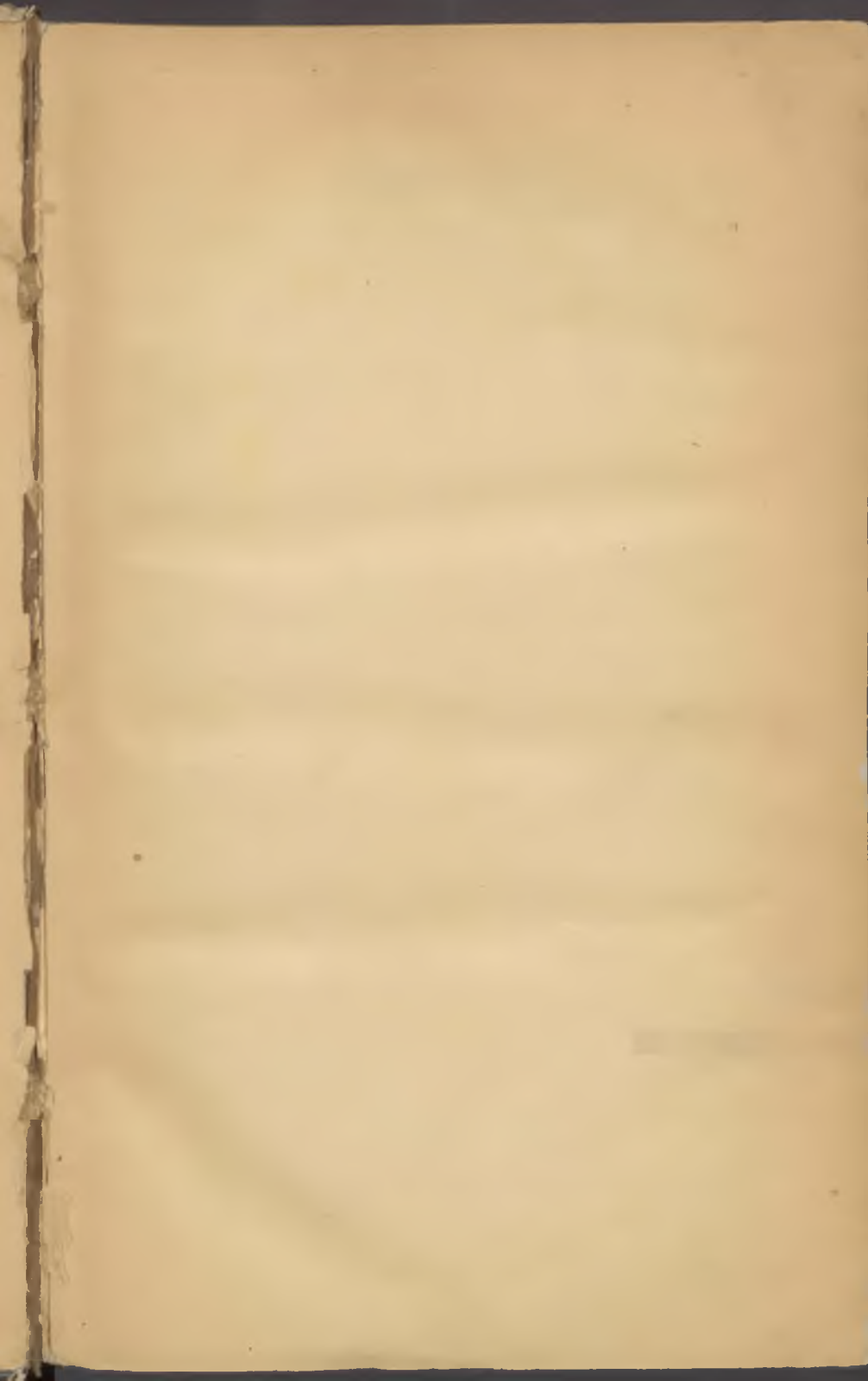
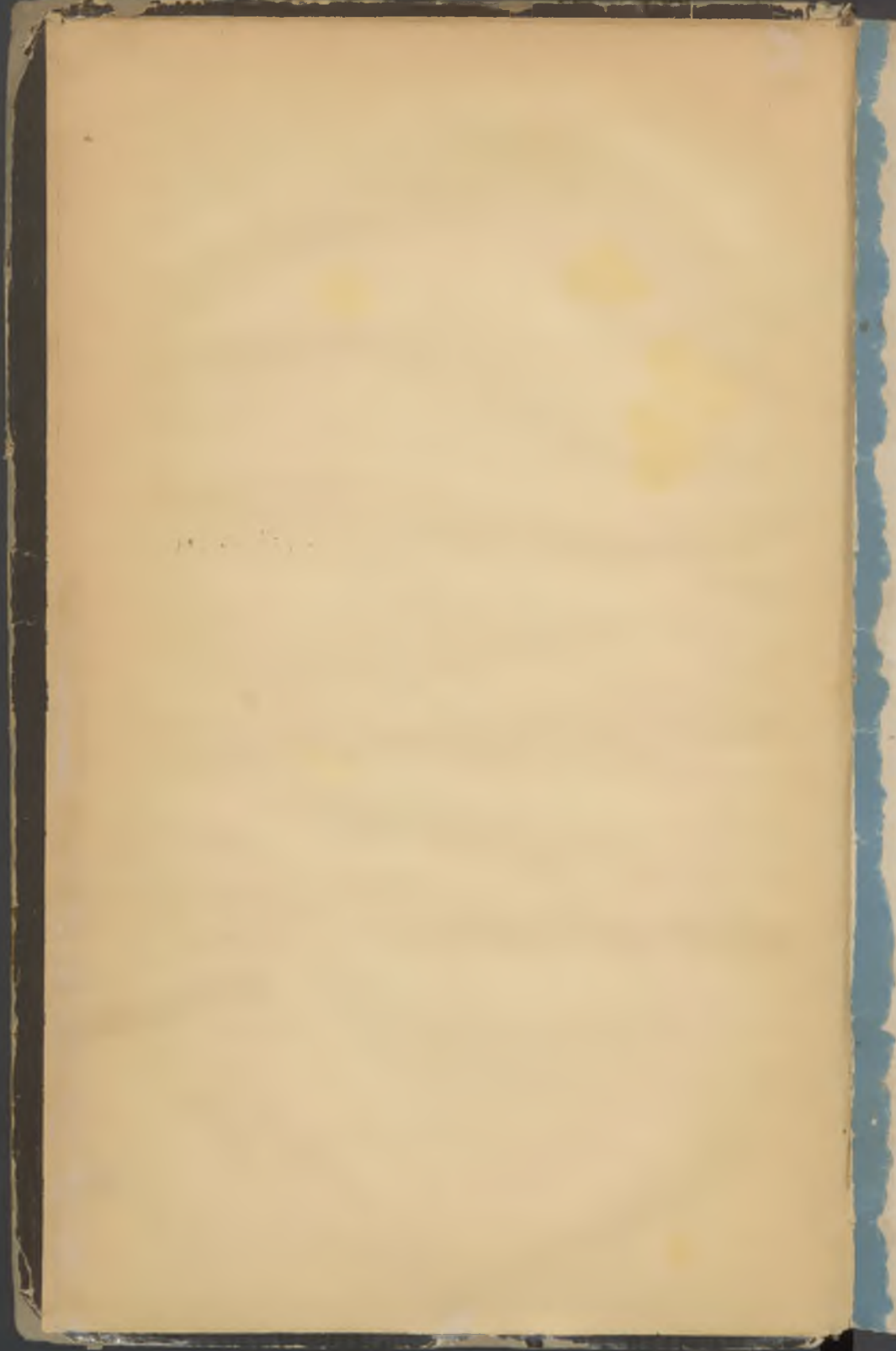


Zaiffrißl. Katalog (Zaf. V) N. 583.





Geschichte

der Lande

Lauenburg und Bülow

von

Reinhold Cramer,

Königl. Kreisgerichts-Direktor in Bülow.

MARIENWERDER

wolfenbüttel 12. Okt. 11.

Jägermajer Palatoy 13. 21.

Zweiter Theil.

Urkundenbuch.

Königsberg, 1858.

Druck der Universitäts-Buch- und Steinruderei von E. J. Dalkowski.

Wissenschaft

der Kunde

Lehrbuch der Geschichte

Historische Nachrichten

Forsche in den Pergamenen
Klaren Sinns, mit Lust und Sehnen,
Und das Alte wird Dir neu!

Handwritten notes in cursive script, likely a library or collection mark.



439088

[2/04]

1000—1000	IX. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Cöthen	1000
1000—1000	X. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Desautern	1000
1000—1000	XI. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Köthen	1000
1000—1000	XII. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Plötzkau	1000
1000—1000	XIII. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Zerbst	1000
1000—1000	XIV. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg	1000
1000—1000	XV. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Sondershausen	1000
1000—1000	XVI. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Aschersleben	1000
1000—1000	XVII. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bitterfeld	1000
1000—1000	XVIII. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg	1000
1000—1000	XIX. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Blankenburg	1000
1000—1000	XX. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg	1000
1000—1000	XXI. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg	1000
1000—1000	XXII. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg	1000
1000—1000	XXIII. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg	1000
1000—1000	XXIV. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg	1000
1000—1000	XXV. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg	1000
1000—1000	XXVI. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg	1000
1000—1000	XXVII. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg	1000
1000—1000	XXVIII. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg	1000
1000—1000	XXIX. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg	1000
1000—1000	XXX. Die Güter der Fürstlichen Familie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg	1000

I n h a l t.

Erste Abtheilung. Urkunden zur äußern Geschichte von Nr. 1 bis Nr. 93, theils vollständig, theils im Auszuge, theils nur mit Angabe des Inhalts mitgetheilt und Bezeichnung des Ortes, wo die Urkunden zu finden sind	Seite. 1—143
Zweite Abtheilung. Urkunden zur innern Geschichte.	
A. Urkunden der Stadt Lauenburg	145—157
B. Urkunden der Stadt Blütow	158—171
C. Handfesten, Verschreibungen und Lehnbriefe über ablige Güter im Lande Blütow	171—192
D. Handfesten, Frei- und Lehnbriefe über bäuerliche Besitzungen im Lande Blütow	192—209
E. Handfesten über bäuerliche Dörfer im Lande Lauenburg	210—222
F. Verschreibungen, Handfesten und Lehnbriefe über abliche Güter im Lande Lauenburg	222—248
G. Verzeichniß der im Geheimen Staats- und Cabinets-Archiv zu Berlin beruhenden Lauenburg-Blütowschen Lehnbriefe	248—261
H. Urkunden der Stadt Leba	262—269
I. Urkunden der Familie von Weiher	269—283

Dritte Abtheilung. Quellen zur Landes- und Steuer-Verwaltung, sowie Gesetze und Rechtsquellen zur Landes-Verfassung.

I. Uebergabe-Protokolle beim Pflegerwechsel in Biltow von 1377 bis 1438	285--289
II. Rechenschaftsbericht des Vogts zu Lauenburg vom Jahre 1443	290--291
III. Verzeichniß der Güter und Dörfer im Lewinburger Gebiet mit ihren Diensten und Abgaben vom Jahre 1437.	291--297
IV. Verzeichniß der Güter und Dörfer im Lande Biltow von 1437 nebst Zinsregister	297--306
V. Zinsregister der Städte Lewinburg und Leba und Nachrichten über die in den Jahren 1400 und 1402 erfolgten Aufgebote in der Vogtei Lewinburg	307--309
VI. Auszüge aus dem Register des gemeinen Pfenning von 1493	309--310
VII. Rechtsquellen zur Landes-Verfassung	310--329
VIII. Gesetze und Verordnungen.	329--343
IX. Die Gesetze über Standschaft und Ritterguts-Qualität.	343--345

—

Zweite Abtheilung. Urkunden für den Kreis Biltow.

A. Urkunden der Stadt Biltow.

B. Urkunden der Vogtei Biltow.

C. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

D. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

E. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

F. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

G. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

H. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

I. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

J. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

K. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

L. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

M. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

N. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

O. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

P. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

Q. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

R. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

S. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

T. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

U. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

V. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

W. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

X. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

Y. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

Z. Urkunden der Vogtei Lauenburg.

Erste Abtheilung.

Urkunden zur äußern Geschichte

der Lande

Lauenburg und Bütow.

1. Lehnbrief von 1269.

Der Herzog Mestwin II. nimmt seine Lande in Pommern von den Markgrafen Johann, Otto und Conrad von Brandenburg zu Lehn. Abgebr. in Gercken's Cod. dipl. Brand. I. p. 249 und in Dreger's Cod. dipl. Pomer. p. 546. Vergl. v. Lancizolle, Gesch. der Bildung d. Preuß. Staates. I. 554.

2. Lehnbrief von 1273.

Mestwinus II., Dux Pomeranorum, resignat terras Stolpe et Slave Marchionibus Brandenburgensibus et simul eadem in feudum recipit.

Abgebr. in Gercken's Cod. dipl. Brandenb. I. p. 210. S. Lancizolle, S. 554.

3. Vertrag von 1303.

Der König Wenzel von Böhmen verspricht den Markgrafen zu Brandenburg die Abtretung von Pommern (Pomerellen) gegen Herausgabe des an die Markgrafen verpfändeten Meißener Landes.

Abgebr. in Gercken's Cod. dipl. Brand. VII. p. 118 und in Lucas David's Preuß. Chronik, Bd. 6. S. 70. S. v. Lancizolle, S. 560.

4. Vergleich zu Soldin von 1309.

Der Markgraf Waldemar von Brandenburg verkauft dem Deutschen Orden die Städte, Burgen und Gebiete Danzig, Dirschau und Schwes für 10,000 Mark Silber.

Abgedr. in Gerden's Cod. dipl. Brandenb. T. VII. No. XLI. S. 121; in v. Baczo's Gesch. Preußens, Bd. 2. S. 81 und in Preuß. Lieferung, Bd. I. S. 504.

5. Verzicht vom 1. März 1310.

Die Söhne des Herzogs Heinrich von Glogau, Heinrich, Conrad und Bonislaw, Herren zu Glogau und Herzöge von Schlesien, übergeben den bisher von ihnen besessenen Theil Pommerns an die Markgrafen Waldemar und Johann von Brandenburg.

Abgedr. in Gerden's Cod. dipl. Brand. VII. p. 124 und in L. David's Preuß. Chronik, Bd. 6. S. 68.

6. Verzicht vom Sonntag Palmarum (12. April) 1310.

Der Fürst Wislaw von Rügen entsagt allen seinen Ansprüchen auf den Theil von Pommern, welcher von den Markgrafen Waldemar und Johann von Brandenburg an den Deutschen Orden überlassen ist.

Abgedr. in L. David's Preuß. Chronik, Bd. 6. S. 68—69.

7. Kaufbrief über Pommern, gegeben zu Stolp am 12. Juni 1310.

Der Markgraf Waldemar zu Brandenburg verkauft dem Deutschen Orden für 10,000 Mark Silber einen Theil vom östlichen Pommern (Pomerellen), nämlich die Gebiete von Danzig, Dirschau und Schwes bis an die Leba mit Einschluß des Landes Lauenburg. Die Landschaft Stolp mit dem Lande Bütow behält er sich vor.

Drei Transsumte von 1419 und 1421 im Geh. Archiv zu Königsberg in Preußen, Schiebl. 41. Nr. 2. 3. 4. Beglaubte Abschrift im Amte-Archiv zu Bütow, Tit. IV. Sect. IX. Nr. 12, fol. 23—24, angefertigt vom Hofgerichts-Direktor v. Dregger aus Stettin. Abgedr. in Acta Boruss. III, 539—545. Dogiel, Cod. dipl. Polon. IV. p. 39. L. David, Bd. 6. S. 69. Dähnert's Pommersche Bibliothek, Bd. 4. S. 364. v. Baczo's Geschichte Preußens, Bd. 2. S. 81—82.

Die Königsberger Abschrift lautet also:

In nomine Domini Amen. Cum ab humana memoria quae infinitis plerumque praegravata est negociis curisque excitata innumeris nec non cogitationibus distracta plurimis geste rei series per diuturnum temporis intervallum facile desinat; expedit ad hoc ut dissensiones exstirpentur omni modo et ut pacis tranquillitas vigeat;

concordie unitas invalescat, ut gesta mutuo contrahentium privilegio-
rum tenore ac subscriptione testium perhennentur.

Nos igitur Woldemarus, dei gratia Brandenburgensis, Lusa-
censis, ac Landesbergensis Marchio, Tutorque Johannis inclyti Mar-
chionis Brandenburgensis, ad notitiam universorum praesentium et
futurorum devenire cupimus, quod nos de nostrorum consiliariorum
sano consilio et consensu ac matura deliberatione praehabita religio-
sis ac honestis viris fratri Siffrido de Feuchtwang, hospitalis
S. Mariae Jerosolymit. Theuton. Magistro Generali, ac fratribus ejus-
dem sacrae professionis in Prussia, partem terrae Pomeraniae
nimirum castra et civitates Gdantzck, Dirsaviam atque Swetzam,
nec non omnem terram circumjacentem, quae ad dicta castra ab
antiquo pertinebat, pro marcis decem millibus Brandenburgensis ar-
genti et ponderis pure, rite ac rationabiliter vendidimus, cum castris,
castellis, villis, theloners, vectigalibus, foris, cum agris cultis et in-
cultis, viis inviis, pratis pascuis, sylvis nemoribus, lacubus, paludi-
bus, venationibus, piscationibus, burris ¹⁾, mellificinis ²⁾, cum utilitate
et fructibus, qui de dicta terra in praesentiarum percipi poterunt in
iis, quae super terram humano se representant conspectui, aut qui
percipiendi sub terra futuro tempore apparebunt, videlicet in sale,
ferro, plumbo, cupro, argento, auro ac in cujuslibet generis metallo,
quocunque nomine censeatur, si in ea quomodolibet poterunt reperiri
cum omni dominio, jure et judicio, quo nostri progenitores praefatam
terram, imperiali auctoritate quondam habuerant, et nos eadem auctori-
tate hactenus habuimus, perpetuo libere possidendam.

Metas vero dictae terrae, territorium ac districtum Castri. dicti
Stolp, attingentis, sic duximus distinguendas ³⁾, incipiendo a loco,
in quo fluvius Leba dictus, influit salsum mare eundemque ascen-
dendo quousque perveniatur ad quercum Ducis ⁴⁾ ab eo procedendo
ad villam dictam Malecitz ⁵⁾; deinde usque in villam Onezino ⁶⁾
dictam, ab hac ulterius ad villam Oskava ⁷⁾ nominatam ab hac us-
que ad villam Goluskina vocatam. Quae villae omnes cum suis
campis, quos ab antiquo possederant, Magistro et fratribus praedictis
pertinebunt. De praedicta vero villa Goluskina procedendo ad locum,
qui Warnawa Woda ⁸⁾ vulgariter vocatur ab hoc ulterius procedendo
ad montes dictos Weski ⁹⁾, ab iis ad lacum dictum Lanki, deinde ad
lacus et paludes, quae vocantur Wolza ¹⁰⁾, deinde ad collem, qui
vocatur Bobelze ¹¹⁾, in quo quondam castrum fuerat; post haec ad

fluvium dictum Czelditz^{1 2)}, ulterius procedendo in quo metae hujusmodi terminantur. Metas vero reliquas ejusdem terrae sic venditae, terram Cujaviae ac Poloniae attingentis sic permanere volumus, quemadmodum antiquitus sunt distinctae.

Praedictam terram praefatis Magistro et fratribus, voluntarie resignamus ipsosque in possessionem ejusdem quietam et pacificam inducentes promittentesque et obligantes nos Magistro et fratribus ante dictis quod proprietatem terrae jam dictae, quam jure feudi imperiali auctoritate habuimus, resignari eisdem a Serenissimo Domino Romanorum rege obtinebimus et confirmari procurabimus, nostris sumptibus, laboribus et expensis.

Renunciantes nihilominus pro nobis ac pro Johanne inelyto Marchione Brandenburgensi memorato, cujus tutor existimus ac pro nostris suisque haeredibus ac successoribus legitimis omni actioni ac impetitioni quae nobis in posterum quocunque jure quovis quaesito colore in terra posset competere supradicta. Universa insuper privilegia ac instrumenta nobis nostrisque progenitoribus super dicta terra tam a serenissimis Romanorum regibus quam a Rege Bohemiae^{1 3)} aut a quocunque alio collata, post obtentam confirmationem super proprietate dictae terrae ut est dictum praefatis Magistro et fratribus nos promisso adstringimus resignare.

De praedicta vero pecuniae summa nobis per saepe dictos Magistrum et fratres marcas quinquies mille Brandenburgensis argenti et ponderis ponderatas solutas recognoscimus integre et pagatas ipsasque tum in nostros quam inelyti Johannis Marchionis Brandenburgensis ante dicti saepius usus esse conversas praesentibus protestamur. Partem vero residuam pecuniae prius dictae saepe dicti Magister et fratres nobis solvere minime tenebuntur, quousque dictae emptionis contractum atque proprietatem terrae saepius nominatae a Serenissimo Domino Romanorum Rege pluries ante dicto obtinebimus confirmari, quemadmodum superius est expressum.

Porro si super proprietate dictae terrae confirmationem impetaverimus infra annum ex tunc nominati Magister et fratres a festo Pentecostes jam praeterito ad annum residuum pecuniam nobis solvere tenebuntur. Verum si casu aliquo impedimento interveniente, quod absit, confirmationem eandem impetrare possemus, nullatenus infra annum et post per aliquod temporis intervallum ipsam obti-

nuerimus et Magistro ac fratribus id notum fecerimus, extunc ipsi ad solvendam nobis antefatam pecuniam residuam a tempore notitiae ad dimidium anni spatium sunt adstricti.

Et super haec omnia si nos ex permissione divina diem claudere contigeret, extremum naturae debitum persolventes, ex tunc pecunia, quae adhuc restat solvenda ad Johannem inclytum Marchionem Brandenburgensem, successione haereditaria devolvetur ita tamen quod idem universa et singula, quae superius sunt distincta tenebitur adimplere.

Ut autem haec omnia rata perveniant ac inviolabilia perpetuo tempore perseverent, praesens scriptum super bis confectum nostri sigilli appensione duximus roborandum. Acta sunt haec in Stolp, praesentibus testibus idoneis infra scriptis, nimirum Domino Burchardo de Lindowe, Domino Gunthero de Keverenberch, Comitibus Burchardo de Ploczk, Petro de Lossowe, Henrico et Friderico de Alvensleve, Goberto dicto Romelow Nicolao de Buck, Droysecone, militibus et pluribus Viris aliis fide dignis. Anno Dominicae incarnationis millesimo trecentesimo decimo pridie Idus Junii, indictione tertia.

- 1) burra vel borra heißet auf Deutsch eine Fichten-Heerde, sonst auch merica.
- 2) mellificina heißet eine Biüte, d. i. eine zur Bienenzucht ausgehauene Fichte.
- 3) Hier beginnt die Grenze zwischen dem vorbehaltenen Lande Stolp und dem verkauften Lande Danzig mit Lauenburg.
- 4) Die Herzogs-Eiche am Ausflusse der Leba in den Leba-See, da wo heute der Ort Dambin liegt.
- 5) Malschig.
- 6) Heute Bunneschin.
- 7) d. i. Wußkow.
- 8) Zu Deutsch Krähenwasser.
- 9) Der Berg Woiske.
- 10) Groß und Klein Bolz.
- 11) Der Burgwall in der Landgrenze zwischen Hollarwiese und Schönenberg.
- 12) Der Bach Selnitz, welcher in den See Tessentin fällt.
- 13) Vergleiche oben den unter Nr. 3 erwähnten Vertrag von 1305.

8. Kaiserlicher Bestätigungsbrief, gegeben zu Frankfurt am Main VI. Cal. Augusti An. 1310.

Der Deutsche Kaiser Heinrich VII. bestätigt am 27. Juli 1310 dem Deutschen Orden den Besitz von Danzig, Dirschau und Schwetz.

Abgedr. in L. David, Bb. VI. S. 71 und bei Dogiel, Cod. dipl. Polon. IV. p. 39—40.

9. Kaiserlicher Bestätigungsbrief, gegeben im Lager vor Brizen am IV. Idus Julii An. 1311.

Der Kaiser Heinrich VII. bestätigt dem Deutschen Orden am

12. Juli 1311 den Besitz aller seiner in Pommern bereits erworbenen und noch zu erwerbenden Güter und Besitzungen.

Vier Transsumte von 1330, 1371, 1421 und 1580 im Geh. Arch. zu Königsberg. Abgedr. in Dogiel, Cod. dipl. Polon. IV. Nr. XLVI. p. 38 und in Preuß. Lieferung, Bb. I. S. 628—630.

Die Bestätigung selbst lautet mit Weglassung des Einganges also:

Confirmamus in perpetuum eisdem fratribus et ordini suo omnia bona, jura, omnesque possessiones, quocunque vocentur nomine, cum omni utilitate, et honore ipsorum in terra Pomeranorum, quos et que legitimo emtionis aut alio acquisitionis iusto titulo iam possident aut in posterum poterunt adipisci, concedentes eisdem fratribus, qui pro tempore fuerint, jurisdictionem ac merum et mixtum imperium exercendi, monetas cudendi, prout hactenus consuetum est operari, ac instituendi et destituendi plenam ac liberam potestatem, et ut amplioris doni gratia de regali largitione se percepisse gaudeant, satis et omnium metallorum locis terre predictae, ad ipsos pertinentis ad presens, vel que in posterum pertinebunt, fodinas inventas, ut praemittitur, aut inveniendas donamus liberaliter fratribus et ordini prenominitis, salvo tamen jure et honoris et imperii in omnibus supradictis. Cuius jam testes sunt — — —. Datum in Castro ante Buzin IV. idus Julii indictione nona. Anno Domini M^oCCC^oXI^o regni vero nostri anno tertio.

10. Gränzbrief über Pommern, gegeben zu Stolp am 9. Oktober 1313.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestimmt die Gränzen des an den Deutschen Orden durch Vertrag zu Stolp vom 12. Juni 1310 verkauften Theils von Pommern und der vorbehaltenen Stolper Landschaft.

Das Original, aber ohne Siegel und ein Transsumt von 1344 im Geh. Arch. zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 5. Eine getreue, vom Hofgerichts-Rath v. Dreger im J. 1735 bei seiner amtlichen Anwesenheit in Bütow nach dem ihm zugestellten Königsberger Original zur Feststellung der damals gegen Polen streitigen Landesgränzen gefertigte, mit seinen Anmerkungen und Erläuterungen begleitete Abschrift im Amts-Archiv zu Bütow, Tit. IV. Sect. IX. Nr. 12, fol. 24—25. Abgedr. in Voigt's Cod. dipl. Pruss. II. p. 83—84.

Nos woldemarus dei gracia Brandenburgensis, lusacie et de landesberg Marchio, Tutorque Incliti principis Johannis marchionis

Brandenburgensis recognoscimus publice per presentes, quod mete ac gades inter Terram nostram Stolpensem ac partem terre Pomeranie ¹⁾, quam Magistro et fratribus de dono theuthonica in Prucia vendidimus, prout litere ipsis super hoc tradite fatentur. taliter sunt distincte per infinita Seculorum tempora valiture. Prius ²⁾ de loco, vbi Leba fluuius in Salsum mare fluit, ascendendo ad locum vbi dictus Leba fluuius fluit de Lacu lebezck et ipse leba nobis ac predictis magistro et fratribus de ipso lacu lebezck usque in Salsum mare stabit communis. Sed et ipse Lacus Lebezck communis nobis ac ipsis fratribus remanebit. Ita quod homines nostri volentes in lacu lebezck predicto agere piscaturas nobis de iure, quod nobis de inde competit respondebunt hominesque magistri et fratrum piscaturas in hoc Lacu agentes eis de iure quod ipsis exinde competit respondebunt. Excessus Si qui in ipso fuerint Lacu perpetrati Iudicabimus Nos et ipsi et quicumque de excessibus prouenerit debet inter nos hinc et inde diuidi equa lance. Item de loco vbi dictus leba fluit in lacum Lebezck predictum ascensus erit usque ad clausuram Ragy ³⁾, quae nobis et dictorum fratrum vsui debet communiter appheari. Et de Ragy usque ad villam Maletsicz ⁴⁾, quae fratribus cum suis pertinentiis remanebit. Abinde usque in villam Onezino ⁵⁾, quae similiter cum pertinentiis fratribus remanet. Et deinde usque ad villam wozkowe ⁶⁾, quae est cum omnibus Suis attinentiis nostra ⁷⁾. Et ab hac usque ad villam Goluzsino, quae est fratrum cum Suis metis. Et ab ista usque inter villas Sucow quae est cum Suis metis fratrum. et Studzentz, quae cum Suis metis est nostra. Ab hoc loco usque ad aream ville Goliczeuo, quae est fratrum. Sed nemus fagorum est nostrum. et ab ista area usque ad lacum Glyno, qui est fratrum. Sed nemus fagorum est nostrum. De hoc lacu usque ad lacum Zovmyn ⁸⁾, qui est fratrum. et termini ville nostre wamyzlai dambrow ⁹⁾. protenduntur usque ad Spacium vnus funis de lacu czovmyn ⁸⁾ predicto mensurando. Et de lacu hoc usque ad Riuulum czeosow, qui est noster et ultra trans Riuulum hunc usque ad warnewawoda ¹⁰⁾. Et de hoc usque ad locum, qui dicitur westechy ¹¹⁾. de hoc usque ad lacum nominatum Camenyzno ¹²⁾, cuius litus nostrum est, lacus vero fratrum. De hoc lacu directe usque ad lacum Lanke, pertinentem ad Stythnam ¹³⁾ sed litus nostrum. De lacu Lanke usque ad aream ville Peterscow ¹⁴⁾, quae nostra est cum omnibus

Suis metis. De hac area usque ad Lacum Studentitzno, cuius litus adiacet Stythne. lacus vero Slawe adiacet. et de Lacu hoc usque ad lacus et paludes voltschia¹⁵⁾. quorum maior pars adiacet Zlawen¹⁶⁾, miior vero adiacet Stythene. Item de voltschia directo ad lacum qui dicitur Cezentzin¹⁷⁾, pertinentem ad Stythenam, sed litus ad Sławam. Item de Cezentzin¹⁷⁾ directo ad locum, qui dicitur ad gladios¹⁸⁾ procedendo. vbi gades finem inter nostras et dictorum fratrum terras debitum sorciuntur. Adicientes tamen. quod Si alique ville seu villarum aree tangunt gades superius limitatas. ex hoc nulli ville uel aree vtrobique volumus in Suis distinctionibus preiudicium generari. In quorum omnium et Singulorum sempiternum testimonium presentes literas dari iussimus roboratas nostro Sigillo valituras in Secula Seculorum. Testes autem ad hoc rogati et deputati specialiter fuerunt Nobilis vir dominus Guntherus Comes de keuerenberg. fredericus de aluensleue. Petrus Jesco et laurentius germani dicti de Nuwenborch. Ecbertus romele. lodewicus de wedele. paulus Bugsewitz. Junior zwentse, petrus putkumer. Borizlaus. Genderik. milites nostri fideles. et venzlaus dictus Puzstul. in testimonium sufficiens premissorum. Actum et Datum in Stolpa. Anno domini. Millesimo. ccc^o. xij^o. Die. beatorum Dyonisii et Sociorum eius. : — : Per manum Hermanni nostri Capellani. : — : —

- 1) In der Urkundensprache des 13. und 14. Jahrhunderts wird Pomerellen Pomerania genannt. 2) Hier beginnt die Gränze zwischen Stolp und Lauenburg. 3) Das Lachswehr, so nach Zezenow gehörig gewesen. 4) Malschitz. 5) Wunneshin. 6) Buglow. 7) Hier beginnt die Gränze zwischen der Mark Danzig und dem Lande Bütow. 8) Sommin. 9) Dslaw Damerow. 10) Krähenwasser. 11) Woiske. 12) Ramentz. 13) Das Schloßgebiet Zieten. 14) Peterkau. 15) Groß und Klein Bolz. 16) Schloßgebiet Schlawe. 17) Tseffentin. 18) Ein Gränzbaum, worin Schwerter eingehauen.

11. Pfandbrief, gegeben zu Marienburg am VI. Idus Junii 1313.

Peter, Jesko und Laurentius, Grafen zu Neuenburg, verpfänden dem Deutschen Orden wegen übernommener Bürgschaft ihre sämmtlichen Lehngüter.

Das Original mit den drei wohlerhaltenen Siegeln der genannten Grafen im Geh. Arch. zu Königsberg. Abgedr. in Voigt's Cod. dipl. Pruss. II. pag. 86.

12. Appellation von 1320.

Die Aebte von Oliva und Welpin und die Komthure von Danzig, Mewe und Schwetz appelliren durch einen Sachwalter in Gnesen vor dem dortigen Erzbischofe gegen die Erhebung des Peterspfennings in ihren Gebieten.

Abgebr. in Voigt's Cod. dipl. Pruss. II. p. 111.

13. Schutz- und Trug-Bündniß des Deutschen Ordens mit Pommern gegen Polen, 1320.

Der Landmeister von Preußen, Friedrich von Wildenberg, schließt im Namen des Deutschen Ordens an dem Ufer der Leba mit dem Herzog Wartislaw von Pommern und dem Bischof Conrad zu Camin ein Bündniß gegen Polen zum gegenseitigen Schutz ihrer Länder.

Nos Wartyzlaus, dei gratia Dux Savorum Cassubie et Pomeranorum, et Nos Frater Fridericus de Wyldenberch Ordinis domus Theut. Hospitalis Sancte Marie Jerosol. Magister per Prussiam universis christi fidelibus presens scriptum cernentibus aut quorum audituri recitari contingerit cupinus propalare, Quod cum terra Pomeranie ad nos spectare, et ipsius Regimen in nostris dependere manibus dinoscitur, Que ut eciam terra jam dicta, necnon ipsius Incole quiete pacifica gaudere ac frui et persistere in statu congruo valeant, una cum venerabili in christo patre ac domino, domino Conrado Kamynensi Episcopo in talem inter nos mutuo habendam et tenendam firmiter devenimus unionem, Quod si quis vel qui princeps vel principes Regni Polonie nos omnes simul vel nostrum alterum singulariter suo in dominio seu iurisdictione quod absit malitiose inpuhmare presumpserint, quod alter alterum ad reprimendam invasorum seviciam coadjuvabit, manu valida et potenti. Praeterea si alicuius nostrum terra sive dominium quod solum notamus in terra Pomeranie invaderetur, Extunc ceteri duo quamprimum id perceperint, aut eis intimatum fuerit, eorum sub expensis sumptibus et dampnis spontanee opitulamen cum viribus illico conprestabunt. Sin autem quod deus avertat aliquis exercitus Polonorum terram prenominati domini Episcopi citra Persantam introierit, extunc nos duo tocius Pomeraniae cum viribus idem amminiculamen propinabimus sibi benigne sine mora. Insuper quod si aliqui Spoliatores Polomcales aut de Nakil profluentes dominia Incliti ducis Wartyzlai aut Kamynensis Episcopi latenter seu furtive

submtraverint, extunc si fratribus Prusie intimatum fuerit ipsis latro-
nibus et talibus maleficis suis cum hominibus usque Wyrizt sine
procelacione venient in occursum. — — — — —
Presentibus a festo beati Mychaelis proxime venturo post Triennium
minime valituris.

Testes huius sunt Nobiles viri dominus Hermannus Comes de
Euirsten. Henningus bere Marscalcus et Henningus bere,
filius eius, dominus Petrus de Nuwinburch. Ganzko. Petrus.
Puccumir Milites, dominus Johan. Walchgolez. dominus Conradus
de nuwin kyrchin. Kamynen. Ecclesie Canonici, Et dominus Olicus
in Gutschowe plebanus et in Stetin Canonicus, et quam plures fide
digni. Dat. in Pomerania prope fluvium Leba, vulgariter nun-
cupatum, Anno Domini M^oCCC^oXX^o. VI^o. Non. Julii.

Als Anhang zu vorstehendem Bündnißvertrage finden wir fol-
gende Versicherung des Marichalls Henning Beer, dem im folgenden
Jahre 1321 die Herrschaft Bütow geschenkt wird:

Ego Henningus Bere, Miles In^oiti ducis Wartizlai, Slavorum,
Cassubie et Pomeranorum Marscalcus in evidenciam presencium lucide
protestor et promitto, Quod totam Ordinacionem similiter et placita
inter predictum dominum Ducem et venerabilem Patrem nostrum do-
minum Conradum Kamynen. Ecclesie Episcopum et dominos Pruscie
terre prope fluvium Leba in Pomerania habita et legitime diffinita,
idem dominus Dux ante nominatus inviolabiter conservabit et illese.
Insuper promitto, quod sepe nominatus dominus meus Dux sub tali
modulo et formula litteram fratribus predictis videlicet terre Pruscie
dominis erogabit, suo Sigillo munitam qualem sibi contulerunt. In
cuius promissionis evidenciam presentem paginiculam meo Sigillo
ut cernitur iussi communiri.

Datum in Pomerania citra fluvium Lebam. Anno Domini
M^oCCC^oXX^o. VI^o. Non. Julii.

Original auf Pergament im Geh. Arch. zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 22.
Abgedr. in Voigt's Cod. dipl. Pruss. II. p. 118—120. Vergl. Voigt's
Gesch. Preuß. IV. S. 342—343. Dasselbst wird S. 343, Anmerk. 1 be-
merkt, daß der oben mitgetheilte Bündniß-Vertrag nicht das eigentliche Ori-
ginal, sondern nur der bei der Unterhandlung an der Leba verfaßte Ent-
wurf sei.

14. Schenkungsbrief über Bütow am 7. Dezember 1321.

Der Herzog Warteslaw IV. von Pommern-Wolgast schenkt seinem Marschall Henning Beer die Herrschaft Bütow.

Nos Warteslaus dei gracia dux slavorum cassubie et pomeranie presentibus recognoscimus, quod plenario nostrorum consensu militum et vasallorum donauimus et presentibus condonamus nostro fideli et dilecto marscalco Henningo beren suisque veris heredibus dominium terre butow cum omnibus prouentibus uidelicet mericis lignis siluis nemoribus venatibus fundo aquis stagnis piscinis aquarum decursibus frondibus rubetis pascuis pratis libertatibus metis proprietatibus omnibus bonis adiacentibus singulis omnibusque cum prouentibus eidem terre adherentibus prout nostri predecessores hactenus et hucusque a primo tempore proprietate libera possidere, perpetuis temporibus possidendum, Quod si idem henningus bere aut sui successores legitimi dictum dominium aut bona terre butow vendere decreuerint licite vendere poterint omnibus quibuscunque voluerint, laycis tam clericis quam religiosis cenobitis aut cuiuscunque condicionis fuerint et omnibus quibuscunque competit ipsis nostro imperio nostrorum et successorum penitus non obstante. Datum Wolgast sub Anno domini. M^o. ccc^o. xxj^o. In crastino nicolai confessoris nostro sub autentico domino conrado episcopo caminensi thiderico beren petro kenseler Johanne croyen hork de osta vrico keding, et Stirfone militibus et aliis quam pluribus fide dignis.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 61. Vgl. Voigt's Gesch. Preussens, Bd. 4. S. 437.

15. Friedensversicherung vom 29. September 1325.

Der Herzog Wartislaw IV. von Pommern-Wolgast verspricht mit seinen Vasallen weder dem Könige von Polen noch andern Feinden des Deutschen Ordens beistehen zu wollen.

Nos Wartyzlaus, dei gracia Dux Slavorum, Cassubie et Pomeranie recognoscimus, bona, firma ac data fide publice profitentes, Quod nec Regi Poloniae, aut ceteris Regibus aut Principibus seu cuiuscunque homini uiventi contra venerabiles viros Magistrum. et fratres Ordinis hospitalis beate Marie Theuthon. Jerosolm. a data presencium adhaerere volumus, nec eos velle modo quocunque aliquatenus impedire, Quod si contra eosdem Magistrum ac fratres quod non credimus faceremus quod absit, Extunc nobiles viri Milites uidelicet Hennyngus de Plote cum Stolpensi, Hennyngus Bere cum Bellegatenti

Territoriis, Petrus de Nuwinburch, ac frater suus Jesco cum eorum Castris et Municionibus, ac eorum hominibus in eisdem Castris et Municionibus habitantibus, eisdem Magistro et fratribus. contra nos adherere tenebuntur fideliter, Donec ad cor reversi, ab impetitione eorundem Magistri. et fratrum penitus desistamus. In cuius rei testimonium et evidenciam pleniorum Sigillum nostrum presentibus est appensum. Huius rei testes sunt, iidem nobiles viri, dominus videlicet Hennyngus de Plote; Hennyngus Bere; Petrus de Nuwinburch, et Vesco, frater suus, nostri Milites et alii plures. Datum in Swecze sub anno Nativitatis domini M^oCCC^oXXV^o in die beati Mychaelis archangeli.

Original mit dem Siegel des Herzogs im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 16. Vgl. Voigt's Gesch. Preuß. IV. S. 405. Abgebr. in Voigt's Cod. dipl. Pruss. II. p. 154.

16. Pfandbrief über Stolp vom 27. Februar 1329.

Die Herzöge Otto und Barnim von Stettin, als Vormünder der Söhne des Herzogs Wartislaw IV. von Slavien, Cassubien und Pommern (Wolgast), verpfänden dem Hochmeister Werner von Orseln und dem Deutschen Orden die Stadt, Burg und Landschaft Stolp für 6000 Mark auf 12 Jahre.

Ueber diese Verpfändung von Stolp sind zwei Urkunden ausgefertigt:

- a. vom Hochmeister Werner von Orseln mit dem Datum: Marienburg domo nostra principali a. d. 1329 Indictione XII tertio Cal. Marci (27. Februar).
- b. von den beiden Herzögen Otto und Barnim in Stettin mit dem Datum: Marienborch a. d. 1329 feria quarta ante dominicam, que cantatur Estomihi in Deum Indictione duodecima. (1. März.)

Beide Urkunden befinden sich im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 74; von der ersten nur eine alte, jedoch noch leserliche Abschrift, die abgedruckt ist in Voigt's Cod. dipl. Pruss. II. p. 165—166, von der zweiten das Original, das jedoch durch Moder und Mäusezahn sehr beschädigt ist und, soweit es lesbar, mit der ersten fast wörtlich übereinstimmt.

17. Quittung über den Pfandschilling von 1329.

Die Herzogin Elisabeth, Wittve des Herzogs Wartislaw IV. und Mutter der drei unmündigen Herzöge Bogislaw, Barnim und Wartislaw, bekennt, vom Deutschen Orden gegen Verpfändung von Stolpe ein Darlehn von 2000 Mark empfangen zu haben.

Original im Geh. Arch. zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 74. Abgebr. in Voigt's Cod. dipl. Pruss. II. p. 168—169.

18. Neuer Pfandbrief über Stolp, vom 1. Mai 1341.

Elisabeth, Herzogin von Pommern und ihre Söhne Bogislaw, Barnim und Wartislaw, Herzöge von Stettin, Slavien, Cassubien und Pommern, auch Fürsten zu Rügen, verpfänden die Stadt, Burg und Landschaft Stolp mit allem Zubehör dem Deutschen Orden für 2766 Mark.

Es sind darüber zwei Urkunden ausgestellt:

- a. von den Pfandgebern mit dem Datum: in Prikar. Actum in Marienburg a. d. M^o CCC^o XLI^o in die beatorum Philippi et Jacobi (1. Mai), abgedruckt in Voigt's Cod. dipl. Pruss. III. p. 36—38.
- b. von dem Pfandnehmer Hochmeister Burggraf Dietrich von Altenburg, datirt: Actum Marienburg a. d. M CCC XLI^o et datum in crastino ascensionis Cristi, in Dreger's Samml. Pommer. Urkunden, Nr. 1689.

19. Schenkungsbrief vom 12. März 1329.

Johann, König von Böhmen und König von Polen, und seine Gemalin die Königin Elisabeth schenken dem Deutschen Orden das Land Pommern (Pomerellen).

Ein Transsumt im Geh. Arch. zu Königsberg, Schiebl. 22, Nr. 2. Abgedr. bei Dogiel, Cod. dipl. Polon. IV. p. 47 und in v. Baczo's Gesch. Preuß. Bd. 2, S. 137.

Nos Johannes, Dei gracia, Bohemiae et Poloniae Rex — — —
ac Elisabeth, per eandem gratiam eorundem Regnorum Regina — — —
damus, donamus et conferimus Terram Pomeraniae et quicquid
ad eam, vel in ea in toto, vel in ejus parte Nobis, Haeredibus et
Successoribus nostris Bohemiae et Poloniae Regibus aut Reginis,
juris, proprietatis, dominiij aut accionis competiit hactemis, aut competere
poterit quomodolibet in futurum ad habendam tenendam et regendam
utifruendam et possidendam per eosdem Magistrum et Fratres, Suc-
cessoresque eorum, ac totum Ordinem jure proprietatis. — — —
Actum et datum in Thorun Dominica Invocavit. a. d. 1329.

Bergl. Voigt's Gesch. Preußens, Bd. 4, S. 433, Anm. 2.

20. Bestätigungsbrief vom 16. Juli 1329.

Der Herzog Otto von Stettin, Pommern, Slavien und Cassubien bestätigt für die drei Söhne des verstorbenen Marschalls Beer, Heinrich, Henning und Lippold Gebrüder Beer die Schenkung der Herrschaft Bütow.

Nouerint vniuersi ad quorum noticiam presens scriptum peruenerit,
Quod nos Otto dei gratia dux Stetinensis, Pomeranie, Slauiie et Cas-
subie, dedimus et in presentibus damus dilectis et fidelibus nostris
vasallis Hinrico, Henningo militibus lypoldo famulo fratribus dictis

beren, Totam terram dictam Butowe, cum omnibus suis metis, terminis, et distinctionibus, vtilitatibus, nec non prouentibus, quemadmodum Princeps illustris Wartizlaus noster patris pie memorie dictis fratribus terram prenotatam dederat cum adhuc existeret in humanis, feliciter et quiete possidendam, priuilegium predicti nostri patris super donacione prefata editum presentibus litteris ratihabicione confirmantes. In cuius euidentis testimonium Sigillum nostrum presenti scripto est appensum. Datum in Ciuitate nostra Dam. Anno domini M^o.ccc^o.xx^o. nono. Sequenti die diuisionis apostolorum.

Original im Geh. Arch. zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 62.

21. Kaufbrief über Bütow vom 19. November 1329.

Die drei Brüder Heinrich, Henning und Lippold Beer verkaufen ihre verkäuflichen Güter des Landes Bütow, die Herrschaft und das Schloß an den Deutschen Orden für 800 Mark.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 63. Die drei Brüder — so sagt Voigt, Vb. IV. S. 437, Anm. 2 — hießen wol eigentlich Bären; denn auf ihren an der Urkunde befindlichen Siegeln sind Bären als Sinnbilder zu sehen.

Nos Heynricus, Henningus, Milites, et Lyppoldus, fratres dicti Beren. Vniuersis et Singlis. ad quos presentes peruenerint, Recognoscimus publice per hec scripta. Quod Nos deliberato anno et maturo nostro Heredum ac Successorum nostrorum omnium Nomine Religiosis uiris Domino Iratri Wernhero de Orzela Magistro generali, Reuerendo, Necnon fratribus eiusdem Ordinis hospitalis beate Marie Theuthonicorum Iherusalemiani iusto commutacionis tytulo de Consensu unanimitatis et Consilio nostri omnium vendidimus Rite et Racionabiliter bona nostra uenalia Territorii scilicet Bütow, dominium et Castrum, pro Octingentis Marcis denariorum Pruthenicalium, Cum Potestate, Jurisdicione, Dignitatibus, vtilitatibus, et pertinenciis uniuersis. Quibus inibi Nobis Dominium per Collacionem felicitis Recordacionis domini ducis Warcizlay liberam et absoluta accio competebat, Ipsumque dominium Territorii eiusdem simul cum Omnibus nobis competentibus Juribus, Accionibus, proprietatibus, ac Condicionibus quibuscumque ad manus premissi domini fratris Wernheri Magistri generalis et fratrum suorum emptorum de Consensu omnimodo, et bona uoluntate Inchtorum Principum dominorum Ottonis et Barnym Ducum et Principum Slauie et Pomeranie firmatis per litteras authenticas Resignamus Presentibus Eciam litteris Dominorum eorundem

scilicet Ducis Warczlai patri nostro ac nobis ac successoribus eciam ex contractu empticio nobis succedentibus, Necnon Ottonis et Barnym desuper datis et assignamus hereditarie in perpetuum possidendam, exnunc omni Accioni et impetitioni tam legaliter quam canonicè, penitus Abrenunciantes nullis unquam temporibus inteudandis, dominio quocunque in Slauia non obstante. Recognoscimus insuper nos honorifice quitatos de viij^o. Marcis supradictis numquam ulterius requirendis. In cuius rei euidenciam Sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes sunt honorabiles viri domini Milites. Jescho de Slawa. Swentza. Woyslaus. Chocimirus. Item laurencius Woyslai. Hinricus dictus Triticum et Godeco de Rega. et plures alii fidedigni. Datum et actum Marienbure. Anno domini M^o.ccc^o. vicesimo nono. In die Sancte Elizabet Indecione xij.

22. Kaufbrief über Kossow vom 6. Dezember 1329.

Lippold Bier, Erbherr von Belgard, verkauft an Ulrich von Hügewitz, Ordenskomthur zu Stolp, sein Gut Kossow für ein gepanzertes Streitroß und 50 Mark slavischer Pfennige.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl 50, Nr. 10.

Nouerint vniuersi presepeium noticiam habituri, Quod Nos Lypoldus Ber dominus et heres de Belgarth publice protestamur, Quod Religioso ac honesto viro fratri vlrice de hugewicz. Ordinis Sancte Marie de Domo Theutonicorum yerohsolimitano Commendatori Stolpensi villam kossow suis cum Granitiis circumiacentibus prout est limitata pro vno Dextrario ¹⁾ et Quinquaginta Marcis denariorum slawicalium animo deliberato ac bona voluntate Juxta omnem formam Juris prouincialis et hereditarie sine omni impetitione seu attemplacione vendidimus racionabiliter et expresse, Quam Nobis eciam sua exigente honestate persoluit integraliter et ex toto. Et ne alicui inposterum ambiguitas seu dubium oriretur, Presentibus Nostrum Sigillum duximus apponendum. Testes huius sunt frater hermannus, vicecommendator ibidem, frater Johannes de Indagine. Johannes hashart. Jacobus Sypelow. Consules Ciuitatis ibidem. Gotko de Rega. Waythe et quamplurimi fidedigni. Actum et Datum In Castro prenotato. Anno domini. Millesimo CCC^o. xx^o. nono die beati Nycolay Episcopi.

1) dextrarius d. h. ein gepanzertes Streitroß.

23. Urkunden über Grampe und Labuhn, südlich von Stolp.

a. Kaufbrief vom 25. März 1313.

Ewenzo's, des Palatins von ganz Pommern Söhne, Peter Graf von Neuenburg, Johannes und Laurentius, verkaufen zu erb-

lichen Rechten ihren Vasallen, Gottfried von Bülow und Gerhard Kettelhut die zwei Güter Crampen und Leburn.

JN nomine domini Amen Petrus dei gracia Comes de Nuenburg Johannes et laurencius fratres simul et filii honesti Militis felicitis Memorie domini Szuensonis tocius terre Pomeranie Palatini vniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris seu auditoris Salutem in filio uirginis gloriose, Quoniam humane uite inbecillitas nequaquam in eodem statu subsistere diu ualet sed inmutabilitati subiacent vniuersa, statuit consulta discrecio eaque geruntur ne memoriam effugiant hominum Sigillatis apicibus aut uiua noce testium perhennari, hinc est quod cum manifesta recognicione presencium, ad noticiam peruenire cupimus christifidelium vniuersorum, Quod nos fidelibus nostris vasallis videhct domino Godefrido de bulowe¹⁾ et Gerhardo katelhode ac eorum amicis duas villas, villam videlicet Crampen, et villam leburn rite et racionabiliter quemlibet mansum infra distinciones ipsarum villarum mensuratum pro quinque marcis monete slauice taxando vnanimi utique consensu adhibito vendidimus cum subnotatis libertatibus Jure hereditario libere et quiete perpetuo possidendas, predicti itaque nostri vasalli prenominatas villas absque omni seruicio et ab omni decima liberas cum mero iudicio aduocacie videlicet cum sententia manuali siue capitali et cum omnibus attinenciis ipsarum villarum videlicet cum siluis nemoribus paludibus pascuis pratis agris cultis pariter et incultis aquis riuis molendinis et cum vniuersis vtilitatibus que nunc ibidem sunt, uel que futuris temporibus ipsi et eorum heredes adipisci poterint irrefragabiliter obtinebunt Insuper patronatum Ecclesiarum in terminis earundem villarum pro uoluntate ipsorum nostrorum vassallorum construendarum ipsos sine obstaculo habere protestamur, preterea, si pro necessitate nostra in nostro dominio pro aliqua exactione danda vasallos nostros qui dare tenentur rogare vellemus communiter omnes tam dominum godefridum et godehardum cum omnibus amicis ipsorum quam eciam alios nostros vasallos conuocabimus, quod si exauditi fuerimus omnibus graciaram accionibus referemus Sed si propter aliquem defectum suorum subditorum racionabiliter simul omnes nobis negarent domino godefrido et sociis suis seu ipsorum subditis nullam omnino violenciam specialiter faciemus prelati nichilominus nostri vasalli futuris temporibus si alicui vendere vellent villas pretaxatas, illi utique qui emerit semota

omni condicione et cum premissa libertate porrigemus Ceterum si sepe nominatos nostros vasallos seu ipsorum villas modo supranotato a nobis emptas racione alicuius decime siue distincioni (sic!) aliquis molestando repetere vellet quod absit ipsos ab omni impetitione seu grauamine quitos et solutos obligatorie faciemus, huius nostre accionis et uendicionis testes sunt, dominus biramus Abbas in buchouia, frater hermannus prior, frater hinricus cellerarius, dominus Paulus buzcewicz, dominus winoldus de belowe dominus Conradus de borsen dominus Conradus de polnowe, dominus Matheus Johannes de bystowe smyle, woyslaus grossemarus, Conradus de versen, hintreke weyten, et alii quam plurimi fide digni, vt autem hec nostra vendicio et accio rata et impermutabilis perpetuis temporibus perseueret, presens scriptum, ipsis porrigimus sigillorum nostrorum firmiter munimine roboratum, Datum buchowe Anno domini M^o trecentesimo Tercio decimo In die annunciacionis Marie.

1) Sollte bulowe nicht ein Schreibfehler sein? Das Geschlecht der von Bülow kommt in Stolp gar nicht vor, wohl aber blüht noch heute das Geschlecht der von Below.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. LIX/a. Nr. 142.

b. Pfandbrief vom 23. Juli 1329.

Jesko, Graf von Schlawe, verkauft zum Gebrauche (pro usibus) d. h. er verpfändet mit Zustimmung seines Vaterbruders Jesko, Erbherrn von Rügenwalde, seine Güter in Crampe und Lubona bis zur Wiedereinlösung von Stolp, an den Hochmeister Werner von Orjeln für 300 Mark.

Nouerint Vniuersi presencium noticiam habituri, Quod Nos Jeschco Comes de Slawa, Cum Patruo nostro Jeschone domino et herede in Rügenwald, De Consilio et consensu vnanimi et maturo omnium coheredum nostrorum quorum interest, Aut interesse poterit in futurum, vendidimus pro vsibus nostris veris legitimis et necessariis Honorabilibus et Religiosis viris Domino fratri Wernhero de Orzela Generali Magistro, fratrum domus Theuthonice, necnon fratribus eiusdem, et Ordini, bona nostra in Crampe et Lubona pro Trecentis marcis denariorum pruthenicalium, Cum omnibus Juribus, libertatibus, dominio, vtilitatibus, vsibus, et pertinenciis singulis, Condicionibus vniuersaliter omnibus, quibus eadem bona ad nos et predecessores nostros spectabant, prout in suis graniciis di-

stinctis continentur, in perpetuum possidenda, Nos eciam ex presenti ordinatione tenebimur, eadem bona, ab omnibus exbrigare inpetentibus in futurum, et si forsitan bona ipsa, quod absit, contingeret in posterum euinci quoquomodo, de Jurisdictione et manibus Magistri, et fratrum, Aut eciam Territorium Stolpense in pignoraturn pronunc, accideret per dominos heredes liberari, Extunc, nos premissa bona vendita tenebimur redimere pro nobis aut dominio dimittere superiori pro equali summa ccc. Marcis prythenicalium denariorum. Sed quantitas melioracionis simul et qualitas eorundem bonorum Quatuor viris communibus duobus ex parte Magistri et fratrum, et duobus ex parte nostri, in integrum comittenda erit ad taxandum. Quidquid vero per hoc dictatum fuerit in hoc Idem tenendum erit alitri irrefragabiliter ratum atque gratum. In cuius vendicionis nostre euidenciam et munimen, Sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes sunt honorabiles viri domini Siffridus dictus, Inde, Petrus Potkomorze, Chocymirus de Thuchem. Conradus de massov, Milites, Vorzyslaus. henricus de heydebrake et quamplures alii fidedigni, et Theodricus aduocatus Slawensis. Datum et actum in Castro Sancte Marie Sub anno domini. M^o. ccc^o. vicesimo Nono in die sancti Appollinaris Martiris Indicione duodecima.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 8.

c. Kaufbrief vom 6. Dezember 1347.

Jesko, Herr von Rügenwalde, tritt dem Deutschen Orden die versehten (verpfändeten) Güter Crampyn und Labune zu völligem Eigenthume ab.

Wir Jeske, Herre zu Ruwenwalde, bekennyn Offenlich in destn brife, das wir dem Ersam Gensftlychin Herren dem Homeystr und den brudern des Ordins sente Marien des Tuczyn hus von Jerusalem hatten vor Saczit vnse gute Crampyn vnd Labune genant Mit allen Greniczin vnnnd Nuczen vor eyn Welt. der Gute mochte wir nicht gelosen ¹⁾ wedir, vnnnd lysten yn ²⁾ di genanten gut vor das Welt mit allen greniczin vnnnd Nucze, als wir is besessen habin vnnnd ³⁾ vor Eegin vns alle der an Sprache dy wir vnnnd vnse kynt dar an mochtin gehabin vnnnd mogin di selbin gut vor koulen wem sy wollen ane hyndirnisse yn vnsero Herren des Herzogeo Lande, also das dem herczogen syn dienst wedir werde von Jeme der dem selbin herren dem homeyster vnnnd dem Ordin dy E genanten

gut wedir abe kouft Du gecznigisse Ewlich habe wir an destn brif vnser Ingesegil gehangin. Gegeben vnnnd geschen Du Merienburg an Sente Vlclaus tag des Byschofis. Noch gotis geburt. M^o.ccc^o.xlviij^o. Jare *).

1) einlösen. 2) ihnen, d. h. dem Hochmeister und den Brüdern. 3) d. h. in der Sprache der heutigen Zeit: und begeben (entsagen) uns aller der Ansprüche, die wir und unsere Kinder daran mochten haben, und mögen di (Hochmeister und Ordensbrüder) selbiges Gut verkaufen, wem sie wollen ohne Hinderniß (an Einen) in unseres Herren des Herzogs Lande, also daß dem Herzoge sein Dienst wieder werde, von demjenigen, der denselben Herren (dem Hochmeister und dem Orden) die ehe (oben) genannten Güter wieder abkauft. 4) Der Sprache und den Schriftzügen nach zu urtheilen hat diese (auf Pergament geschriebene) Urkunde nicht ein Ordensbeamter, sondern ein Beamter des Herrn Jesko geschrieben.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 45.

d. Bittschrift von 1434.

Mannen, Ritter und Knechte aus dem Lande Stolp, Bürgermeister und Rathmänner derselben Stadt ersuchen zusammen den Hochmeister, die Pfändung der beiden Dörfer Grampe und Labbun wegen nicht gezahlter Pacht bis auf ihres Herzogs Zurückkunft nach dem Lande Stolp auszusuchen.

Vnsen vnuordraten steden willighen dynst thu vorn vnde wes wy nuwen gnaden ghudwillich dun konen vnde moghen yn allen tyden myt ghanczer pleghelyghent Erwerdighe gnedighe herre nuwen gnaden bryff ons ghesant wy wol vornamen hebben schryuende van den (ben) den dorpen krampe vnde labbun vomme erer pacht wyllen thu pandende, des hebbe wy ghespraken myd den m(ann)e rydderen vnde knechten vnde steden den de laut myd ons bevalen zynt van onseme gnedighen heren yn zyner afwesinghe wor vomme begherende bydde wy nuwe gnade dat gy dat pandent der zuluen dorpere krampe vnde labbun lathen bestan wenthe thu onses gnedighen heren van pomeren thu kumst wedder thu lande, wen god almechtich ghehelpet dat onse gnedighe here wedder kumet thu lande, heft denne zyne gnade de vorbenumeden dorpere myd nenygherleye brekelyghent zo hape wy thu deme almechtighe gode vnde onses gnedighen heren gnade van pomeren dat wy ene werden vnderwysende dat he nycht wert schult neghen nuwe gnaden vnde neghen nuwen orden hebbende, dar mede god almechtich myt nuwen gnaden Ghescreuen vnder der stad

Stolp nngheseghele Na onses hern ihesu christi ghebort M^o. ccccxxxiiij
nare des zunnaendes na aller apostele daghe.

Manne ryddere vnde knechte yn deme lande thu
stolpe borghemestere vnd radmanne der zuluen stad,
thu zamende ghe ghaddert.

Deme

grotmechtighen ghnstykeme heren heren homenstere
dudeschens ordens erem gnedighen heren vnd ghunstighen
ghuden vrunde.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. XV/a. Nr. 258.

e. Hittschrist von 1474.

Wahre Edelleute aus Pommern bitten den Hochmeister, dem
Laffrenz (Korenz) Putkammer die vormals dem Sabel Putkammer
vom Grafen Hans von Gleichen und Caspar Kostiz mit Zustimmung
des Hochmeisters Conrad von Erlichshausen verpfändeten (pentlik
vorsattet) Dörfer Krampe und Labbune erblich zu verzeichnen.

Onsem wyllighen dnyst altyd myt bereydem ghuden wyllen Er-
werdighe grotmechtighe gnedighe here. Laffrentez putkumer
onse frunt heft ons ghebeden dat wy Juwen gnaden mochten scrnuen
omme de dorpe krampe vnde labbune de na hete vnde wyllen
des grotmechtighen heren laderwyck van erlichshusen homenster
dudeschens ordens De eddele wolghebaren greue hans van glyghen
de an god vorstoruen synt Vnde de erbare kasper nosnitez deme
erbaren duchtighen sabel putkummer seligher dachtynsse pentlik
vorsattet hebben Des wy Juwen gnaden de utscryst van iij breuen
zenden gnedighe here Juwe gnade mochte anzeen mennighen truwen
dnyst den de erbare sabel putkummer Juwer gnaden orden ghe-
dan heft, Vnde laffrentez zyn zyn Juwen gnaden noch yn thokamen-
den tyden myt zynen frunden don mach Ok grotmechtighe gnedighe
here bydde wy Juwe gnade myt gantez vlytigher andacht Juwe gnade
wyl don omme onses vordynstes wyllen vnde mochten laffrentez
putkummer de dorpe erslik vor scrnuen wy willen gherne Juwer
gnaden vnde Juwer gnaden orden denen myt al deme denste de ons
bylligh ns tho donde Gnedighe herre mochte syh Juwe gnade hir
ghut wylligh ane bownsen dat vordene wy gherne neghen Juwe gnade
wor wy konen wes wy Juwen gnaden to denste vnde to wyllen don
konen Dar schal ons Juwe gnade altyd gutwyllich ane vynden Ghot
scryste Juwe gnade tho langhen tyden Ghescreuen to budow am

sundaghe na corporis christi am Jare lxxiiij. (1474) Ghescreuen
vader merken cnytczenitczen Ingheseghele Des wy ons hir alle
to bruken.

Gherd below Claves putkummer
Merten cnytczeniteze Rudigher massow
Hans cnytczenyteze Peter tessentcze
Hans stongentyn

De

Erwerdighen vnde grotmectighen heren hynryk
van rychtenberghe Homenster des dudeschen
ordens onseme gnedighen heren dynstlyk ghescreuen.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. XV. a. Nr. 259.

24. Schiedsrichterliche Entscheidung eines Streits zwischen dem
Kloster Oliva und Racleslaus von Jessona (Zaffen) über
das Eigenthum und Besigrecht eines Theils des See's Lu-
pansko (Lupowsker- oder Zaffener-See) und über die Fischerei
im See; gegeben zu Bütow am 28. Juni 1333.

Nouerint vniuersi presencium noticiam habituri quod nos frater
Otto, Comendator Stolpensis, Cotzemirus miles de Thu-
chem et Jesco Pomozzewicz de Stanzitz, electi in compro-
missarios et arbitros per abbatem de Olyua et fratres suos parte ex
vna, et Racleslaum de Jessona parte ex altera ad sepiendam
controuersiam que inter eos uersabatur super proprietate et dominio
partis lacu Lupansco quam sibi idem Razlaus vendicabat, talem
composicionem deliberacione prouida prehabita fecimus et inatura quod
dictus Razlaus pro mensa sua in predicto lacu piscari debet absque
contradictione qualibet quociens sibi expedire uidebitur cum sagena
parua que vulgariter Prswloc nominatur, et rustici secum habitantes
cum paruis hamis licite piscabuntur, Hoc adiecto quod in coitu lu-
ceorum uel squillarum predictus Razlaus aut rustici sui piscari
non debent modo prelibato, nisi dies precipui Jeiunii fuerit tunc si
piscibus caruerit piscari poterit duntaxat pro mensa sua solummodo
razlaus prelibatus, Insuper ordinauimus quod dictus abbas et sui
fratres eidem Razlao decem Marcas denariorum superaddiderunt
prutenicalis ponderis et monete, ipse vero razlaus ex parte sua ac
heredum suorum et omnium suorum legitimorum successorum re-
nunctauit omni inpeticioni proprietati et dominio quod uel que sibi
uel suis successoribus in predicto lacu competere uidebatur, Ita sane
quod exnunc predictum abbatem et fratres suos in predicto lacu non

debet aliquo modo impedire; In cuius rei testimonium et memoriam sempiternam presentem literam scribi et sigillorum nostrorum fecimus appensionibus communiti, Datum in Bytow Anno Domini. M^o. CCC^o. xxxv^o. in vigilia vigilie Johannis baptiste, Testes huius ordinationis sunt Bertoldus de Dambna index provincialis terre stolpensis et Genz et Sulislaus generi eiusdem, et Stephanus thazitz, et laurencius filius zwenzonis et mathias notarius Castri Stolpensis et Plebanus in Butow, et alii quamplures fide digni.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. LVI. Nr. 22.

25. Friede zu Kalisch vom 8. Juli 1343.

Der König Casimir der Große von Polen leistet dem Deutschen Orden auf (Culm, Michelau und) Pomerellen, sowie auf den Titel und das Wappen eines Herzogs von Pommern (Pomerellen) Verzicht.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. 74, Nr. 5. Abgebr. in Dogiel, Cod. dipl. Polon. IV. p. 68. Act. Boruss. III. p. 553. Preuß. Samml., Bd. 3, S. 292. Dähner's Pommersche Bibliothek, Bd. 4, S. 366 bis 368. v. Bacsko, Bd. 2, S. 143.

Der lateinisch verfaßte Friedensbrief beginnt mit den Worten:

Casimirus, dei gratia, Bex Poloniae, universis et singulis — —
 stabile bonum concordiae inter Nos ex una et Reverendos et religiosos viros Ludolfum König, Magistrum generalem et fratres Ordinis B. Mariae Teuton. Jerosolimitanae parte et altera — — — —
 Ideoque noverit praesens aetas et successura posteritas, quod nos pro nobis, haeredibus nostris et successoribus universis et incolis omnibus regni nostri tam sublimibus quam aliis facimus pacem perpetuam, finem, remissionem atque concordiam perpetuis futuris temporibus, irrefragabiliter duraturam — — — — —
 Nos vel nostri heredes aut successores universi ad terras Pomeraniae, Culm. aut Micheloviae seu earum quamlibet partem sive jure haereditario devoluto seu alio jure quocumque a consuetudine quacumque ex nunc haberemus sive habere in futurum possemus, renunciantes eidem et quibuslibet eorum expresse presentibus pure, simpliciter et in totum — — — — —

Der Schluß lautet:

Caeterum renunciamus pro nobis et successoribus nostris universis titulo Ducatus terrae Pomeraniae praedictae, qui ex nunc sigillo majori est impressus

promittentes eundem titulum quoad Ducatum terrae Pomeraniae dicto sigillo deponere nec unquam ullo tempore eundem titulum resumere nec eo uti nec nos nec nostri successores ullo unquam tempore in futurum in literis vel sigillis. In quorum omnium evidentiam praesentes scribi et nostri sigilli munimine jussimus roborari. Datum Kalis die B. Kiliani Martyris et ejus sociorum anno Domini M^oCCC^oXLIII^o. praesentibus his testibus Venerabili in Christo patre ac domino, domino Jaroslao, S. Gnesnensis ecclesiae Archiepiscopo, Nicolao Palatino, Janusio Castellano Kalisiensi, Iwone praeposito Gnesnensi, Jarando Capitano, Wenceslao Castellano Siradiensi et aliis multis fide dignis.

26. Versicherung der polnischen Reichsstände, gegeben zu Kalisch am Tage Kilians, 8. Juli 1343.

Die Woiwoden und Castellane des Königs von Polen erklären, daß sie Niemand, auch ihrem Könige nicht Beistand leisten würden, im Fall er den Krieg gegen den Deutschen Orden erneuern sollte.

Abgedr. in Dogiel, IV. p. 70. Act. Boruss. III. 560. v. Saczko, II. S. 144.

27. Kaufbrief über Rathkow, vom 11. November 1375.

Kasimir, Herzog von Stettin, Dobrin, Pommern, Slavien und Cassubien, auch Fürst zu Rügen, genehmigt, daß Gregor Lys dem Unterkämmerer Bronisius, Erbherrn von Kolziglow, das Gut Rathkow im Lande Tuchon für 40 Mark Finken-Augen verkauft.

In nomine domini Amen Ad perpetuam rei memoriam Nos Kazimirus dei gratia dux Stetinensis dobrinensis Pomoranie Slauie Cassubie terrarum ac princeps Rugianorum Omnibus et singulis palam recognoscimus protestantes Quod veniens ad nostram plurimorumque Baronum nostrorum presenciam Nobilis vir gregorius dictus lys non compulsus. non coactus nec aliqua fraude aut specie dolositatis seductus sed bona sui animi prehabita deliberacione Nobili viro Bronissio Subcamerarii heredi de kolczyglowa hereditatem Chotkowo continentem quadraginta iij^{or}. mansos. cum omnibus et singulis vtilitatibus ad dictam hereditatem spectantibus vt puta agris pascuis siluis mericis Borris aquis aquarum decursibus lacubus stagnis piscinis Molendinis censibus fructibus redditibus que nunc sunt vel quomodolibet in futurum in dicta hereditate exoriri possunt pro quadringentis marcis fingnouen *) monete

vendidit contulit asscripsit et resignauit iure hereditario tytuloque proprietatis prefatam hereditatem perpetuis temporibus libere tenendam habendam et pacifice possidendam necnon vendendam donandam commutandam et ad vsus beneplacitos conuertendam secundum quod dicto Bronissio aut suis successoribus melius ac vtilius videbitur expedire Nos vero dictam vendicionem ratam et gratam habentes et prefatum Bronissium oculo cordis nostri intueri volentes prefatam hereditatem Chotkowo sitam in districtu Tuchoniensi ab omnibus nostris solucionibus ducalibus perpetuo eximimus et liberamus, gades siue granicias huius hereditatis Chotkowo. taliter consignantes. incipiendo. videlicet. a lacu sine stangno dicto Trebisze cuius lacu (sic!) medietas ad dictam hereditatem dinoscitur pertinere per longitudinem et a fine lacu (sic!) siue stagni Submodize vsque ad rytaszecz directe et a rytaszecz vsque ad wykowo et per vykowo per medium per longitudinem vsque ad flumen dictum Sucha. et a Sucha. vsque ad vnam arborem dictam Szada yablon et ab arbore dicta vsque ad mogyli et a mogyly vsque ad flumen dictum dambowa struga vsque ad flumen Trebisnicza cuius fluuii vtramque ripam prefatus Bronissius cum suis successoribus libere et pacifice hereditarie possidebit in dicto flumine fructus et vtilitates iuxta velle suum reformando In cuius rei Testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum Actum et datum in Ciuitate nostra Stolp in die beati Martini Sub Anno domini M^o. Trecentesimo lxx^o. quinto presentibus Strennuis Militibus Alberto palatino Cuyaue Andrea Dobrinensi petro Rypinensi castellanis Cunkone de Calf Iudolfo Massow Zwone Marsalcone Johanne Cancellario dobrinensi et aliis multis fidedignis.

1) d. h. Finkenaugen.

Anmerk. Der Herzog Casimir, seines Namens der fünfte — V. — war ein Sohn des Herzogs Bogislaw V., Beherrschers des Herzogthums Wolgast jenseits der Swine, und der Elisabeth, Tochter des Königs Casimirs III. des Großen von Polen. Er wurde in Krauau am Hofe seines mütterlichen Großvaters erzogen und erhielt von seinem Großvater nach dessen Tode († 5. November 1370) die Länder Dobrin, Sirabien und Lancitz, sowie die Schlösser Cruswitz, Bidgost (Braborg) und Baatz. Zur bessern Vertheidigung der großväterlichen Erbschaft gab sein Vater Bogislaw V. ihm die Stadt und das Gebiet von Stolp. Nach dem Tode seines Vaters († 1374) beherrschte er das Herzogthum Wolgast jenseits der Swine allein.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 50.

28. Kaufbrief über Pomeiße, Mittwoch vor Pfingsten 1381.

Der Hochmeister Winrich von Kniprode verschreibt dem Kloster zu Oliva funfzig Mark ewigen Zinses gegen Abtretung des Guts Pomeiße, des Lupowsker See's und anderer Güter.

Wir Prudir Winrich van Kniprode, Homeister der Brudere des ordins des Spetals Sente Marien des Dütshin husts van Jerusalem, Mit rikem rate, mit vorbedachtem mute, vnd mit gutem willen vnstr Meitegebiteger gebin dem herrn, dem abte, vnd dem Couente des Clostirs czur Olhue des groen ordins das do lht vndir dem Sprengil des Bischofs zcu Leslaw, vumsezik mark prusch gewonlichir münceze destir lande, ewigis zcinsts, van vnstrm huse Danrzk adir van vnstrm ordin ewichlich vs zcu richtin, vrn ane allirleze dinst, alze reisen vnd wachin ane allirleze geschos, ane allirleze Scharwerk, Vnd dese vorgenanten vumsezik mark zcinsts nymmir abe zcu löstin van vnstr wegin noch van irre wegin vnd desen zcins gebe wir In umbekomirt vnd vngehindert of Sente Mertins tag. des heiligen Bischofs Umme der wedir wechselunge willin der güter dy sy hattin In deme lande zcu kamellen vnd zcu Putow vnd zcum Tschim, mit allirleze vrnheit vnd mit allem genyße, mit Seen mit weldin, mit allen grenitzen noch der aldin furstin priuilegien, zcum erstin das gut Cluczmost, vnd das gut Jamnow, Vnd das gut Soliczschow. vnd das gut Pomisko. vnd das gut das in deme lande zcum Tschim lht vnd den See Lupaffke, mit alle syne zugehöre, zcu ewigim gedechtnisse destir dinge habe wir vnstr Ingesegil an destin Brif lastn hengin. Der Wegebin ist of vnstrm huse Marienburg In der Jarczal onfers herin Tufunt drnhundirt eyn vnd achtzick an der Mittewachen vor pfingistin (29. Mai). Wezcüg sint vnstr libin Brudere &c.

Original mit dem herabhängenden Siegel des Hochmeisters im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. LVI. Nr. 39. Abgedr. in Ledebur's Neuem Allg. Archiv f. d. Geschichtskunde d. Preuß. Staats, Bd. 2. S. 328—329.

29. Pfandbrief über Tuchen; gegeben am St. Markustage (25. April) 1385.

Die Abschrift aus dem im Königl. Geh. Staats-Archiv zu Berlin unter der Bezeichnung I. C. 13. aufbewahrten Cod. Oliv. fol. 101 lautet also:

Destir briff spricht von der vorschaczung des landes Tuchin, das dy herzogin dem ordin vorschact habin vor drh tufunt mark prusch,

vnd wy man is halbin fulle wen sy is wedir loffin, vnd ouch was sy dorynne vorbuwin, das is ouch dem ordin wedir werde.

Wir Warczlow der Zunge vnd Bugzlow brudere von gotis gnabin zcu Stetin der Wenden der Cassubin, der Pomeran Herzogin vnd furstin zcu Ruyen Bekennen vnd bezugin offnbar yn desim briue, das wir mit beratim muete von dem Trinwirdigin geistlichin herin herin Conrad zcolner von Rotinsteyn Homeister dutsches ordins, von synen Metegebitigern vnd von synem ordin genomen vnd off gehabin han, dry dusunt marg pruscher moncze vnd zcal ganz bezalet, welche dry dusunt marg her vns vruntlichin, vnd an guter meynunge, ane alle vndirscheit vnd vorredde, dy von rechte vorbotin sin, gelenet hat, dor vmmen yn lutirkeit des vruntlichin lyens, zcu hulfe des kryges vnd orlowes, den sy wedir dy heydin habin tegelich ane vndirlas, So habe wir mit rate vnd volbort vnstrs ratis den selbin herin, dem Meister vnd syme ordin zcu der hant gegeben, vnd yn ere gewalt gesaczt das lant zcu Tuchim mit allim furstlichim Rechte vnd fryheit, also, als wirs habin gehat vnd gehalbin mit allin synen zcu gehorungin als ys bynnen synen greniczin von aldir begriffen ist, vnd vort mer alle den genhes, frucht vnd vromen des landes, vnd alle der dinge dy yn dem lande gelegin sint, habe wir dem egenumtin herin vnd synem ordin zcu hulfe des kryges als vor geschrebin ist gegeben, vnd gebin sy ym yn desim briue, wenne wir abir adir vnstr Erbin adir nochkomelinge das land zcu Tuchim, mit allin synen zcu gehorungin wedir habin wellin So fulle wir zcu vorn dy egenantin dry dusunt mark yn der selbin moncze vnd zcal wedir gebin vnd bezalin zcu Marienburg, do wir dy summe der pfennyng entphangin habin, vnd ab dy vrogenantin herin vestin adir Stete bumetin, vnd dor vm kost tetin dy sich truge off Sechshundirt marg adir dor bynnen das fulle wir ym ouch mit dem heuptgelde pflichtig sin zcu bezalin, vnd vorbuwin sy was mer der an, das fulle wir ym vorbas nichtis pflichtig ane syn, vnd was sy yn der mase dor an vorbuwin, als yn der summen, das fulle wir erin flechtin wortin geleubin vnd wellin vort mer, ab der vrogenante Meister vnd orde zcu noczge vnd zcu vromen des landes Stete adir dorffir besecztin, was briue vnd recht sy yn gebin vnd den lutin dy mit des Meisters Ingesegil vorsegilt werin, wenne wir das land wedir habin wellin So fulle wir briue dy glich, von worte zcu worte sin, als der Meister vor sy vorsegilt hat, ouch yn schribin lassn vnd vorsegiln mit vnstrm Ingesegil, were

ouch das ymant were, der das lant zcu Tuchim an spreche vnd vor recht wolde komen So fulle wir dy ansproche fryen mit rechte vndir vnstr kost, were abir das ymand das lant annerbegebinghede, vnd sich an rechte nicht welde lastn genugin, So welle wir vnd sullin deme Meistere vnd syne ordin mit ganzir vnstr macht dor zcu helfin, das wir den ihenen dor zcu brengin, das her sich an rechte genugin lasse, Alle dese vorgeschrebin stücke vnd sache, vnd eyn iklichs by sich gelobe wir Warczelow vnd Buguslow brudere Herczogin vor genant, vor vns vnd vnstr erbin, vnd sunderlichin vor Herczogin Barnyn (sic!) vnstrn Brudirn stete, vaste vnd vollinkomen hu gutin truwinn, ane alle argelift adir beheubikeit zcu halbene, vnd dar nicht wedir zcu thunde, mit rate abir mit tate, wen wir wellin dy bildeleker (sic!) hinderin, dy dor wedir thun wellin vnd das dys vaste vnd stete blibe So vorzue wir vns allir ansproche des vorgeantinn landes vnd synir zcu geborungen, vnd allis rechtis geistlichis adir wertliches, das vns helfin mochte, dy vorgeschrebin ding zcu brechende, Geczuge sint vnstr liben getruwin Ratgebirn vnd man Her lute Massow, Neueling Smeling Ritter, Echarde von dem Wolde Hennung stenmer knechte vnd Her Wrich Zabow vnstr oberste schriber, vnd mer Erbar lute, vnd zcu eynir grossen vestenunge So sint vnstr Ingefegil mit Wissenschaft vor desin brieff gehangin der gegeben vnd geschrebin ist zcu der Stolpe noch gotis gebort XIII^e Jar dor noch yn dem LXXXV Jare an Sente Marcus tage des heiligin ewangelisten.

In dem Geheimen Archiv zu Königsberg sind über die Erwerbung des Landes Tuchen durch den Deutschen Orden folgende Nachrichten vorgefunden:

Tuchem. Litera originalis non habetur

Das Gebitte zu Gotsmertuchem do horet In vir dorffer dy sint dinstpflichtig Also muderaw Sdrebethkaw Gzemmen vnd Canitez, des sint dry czinshaftig Als gro tuchem kleynen Tuchem Tangen Sunderlichen Gotskaw vsgenommen das lieth In dem Gebitte dasso (das do?) ist gekowst vor, ee das Gebitte Tuchem vorsatz wart, von Kitomungis (?) Putkummer vor iij^e marg prewches das vns ouch czinsset, Duch ist mir vsgerichtet das . . . (das) Gebitte Tuchem ist vorsatz, vf viij Jore, dor Ist vff gegeben dry tusunt marg prewches, vnd, wes dy hern bynnen den viij Joren vorbuwethen, das sulde der herczog bezalen gleych dem houbtgutte Sunderlichen vs-

genommen nicht hoger zuuorbuwen wen viij^o. marg prewtsches, Weres sache das Is nicht bynnen den viij Joren geselet wurde, zo sulde is des ordens (Das Ende ist fortgeschnitten.)

Vorstehende Notiz ist aus dem großen „Privilegien-Buch des Colmischen Landes“ fol. 59 entnommen, wo sie von fremder Hand am Rande unten mit sichtlich und deshalb schwer leserlich geschriebenen Schriftzügen verzeichnet steht. Wie die Ueberschrift besagt, hat es zur Zeit der Abfassung dieser Notiz bereits an der Urkunde gemangelt.

30. Notariats-Instrument über die Aussage des Gesandten des Schwedischen Reichsrathes Klaus Plate in Betreff seiner Gefangenehmung durch den Herzog von Stolpe auf einer Gesandtschaftsreise zum Hochmeister; gegeben in dem Hofe des Pflegers zu Buthow am 26. Mai 1389.

In nomine domini amen. sub anno natiuitatis eiusdem Millesimo CCC^{mo} Octuagesimo nono, Indictione duodecima pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri vrhani digna dei prouidencia pape sexti ¹) anno duodecimo vicesima sexta die mensis Maii hora quasi none In curia habitacionis prouisoris de Buthow Caminensis diocesis In venerabilium et religiosorum virorum dominorum Conradi de walrode magni Commendatoris Siffridi walpod de Bassinheim summi hospitalarii in Elbingo, Rudgeri de Elner in Tuchel Commendatoris, Meique notarii publici ac testium subscriptorum adhec vocatorum specialiter et rogatorum presencia, Constitutus honestus vir nicolaus dictus plate laycus Roschildensis diocesis, habuit in manu quandam literam in pergameno scriptam. sigillo quodam paruo sigillatam tradiditque eam venerabili viro domino magno Commendatori dicens et recognoscens, verum sigillum predictum esse suum, quo uti consueuerit, et omnia contenta in litera predicta esse vera et sic in veritate facta, quamquidem literam dictus venerabilis vir Magnus Commendator, michi notario publico infrascripto presentauit vt de predictis tradicionem et recognitionem facerem et publicum Instrumentum, et circumstancias eiusdem litere in eodem Instrumento certitudinaliter designarem, tenor autem predictae litere sequitur in volgari theutunico in hec verba:

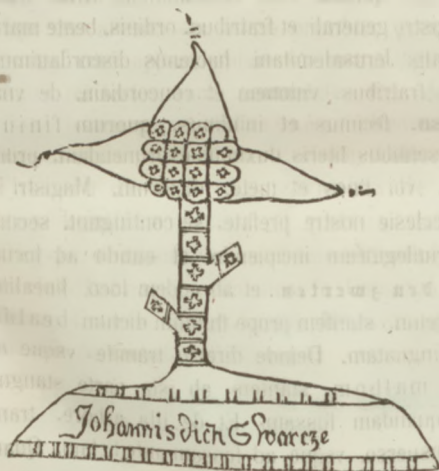
Wissentlich sy allen die desen brieff sehen hören oder lesen das in der Jarczal cristi tusant CCC in dem nuen vnd achtzigsten Jare, ez geschach, das ich Claus Plate gesant wart, von den Edeln des Rihs Räte zu Sweden, zu deme Grossechtigen geistlichen herren herren Conrad zolner vom Rotinstein, Homeister dütshen Or-

dens keu prüßen mit briuen vnd botschafften, also das ich ken prüßen quam do vaut ich den herren homeister uff dem huse Marienburg vnd antwarte di briue Im von mir vnd warb myne botschafft, also das mich der herre homeister güttlich vorhorte vnd entrichte vnd wifete mich von Im mit briuen vnd antworten so her gutlichst michte, also das ich Orlop von dem herren homeister nam vnd dankte Im vnd 1309 ken den landen von dannen ich bürtig was, do ich quam in das Dorck Colen gelegen vnder des egenanten herren homeisters herschafft, do vornam ich wy das der Iruchte fürste herre wartslaw der Junge herczoge zu Stetin zu Pomeran &c. wolde halden eynen tag, mit dem herren homeister zu Danck, Do ich das vornam, do blieb ich legen 13 wene tage in deme egeschriebenen dorcke Colen, vnd beite des egeschriebenen herren herczogen alz her quam ken Colen, do wolde ich zu Im geen, alz ich nue uff dem wege was zu dem herczogen zu geen, do quamen des herczogen dyner vnd vnyngen mich dem herczogen zur hant, do sy mich gefangen hatten, do wolde der herczog mich also gefangen zu rücke han gesant in syn land zur Stolpe, des woren by dem herczogen des egeschriebenen herren homeisters kumpan, vnd der Waltmeister zu Danck, die deme selben herczogen woren enken gesant ken der lewenburg von dem herren homeister Im zu ernen, vnd ouch durch des wille, das sy geleiten sülden uff dem wege, vnd darzu sehen, das her hette zur notdorckt, wes her bedürckte, do dy 13 wene herren des egeschriebenen Ordens zu dem herczogen gesand, saghen das der herczog mich also gefangen wolde wegsenden, des wolden sy nicht gestaten, vnd boten den herczogen, das her des nicht tete, also das ich mit dem herczogen muste wedir zu rücke ken Danck ryten, do der herczog ken Danck quam, zu dem herren homeister, do sagten Im die 13 wene herren des Ordens die geschichte die geschen woren 13 wischen dem herren herczogen vnd mir, vnd wy her mich gefangen hatte also das ich quam vor den herren homeister, vnd clagte Im wy das ich gefangen were zu vnrechte vnd vnvorscholdt in syne lande do ich leibes vnd gutes sicher was vnd bat In durch got vnd durch ernen wille vnd durch des Ricks Rats zu Sweden wille, das ich des gefengnis ledig vnd los müchte werden, do wart der herre homeister zu rate, vnd redte mit dem herczogen, das her mich des gefengnis ledig vnd los lyse, want mir vnrecht geschege, vnd sunderlich her hette mich gefangen in syne lande, das vor ny mee geschen were,

vnd bot Im das Recht, Do antwarte Im der herczog vnd sprach, mir sal am rechte wol genügen, vnd gab mir schult, Ich were syn rechter vorrether, vnd syn erbman, vnd bat den herren Homeister, das her In do by lise, alz die vorstgелten briue uowiseten, die sy von beidersyt enander gegeben hetten vnd vorstgелt, also das nach viel reden, die sich dar vnder vorlyfen, das eyn tag uffgenomen wart, von In beidirsyt vnd gelegt ken Marienburg, do sülden vyer mann, von des herren herczogen wegen hinkomen, vnd vyr mann von des herren homeisters wegen, vnd do süldte ich ouch kenwartig syn vnd czuhören, was die achte sprechen vor eyn recht nach des herczogen czusprache vnd noch syner bewysunge, vnd noch myner antwart vnd nach myner bewysunge, do süldte wir vns von beidirsyt lasen ane genügen, vnd wir ouch von beidirsyt vornworten, vnd sunderlich was mir lybe dorczu den selben vorgeantent gestnnt ich, vnd die vyr mann von des herren homeisters wegen, abir von des herren herczogen wegen quam nymand do, vnd do ez quam öbir die twere nacht, nach deme tage, do nam ich Orlop von deme herren homeister vnd wolde weg syn gerythen, vnd mich gestalt, alz ich globt hatte, Do ich quam czu mynen pferden, do sante der herre homeister synen kumpan mit synen dynern noch mir vnd lys mich vahn, vnd lys mich legen in eynen thorm, darin ich gefangen lag czwene tage, am dritten tage lys her mich üs deme thorme nemen, vnd lys mich spannen in eyne kethe, dar In ich gegangen vnd gefangen byn gewest wol anderhalb Jar, Noch viel botschafft vnd briuen dy der herre homeister dor vmb gehabt hat durch mynen willen, das her mich no ledig wolde haben, Do quam ez also verre, das die egenanten, herre herczog, vnd der herre homeister eynen tag mit enander hilden an der landscheidunge by der lewemburg, also das der herre homeister sante czu dem herren herczogen vnd lys In bitten, das her mich ledig vnd los des gefengnis mit hand vnd mit munde schülde, alz her mich gefangen hette, das der herczog ouch durch des herren homeisters wille tate, Durch der grosen truwe vnd ere wille, die der herre homeister vnd der Orden by mir Claus Platen egenant getan hat, so habe ich deme herren homeister vnd deme ganzten Orden gesworen eynen eyt, mit czwen gerakten vyngern, ken der Sunne, vnd Orsen getan also das ich noch alle die Jene die durch mynen willen thun vnd lasen wellen vorbas nach desem tage mee nyimmer in keynerley mys, wedir den herren homeister, den

ganczen Orden, dn Personen des Ordens noch wedir die vndersehen des Ordens durch der sache wille welle wedir sy thun, sy czu betrüben czu beschedigen, czu hindern, anzusprechen, ader süst in keynerley wys iren schaden wissen, bn guten truwen, ane geuerde vnd ane allerley argelift, Des czu sicherheit und meren bekenntnis das dese geschichte also geschen sint alz oben steet geschreiben, so habe ich Claus Plate dickegenant, von mynem rechten wissen do ich selben kenwartig was myn Ingesigel, das ich pflege czu bruchen, an desen brieß lasen hengen, Gegeben In dem houe Buthow, In der Jar czal christi tusunt CCC In dem Nüen vnd achtzigsten Jare am obunde vnfers herren vKuart.

Sigillum vero appensum predictae litere erat rotunde figure, impressum cere pure non contracte et cum cera viridi ab intra, In circumferencia vero sigilli apparebant karacteres sculpti in tali tenore S(igillum) Claus platen, ab intra habens in medio ipsius sigilli clipeum paruum in quo reperiebantur due ale sculpte, et vnam galeam sex baculis signatam Acta sunt hec Anno Indictione pontificatu mense die hora et loco quibus supra presentibus honorabilibus et discretis viris domino Ottone de Rogiten preposito et Canonico ecclesie warmiensis Gunthero de Czepel Armigero vladislaviensis Namiro Colmensis diocesuum, ac aliisque pluribus testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.



Et ego Johannes de Elbingo olim heinrici Swarcze, clericus warmiensis diocesis, publicus Imperiali auctoritate notarius, suprascriptis recognitioni narrationi et confessioni, ac aliis omnibus et singulis prout superius narratur, vna cum prenominitis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui et in hanc publicam formam redegi, Signo et nomine

meis solitis et consuetis consignando in fidem et testimonium omnium premissorum.

1) Der Papsst Urban VI. ist am 9. April 1378 gewählt, am 18. April 1378 geweiht und am 15. Oktober 1389 gestorben.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. 79, Nr. 1. Vgl. Voigt's Cod. dipl. Pruss. IV. p. 75—77 und Voigt's Preuß. Gesch., Bd. 5. S. 516. Anmerk. 1.

31. Gränzscheidungsbrief von 1350.

Der Bischof Johann von Rommern zu Camin vergleicht sich mit dem Hochmeister Dusemer von Arffberg über das Bischofs-geld und über die Landesgränzen.

Das Original der vom Hochmeister ausgestellten Urkunde befindet sich im Landesarchiv zu Stettin und ist mit Anmerkungen und vielen Fehlern abgedruckt in: Schütgen, Altes und Neues Pommerland, Stück 5, (Stettin 1727), S. 657—662.

Das Original der vom Caminer Domkapitel ausgestellten Urkunde lautet also:

In nomine Domini Amen. Astringimur exdebito disbrigare. vnde posteris nostris. lites et dubia poterunt suboriri. Hinc est quod Nos Johannes dei gracia. Episcopus. Bernardus prepositus. Hermannus decanus.. Totumque Capitulum Ecclesie Caminensis. Recongnoscimus. (sic!) publice. et presentibus protestamur. quod nostro. Et Ecclesie nostre prefate nomine. super finibus et metis. ecclesie eiusdem. pro quibus. cum venerabilibus viris. fratre henrico Tusemero magistro generali et fratribus. ordinis. beate marie. domus theutonice. hospitalis Jerusalemiani. hactenus discordauimus. cum eisdem. magistro. et fratribus. vnionem et concordiam. de vnanimi consilio. et consensu. serimus et iniuimus. quorum finium determinacionem. presentibus literis duximus exprimendam. primo a stango dicto volcze. vbi fines et mete. dictorum. Magistri et fratrum ac Capituli. et Ecclesie nostre prefate. se contingunt. secundum tenorem. suorum priuilegiorum incipiendo. et eundo ad locum qui vulgariter dictum. **tzū den zwerten**. et ab eodem loco. linealiter eundo. vsque ad vnā quercum. stantem prope stunium dictum **healde**. cum Cruce noua. hodie singnatam. Deinde directo tramite vsque ad quandam arborem. dictam **malbom**. stantem ab ista parte stangni. dicti **dolghen**. versus quandam fossam. Et de illa arbore. trans stangnum **dolghen** extranuerso. vsque ad fossam antedictam. Quam quidem distinctionem terminorum. pro nobis. nostrisque successoribus.

ac Ecclesia nostra predicta. habere volumus. cum prefatis.. Magistro et fratribus. ac ordine. in perpetuum finaliter duraturam. Ceterum fateamur per presentes. quod cum antedictis.. Magistro. et fratribus ordinis memorati. concordauimus. de decima nostra Episcopali. soluenda nobis. de mansis villarum in terris eorundem sitarum. in nostra dyocesi. quod vbicunque actu. ville sunt constructe. vel futuris temporibus fuerint construende. Cultores ipsorum mansorum. tam feudales quam Rustici. postquam tempus libertatis ipsorum exspirauerit. et ad solucionem Censui deuenirent. de quolibet manso.. Episcopo Caminensi. qui pro tempore fuerit. soluant pro decima Episcopali. singulis annis. in festo beati martini Episcopi. duos solidos. monete Slaualis. inpedimento et contradiccione quibuslibet procul motis. Et si prefati.. magister. et.. fratres.. aliqua allodia. in dicta nostra dyocesi. iam habuerint. vel inposterum de nouo fecerint. quorum allodiorum mansos. suis propriis laboribus coluerint. illos mansos. solum. ob reuerenciam dicti ordinis. et fauorem specialem. quem gerimus ad eundem. a solucione decime Episcopalis. dimittimus liberos penitus et solutos. decima tamen. ecclesiarum parochialium dicte terre. ipsarum plebanis. in omnibus salua et libera remanente. Et ne. super determinacione finium predictorum. et solucione decime Episcopalis. dissentiones et lites aliquae inter sepe dictos: Magistrum. fratres. et ordinem. et subditos eorundem. parte ex vna. et nos. successoresque nostros. ac Ecclesiam Caminensem. et subditos nostros ex altera. de cetero oriantur. presens scriptum desuper confectum. cum appensionibus nostrorum sigillorum duximus roborandum. Huius rei testes sunt honorabiles viri. domini. Bernardus prepositus. hennighus glasenap. vicedominus Ecclesie Caminensis. franciscus scolasticus Ecclesie Colbergensis. et strennui viri. Thessen de kamicke. zwantus de strachemin milites. petrus kamicke senior. et petrus congnominis eiusdem Junior Thymmo aduocatus in beuenhusen. gherardus Sybode et christoforus. proconsules in Cossalyn. et alii plures fidedingni. Datum Camin. Anno domini. M^o.ccc^o. quinquagesimo. quinto ydus mensis Nouenbris. (9. Novbr.)

Original auf Pergament mit zwei Wachsiegeln im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 75.

82. Eine Gränzbeschreibung für die Stadt Lebemünde vom
Jahr 1377.

Lebe münde.

Wir bruder Sitrid walpod von bassenheim des ordens
des Spitalis sente marien des dutzzen huses von Jerusalem kom-
pthur zu danczk, Bekennen offentlich An diesem brite wie
das unser Ratmanne vnd di gemeine von der lebemunde quamen
vor ons vnd clageten eren gebrechen der grenitczen von andren eren
vnmesssen, des soge wir an gebeet vnd gebrechen vnd beritten eu
ir gut vnd bezeichneten en Is als hir noch geschriben steet Czu
dem ersten von dem Serpiczker See bis zu den czwen cruczen von
den cruczen bis zu dem vorte Serbie (Seibie?) genant, von dem
vorthen das gebirge lang von grenitcz zu grenitcz zu geende also
als sie beschuttet vnd bezeichet sint, von dem gebirge gericht obir
das bruch, bis zu einer geschutteten ortgrenitczen di stet by dem
wege, der do geet von der lebe zu Prsecz vnd ist eine ortgrenitczen
zwischen den von der lebe, Prsecz, vnd Garbrow, also daz di
leimberge of der rechten hand, bliben binnen eren grenitczen, vnd
vort von der gedachten ortgrenitczen, den weg di lenge zu gern
bis In den garbroweschen vort, von dem vorte dem wege zu vol-
gen bis in den lebeschen See, was binnen desen vorgeschribenen
grenitczen leit an acker an weide an welden an wesen ist gelegen,
daz sie vor In dem gute nicht enhatten, daz gunne wir en volko-
melich zu genissen vogenomen eczliche wesen di wir behalden zu
vnsrer notdorft, Sunder do von sulken sie ons czinsen alle Ierlich
vumf mark prusch gewonlicher munteze deser lande of sente mertins
tage des bischofis. Czu merem orkunde vnd zu ewigem bekentnisse
habe wir vnsrer Ingesegel an desen brieft ge hangen, Der gegeben ist
zur lewinburg, an vnsers herren Jare dreizehnhundert an dem
sebenvndsebenzigsten Jare an dem obende Sente thomas des Apo-
steln (20. Decbr.) Geczug sint vnsrer Ersamen brudere, Bruder fre-
derich kul von scharckenstein huskompthur, volprecht von
Cernpach vischmeister Jordan von wien voit zur lewin-
burg, diterich von loupheim pfleger zu Putow vnd ander
trauwirdige.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 2,
fol. 133.

33. Gränzbeschreibungen der Gebiete Bütow und Lewinburg.

Bütow.

Von der vichten, die do die dem see Ploczicza steet, das ist ein Ort grenitze zwuschin dem gebiethe Slohaw, Tchem und Bütow do bleybet Tchem bussen ¹⁾ des Ordens grenitzen von der vichten zu geen zu dem See Hornwe, vort von dem See Hornwe In einen kleinen See, von dem See In die gemme, adir In die vochsgrube, von der vochs gruben gerichte ²⁾ zu geen zu dem Ursprunge des fließes genant dambowe struge, vort das fließ nedir zugeende bis do Is vellet In die Ersebenitze uff zugeende bis zu einem vorthe ³⁾, obir ⁴⁾ den vort gerichte zugeende, bis zu der Mogelike ⁵⁾, von der Mogelike gerichte zu geende bis zu enme Stige, der do geet hegen tange, von dem Stige gerichte zugeende In einen weg, vort den weg nedir zugeende In einen grunt zu dem flisse genant lemenicz, obir das flis bis zu der vülen brucke ⁶⁾, adir vule speken, vort das fließ lemenicz nedir zugeende, bis do Is vellet In die Stolpe, vort die Stolpe, uff zu geende bis zu einir eichen, die do steet bey dem eysersteyne, vort von der eichen gerichte zu geende uff eine vichte die do steet bey dem See Stockaske In dem selben See Stockaske hot der Orden einen zog von dem See gerichte zugeende zu kyanke, von kyanke vort, bys zu hrsepzegur, von hrsepzegur vordan gerichte zu geen bis uff ein wezechin ⁷⁾ genant Cochars, von Cochars vort zugeende bis zu Prowosda, von prowosda gerichte vort zu geende bis zu einer eichen die do steet bei dem flisse lesincze, und ist eine Ortgrenitze, do das gebiethe Bütow endet und danczher gebithe antrit.

Lewinburg.

Vort von der eichen zugeende In einen grunt zu einem flisse genant lesincze, vort obir das fließ zugeende obir eine weze, zu einer eichen genant Campesta damp, und ist eine ort grenitze zwischen Gomdelin Hesse und Kokitke, Gomdelin und Hesse sint des Ordens mit allir zugehorunge, Kokitke ist des hertzogen von der Stolpe, von der eiche vort zugeende, bis zu dem Ursprunge des flisses genant Bucowa vort die Bucowa nedir zugeende, bis do ste vellet In das fließ Ersemesincze, obir das fließ zu geende vort bis zu enme spiczzen steine, von dem spiczzen steyne, vort bis

czu einem grossen huffen ⁸⁾ steine, von dem huffen steine. vort czugeende bis vff die alde hoffestadt, do vor alde wozkaw gelegen hat, vnd wozkaw mit allir czugehorunge, ist des herczogen von der hoffestadt, vort gericht. den weg czugeende vff einen grossen stein, do alde vndeschin hat gelegen, von dem steine vort czugeende bis vndir das gebirge genant visczelczegor vndir dem gebirge vort czugeende bis c.u einir vichten, die do steet an dem berge gelumpka, vnd ist eyne Ortgrenitcze czwischin vndischin vnd Crampchonicz vnd prsegorselicz, Vndeschin, vnd Crampchonicz, mit allir czugehorunge, sint des Ordens vnd Prsegorselicz ist des herczogen, von der vichten gericht. In eyne grunde czugeende bis In das flies lesnicza, vort das flies nedir czugeende, bis do is vellet yn die lebow, vort die leba nedirczugeende, bis czu dem were Czeczonow ⁹⁾, das den Juncfrawen czugehoret von Sukaw ¹⁰⁾, vort von dem were nedirczugeende bis do die leba vellet In den zee lebeske, vnd der selbige See lebeske, sal sein gemeyne dem herczogen vnd dem Orden, also, das des herczogen leuthe, die do vischen wellen In dem selbigen zee lebeske, Im sullen antworten ¹¹⁾, vor das recht das Im geboret, dovon vnd des Meisters vnd der brudir leuthe, die do vischen In dem zee sollen In antworten vort vor das recht das In geboret, vnd ap keine ¹²⁾ missetad geschit yn deme See, die sullen beide der herczog vnd der Orden richten vnd was do von geuellet, das sal czwischen dem herczogen vnd dem Orden gleich geteilet werden, vort so flusst das selbe flies yn das gesalzene meer, das eine vbir ¹³⁾ des flisses ist des herczogen, das andir vbir gehoret dem Orden.

Disse grenitczen hat gerethen ¹⁴⁾ der komphur von danczk. geheissen von Swarczburg. (welcher dies Amt 1396—1407 verwaltete.)

- 1) außershalb. 2) gerade aus. 3) Furth. 4) liber. 5) d. i. ein sog. Hünengrab, ein altheidnischer Begräbniß-Steinhausen. 6) faulen Brücke. 7) Wieschen (kleine Wiese). 8) Hausen. 9) Zezenow, vgl. Brüllgemann II. S. 1021. 10) Siedan liegt zwischen Danzig und Carthaus. 11) abliefern; eine Abgabe geben für das Recht zu fischen. 12) ob irgend eine. 13) Ufer. 14) geritten.

Im Folianten des Geh. Archivs zu Königsberg: Grenitybuch vnd handlung derselben. B. (A. 219.) fol. 92 und 93.

Wissentlichlichen sie allen die dissen briff sehen ader hören lesen, das der herczog czur Stolpe mit dem homeister czu Preussen, sind

des einwurden das icklicher hat gekoren vier manne, die Greniczen und die czubehorunge czuentrichten, czwischen den guttern, die do legen vff den landgreniczen czwischen woczkwaw vnd Schimersdorck, vnd woczkwaw vnd Jeewicz, czwischen vndeschin vnd woczkwaw, czwischen Mickeraw vnd vndeschin vnd vndeschin vnd Runaw, vnd czwischin vndeschin vnd poregorzelczze vnd die Greniczen sich czum ersten anheben czwischen woczkwaw vnd Schimersdorck czwischen czwen sehen die heisen Hochaw, der cleine gehoret czu woczkwaw, der grosse czu Schimersdorck, czwischen den czwen Seen stet enngewawen beschotte grenicz, vort von Greniczen czu greniczen gerichte czueiner Eychen die stet am landwege von der lewenburg kegen Putaw auch beschut vnd greniczt (?), von dannen gerichte durch ein bruch. bis czu einem steinobel, do bei stet ein vichte ouch geschot vnd geczeichnet, vort von Greniczen czu greniczen gerichte czu einer Eychen die stet an eime wedirberge vff dem flise loschune ouch beschut vnd greniczen dor an gehawen, do nemen die Greniczen ein ende czwischen woczkwaw vnd Schimersdorck, vort das flies vffzugeen an eny Eychen das eny ortgrenicze ist czwischen Czewicz vnd woczkwaw, gerichte vort czugeende von greniczen czu greniczen ober eny heide In eny dameraw ¹⁾ die heiset die Marten, bis an eine Eiche, die stet an einem grunde do komen drei greniczen czusampne, von woczkwaw von Czewicz, vnd von vndeschin. vort gegreniczt gerichte bis In ein bruch das heiset Healdeb- blot do stet ein gehawen beschutte grenicz, vort gerichte von greniczen czu greniczen vff das ende des Sees Psrerice an ein vichte die beschut ist vnd geczeichnet, do guttere sich scheiden, vnd die greniczen ein ende nemen czwischen vndeschin vnd woczkwaw, vnd der See blibet czu vndeschin, Vort so nynt man die greniczen weder vff, an einer buche, czwischen vndeschin vnd der koze, vnd mickeraw, von dannen gerichte gegreniczt an ein Eychen die stet am wege von vndeschin kegen der mickeraw ouch beschut vnd geczeichnet, vordan von greniczen czu greniczen durch den wald bis an den Steig der von vndeschin geet kegen warczennyn, do geczeichnet sind czw buchen vnd beschut, von dannen gegreniczt bis an eine Erle die stet bi dem flise das do heiset Healda, vort gegreniczt das flies nyder bis czu einer hagnbuche di do stet bi dem flise vff die recht hand beschut vnd geczeichnet, vort greniczen gehawen bis vff den obel der binnen den wesen leith do stet ein Eiche be-

schut vnd gezeichnet vort gezeichnet bis vff den Berg an eine Eiche, die auch beschud vnd gezeichnet vort von greniczen czu greniczen bis an ein weg der von Kunaw hegen vndeschen geet do czu Eichen steen beider sthe des wegcs beschud vnd gehawen, vort von greniczen czu greniczen bis an die vichte vff dem berge Welonky, auch greniczen doran gehawen vnd beschut, vort gerichtc gegreniczt bis In das flies das do heiset lysnicza, do die greniczen ein ende nemen also als die berichtslute geteidingt haben der czweier fursten, von des herczogen wegen, czu merem orkunde eins gezeugnisses die berichtunge stete feste czubleiben, so habe wir *Stojank* **Mertin von Stogunczin, Tesmer Cessnez Mathias von Niczin Bartek von Stogunczin,** vnser Ingesegel an disen briff gehangen der Gegeben ist czur lewenburg. noch der Jarczal Cristi tusint drehhundert lxxix am nehesten tage Elizabet der heiligen frauen. (18. oder 20. Novbr. 1379.)

1) d. h. Eichenwalb.

Ebendasselbst fol. 100.

Ein Grenzrecess zwischen dem Herzogthum Stolpe und dem Schlochau'schen Gebiete vom Jahre 1407 schließt mit diesen Worten: vnd von dem lanken (Name eines See's) zcu geen bis czu varne-woda, do sich des pflegers gebiethe zcu Putow anhebit.

Ebendasselbst fol. 90.

Eine undatirte Grenzbeschreibung des Gebietes von Schlochau endet also: von dannen vort, als das flus Camencz us dem kemeticz fließt, vort bis yn die wolffes grube, vort bis czu do-banda, vort von dannen, bis czu einer vichten, do die grenitezen des gebnythes Slochaw eyn ende haben vnd Putow antrit.

Ebendasselbst fol. 92.

84. Lauenburger Gränzvergleich von 1384.

Der Vergleich von 1379 wird bestätigt und erneuert.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. 50, Nr. 52. Voigt, V. 427.

85. Hammersteiner Gränzvergleich von 1408.

Der Hochmeister Ulrich von Jungingen schließt mit dem Herzog Bogislaw von Stolp über die Landesgränzen der Ordensgebiete von Lauenburg, Bütow und Schlochau gegen Pommern einen Vergleich. Das Land Tuchen, welches der Orden im Pfandbesitze hat, wird noch zu Pommern gerechnet.

Eine vom Hofgerichts-Direktor von Dreger nach dem Original der im Berliner Archive befindlichen Urkunde angefertigte, im Amtsarchive zu Bütow Tit. IV. Sect. 9, Nr. 12, fol. 26—29 aufbewahrte Abschrift lautet also:

Wir Bruder Ulrich von Jungingen Hoemeister des Ordens der Bruder des Hospitals sente Marien des dütschen Hofes von Jerusalem, Tun kunt vnd offenbar allen dy desen Brief sehen, horen abir lesen, daß nach mancherley Schelungen und Hynderniß die wir hatten an den Grenizen czwischen unsern landen von Preußen und des Herzogthums von der Stolpe czum lezten czwischen dem Iruchten und Großmachtigen Herrn, Herrn Bogislaw Herzog zur Stolpe von eine, uns und unserm Orden vom andern Theile ein freuntlich Tag in dem Jahre hernach geschriben of dem Tage gehalten nach Sente Jacobi Tage des heiligen Apostels, da wir czum Hammersteine selber waren, vnd den vorgenante Herrn Herzog von der Stolpe zur Nyen Stettin, also ofgenommen ward, und voreinnet, daß acht Tage vor Michaelis hienächst kommende unser beyder Rätthe anderweit czum Hammersteine sollen czu sammenn kommen unser beider Schelinge czu vollfüren, czu welchem Tage wir mit Räte unser Mitgebietiger vollmächtiglich fanten, die Ersamen Geislichen unsers Ordens Gebietiger als Graven Abrecht von Schwarzburg Comptthur czu Thorun, Samrat Byngenower Comptthur czu Schlochow und hinrich Schwellborn czum Luchel Comptthuren, mit samt dem Edlen unsern lieben getrewen herrn heinrich von Güntersberg Ritter, die mit vor screuen Herzogs Rätthe daselbst zu sammenn Quamen, vnd von beiden Theilen einträchtiglich also eins wurden. Zum ersten, daß alle zwietracht Krig und Wederwillen von etlicher zeit her entstanden, luterlich von beiden Syten vorgeben sollen seyn, durch gudes Fredes willen, derselben vorbas an numer czu gedenden, und wurden darnach rabe (?) die Grenizen czwischen unsern beyden Landen vorgeschrieben, als nemlich legen den Gebieten unses Ordens als Schlochow Berutow und Lawenburg, an die des vorgenanten, unsers herrn Herzogen Land stoßen also einet als hirnach stehet geschriben. Zum ersten von Landeck vs czu reiten die Dobrinige in die Rodow fellet. Die Rodow of bis in die Tzarne da sie in die Rodow fellet, fort bis an Sürniges weg, vort bis an des Meisters Geseße bis of den Czabedes, vort ober die Lutaw da sie vs dem Dolhan fellet, den dolhan entlang bis an den heitgraben, von dem heitgraben ober den Dolhan bis an den Wahlbohm, da Schwerdt vnd Schild angehauemen sind,

und auch mit andern Zeichen gezeichnet ist. von dem Baume bis zu einer Eichen zur Baldenburg, von dannen bis zu den Schwerten, vort zu einem See Tesentyn genant, vort bis of die Voltzinsse, von danen of einen See Stüdeniz, vort bis of die alte Dorffstatt Petirkow, da is vor gelegen hat, von dannen of das Ende des Sehes Landen vort of das Ende des Waldes Krziwag, vort of das Bandsame umbe Komenge, von dannen vort als das Fließ Kamenge fleest, vort bis in die Wolfes-Grube, vort bis zu Dobandi, vort von dannen zu einer Fichten, da die Grenizen des Gebites Schlochow ein Ende haben, Bewtow antrit, von der Fichten die dohey dem See Plotzitza stehet, daß ist eine Orth = Grenize czwischen den Gebiete Schlochow, Tuchen, vnd Bütow, da bleibet Tuchen bußen ¹⁾ des Ordens Grenizen. von der Fichte zu gehen zu dem See Boruwe, vort von dem See Boruwe in einen kleine See, von dem See in die Zemme ²⁾ oder in die Bochs Gruben, von der Bochs Gruben gerichte zu gehen zu dem Ursprunge des Fließes, genant Dambowe struge, vort bis Fließ nedir zu gehen bis zu eine Vort, obir den Vort gerichte zu gehende bis zu der Mogelike, von der Mogelike zu gehende bis zu eine Styge der da gehet legen Lange, von dem Styge gerichte zu gehende in einen Weg, vort den Weg nedirczugehende in eine Grund zu dem Fließ genant Komenz, ober das Fließ bis zu der fuelen Brücken ober fuelen Specken. vort das Fließ Kamenz nedir zu gehende, bis da is fellet in die Stolpe, vort die Stolpe ofzugehende bis zu einer Eichen, die dastehet bey dem Yser-Steine. vort von der Eiche gerichte zu gehende of eine Fichte die da stehet bey dem See Scoleske ³⁾, in demselben See Scoleske hat der Orden einen Zug, von dem See gerichte zu gehende zur Rhanke, von Rhanke vort bis zu Krzeczeger von Krzeczeger vord an gerichte zu gehende bis of ein Wefegen genant Tockars, von Tockars vort zu gehende bis zu Promosda, von Promosda gerichte zu vort zu gehende bis zu einer Eichen die stet bey dem Fließ Leslige vnd ist eine Orth Grenize, do das Gebite Bewtow wendet, vnd Danziger Gebiete antritt, vort von der Eiche zu gehende in einen Grund zu eine Fließ genant Lesnige, vort obir das Fließ zu gehende obir eine Wese zu einer Eichen genant Campestabamp, und ist eine Ort Grenize ⁴⁾ czwischen Gofdelin Tese, vnd Rokitke, Gofdelyn vnd Tese, seynd des Ordens mit alle Gzubehörungen, Rokitke ist des Herrn Herzog von der Stolpe. von

der Eiche vortzugehen bis zu dem Ursprunge des Fließes Bütowa, vort
 die Bütowa *) nehirzuzgehende bis do sie fellet in das Fließ Trezu-
 mészike, ober das Fließ ezugehende vort bis zu eine spizen Steine,
 von dem spizen Steine vort bis zu einem großen Hauffen Steine,
 von dem Hauffen Steine vort ezugehende bis of die alte Hovestatt da
 vor alde Wozkow gelegen hat, vnd Wozkow mit aller Zubehor ist
 des Herrn Herzogs. von der Hovestatt vort gerichtete den Weg zu-
 gehen of einen großen Stein do alde Undeschin gelegen. von dem
 Stein vort zu gehende bis unter das Gebirge Biszelczegor, unter
 dem Gebirge vort zu gehende bis zu einer Fichten, die da stehet an
 dem Berge Gelumpka, und ist eine Ort Grenize zwischen (Undeschin)
 Grampechowiz vnd Prezegorselitz, Undeschin und Grampechowiz mit
 aller Zubehörung sind des Ordens, vnd Prezegorselitz ist des Herren
 Herzogen. von der Fichte gerichtete zu eine Grunde zu gehende bis in
 das Fließ Lyhnyhm. vort das Fließ nehir zu gehende bis do is fellet
 in die Leba, vort die Leba nieder zu gehende bis zu dem Weere Ge-
 ezenow, das den Juncfruwen zugehöret zu Suckow, vort von dem
 Weere nehir zu gehende bis da die Leba fellet in die See Lebeske,
 und derselbe See Lebeske fall seyn gemein dem Herren Herzogen vnd
 dem Orden, also daß des Herren Herzogs Lute die do vischen wollen
 in demselben See Lebesk Im sollen antwerden vor das Recht das Im
 gehoret davon, vnd vnser Ordens Lute die do vischen in dem See,
 sollen vns und vnsern Brüdern antworten vor das Recht das uns
 davon gebühret, vnd op fehne Mißthat geschehe in dem See, die sollen
 beyde, der Herre Herzog vnd wir richten, vnd was davon gefället, daß
 soll zwischen dem Herrn Herzoge und vnserm Orden gleich getheilte wer-
 den. Vort so fleußt daselbe Fließ Leba in das Salzene Meer, das
 eine Ober des Fließes ist des Herrn Herzoges, das andere Ober gehöret
 vns und vnsern Orden. Alle diese vorgeschrieben Artikel und Grenizen
 in aller Wyse als sie benumyt seyn, geloben wir Bruder Ulrich von
 Jungingen Hoemeister obgenant vor vns, vnse Nachkömmlinge, vnd
 vnsern ganzen Orden stete veste vnd vnvorseret ewiglich zu halten, vnd
 dawedir numner zu kommen in keiner Wyse mit Rath noch mit Thate,
 heimlich noch offenbahr, mit Listen oder Geschidigkeit, noch mit keinen
 erdichten andern nuwen Funden by guten Treuen, domete die vorgenante
 Grenize von vns odir vnserm Orden zu Ansprache oder Nachmannige
 komen möchte in keiner Wyse. des zur Sicherheit vnd ewiger Bewesti-
 gunghe haben wir vnse große Insegel an diesen Brieff mit rechter

Wißenschafft laßen hangen, der gegeben ist zum Hammersteine am nächsten Sontage vor Sante Michaelis Tage (23. September) nach der Gebort Cristi vierzehnhundert und darnehest im achten Jare. des sind Gezeug die Ersamen vnser viel lieben Bruder Conrade von Lichtenstein Groß Komptthur Friederich von Wallenrode obrister Marschalk, Werneher von Tettingen Obrister Spittler vnd Komptthur czum Elbinge, Borchart von Bobecke Obrister Trapier und Comptthur czu Christburg, Thomas von Werheim Treßeler, Graff Johann von Zehn zur Balga, Johann Schonesfeld zu Dankle, Comptthure, Herr Gerhard vnser Capelan, Bymunt Brendel vnd Wilhelm von Steinheim vnser Compan, und andir viel erbar Lute.

- 1) Hier geht die Grenze zwischen dem Lande Tuchem und dem Lande Bütow, daß Tuchem noch Pommersch bleibt.
- 2) Femme oder Jamme, ein Fuchsbau auf deutsch.
- 3) lacus Scoltofske conf. priv. oliv. d. 1342 ist die alte Pommersche Grenze nebst vorher gehende.
- 4) Hier sängt der Stolpische Kreis an, außer Bütow, mit Polen zu grenzen.
- 5) Sonst Kucawa in andern Briefen.

Ist in Vol. I. der neuen General - Akten von der Polnischen Grenze sub Nr. 36. P. I. T. 9. R. A. Regiminis Pom. fol. 87 befindlich, und per Restrikt vom 5. Juni 1723 aus dem Geheimen Archiv zu Berlin an die Pommersche Regierung in copia gesandt, wovon dieses abgeschrieben.

F. v. Dreger.

36. Mahnbrief an die Stadt Stoly von 1406.

Der Hochmeister Conrad von Jungingen mahnt aus Bütow die Stadt Stoly an Abtragung ihrer alten Schuld.

Burgermeister und Rathmanne, alleyne wir euch vil und gefach vormanet haben czu bezalunge unsers geldis, das Ir uns schuldig sted, hoffende alles, euch solde ewir Ingesegil und ere libir syn, denn manunge umb vnser golt zu leiden. Nu beschynden wir wol, &c. 1) vnd begeren eyne vnvorczogen antwort deses brises bey desem bothen.

Gegeben &c. czu Bütow am donerstag nach Sent Egidii tage (2. Septbr.) Im xiii^{en} vnd vj^{ten} Jare.

- 1) Vergl. den wörtlichen Abdruck in Voigt's Geschichte, Bd. 6, S. 361 u. 362.

Original-Copie im Geheimen Archiv zu Königsberg, Hochmeister-Registrant Nr. 1^b. fol. 130.

37. Kriegsverpflichtung vom 29. August 1410 dat. ante castrum Marienborg feria VI. infra Octavas S. Bartholomaei anno 1410.

Der Pommersche Herzog Bogislaw von Stoly bekennet, daß er von dem Polnischen Könige Jagello Bütow, Hammerstein, Balden-

burg, Schiefelbein und andere Schlösser in Pommern auf seine Lebenszeit empfangen und verspricht dagegen, daß er auf eigene Kosten innerhalb der Gränzen von Groß-Polen wider die Kreuzträger fechten wolle.

Abgebr. in Dogiel, Cod. dipl. Pol. I. p. 571. Vergl. Barthold, Bd. 3, S. 616. Anm. 3.

88. Bericht des Pflegers zu Bütow von 1410.

Der gewesene Pfleger zu Bütow, Wilhelm von Wittlich, meldet dem Komthur von Schwetz, Statthalter des Ordens, wie es mit dem Hause Bütow stehe.

Minen wyllegen gehorsam Irwirdeger lyber her kompthur geruchet czu wyssen wy das ich eynen knecht us hatte gesant czu dersaren wy is czu butow were gestalt der sprichet das sy anders nicht da selbist wyssen wen das sy belegen solen werden gar by kurzem. so haben sy das hus gefestent mit graben buchsen vnd phile vnd mit fulke bemannet stark vnd dy rede gehen das der herczoge selber uf den freytag nest komende werde czu butow syn vnd sich darnach gerichtet mit vns czu stryten das wir wol vier man an eynen hetten oder wir müssen das hus rümen vnd dese geschicht czu slochow geschen ist derfreuwet sy gar sere lyber her kompthur duchte is eurer wirdekeht bequeme syn das ir dem voythe czu dirschaw schrybet das her sich nicht vorcage als lange das yme eurer wirdekeht me hulffe schaffe uf das wir keynen schaden entphähen gegeben czur mewe am donrestage noch hebewygis (23. Octbr.) [Ohne Jahr.] (1410.)

Wilhem von wittlich

Pfleger was czu butow ¹).

lyber her kompthur auch besorge ich mich das sy dy rede also us lasen gehen vnd lichte eyne samenunge mit dem koninge werden machen das eurer wirdekeht dar uf geruche synnen.

Dem

Irwirdegen kompthur czur Swecze in homehsters stat
czu Marienburg mit groser wirdekeht.

1) Pfleger was = gewesener Pfleger.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. LIX. Nr. 7.

89. Friede zu Thorn vom 1. Februar 1411.

Die Burg Bütow und die Vogtei Lauenburg verbleiben dem Orden.

Abgedruckt bei Dogiel, Cod. dipl. Pol. IV. p. 84—87 und in v. Bacze, Bd. 3, S. 145.

40. Bericht des Pflegers zu Bütow von 1433.

Der Pfleger von Bütow meldet dem Ordensmarschall Kriegsnachrichten aus der Neumark vom Komthur von Christburg und dem Komthur von Danzig in Betreff ihres Zuges gegen die Kexer.

Meinen willigen vnderthenigen gehorsam zu allin geczitin zu vorn. Erbär lieber her Marschalk rucht zu wissen wie das ich von bevelunge wegin vnserß homeisters habe einen botin gehabet in der Marken die dem von kirsebork vnde von danzke der mit gekomen ist In gebunge desses breses vnd seit mir das sie Inkomen mit allin gestin vnde habin wol feuf tusent pherbe vnde habin polczin abegebrant hüs vnde Stebedchin vnde sint hint gelegin zu polnow vnde werdin sin am dinstetage morgen vrüge Im büthoweschin gebete vnde habin von mir begheret, das ich In solde senden badeschaft, wo die ketzere legin das ich getön habe vnde vormütte mich wol das sie werdin gerichtze czien wo sie euwir erbarkeit habin mogin. Erbar liebir her marschalk, so bitte ich euwir erbarkeit, das ir mir von stunt an sundir sumen wolt vorschriben euwir gütdunken adir wo ir see habin wolt, Gegeben zu Buthow am suntage vor Margharete (5. Juli) Im xxxij.

Phlegir zu Bütow.

Auf einem besonderen Zettel steht folgendes:

Ich erbar her marschalk rucht zu wissen das der herczoge von pamern hoit zu der Stolpin sine manschop zu hofe gehabet an der mittewochin negeß vorgangin vnde dinst vor In begheret so das see Im habin vsgerichtit von achte dinstin einen vnde habin In Ingegebin das see vf den orden nicht rietin sullin, vnde die stede habin Im keine dinst vßgericht, wen her lest rede vs gein das her vf die von Colleberk wil czeen.

Dem

Erwerdigin obirstin Marschalke mit allir werdikheit tach vnde nacht sundir sumen wen grose macht dor ane liet.

Gegangen von Bütow am suntage vor margharete zu viij.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. VIII. Nr. 99.

41. Noch ein Bericht des Pflegers zu Bütow von 1433.

Der Pfleger von Bütow klagt dem Hochmeister seine Verluste bei einem Ueberfalle der Polen und bittet um Hülfe und Unterstützung.

Meinen willegin vnderthenigin gehorsam zu allin czitin zu vor. Erwerdiger lieber her homeister. euwir erwerdikheit gerüche zu wissen

wie das die polen sint gekomen vor Bütthow In allir apostel obende wol mit seer hundert pherden vnde do voer vf eine halbe mile habin nacht gelegen vnde In allir apostel tage das gebeite habin geheret vnde gebrant vnde wee getön so see weeste kunnen vnde tün noch vnde mit dem vee vnde das see do genomen habin sint wider czu irem here gezogin vnde ich egentlich gewarnet bin das see kortslich mit irem czuge werdin widir komen vnde In deme so hatte ich dre dener gesant vf die brae czu beseende noch begerunge des marschalkes so sint see mir abe gefangin vnde geflagin, Och gnediger lieber her homeister so hait der vomme elle bingē mir geschreben wie das her egentlich gewarnet were das man den gesten würde vore czeen so das die ketzere solden von böre vnde der herczoge von hindene an see slön In einem eggen wege vnde hoit mich gebeten die geste egentlich czu warnen des habe ich minen kellermeister v8 gesant am möntage obende negest vorgangin den die pomerschen irslagin habin selp drutte miner dener ¹⁾ also mir gesait ist, Gnedigir lieber her homeister euwir gnode wol irkennen kan nu ich schadin habe genomen am kellermeister vnde an minen deneru das ich weinich habe die mir nütze mogln werden Och so habe ich geschrebin dem kumptthur von firshork ²⁾ vnde dem von danczke vnde habe see losen bitten das see mir wolben senden sonczich dragenten ³⁾ vnde bitte euwir gnode dor ane güt willich czu slen vnde In czu vorschriben wen werden mir lüwte so getruwe ich mit der hülfe des allemechtigin gotis das hüs wol czu behalde, Och gnedigir her homeister so weiß ich anders den das die gebeigere mit den geisten so hünvten werdin komen ⁴⁾ czu der Iewenbork, Gegeben czu Bütthow In allir apostel tage (15. Juli) Im xxxiiij. ⁵⁾

Phlegir czu Bütthow.

Dem
erwerbigin homeistere mit allir erwerdikeit tag vnde
nacht wen grose macht hir ane liet.

Gegangen von Bütthow In allir apostel tage czu
mittage hora xj.

1) nebst zwei meiner Diener. 2) Christburg. 3) Trabanten, Soldaten, die zu Fuß dienten. 4) so weiß ich nicht anders, denn daß die Gebietiger (nämlich von Christburg und Danzig) mit den Gästen heute werden kommen. 5) Vergl. Voigt's Gesch. Preußens, Bd. 7, S. 625 u. 626.

42. Bericht des Komthurs zu Christburg von 1488.

Der Komthur von Christburg meldet dem Hochmeister, daß er seine Ritter und Knechte aus Mangel habe heimziehen lassen müssen und bittet den Hochmeister, ihm zu berichten, ob sein Kompan sich mit allem nöthigen Reisegeräth ausgerichtet habe.

Meynen gar willigen vnderthenigen gehorsam zuuor Erwidriger genediger lieber her Meister Als der kumpthur von Danczk vnd ich, bis freitag negstkommende, mit den Gesten zu Danczk zu seyn, erwern gnaden geschriben haben, vnd mit euch Im felde zu legen, vns schicken werden So wisse euwer gnad das ich meynen Rittern vnd knechten von notdurfft vnd abelegunge Irer pferde, die sie so lange vorritten haben, hen heymen czuziehen, orlowb geben habe, wend ich sie In meyrer koste ader vorsorgunge, als ich sie bis her mit notdurfft besorget habe, vordann mit Speisse vnd getrenke Sind ich keyne wayne mit mir, ader suß vff den czug, eynigerley notdurfft habe, nicht mag gehalten So mag dach ewer gnad en. wenn es euch dunket sein beqweme. vff solange czeith. mit en notdurfft zu nemen vnd vffczuziehen gebieten, als ir das selbs erkennet, wohen, sie czihen müssen Duch gnediger lieber her Meister, Sind ich vorneme, wie die lewthe, sich vsgemachet haben, vnd meyn Compann auch mit den meynen, vILLEichte Itzunt Im felde lege, So weis ich dach nicht, wie her sich, mit meynem Resegerete, vnd suß mit allerley anderer notdurfft, die man zu sulchen geschefften nicht emperen mag, habe vsgerichtet, Bittende ewer gnad mit ganzem vleisse, Geruchet lieber her Meister, von dissen geschefften nemlich wie sich meyn Compann mit den lewthen, Resegerethe, vnd anderer notdurfft, vsgemachet habe, So cyn antwert darnach ich mich richten mag, zu schreiben, welcher antwert, wenn ich ken Danczk kome, meyne pferde zu Ruen, daselbest, wil irbeiten, vff das ich wissen moge, wie ich mich dach mit meynen dieneren, notdurfft halben Im felde, halben fulle vnd mit deshalben, keyn vorsumynsse vnd hindernisse, entstehen wurde Gnediger lieber her Meister, geschregeß, das sich meyn Compann. nicht vff mich vnd die meynen. mit voller notdurfft gerichtet hette, so muste ich So mit meynen gemueten pferden, durch der notdurfft willen mich selbs hen heymen machen Da ich dach mit den gesten meyne pferde zu enthalten vnd zu furttern, zu Danczk, enthilde So das ich destebas zu dem streite, wenn es sich geboren wirt, geschicket were, Hirumme schreibe mir So eigentlich ewer gnad, wie vff mich die notdurfft ist vsrichtet, wend es gar swer wer, das ich hen heym mit dessen pferden vff sulche

kurze zeit, zogt, Das ewer gnad selbs wol mag erkennen Geben czur
Laumenburg Am Tage Diuisionis Apostolorum (15. Juli) Im
xxxij ten Jare.

Kumpthur zu Cristburg.

Dem

Erwirdigen Homeister Mit aller Erwirdeikeith.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schieb. XXIII. Nr. 60.

**48. Ein Bericht an den Hochmeister über den Kriegszug der Kom-
thure von Danzig und Christburg in das Herzogthum Pom-
mern, von 1483.**

Vnsern willigen vnderthenigen gehorsam czuuer Erwirddiger gnediger
lieber her meister ewir gnaden geruche zu wissen das wir alz am
dorstage neestvorgangen von Scheibelbeyn mit den Gesten seyn vff-
gebrochen vnd vnsern zog mit In In das herzogthum czur Stolpe
gefugct, Allda wir der kumpthur von danczk mit seynem bannir,
vff belgard vnd der kumpthur von Cristburg mit seynen den
strich vff polczin gantcz vnd gar, do wir zu qwomen vorbrantt,
vnd vorheret haben, vnd den selben tag ten Obend mit voller vnd
ganczer macht, die stat polczin vnd das Slos obirhoupt gewonnen,
dorinne czeytlich gut gefunden, vnd czwenzig erbar lewie gefangen ha-
ben, ann burger vnd gebuwer, der faste vil sien Irslagen, do legen sie
der geste die gar namhäftig sien vnd ouch der vnsern faste vil swerlich
haben gewundet, went sie sich czumale herte hilden, vnd sich legen vns
gar hertlich vnd vnuorschrecklich geweret haben, vnd haben vordan In
dem herzogthum gehoret, vnd sien als hiut In gebunge dessis briffes
In der waldawer gutter, czwu meyle von der stolpe gelegen,
mit der macht gekomen, vnser leger do selbis als hiut gestlagen, vnd
vnsern zog vordan gerichte vff die Lewenburg, vnd denne vort vff
danczk thun wellen, vnd zu male grosse nod vnd gebroch wir mit
samt den gesten an essen vnd an trinken Itzunt leiden, vnd nicht meh
gehaben können denne das alleyne das wir teglich mit roube vnd zu-
griffe gewynnen Gnediger lieber her meister, was no ewir gnaden
vorhat ader wirt begynnen so darff dach sich ewir gnade In achtagen
vff die geste vnd vff vns zu eynigerley frigen ader gescheften nicht
vorhoffen, went so wol der geste als vnser pferde so gar seyn abegeritten,
das wir sie alle, mit kommer vort brengen können, vnd müssen sie,
wenn wir ap got wil zu lande komen eyn achtage vor allen dingen
stehn vnd Ruen lassen, vnd er Itzunt vil hinder vns gelassen haben

vnd noch hinden lassen werden, dornoch sich ewir erwidikeit mag wissen ezu richten Gegeben vff der waldaumer gutter am tage margarethe (13. Juli) Im xxxiiij^{ten} Jare.

Ab extra: Copie litterarum commendatorum Cristburg

Et glandezk Ezu Marienburg am donrstage noch diuiflonis apostolorum.

Gleichzeitige Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. XV. Nr. 83.

44. Bundesbrief von 1440; besiegelt zu Marienwerder, am Montage nach Iudica in der Fasten am 14. März 1440.

Die Bannerführer, Landrichter und bevollmächtigten Ritter der Gebiete von Culm, Osterode, Riesenburg, Christburg, Elbing, Dirschau und Mewe, die Abgeordneten der Hansestädte Thorn, Culm, Elbing, Danzig, Braunsberg und Königsberg und die Sendboten der übrigen Städte Graudenz, Straßburg, Neumark, Löbau, Rheden, Wehlau, Lobenicht, Allenburg, Zinten, Heiligenbeil und Landsberg schließen und bestegeln den Preussischen Bund.

Original im Rathsarchiv zu Elbing. Abgedr. bei Schütz, S. 140—141. Hartnoch, 309—312. Dogiel, T. IV. p. 135—139. v. Baczko, Bd. III. S. 369—372. Ein zweites Original mit 70 daran hängenden Siegeln befindet sich im Rathsarchiv zu Thorn.

45. Beitritts-Urkunde der Ritterschaft der Gebiete Danzig, Lauburg und Pngiz zum Bundesbriefe; gegeben zu Danzig 1440 am nächsten Sonnabend vor Philippi und Iakobi.

Wir Ritters vnd knechte, der Dancziger, Laubenburgsche vnd Pungizer Gebiete, Bekennen vnd ezeugen offembar mit diesem vnserm Brieffe, vor allen die en zehn adir horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute, rehsen rate, vnd mit eyntrechtigen gutten willen, vnser allir Ritters vnd knechte der vorgeschriebenn Gebiete, globen vnd vorheissen sulche eynunge vnd vorschreibnunge, alse dy Strengn festen Erbern vnd Ersamen Herrn Ritters, knechte, vnd Stete diß Landes, uff dem Tage Iudica nechst vorgangen, zu Marienwerder vnderenander geehnet, beslossen, vorschrebn vnd besiegelt habn In allen puncten vnd Artiklen, alse dieselbe vorschreibunge Innehelt, vor vns, vnser Gemeyne Ritters vnd knechte, die nw, vnd ouch zukomfftig sint, stete, feste, vnd vnuerfert In guttem rechtfertigem gloubn beh truwen vnd eren zuhalben, dobey zubleiben der ezugebrvchen, vnd noch gantez vnser macht gnug gnthuende, sunder allerley argeliff In allen ezukomenden zeiten, In geczugnisse vnd warhaftigem bekentnisse allir vorgeschriben sachen habn dy Erbern vnd Ersamen alse Herr Hans van der Rake

Ritter, Melchior van dem Burgfelde Landrichter Im Danziger gebiete, Strybur Grelle von der Lebone Im Lauwenburgschm vnd Strybur von der Schlauchaw Im Puvoczker Gebiete, von vollkomener macht, eyntracht geheise vnd befeles wegen unser allir vnd unser gemeyne Ritters vnd knechte der vorgeschriebenen gebiete Ire Ingesegele lassen anhangen desern Brieffe ¹⁾ vnd zuzuforderer sicherheit vnd fester vorwarunge glauben wir Ritters vnd Knechte vorberurt In vollkomener macht alle der vnsern vor vns, vor vnser ganze gemeyne Ritters vnd Knechte dy uff diß czeit vnd auch zukunfftig sint, vnd vor alle dy Thene, dy In deser eynunge sint beschlossen vnd auch hiernochmals her In begern zukomen, alle stücke vnd artikele, also dy Im Houbt-Brieffe vßgedrucket stehn, In guttem rechtfertigem glauben, bei truwv vnd bey eren, sunder alle argelist stete feste vnd vnuorfert zuhalten, dobey zubleiben, vnd dehn noch ganz vnser macht gnug zuthuende In allen zukunfftigen czeiten. Geben zu Danzike Im Jare vnser Herrn vierczehnhundert vnd fferczig, Am nehsten Sonabende vor Philippi vnd Jacobi der heiligen Aposteln tage. (30. April).

Appensa sunt sigilla quatuor.

1) huc usque pertinet formula praescripta: quae sequuntur, in his tantummodo literis addita sunt: quam ob causam etiam volumus integras exhibere.

Ein Original im Rathsarchiv zu Thorn; ein zweites Original, der Elbinger Conventshalle gehörig und völlig gleichlautend, im Rathsarchiv zu Elbing. Das angehängte Siegel des Strybur Grelle, als des alleinigen Vertreters des Lauenburger Gebiets, ist verloren gegangen. Ein nach beiden Originalen gefertigter Abdruck befindet sich in dem Einladungsprogramm des Therner Gymnasiums zu der dritten Säcularfeier des Abfalls vom Orden. 1754.

46. Beitritts-Urkunde der sieben Städte Mewe, Altstadt Danzig, Neuenburg, Lauenburg, Leba, Gela und Puzig zum Preussischen Bunde, gegeben zu Danzig 1440 am Sonntage Quasimodogenittl.

Wir Burgermeistere vnd Ratmanne der Stete Mewe, Altstad Danzike, Neuenburg, Lauenburg, Leba, Gela vnd Puzike, bekennen vnd zeugen offenbar mit desern unserm Brieffe, vor allen die es sehen odir horen lesen, das wir mit wolbedachtem Mute, reyssem Räte vnd mit eynrechtigem gutten Willen unser aller Scheypen, Bürgern, Inwonern vnd ganzen Gemeyne gelouben vnd vorheissen sulche Eynunge vnd Vorschreibung, also die strengen, festen, erberen vnd ersamen Herren, Ritter, Knechte vnd Stete diß Lan-

des uff dem Tage Judica zu Marienwerder nderenander geehnet, besloßen, vorschreiben vnd besegelt haben, in allen Puncten vnd Artikeln also dieselbe Vorschreibung innhalt vor uns, unser Scheypen, Bürger, Inwoner vnd ganze Gemeynne, die nw vnd auch zukünftig sint, stete feste vnd vnvorfert in guttem rechtfertigem Glauben bey Erewen vnd Eren zu halden, dobey zu bleiben, derzu gebrawchen, vnd nach ganz unstre Macht genug zu thuende, sunder eyngerley Argelist in allen zukomenden Zeiten. Vnd zu sorderm Bekentniß vnd warhaftigem Gezeugnisse aller vorgesagten Sachen, haben wir Burgermeistere vnd Ratmanne vorgebant von vullkomener Macht, Eyntracht vnd Befeles wegen, unstr Scheypen, Bürger vnd ganzen Gemeynne unstr vorbenannten Stete Ingestigeln lassen anhangen diesem Brieff. Der gegeben ist zu Dantzike im Jare unsers Herren vierzehnhundert vnd vierzigsten, am Sontag Quasimodogeniti (3. April).

Ein Original befindet sich im Rathsarchive zu Elbing; die 7 daran befindlich gewesen Städtieselgel sind bis auf einen kleinen Ueberrest des Siegels der Stadt Leba nicht mehr vorhanden. Abgebr. in Preuß. Sammlung, Bd. 3. S. 450. Ein zweites Original mit noch wohl erhaltenen Siegeln befindet sich im Rathsarchive zu Thorn.

47. Bericht des Vogts zu Lauenburg von 1441.

Der Vogt zu Lauenburg meldet dem Hochmeister, daß er seinem Befehle gemäß die Schöppen und Ältesten im Lauenburgischen Gebiete vor sich geladen, ihnen sein Anbringen bekannt gemacht; und welche Antwort er erhalten habe.

Meynen garmilllen vndirthanigen gehorsam mit demuttiglicher erbiethunge zcu allen geczeyten nu vnde allewege stetis zcuor Erwirbiger gnediger lieber her homeyster. So denn als mir ewer gnade geschrebin vnde besolen hat dye Nethe Scheyppin vunde elbestin Im lawemburschim gebitte zcu vorboten vnde en dye sache zcu uorzelen vnde zcu sagen also mir das ewer gnade besolen hat, das ich nu gethan habe mit all meynem fleyshe vnde noch meynem besten synne ic. Ewer gnade erwidriger gnediger lieber her homeyster geruche zcu zcu wissen wiße das ich diße Lebeschin ¹⁾ habe vorboth zcu den lawimburbeschin vnde habe en dye sache zcu vorsteen vnde zcu ornemen geben noch meynem besten synne als mir ewer gnade gescreuen hatte So gebin sy mir feyn ander antwert, sundir sy sprechin sye wellen bey landin vnde stetin bleyhin, hir weys sich ewir gnade nach zcu richtin Gegeben zcu dem weysimberghe Am Sontage nach Margarethhe

virginis (16. Juli) Im xjten Jare Gangin vom weyßin berghe demane
circa horam quintam.

Duch erwidiger gnediger lieber her homeyster so boten sye mich
vmb frist thage zewischin hy vnnnd dem nehestin Sontage nach
Sinte Iacob das thurste ich mich nicht mechtig machin so vornam ich
sy wolbin mit den danczfern roeth frogen vnd ouch mit eren eldesten.
voit zcur
lawenburg.

Dem

Erwidigen homeyster mit ganczer erwidikeyth tag vnnnd
nacht macht hirane leyth.

1) d. i. die aus Leba.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. LIX. Nr. 29.

48. Bericht des Pflegers zu Bütow von 1451.

Der Pfleger von Bütow berichtet dem Hochmeister, wie sehr
sich die Pfarrer seines Gebiets über die Beschagnungen des Bischofs
von Camin und des Propstes von Colberg beklagt haben und bittet
ihn, sie dagegen in Schutz zu nehmen.

MEynen Garmillegen vnderlegen Gehorsam mit gancz alle
meynes vormogens Irbittunge stetis zcuor Erwidiger Gnediger
vnnnd lieber her homeyster, so als uwer gnoden nu Im sommer am
neestin was zcu butow vnde vff dy selbege czeit dy armen prister,
Im selbegin butoweschen gebitte mit sampt dem pharrer
von butow woren vor uwer gnoden voregrende vnnnd clagende wy
sy gancz swerlichin vnnnd sere gedrungen vnde beschatzt wurden vom
herren bischaffe von Camyn Als nemlichin zcum irsten den
czenden zcu gebin das dy ormen prister nu geton habin vnde dor-
noch vaste mehe manungen vnde beschatczungen obir sy qwomen
omme etliche hulffe Im zcu thunde bey beswerunge des bannes das
dy selbegin armen prister alles geton habin vnnnd awgegebin Abir
darnoch dem probiste von kolberg ouch hulffe thun musten vff
das her dy probestne betreibin vnnnd gehaldin müchte In welmacht,
Als sy denne vff dy czeit uwer gnoden muntlichin vnnnd clegelichin
vorbrochtin Nu abir eyns vor sinte mertin eyne andere manunghe
der genante bischoff von Camyn hot durch seyner official
zcur stolpe lassen gehen vnnnd fordern Im gebitte zcu butow omme
hulffe vnnnd gelt Im zcu gebin seyne noth damit zcu heren vnnnd
etliche vorsatzte huwser widder zcu losen Als uwer gnoden In

desser Ingeslossenen Copien wol muntlichin awslgende vnnnd lesende
 wirt vornemen In welcherleye weise semlich gelt gefallin sulde seyn
 vff dessen vorgangenen sinte mertin bey beswerunge vnnnd volgngge
 des bannes Also schreip ich dem official zcu stolpe widder
 darvff vnnnd lyes en bitten das her tete vmmeynentwillin vnnnd
 lisse dy sachin gelimplichin ansten bas zcu vnser libin trawin tage
 lichtmessen vff das ich uwer gnoden dy sachin ouch vorschrebin muht
 habin vnnnd ouch gotis dinst sunderlichin In desser lobelichin vnnnd
 heilegin zcukumftegin ezeith nicht geswecht wurde vnnnd der sang
 der heilegin kirchin nicht nidder leghe von eyne sulchin So schreip
 mir der official widder dorvff wy das her sich eyns sulchin mit
 nichte mehtegen vnnnd vnderwinden türste so lange ezeit Doch so
 schreip her mir eyne losunge widder In seyeme brieffe vnnnd gap en
 tag vme meynent willin bas zcu den wynacht heilegen tagen vnnnd
 nicht lenger vnnnd das denne eyn sulch gelt gewislichin awsqweme
 vnde gegeben wurde Erwirdeger gnedeger her homeister so mag uwer
 gnoden wol irkennen vnnnd merken vnnnd ouch In der worheith vor-
 sten das dy armen priester Im genanten gebitte butow verlichin
 vnnnd kumme von eren pharren so vil mochten gehabin das sy sich
 selbir do von moghen bergen vnnnd irneren, wente der acker do ganz
 geringe Ist vnnnd dy zcubehorunge nicht gros Ist dy zcu den kirchin gefelt
 Auch wen sy mehe sulche summen geldis awsgewin sulden als sy
 vor geton habin vnnnd sunderlichin vff dismol ouch sulden geben so
 besorge ich mich sere das dy kirchin Imme-berurtin gebitte allir
 wuste werden wente sy alle vor mir gesprochin habin Ee sy me
 sulch gelt gewin weldin E weldin sy alle dy kirchin obirgebin vnnnd
 mir vfftragen Auch gnedeger her homeister sprach uwer gnoden zcu
 mir zcu butow wy uwer gnoden etliche schrifftten von roma wurdin
 komen dy zcu sulchin sachin lichte wurdin dynnen vnnnd wen dy uwer
 gnoden qwemen so welde mir sy uwer gnoden In schrifftin senden
 woromme gnedeger her homeister uwer gnoden ich ganz hochlichin
 bitte als meynen lyben obirsten wenn uwer gnoden semlichen schriff-
 ten von roma gekomen weren dy do zcu helffen muhten das mir
 dy uwer gnoden geruchten In schrifftin zcu senden vff das ich dy
 armen priester mit sulchen brieffin vnnnd schrifftin entsetzein muhte
 wens ouch das uwer gnoden semlichen schrifte noch nichten hette
 das uwer gnoden dem gedochten bischoff, von Camyn selbir
 doromme welde schreibein egentlichen das her dy priesterchaft Im

benumtlin gebitte vorbas mehe unbekummert vngemüet vnnnd vngedungen lisse vnnnd dy armen pristere vff den pharren blebin vnnnd dy kirchen nicht wuste wurdin vnnnd das arme volk nicht vorsummet werde mit erer gerechtikeit Im sulchen als uwer gnode wol selbir mag Irkennen Gegebin zcu butow ame tage lucie (13. Decbr.) Inne ljen Jare.

Pfleger zcu buthow.

Dem

Gar Erwirdegen Homeister mith allir Erwirdeikeith.

Außen steht diese Registratur-Notiz auf dem Briefe:

De materia illius litere scriptum est domino episcopo Caminens in vigilia circuncisionis (31. Decbr.) anno lij^o.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. XV/a. Nr. 40.

40. Bericht des Pflegers zu Bütow von 1452.

Der Pfleger zu Bütow überschickt dem Hochmeister eine Antwort des Bischofs von Camin wegen Beschätzung der Prierester in seinem Gebiete und bittet in der Sache um weitere Verhaltungsbefehle.

MEynen Gar willegen vnderlegen gehorsam mit ganz alle meynes vormogens Irbitunge stetis zcuwor Erwirdeger vnde Gnedeger liber her homeister So als uwer gnoden dem herren bischoffe von Camyn geschrebin hatte von der priesterschaft wegin Im gebitte butow vnnnd das ich semlichin brieff vort dem genanten herren bischoffe von Camyn schicken vnnnd senden solde Als ich nu geton habe noch uwer gnoden beselin vnnnd schreibin vnnnd ouch sunderlichin mir uwer gnoden schrey das ich den brieff vom egedochtin hern bischoff widder an uwer gnoden gesant vor eyn entwerth müchte vffbrochen vnnnd lesende vor(ne)men vnnnd horn vnnnd vort uwer gnoden In meyne brieffe vorsegilt, denne senden Gnedeger her homeister so habe ich dem gevolgit vnnnd habe den brieff vffbrochin vnnnd lesende vorstanden In dem ich doch anders nicht kan irkennen den das her uwer gnoden eyn egentlich entwerth czuwsschin desser czeit vnnnd vastelobinde neefstkomende wil schreiben vnd den pristern eyne relaxacie gesant hot ap sy Im banne weren Also sende ich vort uwer gnoden seynen brieff In meyne brieffe vorflossin vnnnd vorsegilt, Guch gnedeger her homeister wen nu uwer gnoden der offte genante bischoff von Camyn den andern brieff schreibin wirt vor vastelobint als her In seyne brieffe berurth vnnnd mir qweme

kegin butow vom bischoffe das ichen uwer gnoden vort schicken sulde vnnnd senden ap ich auch semlichin breff müchte vfbrechhin vnnnd lesen lassen das mir das uwer gnoden welde schreibin vff das ich In seyme brieffe müchte vornemen woran sich dy armen prister-schafftin suldin haldin das ichen das muchte lassen wiffen vnnnd ap denne der genante bischoff do Im gebitte den sang wurde nidder legghen vff dy ezeith als ich mich vorneme das her lichte doruff geeth Das uwer gnoden yo doruff bedocht were vnnnd dem bischoffe vort von stund schrebe das eyn sulches yo vff dy heilige ezeith nichten geschege als das uwer gnoden wol selbir irkennen kan das is nicht gut were zcu der ezeith gotis dienst zcu swedhin Begebin zcu butow am tage anthonii (17. Januar) Im lij^{ten} Jare.

Pfleger zcu Buthow.

Dem

Der Erwirdegen Hohenmeister mith aller Erwirdekeith
ane frowen

Gegangin von butow amme tage prisee virginis
hora quast decima vor mittage.

Beilage zu vorstehendem Briefe.

Item eyn andir gedechtnisse als vom official von der stolpe von den banne brieffen vnnnd andir beswerungen als di lengerunge der heilegin messin vnnnd des sanghes di von worte zcu warte also luth noch luttin.

Sincera dileccione premissa honorabilis domine plebane in butow sicut prius scripsi quod uos et omnes presbiteros in districtu butowensi ratione decime mandatis fulminauimus quod nec uos nec ceteri presbiteri huiusmodi nostrum mandatum citare videntur Ideoque summas excomunicaciones huius in christianos Inhibentur qui diuina munera celebrare presumantur et aliis presbiteris in districtu butowensi hoc intimetur et si qui diuina celebrauerit contra nostram prohibitionem tales maculas irregularitatis contraxisse sibi declamabimus etc.

Item vff dis obingeschrieben mandath hot der herre bischoff eyne relaxacio vff gesant di do duriret bas quastmodogeniti.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. XV/a. Nr. 41.

30. Bericht des Pflegers zu Bütow vom 22. April 1452.

Der Pfleger zu Bütow meldet dem Hochmeister, von wie geringem Erfolge die Antwort des Bischofs von Camin in der Sache

des Zehnten im Gebiete von Bütow sei und wie neu überhaupt die Gewohnheit dieser Zehnten-Erhebung von den Priestern.

Weynen garwilligen vnderthenigen gehorsam mit ganz alle meines vornomens Irbitunge stetis zcuor Erwirdeger vnn Gnedeger her homeister So als uwer gnode dem herren bischoffe von Camyn geschrebin hot von der priesterschafft wegin Im butowischen gebitte vort mir uwer gnode ouch domuth eyne abeschrift von uwer gnodin brieffe an den herren bischoff geschreben sante vorslossen In uwer gnodin brieffe di ich lesende wol vornomen habe dor bey mir uwer gnodin ouch schreibende besul den andern vorsegeltin brieff dem genantin herren bischoffe zcu Camyn mit eyne gewislin botin zcu sendin. das ich mit willin gerne geton habe Duch uwer gnode dor bey berurthe schreibende was der genante herre bischoff uwer gnodin vor eyn entwert widder würde schreiben das Ich semlichin brieff sulde vfbrechlin vff das ich mich vnde ouch die priesterschafft Im gedochten gebitte butow vornoch müchtin wissen zcu richten vnde uwer gnodin denne Im meynen brieffe des herren bischoffes brieff sendin vorslossen Gnedeger her homeister so habe ich dem gefolgit vnde habe semlichin brieff vffgebrochlin vnde habe en lesende vorstanden vnn wol vornomen (vornomen) Doch Imme sulchin nicht anders mehe vorteils kan irkennen denne das her der priesterschafft, eyne offlosunge adir relaxacio widder schreibith vnn sendit bas zcu sinte michels tage neefstkomende vnn nicht lenger. als uwer gnode In seyme brieffe wol wirt lesende muntlichin vorsten vnn von worte zcu worte anwlegendende vorsten das di meynunge Ist noch dem als her berurth Duch als uwer gnode mit mir rette vnn ouch schreib als von der appellacio wegin des selbegen czendin das ich egentlich sulde dirfaren do von den obbistin pharren vnn pristeren ab sy sulchin czenden ouch vormols bey aldin bischoffe dem got der almechtege gnedig sey vnn barmherzig adir eyne gewontheith were das ich das uwer gnodin egentlich sulde schreibin vff das sich uwer gnode donoch müchte wissen zcu richtin Erwirdeger gnedeger her homeister, so sende ich ewer gnodin eyne abeschrift In diesem brieffe vorslossen do Imme uwer gnode wol wirt irkennen vnn vornemen das eyn sulch czende adir gelt vor ny mehe ist gegeben als di elbestin pristeren Im genanten gebitte butow sagin vnn vff ire pristerschafft nemen denne nu In fünf Joren vffgekommen Ist worvomme erwirdeger vnn gnedeger her homeister uwir gnodin ich mit ganz fleise hochlichin demuttechlichin vnn fleisechlichin bitte als meynen gne-

degin libin obirstin das uwer gnoden der armen pristerschafft Im
 egedochtin gebitte butow beistendig vnnnd beholffin sey vff das gotis-
 dinst nicht zo gar geswedhit wurde vnnnd niddergeleith Im selbegin armen
 oertchin landes wente wúrde sy uwer gnode so obir gebin vnnnd sem-
 lichin ezenbin vorbaes mehe sulbin gebin als ich mich besorge sy wur-
 din alle di kirchin pharren vnnnd vicarien obir gebin Als denne di
 selbege pristerschafft uwer gnodin selbir muntlichin saithe do sy vor
 uwer gnodin woren zcu butow Ge sy mehe sulch gelt woldin gebin
 also vorgeton hattin ee welde sy alle ere kirchin vnnnd pharren obir-
 gebin Duch gnedeger her homeister als ich nu bey uwer gnodin was
 zcu marienburgk vnnnd do vff diezeit uwer nicht gesehnte So bitte ich
 uwer gnodin zcumole fleislichin vnnnd hochlichin mich dorinne nicht
 zcuuordenkin wente ich vff di ezeit nicht also geschicket was das ich
 zcu uwer gnodin muhte komen Gegeben zcu butow Am Dbinde georgii
 (22. April) Im lij ten Jare.

Pfleger
 zcu Butow.

DEm

Gar Erwirdegen homeister mith allir Erwirdekeit

Ane alle ferrennen.

Gegangin von butow Am tage Georgii hora quasi
 vndecima zc.

Beilage zu dem vorstehenden Briefe.

Eine abeschrift, vnde Gedechtnisse an vnsern allir Groswirdegestin
 vnnnd Gnedegistin herren homeister, Als von der armen prister-
 schafft wegin vnde pharrern des gebittes butow nemlichin von
 der vorlastunghen wegin di denne di arme pristerschafft Im genantin
 gebitte gehath hot vnnnd noch hot von dessim bischoffe zcu Camyn
 vnnnd vor bey nikeinem bischoffe des gedochtin gestiftis zcu Camyn
 mehe gewest Ist Als denne die eldistin pristern In gochtin ') gebitte
 butow sprechin vorwor vnnnd vor beyim andern herren bischoffe herren
 Sifrido de bogk, dem der almechtege got gnedig vnnnd barmherzig
 sey ny gewest ist als denne dy elbestin priester sprechin vnnnd vff ir
 consciencia vnnnd pristerschafft nemen Do denne her Caspar der phar-
 rer vnnnd priesterbruder zcu butow ehner methes ist der denne ehne etliche
 vorgangen lange ezeit gedenket Im genantin gebitte butow bey aldin
 herren bischoffe seligis gedechtnisses der eyn sulches ny do gedocht hot
 noch gelebit So ist abir noch eyn andir pharrer do geseffin Im gebitte

zu damedborff genanth her niclos weichman der auch eyne
 etliche lange merkliche czeit do gedencet vnnnd bey aldin herren bischoffe
 gelebitz der auch eyn sulches do ny gehort hoth auch nier dirforen
 denne bey dem bischoffe zcu Camyn der nu eyn sulches vff wil
 brengen vnnnd vffbringit mit hartir vnnnd groser beswerunge des bannes
 vnnnd nidderlegunge gotisdinstes das leider vil bey dieses herren bis-
 schoffis gezeite geschen ist vmmme des ezendin willin vnnnd hulffe willin
 di sy dem genanten herren bischoffe zcu Camyn vnnnd dem pro-
 weste zcu Colbergk gegeben habin So das di arme priesterschaft eyne
 etliche merkliche summe geldis Im gedochtin gebitte butow awgegebin
 habin bys nu her vnnnd vordan nicht mehe vormogin zcu gebin noch
 mehe gebin wellin vnd wellin auch die kirchin alle vmmmedeswillin obir-
 gebin ee sy semlichin ezendin dem genantin herren bischoffe zcu
 Camyn wolbin mehe gebin adir hulffe seynem proweste bitten wir
 armen uwer großwirdekeit cappelan mit uwer furstlichin gnodin vns
 armen pristern zcu helfen vnnnd zcu beschirmen mit der appellacio als
 uwer großwirdekeit willin hoth vmmme gotiswillin vff das wir armen
 capplane vorbas nicht mer also besweret werdin wente wir das der
 almechtege got weiß eyn sulches nicht mehe vormogin zcu gebin. uwer
 Großwerdege furstlichkeit neme das Ion vom almechtegin barmherczegin
 gote.

1) goctin i. e. gedochtin i. e. im gedachten Gebiet.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schieb. XV/a. Nr. 42.

51. Bericht des Pflegers zu Bütow vom 20. Juli 1452.

Der Pfleger zu Bütow schreibt dem Hochmeister, daß er der
 Priesterschaft des Gebietes Bütow den Brief des Bischofs von Camin
 mitgetheilt habe und daß diese dem Hochmeister für seine Verwendung
 beim Bischofe sehr dankbar sind.

Meynen gar willigen vndertanigen gehorsam mit irbittunge allis
 meynes vormogens Erwerdiger gnediger lieber her homeyster, als ewer
 gnobe neesten was zcu slochaw vnd vnserm pharrer von buthaw
 ehnen brief gobet, an meynen herren bischof, zcu Camin Als
 von der beswerunge der armen priesterschaft vnseres gebittis buthaw
 vnd mir ewer gnobe schreb das ich den brief den her widder wurde
 senden mochte of brechen vnd en lesen das ich nu geton habe vnd dy
 priesterschaft vnseres gebittis buthaw auch gelesen haben vnd sy ewer
 gnoden das groß vnd großlichen danken vnd wellen zcu allen czeyten
 god vor euch bitten das en ewer gnobe aus sulcher beswerunge hot

geholfen Duch erwerdiger gnediger lieber her homeyfter als mir ewer gnode neeften schrebe von des bundes ¹⁾ wegen ap hymant mich dorhynne wurde besuchen das ich das ewer gnoden schrebe So geruche ewer gnode zcu wissen wy das bey mir hymant ist geweest, der mich dorhynne het besucht Sunder is das hymant mich dorhynne wirt besuchen das wil ich ewer gnoden wol schreyben Gegeben zcu buthaw in vigilia praredis virginis Im lij^{ten} iore.

Dem

gar Erwerdighen homeyfter mit allir erwerdigkeyth.

Gegangen von buthaw ame tage praredis des morgens hora vj^{ta}. kommen vnd gangen von marienburg am montage vor laurench nach mittage hora ij.

kommen vnd gangen vam preußschenmarke am selben tage noch mittag hora ix.

kommen vnd gegangen von Osterode am dinstage vor laurench vor mittage hora viij.

1) Offenbar der im Jahre 1440 gestiftete Preussische Bund.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. LIX. Nr. 18.

52. Promemoria für den Hochmeister in Betreff der Forderungen des Bischofs von Camin an die Priesterschaft im Gebiete Bütow.

Eyn gedechtnisse zcum homeyfter von der pristerschafft wegin Im gebitte butow vm etlichir sachin willin vnd ouch suft andir mehe sachin vnd schelungen willin di der bischoff von Camyn begert von den pristern.

Zcum irstin als der herre bischoff von Camyn begert den ezen din von allin pristern den ezen din vom oppir vom messkorn vnnnd von allim genisse vnnnd vffborunge di di arme prister pharrer vicarien Cappellan schulmeister vnnnd glöckener Im genannten gebitte belenth vnbelenth alle mogin haben den ezen din do von gebin.

Item vm das bischoffesgelt, das di armen lewte Im vorgenanten gebitte butow nicht mehe denne ij schillingen vndkennougen geleich eren grenz nocwern vor gegeben haben das nu bey ix adir x Zoren von sulches gedrongs wegin des bannes vff ij gutte schillinge von der hubin ist gekomen das nu Tezliche hube mehe viij vingsenougin furder bestwerth Ist denne vor vnnnd das Ist vffgekomen bei dem aldin bischoffe seligis gedechtnisses.

Item dem promeſte zu kolleberge alle Zor von Itzlicher kirchen vor das heilige ſacrament als vor den krefzem ¹⁾ den ſi zeur ſtolpe muſſen holn x gute ſchillinge zu gebin do man vor vſlagt zu gebin x ſchillinge vindingenougen das nu von Itzlicher kirchin, der vij ſint In gebitte, macht iij ſchillinge vindingenougen vund iij vindingenougen mehe denne vor.

Item als vns nu der herre biſchoffe anderweit eyne relaxacio gefanthe hoth di do ſteeth vund wert den neeft ſontag noch den oſter heilegin togin Quasi modo geniti vund nicht lenger ap nu vnder dem adir In dem ap eyn ſulchs nicht anders wurde wi wir vns dornoch ſullin halbin In gotes diuſte zu ubin adir nicht ic.

1) d. h. chrisma.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl, LIX. Nr. 22.

53. Bündniß von 1453.

Der Herzog Erich von Pommern verbindet ſich mit dem Könige Caſimir von Polen gegen die Kreuzritter und erhält die Anwartschaft auf die dem Deutſchen Orden zu entreißenden Lande Lauenburg und Bütow.

Dogiel, Cod. dipl. Pol. I. p. 574.

54. Abſagebrief vom 4. Februar 1454.

Der Bund der Ritterschaft und Städte in Preußen ſagt ſich vom Deutſchen Orden los und kündigt dem Hochmeiſter Ludwig von Erlichshauſen Huldigung und Gehorſam auf.

v. Baczo, Bb. 3. S. 429.

55. Privillegium Incorporationis; gegeben zu Kraſau am 6. März 1454.

Die vom Deutſchen Orden abgefallenen Lande in Preußen, die ſich in den Schuß des Königs Caſimir von Polen begeben, werden mit beſondern Rechten dem Polniſchen Reiche einverleibt.

Dogiel, IV. p. 145. v. Baczo, Bb. 3. S. 431.

56. Uebergabe der Häuſer Lauenburg und Bütow auf Schloßglauben vom 3. Januar 1455.

Herzog Erich von Pommern bezeugt, daß der König von Polen ihm die Länder Lauenburg und Bütow eingegeben habe unter der Bedingung, ihm im gegenwärtigen Kriege Hülfe und Beiſtand zu leiſten.

Wey Erik van godeſgnaden To Stetin, der pameren der Caſubren der wende hortage vnd kurfte to Rugen Bekennen Apembar

vnd doen kunth allen vnd Itzlichen de disen louewirdigen breeff
 zehen horen lesen, edder In der hegenwerdigheit hee kommeth, dat
 wie to guder vorwaringe empfangen vnd getruwer handt hebben
 Ingenamen dat Slott butouw mitsampt den stedehen darzuluest,
 vnd dee Stadt lauenburg mit allen eren thobehorungen darpern
 molen wesen, werden zehen, &c. vth den henden vnd machten der
 namhaftigen vnd voestichtigen Borgermeister vnd Rathmanne der
 Stadt Pancezike van beueell des allirdurchluchsten fursten vnd grot-
 mechtigen herren, herrn, Kazimir konigk to palen grotfurste In
 littouwen In russen vnd prussen, herr, vnd erueling vmb hulpe
 willen vnd bistanndt demsoluuen herren konige In disen hegenwerdigen,
 synen vnd syner lande kriegen vnd orloynen nah vnsem hogesten vor-
 mogen to doende, vnd dersoluuen Slott vnd Stede thobehorungen
 thogeneten vnd to gebruken In alle eren tynshern, vnd vrbaren, vth-
 genamen dee darper Nyendorp kamelauw, vnd lubonise mit
 allen eren nutbarheyden vrbar vnd tynshen lehen recht vnd gerichte
 mit der walkmolen vor vnd vmb der Stat laueneborch gelegen,
 vnd etzliche ander guder vnd fryheyden, welke de Itzgenomede
 stat lauenburg volkomeliken, ann allen wedder sprock vnd ouel-
 moeth gebrewken fall, vnd geneten, to des vorschreuen, herrn koni-
 ges willen, vnd wolbehach nah deme dat clarliker dee breeffe den
 Itzgenomden van der lauenburg dorch vns gegeuen vthwisen,
 welcher Slott vnd stede, mit allen eren thobehorungen als vorberort
 is holden vnd geneten willen vnd sullen, alleyne to des vorgeschreue-
 nen herrn koniges effte der obegedachten burgermeistere vnd Rath-
 manne der Stat danczik willen vnd wolbehagen, Vnd wenne wie
 van syner gnaden effte der Itzgedachten Burgermeistere vnd Rath-
 manne der vorbenomden Slott vnd steden mit allen eren tobehorin-
 gen als vorgeschreuen is, ouertogeuen Irmanet werden, In aller
 wisen vnd mathen, als see vns ouerantwort syn, vnuorweyniget,
 vnuorargert, vnd vnuorkortet. allerley haue vnd guder, mit den
 vakegenomden Slott vnd steden vns ouergegeuen vnd Ingerumet mit
 der soluuen allen by werden beholdingen akkottreden vnd touorlaten,
 Des 30 gelane wie Erich hertage vnd furste vorbenompt vor vns
 vnd alle vnse nahhomelinge by vnshen fusfliken warheyden, truwen,
 eren, vnd cristliken gelauen vpp des vorgeschreuenen herrn koniges,
 edder der velegenomden Burgermeistere vnd rathmanne der stad
 danczike, dee Itzunt syn edder In allen tokamenden tiden syn

werden allererste Irmanunge vnd forderunge der vakegedochten Slott vnd steden, mit allen ernen thobehoringen als vorberurt is, Sunder alle argelift, bedrielicheit vorkeerde synlicheit vortoch rekeninge schadens empfangen, kost vnd teringe darumb gedan, Edder welkerley der geliken, dardurch solke ouergesinge gehingert effte vortogen mochte werden vnoorpachtet vnnorsettet, vnd vnoorpendedt Quidt, ledich, vnd fryh, ann alle middel afftotreden ouertogeuen, vnd touorlaten, Des to orkandt mores getugnishes, hebbe wie Erick hertage vnd furste vakegenometh vnse furstlik Ingezegill an dissen vnser breck mit gudem willen vnd weten laten hengen, vnd syn an vnd ouergewest vnd betugen die wolgebornen, Eddelen vassen vnd wolduchtigen, Niclus massouw, henning lepel, heinicke ber, Gerdt denche, Tiedeke van borne, henningk austyn, vnser leuen getruwen vnd radtgeuern Im Jar nah christi gebort vnterhundert vnnnd vif vnd veltig des frigidages, vor den hilligen dreuen konigen Page.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. LIX. Nr. 1. — Abgedruckt bei Dogiel, Cod. dipl. Polon. I. p. 575. — Mehre Transsumte befinden sich im Staatsarchive zu Berlin und im Provinzialarchive zu Stettin.

57. Brief des Barz von Prezbudow von 1455.

Barz von Prezbudow benachrichtigt den Hochmeister, daß der Brief, den er an das Gebiet Lauenburg geschrieben, vier Wochen sei geheim gehalten worden, daß er ihn endlich bekommen und dem Volke bekannt gemacht habe, und welches der Erfolg davon gewesen sei.

Meynen gar vnderteyngen dinst czuor erwidiger gnediger liber her homeister also vmb den briff den euwer gnade gesant hat In den gebith Louwenborgk der ist vorhalden lange czuyth wol iij wochen daz en nymanth wolde offen baren do wart Mir barcz von brezbudouw czu wissen vnd nam den briff vnd brochte en In die stat Louwenborgk do worden burger ehns daz sie nicht thun wolde vnd die von dem gebite wolden gerne sunder gunter grelle der drouwete en Myt dem herczigen von stolpe do reyth gunter czu dem herczygen czu stolpe vnd klagethe em ober vns daz wir wolden daz thun vnd quam Myt dem herczygen In die stat Louwenborgk Myt x ferde vnd hundert vnd lag In der stat viij tage vnd vorboth den hoffelute daz wir bie Im solden blyben beyh halze vnd bey gute do vorboth her die burger czu sich In die kirche vnd sprach was were

der bestanden seyn der sulche briffe furthe vnd Im nicht bevolen were sie sprachen wir haben willekore czuwysch dem lande vnd vns daz wir solden kein brif vorhalden daz halff Mir daz Ich nicht vffgenommen warth von dem briffe wegen nu ist herczigk wegk gerythen nu wolben sie gerne czu euwer gnode treten aber sie vurthen danzkeren erwirdiger gnediger liber her homeister wen euwer gnode Mochten komen ober die wissel ¹⁾ So werden sie alzu mole czu euwer gnode treten beyde hoffeluthe vnd ouch die gebur vnd erwirdiger gnediger her homeister wen euwer gnode Mochten noch senden eyn harten briff In die stat Louwenborgk vnd ander dem gebitte wen Sy sich sere furchte wen gefroren ist vnd lieber vnmmb die gebur daz sie seyn sere bekumert das sie solden dem herczhygen czhyssen vnd nemet nu eyn guten roth daz euwer gnode Mochten czu dem czhyffe komen vnd der prister der euwer gnode den briff brochte der ist vffgejaget vs syne kirche dorvnmmb daz her vor euwer orden got bath h (sic!) offenbar do reyt garke von bolesseuw ²⁾ vor den roth czu danczygk do leiben sie en In den torm iij tage daz her nu nichtesnicht hoth vnd gnediger homeister ich bitte euwer gnode furdert en widir went worvnmmb ich werde nicht sicher Ir her wider kompth nicht Mee vff diffen mein dinst czu allen czhythen. gegeben am fritage vor sunte luche tage (12. Decbr.) Bartz von prezbudow euwer diner alle czyth.

DEm

erwirdygen vnd Gnedigen herren her homeister sal der
briff Myt erwirdikeit tag vnd nacht an alle sumen.

Auf der Außenseite des Briefes steht diese Notiz:

Differ brieff Bartz prezbudow von der lawenburger wegen wart mir am Midwoch vor Thome apostoli (17. Decbr.) Im Iv Jare. Es wurden auch so balde czwene brieffe gescriben ehner an die erbar lewte des gebittes der ander an die stad lawenburg noch Innehald dieses brieffes de manu Augustini.

1) Weichsel. 2) Wahrscheinlich das jetzige abliche Gut Bolfchau bei Neustadt.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. LIX/a. Nr. 42/a.

58. Kriegsberichte von 1460.

Graf Hans von Gleichen und Georg von Rotenheim statten dem Hochmeister Bericht ab über ihre und Caspar Noßitzens Verhandlungen mit Herzog Erich von Pommern wegen Rückgabe der Schlösser Lauenburg und Bütow ic. und schicken

dem Hochmeister 1) ein Schreiben des Casp. Nostic, Hauptmanns von Konig; und 2) die Erklärung des Ritters Dionysius von der Ost und des Kurt von Glasenapp.

Wusern willigen vnderdenigen gehorsam mit Irpittunge alle vnserß vermugens alzeit stetes zu vorn Genediger herr homeyßer wir senden ewern genaden hir Inne verslossen vnserß hawbtmans pryff den den ewer genade lessent woll wyrt vernemen vnde do bindet den ewer genad vort Inne herr anthonyus von der ost pryff vnd Conrat glassenapps Pryff dy sy den ewern genaden geschryben haben Genediger herr meyßer also als den ewer genade gehort hat das das landt czu Buuern herczog Gryck vff genommen hatt vur einen herrn wy woll das sy Im noch nicht gehuldicht haben do schryben wir en das sy herczog Gryck solden vnder weyssen das er ewer landt vnde lewt solde ab treten wurde das nicht geschen so musten wir czu en gedencken do schriben sy vns wider wir solden das lassen In guter gedult sten sy wollben herczog Ericck prengen vff ein gelegene stete do waren wir gegen em zu Pewthaw do kunden wir vns mit em nicht vertragen vnd schyden an ende van dannen do gryffen wir das landt zu puern an do schryben vns lande vnd stet also bald wider vnd wegereten das wir solden gegen In kumen gem hamerstein herr Caspar vnd ich dem wir den also thetten do schickten sy gegen vns myckas massaw vnd gerslawff vnde peter tczwytez vnd Conrat meßlawff Burgermeyßer van der stolp do kunden wyrs aber nicht eins werden vnd sy weronten einen tag mit vns gen Kleyenen stet in do sy iren herrn wolben gegen vns prengen doud wir kunden anders nicht versten an iren worten wan herczog Gryck wurd vns dy lawburck vnd Pewthaw ab treten van ewer genaden wegen vnd do wir komen gen stet in do was das alles vmb gefart vnde sprachen es thocht irem herrn nicht, das er vns dy lawburck vnde Pewthaw ab treten der kunyg von Bollaw hetts irem herrn zu getrewer hatt (hant) ein geben solds ir her So nicht haben so wolben sis den genen wider entwerten dys irem herrn geentwert hetten das wir den alles nicht verlybten Ewer genade wurt woll mercken wer es gebidert hatt dar nach genediger herr meyßer schreyb herr anthonyus vnd Conrat glassenapp Caspar nosticz vnd mir wir solden zu en kumen gem hamerstein also was caspar nosticz pey In vnd do den vaste handels geschach wir kunen anderst nicht mercken wen das In herczog Gryck dy lawburck vnd pewthaw ein wurde geben

also ferne als sis an ewren genaden gehalten mochten wen sy sprechen das In ewer genade vil schuldig sey vnd In vill verheyssen habt, dar umb dewacht es vns nicht geratten sein das ewer genad ein solches thet wurd ewer genade landen vnde steten Im landt zu pumern erstlichen schreyben das sy Iren herrn dar zu hilden das er ewern genaden land vnd lewt ab tret dy er einen hatt vnde schribt auch Caspar nostyecz das er sich der sache erstlichen an nom als er pis her hatt gethw vnde schrybet In auch do pey wurden iren herrn nicht dar zu halden das er ewern genaden ewren land vnde lewt ab tret so must ir erstlichen zu In gedencken Auch genediger her meyster so sende ich ewern genaden herrn Berenharts vom Czynenburck's pryff vnde der klaget ser wy Im ewer genade gelobet hab ir woldet hern Gychen senden gen der konicz vff des newen Jars tage vnd das nicht geschen vnd herr Berenhart der wekumert sich gros dar umb Auch soll ewer genade wissen In gebung dieses pryffs hab ich erfahren das land vnd stett Im landt zu pumern haben geschickt zu herczog Gryck vnde lassen Im sagen das sy Im slechts nicht hulden wollen er soll sich den vor mit ewern genaden entrichten als er In den gelobett hab Ewer genade (soll nicht czwyffeln wurd man das landt zu Pumern an greiffen lawburck vnde pewthaw (wur)den (ewern) genaden woll wid(er) werden Genediger — — Ich pitte ewer genade das (ewer genade) So ee So pesser dem hawbtman vnde mir woll — — wy wir vns In den sachen halden so(llen) (das) will Ich alzeit umb ewer genade verdinen Geben z(u) — — n den nesten suntag nach Epyfnia [12. Jannuar] (domini Im) lx iar.

Grafte hans von gleych vnde

Jorge van kotenheim Bruder (de)wczen ordens.

Dem

gar Erwirtdigen vnde grosmechtigen herrn herrn ludwygen van Erlingshawssen homeyster des dewczen ordens vnserm genedigen liben obersten.

Beilagen.

Nr. 1. Hochwirtdiger grosmechtiger Gnediger Herre Meynen vnderthenigen wielligen dinst gnediger herre Ich schicke auvern gnoden, alhy In meynem briffe vorflossen Herrn deneas vnd Conrad Glasfen apf briff, den auwer gnode lesende wol vornemen wirt, was denne auwer gnode vor das beste derkennen wirt vnd mir das yn auwer gnode brieffe czu schreiben, do wil ich gerne meynen fleiß dorinne

thuen Also weyth ich mag, Idoch lassen sich eglliche beduncken So ich mit meynen frunden sy arntsllich an grehffen wurde, das auwer gnobe do durch wedir czu den czween slossern wol komen wurde dy sy ynne haben was auvern gnoben wol gefallen seyn wirt, das mich das auwer gnobe ye bessir yn auweren briffe lyffe vorsteen Gegeben czur Conicz am donerstage noch trium regum (9. Januar) Im lx Jore.

Casper nosticz czur Conicz hõtpmann.

Nachschrift auf einem beiliegenden Zettel:

Auch gnediger herre byn ich weye vffte mit en vff tagen gewest, das sy sich vff den selben tagen der czweer sloss wol halp obir goben dy abe czu tretthen wy sy nu vff eyne ander weyße komen seyn kan ich auvern gnoden nicht geschreiben Sunder mich bedunckt, das sy herr deneas vnd Conrad selbir gerne eyn krigten Ab das auwers ordens bestes wer kan ich nicht vorstehen wenne sy sich lassen duncken das en auwer gnobe foste vil schuldig wer.

Dem

hochwirdigen großmechtigen herren herren Ludwige von Erlichshawszzen hoemeyster deuczß ordens czu prewssen meynem gnedigen herren.

Nr. 2. Irlauchter Hochwyrdiger fürsthe Großmechtiger genediger Iheber herre Myt unvordrossenem willigen Dynste losse wyr Ewuern fürstlichen genoden wyssen Wy wyr Angelangeth seyn von vnserm Genedigen herren herczogk Ericen vnd Andern prelaten vnd herren vnd Redern Des gantzen landes czu pomeran Das wyr sulden bey ynⁿ bleyben wybder dy Czur Conicz dy das lantß czu pomeran an gegriffen haben myt Robe Do habe wyr denne frist vmbß vff genomen Czv voren czu reden mit den Czur Conicz, vnd haben Caspar Nostewicz den houpthman zcur Conicz Dor vmbbe czu wortende gewest vnd yn gesprochen vnd haben yn Des vnderrichtet vnd seyn ys mit em eynß geworden Das her Ewuern genoden schreyben wyl vnd wyr ouch Des geleychen wen Do herczogk Ericß das landt czu pomeran eyn nam Do hot her gelobet vnd sich vorschreiben legen seynen Rath vnd man vnd stete Das her kehnen krygk aber vnwillen legen ewuere genode vnd legen ewuere gantzen orden haben wolde Duch so habe wyr mit Caspar Nostewicz gehandelt als vmbß dy Lawuenburgk vnd bewthaw, Das em deuchte das her nicht wol ffrede haben kunde mit dem lande czu pomeran Dy wehle das der herczogk dy vngenanthe Czwe slosser Inne hette Is geschege denn noch

urkundenbuch.

Ewueren genoden beuele vnd wille wor vmb deuchtet h̄s Ewner genode
 Das h̄s Ewuer gnoden vnd Ewuers ordens beste were Das her lawuen-
 burgk vnd bewthaw wyddir yn gebe dem koniunge von polen
 von deme her sy Entphanghen hat Do wolde wyr vnsern fleys bey
 thun Aber deuchte h̄s Ewuer gnoden Notzer vnd besser Das — —
 — — — dy Ewueren ere gedinge In den selbigen czwen gebytthen be-
 hyliden — — — wyr ouch gerne dorczu helfen Genediger herre Ewuer
 gnode weys wol das wyr Ewuer genode so lange ffleysslich vnd ge-
 trawlich gedynnet haben noch vnserm besten vormoghen vnd ouch das
 selbige nach alle czeit gerne thun welden H̄r vmb bytthe wyr Ewuer
 furstliche genode h̄s h̄s andirs Ewuer genode vnd Ewuerem orden ane
 schaden Das Ewuer genode vnd Ewuerem orden ane schaden Das
 Ewuer genode mit dem lande czu pomeran ffrede halbe vnd Ewuer
 gnode neme h̄s nicht czu vnwyllen Das wyr ewuer gnode so hoch
 vormanen wen wir bleben gerne In Ewuer gnoden vnd Ewuers ordens
 dinste Duch so konne wyr nyrkehnen notcz ader fromen Irkennen den
 Ewueren gnode do von haben mach Das Ewuer gnode mit dem landt
 czu pomeran friget̄ ober sulche dirbitunge Genedigher herre h̄s
 Ewueren gnoden so czu hymen Das Ewuer gnode ffrede halben wyl
 mit dem lande czu pomeran So magt Ewuer genode dorczu schicken
 Dy Ewuer genoden notcze seyn Myt den Ketten des landes czu po-
 meran das czu befestigen vnd czu machen Also das yr dor an vor-
 wareth werdet an beyden teylen vnd wen Ewner genode das halben
 wil Das magt vns Ewuer genode ouch schreyben Eyne bequeme stete
 vnd tag wo das geschen sal Duch genediger herre So spricht ffrey-
 danck wer czwene kryge hot Der entrichte eynen Das h̄s meyn rath ic.
 Eyne schriftliche Antwert bethe wyr bey demselben bothen ic. Got gebe
 Ewueren genoden wil geluckes Geschreiben czu Newuen Stetyn Des
 donnerstages vor der heligen drey konigen tag (2. Januar) vnder
 Ehort Glasenappes Eyngefegel Im lx^{ten} Jore.

D Eynes von der Dst̄h Ritter
 Ehort Glasenap.

DEme

Erlauchten Hochwyrdyghen Grosmechtighen fforsten vnde
 herren Herren Lodewyck von Erlychsshawszzen Ho-
 meyster Deirtsches ordens vnserm genedighen l̄yben herren

Dynstlichen.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. XV/a. Nr. 146.

59. Kriegsbericht von 1466.

Der Komthur zu Elbing schreibt an den Hochmeister in Betreff der Verpfändung der Häuser Bütow und Lauenburg.

Unsern willigen vnderthenigen gehorsam stets zcuor Gar Erwidiger gnediger lieber her hoemeister, vns hat anbrocht Hans vonr Sale von Caspar Nosticz wegen der czweir Slosse halben Lauenburg vnd bewtaw So her notdorfftige machtbrieffe hette, von euern gnaden em die zcunorfsetzen hoffte her wol zcubekomen ehn Tzehen tausent golden von Herzoge zu pamern Gnediger her hoemeister, vnser rath vnd gutduncken ist Das em euwer gnade besorge vnd aufrichten lasse notdorfftige machtbrieffe ober die itzunt genanten Slosse, vnd das der vischmeister van pawczk auch mitte eingezogen vnd bestymmet werde in sollichen machtbrieffen, Der denne em zcu sollichen sachen zere gut vnd Nütze seyn wurde, Her sich auch der sache von wegen vnserß ordens wol wurde annemen, So em das euwer gnade ernstlich wurde schreiben vnd beuelen, Euwer gnade welde ouch dobey schreiben Caspar Nosticz So sollich gelt gefelle das men douon welde einlegen v^m. golden fen franckfort an die Oder ader fen berllyn vff einsollichß. ab men die furgenamene sache von der bruder wegen dorvmb euwer gnade wol weiß als der gast im lande was welde furnemen, das men denne sollich gelt do mochte finden, Duch so sollich gelt gefelle das men denne den von Stargart ouch eyn tausent golden geebe, vff das sie speisse vnd ander notdorffit meh. dorvmb mochten kowffen, Gnediger her hoemeister. geschiet solliche vorsatzunge nicht dem Herzoge, So werden die czwe Slosz doch vorlorn, Duch zcu den ix ader x^m. golden wurden loß vnd frey alle gefangenen Die Caspar Nosticz abefangen seyn, Geben zcum preußschenmarkt am Dinstage noch Reminiscere (4. März) Im 11. lxvj ten Jare. vnder vnserm Angeborne Insegel.

Kompthur zcum
Elbinge.

Dem

Gar Erwidigen herrn Hoemeister mit aller Erwidigkeit.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. LIX. Nr. 2.

60. Bekenntniß vom 11. Oktober 1466.

Der Herzog Erich von Pommern bekennt den Empfang der Geschütze von den Ordensrittern aus Lauenburg und Leba.

Wy Erich van gades gnaden thu Stettin der Pomern & Hertoghe vnd furste to rughen Bokennen vnd tughen vor Alwem yn dessem vnsem breue dat wy van den Eddelen werdegen herren Greue hansen van glichen vnd Hinrick reflyn van richtenberghe thu louen entsanghen hebben tor lowenborch Sef Carrabussen Achte hakenbussen vnd twe hakenbussen to der lebe, welke bussen wy en to louen yn guder vorwaringhe boholden willen beth alzolanghe de hochwerdeghe grotmehteghe herr ludwich van erlichshausen Homester dudeschis ordens syne volmehteghe bodescop by vns hebbende werd vnd na den upgenanten bussen sendet so wille wy ze em thu louen senden To orkunde hebbe wy vnse Ingesegel lathen drucken an dessen breff Geuen thu Stolp am Sunauende na dyonisi Anno domini &c. lx serto.

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. XV/a. Nr. 225.

61. Friede zu Thorn vom 19. Oktober 1466.

Ganz Pommern (Pomerellen), so wie es der Deutsche Orden besessen hatte, mit Einschluß der Lande Lauenburg und Bütow fällt an Polen.

Die betreffende Stelle des Friedensbriefes lautet:

— — — Item ad abolendas omnes displicentias, odia, simultates et quaslibet hostilitates, quae inter praefatum Dominum Ludovigum Magistrum, commendatores et suum Ordinem suosque praedecessores ab una et Nos, praedecessoresque nostros Reges Polonie partibus ab altera occasione Terrarum Pomeranie, Chelmensis et Michaloviensis frequentius annis superioribus usque ad bellorum gravia discrimina consurgebant, et ut pax firma, stabilis atque perpetua, non ex ore tantummodo sed ex corde, pure non fecte, sincere non simulate inter Nos regem et Regnum Polonie, duces, Episcopum et Capitulum Varniensem adhaerentes et coadjutores nostros Dom. Ludowigum Magistrum generalem, commendatores et Ordinem Prussie proveniat, Terra Chelmensis cum suis castris, civitatibus et opidis ac fortaliciis videlicet: — — — cum suis omnibus pertinenciis et villis etiam quae pertinebant ad iudicium et banderium Chelmensem et cum tota terra Michaloviensi, nihil excipiendo; item tota terra Pomeranie juxta antiquos terminos suos cum universis castris civitatibus et opidis, municionibus in ea consistentibus videlicet: Gdanczk alias Gdansk, Pwczek alias Puczky, Lawemborg a. Lemberg, Heyle a. Hella,

Lebe a. Coszczewzim, Grebyn a. Grabyno, Derschaw a. Tczow, Mewe a. Gnyew, Stargarth, Neweburg a. Nowe, Swetze a. Swyecz, Mossek a. Osszyek, Jessenycz a. Jaszenyec, Keyschaw a. Kyschow, Slochaw a. Slochow, Conycz a. Choinycza, Fredelandt, Hamersteen, Bewtaw a. Bÿthow, Tuchel a. Tuchola, Sobbycz a. Sobowicz, Schoneke a. Starzewo, Baldenborg et cum Naria ¹⁾, fluviis aquis, mari ac piscaturis, quae sunt in cauda maris alias Hab ²⁾, villis, portibus, insulis et pertinenciis vniversis et dominio vniversali, directo et utili, mero et mixto ad Nos et Regnum nostrum Polonie pertinebunt et spectabunt — —

1) frische Mehrlung. 2) das frische Haff.

Das von den Polen ausgefertigte Original, auf 8 Pergament-Blättern vom größten Format geschrieben, mit 20 an seidenen Schnüren befestigten, daran hängenden Siegeln, wird im Geh. Archiv zu Königsberg (Schiebl. 68, Nr. 7) aufbewahrt. Vergl. Voigt's Gesch., Bd. 8, S. 702. Abgedruckt ist der Vertrag im Auszuge bei v. Baczo, Bd. 4, S. 145—154 und vollständig bei Dogiel, Cod. dipl. Pol. IV. p. 163—174, jedoch mit vielen Fehlern besonders in Betreff der Namen.

In der Ordenschronik, welche bis zum Tode des vorletzten Hochmeisters, Herzogs Friedrich von Sachsen 1510 geht, befindet sich eine deutsche Uebersetzung dieses Vertrages und lautet darin die auf Pomerellen bezügliche Stelle also:

— — Item die ganze Pomerische seite nach ausweisungen irer alten grentzen mit allen Schloßern, Wigbilden und Festen darinne wesende als: Panzke, Pauzke, Lauenburgk, Hele, Lebe, Grebin, Dirschau, Mewe, Stargarth, Rugenburg, Sweze, Oßsch, Jesnicz, Risschau, Schlochau, Conicz, Fridelandt, Hamerstein, Butzau, Cauchel, Subewitz, Schonecke, Waldenburgk, und mit der Neringe, Alissen, Wassern, Sehen und Fische-reien in dem ende des Mehres als Inn dem Habe mit den Dorckern, Pforten, Werdern und mit aller seiner Zugehorung und auch mit allen Herrschaften des obersten und des untersten Gerichts und andern Nutzbarkeiten sollen dem vorgesagten Alldurchlauchtigsten Herrn Casimiro Konige und dem Reiche zu Polen zugehoren.

Am Rande nebenbei stehen die Worte:

Pomerellische Städte und Schloßer.

Und etwas weiter unten:

Sudwig übergibt Pomerellen, Colmer und Michelauer landt.

Die gedachte Ordenschronik wird im Geh. Archiv zu Königsberg in mehreren Exemplaren handschriftlich aufbewahrt. Vorstehender Abdruck ist aus dem Manuscripte Nr. 1 fol. Bl. 369 entnommen.

62. Beitritts-Urkunde des Herzogs Erich II. von Pommern vom 23. Juni 1467.

Der Herzog Erich II. von Pommern tritt dem 1466 zwischen dem Könige von Polen und dem Deutschen Orden geschlossenen Frieden bei.

IN nomine domini Amen. Nos Ericus dei gracia Stettinensis Pomeranorum Cassuborum Slauorum &c. dux, Princeps Rugie atque Comes de Gatzkowe &c. Ad perpetuam rei memoriam Significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis presentibus et futuris presencium noticiam habituris Quod cum inter Serenissimum principem et dominum dominum Kazimirum dei gracia regem polonie Magnumducem lytwanie russie Prussieque dominum et heredem &c. regnum principatus Terras et dominia sue Serenitati regie ac regno Polonie subiectos ex vna Et venerandum ac Magnificum dominum fratrem Iudvicum de Erlichawsen Magistrum generalem Ordinis beate marie virginis Theutonicorum Hospitalis Jerosolimitani preceptores Comendatores et ordenen (sic!) suum et Terras eiusdem ordinis in terris Prussie existentes partibus ex altera Per mediacionem, operam et interuentum Reuerendissimi in christo patris domini Rudolphi Episcopi lauantini Sedis Apostolice legati A sanctissimo domino nostro Paulo papa secundo specialiter destinati Ad intercipiendum Bellum prutenicum, quod fauore diuino sublatis dissensionum et odiorum Amfractibus displicenciis et singulis offensis est perpetuo sopitum et extinctum Paxque perpetua, Concordia, fedus, et vnio sit firmata et stabilita sub certis articulis prout huiusmodi confecte In opido Thorn de Anno domini Millesimoquadringsesimosexagesimosexto, die dominica decima nona Mensis Octobris testificantur Inscriptioes Ideo Nos Ericus dux prefatus de certa sciencia consensu et voluntate Preclare principis domine Sophie ducisse et Contoralis nostre carissime ac Consiliariorum nostrorum prememoratas perpetue pacis Concordie federis et vnionis Inscriptioes quas volumus hic habere ut et tamquam pro insertis in omnibus ipsarum Articulis de verbo ad verbum Recognoscimus Approbamus et ratificamus Quas sub fide et honore et vinculo Juramenti Corporaliter prestiti Absque omni dolo et fraude spondemus et promittimus tenere et obseruare temporibus perpetuis et euiternis vigore presencium mediante In cuius rei robur ac euidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum Datum in Ciuitate nostra Antiqua Stettin In vigilia sancti

Johannis baptiste Anno domini Millesimoquadringentesimosexagesimo-septimo.

Original auf Pergament im Geh. Archiv zu Königsberg mit an roth- und grünseidener Schnur hängendem Wachsiegel, Schiebl. 51, Nr. 18.

**68. Litera Georgy Putkumer super aduocatia
Castrj Butow, oder Bestallungsbrief für den Notar und
Hoffschreiber Georg Putkumer über Schloß, Stadt und Land
Butow vom 22. März 1484.**

Wy Bugslaf ¹⁾ u. Wokennenn vnnnd thugenn vor alswemhe, dat wy mit deme werbigen Erbaren, vnnsem Notario vnnnd leuenn getruenn georgio putkumer ²⁾, auer en sint gekhamenn, dat wy ehm to Slotlouenn hebbenn Ingedhann, vnnse Slot, Stadt vnnnd Landt Butow, so dat he dat Inn waringe vnnnd Rechte holdenn schall, vnnnd hebbenn ehm dar togelecht, also hir nha volget, Int erste schall he dar tho hebbenn, dat Bugwerck dath scholeenn ehm vnnse armennd Inde, mit denste begadenn, de visscherige de to deme Slate gelegenn is, vnnnd tohort, de Mole vor deme Slate, de honnich pacht halff, vj last hauerenn denn haluenn broke jnnne lande, de hoppenn gardenn ³⁾ de thom Slate liggenn, de haluenn honre vth deme Lande, dit vorschreunn schall he alle Jar de wile he vnnse Slot Inne hefft, heuenn vnnnd borenn, vnnnd schall dat holden mit so uele personenn, vnnnd ludenn also hir nha volget, Int erste sicc fuluest mit vj Meyssigenn verdenn, iij wechtern, ij dorwerder, einenn khur, denn Moller sulff-ander, j kock, j becker, j wolknecht, j farrenknecht, iij tribantenn, j Bussenschuttenn, vnd einen prestter, vnnn dessem vorschreuen schall he vnnns edder denn vnnsen, nene vthrichtinge dhonn, sunder wen wy to Butow kamenn, so wille wy ehne vnnnd dat gefinde vortforgen mit spise voder, vnnnd brode, vnnnd wes hir bauenn Inn deme lande volt, ahn Jarlikenn boringenn, nictes vthgenhamenn, Idt si wes idt sy, dat schall he vnnns vthforderenn vnnnd Inn vnnse Camer schaffenn, Willen ehm ock dewile he vnnse dener is, vor schadenn stann, like vnnsem anderen hoffgestnde, vnnnd dit genante schall he Inne hebbenn, vnnn dato dessem breues iij Jar sunder vpsseggent, wenn de vor by sint ⁴⁾, vnnnd wy solden Slot willenn wedder von em hebbenn so wille wy ehm einn halff Jar touornn toseggen, Romelick vj Michaelis, vnnnd vort vj mitvastenne, dar schall he idt vnnns wedder andtwerdenn, Mit sodaner saeth Were vnnnd vitallige, also wy ehm dat hebben Inndhonn

lathenn, ane wes vann deme vhee tagen wert ⁵), dat schall he behol-
denn, vnnnd denne inn sinn beste keren, So schall he ok dar nemande
hufenn edder herbergen, de wedder vnns vnnnd vnse Landt is, Da neuen
hadt edder beide anrichtenn, sunder vnnsenn willenn vnnnd vulbort, des
tho tuchnisse is vnnsse Ingesegell, hir ahnn gedrucket. Datum Wfer-
munde amme Mandage nha Decul Anno lxxriiij^o.

1) Der vollständige Titel des Herzogs Bogislaw X., den das Copialbuch als
bekannt ausgelassen hat, ist folgender: „Wy Bugslaw vann gades gnabenn
tho Stettin Pamerenn Cassubenn der wende hertoge vnd Forste tho Rugenn“.
So beginnt noch die Urkunde, durch welche Dorind Ramel 1487 zum Vogt
von Biltow bestellt wird. Später fügte Bogislaw X. zu obigem Titel noch
den Zusatz: „vnnnd Greue tho Gutzlow“. Diesen Titel behielten die Pommer-
schen Herzoge das ganze 16. Jahrhundert bei. Erst 1594 finde ich in einer
Urkunde, von Johann Friedrich und Casimir ausgestellt, noch den Zusatz:
„auch der Lande Rauenburgk und Biltow Herr“. Barnim XII. (von 1600—
1603) nahm dann diesen Zusatz dauernd in den Titel auf, ihm folgten darin
seine Nachfolger Bogislaw XIII. (— 1606), Philipp II. (— 1618), Franz I.
(— 1625) und Bogislaw XIV. (— 1637), so daß sie nun stehend folgenden
Titel gebrauchten: „Herzoge zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wende,
Fürsten zu Rugen, Grafen zu Gutzlow und Herrn der Lande Rauenburg
und Biltow“. — 2) Georg Puttkammer war Geistlicher, im Dienst des
Herzogs Bogislaws X. Notar und Hofschreiber, später wurde er Domkapitu-
lar und Cantor zu Cammin (Canonicus et Cantor ecclesie Caminensis)
und im Jahr 1490 Coadjutor und Verwalter des Bisthums Cammin unter
dem Bischof Benedict von Walbstein. Es ist merkwürdig, daß der Herzog
Bogislaw X. mehrfach Geistliche zu Vögten in seinen Amtschlössern bestellte.
So war zur selben Zeit auch in Rauenburg der Geistliche Thammo v. Schö-
ning Vogt, der es im herzoglichen Dienst vom Notar und Hofschreiber bis
zum Canzler brachte und in der geistlichen Würde bis zum Domkapitular
von Cammin und Archidiaconus von Demmin (Archidiaconus Demmi-
nensis in ecclesia Caminensi) aufstieg. — 3) Im Biltower Distrikt muß
damals viel Hopfenbau getrieben sein. Ich finde, daß auch die Panen Bilt-
tows eine Hopfenabgabe zu leisten hatten. — 4) Georg Puttkammer blieb
nur die festgesetzten 3 Jahre in der Vogtei Biltow. Bald nach Michaelis
1487 amme frigdage nha Simonis et Jude (2. November) wurde „der Erbare
buchtige vnnsse Rad vnnnd lene getruwe Dorind Ramel“ zum Vogt bestellt.
Die Bestallungsurkunde schließt sich eng an den obigen Text an, hat jedoch
manche interessante Abweichungen und Erweiterungen, von denen ich nur
Einiges anführe: Die zu unterhaltenden Leute sind dieselben, bis auf den
„thur“ (Kurschmidt?), statt dessen die Urkunde von 1487 hat: j tornemhann
(Thurmwächter), ferner wird nun noch eines besonderen Rentmeisters zu
Biltow gedacht, der von dem Herzog seine Besoldung erhält, den aber der
Vogt mit beköstigen muß. Auch gedenkt die Urkunde eines schriftlichen In-
ventariums des Viehbestandes in 2 Exemplaren, deren eins dem Herzog,

das andere dem Bogt verbleibt. 1494 den 6. April erhielt Jurgen Klest Schloß und Land Bütow auf Schloßglauben. Auch dessen Bestallung weicht in Verschiedenem ab, z. B. kommen noch vor: ij herdenn (Hirten) und iij Ackermomenn (Ackermägde). — 5) „ane wes vann deme vhee tagen wert“, d. h. der Viehbestand soll in gleicher Zahl, wie er angetreten, auch zurückgeliefert werden. Was mehr gezüchtet ist, kann der Bogt in seinen Nutzen wenden.

Aus dem Cod. dipl. Boguslai X. n. 82.

64. Urkunde von 1487 oder 1490.

Bogislaw X. gibt seiner Mutter, der Herzogin Sophie die Stadt, das Schloß und die ganze Vogedie Lowenborch auf Schloßglauben.

Min gnedige Frowe vp de Lowenborch.

Wy Bugslaff vann gadeß gnaden tho Stettinn pamerenn herztoge ic. Pokennen vnd thugen vor alsweme, dat wy der hochgebarnen forstinnen vnnsrer leuen frowe moder, frowenn Sophien tho Stettinn pamerenn, Cassuben der wende hertoginnen vund furstinnen tho Rugenn, vnmme sunberger angebarner leue vund fruntschop willenn, tho Slotlouen hebben vorandtwerdeth vund Ingedhann vnse Stadt vund Sloth vund gange vogedie thor Lowenborch, also dat ere leue bauen de v. pruzesche marck, de wy erer leue vorhenn dar vp vorschreuen hebbenn, tho der vogedie hebbenn schall, also wes vnnsre vaget Tammo van Scheningen sicc darto plach to brukende, idt sy ahnn mholen vischerien honrenn ahlfange, lassange, hauerpechte este anderen dingenn, wor ahnn de sicc mughten, dat wy vnns nicht mher, dewile ere leue de vogedie also Inne heft, dar ane beholdenn, wenn de todrift vund grundtoringenn ahnn deme strande vund dath gerichte auer de Stadt, vund dath landt, darmit schall sicc ere leue nicht bowerrenn, este dar Jennige rechticheit, both edder gebede ane hebbenn, Idoch wenn de landtschepenn, dat gerichte binnen der Lowenborch holdenn, so schall ere leue ehnn vtrichtinge dhonn, mit voder vund brode, also vann vldinges her geschen vund wanheit geweset is, Dwemet ock dat wy de vogedie vann vnnsrer leuenn frowe moder, dechtenn wedder tho hebbende, vund erer leue nicht lenck lathen woldenn, dat scholeunn wy eren leuenn ein halff Jar touorn vorkundigen Nomeliken vp Michaelis vund paschen negest nha der tosegginge schall vnns ere leue wedder astredenn, dhe ganze vogedie tor Lowenborch, dat ere leue denne nicht mher darane beholden schall wenn de v. pruzesche marck, de wy erer leue Inn deme liffgedinges breue vorschreuen hebbenn, vund schall sicc denne richten

na lude der vordracht, de wy vormhals mit erer leue vmmte dat liff-
gebinc hebenn gemaket Des tho tuchnisse Is vnnse Ingesegell ic.

Anmerk. Das Datum der Urkunde fehlt. Aus Einem Umstande indef läßt sich abnehmen, daß sie vor 1487 wenigstens nicht ausgestellt worden. Tammo von Schönning wird als gewesener Vogt von Lauenburg erwähnt. Wir besitzen zwar dessen Bestallung nicht mehr, dagegen tritt er als vertrauter Diener und Canzler des Herzogs Bogislaw X. häufig unter den urkundlichen Zeugen auf, weshalb wir ziemlich genau die Dauer seiner Vogteiverwaltung angeben können. Zuerst erscheint er 1479 als „Cantzler vnd Voigt tor Lowenborg“, und zuletzt findet er sich in einer Urkunde von 1487 „an deme Dpngstage vor omnium Sanctorum“ als solcher genannt: „de Ehrbare, wolbuchtige, werdige man Thamme vann Scheninge, to Cammyn vnde to sunte Otten to Stettin Dhumhere vnde vaget tur Lowenborg, Erffeten tho Lubbetow“. Vor dem November 1487 kann unsere Urkunde also keinesfalls ausgestellt sein, vielleicht datirt sie aber noch einige Jahre später. Die Herzogin Sophia hatte nämlich auch schon vor Tammo von Schönning die Vogtei Lauenburg bereits einmal beossen (Hans Strate, Bürgermeister von Lauenburg) und Vogt der Herzogin Sophia 1477, den 19. November) im Verein mit dem Amte Stolpe kraft einer Leibgebingsverschreibung ihres Gemahls Erich, die uns nicht aufbehalten ist. Die Geschichte kennt die Herrschaft und Verschwendung dieser wenig mütterlich gesinnten Fürstin, weshalb ihr Sohn Bogislaw X. Grund haben mochte, ihren Wittwenstiz und ihre Einkünfte auf andere Aemter zu übertragen. 1479 scheint ihr statt Lauenburg, wo wir jetzt den Vogt Tammo von Schönning finden, und Stolpe das Amt Rügenwalde angewiesen zu sein, aber schon 1480 hatte der Herzog in einer neuen Beschwerbeschrift an sie darüber zu klagen, daß sie von dem Schloß und Lande Rügenwalde, das ihr in Zeugen Gegenwart nur auf Schloßglauben eingethan sei, Manches der Herrschaft entfremde, Fischereigerechtigkeit und Dorfpächte verschenke, verpfände und verkaufe. Diese Beschwerden führten endlich 1483 den 18. März zu einem neuen Vertrag, kraft dessen die Herzogin Sophia dem von ihrem Gemahl errichteten Leibgebinge und aller ihrer Ansprüche an das Land Pommern (als dessen Erbin und Besitzerin sie sich also bis dahin betrachtete), entsagt und sich mit Schloß und Stadt Psebum und einer auf die Drbare gewisser Städte gelegten Jahresrente von 1000 Fl. begnügt. Allein in diesem Vertrage kommen keine 500 Mark Preußisch auf Lauenburg hypothecirt vor, es muß also der von Bogislaw X. ausgestellte Leibgebingsbrief, auf den unsere Urkunde Bezug nimmt, noch ein späterer Vertrag sein. Wenn nun Bogislaw X. 1491 den 1. Februar das Heirathsgut seiner Polnischen Gemahlin zum Theil auf die Drbare derselben Städte sicher stellt, so mußten dieselben doch zuvor von dem Leibgebinge der Mutter befreit sein. Vielleicht ist dies gerade zu dem Zweck geschehen, und der neue Leibgebingsvertrag und damit auch unsere Urkunde fällt etwa Ende des Jahres 1490. Wann die Herzogin Sophia gestorben, ist unbekannt. Einige Geschichtschreiber lassen sie schon 1479 Todes verbleichen, natürlich nach den obigen Daten irrthümlich. Im Jahr

1503 den 2. Juli vergleicht sich die Herzogin Maria, Aebtissin des Jungfrauenlosters Wollin mit ihrem Bruder, Bogislaw X. wegen ihres väterlichen und mütterlichen Erbtheils. Wäre daraus etwa der Schluß zu ziehen, daß die Mutter nicht lange zuvor gestorben? Uebrigens kommt schon 1493 Laurentz Crocow als Vogt von Lauenburg vor.

Aus dem Cod. dipl. Boguslai X. Nr. 108.

65. Ehestiftung zu Grodno vom 7. März 1490; oder Pacta matrimonialia inter Bogislaum ducem Pomeraniae et Annam Casimiri Regis Poloniae filiam. Actum in Grodno die vij Mart. anno MCCCCXC.

Der König Casimir von Polen verspricht seiner mit dem Herzog Bogislaw X. von Pommern verlobten Tochter Anna einen Braut-schatz von 32,000 Ungarischen Goldgulden und seinem Eidam die Schlösser Lauenburg und Bütow als Pfand.

Bei Dogiel, Cod. dipl. Polon. I. p. 576 ist ex archivo regni dieser Heirathsvertrag unter Pomerania Nr. X. erwähnt, jedoch nicht abgedruckt, vielmehr auf Tom II. verwiesen. Bekanntlich sind Tom II. und III. auf Anstiften der Kaiserin Katharina von Rußland vernichtet.

66. Gesandtschaft des Herzogs zu Stettin, Bogislaw X. an den König von Polen 1496.

1496.

Legatio ad Regem Polonie

anno xcvi,

hern Bugslaff hertoch to Stettin.

Anno domini Mcccc xcvi tho handt na Nyars dach, sint dorch mijnen gnedigenn heren, vthgestediget tho einer legationn an de K. Mt. tho palenn de werdige hochlerde vnnnd Erbare duchtigenn, Ere Bernardus Eggebrecht Doctor Domprawest tho Cammin, vnnnd Jurgen Klest vageth tho Butow vnnnd Imme lande to Stolp vnnnd disse hir nageschreuen Mines g. h. werue vppenn dach Conuerstonis sancti pauli Inn Regenwerdicheit des durchluchtigesten herrn, herrn Johannis albertj koninges tho palenn, vnnnd disser sner nageschreuen Mt. Redere Inn der Stadt Sandimir geworuen, vnnnd disse schrifte Inn de Ganzlie geandtwerdet, darvp hefft ehn de K. Mt. einn schriftlich od muntlich andtwerde wo hir od nha volgeth.

Dit sint de Redere de K. Mt. de vp de tidt by s. K. Mt. ver-gabbert weren.

Johannes albertus de here konink tho palenn, — Sigismundus dux frater eius. — Archiepiscopus Leopoliensis —

Episcopus Vladiffslauiensis — Petrus Lubbeckj — Nicolaus Lubbeckj — Tonoffsky — Palatinus Cracouiensis — Nicolaus, Andreas fratres de Langin — N. Pferzenigky Secretarius — Mathias Dremgky Secretarius — Jacobus Botturzuigky miles — Martinus Index Sandomiriensis — Raphael de Iefno Marscalcus — Samst de Rosa Camerarius fra.(ter?) archiensis (archiepiscopi?) leopoliensis — Andreas Fozelugky Capitaneus Braborgensis — Dobbergustj bohemus Miles.

Copia der Werue Mins g. h. hertich Bugslaes dar van
vorschreuen is,

Accidit Serenissime princeps et domine Rex Nouissimis diebus quod nonnullj ex capitaneis et nobilibus terre prucie coassumptis sibi Gdanensibus ex parte R.(egie) v.(estre) M.(ajestatis) Nisi sunt exigere et postulare Juramentum fidelitatis et Omagij a Castellanis et subditis Castrorum et districtuum Lowenborch et butow principe nostro ad hoc minime requisito quod d.(ominus) n.(oster) g.(raciosus) de voluntate et mandato v. R. M^{tas}. non credit processisse. Quamobrem commisit nobis v. R. M^{ti}. pro informacione animj significandum Quod dudum orta lite et controuersia Inter se.(renissimum) Re.(gem) v. R. M^{tas}. genitorem ex vna, Necnon ordinem beate Marie Theutunicorum occasione terre prusie partibus ex altera Gdanenses nomine R. v. M^{tas}. Genitoris ex eius et regni commissione sollicitate instabant apud bo.(ne) me.(morie) Illustrissimum principem d. ducem Ericum d.(omini) n.(ostri) gloriosi [patrem] pro adhesionem et assistentia ipsi M^{tas}. v. genitori ac Regno polonie in lite huiusmodi contra ordinem Theutunicorum faciendam ac desuper anutue (mutue?) conuenerunt et concordarunt, Ita quod Castra Lowenborch et Butow prefata cum suis attinentijs ipsi domino Erico Genitori d. n. g. assignarunt Juxta tenorem cuiusdam litere desuper confecte. Euenit propterea deponit in eadem lite et gwerra quod Stipendarij ordinis prefatj propter adhesionem huiusmodi Inuaserunt prefatum bo. me. d. ducem Ericum, terras et dominia sua nonnulla, opida, Castra et villas vi occupando ac in illis certos suos vasallos hominesque potentes capitando illosque taxando ad xxv milia florenorum Renensium Circumuallantes extunc maximo cum exercitu Ciuitatem Lowenborch Quorum potentie prefatus quondam d. dux Ericus protunc resistere non valens misit pro adiutorio et releuamine ad Capitantes R. M^{tas}

tunc in confinibus existentes et ad gdanenses qui sibi Castra prefata assignarunt, Illj tunc miserunt certos suos nuncios et legatos videlicet Martinum de Silleszen, Joachim et Daidt de Bela cum eorum Collegis qui habitis diuersis tractatibus cum soldatis ordinis prefatj necessitate coactj et ob redemptionem Captiuorum restituerunt et dimiserunt Castra prefata Stipendarijs et Soldatis eos oppugnantis in fauorem et vtilitatem ordinis eiusdem Quo facto stipendarij ordinis prefatj propter adhesionem et assistenciam R. M^{ti} vt prefertur factam Iterato Inuaserunt prefatum quondam bo. me. dominum ducem Ericum genitorem d. n. g. ac terras et dominea sua de prefatis Castris Lowenborch et Butow, Subditos suos occidendo, spolia Incendia et Rapinas committendo, vj vel actu continuis annis dampnificantes cum subditos ac dominea sua plus quam in C. milibus florenorum Renensium, que omnia intuitu Regnj et R. M^{ti}. patienter sustinuit, quosque (quoadvsque?) necessitate compulsus manu armata prefatos hostes Regnj in suis domineis vi (cum?) preda repertos personaliter Inuasit, percussit et prostrauit ac Capitaneos et potentiores eorum captiuos cepit, quos xx milia florenorum Renensium Taxasse potuisset. Tandem Interuenientibus tractatibus concordie prefatus quondam bo. me. dominus dux Ericus de voluntate et consensu v. R. M^{ti}. genitoris Castra Lowenborch et Butow ab ordine et stipendarijs prefatis emit ac pro illis viij Milia florenorum Renensium exsoluit Captiuosque preferos (prefectos oder prefatos?) taxatorj (taxatos?) ad xx milia florenorum Renensium Relaxauit et dimisit, pro quibus vniuersa Castra prefata de nouo assecutus fuit Ita quod per hoc recessum fuit a prima concordia ac litera assignationis Castrorum que dicitur deposita apud prutenos siue gdanenses.

Est igitur peticio domini nostri gratiosi ad R. v. M^{tem}, quatenus attento quod fere pater ac genitor suus dominus dux Ericus in prefata lite patri ac genitori v. R. M^{ti}. ac Regno fideliter ut prefertur seruerit, adheserit, Sumptus et expensas fecerit ac dampna passus fuerit, derelicta etiam noua marchia sibj per ordinem tunc oblata, Si et in quantum ordinj adhesisse et a Corona Regnj Recessisse voluisset, quod tamen facere rennuuit et Regno adhesit ac prefatos hostes Regnj prosequendo sanguinem proprium effundere non formidauit, Attento etiam Quod Castra prefata de consensu R. v. M^{ti}. genitoris emerit ac pecunias suas pro eisdem exsoluerit, Ita quod Castra prefata maximis expensis sumptibus laboribus pecunijs dampnis ac pro-

prij sanguinis offusione per Genitorem suum acquisita sint, vt R. v. M. dignaretur supradicta animaduere ac d. n. gratiosum affinem v. R. M^{is}. In possessione pacifica Castrorum huiusmodi dimittere vt illa prout paterna absque molestia posset retinere. Confidit enim attentis premissis ac affinitate et mutua anicia qua R. v. M. sibi coniuncta existit, ne eum suis demeritis id minime exigentibus Sororemque R. v. M^{is}. D(ominam) N.(ostram) graciosam nepotesque suos In hijs sic vt prefetur tam grauius acquisitis Indebite molestare promittat (permittat, sc. R. v. M.?), qui se vniuersa v. R. M^{is}. ad quemcumque seruitia pronunc et paratum cum dominijs ac subditis suis et In maiori, quam vnquam Genitor suus se regno exhibuit, offert seruiturum.

Insuper illustrissime princeps credit d. n. graciosus non latere v. R. M^{is}, quod tempore matrimonij Inter illustrissimam d.(ominam) Annam v. R. M^{is}. Sororem d. n. graciosam ac prefatum d. n. graciosum eidem d.(omine) n.(ostre) dos xxxij milium florenorum vngaricalium fuerit promissa. Quorum quinque milia post biennium consummationis matrimonij singulis annis exsolui deberent, que licet prefatus d. n. graciosus impete (impetitione?) per suos ad R. v. M^{em}. missos exegerit, nihil tamen Jure (Juris?) recepit, petit Igitur dominus noster graciosus, vt attento quod prefata d. n. gratiosa ab eo patria (patris?) in magnis honore [et] reuerentia sit tenta, ac In maxima summa annuorum reddituum vitaliciorum sit prouisa, plusquam dotis eiusdem donacio propter nuptiarum [contractum] exigat, R. v. M. de pecunijs pretaetis Juxta concordiam respondere ac satisfacere velit, quod in similijs aut maiori intendit promereri.

Preterea excellentissime princeps fuerunt insultus in Confinibus per Capitaneos v. R. M^{is}. in subditos d. n. graciosos, prout nouissime per Capitaneum In draheym actum est, qui subditis domini nostri gratiosos Currua reuata bonaque alia vi abstulit, petit igitur d. n. graciosus, vt litibus et gwerris que inde exoriri possent obuiando R. v. M. premissa Inhibere posset et desuper de oportuno remedio prouidere.

Responsio Regis Polonie super articulis supradictis.

Legationem per vos nomine Illustrissimi principis vestri ad sacram Regiam Maiestatem nuper propositam sua Serenitas bene intel-

lexit, Que tres articulos in se continebat. Ad hanc itaque legationem sua Maiestas ita commisit respondere.

In primis quo ad hoc vbi commemorati estis beniuolentiam, obseruantiam et affectum quo se olim Illustrissimus dominus Ericus parens illustrissimi domini ducis vestri erga olim Serenissimum principem dominum Casemirum sancte memorie Serenissimi domini nostri Regis genitorem sub tempore gwerrarum cum ordine Cruciferorum habitarum sinceriter et constanter exhibebat illique fideliter assistebat. Et quomodo tandem districtuum Lowenborch et Butow assecutus est tenutam et possessionem, etc.

Bene cognita est sacre Regie maiestati hec ipsa prefati olim Illustrissimi domini Erici parentis Illustrissimi domini ducis vestri erga predictum Serenissimum dominum Casemirum Serenissimi domini nostri genitorem obseruantia, fides et amicitie integritas tum ex literis inter eos mutuo confectis tumque ex nonnullorum sue Serenitatis consiliariorum relatione, qui omnium tunc inter eos vertentium conscij erant, denique sua Serenitas nacta paterne Maiestatis sedem acceptisque sacris regni Insignijs omnes principes tam spirituales quam consiliiarii seculares vasalli Omagiales et feudales Regni sue Serenitatis pariter et terrarum prussie atque pomeranie, que sunt vnum et indiuiduum corpus cum Regno sponte et libere, non amoniti uero nec requisiti, omagium debite fidelitatis obsequentissime prestiterunt solis subditis et vasallis sue Serenitatis districtuum prefatorum Lawenborgensis et Buthowiensis id facere remittentibus (renuentibus?). Non [im]merito [er]go sua Maiestas eos ita prout dixistis per Palatinum et Succamerarium terrarum pomeranie nuncios et commissarios ad hoc deputatos requisiiuit de eo, quod ceteri omnes Serenitatis sue subditi beniuole prestiterunt, a quo nec ipsos Illustrissimus dominus princeps vester merito debet prohibere et retrahere, quin facerent illud, quod ipsorum predecessores genitori sue Serenitatis faciebant, Contentus debet esse ipse Illustrissimus princeps vester de eo, quod sua Maiestas vsufructum et vtilitatem districtuum prefatorum sue dominacioni fauet ex eo debito et vinculo Sanguinis, quo Inuicem obstringuntur.

Vt autem de hoc articulo superius descripto et sequenti, qui dotem contingit, sua Maiestas se breuioribus verbis absolueret, Sua Serenitas ex dieta quam in proximo [habebit?] mittet suos ad Illustrissimum dominum principem vestrum nuncios et oratores qui meutem sue Serenitatis super vtroque articulo prefato sue d.(ominacioni)

lacijs declarabunt, Ex quibus sua d.(ominacio) Illustris habunde cognoscet sue Serenitatis omnem beniuolentiam et affectum omnemque erga se animj integritatem et amicitiam facietque omnia M. R. que digne et licite facere debet citra Juris Regni sue Serenitatis derogationem.

Quantum vero ad tertium articulum in quo dixistis quomodo plures subditj Illustrissimj domini principis vestri iniurijs per subditos Serenissimi domini nostri afficerentur, non minores a subditis suis Regia Maiestas habuit querelas contra subditos prefatj Illustrissimj dominj ducis vestri, quos phura (fura?) in Regno et domineis sue Maiestatis damna et violentias patrasse asseuerabant, in quibus negotijs deliberauerat M. R. mittere nuntios suos ad Illustrissimum dominum principem vestrum et iam certo misisset nisi dominationes vestre huc venissent ad suam Serenitatem, Cum ergo ad hoc deuentum est, Maiestas Regia committet nuntijs suis, quos mittet, vt cum sua Illustrissima d. de loco et die conuenirent, pro quo sua Maiestas et ipse Illustrissimus dominus dux vester Consiliarios destinare deberent, qui Iniurias vicissim illatas reuiderent et sine debito Justice terminarent.

Reliqua ex ore Regie Maiestatis, que dicta sunt, v. d. bene intelligere potuerunt.

Aus dem Cod. dipl. Boguslai X. Nr. 160—162.

Anmerk. Vorstehende Abschrift hatte ihre eigenthümlichen Schwierigkeiten, weil es dabei nicht blos darauf ankam, die Hieroglyphen des Copialbuchs selbst zu entziffern, sondern wo möglich den Text des Originals, der von dem Schreiber des Copialbuchs oft verlesen und mit vielen Fehlern wiedergegeben ist, wiederherzustellen. Meistens konnte dies mit großer Sicherheit geschehen, und da ist die Verbesserung von mir schweigend in meine Abschrift aufgenommen. Wo noch ein Zweifel allenfalls obwalten konnte, ist dies durch ein Fragezeichen angedeutet und die Variante daneben gesetzt; [] diese Klammer schließt Ergänzungen ein, die der Sinn durchaus erfordert.

Dr. Klempin.

67. Bestallungsbrief für den Hofmarschall Eduard Massow zum Amtmann über die Stadt und Vogedie Lauenburg; 1. Juni 1504.

Dit is de vordracht de Min g.(nädiger) h.(err) heft mit Ewaldt Massow gemaket vmmē dat ampt tor Lowenborch.

Wy Bugslaff ic. Bekennenn vnnnd thugenn vor allermennichlic, dat wy mit deme Erbaren vnnsem hauemarschalcke, Nade vnnnd leuen getruwen Ewaldt Massowen n sint auer einn gekamenn, vnnnd hebenn ehm Ingedan vnnnd ampteswīse beualenn vnnse Stadt vnnnd

vogedje tor Lowenborch, dat he de Inn waringe vund gericht
holden schall, dar tho hebbenn wy ehm gelecht wo hir nha volgeth
Nomlick xvij Drometh Moltes, vj dromet Rogge, vund dath tegetkorne
alle, xxv dromt hauerer, wennere he dar stedeh tor stedenn is, Auer
dewile he by vnns Imme haue is, willenn wy ehm men des Jars
xij dromet hauerer geuern, he schall oc hebbenn alle wesenn dar tho
bolegenn, denn druddenn laß vth deme were, vunde alle etevische, alle
houre de dar vallenn, de wustenn veltmarckede vbelnisse genometh thom
buwercke ¹⁾), hundert marck vnser Munte ahnn gelde, vnd den drudden
penninck alles broks, denn he vnns vthuordert vund beclaget, hir vann
schall he holdenn vund bekostigen Int erste sic fuluest mit iij Reifigen
verdenn, Enenn Rentemeister, enen landtrider, enenn kock, einen bruver
de oc backet, ene Bhemome ²⁾), Diffe schall he bekostigen belonenn vund
bekledenn, vthgenamenn Dat wy denn Rentemeister vnd Landtrider be-
lonenn vund [he] ehn de kost geue(un), Szus schall he vns este denn
vnsen dar nenerlej vthrichtinge vann dhonn, sunder wen wy tor Lo-
wenborch kamenn, este dar buwen lathenn, wes dat kostet, dat schal
vann deme vnsem scheenn, vund ehm Inn diffem deputato nicht afge-
rekenth werdenn, auers wes hir hauen is vund tho genanter vogedjen
licht, ahnn korne vund gelde, vund wes idt sy nictes vthgenhamen,
dat schal he vnsem Rentemeister vlitigenn helpenn vthuorderen, de idt
In vnse Camer vorrekenenn schall, Wy willenn ehm oc wennere he
In vnsem weruenn este geschesten thueth, gelick vnsem hofgesinde vor
schadenn stann, vund wennere he vnns da vor enen amptmann nicht
lenger begweme este gedelick wert sinde, so scholenn wy dat ehm einn
halff jar thonornn vorfundigenn, Nomlick vj Michaelis, vund denne
des negestenn paschenn dar nha, schal he vns dat vorschreuen ampt mit
sodaner Rekeneschop, also wy idt ehm hebbenn Ingedhan, [wedder aff-
treken], wes he des vnsem dar heft entfangen, dat schall he dar la-
thenn, wes he oc des synenn dar heft henn gebracht, gekost edder
getuget, dat willenn wy ehm edder synenn eruen, este he Inn vnsem
denste vorstorue, sunder Jemigen hinder volgenn vund In ere beholdt
bringenn lathenn, Des to Luchnisse is vnse Singenet her ahnn ge-
druckt. Datum Wolgast amme auende Trinitatis Imme xv^o vund ver-
denn Jare.

Aus dem Cod. dipl. Boguslai X. Nr. 157.

1) Buwerck d. h. Aderwirthschaft. — 2) Bhemome, Viehmuhme d. h. Viehmagb.
Das in Klammer [] Eingeschlossene fehlt im Copialbuch, muß aber dem
Sinne nach ergänzt werden.

Urkundenbuch.

68. Neuer Bestallungsbrief für den Hofmarschall Eduard Massow zum Amtmann über Stadt und Schloß Lauenburg;
30. März 1505.

Ewalt Massowen vñ de
Vogedige tór lowenborg.

Wy Bugslaff van gades gnaden to Stettin Pomeran ic. Bekennen vñ tugen vor vñ vñse eruen vñ sus Idermennichlich, dath wy midt deme Erbaren vnsem Hauemarschalke Rade vñ leuen getruwen Ewalt massow sint ouerein gekamen vñ vñs midt em vordragen In nascreuener wise wo hir nasolget vñ also Dath wy em vnse Stadt vñ Slot lowenborg Amptmans wise Ingedan vñ beualen hebben Dath he de In guder waringe vñ gudeme gericht holden schall De straten schutzen vñ bescharmen na sineme vormoge Ock de vnfen ane recht nicht beschatten Dar to hebben wy em gelecht nomelick achtein dromet moltes Soph dromet Roggen vñ dath tegetforne alle vifvñdetwintich dromet hauerer Wenner he dar stedes tor steden is Auer de wile he by vñs In deme haue is willen wy em des Jars men drutteinbehalf dromet hauerer geuen He schall ock hebben alle wesen da to bolegen den drudden laß vñ dem were vñ alle ethe wische alle honre de dar fallen ock de tein marck vñ der molen (de wiste feltmarkede Vbelnisse genommet tome buwerke Hundert marck vnser munte an gelde Vñ den drudden penninck alles brokes den he beclaget vñ vñthfordert). Hir van schall he holden vñ sine kost Interste sicc suluest midt ver reiffgen verben enen Rentemestere enen landtrider, enen kock, enen brewer de ock hadet ene vhemome Diffe schall he bekostigen vñ belonen vñ bekleiden vñthgenamen dath wy den lantrider vñ Rentemestere belonen vñ he en de kost geue Sus schall he vñs edder den vnfen dar ninerleige vñthrichtinge van dhun Sunder wen wy tore lowenborg kamen este dar buwen lathen wath dath kostet dath schall van dem vnfen schen vñ em In diffem deputato nicht afgerekent werden auer wath id kostet midt den schepen toholden wen dar gericht dinc werdt vñ jeder tidt In dem Jare na older gewanheit dath schall he na notroft midt ethen vñ drinken vñthrichten Vñ wes hir bauen is vñ to genanter vogedige licht an forne vñ gelde vñ dath dar to licht nichts vñthgenamen Dar schall he sicc ane dath wo Bauen gerurth nicht mede bemerren Vñfeme Rentemestere slitigen dar tho dat dath vnse vñthgeforderth werde helpen edder dorch de sinen hulpe dar to vorschaffen Also dath vñs derwegen nñ nadel edder schade sche, Wy willem em

odt wanner he In vnser weruen este scheften tudt glic den anderen vnsern Hofgesinde vor schaden Stan., Vnd wanner vns vnser eruen edder em sulcken nicht beleuet euen edder beqweme sin wert So willen vnd schall vnser ein dem anderen dath ein halff jare touorn vorkundigenne nomelic vñ Michaelis vnd denne des negeften paschen dar nha schal he vns edder vnser eruen Dath vorseuene ampt ane allen vpslach weigerunge edder vortoch midt sodaner Retschop ¹⁾ vnd wes em dar to vorantwerdet is na lude des Inuentarij vnd Neuerß briues vns dar vñ gegheuen wedder astredenne vnd ouerantworten Des to tuchnisse is vnse signet hir an gedruket Hir an vnd ouer sint geweset ic. Datum Stettin Am Sundag quasimodogenitj Inme xv. vnd vefsten Jare.

1) Retschop d. h. Geräthschaften.

Anmerk. Wie lange der Hofmarschall Ewald Massow die Vogtei von Lauenburg inne gehabt, entzieht sich meiner Wahrnehmung. Er kommt sehr häufig unter den Zeugen des Herzogs Bogislaw X. vor, aber blos mit der Bezeichnung: „vnser Hofmarschalck“, nur in einer Urkunde noch habe ich ihn mit dem weiteren Zusatz: „vnd houetman tor Lowenborg“ gefunden. Diese Urkunde ist aber undatirt, obwohl ich aus verschiedenen Gründen dafür halte, daß sie c. 1513 ausgestellt ist. 1518 hatte Ewaldt Massow Hofmarschallamt und Hauptmannschaft von Lauenburg, wenn diese nicht schon früher, niedergelegt, denn in diesem Jahr erscheint er als: „Landtvaget vnser Landes Stoly vnd Houetman tho Butow“ unter den urkundlichen Zeugen.

Aus einem Codex alter Lehn- und Willebriefe Nr. 451.

89. Bestallungsbrief für den Doctor juris Valentin Stojentiu zum Amtmann über Schloß und Stadt Butow; 28. August 1519.

Doctor Stoyentius Brieff vber das Schloß, vnd die stadt Butow

Anno ic. xix^o.

Wy Bugslaff van gades gnaden tho Stettin Bamern der Cassuben vnd Whenden Hertoge Furste tho Rugen ic. Bekennen mith dyßsem vnßem breue Dat wy dem hochgelerden vnd Erbarn vnßem Rade vnd leuen getruwen Valentin Stoyentiu beyder Recht doctorj vñme seiner truren willigen dinste willen So he vns bether gerne gedhan, Vnd henforbath vns vnd vnßer Eruen noch wol dhon khan vnd mach, Vnße Schlot vnd Stadt Butow mith dem gebede so dartho gehört, ampts wyße vnd to Slotlouen Ingedan hebben, Also dat he Idt in guder waringe, vnd Rechtem gerichte holden schall, Vnd hebben em to entholdinge dessuligen dar to gelecht, Alle vischerige darto bolegen, de Mole vor deme Schlote, alle honich-

pacht, de haluen honre, de hoppengarden de darto horen, Soß laßt hauern, Den verden penningk an dem Broke, Dre stene tallich de dar ock vellich Alle Zacht vnd wesen, mitsampt deme ackerwercke, tom Slate bolegen, Dit vorgechreue schall he alle Jar, demyle he dar vnse amptman Bruken, heuen vnd Boren, Vnd daruan schall he sich holden mith v. edder vj perden, Reysigen, twe wechtere, twe dorwerder, Einen molre, einen kock, einen Becker, einen kelreknecht, Einen Brumer, einen woltknecht, Einen farrenknecht, Einen prester, twe herden, dre ackermomen Dessze vorgechreuenen personen schall he bekostigen, Beleden vnd Belonen van deme, dat wy eme to deme Slate, wo vor, gelecht, Suz schall he vns edder den vnser neyne vthrichtinge daruan dhon, Sunderlich Wen wy to Butow kamen, so willen wy em demyle wy dar lyggen, mith dem gesinde, dat tho deme Slate hort, voder vnd kost geuen vnd schall em in deme vorgechreuenen synem bescheyde nicht affgekortet werden, So verne wy darup ein mael men ver wesen thouen ¹⁾, Quemet ock dat wy vnmme not willen vnser lande Edder Suz dar lenger den ver wesen liggen musten, So schole wy tho vthrichtinge vnser gesindes der honre, Molen, Wischerigen, vnd hauern bruken, de tidt auer also vnse leger wardt, Jo doch dat doctor Valentin na vnsem afftende dar wedder einen togangk tho hebben schall, Auers in deme Butowercke, der Sonnichpacht vnd hoppen wylle wy eme neynen affbroke dhon, Sunder em dat fredesam laten, edder tor noge vns mith em darvnmme vordragen, Wes auers hier bauen in dem lande vnd to der borch volt an korne vnd gelde, Idt sy wor an Idt will, nichts vthgenhamen, Dat schall he vns mith vnsem Renthmeister, deme he ock de kost geuen schall, vthfordern, vnd vns dat in vnse kamer schaffen, He schall sich ock tho neynen dingen wider then Edder annathen, Wen to deme vorschreuen, dat wy em gegunt vnd vorlouet hebhen, Wy willen em ock, wennen he In vnser geschestten Is, gelick anderen Vnser haubdenrs vor schaden stan, Vnd wennen vns edder em sodane vordracht nicht lenger wurde gedelick edder bequeme finde So schal vnser ein dem andern dat ein halff Jar thourne vorkundighen Nemlich vp Sunte Michaelis dach, vnd des negesten passken darnha schall he vns de borch wedder afftreden, vnd thor Samersaet laten Achtein dromet hauern, vnd Soß dromet garsten Mith dem vhe vnd der Retschop also he dar gefunden hefft na lude enes Inuentarij, des wy Jeder ein by vns genhamen, Vnd wes he darbauen vp deme ackerhaue des synen hefft, Dat wylle wy em vngehindert laten wechforen,

vnd in syn beholt bringen, Desgelicken scholen syne Eruen sich dersulzuigen gnade Bruken, Gfite he storue, dewyle he vnse amptman Is, Tho Dekunde mith vnsem hier vnden angehangenden Ingeßegel Besegelt, Gescheen vnd gegeben tho Stettin Ahm Sondage na Bartholomei des hyligen Apostolen, Na christi vnser Leuen heren geborth Duzendt Viffhundert vnd darna In deme Reigenteigeden Jare.

1) thouen, heute thöwen d. h. warten, verweilen.

Mit vorstehender Urkunde steht in genauem Zusammenhange die Urkunde von 1520, den 30. Mai (am Midbewelen in den hylgen pingesten).

Herzog Bogislaw X. bezeugt, daß er seinem „Vagede tho Butow“, Rath und lieben getreuen Valentin Stoyentin wegen seiner mannichfachen Dienste „vnse borch vnd huß Butow noch twe Jar lang Nomlich beth vñ ostern, als men schrinende wert der weynigern tall twe vnd twintich, to latende gegunt vnd togesecht“ habe. Zugleich verspricht er demselben noch jährlich, „dewyle he dat suluige vnse hus Inne hebbende wert, 60 reynische guldene“ Besoldung, und sobald er ihn „vnser borch entsetten“ würde, auf Zeit Lebens 130 fl. jährliche Pension.

Valentin Stoyentin blieb wirklich nur bis Ostern 1522 in der Vogtei Biltow, denn schon am Tage Viti d. h. den 15. Juni dieses Jahres bezeugte er eine Verhandlung als „houetman to Loyke“.

Aus einem Codex alter Lehn- und Willebriefe Nr. 476.

70. Bestallungsbrief für Henning von Heidebreck zum Amtmann der Vogedie Lauenburg; 25. September 1522.

Vordracht tuschen Mynem gnedigen Heren vñnd Henning Heidebrecken auer dat ampt thor Lowenborch.

Wy Bugslaff ic. Bekennen mith dissem vnsem breue, dat wy dem Erbaren vnsem leuen getruwen Henning van Heidebrecken vnse vagedige Lowenborch amptes wise Ingedan vnd beualen hebben Also dat he In demsulzuigen ampte guth rechtsferdich gerichte holden schall, vnd de Straten schutzen vñnd schermen Oc dersulzuigen Straten beschedigeren natrachten na synem hogesten vormogen, Vnd hebben em darto gelecht vestlich marck prusses de em vnne Renthemeister tor tidt Jarlick vorrecken schall vnd teyn Marck prusses Swinegelth, de he vth der molen borhen schall, Dat ackerwerck, wobleiuge genometh, mith syner thobehoringen, twintich drometh moltes, twelff dromet roggem vnd twintich dromet hauerem, Alle honre, den drudden laß vth dem were, de Stevische vam Strande, Szos schape, de dar fallenn ¹⁾, dre Ste ne talges, de dar oc fallen, Den verden penningf an deme broke, den he beclageth vnd vthfordert, vnd de verbe garue

van den wusten houen, Doch also, wor he immer kan, schall he de wusten honen bofetten vnd nicht syn fordel Sunder vnse beste dar Inne betrachtenu, Wy willen em ock vp syne persone gelick andern vnfen hoffdenern alle Jar ein samerkleith gheuen, vnd gelick anderen vnfen amptluden vor schaden stan, Hir van schall he holdenn sic suluest mith ver Reistgen perden vnd knechten, Den RentHEMEISTER, den wy dar tor tidt hebben, einen landtrider, kock, Bruwer vnd andere personen, Szo em In vnsem Huse vnd dem ackerwercke van nodenn, De he alle mith kost vnd belonynghe van deme deputate vorsorgen schall Vthgenamenn den RentHEMEISTER vund landtrider, den willen wy eren Szolt laten gheuenn, He schall ock dorch de Schepen na older gewanheit dat gerichtsding schen laten, vnd se mith nodtorfft wo gewonlick vthrichten, Szus schall he vns edder den vnfen darauer nyne vthrichtinge mehr van don, Sunder wanner wy tor lowenborch kamen effte dar buwen laten, Wat dat kostet, Schal van dem vnnsen schen vnd em In diffem synem deputate nicht affgerekenth werden, Wes auers bauen sullick deputat In gnauter vnnsere Vagedige an korne, gelde vnd anderen fellich Nichts vthgenamenn, Schall he mith vnsem landtrider mith vortruwedem vlite vthfordern, vnd vnsem RentHEMEISTER darzuluest to handen schaffen, Also dat vns alle Jar darvan Rekeneschop schen moge, Ock schal he sus vnse vnd vnser eruen beste weten vnd schaffen, vnd vnse ergeste wenden na synem hogesten vormogen, wo he denne ock by edes plicht angenamenn vnd vns schuldich Is, Wanner auers vns vnd vnfen eruen edder eme sulcke vorschreuene vordracht nicht lenger beleuet edder beqweme syn werdt, Also denne willen vund mach vnser ein dem

71. Lehnbrief über Lauenburg und Bütow; gegeben zu Danzig am 3. Mai 1526.

Der König Sigismund von Polen gibt den Herzogen Georg und Barnim von Pommern die Lande Lauenburg und Bütow als eide- und abgabenfreie Lehne.

Original in Warschau. Ein Transsumt im Provinzialarchiv zu Stettin. Eine getreue Abschrift im Pfarrarchiv zu Bütow. Eine alte Abschrift im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin mit folgender Aufschrift:

„Concessio Arcis Butoviensis et civitatis Lauenburgensis cum
 „eorum pertinentiis in feudum liberum a Sigismundo Rege Polo-
 „niae Ducibus Georgio et Barnimo facta cum pacto de recogno-

andern dat ein halff Jar Romlich vp Michaelis vorkundigen, vnd darna vp den negesten Ostern schal vns, edder vnser eruen gemelte Henning Heidebreke, edder so he dar by In goth vorstorue, scholenn syne eruen dat vorgeschreue ampt mit aller Reitschop, wes ehm na lude eines Inuentarij dar by vorantwerdet, wedderomme ane alle weigeringe vund vortoch afftreden, vnd auerantwerden, Vnd disse vordracht schall erst angan vp Paschen negstkamende, wanner men schriuende werth den weinigeren tal Drevndtwintich, Auers vor dit halue Jar vann Michaelis beth vp Paschen negst schall em vnse Renthemeister an gelde, korne vnd anderenn na lude synes deputats men de helfste gheuen, Doch schall he dat korne, wes van der verden garuen vann diffem Jare vorhanden, gang beholden, Des to orkunde hebbenn wy disse vordracht mith vnser Signete vorsegeln laten vnd gegheuen tho Stettin dontredages na Mauritij Anno x. xv. vund twevndtwintich, Hiran vnd auer syndt geweseth de Erwerdige In got [vader] ²⁾ vnse besunder frundt, Herr Erasmus Bischof tho Cambyn vnd vnse Nedere vnd leuen getruwen Valentinus Stoientin Doctor vnd vnse houetmann tho Loize, Biuigenz van Gickstet, Jabel van dem Wolde vnse hauemarschalck vnd Er Nicolaus brun Dhomherre tho Cambyn vnd tho Sunte Otten tho Stettin.

- 1) d. h. fällig sind. — 2) Der ehrwürdige in Gott Vater ist die wörtliche Uebersetzung des lateinischen Reverendus in Christo pater, mit welchem Zusatz der Bischof und auch der infulirte Abt geehrt wird. Es mag also oben wohl das Wort „Vater“ ergänzt werden müssen.

Aus einem Copialbuch alter Lehn- und Willenbriefe Nr. 501.

„scendis ejusdem tempore coronationis successoris Regibus Poloniae.“

Abgedr. bei Lengnich, Geschichte der Lande Preußen, Bb. 1, Doc. 3 und bei Dogiel, Cod. dipl. Polon. I. p. 583 mit folgender Aufschrift: „Diploma Sigismundi I. Regis, quo arcem Büthow et civitatem Lawenburg ducibus Pomeraniae in feudum confert“ und sämtlichen Zeugen.

Hier folgt der Wortlaut des lateinischen Textes und daneben eine deutsche getreue Uebersetzung:

Ad perpetuam rei memoriam. Nos Sigismundus Rex Poloniae Magnus Dux Lithvaniae, Russiae Prussiaeque Dominus et haeres &c. Universis et singulis praesentibus et futuris harum seriem inspecturis manifestum facimus, quia vigentibus olim bellis inter Sereniss. felic. memoriae Casimirum Regem parentem et praedecessorem nostrum ac inter Ordinem dictum Sanctae Mariae Teutonicorum in Prussia Illustris olim Princeps Dominus Ericus Stetinen. Pomeraniae, Cassubiae, Vandaliae Dux et Princeps Rugiae multa in ipsis bellis et controversiis favoris benevolentiae et obsequii sui erga praedictum Seren. Parentem Nostrum officia exhibere et suppetias non vulgares illius Majestati defunctae adversus hostes ejus praestare solitus erat ac ob eam causam illi arcem Bütow una cum oppido ibidem consistente necnon civitatem Lauenburg cum universis fructibus et proventibus ad illam pertinentibus idem Serenissimus Pater noster ad arbitrium et beneplacitum suum concesserat ut id ex literis et aliis monumentis abunde constat. Deinde vero ad eam benevolentiam et conjunctionem, quae inter Sereniss. praedecessores nostros et praedictum Dominum Ducem Ericum ac posteros ejus intercesserat, etiam affinitas et necessitudo accessit, quae ad haec usque tempora mutuis officiis et amore coaluit ita ut praedictas arcas et oppida repetita quidem aliquoties tamen non gravatim et nos et Sereniss. fratres ac praedecessores nostri possideri a nominatis Ducibus Pomeraniae citra jurium regni sui detrimentum ferebant. Cum postremo Nos ad has terras nostras Prussiae venientes inviseret officiosissime Illustris princeps Dominus Georgius Stettinens. Pomeraniae Cassubiae Vandaliae dux et Princeps Rugiae nepos noster ex sorore carissimus, et suam ac Illustris fratris sui germani Domini Barnimi singularem erga nos propensionem animi et observantiam declaravit remisitque nobis et successoribus nostris de dote Illustriss. olim Dominae Annae sororis nostrae a praefato Sereniss. Domino Rege Casimiro Patre nostro promissa, quatuordecim millia aureorum Hungaricalium: volentes vicissim erga Illustritates eorum uberiores amorem nostrum testari et illas earumque successores nobis ac Regno nostro arctiori benevolentia ac conjunctione devincere, attamen juribus regni nostri non deesse, illis et eorum haeredibus masculis, arcas et oppida praedicta Bytow, et Lawenburg cum omnibus et singulis eorum subditis, vasallis, fructibus, libertatibus, eminentiis, censibus, proventibus,

Wir Sigismund König von Polen ic. thun Allen und Jedem, gegenwärtigen und zukünftigen, die diesen Brief lesen werden, kund und zu wissen: Weil vor Zeiten, als die Kriege wütheten zwischen dem Allerdurchlauchtigsten König Casimir, gesegneten Andenkens, Unserm Vater und Vorgänger, und dem der heiligen Jungfrau geweihten Deutschen Ritter-Orden in Preußen, der weiland Durchlauchtige Fürst Herr Erich zu Stettin, von Pommern, Kassuben und Wenden Herzog und Fürst zu Rügen, in jenen Kriegen und Fehden viele Beweise der Gunst, der Wohlgerogenheit und seiner Willfährigkeit gegen Unsern vorbesagten Allerdurchlauchtigsten Vater an den Tag zu legen, und Seiner hochseligen Majestät nicht unbedeutende Hülfe gegen Ihre Feinde zu gewähren sich befließiget hatte und um solcher Ursache willen ihm eben jener Unser Allerdurchlauchtigster Vater das Schloß Bytau zugleich mit der eben daselbst gelegenen Stadt und nicht minder die Stadt Lauenburg sammt allen zu ihr gehörigen Nüzungen und Einkünften nach seinem freien Willen und gnädigen Gefallen verliehen hatte, wie dies aus Briefen und andern Urkunden sattsam erhellt; Weil ferner auch zu dieser Wohlgerogenheit und bundesgenossenschaftlichen Verbindung, die zwischen Unsern Allerdurchlauchtigsten Vorgängern und dem vorbesagten Herrn Herzog Erich und dessen Nachkommen bestanden hatte, noch Verschmägerung und Blutsverwandschaft sich gesellte, die bis in die heutigen Zeiten durch gegenseitige Dienstleistungen und Liebe sich befestiget hat, so wie denn vorbesagte Schlöffer und Städte, wenn sie auch zuweilen zurückgefordert wurden, dennoch nicht bloß Wir, sondern auch Unsere Allerdurchlauchtigsten Brüder und Vorgänger nicht ungern in dem Besitze der besagten Herzöge von Pommern gelitten, unbeschadet freilich der Rechte Unseres Reiches; da endlich, als wir nach diesen Unsern Landen Preußens kamen, der Durchlauchtigste Fürst, Herr Georg zu Stettin, von Pommern, Kassuben und Wenden Herzog und Fürst zu Rügen, Unser werthester Schwester=Enkel, Uns dienstbefissenst besucht hatte, auch seine und seines Durchlauchtigsten leiblichen Bruders, des Herrn Barnim vorzügliche Herzenszuneigung und Hochachtung gegen Uns an den Tag gelegt hat, und Uns und Unsern Nachfolgern von dem Brautschatz, welchen Unser vorbesagter Herr Vater, der Allerdurchlauchtigste König Casimir, Unserer weiland Durchlauchtigsten Frau Schwester Anna versprochen hatte, vierzehn Tausend Ungarische Goldgulden nachgelassen hat: also wollen Wir gegenseitig gegen Dero Durchlauchten Unsere reichliche Liebe bekunden und sie und Dero Nach=

juribus et pertinentiis universis sicut illa ad arbitrium et beneplacitum, ut dictum est, Sereniss. praedecessorum nostrorum et nostrum haec usque usque et fructu tenuerunt, de consilio et consensu Dominorum Consiliariorum tam Spiritualium quam secularium regni nostri tenen. fruend. uten. et possiden. in perpetuum jure feudi pro nobis et successoribus nostris regibus Poloniae dedimus et concessimus ac illos de eis ipsis arcibus et oppidis Bütow et Lawenberg investivimus, et tenore praesentium damus et concedimus, illosque et eorum haeredes de ampliori gratia et benevolentia nostra ab omni juramento nec non tributo ac exactionibus, quibuscunque nobis et posteris nostris ratione dictarum arcium et oppidorum praestandis dimittimus et liberos facimus.

Pollicemur praeterea dictos principes in praedictis arcibus et eorum pertinentiis, quantum in Nobis est, defendere et tueri; tenebuntur tamen et obligati esse debent praefati Domini Duces et eorum successores ad singulas successorum nostrorum regum Polon. coronationes vel venire ipsi vel consiliarios aut officiales suos mittere, qui hoc ipsum jus feudale de praefatis arcibus et oppidis ad regnum nostrum pertinens, ita ut jam dictum est, recognoscant et literas ejus recognitionis et renovationis ipsius feudi, quae gratis illis debent dari a novis regibus accipient. Quod si aliqua legitima causa impediti hoc officium et debitum in coronationibus successorum nostrorum non fecerint, nihil ea negligentia illis detrimenti afferre debet, dummodo alio brevi tempore post coronationem id praestare curaverint. Ubi vero ipsi Principes Domini Georgius et Barnimus Duces Pomeraniae sine legitimis masculis feudi haeredibus vel eorum legitimi masculi feudi haeredes non relicta prole virili decederent, stirpsque et progenies eorum mascula et legitima deficeret, ex tunc praedictae arces et oppida Bütow et Lawenburg cum omnibus suis bonis, va-

kommen mit Uns und Unserm Reiche durch ein noch engeres Band des Wohlwollens und der Freundschaft verbinden, jedoch ohne den Rechten Unseres Reiches Abbruch zu thun und haben ihnen und ihren männlichen Nachkommen die vorbesagten Schlösser und Städte Bütow und Lauenburg mit allen und jeden Untertanen derselben, Vasallen, Nutznießungen, Freiheiten, Vorrechten, Gefällen, Einkünften, Rechten und allen Zubehörungen, gleichwie sie jene, wie besagt, nach Unserm und Unserer Allerdurchlauchtigsten Vorgänger freien Willen und gnädigen Gefallen bisher in Gebrauch und Nutznießung gehabt haben, nach dem Beirath und der Bestimmung der geistlichen wie weltlichen Herren Rätthe Unseres Reichs gegeben und verliehen zu Lehnrecht zu behalten, zu genießen und zu gebrauchen und zu besitzen auf ewige Zeiten für Uns und die Uns nachfolgenden König von Polen und haben sie mit eben diesen Schlössern und Städten Bütow und Lauenburg belehnt und gegeben und verleihen sie ihnen kraft des gegenwärtigen Lehnbriefes und um ihnen Unsere Gunst und Unser Wohlwollen in noch vollerm Maaße zu bezeigen, so entbinden Wir sie und ihre Erben von jeglicher Eidesleistung, nicht minder von jeglichem Tribute und allen Leistungen, wess Namens sie immer sein mögen, die an Uns und Unsere Nachkommen aus den besagten Schlössern und Städten zu entrichten waren, und sprechen sie davon gänzlich frei.

Ueberdies versprechen Wir, die genannten Fürsten in den vorbesagten Schlössern und ihren Zubehörungen, soweit es in Unserer Macht steht, zu vertheidigen und zu beschützen. Es sollen jedoch die vorgenannten Herren Herzöge und deren Nachfolger gehalten und verbunden sein, bei den jedesmaligen Krönungen Unserer Nachfolger, der Könige von Polen, entweder selbst zugegen zu sein, oder sich durch ihre Rätthe oder andere Bedienstete vertreten zu lassen, und eben dieses zu Unserm Reiche gehörige Lehnrecht hinsichtlich der vorbesagten Schlösser und Städte, sowie schon erwähnt ist, anzuerkennen, und die Briefe über dies Anerkenntniß und über die Erneuerung des Lehnes, die ihnen unentgeltlich verabfolgt werden sollen, von den neuen Königen in Empfang zu nehmen. Sollten sie aber durch irgend einen rechtlichen Grund gehindert sein, die Pflicht und Schuldigkeit bei den Krönungen Unserer Nachfolger zu erfüllen, so soll ihnen diese Verschämniß keinerlei Schaden bringen, wosern sie nur zu einer andern Zeit bald nach der Krönung diese Pflicht zu erfüllen nicht verabsäumen. Im Falle jedoch eben jene Fürsten, die Herren Georg und Barnim, Herzöge von Pommern, ohne

sallis subditis, fructibus, libertatibus, juribus, eminentiis et pertinentiis universis ac cum pleno jure et possessione citra omnem difficultatem ad nos et posteros nostros reges Poloniae redire debebunt. Salva tamen jurisdictione interim perpetuo, proventibus, decimis seu Episcopalibus cum Villis, bönis et piscaturis ac libertatibus ad reverendum Johannem Episcopum et ecclesiam Vladislaviensem ex antiquo pertinentibus.

In cujus rei testimonium Sigillum nostrum est praesentibus appensum.

Actum et datum in civitate nostra Gedanensi die Inventionis S. Crucis anno domini 1526, regni nostri anno vigesimo.

72. Schuldbrief über den rückständigen Brautschaf; gegeben zu Danzig am 3. Mai 1526.

Der König Sigismund von Polen verpflichtet sich, den der Prinzessin Anna, Gemalin des Herzogs Bogislaw X. von Pommern, ausgesetzten Brautschaf, wovon noch 18,000 Ungarische Goldgulden rückständig sind, in bestimmten Terminen abzuzahlen.

Alte Abschrift im Geh. Staatsarchiv zu Berlin mit der Aufschrift:

Obligatio Regis Sigismundi, qua se obstringit residuum dotis Principi Bogislao constitutae, in constituta tempora soluturum.

Der lateinische Schuldbrief lautet:

Sigismundus Dei gratia Rex Poloniae magnus Dux Lithvaniae &c. significamus tenore praesentium universis; Quia quum venisset ad nos in Civitatem nostram Gedanensem Illustris Princeps et Dominus Georgius Stetinensis Pomeraniae Cassubiae Vandaliae &c. Dux, et Princeps Rugiae Nepos noster ex Sorore charissimus et inter alia nobis declarasset Dotem Illustrissimae olim Principis Dominae Annae matris suae et Sororis nostrae charissimae quam foelicis memoriae Serenissimus Princeps Dominus Casemirus Rex parens noster charissimus Illustri Principi Domino Bugislao Patri suo de-

gesezliche und männliche Lehnserben, oder deren gesezliche männliche Lehnserben ohne Hinterlassung männlicher Nachkommenschaft, mit Tode abgehen sollten, und ihr gesezlicher männlicher Stamm und Geschlecht erlöschen sollte, alsdann sollen die vorbenannten Schlösser und Städte Bütow und Lauenburg mit allen ihren Gütern, Unterthanen, Vasallen, mit allen ihren Einkünften, Freiheiten und Rechten, mit ihren Hoheiten und sämtlichen Zubehörungen, sowie mit vollem Rechte und Besitze, sonder jede Beschwer, an Uns und Unsere Nachfolger, die Könige von Polen wiederum zurückfallen, unbeschadet jedoch der Gerichtsbarkeit, dieweil und immerdar, der Einkünfte, Zehnten oder Bischöflichen Abgaben sammt Dörfern, Gütern, Fischereien und Freiheiten, die dem hochwürdigen Bischof Johannes und der Kirche von Wladislaw von Alters her gebühren.

Zu Urkund dessen ist gegenwärtigem Briefe unser Siegel angehängt.

So geschehen und gegeben in Unserer Stadt Danzig am Tage der heiligen Kreuzauffindung im Jahre Unseres Herrn 1526 und Unserer Regierung im zwanzigsten.

signaverat nondum esse persolutam, et rogasset nos et Fratris sui Illustris Principis Domini Barnimj Ducis Pomeraniae &c. nomine, ut ipsam dotem illis exsolueremus, nos accepta hac relatione et documento licet post tanta temporum intervalla nesciamus prorsus qua causa id debiti eousque sit productum, et nos majoribus bellis ac difficultatibus impliciti simus, quam dictus Serenissimus parens aut fratres praedecessores nostri fuerunt, ad quos haec solutio propinquius spectabat, tamen cognoscentes dictorum Illustrium Principum duorum Georgij et Barnimi Stetinensis et Pomeraniae Ducum singularem erga nos amorem et observantiam volentesque illos, nobis et Regno nostro beneficentia nostra devincire ac singularem benevolentiam nostram, qua illos complectimur alijs testatam facere ipsis ratione totius praedictae dotis summam decem [octo] milium florenorum Hungaricorum in auro nos et successores nostros exsoluturos submisimus et praesentibus Litteris nostris submittimus ac obligamus, promittentes in verbo nostro Regio, quod ad Festum Purificationis Dominae nostrae Sanctae Mariae Anni futuri millesimi quingentesimj vigesimi septimi quatuor millia florenorum Ungaricorum in auro, et deinceps singulis annis pro eodem festo Purificationis

Beatae Mariae per duo milia florenorum Ungaricorum usque ad exolutionem totius summae praefatae decem octo millium florenorum Ungaricorum in auro numerari zltbus (?) eorum autem mistio (?) cum plena potestate ab eis misso in pretorio (pretorio?) Civitatis nostrae Gedanensi faciemus, Ipsi vero Domini Duces et recognitionem solutionis sibi quotannis factae dare sub sigillo suo et post totalem solutionem praedictae summae decem octo millium florenorum Ungaricorum in ultimo termino praesentes literas nostras, nobis, aut successoribus nostris reddere tenebuntur. In cujus rei testimonium sigillum nostrum est praesentibus appensum. Actum et datum in Civitate nostra Gedanensi d. Inventionis St^{ae}. Crucis A^o. Domini Millesimo quingentesimo, vigesimo sexto, Regni nostri Anno vigesimo.

Sigismundus Rex.

73. Literae Sigismundi Regis ad duces Pomeraniae, ut episcopo Vladislaviensi decimas solvant. Datum Gedani 30. Junii 1520.

Abgebr. in Dogiel, Cod. dipl. Pol. I. p. 585.

Sigismundus dei gratia rex Poloniae, magnus dux Lituaniae, Russiae Prussiaeque dominus et haeres. Illustrissimis principibus, dominis Georgio et Barnimo, Stetinen. Cassubiae, Vandaliae ducibus, principibus Rugiae ac Nepotibus nostris charissimis regii nostri amoris incrementum et felices semper successus. Illustrissimi principes, domini nepotes nostri charissimi! Dum Vestra Celsitudo illustrissime princeps, domine Georgi hic apud Nos Gdani ageret, inter alios tractatus, quos cum eadem habuimus et conclusimus, reverendi Domini Mathiae episcopi Vladislaviensis sincere Nobis dilecti et suae P(aternitatis) ecclesiae, tanquam ejus patronus, obliti non fuimus. Nam inter alios articulos ita ordinatum esse meminimus, ut vestra illustr. Celsitudo ipsum dominum episcopum et suae P. ecclesiam, seu bona ecclesiae suae in districtu Lavenburgensi existentia, in vetustis immunitatibus conservaret et conservari ab officialibus faceret et quae eidem juste dari et solvi solita sunt, ab subditis Vestrae Illustr. ut eadem solvi et tribui faceret, ac suae Paternitatis jurisdictionem pastorem manuteneret; praefatus siquidem dominus episcopus existimans a Vestra Illustr. Celsitudine ita mandatum et ordinatum esse, ut sibi ea, quae ad ipsum in eo districtu pertineant, dari et solvi deberent, tum etiam ut iustitiam de plano in omnibus haberet, misisse se illuc, pro exigendis episcopalibus et ut

lacus quoque Lebsko usum juxta privilegiorum suorum tenorem ac dispositionem recuperaret nihil tamen se assequutum testatus est. Quia vero iniquum esset praefatum episcopum ac suam ecclesiam debita justitia et proventibus destituere non conveniret Nobis, qui ecclesiae illius patronus sumus, rem silentio transire praesertim quod Vestrarum Illustr. mentis esse non credimus, ut nedum ecclesiis sed nec cuiquam alteri aliquid, quod suum est, auferatur aut denegatur. Vestris itaque Illustr. commendamus justitiam praefati domini episcopi et ecclesiae suae easdem ex affectu petentes, velint eum ordinem ponere et officialibus illius districtus praecipere ut ea reddi faciant domino episcopo et ecclesiae suae, quae ad ipsam justa observatione pertinet, et bona et subditos suos in tuitione sua atque justitia conservet, jurisdictionemque ecclesiasticam suae P. tueantur atque usum lacus Lebsko permittant ne quid justis privilegiis ecclesiasticis abrogetur. Quum quidem ob rem Vestrae illustr. non parum gratificabuntur ex studio justitiae et meritum a deo et famae amplitudinem merebuntur, quas Illustr. Celsitudines vestras bene valere cupimus. Ex Gedano ultima Junii 1526.

74. Pomeraniae ducis feudum suum praestabunt Sigismundo II. Regi, cum ad aetatem legitimam pervenerint. Datum Cracoviae anno 1530.

In dieser Urkunde wird Jacobus Vubeser (Wobeser) Capitaneus in Lawenburg als orator der Pommerschen Herzöge bezeichnet.

Abgebr. in Dogiel, Cod. dipl. Polon. I. p. 585. Pomer. Nr. XIV.

75. Neuer Lehnbrief über Lawenburg und Bütow von 1549.

Bei Dogiel a. a. O. Nr. XVI. führt dieser Lehnbrief die Aufschrift: „Confirmatio feudi ducum Pomeraniae super arcem Bütow cum oppido et oppidum Lawenburg cum suis territoriis. Datum Cracoviae die 20. Septembr. 1549“. — Im Berliner Staatsarchiv führt dieser Lehnbrief folgende Aufschrift: „Confirmatio oder Belenung des Königs Sigismundi Augusti in Pohlen über die beyde heußer und Aempter Bütow und Lawenburg; de dato Cracoviae feria sexta pridie festi Sancti Matthaei Apostoli et Evangelistae anno 1549“. — Als Orator der Pommerschen Herzöge wird Balthasar de Wolde, consiliarius, bezeichnet.

76. Reversbrief der Herzöge von Pommern Barnim und Philipp, Er. Königl. Maj. von Polen gegen Zustellung der Confirmation wiederumb überantwortet und zugestellt. Gegeben zu Alten Stettin am 18. August 1549.

Alte Abschrift im Geh. Staatsarchiv zu Berlin. Das Original mit 2 Transumpten von 1455 und 1526 im Stettiner Provinzialarchiv lautet:

Vonn Gotts gnadenn Wir Barnim vnnnd Philips Geuetteren zw Stettinn Pommerenn der Cassubenn vnnnd Wende Herzogenn, Fürstenn zw Rugenn vnnnd Grassenn zw Guskow Thunn kundt vnnnd bekennen, Das zwischenn den Durchlauchtigsten großmechtigsten Fürstenn vnnnd Herren herrn Casemir vnnnd Herrnn Sigismunde Konigen zw Polenn, Großfürstenn in Littawen zw Neussen vnnnd Preussenn Herrnn vnnnd Erbenn vnnnserrn geliebtenn Herrnn Groß vnnnd Elter Vater auch freuntlichen lieben Themen vnnnd der Krohn zw Polenn eins, vnnnd vnnnsers auch geliebtenn Herrn Anheren, Bruder, Vatter vnnnd vnnns Herzog Barnim anderteils ehliche Handlungen vnnnd vertrege, belangendt die Schloß Stette vnnnd Empter Butow vnnnd Lawenborrch auffgerichtet vnnnd fullenbogenn seindt, wie vonn wortt zw worte folgt Wir Georg vonn Gotts gnadenn zw Stettin Pommerenn der Cassubenn vnnnd wende Herzog, Fürst zw Rugenn vnnnd Grass zw Guskow Thun kundt vnnnd bekennen vor Idermänniglich Weill dann weilandt der Durchleuchtigst vnnnd großmechtigst Fürst vnnnd Herr Casemir König zw Polen Großfürst in Littawen zw Neussen vnnnd Preussen Herr vnnnd Erbe vnnnserr geliebter Herr vnnnd großvater, dem Hochgebornen Fürsten auch vnnnserrm geliebten Anhern Herrn Erichenn zw Stettin Pommerenn der Cassubenn vnnnd wende Herzogenn Fürsten zw Rugen vnnnd Grassenn zw Guskow Das Schloß Butow sampt dem Stedlin daselbst vnnnd die Stadt Lawenburg mith allen Irren Zubehorungenn zw getrewer Handt vnnnd gueter verwarung, Doch also das sein selig Lieb die auff anforderung seiner koniglichen Durchleuchtigkeidt wiederumb abtreten vnnnd reumenn solte, Ingethan vnnnd besolenn hatt, Laud seiner lieben daruber gegeben Briefs, welches laut vnnnd inhalt von wortte zw wortte hirnach folgt.

Die hier transsumirte und einverleibte Urkunde ist bereits oben unter Nr. 56 abgedruckt.

Welche Heufere vnnnd Emvtere, wiewoll sie zw zeitten durch die Regirende koninge zw Polen, vonn dem hochgebornen Fürsten vnnnserrm geliebten herrn vnnnd Vater herrn Bugslauen herzogen zw Stettin Pomern ic. hochloblicher gedechtnus gefordert, Demnach vonwegen der freuntlichen vnnnd Schwegerlichenn vorwandtnus, darIn sein selige liebe mith den herrn konigen gewest, bei seiner lieb die Zeit Irer Regierung, mith vorwilligung der herrnn koninge bis an vnnns geblieben, So haben nun wir Georg Herzog vorgemelt, mith dem Durchleuchtigsten Großmechtigsten Fürsten vnnnd herrn, herrn Sigismunde kuninge

zw Polen, Großfürsten zw Littawenn, Inn Neuffen vnnnd aller lande
 Preuffenn herrn vnnnd Erben ic. vnnserrn geliebten herrn Dheimen,
 von vnser wegen, vnnnd des Hochgebornen Fürsten vnnsers lieben Bru-
 ders herrn Barnims herzogenn zw Stettinn Pomern der Cassuben
 vnnnd wende, Fürsten zw Rugen ic. des beuelich vnnnd fullemacht wir
 darzu gehapt haben, Alß wir bei seiner koniglicheenn Durchleuchtigkeidt
 persönlich zw Dantzig gewesen, vnns folgender gestalt vnnnd also vor-
 gleichet Das wir vierzehen tausent gulden Hungerisch ahnn Golde,
 vonn der Summen, die vnns vnnnd gemeltem vnnserrn Bruder Herzog
 Barnim vonn dem heiratgelde, das vnnserr geliebten Frawen Mutter,
 bei hoch gemeltem Herrn kuninge außstanden, seiner koniglicheenn Durch-
 leuchtigkeidt freuntlich erlassen, Dagegen seine konigliche Durchleuchtig-
 keidt vnnnd die kron zw Polen, vnns vnnnd vnnserrn Menlicheenn leibß
 lehens Erben, die genandten Schloß Stett vnnnd Emptere mith allen
 Iren zw vnnnd Inbehorungen, Ritterschafftenn, Lehenleuttenn, Nutzungenn
 Herligkeitenn vnnnd obrigkeitenn, wie die In Iren malen, scheiden vnnnd
 Grenigen liegen, nichts außgenommenn, vnnnd alß wir bisher besessen
 vnnnd gehalten, quiet vnnnd frey zuhaben, zugebrauchen vnnnd genieffen,
 geliebenn vnnnd gegeben hatt, vnns auch vnnnd allen vnnserrn Menlichen
 leibes lehenserbenn von Erben zw Erben, der Lehenspflicht vnnnd der
 Dinst, vnnndswegen vnnnd aller andern beschwerung vnnnd vnnpflicht gun-
 stiglich vnnnd freuntlich vor sich vnnnd Ire nachkommende koninge Im
 Reich zw Polen, ewiglich vortragenn vnnnd gefreihet, Doch sollen vnnnd
 wollenn wir vnnnd vnnserr beiderseits Menliche leibes Lehens Erben zw
 Ider Zeitt, der kroninge eines newen konninges zw Polen solch Lehen
 der loblicheenn kron zw Polenn zustendig zusein bokennen, oder das
 durch Nethe oder Amptleute thun vnnnd Brieffe darauff auß der Gang-
 lej, die doch alzeit frey vnd vergeblich sollen von koniglicheenn Durch-
 leuchtigkeitten gegebenenn werden, fordern vnnnd bitten lassen, Wollen auch
 Im fall der notturfft widervmb die Briefflicheenn Urkunde, so darzw
 vonnotten, frey vnd vergeblich vberreichen lassen, So sich auch begeben,
 das godt lange vorhuete, das wir vnnnd gemelter vnnserr Bruder
 Herzog Barnim oder vnnserr beider Menliche Erben one leibes Lehens
 Erben vonn diesem Ertreich vorstarben vnnnd kein geborn Herzog zw
 Stettin Pomern vnnsers Stammenn vnnnd gebluts mher Im lebende
 were, Alßdan sollenn Butow vnnnd Lawenburg Schloß vnnnd
 Stette mith allen Iren zubehorungen, wie obgeschriben, widervmb an
 die Regirenden Herrn koninge vnnnd die lobliche kron zw Polen fallen

vund kommen, Alles one geferde vund arge list, Es solle auch alle gerechtigkeit, nuzung vund zehende dem Bischoff von der Coiaw vund seiner Kirchen, Inn gemelten Emptern zustendig, wie ehr die bisanher gebraucht vund besessen, surbehalten pleibem Welchs alles wir vuns mith vorwilligung vnser Rete sur vuns vnsern lieben Bruder vund vnser beidenn Menlichen leibs lebens Erben, sur vund sur also zugesithen, bei guetem glauben vund furstlichenn trewen vorpflichten, In kraft gegenwurtigs dieses vnners Brieffes Der gegeben Ist zw Danzig Freitags nach Philippi vund Jacobj (4. Mai) Anno Domini funfshundert vund Sechs vnd zwanzigsten, vnter vnserm vund vnners Brudern Herzog Barnims Ingesiegelen, Hirbei an vund vber feindt gewest die Hochwirdig Inn godt hochgelarten vund Erbare vnnsere Besondere liebe Rhete vund getrewen, Herr Erasmus Bischoff zw Cammin, Georg von Dewiz Landfogt zw Grieffenberg, Valentin Stoientin der Rechte Doctor vund hauptman zw Poig, Jacob Bobesar vnser Cansler vund Hauptmann zur Lawenburg Rudinger Massow vnser Hoffmarschalch vund Hauptman zum Sagig, Marcus Putkamer Landfogt zu Stolp, Lutke Hane Hauptmann zw Bckermunde, Iost von Dewiz, Achim Molzan Erbmarschalch vnners Landes Stettin vund Hauptman zw Wolgast, Jürgen Wocke zw Treptow, Lutke Massow zw Rugenwalde, Hans Wolke zw Belgarde, Jurgenn Massow zw Buthow Scabell voun dem Walde zw Nerven Stettin Hauptleute, Anthonius Nazmer vnser Schenke, vund mher Erhenn vund glaubwirdigenn.

Weill wir vuns dann schuldich wissenn, vund allewege gemeint gewesen vund seinn, vorgemelten gegeben Siegell vund Brieffenn one allenn mangell nachzukommenn, vund der Durchleuchtigt großmechtigt Fürst vund Herr, Herre Sigismundt Augustus vnsere geliebter Herr vund Dheim, noch bei lebenn seiner koniglichenn Durchleuchtigkeit Herrn vund Walters gekronet wordenn, Habenn wir vorberurten vorschreibungen folge zuthun, vnserenn gesandtenn denn Ehrbarn vnsern Hauptmann zur Lawenburg Radt vund liebenn getrewenn Jacob Bobesar seliger gedachtnus bis gen Krakow abgefertigt, Als aber damals voun koniglicher Durchleuchtigkeit Herrn Sigismundt konig zw Polen, solchs vberflüssig geachtet vund bis zur Zeitt, Das seiner koniglichenn Durchleuchtigkeit Son, vnser freuntlicher lieber Herr vund Dheim Herr Sigismundt Augustus konig zw Polen die soltenkommene Regierung der kron Polen erlangte vund annehme, vorwiesenn, Vund dan durch Todtli-

gen abgang Hochseliger gedechtnus konigs Sigismundt die Regie-
 rung auff seiner koniglichen Durchlechtigkeidt Sohn Herrn Sigismundt
 Augustum gekommen, Haben wir nach schriftlicher ansuchung, vnd
 darauff von Irer koniglichen Durchlechtigkeidt erfolgter vortrostung, den
 Hochgelarten vnd Erbarren vnserenn Adt vnd lieben getrewen
 Valker vom walde der Rechten Doctor abgefertigt, lanth vielgemelter
 zu Danzig gegebener Brieffe vnd Siegell, das suchenn vnd bekendtnus
 In vnserem nhamen zuthun, das die Schloß vnd Stette Butow
 vnd Lawenburgk sampt allen zugehorungenn, der kron zu Polenn
 zustehen, Vnd das nach vorkallung der Herzogenn zu Stettin Pom-
 mern, so vonn vnserem Stammen vnd gebluete herrurcun, dieselben
 Schloß vnd Emptere an die Kron zu Polen hinder sich fallenn, Dem
 Bischoff zur Cuiao auch sein Recht vnd habende gerechtigkeit vorbehal-
 tenn sei, Darauff Ime auch die vornewung vnd bestetigung schriftlich
 von koniglicher Durchlechtigkeidt zugestellet. Derwegen wir vnns wi-
 derumb vor vnns vnserer Menliche leibs Erben vonn Erbenn zu Erben
 zu alle dem so wir vnd vnser Erbenn, lautt vielgedachter zu Danzke
 aufgerichteder vnd gegebener vorschreibungenn zuthun schuldig vnd
 Pflichtig, zu Ider zeit, so oft es nötig zu thun hiermit bei guetem
 glauben vnd furstlichen trewen, mith Adt vnser Mhete In kraft
 dieses vnserß Brieffß vorpflichtenn, Dehr gegeben Ist zu Alten Stet-
 tinn am Achtzehendenn tage des Monats Augusti, im funfzehnhundert
 vnd Neun vnd vierzigstenn Jare, Hirbei ahnn vnd ober sindt gewesen
 die Erbarren vnserer Mhete vnd lieben getrewen Rudiger Massow
 vnserß Herzogk Varnims Hoffmarschalch, Hauptmann zum Sabigt,
 Ulrich vonn Schwerinn der Herzogthumb Stettin Pommern Erb-
 suchmeister, Claus Putkamer Hauptman zu Alten vnd Neuen Stet-
 tinn, Valker vom Walde der Rechten Doctor zur Muggenborch
 Geisessen, Otto von Bedelen Hauptman zu Loitze, Keimar vom
 Walde Hauptman zu Treptow vnd Klempeow, Hans Bohne vn-
 serß Herzog Philips Hofmarschalch, Jacob Cizewik Cankler, Nicolaß
 vonn Klemphenn Amptman zum Stolpe, Jochim Cizewik Haupt-
 man zu Wolgast, Philippus Jacob Oseler vnd Author von
 Schwaltenberg beide der Rechten Doctores vnd Erasmus Hausen
 vnserß Herzog Philipsen Landt Rentemeister vnd mehr Ehren glauben-
 würdige.

An dieser großen Pergament-Charte ist das Siegel mit der Schnur ausge-
 rissen. Nach einem Vermerk auf der Rückseite ist die Urkunde überhaupt

auch nicht übergeben, sondern wieder in die Herzogliche Cantlei zurückgebracht, da ein gleichzeitig lateinisch ausgestellter, kürzerer Reversbrief, der die Transsumpte nicht enthielt, zum Anerkenntniß des Polnischen Lehconneges genügt hatte.

77. Recognitio Duenn Pomeraniae Joh. Friderlei, Casimiri, Boguslali, Ernesti, Ludovici et Barnimi super arcem et oppida Bütow et Lauenburg a Rege Poloniae Stephano. Stettin 10. Februar 1578.

Alte Abschrift im Geh. Staatsarchive zu Berlin.

78. Investitura Regis Stephani Poloniae super Arcem et oppidum Bütow et Lauenburg pro Duellibus Pomeraniae. Varsoviae 3. Martij 1578.

Alte Abschrift im Geh. Staatsarchive zu Berlin.

79. Vollmacht für Henricus Ramel in Wusterwitz und Nicolaus Plehtus, iuris utriusque doctor, welche von den Pommerischen Herzögen beauftragt worden, die Lehns-erneuerung bei Stephan Bathori, König von Polen und Ungarn nachzusuchen. 1578.

Abgebr. bei Dogiel a. a. D. Pom. Nr. XX.

80. Witthums-Verschreibung der Herzogin Sophie auf das Amt Bütow; gegeben zu Dresden am 27. August 1610.

Von Gottes gnadenn Wir Franz Herzog zu Stettin Pommeren der Cassuben undt Wenden Fürst zu Ruigen Bischoff zu Cammin Graff zu Gützkow der Lande Louwenburgk vndt Butow Herr Bekennen vndt Thun kundt allermenniglich mit dießem Brieff. Als eine Freundschaft vndt Vermählung der heiligenn Ehe, zwischen Uns vndt der Hochgebornen Furstin Frauen Sophien gebornen Herzogin auß dem Churfürstlichem Stam Sachsen, des Hochgebornenn Fursten Herrn Christiani des Andern Herzogens zu Sachsen des Heiligenn Romischen Reichs Erzmarschalln vndt Churfurstens Landtgrauens in Doringenn Marggrauens zu Meiffenn vndt Burggrauens zu Magdeburg Unfers freundtlichen liebenn Herrn Dheimbs vndt Schwagers geliebten Schwester beredet vndt derohalbenn eine Heyrats vorschreibung gestellt vorglichenn vndt wie sich gepürt auffgerichtet also ansehende,

Im Nahmen der heiligen vnzertheiltenn Dreyfaltigkeit undt einigen wahreenn Gottheit Amen Thun kundt vndt bekennen von Gottes gnaden Wir Christian der Andern Herzog zu Sachsen des heiligen Romischen Reichs Erzmarschall vndt Churfurst ic. vndd sich endet: die

geben sein zu Dresden den vierten tag des Monats Marth Nach Christi
 vnserer erlosers vnnbt Seligmachers geburt im Ein Tausent Sechshun-
 dertenn vndt gehendenn Jahr.

Die unter andern meldet vndt innhelt welcher maßen Wir Herzog
 Franz vnserer Freundliche Herzliebe Gemahlin Fraw Sophien der
 sechßzig tausent taler Nemblich Dreißig tausent taler Ires zugebrach-
 tenn Heyratsguts vnnbt Dreißig Tausent taler Widerlege gelbes darvon
 je von gehen taler Hauptgeldes Jahrs ein Taler zinses das thuet
 Sechstausent Taler jährlicher gult vnnbt abnuzung zu gewarten fer-
 ners innhalts berurter Heurats vorschreibung auff vnser Herrschafft,
 Schloßenn Stadt vnnbt Ampt Butow, welches wir frey machen sollen
 sambt aller zugehorung vnserer zusage nach bewiedemen vorweisen
 vnnbt versichern sollenn.

Also: Demnach vnnbt Diemeill darauff der Handstreich vnd
 Kirchgang nach Christlicher Ordnung auch das Beylager gehalten
 vndt dann Sein des Churfürstenn zu Sachsen L.(iebden) zu bemelter
 dern Schwester Freulein Sophien obangeregte Dreißig tausent taler
 jeden taler zu 24. silbern groschem gerechnet zu rechtem Heurats-
 guet mitgegeben vndt bar veberleget auch Ire L. mit Kleider Kleinodien
 geschmuck vndt Silbergeschirt wie einer solchen Fürstinn wol geburet
 vndt geziemet abgefertigt hatt Solchen zusagungen vndt der Heurats
 berebung eine gnuge zu thun vndt was vns gepüret volngiebenn.

So Habenn Wir vor Vns vnnbt vnserer Erbenn Ihrer Frauen
 Sophien L. zu rechtem Widumb Fürstlichem Anstz vndt Leibguet
 vermacht vnnbt thun das Inn vnnbt mit Crafft dieses briefes vorberurte
 vnserer Herrschafft Schloß Stadt vndt Ampt Butow Sampt allen vndt
 jedenn dorzu gehorenden Flecken Dörffern Hoesen Renthen zinnßenn
 Übrigkeiten Herrlichkeiten Rechten vndt Gerechtigkeiten zu vndt einge-
 hörungen nichts ausgenommen als das Ire L. auff vnnbt auß solchem
 Herrschafft Ampt vndt gütern namhafter Jährlicher gewissen vnnbt be-
 stendiger Widbums nuzung vnnbt gefälle ohne beschwerung vndt ab-
 gang Sechs tausent taler nach gewönllichenn Landtsblichenn Anschlag
 wie solches von stücken zu stücken (Dorinne gleichwol Ackergebew vndt
 Viehezucht mit eingerechnet) in einem Summarischenn neben Register
 vnter vnserm anhangenden Secret hier bei vebergebenn, Ansehendt

Von Gottes gnadenn Wir Franz zu Stettin Pommerenn der
 Cassuben vndt Wenden Herzog ic. vndt sich endet: Zu Vhrkunde ha-

ben wir diesen brieff mit eigener handt unterschriebenn, vnnnd vnser Secret Instegeß wissentlich darauff gedrückt, Geben zue Dresden den Sieben vnd zwanzigsten Augusti Anno 12. Tausent Sechshundert vnd Zehen, Ferner ausgedruckt vndt erfunden wirdt volnkomblichen gehalten mögen Dorinnen Wildtpahn Frondienst, Azung, dern man im gebrauch Fischereyen Feder Wilpret Buß Freuell Straff vndt Wandel oder Gerichtsfällen so dem Maleßz nicht ohne mittel anhengig, auch Bren= Brau= vndt hawholz zu des Widumbs notturfft vndt dergleichen nicht gerechnet noch angeschlagenn vnd doch 3. l. zugenieffen zugelassen werden sollen, Vnndt geben Ihrer l. berürtenn Widumb ein, also vndt dermassenn, das Sie alsbaldt nach vnserm Todt (den der Allmechtige lang verhüten, vndt nach seinem Gottlichenn willen genebiglich schicken wolle) den einnehmen, Sich desselbenn Ihres Widumbs Herschafft Schloß, Stadt vndt Ampts, mit Iren zugehörigenn Obrigkeitenn vndt Herrlichkeiten unterziehen, gebrauchen, nutzen vndt nach Irem willen, wie Widumbs Freiheit, recht vnnndt gewonheit ist, Ihr lebelang nießen vndt nach Irem Todt Iren nehesten Erben für die dreißigh Tausent tähler zugebrachten Heuratguts Hauptgeldes eintausent achthundert tähler Jarlichen zins daruon, vor welche den Erben desselbigenn Wierfers als der obgenannte Widumb so lang biß dieselbigenn Dreißigh tausent Taler zugebrachtes Heyrath guts denselbigenn Ihren negsten Erben ausgerichtet vndt bezahlet vorhafft sein, wie dan die Heyraths berebung vndt vorschreibung deshalb auffgerichtet das weiter vormag.

Dargu solle Ihrer l. von vns oder vnserm Erben auf solchem Fall zu einnehmung des Widumbßitzes alle Prouiant an getreidicht, getrenck vndt andern Stücken, so befundenn vor voll inn solchem Ampt gelassenn, vndt do in einem oder andern mangel erscheinen wurde so viel hinein geschafft, daß Sie daruon biß zu auffkommung der Neuen Zins vndt gefälle oder Rentz der Widumbs gueter Ihrem Fürstlichen Stande gemeiß sich erhalten muge, vorsehenn, auch mit Haußrath also bestellet werden daß Sie daran Irem Stande nach keinen mangell habe. Es soll auch bewelte vnser Gemahlin Frau Sophia den Wildtpahn Frondienst, Azung, dern man im gebrauch, Fischereyen Feder=Wiltpretz, Buss freuell, Straffe vndt wandell oder Gerichtsfälle so dem Maleßz nicht ohne mittel anhengig, auch Bren= brau= vndt Bauholz zu des Widumbs notturfft vnnndt dergleichen (welche in die angeregte Jahr gulten nicht gerechnet nach angeschlagenn) in zeit des Widumbs zu gebrauchen vndt zu genießen haben Doch das Sie die Wälder mit

Holz verkauffenn vndt dergleichen nicht vermustenn lasse, Sondern es darnit pfleglich, vndt dem nebenn Register nach, wie es herbracht halte.

Undt Sollen die Amblente die wir oder nach vnserm Todte vnserere Erbenn zum obgemelte Herrschafft, Schloß Stadt vndt Ampt auffnehmen oder setzen Desgleichenn die Vnterthanen darein gehörig, gehörig gemacht werden Irer L. Huldigung thun, geloben vndt schweren So Frau Sophia nach vnserm Todte sich Ires Widumbs vnterziehen vndt gebrauchen wirdet, das Sie Iren L. den eingeben vndt damit gewarten vnnndt gehorsamb sein wollen, nach vormög dieser vndt auch der Heyrats Vorschreibung, als wir dan hierbei besondere geheiß- vndt beuehls brieffe an dieselbigenn Amptleuthe vndt vnterthanen geben haben.

Es soll aber S. L. macht haben solche Amptsdienere Ires willens vndt gefallens zu enturlaubenn vndt zu bestellen Doch das solche iederzeit darzu verordnet, die huuorschung der Grenizen vndt was der hohen Obrigkeit anhanget, qualificirt vndt tauglich der Amptmann auch in Pommern geboren sein. Ihre L. Sollen auch in bemelten vorwidumbten Herrschafft, Schloßenn, Stadt vndt Ampt sambt darzu gehörenden Dorffern Flecken vndt alle derselbigenn zugehörungen alle Obrigkeit, Gericht vndt Herrlichkeit, geboth, verbott, vndt andere gerechtigkeit haben zum allermäßen vnserere Vorfahren vndt wir bishero gehabt vndt gebraucht habenn. Wir behalten auch nach vnserm zeitlichen abgehen vnserm Erben in gemelter Herrschafft, Schloß, Stadt vndt Ampt mit Ihren zugehörungen beuor, Deffnung, Erbhuldigung, Volge, Reiß oder Heerzug, Landesckazung, Landes Ordnung, Bergwerck, vngelt, Maleßts vndt Appellationsachenn, auch die vorthaidung der Irrungen, so zwischen den Inlendischen vndt benachbarten zu erhaltung der Grenizen oder anderen gerechtigkeiten halben fürfallen möchten, auf vnserer Erben eigenen costen, ohne einige verhinderung oder Abgang S. L. vorschriebenn Widumbs nuzung

Es Solle auch Frau Sophia bei solchem Irem Widumb von vnserem Erben getreulich geschüst beschirmet, gehandhabet vndt dessen genugsamblich vrsichert werdenn.

Wann auch Sie Frau Sophia vorberurten ihren Widumb besitzenn wirdet Sollen Ihre L. die vnterthanen, Geistlich vndt Weltslich, dorin vndt darzu gehörend, bei Iren Freyheiten Rechten vndt Hergebrachten gewonheiten, wie Wir sie in solchen gehalten haben, bleiben lassen, vndt daruon nicht dringen, oder ferner beschweren keineswegß. Darzu solle Frau Sophia fur oder in besitzung Irer L. Widumbs

solche Herrschafft, Schloß, Stadt vndt Ampt mit Ihren zugehorenden oder Icht daruon, was in den Widumb gehoret, niemandt andern öffen, noch in schirm vndt gewalt gebenn noch in einung ziehen oder verbinden ohne gunst, wissen, willen vndt erlauben vnserer Erben, noch das zu thun macht habenn, vndt Sonderlich iemandt des Sie nicht mechtig weren. Ihre L. solle auch die weder mit entlehnen oder mit Icht andern beschweren, keines weges, darzu solche Herrschafft vndt Schloß die zeit Ihres inhabens im Tach vndt schwollen (wann es Ihrer L. von Uns zu einem furstlichem Anstz wie sich gepurt zur notturfft angerichtet, gebessert vndt erbauet vberantwortet ist) beulich halten, Aber andere grundtbeu zu thun nicht pflichtig sein, Sondern solche durch vnserer Erben beschehenn. Wie auch berurter Widumbs Siz nach vorgang ener bestchtigung dermaßenn mit gebeuen vndt wohnungen von uns zugerichtet werden solle, das Ire L. auf den Fall deren furstlichen Stande gemess damit nothwendigh vorsehen sey. Vndt ob Icht gült vndt nuzung in den Widumb gehorig, auffser dem was der Anschlag besaget, vorsezt, oder mit gült beschweret were, damit solle die obgemeselte vnserer Gemahlin Frau Sophia nichts zu thun habenn, Sondern Wir oder vnserer Erben die an andern enden vff uns ohne Iren Costenn vndt Schaden vorsehen vndt austrichtenn vndt do sich befinden wurde, das bemelte vorwidumbte Herrschafft vndt Ampt die Jährlich vorschriebenen Leibgedings nuzung gefälle vndt Einkommen der Sechstausent thaler vor voll nicht, sondern an gewissen gesellen mangell furfallen vndt den Anschlag, so inn vndt nach der bestchtigung sich befunden, nicht austragenn vndt erreichenn mochten

Als gereden vndt versprechen Wir Herzog Franz zu Pommern ic. fur uns vndt vnserer Erben solchen mangell vndt vberrest, wie sich der findenn wirdet, gedachter vnserer freundtlichen lieben Gemahlinn auß vnserer Cammer Järlich endlich vndt richtig zuuorstaten vndt bezahlenn zu lassen, wie wir dan hirüber, do in dem einiger mangell furfallenn (das doch verhoffentlich nicht geschehen wirt) Irer L. zu notturftiger versicherung vndt vorgewissung, das eingebrachte Ehegelt, vndt andere vnserer gutere sambt allen deren zugehorungen vndt einkommen in specie inhalts einer sonderlichen Vorschreibung, deren anfangt

Von Gottes gnaden Wir Franz zu Stettinn Pommern der Cassuben vndt Wenden Herzog ic. vndt am dato Sich mit diesem Brieff vorgeleichen thuet, vorsehendet, hypotheciret vndt eingesezt haben,

Sich im Fall der noth drin vnd daran aller außstendigen nuzung alsbald zu erholen.

Do auch sich befindenn wurde, daß die Widumbs Herrschafft Schloß vndt guter an gebuendenn vndt gemächern wie einer Furstin zu Ihrem Wittwenstandt geziemet, nicht allerdings geschickt vndt erbauet wehrenn, So sollenn Wir die gebewde vndt Gemach nach notturfft ausrichtenn vndt machenn lassenn.

Vergleichenn do an den andern vorwidumbtenn Stuckenn ichts abgehenn solte, durch was wege vndt weise das immer geschehenn mochte, dorüber sollen vndt wollenn Wir vndt vnser Erbenn vorsehung thun, daß solcher abgang an gelegenen ortenn wieder angelegt, oder aber 3. L. auff andere so gute vndt nuzbare Stucke als die abgegangene gewesenn, vorwiesen, vndt Ihrer L. dargegenn eingereumet werden. Doch also, do Wir die gedachte Herrschafft Schloß, Stadt vndt Nympt dermaßenn anstellenn vndt bessern, das die ein mehrers dann igt durch das veberegene Register angezeigt, ertragenn wurdenn, dasselbige soll auch angeschlagenn vndt was also sampt igt furgezegtenn vebelauff kunfftig mehr dann obberurte Sechstausent taler vorbestemelter wehrung jarlichß in angeregtem ganzenn Widumb vndt zugeordnetenn Stucken erfunden wurde, das solle vnsern Erbenn auch zugehenn, vndt Ihnen an ortenn do es dem Widumb am wenigstenn schendlich, gebedeyen folgenn vndt werdenn.

Behre es auch Sache, daß Frau Sophia solcher Widumb, inhaltß dießer vnserer Vorschreibung, nicht folgenn oder bleiben wurde, wie sich das zutragenn mochte, Vndt Ire L. Hettenn selbst darzu keine ursache gegeben, So sollenn alsdann, wie auch wann der Stamm der Herzogen zu Pommeren biß auff drey Mannlicher Erben abgehen sollte, innhaltß der Eheberedung, wir vndt vnser Erben Crafft diß brieffes schuldig, pflichtig vndt verbunden sein, Ire L. mit einem andern so gutem Widdumbs Sitz vndt Sonstenn gewissem Nuzungen vndt Stuckenn deßgleichenn vnsern freuntlichen lieben Herrn Oheimb vndt Schwageren, Den Churfursten zu Sachsenn ic. vonn wegen des wiederfalls der Dreißigtausent tahler zugebrachten Heyratguts notturfftiglich vndt Forderlich, als Inwendig eines halbenn Jahrs versichern, Sonder gefehrde.

Wir bemorgen gabenn auch gemelte vnser Gemahlin Frau Sophien mit Siebentausent tahlern Hauptguts oder Dreyhundert Funffzig tahler iärlicher gultenn, Oder do wegen mangell Bruderlichenn Consens oder anderer mittell es dazu nicht zu bringen, mit Zweyhun-

dert gulden Berlicher Renth, so mit zweytausent gulden abzuliegen, nach vermöge der Heyrats berebung, auff vuser Cammer, wie derohalb Sondere Vorschreibung vndt Keuerß Hirneben verbergeben vndt empfangen seind.

Vndt da wir mit unserer Gemahlin Frauen Sophien Kinder mitt einander ueberkommenn oder nicht, Solle es weiter auff den einenn oder andere gutragende Felle des zugebrachten vndt wiederlegten Heyrat guts vndt derselbigenn fälle auch Widumbs ablösung halben, darzu inn allen vndt Jedem andern Puncten vndt Articuli. so hievor nicht außgedrucket seindt, nach laut der vor auffgerichtenn Heyratsabrede vndt vorschreibung, die wir hirmit als ob sie von wortenn zu wortenn hinein vorleibet vndt inserirt wehrenn, erneuert vndt bestetigt habenn wollen, gehalten werden.

Beredenn vndt Versprechenn hirauff bey vnsern furstlichen wirren vndt warenn Wortenn fur vns vndt alle vnser Erbenn vndt Nachkommen, alles abgeschrieben, vndt was die Heyratsberebung vndt vorschreibung vermag, so viell vns berüret vndt bindet, stet veyß vndt vnuorbruchlich zu haltenn, Dem getrewlich nachzukommen vndt zu uolnngziehen, darwieder nicht zu thun noch geschaffenn gethan werden alles treulich vndt ohne gefehrde.

Des zu vrkundt Habenn Wir vuser Insiegell an diese Widumbs vorschreibung hengen lassen vndt Vns darneben mit eigenen Handen vnterschiedenn. Gebenn zu Dresden den Sieben vndt zwanzigsten Augusti Anno 1c. Taufent Sechshundert und Zehenn.

Franz Herzog von Pommern 1c. mein
eigen Hand.

An dieser aus 3 Pergamentblättern bestehenden Urkunde — (im Provinzialarchiv zu Stettin) — hängt an einer, dieselben zusammenhestenden, dicken, roth- und weiß-seidenen Schnur das Siegel des Herzogs Franz aus rothem Wachs in einer Blechtapsel, mit der Umschrift: Von gotts gnaden Frantz Hertzog zu Stettin Pommern der Cassuben vnd Wenden, Furst zu Rugen, Bischof zu Cammin vnd Grafe zu Gutzkow.

81. **Revers des Herzogs Franz, daß die Kammer nachschießen soll, wenn Bütow die verschriebenen Renten nicht deckt; gegeben zu Dresden am 27. August 1610.**

Von Gottes gnaden Wir Franz Herzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürst zu Rugen, Erwählter Bischoff zu Cammin Graff zu Gutzkow vnd Herr der Lande Lawenburgk vnd

Bütow. Bekennen vndt thun Kundt offenbahr mit diesem Brieffe
 Als wir nach vermög vndt inhaltt einer Eheberedung vndt Heyraths
 Verschreibung zwischen vnns vnd der Hochgebornen Fürstin Unser
 freundtlichenn geliebten Gemahlin, frawen Sophien, gebornen Herzo-
 gin auß Churfürstlichem Stamme Sachsen aufgerichtet, Ihrer L. Sech-
 zig Tausent Thaler Hauptgeldes vndt dauon Sechs Tausent Thaler
 Jährlicher gültenn vndt Abnuzung, Also, das Sie ic von Zehn Tha-
 lern einen Thaler, alles den Thaler zu Vier vnd Zwanzig Silber-
 groschenn gerechnet, woll habendt sey, auß Unserer Herrschafft, Schloß,
 Stadt vndt Ampte Bütow, mit allen seinen Zu vndt eingehörungen,
 Verwiesen vndt Versichert habenn, Laut vnserer deswegenn insonder-
 heit vbergebenen Widdumbs Verschreibung die sich im anfang vndt
 Dato mit diesem brieffe vergleichen thutt,

Vnd do sich künfftig befinden wurde, das bemelte verwidembte
 Herrschafft vndt Ambt der Jährlichenn Verschriebene Widdumbnuzung
 vndt einkommen der Sechs Tausent Thaler nicht austragen vndt
 erreichen oder sonst außgeclagt werden möchten, Das wir demnach
 Ir L. des vberrestes halber auß vnnsere Cammer, solchenn mangel Jähr-
 lichen endtlich vndt richtig Zu erstatten vndt bezahlen zu lassen verwei-
 sen sollen vndt wollen, Vnd darvber, do in deme einiger mangel
 fürfallen (Als doch nicht geschehen soll) Ihr. L. Zu notturfftiger Bürg-
 schafft, versicherung vndt Borgewissung von denn Dreißig Tausent
 Thalern zugebrachten Ehegeldes, Zwanzig Tausent Thaler neben deren
 Penston sowoll die gegen Vermachnus vndt Morgengabe vndt ander
 Unser Gütter mit allen deren Zugehörungen vndt einkommen dafür
 verpfandt, Hypothecirt vndt eingesezt haben, Thun das auch in vndt
 mit kraft dieß brieffes für vnns vndt Unsere Erben also vndt der-
 gestaltdt, Do sich künfftig der fall also Zutragen vndt begeben (Welches
 doch Gott lange verhüte) das gedachte vnnsere freundtliche geliebte Ge-
 mahlin fraw Sophia nach vnnsern Zeitlichen Absterben, vorgemelten
 Ihres Widdumb annehmen vndt besitzen vndt Ihrer L. alsdan, was
 die Jährlichen felle der benandten Widdumbs Herrschafft vndt Ampter
 Zuergenzung vorberürter Sechs Tausent Thaler Widdumbs Nuzung
 nicht erreichen, auß gedachter vnnsere Cammer nicht richtig erstattet
 vndt bezahlt oder solches verzogen werden solte, Das also dan Ir L.
 gutt recht, fug vndt macht haben solle, sich solches mangels vndt ab-
 ganges sambt darauff gehenden Costen vndt schadens Zuerholen, an

vnnndt auf obgedachten Ehegeldt, deselben Verzinsung vnnnd andern auch, auf allen vnnndt Jedern Vnnnsfern Renthen, Zinsen, nügungen vnnnd gesellen, nichts außgenommen, Vnnnd mag Ir. L. dies thun mit vnnnd ohne Recht, wie derer geliebet, oder am gelegensten sein will, außfern sich obangeregter Mangell ieder Zeit erstrecken wirdt, ohne gefreuet, so lang bis Sie vmb Ihren außstandt völig vergnüget vnnnd Zufrieden gestellet worden sey, Daran dan Vnnns oder vnsern Erben, noch gedachtem vnserm Ampt, dessen angehörigen vnnndt Verwandten nichts zu Behelff oder statten kommen soll einig gebott oder Verbott, Privilegien, Freyheiten, auch sonst kein anderer außzugk oder verstandt Geistlicher oder Weltdlicher Rechten, noch Landt Rechten, gewohnheiten, noch etwas anders, wie die nahmen haben oder erdacht werden möchten, nichts außgenommen, Den wir Vns derer Aller vnd Jeder in der Allerbesten form vnd maß das immer geschehen solle, kan oder magt für vnns vnd Vnnnsere Erbenn genzlich verziehen vnnnd begeben haben in krafft dieses Brieses, Treulich vnd sonder gefehrde, Vnd das Zu wahrer Verkundt haben wir Vnsere Insteigell an diesen brieff hengen lassen, vnnnd solchen mit eignen Handen vnterscrieben. So gegeben ist Zue Dresden den Sieben vnd Zwanzigsten Augusti Anno Tausentt Sechshundert vnnndt Zehen.

Franz Herzog von Pommern ic. mein
eigen Hand.

An der, in moderner Form gefalteten und beschriebenen Pergament-Urkunde — (im Provinzialarchiv zu Stettin) — hängt das Siegel des Herzogs Franz aus rothem Wachs in einer blechernen Kapsel an einer biden, roth- und weiß-seidenen Schnur.

82. Geheißbrieff der Herzöge Philipp, Franz, Boguslaff, Georg und Ulrich an die Amtleute und Unterthanen des Amts Bütow; gegeben zu Dresden am 27. August 1610.

Von Gottes gnaden Wir Philips, Franz, Boguslaff, Georg, vnd Ulrich, gebrudere Alle Herzöge zu Stettin, Pommern, der Casubun vnd Wenden, Fürstenn Zu Rügen respectiue Bischoff zu Cammin, Grafen zu Güzkow vnnndt Herren der Lande Lawenburgk vnnndt Bütow, Befehlenn Allen vnnndt Jedenn Vnnnsfern Ambleutten, Rentmeistern, Bürgermeistern, Rahten, Gemeinden vnnndt Unterthanen in der Herrschafft, Schloß, Stadt vnnndt Ampt Bütow sambt allen darzugehörenden Flecken, Dörfern, Höfenn, Schaferenn, Mühlen, so wir

Herzog Franz vermög vndt nach außweisung aufgerichteter Heyrahts vndt Widdumbß verschreibung vnnserer freundlichen herzlieben Gemahlin, Frauen Sophien, geborner Herzoginn aus Churfürstlichem Stamme Sachsen ic. Zu Ir L. widdumb verschrieben habenn, vestiglich mit Diesem Brieffe, Das Sie bey Ihren geschwornen Eyden vff gesinnen der Obgenandten vnnserer freundlichen herzlieben Gemahlinnen Frauen Sophien oder derselben Irer L. oder den Ihren von Ihrentwegen hulden, geloben vndt schweren sollen, vonn Widdumbß wegen Ihrer L. nach vnnserm Tödtlichen abgange, (so Sie den erlebte, welches alles Gott der Allmächtige nach seinem Götlichen willen zu allerseits Seelen Heill gnediglich zu schicken hatt) alshaldt Irer L. Iebelang zu dem ganzen Widdumb Zugebrachten Heyrahts= vndt wiederlegten Guttß, Das seindt Sechzigk Tausent Thaler vndt nach Ihrem todt Ihrer L. negsten Erben vor die Dreißig Tausent Thaler wiederfalsß, bis die auch Vnnserer Erben solche Summa laut des Heyrahts= vndt Widdumbß= brieffes erlöset werden, vndt sonst Niemands andern mit solcher Herrschafft, Schlößern, Stadt vndt Ampte sambt deren in= vndt Zugehoerungen Zuwarten, auch getrew holdt gehorsamb vndt gewerttig zu sein, schaden Zu warnen, frommen vndt bestes Zuwerben vndt Zuthun, Alß Vnterthanen Ihrer rechten Herrschafft Pflichtig vndt Sie vnnß biß anhero Zuthun schuldig gewesen sein,

Vnd ob sich der Fall also begeben, das Frau Sophia vnnß Herzogk Franzen Oberlebenn vndt sich zu bemeltem Ihrem Widdumb thun würde, So sollen sie die obgenandten Ampt Leutte vndt Vnterthanen in der Herrschafft, Schlößern, Stadt vndt Ampte sambt allen flecken vndt Dörffern, wie obstehet, gehoerigt Ihre L. vnuertzüglich vndt ohne alle hindernuß vffnehmen vndt derer, wie vorstehet, gehorsamb vndt gewerttig seinn.

Sagenn auch darauff alle vndt Jegliche dieselbige Vnnserer verwandten Amptleutte vndt Vnterthanen, so in solchem Widdumb verschrieben vndt dem anhengig sein, Vndt werden Ihre Erben vndt Nachkommen aller Pflicht, damit sie vnnß bißhero gewerttig gewesen, vndt hinsüro sein möchten zu dem obgemelten Widdumb vndt wiederfall quit ledig vndt Loß, Vndt weisen sie hiemit an Vnnserer Herzogk Franzen freundliche herzliebe Gemahlinne frauen Sophien Ihrer L. innhalts der Heyrahts vndt Widdumbßverschreibung gewerttig zu sein. In welchem Widdumb aber nach vnnserm Herzog Franzenß absterbenn vnnsern Erben eröffnung, Erbholdigung, Volge, Reise, Landts

schätzung, Landtsordnung, Bergkwerck, Ungelbt, Malefiz vnnnd Appella-
tionssachen auch vertheidung der Irrungen, so zwischenn den Inlends-
schenn vnnnd genachbartten zu erhaltung der Greingen vnnnd anderer
Herrligkeit vorkommen möchten, vorbehaltenndt seind, Derohalben wir auch
Sie vnser Ambtleutte, Rentmeistere, Bürgermeister, Racht, Gemeinde
vnnnd Unterthanen Dieses Widumbs, soviell dieselbige vorgemelte stück
belanget, nicht ledig gesagt Sondern vns vnnnd vnsern Erben die auß-
genommen vnd vorbehaltenndt haben wollen, laut vnnnd nach außweisung
der Heyraths vnnnd Widumbs Verschreibung vnnnd wo Ihrer Lieb. das
Versagett oder verhindert würde (das aber mit nichten sein solle) noch
die ins Widumb gehoerigen auch Ihrer Pflicht erledigt, So solle Ir L.
erlaubt sein, sich aller Hülf vnd wege Zugebrauchen, dardurch Sie das
ienige so Ihr Widumb ist, einbringen möge, Vnnndt ob daraufft Cost
vnnndt schaden gienge, Denselben wir Vnnnd vnser Erben abzulegen
schuldigt sein vnd Sie schadtloß halten, Vnd des zu Vhrkunde habenn
wir gebrudere diesen Geheißbrieff mit eignen Handen unterschrieben
Vnnndt vnser Insiegell daran thun hengen Vnnndt Vnser Er-
benn damit Zubesagen.

Vnnnd wir die Ambtleutte, Rentmeistere, Bürgermeister, Racht, Ge-
meinde vnnnd Unterthanen obgemelter Herrschafft, Schloß, Stadt vnnndt
Ampts Bütow vnnnd aller derer zugehoerigen Flecken, Dörffern, Höfen,
Mühlen, Bekennen sämbtlich vnnnd sonderlich in diesem Brieffe das wir
Hohermelter vnserer Gnedigen fürstin vnd Frauen auf diesen Brief
zum Widumb vnd nach Irer Fürstlichen Gnaden todt derselben negsten
Erben vor die Dreißsig Taufent Thaler wiederfals, bis das sie durch
Hochgemeltes Vnser Gnedigen Fürsten vndt Herrn Erben von Hoch-
gedachter Vnser Gnedigen Fürstin vnd Frauen Erben vmb solche
Summa erlöset werden, Alles des verbunden vnnnd verpflichtet sein zu
halten vnnnd zu volnzichen, Zu den Zeitten sich Hochgenandte Vnser
Gnedige frau des Widumbs unternehmen wirdt vnnnd hier zwischenn
was hohermelter Vnser Gnediger Herr Iren Fürst. Gnaden laut des
Heyraths-Widumbs- vnd auch dieses Brieses verschrieben hatt vnnnd die-
selben außweisen, Vnd des zu Vhrkunde haben wir nachfolgende unter-
zeichnete Amptleutte, Rentmeister, Bürgermeistere vnd Rächte in Städten
der Herrschafft vnnndt Ampts Bütow auch auf aller andern zugehörigen
Flecken Dörffern vnd Gemeinden fleißtges bitten vnd von derselben
wegen Vnser angeborne auch gewöhnliche Pittschafft vnnnd Stadtsegel
wollwissentlich fürgedrückt an diesen Brieff hengen laßen. Geschehen

bundt gegeben zu Drefden den Sieben vnd Zwanzigsten Augusti Anno &c. Taufent Sechshundert vmb Zehen.

Philippus manu propria.	Franz Herzog von Pommern ꝛ. mein eigen Hand.
Bogislaus ma. propria.	Georgius manu propria.
Ulbaricus m. ppa.	Stentzell Putkamer mein eigen Hand.
Claues Putkamer furstlicher Hauptmann auf Bütow.	Burgermeister vndt Rathet der Furstlichen pommerschen Stadt Bütow ꝛ.
Oswaldt Zupen furstlicher Rent- meister.	David Cramerus Secretarius in fidem Subscripsit manu propria

Die Urkunde — (im Provinzialarchiv zu Stettin) — besteht aus zwei in moderner Form zusammengelegten und beschriebenen Pergamentbogen. Eine bide, roth- und weiß-seidene Schuur heftet sie zusammen und an ihr hangen die neun Siegel der Unterschriebenen:

1. Das Siegel des Herzogs Philippus II.: Dei gratia Philippus dux Stetini Pomeraniae.
2. Das des Herzogs Franz, wie schon beschrieben.
3. Das Secret des Herzogs Bogislas, mit den Buchstaben B H Z als Ueberschrift, d. h. Bogislas Herzog zu Stettin Pommern. S P
4. Das Secret des Herzogs Georg mit den Anfangsbuchstaben seines vollen Titels als Umschrift: V. G. G. GEORGIVS. H. Z. S. P. D. C. V. W. F. Z. R. G. Z. G. H. D. L. L. V. BVTOW.
5. Das Secret des Herzogs Ulrich, dessen Buchstabenumschrift nicht mehr deutlich ist.

Diese fünf Siegel bestehen aus rothem Wachs.

6. Das gut erhaltene Wappensiegel des S. P. (Stenslas Putkamer).
7. Das Wappensiegel des O. Z. (Oswaldt Zupen).
8. Das Wappensiegel des C. P. (Claues Putkamer).
9. Das sehr gut ausgebrückte kleine Stadtsiegel von Bütow, mit der Umschrift: Secretvm Bvthovie; das Bild zeigt einen kleinern, aber breiteren Thorturm mit zwei Eingängen, flankirt von zwei größern, aber schlankern Mauerthürmen, mit je einem Eingange und darüber zwei Fenster; die Spizdächer der drei Thürme sind von vier kleinen (wovon nur drei sichtbar) Thürmchen umgeben, die daraus hervorstehenden Spizen tragen alle ein Kreuz, das mittlere und niedrigste trägt ein Wappenschild, der durch ein Kreuz getheilt wird.

Die vier letzten Siegel bestehen aus grünnem Wachs, alle befinden sich in blechernen Kapseln,

88. Originalbrief des Königs **Wladislaw IV.** von Polen an den Herzog **Bogislaw XIV.** von Pommern über die Schwedische Besetzung in Pauenburg und Bütow; geschrieben zu Danzig am 21. Dezember 1634.

Exhib. den 23. decemb. aõ 1634 hora 7^{ma} vespertina.

Vladislaus IV. Dei gratia Rex Poloniae Magnus Dux Lithuaniae, Russiae Prussiae Masoviae Samogitiae Liuoniaeque nec non Suecorum Gottorum Vandalorumque haereditarius Rex Electus Magnus Dux Moschoniae.

Illustris Princeps, Cognate et vicine noster charissime. Accepimus non dubio rumore, Suecos cogitare, in districtu Lyinburgensi et Bitomiensi, quos Illustritas Vestra ad praesens iure feudi possidet, militem collocare, et statim velle figere. vt ita ditionibus nostris, e propinquo et vicinia immineant, damnaque et menrsiones faciant. Cum vero ij districtus ad nostrum directum Dominium pertineant, omneque ins nobis ad eorum vsum competat, non aduersae parti, diligenter Illustritatem Vestram volumus appellandam, vt non modo vetustae necessitudinis, et antiquorum pactorum, verumetiam officij, quo nobis vigore illorum districtuum Illustritas Vestra obstringitur, rationem ducat, praesertim cum neque nos vllum istic militem disponi iusserimus, quo nulla daretur offensionis occasio; quae certe animum nostrum attingeret, si permittente aut non auertente Illustritate Vestra, miles hostilis in illo tractu hybernaret, et libere sese extenderet. At nos aliter de amicitia et officio Illustritatis Vestrae, persuasi sumus et confidimus hanc, omnem diligentiam et curam adhibituram, quo minus id hostis attentet. Cupimus de caetero Illustritatem Vestram optime et diu valere. Datum Gedani die XXI. Mensis Decembris Anno Domini MDCXXXIV. Regnorum nostrorum Poloniae II. Sueciae vëro III.

Vladislaus Rex.

Illustri Principi Domino Boguslao Steiniensi
Pomeranorum Cassuborum Vandalorumque
Duci Comiti Kuczukouiae et Bythouiae amico
et affini nostro charissimo.

(L. S.)

Original im Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

84. Originalbrief des Königs **Wladislaus IV.** von Polen an den Herzog **Bogislaw XIV.** von Pommern über die Schwedische Besatzung in Lauenburg und Bütow; geschrieben zu Thorn am 19. Januar (neuen Stils) 1635.

Einkommen den 18. Januarij (alten Stils) A^o &c. 1635.

Vladislaus IV. Dei gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniaeque, necnon Svecorum, Gottorum, Vandalorumque haereditarius Rex.

Illustris Princeps affinis Noster charissime Non vanum fuisse illum rumorem de collocato in Lymburgensi et Bitoviensi Districtu Svetico milite ex literis Illustritatis Vestrae apparet. Sed quoniam Illustritas Vestra pollicetur eum inde amotum iri, effecta id quamprimum cupereinus comprobari, alias Nobis ab ea parte securitati finium Nostrorum consulendum foret, et partem aliquam exercitus illuc convertendi. Ea quidem Nos spe sumus de Illustritatis Vestrae erga Nos et Republicam officio et affectu nullam ninimum occasionem et ansam antiquis illis amicitiae et sanguinis vinculis rumpendis daturam, et diligenter curaturam ne quid ab illa parte et ditione Illustritatis Vestrae periculi, vel detrimenti Regnum Nostrum patiatur. Quod Illustritatem Vestram apud se diligenter expensuram confidimus, eique omnia boni Vicini, et cognati Principis officia deferimus, et diutissime valere cupimus. Datum Thoruny die XIX. Mensis Januarij Anno Domini MDCXXXV. Regnorum Nostrorum Poloniae II., Sveciae vero III. Anno.

Vladislaus Rex.

Illustri Principi Domino Boguslao Stetine Pomeranorum, Cassuborum, Vandalorumque Duci, Comiti Gutzkovieae et Bytoviae, affini et vicino Nostro charissimo.

(L. S.)

Original im Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

85. Antwortschreiben des Herzogs **Bogislaw XIV.** an den König **Wladislaus IV.** mit der Bitte, aus den Herrschaften Lauenburg und Bütow die Polnischen Truppen, 200 zu Pferde und 600 zu Fuß, unter Anführung des Obersten Jakob Weiher herauszuziehen; geschrieben zu Stettin ^{19/20.} April 1635.

Sereniss^{mo} et Potentiss^{mo} Rex Domine Cognate et Affinis obser^{me}.

Sac^{ae} Reg^{ae} M^{ti} Vestrae felicissima rerum auspicia et incrementa a DEO Opt. Max. exoptamus, eidemque officia et studia nostra promptissima mente deferimus.

Ex literis Sac^{ae} Reg^{ae} M^{ts} Vestrae Varsovia die III. huius Mensis ad nos datis, ac XVI. St. Gregor. eiusdem, nobis exhibitis, percepinus Sac^m Reg^m M^{tem} Vestram a nobis requirere, ut omni studio praecaveamus, ne per Ducatum nostrum, et Lebenburgense ac Bytoviense Dominium, quicumque hostilitatis Regni Poloniae Dominijs inferatur; et deinde pro nostro in Sac^m Reg^m M^{tem}, et Regnum Poloniae affectu admittamus, ut in dicto Lebenburgensi et Bytoviensi Dominio ducenti Equites et Sexcenti pedites sub Generosi Jacobj Weyheri, Sac. Reg^{ae} M^{ts} Vestrae Colonelli ductu, militantes per trium mensium spatium subsistant, ac tantisper convenienti victu sustententur.

Primum quod attinet, omnino confidimus, S. Reg^m M^{tem} Vestram, tam ex prioribus literis nostris, quam e Legatorum nostrorum relatu satis edoctam, nobis nihil magis curae aut cordi esse, quam ut certis medijs huic hostilitatum sollicitudinj praevenatur, et Inclytum Poloniae Regnum ab ea parte, qua nobis nostroque Ducatui conterminum, securum esse possit. Cum itaque nupera Legatio nostra inter alia ad hunc scopum (proposito nimirum neutralitatis remedio) collimarit, et Sac. Reg. M^{ts} Vestra in Generalj conventu, Varsoviae proxime habito, se ad Exemplum Divi Parentis, beatae memoriae, non adeo alienam ab hoc instituto declararit, spem plane indubiam fovemus, Sac^m Reg^m M^{tem} Vestram pro suo in nos et Majores nostros, affectu tum et pietatis ductu non commissuram, ut et nos, et terrae nobis subiacentes innoxijs premamur calamitatibus; Quippe cum Legatione in ipsam Sveciam iam iam ableganda toti in eo simus, ut nobis, terrisque nostris, respectu Regni Sveciae, eo casu, quando sublata pacis seu induciarum spe, ad belli extremitates (quod omen DEus avertat) omnino perveniendum esset, certo neutralitatis beneficio gaudere liceat.

Majorem itaque in modum et pro summo cognitionis ac priscae necessitudinis, tum et vicinitatis nostrae, jure Sac^m Reg^m M^{tem} Vestram rogandam duximus, ne militi indulgeat, ut memorati districtus ab Inclyto Poloniae Regno certis et quidem hisce expressis conditionibus, ut ab omni servitio, tributis et exactionibus quibuscunque liberae sint, dependentes, vel hospitatione vel alimonia cuiusquam graventur, sed ab ejusmodi oneribus militaribus, uti ex pactorum et diuturnae observantiae lege hactenus exemptae fuerunt. ita et in posterum immunes censeantur et permaneant. Id erit certe insigne Sac. Reg^{ae} M^{ts} Vestrae in nos, terrasque nostras benevolentiae argumentum, et

laudatissimo beatorum praedecessorum exemplo conforme, nos vero ut gratissimis officijs ac meritis id promereamur, nullam unquam occasionem praeterlabi patiemur. Hisce Sac^m Reg^m M^{tem} Vestram Divinae protectioni fideliter et devote recommendantes. Datae Sedinis die 1^o/₂₀. Aprilis Ad &c. 1635.

Sae Regae M^{tie} Vestrae

Cognatus ac Affinis observantiss^{us} Bogislaus DEI gratia Sedinorum, Pomeraniae, Cassubiorum, Vandalorumque Dux, Rugiae Princeps, Episcopus Camminensis Comes Gutzkovie, Terrarum Leoburgensis et Bütoviensis Dynasta.

Serenissimo ac Potentissimo Principi, Domino Vladislao quarto, Regi Poloniae, Magno Duci Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniae, Smolensciae, Severiae, Czernikoviaequae, necnon Suecorum, Gotthorum, Vandalorumque haereditario Regi, &c. Domino Cognato, Affini et Vicino nostro obser^{mo}.

Original im Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

86. Vertrag zu Labiau vom 20. November 1656.

Der große Kurfürst wird von Carl Gustav, König von Schweden, als souveräner Herzog von Preußen und Ermeland anerkannt.

87. Friedensvertrag zu Wehlau vom 19. September 1657.

Der große Kurfürst wird von Johann Casimir, König von Polen, als souveräner Herr des Herzogthums Preußen anerkannt.

Der Wehlauer Frieden ist durch Bevollmächtigte beider Theile,

a. von Seiten des Königs von Polen durch

aa. Wenzel Graf von Lesno Leszynski, Bischof von Ermeland,

bb. Vincenz Corvin Gosiewski, Oberschatzmeister und Kronfeldherr u.,

b. von Seiten des großen Kurfürsten durch

aa. Ditto Freiherr von Schwerin, Erbkämmerer, Geheimer Rath u.,

bb. Lorenz Christoph von Somnig, Erbkämmerer und Kanzler im Herzogthum Pommern, kurfürstlicher Geheimer Rath und Amtshauptmann zu Neu-Stettin,

unter Vermittelung des von Kaiser Leopold, König von Ungarn und Böhmen, abgeordneten Gesandten Franz von Lisola abgeschlossen und zu Bromberg am 6. November 1657 von den beiden Monarchen

beschworen. Er enthält einen Hauptvertrag mit 22 Artikeln, einen Nebenvertrag (Nr. 88.) und sechs in innigem Zusammenhange stehende Zusatzverträge. Er ist in lateinischer Sprache abgefaßt und führt folgende Aufschrift in der deutschen Uebersetzung:

Friedens-Vertrag

oder Urkunden des ewigen Bündnisses, welches zwischen dem Durchlauchtigsten Könige von Polen, Johann Casimir, und dem Durchlauchtigsten Markgrafen von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, am 19. September 1657 zu Wehlau, einer Stadt in der Preussischen Landschaft Radrauen, abgeschlossen ist, und in welchem dem gedachten Markgrafen die oberste und unabhängige Herrschaft des herzoglichen Preußens, sowie die Ämter (Starosteien, Präfecturen)

89. Polnische Bestätigung der Wehlauer Verträge, zu Bromberg vom 6. November 1657.

In dieser Genehmigungs-Urkunde wird vom Könige von Polen und den Ständen dieses Königreichs nicht allein das, was durch deren Bevollmächtigte zu Wehlau in Preußen mit den Brandenburgischen Gesandten festgesetzt ist, im Allgemeinen wiederholt bestätigt, sondern auch dem Herzoge von Preußen Elbing mit seinem ganzen Gebiet zu vollem Eigenthumsrechte zu übergeben versprochen, auch dasjenige, was in dem Friedens-Bündnisse und Waffenbunde dem Könige und dessen Ständen vorbehalten war, weiter entschieden. Dazu gehört die Belehnung des Kurfürsten mit Lauenburg und Bütow. Gegeben zu Bromberg in der Satrapie von Cujavien (Leslau) in Großpolen am sechsten Tage des Monats November im Jahre 1657.

Original im Geh. Staatsarchiv zu Berlin. Getreue Abschrift im Pfarr-Archiv zu Bütow. Abgebr. bei Lengnich, Vb. 7, S. 120 fgg. und bei Pufendorf, S. 387—390, sowie bei Dogiel, IV. a. a. D. p. 496—498. Eine deutsche Uebersetzung im kurzen Auszuge liefert C. Abel, Th. 2, S. 82—89.

Der lateinische Text und die deutsche Uebersetzung lautet mit Weglassung der Bestimmungen wegen Elbing also:

— — — Nos itaque Joannes Casimirus Rex Poloniae, Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniae, Smolensciae, Czernichoviaeque nec non Suecorum, Gothorum Vandalorumque Rex haereditarius testamur praesentibus pro Nobis successoribusque nostris regibus ex regno Poloniae ac Magno ducatu Lithuaniae. Nos universa et singula capitā pactis supra scriptis com-

Bütow und Lauenburg in Pomereellen, einer Provinz des Königlichen Preußens, zu einem Mannlehn mit Zustimmung der Stände des Königreichs Polen unter bestimmten Bedingungen zugesprochen sind.

Abgedr. bei Dogiel, Cod. dipl. Pol. IV. p. 486—498.

88. Waffenbund zu Wehlau vom 19. September 1657.

Es folgt die besondere Uebereinkunft zwischen dem Könige von Polen und dem Markgrafen von Brandenburg über Vereinigung ihrer Streitmacht, um Polen sowie Preußen, das königliche sowol wie das herzogliche, von jedwedem Feinde zu reinigen, verabredet und abgeschlossen durch dieselben Bevollmächtigten an demselben Orte und Tage und in demselben Jahre.

Dieser Nebenvertrag zum Wehlauer Frieden enthält 6 Artikel.

Wir Johannes Casimir, König von Polen, Großfürst von Litthauen, von Rußland, Preußen, Masovien, Samogitien, Liefland, Smolensk und Czernikau, so wie auch der Schweden, Gothen und Vandalen erblicher König, bezeugen durch Gegenwärtiges für Uns und Unsere Königlichen Nachfolger im Königreich Polen und Großfürstenthum Litthauen: Wir bestätigen, bekräftigen und genehmigen in gutem

prehensa bona fide ex senatus consulto approbamus, confirmamus et ratihabemus, promittentes verbo regio et sub fide praestiti tam a Nobis quam consiliariis Nostris, officialibusque lateri Nostro assidentibus juramenti, Nos praedictis pactis post haec constanter inhaesuros, curaturosque ut omnia et singula pactorum capita, quae a Nostra parte ac reipublicae Poloniae nomine promissa sunt, sancte et religiose observentur imo impedituros ne a quopiam violentur; et quoniam nonnulla ad Nos in negotio conjunctionis armorum et aliis remissa sunt atque super iis sequenti ratione inter Nos et serenissimum principem Electoralem supra memoratum conventum est modo infra scripto ea secundum conventionem initam addimus illaque eandem vim atque vigorem cum superioribus articulis ex Senatus consulto habere volumus atque hisce tribuimus, pollicemurque eadem fide jurata in proximis comitiis omnia quae superioribus articulis continentur et quae hic sequuntur, omnium ordinum consensu confirmatum et ratihabitu iri. Igitur probe perpendentes tum pericula, quae suae serenitati electorali terrisque ipsius per ipsam separationem a partibus Suedicis imminent, tum quanti intersit Nostra atque Reipublicae vicinum Nobis principem justis devincire modis tum imprimis quanta quamque utilia Nobis regnoque Poloniae per effectivam et actualem armorum Nobiscum conjunctionem praestare sua serenitas electoralis deinceps possit officia tam belli quam pacis tempore;

Ad demonstrandam praeterea singularem Nostram praetensionem, Regnique Nostri erga Suam Serenitatem Electoralem Ejusque domum inclytam; Suae Serenitati Electorali Ejusdemque posteris masculis ex legitimo thoro descendentibus, pariter ex Senatus Consulto et Consensu DD. Consiliariorum tam spiritualium quam Secularium Regni Nostri duas Praefecturas Leoburgensem et Bitoviensem cum omnibus et singulis eorum vasallis, fructibus, libertatibus, eminentiis, censibus, proventibus, juribus et pertinentiis universis tenendas, habendas, fruendas utendas et possidendas in perpetuum **jure feudi** pro Nobis et Successoribus Nostris Poloniae dedimus, concessimus

Glauben nach des Senates Beschluß alle und jegliche Artikel, die in den oben geschriebenen Verträgen begriffen sind, indem wir bei Unserm Königlichem Wort und bei der Treue des sowohl von Uns als auch von Unsern Rätthen und den Uns zur Seite stehenden Beamten geleisteten Eides versprechen, daß wir an den vorbesagten Verträgen fortan beständig festhalten und beflissen sein werden, daß alle und jegliche Artikel der Verträge, die von Unserer Seite und im Namen der Republik Polen zugesagt worden sind, heilig und gewissenhaft geachtet werden, ja, daß Wir auch verhindern werden, daß sie von irgend Jemandem verletzt würden. Und weil Einiges in den Verhandlungen über die Vereinigung der Streitkräfte und in andern Dingen Uns überlassen ist und darüber in folgender Art zwischen Uns und dem oben genannten Durchlauchtigsten Kurfürsten eine Uebereinkunft getroffen ist, so fügen wir Dieses in der hier unten beschriebenen Weise nach der eingegangenen Uebereinkunft hinzu und wollen, daß es mit den obigen Artikeln nach dem Senatsbeschluß dieselbe Kraft und Geltung haben soll und legen sie ihm bei. Auch versprechen Wir bei derselben geschwornen Treue, daß auf dem nächsten Reichstage Alles was in den obigen Artikeln enthalten ist und was hier nachfolgt, mit Einwilligung aller Stände genehmigt und bestätigt werde. Indem wir demnach wohl erwägen theils die Gefahren, welche Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht und seinen Landen aus der Trennung von der Schwedischen Partei drohen, theils wie viel Uns und dem Reiche daran liegt, den Uns benachbarten Fürsten auf gerechte Weise Uns zu verbinden, dann Insonderheit wie große und nützliche Dienste Se. Kurfürstliche Durchlaucht Uns und dem Reiche Polen durch eine wirkliche und thattsächliche Waffenbrüderschaft in der Folge leisten kann, sowol in Kriegs- als in Friedenszeit;

Ueberdies um Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht und seinem Erlauchten Hause Unsere und Unseres Reiches vorzügliche Zuneigung zu bekunden; — Also haben Wir Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht und dessen männlichen Nachkommen, die aus rechtmäßiger Ehe desselben abstammen, gleichfalls nach Senatsbeschluß und mit Einwilligung sowol der geistlichen als weltlichen Rätthe Unseres Reichs die beiden Starosten Lauenburg und Bütow mit allen und jeglichen Unterthanen derselben, Vasallen, Nutznießungen, Freiheiten, Vorrechten, Gefällen, Einkünften, Rechten und allen Zubehörungen zu behalten, zu haben, zu genießen, zu benutzen und zu besitzen auf ewige Zeiten zu Lehn-

ac illum de eis ipsis arcibus et oppidis Bytau et Lauenburg investimus et tenore praesentium damus et concedimus et investimus, officarios nostros et Incolas quoscunque ibidem juramentis et subjectionibus, quibus hactenus Nobis et Reipublicae obstricti fuerant, hoc ipso exsolventes. Praeterea de ampliori gratia et benevolentia Nostra Serenitatem Ejus ac Illius Haeredes ab omni juramento nec non tributis et exactionibus quibuscunque Nobis et posteris Nostris, ratione dictorum Arcium et Oppidorum praestandis dimittimus et liberos facimus prout olim a Ducibus Pomeraniae eadem Praefecturae Bytau et Lauenburg tenebantur.

Pollicemur praeterea pro Nobis et successoribus Nostris dictum Seren. principem ac Ejus Haeredes in praedictis arcibus et earum pertinentiis, quantum in Nobis est, defendere ac tueri. Tenebitur autem et obligatus esse debet praefatus Ser. Elector Ejusque Successores ad singulas Successorum Nostrorum Regum Poloniae Coronationes, Consiliarios aut Officiales suos mittere, qui hoc ipsum Jus feudale de praefatis Arcibus et oppidis ad Regnum pertinens recognoscent et literas ejus recognitionis et renovationis feudi, quae gratis illis debent dari, a novis Regibus accipient. Quodsi aliqua legitima causa impedit, ut hoc officium et debitum in coronationibus Successorum Nostrorum non facerent, nihil ea negligentia illis detrimenti afferre debet, dummodo alio brevi tempore post Coronationem id praestare curaverint.

Ubi vero ipse Serenissimus Princeps dominus Fridericus Wilhelmus Marchio et Elector Brandenburgicus, in Prussia dux et sine legitimis masculis feudi haeredibus vel eorum legitimi masculi feudi haeredes non relictis prole virili decederent, stirpsque et progenies eorum mascula et legitima deficeret ex tunc praedictae Arces et oppida Bytau et Lauenburg cum omnibus suis Bonis, Subditis, Vassallis, fructibus, libertatibus, juribus, eminentiis et pertinentiis uni-

recht für Uns und Unsere Nachfolger die Könige von Polen gegeben und verliehen und ihn mit eben diesen Schlöffern und Städten Bütow und Lauenburg belehnt und kraft des gegenwärtigen Lehnbriefes geben und verleihen Wir sie ihm und belehnen ihn damit dergestalt, daß Wir Unsere Beamten und Unterthanen jeglichen Standes in denselben von ihren Eiden und Unterthanenpflichten, durch die sie bisher Uns und dem Staate verbunden und verpflichtet waren, hierdurch entbinden. Außerdem um Unsere Gunst und Unser Wohlwollen vollkommen zu beweisen, wollen Wir Se. Durchlaucht und dessen Erben von jeglicher Eidesleistung, nicht minder von der Entrichtung von Tribut und Leistungen, wess Namens sie immer sein mögen, die Uns und Unsern Nachkommen rücksichtlich der besagten Schlöffer und Städte zu entrichten wären, entbinden und gänzlich befreien, demgemäß wie ehemals schon eben dieselben Starosten Bütow und Lauenburg von den Herzögen Pommerns besessen wurden.

Wir versprechen überdies für Uns und Unsere Nachfolger den genannten Durchlauchtigsten Fürsten und seine Erben in den vorgenannten Schlöffern und ihren Zubehörungen, so viel an Uns ist, zu vertheidigen und zu beschützen. Doch sollen vorgenannter Durchlauchtigster Kurfürst und seine Nachfolger gehalten und verpflichtet sein, zu den jedesmaligen Krönungen Unserer Nachfolger, der Könige von Polen, ihre Rätthe und Beamten zu senden, damit sie eben dies zum Reiche gehörige Lehnrecht hinsichts der vorgenannten Schlöffer und Städte anerkennen und die Briefe über dies Anerkenntniß und über die Erneuerung des Lehnes, die ihnen unentgeltlich verabsolgt werden sollen, von den neuen Königen empfangen. Für den Fall aber, daß sie durch irgend einen rechtlichen Grund gehindert würden, diese Pflicht und Gebühr bei den Krönungen Unserer Nachfolger zu erfüllen, so soll ihnen aus dieser Versäumniß keinerlei Nachtheil entstehen, wofern sie nur dieser Pflicht zu einer andern Zeit bald nach der Krönung Genüge zu thun suchen.

Sollte aber der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Friedrich Wilhelm, Markgraf und Kurfürst zu Brandenburg, Herzog in Preussen ohne gesetzliche männliche Lehnserben oder Dero gesetzliche männliche Lehnserben ohne männliche Nachkommenschaft zu hinterlassen, mit Tode abgehen und Dero Stamm und gesetzliche männliche Nachkommenschaft erlöschen: alsdann sollen die vorbesagten Schlöffer und Städte Bütow und Lauenburg mit allen ihren Gütern, Unterthanen,

versis ac cum pleno jure et possessione citra omnem difficultatem ad Nos et Posteris Nostros Reges Poloniae redibunt.

Et si quidem ad praesens Praefecturae istae a donatariis nostris possidentur ideo usumfructum ante hanc cessionem ipsis debitum; atque quidquid juris in illis habuerunt unquam, alia ratione dignisque modis compensabimus, ita ut vacua omnino possessio et plena fructuum perceptio Suam Serenitatem Electoralem ex hoc ipso tempore manere, neque quisquam ipsi ratione satisfactionis suae negotium facessere debeat.

Religionis Catholicae exercitium in praefatis praefecturis Lauenburg et Bytau, prout ad hanc usque diem fuit, liberum erit.

Jurisdictio Episcopi Vladislaviensis in templa catholica sacerdotesque integra maneat, proventus videlicet decimae, census et si qui sint alii, Parochis et Ecclesiis suis extradentur et renuentes ad extradendum a Praefectis Ejusdem Serenitatis cogentur. Causae tam Nobilium quam et Plebejorum Matrimoniales ad forum Ecclesiasticum pertinebunt.

Nobilitas jurebus privilegiis bonisque suis eodem modo, ac sub immediato dominio Nostro utebatur, utefur frueturque sub sua Serenitate Electorali.

Deereta rerum judicatarum prout sub immediato dominio Nostro lata sunt, inviolata maneant; gubernationis et appellationum ratio eadem erit, quae fuit sub ducibus Pommeraniae, salvis privilegiis.

Jura patronatus Regia reservantur Ejus serenitati Electorali et Nobilibus, si quae habent, juxta privilegia et usum eorundem, ita tamen, quod juxta declarationem circa hanc conventionem ab Ejus Serenitate factam, ad ecclesias catholicas parochiales praesentabit Ejus Serenitas Electoralis, Sacerdotes catholicos ad commendationem Episcoporum Vladislaviensium ab iisque Episcopis Vladislaviensibus instituendos, ita ne ecclesia duorum mensium spatio vacare possit.

Vasallen, Rugnießungen, Freiheiten, Rechten, Hoheiten und allen Zubehörungen und zwar zu vollem Rechte und Besitze ohne allen Einspruch an Uns und die Uns nachfolgenden Könige von Polen zurückfallen.

Und diemeil jene Starosteien gegenwärtig im Besitze der von Uns damit Begnadigten sind, so wollen Wir darum die Rugnießung, die vor dieser Verleihung ihnen gebührte, und Alles was sie an Rechten in jenen damals gehabt haben, auf eine andere und würdige Weise ausgleichen, so daß der gänzlich freie Besitz und der volle Genuß der Einkünfte Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht von jetzt an verbleiben und keiner der Begnadigten Schwierigkeiten rücksichtlich seiner Genugthuung erheben soll.

Die Ausübung der katholischen Religion in den besagten Starosteien Pauenburg und Bütow soll, wie es bis auf diesen Tag gewesen ist, frei sein.

Die Gerichtsbarkeit des Bischofs von Wladislaw über katholische Kirchen und Priester soll unangetastet bleiben. Die Einkünfte, nämlich Zehnten, Gefälle und was für andere noch sind, sollen an ihre Pfarrer und Kirchen entrichtet werden und die, so sich weigern würden, von den Landes-Hauptleuten Sr. Durchlaucht zur Entrichtung angehalten werden. Ehesachen sowol des Adels wie des Volkes sollen vor das geistliche Gericht gehören.

Der Adel soll seine Rechte, Vorzüge und Güter unter Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht auf eben dieselbe Weise wie unter Unserer unmittelbaren Herrschaft haben und genießen. Die rechtskräftigen Erkenntnisse sollen, so wie sie unter Unserer unmittelbaren Herrschaft gefällt sind, unverletzt in Kraft bestehen.

Die Art der Regierung und der Appellationen soll dieselbe sein, wie sie unter den Herzögen von Pommern war, jedoch unbeschadet der Privilegien.

Die Königlichen Patronatsrechte verbleiben Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht und den Adeligen, wenn diese etwa solche nach ihren Privilegien und ihrem Brauche haben, doch dergestalt, — weil nach der Erklärung, die in Betreff dieser Uebereinkunft von Sr. Durchlaucht gegeben worden, Sr. Kurfürstliche Durchlaucht zu den katholischen Pfarrkirchen die katholischen Priester auf die Empfehlung der Bischöfe von Wladislaw, von denen sie eingesetzt werden sollen, präsentiren wird, — daß keine Pfarre über den Zeitraum von zwei Monaten hinaus erledigt bleiben kann.

Quae omnia cum bene expressa ex Senatus consulto peracta atque conclusa sint, in eorum fidem et majus robur hoc instrumentum manu Nostra subscriptum sigillo insuper regni nostri muniti jussimus.

Actum Bidgostiae die sexta mensis Novembris anno domini millesimo sexcentesimo quinquagesimo septimo, regnorumque nostrorum Poloniae nono, Sueciae vero decimo anno.

Joannes Casimirus Rex.

90. Uebergabe und Huldigung der Lande Lauenburg und Bütow. Protokoll vom ¹⁵/₂₅. April 1658.

Der Gesandte des Königs von Polen, Ignaz Bakowski, übergibt den kurfürstlichen Gesandten, Adam von Podewils und Ulrich von Somnitz, die Lande Lauenburg und Bütow als freie Mannlehen. Die Ritterschaft verweigert den Huldigungsseid und fordert zuvor die Anerkennung der Erblichkeit ihrer Güter. Die Städte, die Schulzen, Müller und Krüger leisten den Eid der Treue und Unterthänigkeit.

Original im Geh. Staats-Archiv zu Berlin. Getreue Abschrift im Pfarrarchiv zu Bütow.

In deutscher wortgetreuer Uebersetzung lautet das lateinische Protokoll wie folgt:

Ich Johannes Ignatius Bakowski, Unterkämmerer in Culm, Starost (Amtshauptmann) in Roggenhausen des Durchlachtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn Herrn Johannes Casimir, von Gottes Gnaden Königs von Polen, Großfürsten von Litthauen, von Rußland, Preußen, Masovien, Liefland, Samogitien, Smolensk, Czernikau u. s. w. auch der Schweden, Gothen und Wandalen erblicher König — ich in den Lauenburgischen und Bütowischen Landen von Sr. Durchlachtigsten Königlichen Majestät abgesandter Bevollmächtigter eröffne durch Gegenwärtiges Allen und Jedem, denen daran liegt, daß das polnische Reich nach einem von seinen Durchlachtigsten frühern Fürsten unverlezt überkommenen und auch von Sr. Majestät stets sorgfältig gepflegten Grundsatz immer in so hohem Grade Achtung vor den Bündnissen und öffentlichen Versprechungen gehabt, und so hoch die Verbindungen und Vereinigungen der ihm befreundeten Fürsten geehrt hat, daß es aller Welt gewiß einleuchtend

Nachdem dies Alles wohl erwogen und zufolge Senatsbeschlusses verhandelt und beschloffen worden, haben Wir zur Beglaubigung dessen und zu größerer Bekräftigung diesen Vertrag eigenhändig unterschrieben und ihn außerdem mit Unserm Königlichem Reichs-Inselgel befestigen lassen.

Gegeben zu Bromberg am 6. November im Jahre des Herrn 1657 Unserer Regierung in Polen im neunten, in Schweden im zehnten.

Johann Casimir König.

ist, daß das polnische Volk nichts jemals höher geachtet habe als gewissenhafte Treue gegen seine Verbündeten. Daher ist es gekommen, daß eben dieser mein Allerdurchlauchtigster König und Herr aus vielen Gründen und aus Rücksicht auf die aufrichtige Zuneigung und gegenseitige Verpflichtung, und weil einerseits sein Herz vorzugsweise sich dieser Verbindung zuneigte, und andererseits er auch Zuneigung und bereitwillige Ergebenheit für Empfangenes wahrnahm, mit dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Friedrich Wilhelm, Markgrafen zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reiches Erzkämmerer und Kurfürsten; zu Magdeburg, in Preußen, Jülich Cleve Berg, in Stettin, in Pommern, in Cassuben und Wenden auch in Schlessen Croissen und Jägerndorff Herzogen; Burggrafen zu Nürnberg, Herrn in Ravensstein u. s. w. — ein beständiges und ewiges Bündniß geschlossen hat zu Widgostia (Bromberg) am 6. November im Jahre des Herrn 1657. Und damit der Erfolg sobald als möglich der Christenheit die Früchte und die Aufrichtigkeit dieses Bündnisses darthue dadurch nämlich, daß unverzüglich mit der Uebergabe der Herrschaften Bütow und Lauenburg vorgegangen wird, so hat Se. Königliche Majestät mein Herr mich darum zur Erfüllung desselben hierher nach Lauenburg gesandt. Indem ich daher dieser Entschliehung Sr. Durchlauchtigsten Königlichem Majestät und diesem Auftrage in schuldigem Gehorsam Folge leistete, nämlich nach vorhergegangener Uebereinkunft mit den hochachtbaren Kurfürstlichen Herren Abgeordneten die Bekanntmachungs-Urkunde unverweilt an den gesammten Adel, die Städte und Eingeseffenen beider vorgenannter Lande zu befördern, und einen bestimmten Tag, nämlich den $\frac{2}{15}$. des April für diesen Act der Uebergabe zu bezeichnen und festzusetzen, und weil nun feststeht, daß dieser Publicationsbrief zu Jedermanns Händen gekommen ist: also habe ich mich an dem für die

Uebergabe bestimmten Tage nach dem Schlosse Lauenburg verfügt und daselbst in Gegenwart der hochachtbaren und hochedeln Herren Herren Adam von Bodewils und Ulrich Gottfried von Somnitz, Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht resp. Regierungs-Rath und Amtshauptmann von Neustettin, als Sr. Durchlaucht Bevollmächtigte im herzoglichen Pommern ') vor zahlreicher Versammlung des gesammten Adels und der übrigen Insassen beider Lande, den Auftrag öffentlich zu vollziehen begonnen und vor Allem den Vollmachtsbrief Sr. Königlichen Majestät, verfaßt nach dem Beschlusse des Senats, gerichtet an alle Stände der Lande Lauenburg und Bütow, versehen mit der eigenhändigen Unterschrift Sr. Königlichen Majestät und befestiget mit dem kleinen Reichsiegel, öffentlich austragen und vorlesen lassen, dessen Inhalt folgendermaassen lautet:

- Wir Johannes Casimir, von Gottes Gnaden König von Polen, Großfürst von Litthauen, von Rußland, Preußen, Masovien,
- Samogitien, Liefland, Smolensk, Czarnikau sowie auch der Schweden, Gothen und Vandalen erblicher König thun Allen und Jedem, Gegenwärtigen und Zukünftigen, denen daran liegt, zu wissen: da wir dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Friedrich Wilhelm Markgrafen zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reiches Erzkämmerer und Kurfürsten, zu Magdeburg, in Preußen, Jülich, Cleve, Berg Stettin, Pommern, der Kassuben und Wenden, auch in Schlessien, Crossen und Jägerndorff Herzog; Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt und Minden, Grafen von der Mark und Ravensberg, Herrn in Ravensstein, mit Genehmigung Unserer Herren Räte sowohl der geistlichen als weltlichen und auf Beschluß des Senates die Lande Lauenburg und Bütow nach dem zu Bromberg am 6ten des Monats November laufenden Jahres geschlossenen und genehmigten Vertrage zum Lehen verliehen haben, sowie sie ehemals von den Herzögen von Pommern besessen wurden, gleichzeitig auch unsere abzusendenden Bevollmächtigten zu ernennen beschloffen haben, um Se. Durchlaucht in Unserm und des Reiches Namen in den Besitz jener Lande zu setzen: also beauftragen Wir Unsern ehrenfesten lieben und getreuen Ignatius Bakowski Unterkämmerer zu Culm, und ertheilen ihm volle Macht und Befugniß und zwar erstens den genannten Durchlauchtigsten Kurfürsten oder Dero zu diesem Zwecke abgesandte Bevollmächtigte in den Besitz oben erwähnter Lande zu

• sehen in denselben Grenzen, in denen diese Lande zur Zeit der
 • Herzöge von Pommern umschlossen wurden. Sodann den Unter-
 • thanen jener Lande den Eid abzunehmen für Sr. Kurfürstliche
 • Durchlaucht in der Form, wie sie ehemals den Herzögen von
 • Pommern zu schwören pflegten, mit dem Zusatz, den eben jene
 • Unterthanen gleichzeitig schwören sollen, daß, wenn einst Gott es
 • fügen sollte, daß der gesammte männliche Stamm Sr. Kurfürst-
 • lichen Durchlaucht erlösche, sowohl sie als ihre Nachkommen keinem
 • andern als den Königen und dem Königreiche Polen unmittelbar
 • unterthan sein wollen, daß ferner auch sie Niemanden anders als
 • die Könige von Polen und das Königreich Polen dann als ihre
 • obersten, die Lehusherrlichkeit und Lehugenießung in sich vereini-
 • genben, unmittelbaren Herren anerkennen wollen, ihnen gehorsam
 • und unterthan sein wollen ohne alle Weigerung und Säumniß.
 • Nach dieser Verhandlung soll er über die geschehene Besitzübergabe
 • und über den geleisteten Eid ein urschriftliches Zeugniß aushändi-
 • gen. Und indem wir dies zu All- und Jedermannes Kenntniß
 • bringen, besonders aber erwähnter Kurfürstl. Durchlaucht, Herzogß
 • in Preußen Beamtete und Unterthanen in den Landen Lauenburg
 • und Bütow damit bekannt machen, ermahnen Wir sie und befeh-
 • len ihnen, daß sie Unserm Bevollmächtigten denselben Glauben,
 • dieselbe Ehre, denselben Eifer und Gehorsam beweisen sollen, wie
 • sie ihn Uns, wenn Wir selbst gegenwärtig wären, beweisen müß-
 • ten, und versprechen, daß Alles das, was er nach Vorschrift ge-
 • genwärtiger Vollmacht verrichten, thun und festsetzen wird, Wir
 • bestätigen und genehm halten werden. Zu Urkunde dessen haben
 • Wir gegenwärtigen Brief eigenhändig unterschrieben und ihn mit
 • Unserm Reichsinsiegel befestigen lassen. Gegeben zu Posen am
 • 20sten des Monats December im Jahre des Herrn 1657, Un-
 • serer Regierung in Polen im neunten, in Schweden im zehnten.

Johannes Casimir. König

(Das kleine Reichs-
Kanzlei-Siegel.)

Matthias Boniatowski. Defan zu Krakau,
Abt von (abbas Linicensis), Notar
der kleinen Reichskanzlei.

Nachdem ich auf diese Weise meine Machtvollkommenheit als Be-
 vollmächtigter pflichtschuldigst begründet und zu aller Kenntniß gebracht,
 habe ich, indem ich zur Ausführung meiner Vollmacht schritt, die
 Schlüssel sowohl der Burg (Arcis) von dem hochachtbaren Amtshaupt-

mann (*generoso Capitaneo*), als auch der Stadt Lauenburg von dem Magistrat in Empfang genommen und die Verhandlung im Namen Sr. geheiligten Königlichen Majestät folgendermaßen zu Protokoll gefaßt:

Se. geheiligte Königliche Majestät, mein Allergnädigster Herr hätte wohl nichts mehr gewünscht, als daß Seiner Reglerung und Allen was die Republik gethan und unternommen, die Vorsehung immer so gnädig zur Seite gestanden hätte, daß unter ihrem Schutze Seine Herrschaft beständig gewachsen, nicht aber verringert wäre, Freundschaftsbündnisse mit Nachbarstaaten sich von selbst gefunden, nicht erst herbeigezogen wären; doch da das Schicksal nicht beständig unsern Wünschen geneigt ist, weil es auch (hienieden) dem Wechsel unterworfen ist, so finden wir kein anderes Heilmittel für Schäden, als durch kleinen Verlust großem zuvorzukommen. Und wenn auch die Erweise der Freundschaft uneigennützig sind, so verdienen sie doch, wenn man sie sich gefallen läßt, eine gleiche Berücksichtigung, und sicherlich wäre daher die Sorge eitel, denn was man gut anlegt, das geht Einem nicht verloren. Se. geheiligte Königliche Majestät haben daher, nachdem Sie die alten Bande mit Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht durch ein kürzlich zu Bromberg (*Widgostia*) am 6ten des November im Jahre des Herrn 1657 erneuertes Bündniß von Neuem befestigt, verordnet, daß gemäß dem Vertrage Sr. Durchlaucht, dieweil Dero männliche Erben aus rechtmäßiger Ehe entsprossen noch am Leben, die Lande Lauenburg und Bütow als Lehn übergeben werden mit denselben Grenzen, wie sie zur Zeit der Durchlauchtigsten Herzöge von Pommern umschlossen wurden, so jedoch, daß sie nicht gänzlich veräußert werden, sondern die Oberlehnsherrlichkeit nach wie vor Sr. Königlichen Majestät nach Inhalt der Verträge verbleibt. Demnach werden sie in denselben Händen gehalten und unter derselben Reglerung stehen, unter der so viele Besitzungen der Republik durch ihr Verbleiben in so angemessenem Verbande stehen mit dem Reiche und den großen Beweisen der Gnade Sr. Durchlaucht gegen Alle. Es ist außerdem durch die festesten Bürgschaften, die Se. Kurfürstliche Durchlaucht huldvollst unternommen hat, Jeglichem die Unverletzlichkeit seines Rechtes, Zustandes und seiner Würden gewahrt worden, so daß weder die väterliche Fürsorge Sr. geheiligten Königlichen Majestät noch die umfassende Güte seiner Durchlaucht etwas zu wünschen übrig lasse. Uebrigens wird sowohl die huldvolle Gnade Sr. geheiligten Königlichen Majestät als auch die mütterliche Liebe der Republik jeglichen von Euch in seinem

grundherrlichen Besitze bereitwilligst erhalten, und jeglichem auf sein Anliegen seinen Wohlstand mehren, zumal Sie aus dem Grunde ihres Herzens Niemandem gern Etwas versagen, im Gegentheile jeglichem gleichwie uns selber gerne die von Alters her ihren wirklichen Unterthanen (veris suis civibus) verschafften Reichsfreiheiten zubilligen, doch dies Alles ohne irgend welche Beeinträchtigung der Rechte Sr. Durchlaucht.

Darnach wäre es nun ein eitel Werk, wenn man die Schlösser entriegelte und der Städte Thore öffnete, und es fehlte als Kennzeichen der Lehnherrschaft die wahre Ergebenheit und Treue: also wird es nothwendig, daß zunächst der gesammte Adel beider Lande von seiner früheren Unterthanenpflicht entbunden werde, und derselbe dem Durchlauchtigsten Kurfürsten von Brandenburg seinem Herrn, dann auch der aus rechtmäßiger Ehe abstammenden männlichen Nachkommenschaft Dero Durchlaucht den Eid der Treue leiste in derselben Eidesform, wie auch Eure Vorfahren ihn den Herzögen von Pommern geschworen haben; und daß für den Fall, daß das Lehn zurückfiele, wegen Erlöschens der männlichen Nachkommenschaft Sr. Durchlaucht in gerade absteigender Linie, Ihr außer obengedachter Sr. geheiligten Königlichen Majestät sowie Dero Königlichen Nachfolgern und der Republik Polen, als Euren rechtmäßigen und wirklichen Herren, Niemanden für Euren gesetzlichen und wirklichen Oberherrn anerkennen und zu diesen in allem Gehorsam und Unterthänigkeit zurückkehren wollt. Dann endlich sollen die Städte und übrigen Landeseinsassen ein Gleiches thun. Nachdem dies geschehen, bin ich bereit das zu thun und zu vollbringen, was nothwendig erscheint, um in die Hände derer, die von Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht damit beauftragt sind, den wirklichen, gesetzlichen und festen Besitz, die Herrschaft und Regierung zu übergeben. Doch zuvor, ehe ich dazu schreite, so entbinde ich, damit Ihr mit um so freierem Gewissen Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht den Eid des Gehorsams, der Treue und Unterthänigkeit leisten könnet, Euch Alle insgesammt von Euren ersten der Königlichen Majestät und der Republik geleisteten Eide im Auftrage oben gedachter Sr. Königlichen Majestät und des hohen Senats, doch unbeschadet vor Allem der Rechte und der beständigen Oberlehnherrslichkeit Sr. Königlichen Majestät. Nachdem ich also geredet, legten die oben genannten hochachtbaren und hochedeln Herren Kurfürstlichen Abgesandten Behufs ihrer Legitimation zu dem Acte, im Namen des Durchlauchtigsten Kurfürsten von Brandenburg die Ueber-

gabe der gedachten Lande anzunehmen und den Besitz zu ergreifen, ihre in lateinischer Sprache abgefaßten und mit dem Insegel und der eighändigen Unterschrift Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht versehenen Vollmächtsbriefe vor, die ich laut vorlesen und verkündigen ließ, folgenden Inhalts:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, Markgraf von
 • Brandenburg, des heiligen Römischen Reiches Erzkämmerer und
 • Kurfürst, zu Magdeburg, in Preußen, Jülich, Cleve, Berg, Stettin,
 • Pommern, der Cassuben und Wendem, eben so in Schlesien, Gros-
 • seu, Jägerndorf Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Hal-
 • berstadt und Minden, Graf von der Mark und Ravensberg, Herr
 • zu Ravenstein zc. thun kund und zu wissen Allen denen daran
 • liegt: Nachdem der Allerdurchlauchtigste und großmächtigste Fürst
 • und Herr Johannes Casimir, König von Polen, Großfürst
 • von Litthauen, von Rußland, Preußen, Masowien, Samogitien,
 • Liefland, Smolensk, Czernikau zc. auch der Schweden, Gothen und
 • Bandalen erblicher König, Unser Herr Blutsfreund und Schwager
 • sowie Unser hochberehrter Bruder, mit Einwilligung der geistlichen
 • sowol als weltlichen Herren Räthe des polnischen Reiches und des
 • Großfürstenthums Litthauen und aus Senats Beschluß die beiden
 • Laude Lauenburg und Bütow, nach dem am 6ten des Mo-
 • nats November im Jahre 1657 in Bromberg (Bridgostia) geschlos-
 • senen und genehmigten Verträge, Uns als Lehen verlichen hat, so
 • wie sie ehemals von den Herzögen von Pommern gesegneten An-
 • denkens besessen wurden, zugleich auch seinen Bevolmächtigten den
 • hochachtbaren Herrn Ignatius Palowski Unterkämmerer in
 • Culm abzusenden beschloffen hat, um Uns in seinem und des
 • Reiches Namen in den Besitz dieser Lande zu setzen: also haben
 • auch Wir zu diesem Uebergabe-Acte Unsere wohlbedele Bevollmäch-
 • tigten resp Regierung-Rath und Amtshauptmann in Neustettin
 • in Unserm Herzogthum Pommern, Unsern ehrenfesten getreuen
 • Adam von Podewils und Ulrich Gottfried von Somniz
 • abgeordnet und eingesetzt, wie Wir sie kraft des gegenwärtigen
 • Vollmächtsbriefes abordnen und einsetzen, indem Wir ihnen volle
 • und genügende Vollmacht geben, den Besitz jener Lande, mit den
 • Grenzen, wie sie zur Zeit der Herzöge von Pommern gezogen
 • waren, anzunehmen, und sich den Eid von allen Inhabern jener
 • Laude für Uns leisten zu lassen, und außerdem Alles nach Laut

• der Verträge zu vollziehen, wie Wir es selbst nur, wenn Wir gegenwärtig wären, vollziehen könnten. Zur Urkund dessen haben Wir diese Unsere Vollmacht eigenhändig vollzogen und Unser Insiegel beidrücken lassen. Gegeben in Unserm Schlosse zu Cöln an der Spree am 13ten des März 1658.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm. Kurfürst.

Nach Bekanntmachung der Vollmacht Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht schritt ich zu dem nun noch übrigen Acte, indem ich die Schlüssel der Burg und der Stadt Lauenburg sammt dem Besitze und vollen Lehneigenthum beider Lande Lauenburg und Bütow nach Vorschrift der Verträge und der Vollmacht Sr. Königlichen Majestät in die Hände der hochachtbaren und hochedeln Herren Kurfürstlichen Bevollmächtigten übergab und auslieferte, und diese Uebergabe und Entsagung nahmen dieselben hochachtbaren Herren Bevollmächtigten Namens Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht an. Endlich forderte ich den Adel, die Bürger und die gesammten Einsassen genannter Lande alles Ernstes auf, Sr. Durchlaucht dem Kurfürsten nach Vorschrift der Vollmacht Sr. Königlichen Majestät den Eid der Treue und Unterthänigkeit zu leisten. Und die hochachtbaren und hochedeln Herren Bevollmächtigten Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht überreichten mir eine Abschrift dieses Eides, abgefaßt nach der Formel, wie sie zur Zeit der Herzöge von Pommern üblich und von ihnen zuvor dem Adel beider Lande mitgetheilt war und die von Wort zu Wort also lautet: (in deutscher Sprache)

• Ich N. N. gerede, lobe vnd schwere dem Durchlauchtigsten Fürsten vnd Herren Herrn Friedrich Wilhelmen, Marggrafen zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erzb. Cämmerer, vnd Churfürsten, zu Magdeburg, in Preußen, zu Jülich, Cleve, Bergen, Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden, auch in Schlesien, zu Croßen vnd Jägerndorff Herzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt vnd Minden, Grafen zu der Mark vnd Ravensberg, Herren zu Ravenstein, meinem gnädigsten Landesfürsten vnd Herren, vnd Sr. Churfürstlichen Durchlaucht männlichen Leibes- vnd Lehns Erben eine rechte wahre Erbhuldigung, nemlich, daß ich Sr. Churfürstlichen Durchlaucht will getreu, gewärtig vnd gehorsam seyn, Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Schaden vnd Nachtheil warnen vnd nach meinem Vermögen abwenden; Ich will an der Stäte nicht stehen, da Sr. Churfürstliche Durchlaucht an Ihrer Person, Churfürstlichen Ehren, Würden oder Gütern,

die Sr. Churfürstliche Durchlaucht jetzt haben, oder künftig bekom-
 men möchten, verlehrt oder verkleinert werden; Wenn ich vor Sr.
 Churfürstlichen Durchlaucht zu Rahte gefordert, will ich jeder Zeit
 rahten, was meines Verstandes Sr. Churfürstlichen Durchlaucht
 zu Ehren und Gutem gereichen möge, vnd mich davon meinem
 oder jemandes Andern Nutzen, Gnnst oder Abgunst nicht ziehen,
 oder bewegen lassen, die Geheimnisse so von Sr. Churfürstlichen
 Durchlaucht mir vertrauet worden, wil ich zu Sr. Churfürstlichen
 Durchlaucht Schäden vnd Nachtheil nicht vermelden, sondern bis
 in meine Gruben verschwiegen behalten, da ich etliche verschwiegene
 Lehne erführe, dieselben will ich Sr. Churfürstlichen Durchlaucht
 treulich vermelden; Ich will meine Lehn Güter, die ich von Sr.
 Churfürstlichen Durchlaucht vnd dem Fürsten Hanse Stettin Pom-
 mern habe, nirgend anders, vnd wenn Sr. Churfürstliche Durch-
 laucht nach dem Willen Gottes mit Tod abgingen (welches der
 Allmächtige Gott lange verhüten wolle) von Sr. Churfürstlichen
 Durchlaucht Männiglichen Leibes Lehn Erben, für vnd für suchen,
 empfangen, verrichten vnd verdienen: Ich soll vnd will auch sonsten
 alles was einem getreuen Lehn-Mann vnd Unterthanen gebühret vnd
 wol anstehet, thun vnd verrichten. Da sich aber begeben, daß Sr.
 Churfürstliche Durchlaucht zu Brandenburg, mein gnädigster Churfürst
 vnd Herr, vnd Sr. Churfürstliche Durchlaucht Männigliche Leibes
 Lehn Erben mit Tode, das Gott in Gnaden verhüte, abgiengen,
 vnd also Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg, meines
 gnädigsten Fürsten vnd Erbherren Stamm ganz vnd gar ver-
 löschte, daß ich alsdann vnd ans solchen Fall niemand anders
 denn dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten vnd Herren
 Herrn Johann Casimirum Könige zu Pohlen, vnd Ihre Kö-
 niglichen Mayestät Successoren im Reich, so zu der Zeit seyn
 werden, vud die Cron Pohlen für vnd für ohne alle Verweige-
 rung vnd Eindrang vor meinen König, Ober Herren vnd recht-
 mäßige Herrschaft erkennen, vnd Ihm allein den Respect, Gehor-
 sam vnd Schuldigkeit, so aus der Subjection herfließt, leisten will;
 Als mir Gott helfft durch Iesum Christum, Amen.

Hiernach nun ergriffen die hochachtbaren und hochedeln Herren
 Bevollmächtigten die Gelegenheit, den Adel beider Lande in eindring-
 licher und ausführlicher Rede (*gravi et copiosa oratione*) anzusprechen,
 und sie fühlten sich auß höchste gedrungen, denselben zur Leistung

dieses Eides zu bewegen. Sie gaben Namens Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht sehr ausführlich die Zusicherung, daß der Adel unverlegt bei seinen Rechten, Privilegien und Freiheiten erhalten und darin aus Huld und Gnade Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht jeder Zeit eher vermehrt als vermindert werden sollte. Und sie bedienten sich aus der ihnen von Sr. Durchlaucht gegebenen Instruction höchstdero eigener Worte, die also lauten:

•Die Churfürstlichen Commissarii werden bey Acceptation vnd Anweisung der beiden Aemter Lauenburg vnd Bütow die Ritterschaft, Städte vnd gesammte Unterthanen, wes Standes vnd Wesens sie auch seynd, versichern, daß Sr. Churfürstliche Durchlaucht zufolge derer mit Ihrer Königlichen Majestät zu Wohlens aufgerichteten vnd angezogenen Pactorum bey ihren Privilegiis, Freyheiten, Dignität, Wesen vnd Stande gnädiglich lassen, allewege schützen vnd handhaben, auch sonst Verordnungen Hulde vnd Gnade wollen genießen lassen.

Doch der Adel antwortete hierauf etwa in folgendem Sinne: Es widerfahre ihnen zwar der große Schmerz, daß sie wider ihr Verhoffen, Wissen und ohne ihre Einwilligung genöthigt würden, sich diese Losreißung vom Körper der Republik gefallen zu lassen, doch weit drückender noch erscheine ihnen das, daß man einen Eid, wie er zur Zeit der Herzöge von Pommern in Gebrauch war, von ihnen verlange, ohne zu bedenken, wie ganz anders ihre alte Stellung war, ganz anders die neue, welche man ihnen zumuthe, indem sie von den Herzögen von Pommern früher im Kriege besiegt und unterworfen, wegen ihrer frühern Entfremdung (Veräußerung per priorem sui alienationem) der Gnade des Siegers in ihrem damaligen traurigen Zustande man möchte sagen eher Preis gegeben als übergeben worden seien. Jetzt nachdem sie wegen des Erlöschens der Nachkommenschaft ihrer mittelbaren Herren an das Reich zurückgefallen demgemäß kraft der Verfassung (Constitution) vom Jahre 1641 ihrer frühern Stellung enthoben, und aller Vorrechte und Freiheiten sammt freien und erblichen Güterbesitz des (Preussischen) Ritterstandes theilhaftig geworden, können sie auch nur so und nicht anders Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht von Sr. Königlichen Majestät dem Könige kraft der Verträge überlassen werden, daß sie nemlich dieselben Rechte, Privilegien und Freiheiten so wie sie dieselben unter Sr. Königlichen Majestät, ihrem unmittelbaren Herrn genossen, auch jetzt und in Zukunft unter

Er. Kurfürstlichen Durchlaucht Regierung haben und genießen sollten; trotzdem sähen sie aus der Zumuthung den geforderten Eid zu leisten, daß ihnen wiederum die alte jetzt gar nicht mehr zu ertragende Stellung auferlegt werden soll. Es sei aber ganz unangemessen, daß Reichs=Adelige, die auch ohne Eid frei und willig ihren Herren folgten und so als eidlich Verpflichtete angesehen würden, jetzt, nachdem sie schon eidlich verpflichtet wären, nach einem ganz unerhörten Beispiele zu einem neuen Eide gezwungen würden, dessen auch selbst in den Verträgen nicht einmal irgend eine Erwähnung geschehen; und es nehme daher kein Wunder, daß man durch jene alte Eidesformel darauf ausgehe die Allodialgüter der Adelligen in Lehen zu verwandeln gegen den ausdrücklichen Sinn der Verträge. Die Königliche Majestät, die dergleichen Eide sich vom Adel nicht leisten zu lassen pflegte, habe doch auch nicht mehr Recht auf Er. Kurfürstliche Durchlaucht übertragen können, und es sei der gegenwärtige Adel nicht in der Lage, da er durch diese Uebergabe schon so vieler Vortheile verlustig gegangen sei, noch obendrein sich zu einem Eide zwingen zu lassen, ehe in der That noch nicht einmal feststehe, was sie als Entgelt für die Verluste von Er. Königlichen Majestät und der Republik Polen erhalten würden. Es wurden über diesen Punct von beiden Seiten mehrere Reden gehalten, und der Erfolg war der, daß der Adel zwar seine Bereitwilligkeit erklärte Er. Kurfürstlichen Durchlaucht den Eid zu leisten, doch in keiner andern Weise als nach jener Eidesformel, nach welcher jene Lande, als sie zum Reiche zurückfielen, dem Mälerdurchlauchtigsten Könige und dem Reiche Polen den Eid ehemals leisteten, und davon überreichten sie auch ein schriftliches Exemplar in folgender Fassung:

(in lateinischer Sprache)

Wir adeliche Einsassen der Lande Lauenburg und Bütow schwören durch gegenwärtiges Eidesband, und verpflichten gleicherweise auch unsere Nachfolger, daß wir dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Friedrich Wilhelm, Markgrafen zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reiches Erzklärmerer und Kurfürsten, zu Magdeburg, in Preußen, Jülich, Cleve, Berg, in Stettin in Pommern, der Cassuben und Wenden, wie auch in Schlesien in Crossen und Jägerndorf Herzog, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt und Minden, Grafen von der Mark und Ravensburg, Herrn in Rabenstein &c. unserm gnädigsten Herrn und Er. Durchlaucht männlichen Leibes- und Lehnserben, Fürsten und

Herzogen treu sein wollen, und stets in derselben Treue, wie sie wahren adeligen Unterthanen gebührt, in allem Gehorsam und Unterthänigkeit feststehen und unwandelbar beharren wollen, dergestalt, daß wir Sr. Durchlaucht Ehren und Würden, sowie auch jeden Vortheil und Nutzen fördern, mehren und wahren wollen gewissenhaft und nach unsern Kräften; Schaden und Nachtheil abwenden und hindern wollen, ferner Alles was wir Schädliches und Nachtheiliges sei es öffentlich oder im Geheim, außwärts oder im Innern oder überhaupt bei irgend welcher andern Gelegenheit, ohne daß irgend ein rechtlicher oder thatsächlicher Fall angenommen bliebe, vernommen, gesehen und erfahren haben, getreulich kund thun, enthüllen und offenbaren wollen mit Wort und That, nichts überhaupt verhehlen wollen; Gegentheils alle Staats-, Amts- und irgend welcher Wissenschaft Geheimnisse bewahren und verschweigen wollen, und nichts von diesen weder öffentlich noch geheim, weder aus Furcht noch Günst und Rücksicht, weder ganz noch theilweise, weder unmittelbar noch mittelbar verrathen wollen, sondern dieselben bis an jedwedes Tod unverlezt bei uns bewahren wollen, so wie wir denn all und jeglichem Unwesen steuern, was bekannt werden soll, offenbaren, was nicht bekannt werden soll, verschweigen wollen, Vortheil und Nutzen Sr. Durchlaucht unbeschadet unserer nach dem Wortlaut der Verträge uns zustehenden Rechte mehren und wahren wollen. So es sich aber fügen sollte, daß durch das Erlöschen der männlichen Leibes- und Lehns-Nachkommenschaft Sr. Durchlaucht diese Lande an die Krone Polen und den unmittelbaren Oberherrn ihren Durchlauchtigsten Herren zurückfielen, dann verpflichten wir unsere Nachkommen durch das Band eines ewigen Eides, bereit und willig in Pflicht und Gehorsam jedenfalls dahin zurückzukehren, und keinen andern Herrn anzuerkennen und anzunehmen und Ihm gehorsam zu sein als dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten König von Polen und den hohen und ruhmreichen Reichsständen desselben unsers immerwährenden unmittelbaren Herrn, so wahr uns Gott helfe und sein heiliges Leiden.

Indem der vorgenannte Adel auf dieser Eidesformel fest beharrte und zugleich zu derselben einmüthig mit lauter und bejahender Stimme freiwillig und öffentlich seine Zustimmung gab, erklärte er, daß alle und jeder bereit seien, Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht nach dieser Eidesformel, wie sie sie vorgelegt den Eid zu leisten, ja sie wären der alten Eidesformel auch nicht so sehr abgeneigt, wenn diese nicht durch die nach dem Wortlaute eintretende oder doch zu befürchtende Umwandlung der rechtlichen Beschaffenheit ihrer erblichen Güter eine bedeutende Ver-

legung ihrer Person und zugleich auch eine Beschränkung ihrer Rechte nach sich zöge; doch da sie, um alle diese wohl gewahrt und sicher zu erhalten, nächst Gott nirgends anderwärts als nur allein in Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht Gnade den höchsten Schutz erblickten, darum wenden sie sich unterthänigst an dieselbe, von der wachsenden Hoffnung geleitet, daß die Unverletzlichkeit ihrer durch die Verträge gewährten Rechte, zumal wenn Seitens der hochachtbaren und hochedeln Herren Commissarien eine günstige Verwendung bei Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht erfolge, ein würdiges Gegengewicht bieten würde. Inzwischen jedoch versprechen sie, daß sie Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht alle Ehre Treue Ergebenheit und Gehorsam stets in vollem Maße und mit unermüdetem Eifer erweisen, als wenn sie schon wirklich Sr. Durchlaucht durch das Band des Eides verpflichtet wären, behielten sich aber die Macht vor, einige in ihrem schriftlichen Aussage enthaltene Wünsche Sr. Durchlaucht zu übergeben und von dessen weltbekannter Güte die innig gewünschte Gewährung zu erbitten und zu erlangen. Und zu diesem Ende versprachen denn auch die hochachtbaren und hochedeln Herren Commissarien, ihr Bemühen und ihren Eifer zu verwenden, um jedwedes gerechte und vernünftige Verlangen dieses Adels vor Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht zu bringen, indem sie die beruhigende Versicherung hinzusetzten, daß von Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht nichts werde unterlassen werden, was aus Sr. Durchlaucht Güte zu ihrem Vortheil geschehen könne, wenn nur der Adel auch ernstlich gemeint wäre, durch Beweise des Gehorsams gegen Sr. Durchlaucht die Pflichten treuer Unterthanen zu erfüllen.

Nach diesen Verhandlungen mit dem Adel wurden die Bürger von Lauenburg, Bütow und Leba aufgerufen, Sr. Durchlaucht dem Kurfürsten von Brandenburg den Eid der Treue zu leisten, wo dann im Namen der besagten Gemeinden und Städte erschienen die achtbaren und wohlberufenen: Jacob Hävelke, Nicolaus Flottau, Philipp Kober, Lorenz Engeske, Dietrich Knepel, Bürgermeister; Johannes Schröder, Nicolaus Hauschildt, Andreas Cober, Schöffen; Michael Strunzke, Georg Briß, Jacob Kellack, Balthasar Baer, Martin Drinsberg, Jacob Stoeche, aus den Zehnern (ex decem-viris); Thomas Sedelke, Paul Malchin, Georg Schulz, Michael Möller, Martin Ragorke, Johannes Kien, Handwerker = Älteste der Stadt Lauenburg; Matthias Engeske Bürgermeister und Paul Schlotke, aus der Gemeinde der Stadt Bütow in ihrem, des Magistrats und ihrer übrigen Mitbürger

Namen, für deren Genehmigung sie bürgen. Dann auch Martin Mollenhaner der Vice-Bürgermeister (Proconsul), Johannes Hampe, Jacob Driher, Jeremias Bienewald, die Bürgermeister; Paul Hieronymi, Andreas Ziecke und Daniel Suchors aus den fünfzern (ex quinque viris), zu diesem Acte Abgeordnete der Stadt Leba, und sie bezeugten, daß sie bereit seien, schuldigst und pflichtgetreu Sr. Allergnädigsten Königlichem Majestät Willen und Befehl zu genügen. Nachdem sie daher ihre Arme vorgestreckt, zwei Finger gen Himmel erhoben und ihnen die Eidesworte vorgelesen waren, schworen sie alle gemeinsam den nachfolgenden Eid: (in deutscher Sprache)

• Wir Abgeordnete der dreyen Städte Lauenburg, Bütow und
 • Leba, gereden, geloben und schweren vor uns und der ganzen
 • gemeinen Bürgerschaft zu Gott und dem Durchlachtigsten Fürsten
 • und Herren Herrn Friedrich Wilhelmen, Marggrafen zu
 • Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erb Cämmerer und
 • Churfürst, in Preußen, zu Magdeburg, Jülich, Cleve, Bergen,
 • Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien
 • zu Croffen und Jägerndorff Herzogen, Burggrafen zu Nürnberg,
 • Grafen zu der Mark und Ravensberg, Herren zu Ravensstein,
 • Unsern gnädigsten Landesfürsten und Herren, und Sr. Churfürst-
 • lichen Durchlaucht Männlichen Leibes Lehn Erben, eine rechte
 • wahre Erbhuldigung, daß Wir Sr. Churfürstlichen Durchlaucht
 • und Deroselben Männlichen Leibes Lehns Erben, treu, gewärtig
 • und gehorsam seyn, Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Bestes wissen
 • und fordern, und Deroselben Schaden und Aergstes warnen und
 • weiden sollen und wollen, nach unser aller und jeglichem höchsten
 • Vermögen. Wir wollen an der Stätte nicht stehen, da Sr. Chur-
 • fürstliche Durchlaucht an Deroselben Ehren, Würden und Gütern
 • verkleinert und verfürhet werden mögen, und uns sonst in allem
 • Thun halten, als frommen, treuen und gehorsamen Unterthanen
 • gegen ihren natürlichen und rechten Erb Herrn eignet und gebüh-
 • ret, und da Sr. Churfürstliche Durchlaucht unser gnädigster Landes-
 • fürst und Herr nach dem Willen Gottes mit Tode abgienge, wel-
 • ches die Göttliche Allmacht lange verhüten wolle, auf den Fall
 • wollen Wir Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Männliche Leibes
 • Lehn Erben hiemit gehuldigt und geschworen haben, und sonst
 • Niemand's für unsern Erbherren und Landesfürsten auf und anneh-
 • men. Da es sich aber begeben, daß der Durchlachtigste Fürst und

• Herr, Herr Friedrich Wilhelm zu Brandenburg unser gnädig-
 • ster Herr vnd dessen Männliche Leibes Lehn Erben Todeshalber,
 • daß Gott der Allmächtige verhüte, abgienge vnd für vnd für ohne
 • Männigliche Leibes Lehn Erben versterbe, vnd also der Churfürst-
 • liche vnd Marggräflche Brandenburgische Männliche Stamm ganz
 • vnd gar erlöschete, daß wir alsdann vnd auf solchen Fall niemand
 • anders, denn dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten vnd
 • Herren Herrn Joannem Casimirum König zu Pohlen, vnd
 • Ihro Königlichen Majestät Successorem am Reich, so zu jeder
 • Zeit sehn werden, vnd die Cron Pohlen für vnd für ohne alle
 • Rede vnd Weigerung, wie auch Eintrag, vor unsern Königl, Ober
 • Herren vnd rechtmäßige Herrschaft erkennen vnd Ihm allein den
 • Respect, Gehorsam und Schuldigkeit, so auß der Subjection her-
 • fließet, leisten wollen; Als uns Gott helffe durch Jesum Christum,
 • Amen.

Endlich aufgerufen gestellten sich die Krüger, Müller und
 Schulzen der Aemter von Lauenburg und Bütow, und wie es ihnen
 von mir im Namen Sr. Königlichen Majestät befohlen war, streckten
 sie gleichfalls ihre Arme vor, erhoben zwei Finger, und nachdem ihnen
 die Eidesworte vorgelesen waren, leisteten sie in ihrem und ihrer Ge-
 meinden Namen den Eid in folgender Weise:

(in deutscher Sprache)

• Wir Krüger, Müller vnd Schulzen für uns vnd unsere Gemeinen
 • der sämtlichen Dorfschaften schweren zu Gott dem Allmächtigen
 • und dem Durchlauchtigsten Fürsten vnd Herren Herrn Friedrich
 • Wilhelm Churfürsten zu Brandenburg u. s. w. wie der Eid
 • der Städte.

Nachdem diese Eide in der vorausgeschickten Weise ordnungsmäßig
 geleistet waren, da empfahl ich bestens, was mir noch übrig blieb, den
 hochachtbaren und hochedeln Herrn Kurfürstlichen Bevollmächtigten, die
 Ritterschaften, die Bürger und die sämtlichen Einwohner dieser Lande
 und ersuchte sie auf das Angelegentlichste, daß sie sich beehren möch-
 ten (dignentur) sich bei Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht für sie zu ver-
 wenden, daß mit Rücksicht auf die großen Schäden, die sie durch fast
 ununterbrochenes Kriegszugemach erlitten und mit Rücksicht auf das
 durch Pest, Brandunglück und Verheerungen diesen Landen widerfah-

rene Unheil Sr. Kurfürstliche Durchlaucht Hulb und Gnade ihnen aufhelfen, und auf einige Zeit wenigstens, um neue Kräfte zu gewinnen, Befreiung von jenen Lasten huldreichst wollen zu Theil werden lassen. Uebrigens erstrehte ich für Sr. Kurfürstliche Durchlaucht und Dero gesammtes Durchlauchtiges Haus ein gedeihliches Wachsthum in jeglicher Art, Glück und andauerndem Wohlergehen, und von den hochachtbaren und hochedeln Herrn Bevollmächtigten gleicher Bereitwilligkeit versichert für die Förderung des Handels und der Interessen der unglücklichen Bewohner beider Lande bei Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht, führte ich nach ausgesprochenem aufrichtigen Wunsche für ein glückliches Gelingen aller Unternehmungen Sr. Königlichen Majestät und für ein recht lange dauerndes Leben Derselben diesen Uebergabe = Act, wie er mir von Sr. Königlichen Majestät aufgetragen war, gebührend und pflichtschuldigst zu Ende.

Alles nun was im Contexte des gegenwärtigen Protocolls verhandelt und niedergeschrieben ist, wird, wie es nach Laut der Verträge ausgeführt ist, ebenso auch nach dem richtigen Sinne eben dieser Verträge seine Geltung und seine Erklärung finden.

Gegeben im Schlosse Lauenburg (in arce Leoburgensi) am 25/15. des April im Jahre des Herrn 1658 in Gegenwart der hochachtbaren und hochedeln Franz Weyher (Valecensi, (?) Baldenbruggensi etc. etc., Capitane) Reinhold Krokow Starost zu Lauenburg resp. Bütow, Martin Döring, Krokow Vice-Colonell, Michael Jagkowskî, Lorenz Jagkowskî, Joachim Henning Jagkowskî, Georg Philipp Jagkowskî, Jacob Bochen Dsteki, Michael Bochen Dsteki, Christian von Repken, Ernst von Repken, Peter Paul von und zu Herbst, sonst Sarpkî Vice Colonell, Christoph Bonin Sulicki, Melchior Ghort (Zork), Christopher Chinan Chinowskî, Michael Matthias Chinan Chinowskî, Simon Lowencitowskî (Lauenzin), Adalbert Radoszewskî Guta, Johannes Georg Wuffow, Bartholomäus Grella Scabinus terrestris Leoburgensis et Bütoviensis (Landschöppe von Lauenburg und Bütow), Heinrich Grell Vice-Colonell, Stephan Bircha, Benedict Bircha, Anton Bircha, Bogislav Simon Friedrich Bircha, Martin Bircha, Johann Albert Gutt Jabendowskî, Johannes Balfstowe. Aus der Zahl der wohlachtbaren und wohlberufenen: Jacob Hövelke, Nicolas Flottau, Philipp Cober, Lorenz Engelde, Dietrich Knepell, die Bürgermeister, und sehr vieler Andern.

Zur Urkund dessen habe ich gegenwärtiges Protocoll eigenhändig unterschrieben und mit meinem Siegel befestiget.

(Siegel)

Johannes Ignatius Bakowski, Sr. Königlichen Majestät Unterkämmerer von Culm, Starost von Roggenhaufen.

Aus dem Commissions-Protocoll ausgezogen.

Heinrich Sekret Szotnowski de Zamorzu Sr. Königlichen Majestät Fiscal in Pr. und Sekr.

eigenhändig.

Die vom Sprecher der Ritterschaft in lateinischer Sprache gehaltene Rede lautet in deutscher Uebersetzung also:

Hochangesehene, hochedle, hochachtbare Herrn

Bevollmächtigte

Gnädige Herrn.

Zur Eidesleistung in gewohnter Weise durch öffentliche Bekanntmachung vorgeladen, haben wir die Verschiebung desselben auf den heutigen Tag gewährt erhalten. Vor Allem nun bekennen wir, daß wir aus dem Grunde unsers Herzens darnach trachten den Ruhm des Gehorsams zu gewinnen, und daß wir dem Durchlauchtigsten Herrn Kurfürsten von Brandenburg, unserm gnädigsten Herrn Treue und Gehorsam auf das pünctlichste beweisen wollen, trotz der feierlich eingelegten Verwahrung, welche wir einzig und allein, um unser Recht zu schützen, vorbringen. Dies vorausgeschickt haben wir die hochangesehenen und hochedeln Herrn Bevollmächtigten gehorsamst ersuchen wollen, sich gefälligst in das Gedächtniß zurückzurufen, daß es hergebrachte Gewohnheit ist, daß die Adelligen eher als die Bürger eidlich verpflichtet werden, und daß auch, was der Rechtsbrauch bekundet, die Bürger durch kein anderes eidliches Band als die Adelligen verpflichtet werden, wie dies aus dem Commissions-Protocoll, welches durch den hochangesehenen Herrn Melchior Weiher, ehemaligen Palatin von Marienburg, damaligen Königl. Commissarius aufgenommen worden, zu ersehen ist. Da nun die zwischen unsern Großmächtigsten und Allergnädigsten Herrn geschlossenen Verträge festsetzen, daß den Einwohnern ihre Rechte und Privilegien unverfehrt und unbeschadet erhalten werden sollen: also

haben wir nicht unterlassen wollen, die hochangesehenen und hochedeln Herrn Bevollmächtigten inständigst zu bitten, damit nicht von vorne herein unsern Rechten Eintrag geschehe, daß sie es genehm halten mögen uns gütiges Gehör zu verschaffen und kein Bedenken zu tragen, uns ihren Schutz zu Theil werden zu lassen hinsichtlich des von uns angeführten Herkommens betreffend die Eidesleistung. Inzwischen sagen wir dem Durchlauchtigsten Herrn Kurfürsten von Brandenburg, unserm gnädigsten Herrn mittelst dieser Verpflichtung Treue Ergebenheit und Gehorsam zu, und leisten dafür allerunterthänigst Gewähr, indem wir den Dreieinigen Allgütigen und Allmächtigen Gott aus tiefstem Herzen ansehn, daß er in seiner Güte die Besitzungen und Herrschaften der schon übergebenen Lande dem Durchlauchtigsten Herrn Kurfürsten unserm gnädigsten Herrn überantworten und eben so auch den Kurfürstlichen Nachkommen und spätesten Enkeln bis auf den entscheidenden Tag fest erhalten wolle.

Der hochangesehenen und hochedeln Magnificenzen
ergebenste und dienstwilligste
(studiosissimi et promptissimi).

91. Friede zu Oliva vom 3. Mai 1660.

Derselbe wurde abgeschlossen zwischen Schweden einerseits, Polen, dem deutschen Kaiser und dem großen Kurfürsten andererseits. Der durch den Wehlau-Bromberger Vertrag begründete Besitzstand (Souverainität über das Herzogthum Preußen und Abtretung von Lauenburg und Bütow an den Leptern) wird von allen Passiscenten anerkannt.

Abgedr. in Dumont, corps univ. diplom. du droit des gens. Tom. IV. P. 2. p. 303—10. Böhme, acta pacis Oliv. Tom. I. Act. publ. p. 154—83. Chwalkowski, jus publ. regni Polon. p. 281. Londorp, acta publ. Contin. Tom. VIII. lib. IX. c. II. p. 665. Theatrum pacis p. 614. Kunig, teutsches Reichsarchiv Pars. spec. Abth. IV. Absatz III. S. 174. Theatr. Europ. Tom. VIII. p. 1255. Diar. Europ. in Cont. III. p. 292. Loccenius, hist. Suecana. p. 900. Gastelius de statu publ. Europ. noviss. c. VI. p. 207. Puffendorf, res gest. Caroli Gustavi in fine, inter tractatus p. 39.

92. Vertrag zu Warschau vom 18. September 1773.

Friedrich II., König von Preußen, erwirbt die volle Souveränität über die Lande Lauenburg und Bütow.

Die beiden einschlagenden Artikel 4 und 8 lauten in der Deutschen Uebersetzung:

Art. 4. Seine Majestät der König von Polen und die Stände von Polen und Litthauen begeben sich auch und renunciiren hierdurch auf die blühendste Weise auf alles Lehnrecht, auf das Rückfallrecht und überhaupt auf jedes andere Recht oder Anspruch, so Sie jetzt oder künftig auf die Distrikte von Lauenburg und Bütow machen könnten. Sie cediren alle Ihre Rechte auf diese Landschaften Seiner Majestät dem Könige von Preußen und geben Ihre Einwilligung, daß Seine Majestät, Dero Erben und Nachfolger beyderley Geschlechts eben diese Distrikte auf ewig, ohne irgend einen Rückfall oder Lehns-Verbindlichkeit mit aller Souveränität und Unabhängigkeit besitzen können; und um allen Streitigkeiten dieserhalb vorzubeugen; so vernichten beyde contrahirende hohe Theile den Vertrag von Bydgosz vom 6. November 1657 dergestalt, daß solcher nicht weiter als nur in Ansehung der Zusage, welche dem Hause Brandenburg den Besitz der Distrikte von Lauenburg und Bütow versichert, besteht, und dieses Durchlauchtigste Haus den übrigen in besagtem Bydgoszer Traktat festgesetzten Verbindungen und Einschränkungen nicht mehr unterworfen sein soll.

93. Die Bulle de Salute animarum vom 16. Juli 1821.

Die bezügliche Stelle lautet:

Dioecesis Episcopalis Ecclesiae Culmensis, suffraganeae Archiepiscopi Gnesnensis et Posnaniensis constabit ex biscentum quindecim Paraeiis nempe — — — — — ; itemque ex Decanatibus Gedanensi, Putzigensi, Mirchaviensi, Dirschaviensi, Stargardensi, Moevensi, Neuenburgensi, Schwetzensi, Lauenburgensi, Schlochaviensi, Tuchelensi, Camenensi et Fordonensi; qui Decanatus pridem Dioecesis Wladislaviensis, nunc ab antedicto Vicario Apostolico Gedanensi administrantur, nec non ex Territorio Monasterii Abbatiae nuncupatae Olivensis ut supra suppressi ex nunc pro tunc quando ex Persona moderni Abbatis quomodocunque vacaverit. Et quoniam expositum Nobis fuit aptas Culmae deficere Domos pro Episcopi et capituli decenti habitatione, facultatem tribuimus Apostolico harum literarum Exequutori, ut auditis interesse habentibus, ac re mature perpensa, firmo remanente Titulo, ac denominatione Episcopatus Culmensis et opportunis assignatis Ecclesiae atque aedibus, residentiam Episcopi et Capituli Culmensis, si ita in Domino expedire judicaverit, Pelplinum transferre libere, ac licite possit et valeat proviso insinul congruae Cathedralis Culmensis manutioni.

Die päpstliche Bulle de salute, gegeben von Pius VII., ist bestätigt von dem Könige von Preußen, Friedrich Wilhelm III., durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 23. August 1821 und abgedruckt in der Gesetz-Sammlung von 1821, S. 134.

Art. 8. Die Römisch-Katholischen sollen in den durch gegenwärtigen Traktat abgetretenen Provinzien ebenso, wie in dem Königreich Preußen, und in den Distrikten Lauenburg und Bütow und Draheim, alle ihre Besizungen und Eigenthum, in Ansehung des Weltlichen behalten; und in Ansehung der Religion völlig in statu quo, das heißt: bei eben derselben freyen Ausübung ihres Gottesdienstes und der Kirchenzucht mit allen und eben denselben Kirchen und geistlichen Ältern erhalten werden, welche sie zur Zeit ihres Ueberganges unter die Herrschaft Seiner Preussischen Majestät im Monate September 1772 besessen; und Höchstgedachte Seine Majestät und Dero Nachfolger wollen Sich Ihrer Souveränitätsrechte zum Nachtheil des Status quo der Römisch-Katholischen Religion in oberwähnten Ländern nicht bedienen.

Bergl. Leman's histor.-geogr. Einleit. in die Provinzialrechte Westpreußens, S. 117—118.

Original im Geh. Staatsarchiv zu Berlin. Der bei Decker in Berlin erschienene Abdruck in Französischer Sprache nebst Deutscher Uebersetzung ist vergriffen.

Der Sprengel der bischöflichen Kirche zu Culm, die Suffragan ist des Erzbischofs von Gnesen und Posen, wird bestehen aus zweihundert und funfzehn Pfarreien, nämlich — — — — — ; sodann aus den Dekanaten Danzig, Bugig, Mirchau, Dirschau, Stargard, Mewe, Neuenburg, Schwez, Lauenburg, Schlochau, Tuchel, Gamin und Fordon, die vormals zur Diözes Brazlawek gehörig, jetzt von dem vorerwähnten apostolischen Vikar zu Danzig beaufsichtigt werden — endlich aus dem Gebiete der Abtei Oliva, jedoch erst nach dem Abgange ihres gegenwärtigen Besitzers. Und da Uns vorgetragen ist, daß es zu Culm an Gebäuden zur angemessenen Wohnung des Bischofs und Kapitels fehle: so geben Wir dem Vollzieher dieses apostolischen Schreibens hiedurch die besondere Macht, nach vorgängiger Anhörung der Betheiligten und reifer Erwägung, jedoch unter Beibehaltung des Titels und Namens des Bisthums Culm, und mit Ueberweisung von Kirche und Gebäuden, wenn es ihm in dem Herrn also gut zu sein bedünken wird, den Bischof und das Domkapitel von Culm nach Pselplin zu versetzen, dergestalt jedoch, daß für die Erhaltung der Kirche zu Culm auf angemessene Weise Sorge getragen werde.

Bweite Abtheilung.

Urkunden zur innern Geschichte

der Lande

Lauenburg und Bülow.

A. Urkunden der Stadt Lauenburg.

1. Handfeste der Stadt Lewinburg; gegeben zu Marienburg vom Hochmeister Dietrich Burggrafen von Altenburg am 1. Januar 1341.



In gotis Namen Amen want von ersterben vnd onstetikeit der lute do bey von der vorlesunge der Jare zzeit vnd tage dicke vs gehugde kumpt, was mit schritten nicht weislich wirt bewart, wand st ist eine wedirbrengerinne der vorgessenen dinge, durch daz sael wezen kund allen hegenwertigen vnd den zeukomstigen lebenden, di

desen brief sehen horen addir lesen, daz wir bruder diterich
 Burggraue von aldenburg, Ordens des Spitalis des dutschehen
 huses von Jerusalem, homeister bezeigen mit diesem briefe, wi
 wir mit vnser lieben Ersamen brudere mit wisem Räte vnd mit
 wol bedochten mute, vnserm getruwen Ruchero von Emmerich
 sinen Rechten erben vnd Nachkommen di stat lewinburg geben
 zcu besetzezen, mit hunderd huben friheit zcu Colmischen
 Rechte, mit sulchen vorworten vnd vsnemungen, also hir noch
 volleclich steet beschreiben, di selbige vorbenumete stat mit eren gra-
 ben vnd garten zael legen In der friheit vorbenenant, daz obirige
 teil zcu vüwende gehören sal, vnd den Inwonern zcu gemeinem
 nutze, doch behalde wir vns busen der stat zcu einem houe adir
 zcu burg wi vil wir dorezu dorfen, dor zcu x morgen wesen wo dy
 vns gefuglichst sein adir geuelleclich, wir behalden gar zcu vnserm
 nutze daz wasser lebe genant vnd ouch moelstete vnd wege vnd
 stawunge zcu molen ¹⁾ wi vil wir der dar zcu bedorfen In dirre
 selbe stat bescheide wir ouch dem plarrer anderhalben fry vnd vor
 der stat einen garten glich gros andern garten den Burger dor czu
 ij morgen zcu wesen Im zcu nutze auch sal her haben vj huben
 fry zcu Einer wedeme In dem dorfe Nagedorck genant mit vollem
 messkorn als In des dorfs handueste ²⁾ steet beschreiben, dem Ege-
 nanten schultischen wir ouch geben j krien hof von den andern hofen
 die in di breite dy Nuten vnd vij in dy lenge sullen behalden
 Sal enn iclicher bestetzer des hofes j frdung gewonlicher münze
 Jerlichs of sente Mertins tage des bischofs of vnser hus geben,
 doch zal vns der zcins nicht zcu geuallen wir haben di stat den
 Bürgern E beuestant vnd sloschaltig geantwert, hir bey sey wir vs-
 nemende is das wir adir vnser brudere eine burg als do vor ge-
 schrieben steet an di stat legen werden das denne der stat Inwonere
 keine vefstunge sullen haben kegen der burg want si von vns addir
 von vnsern brudern haben mit gelouwen, ouch sal deser vorgesprou-
 chene schultis von allem gericht di in diesem vorgesprouchen gute vnd
 In deser stat geuallen von allerley luten das dritte, vnd vnstre bru-
 dere dy czwey teil behalden, doch der straffen gericht zcu vnser
 brudere nutze sal gehören, wir thun ouch zcu wissen ap vnser manne
 von vns leen gut zcu habende, dütze adder polene In deser stat
 gebrechen mit handhastiger tat von diesem schultheisen adir von den
 Inwonern In der stat of gehalden wurde das sullen vnser brudere

richten noch der stat rechte, was do von geuellet czwei teil wir ons behalden das dritte teil deme schultheisen vnde der stat di daz vnder sich In czwei teilen sullen, were abir das sie ane ofheldunge entquemen von desen gutern, das welle wir ane vnser stat vnser brudere richten, vnd des gerichtes nute; gar vnsern brudern behalden, Obir alle dese geachte ding, was nutztes von koufhusern, cramen benken allerlege vnd von badestoben geuallen mag dye helfte vnserm huse eyn virtheil der stat, vnd j virtheil deme schultheisen, vnd sinen erben vnd eren Nachkommen sael geuallen, ouch zebe wir der stat Inwonern von sunderlichen gnaden eine fry vsuart ³⁾ In dy see of deme wassere lebe genant, vnd vs der See medir zcu der stat, dor czu sullen deser stat bestezet In desern vorbenanten wassere nedewenig ⁴⁾ der stat fry vischerie haben mit cleinem geczouwe ⁵⁾ bis an den See leben, doch also das der vischstrich mit keinerleie were addir geczouwe werde vnersperrret, durch das das dese ding alle redelich gemachet ewig vnd stete bliben So habe wir orkunde desen brieff gegeben benestunt ⁶⁾ mit angehangenem vnsero Ingesegils Gegeben vnd geschriben sint dese ding In vnserm hombthuse zcu Marienburg In der Jarzal vnsero herren geburt MCCC In dem xli^{ten} Jare An dem obirsten tage, Peste dinge geczug sint vnser Ersamen lieben brudere, ludolfus koning Groskompthur, hako der obirste Marschalk, Sifridus von ezitten der obirste Spitaler vnd Compthur zeum Elbinge, Sanderus von kornern, vnsero ordens Obirster trapier vnd Compthur Czu Crisburg, Theodericus von hoenstein der obirster treseler, winricus von knipröde Compthur zcu danzck, kirstanus von bensueld huskompthur do selbest, vlek vnd nser kouent bruder do selbest, her kristianus thumherre der kirchen pomezan her heinrich thumherre der kirchen Sameland, vnser Caplane fredericus von spangenberg, henricus von lewenstein, Ebirhardus grife, henricus von eranchueld, vnd Johannes von valkenstein vnser Compan Enoch vnd Johannes vnser Schriber vnd andir vil truwirdige.

- 1) Stauungen zu Mühlen (also Mühlenteiche). 2) Die Handfeste des Dorfes Neuendorf ist erst später, i. J. 1349 vom Komthur zu Danzig, Heinrich von Rechter, ausgemertigt. 3) Ausfahrt, Schiffahrt. 4) d. i. unterhalb, niedervwärts. 5) d. h. Gezeuge. 6) besetztigt.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 2, fol. 128.
Eine vollständig gleichlautende Abschrift steht im komthureilichen Handfesten-

buche, im Rathsarchive zu Danzig. Ein ganz fehlerhafter Abdruck ist in Thym's Geschichte Neuendorfs. Außer vielen sinnentstellenden Druckfehlern ist als Datum der 1. Januar 1342 angegeben. Ebenso in Brüggemann, S. 1038. Der Hochmeister Dietrich von Altenburg ist aber schon am 6. October 1341 gestorben.

Anmerk. Der über der Handfeste befindliche Abdruck des Wappens der Stadt Lauenburg ist entnommen aus Voßberg's Geschichte der Preuß. Münzen und Siegel bis zum Ende der Herrschaft des Deutschen Ordens. Die Umschrift in alter gothischer Schrift lautet: sigillum civitatis lewenburg. Das noch wohlerhaltene Siegel der Stadt Lewenburg an der Beitrittsurkunde der Pomerellischen Städte zum Preuß. Bunde (I. Nr. 46 oben S. 49), welche im Rathsarchiv zu Thorn verwahrt wird, stimmt mit vorstehendem Abdruck überein. — Vergl. auch unsere Geschichte, Th. 1, S. 89.

2. Erneuerte Handfeste der Stadt Lowenborch; gegeben zu Rugenwalde vom Herzog Bogislaw X. am Dienstage nach Kreuzes Erfindung (11. Mai) 1507.

Wy Bugslaff van godes gnaden to Stettin Bamern Cassuben der wende Hertoge Forste to Rugen vnd Grewe to Gutzkow Bekennen In diesem vnsem apenen brewe vor allermenniglich de ene sen horen lesen dath an vns gelanget findt de ersamen vnse lewen getrewen Borgermeister vnd Radtmanne vnser stadt Lowenborgh mit vnderdenigem demodigen flite biddende de wile en denne der stadt privilegia allenthalwen woran se de gehat de tidt also se in fures noth geweset to grunde vorbrant vnd afgegan se wedderunne uth gnedigen willen mit nugen Handtvesten vnd privilegien so se van olders vnd by vnser herrn vader seligen tiden gehat to begnaden vnd to vorsorgen Des wir angesehen sullike ere demodige bede sampt annehmen densten vns vorher gedan vnd tokomende wol don konen vnd scholen vnd hebben se vppet nuge mit dissen hirnageschrewenen Handtvesten vth sunderliken gnaden begnadet vnd privilegiert Im ersten dath se dath Stadtgerichte hebben In malen vnd wo se dath van elder gehat geuaten vnd gebрукet vthgenamen dat straten gerichte dath wy to vnser herrlichkeit vnd vor vns beholden Wy ghewen en ock nha de jennigen so in der stadt breken mit vnsem edder vnser amptmans darfulwst radt vnd fulbort to norrichtinge ¹) dre dage to geleiden Da gewen wy en nha, wat van serliken tynse in der stadt gefolt van allen Kopbencken gewandtbencken brotbencken schobencken kramen vnd bat sthauen ²) wat auers serlikes nuges van den stebbencken volt also van ener stebbandt enen sten talges beholden wy uns de helffte daran dath ande dell ghewen wy en neuem

dem anderen nutte der bencke to darsulwige alles to betेरunge der stadt gebunte an thormen wickhuseren ³⁾ doren muren vnd anderem to holpe desgoliften scholen se den nuth vth der waldmolen od vor sic beholden Wy voregen en od dath dorp kamelow mit sner tobehorunge wo idt van olbers in synen scheiden vnd grenzen gelegen Den wolt ⁴⁾ de Jcech genennt scholen se od hebben to der stadt gebruk vthgenamen de Sacht Wy gunnen vnd verlowen en od wol van unsen vnd vnser guden mannen armen lnden vy dem lande vnd andere en affkopen vnd borgen ere ware an bere gewandt schon vnd anderen vnd nicht betalt dat se de sulwigen ere schulden darsulwst in vnser stadt mit rechte vnd gerichtes hulpe mogen upholden doch mit dem bescheide dath se sic des toboren gegen darsulwigen Herschop beklagen scholen wo se alsdenne nicht betalunge erlangen mogen sic wo vermerket des rechten gegen en to brufen, darmit se wo recht dath ere van en bekamen In crafft vnd macht dieses vnser brewes to orkunde mit vnsem anhangeden Insegell vorsegelt vnd gegheuen to Rugenwalde na Christi vnser lewen heren geborth dusent viffhundert vnd jm soweden jaren am dinstfedage na Inventionis crucis Hir an vnd ower sind gewesen de hochgeleerden werdigen vnd erbaren vnse redere vnd lewen getrewen Er Theodoricus van der Schuleborch Andreas Becker doctores Er Johannes Otto principall Peter Tegen vnser canceler Ewalt Massow vnse hawemarschalk vnd de tidt vaget to lowenborch Segemund Barfft vnser hus hawemeister Wenzel Podewils vnse vaget to Belgarde Nicolaus Brun vnse secretarius vnd mehr lowenverdigeu.

1) Unter „to norrichtinge“ verstehe ich „zu richten, Recht zu sprechen, ein Straf-
urtheil zu fällen“. Das Stadtgericht hatte nur die Befugniß, bis zu drei
Tagen Freiheitsstrafen zu erkennen. 2) Unter „Bad Sthawen“ verstehe ich
Badsfinben. Die Polnischen Kommissarien haben es 1638 mit balneis übersetzt;
ich glaube mit Unrecht. In der ersten Handfeste steht der Ausdruck „bade
stoben“. Ich verstehe darunter nicht Bäder, sondern Baderstuben oder Bar-
bierstuben. In damaliger Zeit hatten die Barbierer die alleinige wundärzt-
liche Praxis. Stubirte Aerzte waren noch unbekannt. In den Schlesi-
schen Städten Namslau, Kreuzburg, Binzig, Wohlau, Strehlen u. s. w. war
dem Voigt zur Nutzung eine Badstube (stuba balnearis) vorbehalten.
Vergl. Tischoppe und Stenzel, S. 185. In Lauenburg deutet aber nichts
darauf hin, daß der Deutsche Orden wirklich Bäder eingerichtet hat. 3) Un-
ter „Wickhuseren“ verstehe ich besetzte Häuser, wohin sich die Verteidiger
der Mauern vor dem übermächtig anbringenden Feinde zurückziehen können.
Lucas David (Bd. 4, S. 79) brauchte in derselben Bedeutung das Wort
„Fliehhaus“. In der Parallelstelle bei Dusburg P. III. c. CXXXVII. wird

dieser feste Platz propugnaculum und quoddam castrum situm juxta ipsum (i. e. Christburg) genannt. 4) Der Stadtwalb ist noch vorhanden, doch der Name „Zeech“ aus dem Gedächtniß der Lebenden verschwunden.

Original auf Pergament mit aufgehängtem Siegel in Wachs; im Archive der Stadt Lauenburg.

3. Lehnbrief über das Dorf Maltezig; gegeben zu Löwenborch, von Herzog Bogislaw X. am Sonntage Jubilate (25. April) 1507.

Der Herzog von Pommern, Bugslaff, gönnet und verleihet der Stadt Löwenborch das Dorf Maltezig in seinen Grenzen und Scheiden als Erbe und Lehn, sowie sie es von Mapke und Rifell, daselbst geseßen, gekauft und bezahlt haben, mit Acker, Weesen, Weiden, Fischerigen, Molen, Moren, Holten, Gerichten und allen andern Fruchtbrukingen und Gherechticheidenn.

Unter den Zeugen steht Döringk Ramell Ridder Hovetmann zu Butow.

Original auf Pergament mit aufgehängtem Wachssiegel im Archive der Stadt Lauenburg.

4. Schiedsrichterspruch über ein geistliches Lehn; gegeben zu Löwenborch von Herzog Bogislaw X. am Sonnabend nach Mariä Himmelfahrt (22. August) 1517.

Wy Bugslaff vom gades gnaden tho Stettin pamern Cassuben der Wennde Hertoge Forste tho Rugenn ic. Bekennen hiemit, dat Wy huten date mit vnser hirneddenserouwe reddere de gebroede, de sîck tuschen den Ersamen vnd werdigen vnser borger tor Löwenborch vnd leuwe getruwen Clawes becker eins, vnd Er gregorius Vîcke vnd Hans Howeschilt anders deils, van wegen eines geistlichen lehns, so thor tidt Hans Howeschilt ein Moler in Unser Stat Löwenborch seliger gedachten Hans Becker negeste freundt in der parkerke vnser Stadt Löwenborch in de ere der hilligen Dreuelidicheit gestiftet vnd vppericht, in der gude verdragen vnd entscheiden hebben; der gestalt vnd also, dewile gemelter Er Gregorius Vîcke vnd Hans Howeschilt als Testamentarien vygenante Hanes Howeschildes seligen als Stifftern by synem levende enem Vicario, Er Andreas Schulte genennet, sodan lehn vmb gades willen vorlehen, so schal Er Andreas Schulte sollick lehn de tidt syner lebendes in gebrukinge hebben vnd besitten, vund wenn err he in gat versterwet, alshenne schal de lehnware des vorberord lehns ane middel clawes becker vnd synen lîves erven in

rechter linien vnd geblothe, sodans tovorligende vuder sîck tokamen, vund so vorthan, na clawes Beckers vnd finer lîves Erven in rechter linien vnd geblothe dotlike affgange an de ersamen vnse leuwe getrunne Burgermeister vnd Rathmanne vnser Stadt Lowenborch sollicks lehnß lehnware kamen vnd gefallen vnd hiemit schal clawes becker mit angetoget Testamentarien der rekeuschop vnd ander tosprake allenthalven gerichtet vnd verdragen syn vnd bliuen ane geuerde. To orkünde mit unsem hirangehangend Ingesegel vorsegelt. Date Lowenborch am Sonn-avende na Assumptionis Marie virginis Anno Domini vestein hundert vnd souventein. Hiran vnd Uber sind von vnser rederen vnd loven getrunen gewest de gestrengen werdigen hochgelarden vund Erbaren peter podewels Ritter vnser hofftmann tho loize Gwald massow, vnser voget tho Buthow Baltasar spekel vnser Gangler Erasmus Manduwel Licentiat, Valentinus Wigetin Doctor vund mher der vnser louberwerdige.

Original auf Pergament ohne Siegel, welches abgerissen, im Archive der Stadt Lauenburg.

5. Bestätigungsbrief des Herzogs Barnim; gegeben zu Alten Stettin am Freitage nach Invoavlt (15. März) 1538.

Herzog Barnim bestätigt für sich und im Namen des Herzogs Philipp und wiederholt wörtlich die erneuerte Handfeste und den Lehnbrief des Herzogs Bogislaw X. von 1507 — beide Urkunden sind mit ihrem ganzen Wortlaut einverleibt —, nachdem er von den Bürgern Lauenburgs daran erinnert war, daß sie ihm und seinem Bruder Georg beim Anfange seiner Regierung die „Erhebung“ gethan und von ihm die Zusicherung einer neuen Handfeste erhalten haben, jedoch bisher damit vertröstet sind.

Unter den Zeugen: Jakob Bobeser, Hauptman zur Lauenburg, und Bartholomäus Schwawe, Kanzler.

Original auf Perg. mit anhängendem Ingesigell in Wachs, im Rathsarchive zu Lauenburg.

6. Bestätigungsbrief des Herzogs Johann Friedrich; gegeben in Unser Stadt Lauenburgk am 7. März 1575.

Herzog Johann Friedrich bestätigt die Privilegien von seinem Elter Vater Herzog Bugslaff Anno 1507 Dinstages nach Inventionis Crucis zu Rügenwalde und am Sontage Jubilate zur Lauenburgk.

Original auf Pergament im Rathsarchive zu Lauenburg. Das angehängte

mit seidener Schnur befestigte Siegel des Herzogs in Wachs ist vortrefflich abgedrückt und sehr wohl erhalten.

Anmerk. Er nennt sich Herzog zu Stettin, Parnern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen und Graff zu Gutzow; er führt nicht den Titel: Herr der Lande Lawenburg und Bütow, auch seine Vorgänger Bogislaw X. und Barnim X. führten ihn nicht.

7. Bestätigungsbrief des Herzogs Barnim XI.; gegeben auf Unserm Fürstlichen Hause zur Lawenburg am 30. Juli 1601.

Barnim, dieses Namens der Elfte, Herzog zu Stettin, Pommern ic. und Herr der Lande Lawenburg und Bütow, bestätigt nach der ihm von Bürgermeister, Rathmanne und ganzer Gemeine geleisteten beschworenen Erbhuldigung die Privilegien

- a. vom Fürsten Bugschlaffen, Unserm Elter Vater, Dinstages nach Inventionis Crucis und am Sontage Jubilate zu Rügenwalde und Lawenburg (das Jahr Anno 1507 ist ausgelassen),
- b. zu Alten Stettin am Freitage nach Invocavit 1538 von Barnimen dem Zehenden, Unserm Vetter,
- c. zur Lawenburg am 7. März 1575 von Johannis Friedrichen Unserm Bruder.

Unter den Zeugen: Schwantes Testen zu Schmolzin vnd Nicolauß Putkamer zu Treblin geseßen, Unsere Hauptleute auf Lawenburg und Bütow.

Dieser Bestätigungsbrief ist auf Pergament mit Siegel und Unterschrift nicht ausgefertigt, vielmehr wegen des inzwischen erfolgten Todes des Herzogs in der Hofkanzlei liegen geblieben und nach dem Tode des Herzogs Barnim XI. dem nachfolgenden Bestätigungsbriefe einverleibt.

8. Bestätigungsbrief des Herzogs Bogislaw XIII.; gegeben auf Unserm Fürstlichen Hause Lawenburg am 29. April 1605.

Herzog Bogislaw XIII. gibt den Wortlaut von dem in der Hofkanzlei unausgefertigt liegen gebliebenen Bestätigungsbriefe seines verstorbenen Bruders Barnim XI. nach dem vorhandenen Concept und bestätigt die von dem Elter Vatern, Vettern und Brudern Bogislafen, Barnimen dem Zehenden vnd Johans Friedrichen dem Rachte vnd gemeiner Bürgerschaft „Unserer“ vnterthenigen Erbstadt Lawenburg gegebenen Privilegia.

Der Eingang lautet:

„Bogislaw, der Elter, Herzog zu Stettin, Pommern ic. Herr der Lande Lawenburg und Bütow, nachdem Wir die Landhuldigung

„in allen Unfern unterthänigen Städten und folglich in dieser Unfer-
rer Erbstadt Lauenburg aufgenommen ic.“

Unter den Zeugen: Christof von Platen, zu Briesen gefessen.

Original auf Pergament mit anhängendem Secret, im Rathsarchive zu Lauenburg.

9. Bestätigungsbrief des Herzogs Philipp II.; gegeben auf „Unserm“ Fürstlichen Hause zu Lauenburg am 14. Mai 1608.

Philipp II., Herzog von Stettin, Pommern ic. und Herr der Lande Lauenburg und Büthow, bestätigt „nach geleisteter beschwornen Erbhuldigung“ die Privilegien

a. von Bogischlaff Dinstag nach Inventionis Crucis und Sontag Jubilate zu Rügenwalde und Lauenburg (das Jahr 1507 ist ausgelassen),

b. zu Alten Stettin am Freitage nach Invocavit 1538 vom Herzoge Barnimb dem Zehenden,

c. zur Lauenburg am 7. März 1575 von Johans Friederich,

d. und leßlich abermalen zur Lauenburg am 29. April 1605 vom Better und Vater Barnimb und Bogißlaff.

Die bestätigten Urkunden werden nicht transsumirt, sondern nur nach dem Datum angegeben. Unter den Zeugen: Anton Nazemer zu Guzemin gefessen.

Original auf Pergament mit angehängtem fürstlichen Secret in Wachs an seidener Schnur; im Rathsarchive zu Lauenburg.

10. Bestätigungsbrief des Herzogs Franz I.; gegeben auf „Unserm“ Fürstlichen Hause zur Lauenburg am 27. September 1618.

Herzog Franz I., Herr der Lande Lauenburg und Büthow, bestätigt nach der von Bürgermeister, Rathmanne und ganzer Gemeine geleisteten beschwornen Erbhuldigung die Privilegien

a. seines Groß Elter Vaters Bogischlaff Dinstag nach Inventionis Crucis und Sontag Jubilate zu Rügenwalde und Lauenburg,

b. zu Alten Stettin am Freitage nach Invocavit 1538 von Herzog Barnimmen dem Zehenden,

c. zur Lauenburg am 7. März 1575 von Johann Friedrich,

d. zur Lauenburg am 9. April 1605 und 14. Mai 1608 von Unfern Bettern Vatern und Brudern Barnimb, Bogißlaff und Philipp.

Unter den Zeugen: Jurga Valentinus Wynter Comes Palatinus, beider Rechte Doctor, auch Maczke Bork, Unserß Frauenzimmers houemeister, Cemerirer vndt Hauptman auf Friedrichswalde, zu Jozenow geseßen.

Original auf Perg. mit angehängtem Wachsiegel in einer Blechkapsel an seidener Schnur; im Rathsarchive zu Lauenburg.

11. Bestätigungsbrief des Herzogs Bogislaw XIV.; gegeben auf „Unsere Fürstlichen“ Hause Lauenburg am 31. Mai 1621.

Herzog Bugislaw, seines Namens der Bierzehende, Herr der Lande Lauenburg vndt Bütow, bestätigt nach der von Bürgermeister, Rathmanne und ganzer Gemeine erstatteten Erbhuldigungspflicht die Privilegien von seinem Groß Elter Vater Fürsten Bugislaw Dinstag nach Inventionis crucis und am Sontage Jubilate zu Rügenwalde und Lauenburg; zu Alten Stettin am Freitage nach Invoeavit 1538 von Barnimben dem Zehenden; zur Lauenburg am 7. März 1575 von Johans Friederichen; zur Lauenburg am 29. April 1605, 14. Mai 1608 und 27. September 1618 von „Unsere“ Bettern, Vatern und Brudern Barnimben, Bugislaw dem Dreizehenden, Philippsen dem Andern und Franzen dem Ersten.

Unter den Zeugen: Jurga Valentinus Winther Comes Palatinus, der Rechten Doctor, auch Maß Bork, Unser Ober-Cammerirer vndt Hauptman auf Friedrichswaldt zu Jozenow und Gurow geseßen.

Original auf Pergament mit angehängtem Wachsiegel in einer Blechkapsel an seidener Schnur; im Rathsarchive zu Lauenburg.

12. Protokoll der Polnischen Kommissarien über die Richtigkeit von neun Urkunden; datum Leoburg 10. August 1638.

Nach der Polnischen Besitzergreifung erscheinen Abgesandte des Königs Wladislaus IV. in Lauenburg, lassen sich die Urkunden der Stadt vorlegen und bestätigen 9 Urkunden, die sie nach Form und Inhalt für ächt befinden. Es werden bestätigt und nach ihrem Inhalte kurz beschrieben: 1) die erneuerte Handfeste von 1507; 2) der Lehnbrief von 1507. 3) Die nachfolgenden 6 Bestätigungsbriefe: a. von 1538; b. von 1575; c. von 1605; d von 1608; e. von 1618; f. von 1621. 4) Das Privilegium des Königs Wladislaus IV. vom 30. Juni 1637, worin er zur Befräftigung der von seinem Abgesandten Melchior Weyher, Palatin von Culm,

gemachten Zusage und Verheißung alle von den Kreuzträgern (a crucigeris) und den Pommerschen Herzögen der Stadt ertheilten Rechte, Freiheiten und Besitzthümer (Jura et Privilegia, libertates, immunitates, ac praerogativas et statuta plebiscita, consuetudines honorum et fundorum antiquas et possessiones aliaque Jura) zu bestätigen geruht hat.

Die Polnischen Kommissarien heißen: Samuel Konarski, Palatin von Marienburg und Marschall Sr. Majestät des Königs; — seiner eigenhändigen Unterschrift hat er mit eigener Hand die Worte hinzugefügt: „salvis juribus ecclesiae Romanae“ — und die beiden Sekretäre Adamus Brodiowsky und Joannes Wągliliowice Wągliliowsky.

Original auf Pergament mit angehängtem Palatinatsiegel des Konarski in Wachs an seidenem Bande; im Rathsarchive zu Lauenburg.

Anmerk. Eine deutsche Uebersetzung des lateinischen Bestätigungsbriefes des polnischen Königs vom 30. Juni 1637 besitzt der Rittergutsbesitzer Höne auf Feltow aus dem Nachlasse seines Vaters, des Bürgermeisters Höne zu Lauenburg.

13. Königl. Polnischer Freibrief, vom 28. März 1638.

Vladislaus IV. Dei gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Lithuaniae, Russiae Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniae, Smolensciae, Czernichoviaequae, necnon Suecorum, Gottorum, Vandalorumque haereditarius Rex.

Universis et singulis quorum interest praesertim vero Equitum Praefectis, Colonellis, Rothmagistris ¹⁾, Capitaneis, Vicecapitaneis, et caeteris Officialibus, omnibusque equitibus et peditibus cuiuscunque Nationis Nobis et Reip. operam militarem navantibus fid.(ehbus) Nobis dilectis gratiam Nostram Regiam. Fid.(eles) Nobis dilecti. Quod cum iuribus et libertatibus Civitatibus Prussiae servientibus Civitas quoque Nostra Lauenburgensis gaudeat et fruatur, Magistratusque eiusdem ab omnibus stativis, stationibus, exactionibus, et aliis oneribus militum Nostrorum exemptus et liber sit, quo commodius officijs suis inuigilare et eadem expedire possit. Quare serio Fid.(elitibus) Vestris mandamus omnino habere volentes, ut nullo modo in domibus Proconsulis, Consulium, tum et in Praetorio memoratae Civitatis Lauenburgensis statua habere, stationes et exactiones ex eisdem exigere, ac caeteris angariis et oneribus quocunque praetextu et modo aggravare audeant praesumantque tum et mo-

deste sese in eadem Civitate gerant, et nullis violentiis et iniurijs Cives et Incolas Lauenburgenses afficiant, diligenterque provideant, ne aliquae ad Nos eo nomine deferantur querelae. Secus itaque pro gratia Nostra et sub paenis in legibus descriptis non fecerint. Dat. Varsaviae die XXVIII. Mensis Martij Anno Domini MDCXXXVIII. Regnorum Nostrorum Poloniae et Sueciae VI. Anno.

Vladislaus Rex.

(L. S.)

Joannes Gembicki
S. R. Majestatis.

- 1) In dem gleichlautenden Freibriefe der Stadt Bütow steht Rottmagistri, b. h. Rottenführer oder Rottenmeister.

Original auf steifem Papier in Querfolio mit aufgedrucktem, auf Mundblat sehr deutlich ausgeprägtem Königl. Polnischen Reichsiegel; im Rathsarchive zu Lauenburg.

14. Kurfürstlicher Bestätigungsbrief, gegeben zu Cöln an der Spree am 25. August 1665.

Friedrich Wilhelm, Markgraf zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Erzklärmerer und Churfürst; in Preußen, zu Magdeburg, Jülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern u. Herzog und Herr der Lande Lawenburg und Bütow bestätigt „aus habender Macht von Obrigkeit und fürstlicher Hoheit wegen“ der Stadt und ihren Bürgern alle und jede ihre habende Rechte und Privilegien, Freiheiten und Gerechtigkeiten, auch Statuten und gute Gewohnheiten, wie sie von den vorigen Landesfürsten, den Herzögen in Pommern, gegeben und bei deren Abgange von den Königen von Polen bestätigt sind.

Original auf Pergament mit anhängendem Lebens-Siegel in rothem Wachs in einer Blechkapsel mit schwarzweißen Fäden befestigt; im Rathsarchive zu Lauenburg.

15. Rechtliches Erkenntniß in Sachen der Stadt und Bürgerschaft zu Lauenburg wider das Domainen-Amt Lauenburg über die freie Fischerei der Stadt Lauenburg in dem Leba-Ström bis an den Leba-See

- a. in erster Instanz von der Königl. Regierung zu Marienwerder, publicirt den 23. März 1779;
- b. in zweiter Instanz von dem Königl. Hofgericht zu Königsberg, publicirt den 16. Mai 1780.

In erster Instanz ist die klagende Bürgerschaft der Stadt Lauenburg für wol befugt erachtet, die freie Fischerei in dem Flusse Leba längst der Stadt bis in den See Leba genannt, mit kleinem Zeuge nach bisherigem Gebrauche auszuüben, doch so, daß der Fischstrich mit keinerlei Wehren oder Zeuge versperrt werde, und in der Art das beklagte Amt schuldig erklärt, sich aller ferneren Beeinträchtigungen zu enthalten; dagegen ist die Stadt mit der beanspruchten uneingeschränkten und mit Ausschließung des Amtes außer in der Königl. Lachs-Schleuse auszuübenden Fischerei-Gerechtigkeit in dem Lebaflusse, sowie mit dem besondern Rechte des Lachsfanges, insofern solcher nicht mit unter der derselben zustehenden Fischerei mit kleinem Zeuge begriffen, ab- und zur Ruhe verwiesen.

In zweiter Instanz ist auf beiderseitige Appellationen das beklagte Amt schuldig erklärt, sich der Mitfischerei in dem Flusse Leba längst der Stadt bis in die See Leba genannt, gänzlich zu enthalten, die klagende Stadt und Bürgerschaft dagegen für wol befugt erachtet, diese Fischerei mit Ausschließung des beklagten Amtes, jedoch auf die in dem Creugherrlichen Privilegio von 1300 (Bl. 2 der Akten) bestimmte Art auszuüben; in Ansehung des Lachsfanges aber das erste Urtheil bestätigt.

Alte Abschrift aus dem Nachlasse des Bürgermeisters Höne, welcher während 30 Jahre bis 1803 früher als Kämmerer und später als Bürgermeister in Lauenburg fungirte, im Besitze seines Sohnes, des Rittergutsbesitzers Höne auf Feltow bei Ankerholz.

Anenerk. In den Urteilsgründen heißt es: „Die Wichtigkeit des Privilegii von 1300 an sich kann nicht bezweifelt werden, da solches in der Creugherrlichen Metrica zu Königsberg befindlich und aus selbiger im Jahre 1614 von der damaligen Lehns-Canzley sub Titulo et Sigillo Serenissimi [damals führte Johann Siegmund, Kurfürst von Brandenburg, die Vormundschaft über den blödsinnigen Herzog Albert Friedrich und die Verwaltung des Herzogthums Preußen. Ann. d. Verf.] extrahiret worden.“ Das Privilegium ist in seinem Inhalt richtig angegeben; doch die Jahreszahl ist falsch. Nicht im J. 1300, sondern im J. 1341 ist die oben unter Nr. 1 wörtlich mitgetheilte Handfeste gegeben. Der Abschreiber der Lehns-Kanzlei von 1614 hat die in alterthümlicher Schrift geschriebene Jahreszahl nicht entziffern können.

B. Urkunden der Stadt Bütow.

1. Der Stad Butaw handfeste; gegeben zu Marienburg vom Hochmeister Heinrich Dufner von Arberg am St. Margarethen-Abend 1346 und erneuert zu Marienburg vom Hochmeister Paul von Rusdorf am Sonnabend vor Judica 1439.



Wir bruder pawl von Rusdorff homeister des ordens &c. Thun kunt vnd offenbar bekennen allen den disse schriftle werden vorbrachl wie das vor vns vnd vnser Gebietiger seyn komen vnser lieben getruwen Burger vnd Inwoner der Stad Butaw nicht mit weniger Ires hercezen wemutikeit vordrengende wie das In Ire handfeste ober de Ire Stad Butaw vnd ubir Ire freiheit die ste daselbist haben vorsewmnisses vnd wassers halben were vorturben demutieliich bittende das wir In semliche Ire handfeste geruchten eznornuwen. Des so haben wir angesehen Ire so demutige bete vnd ezuherezen genomen Ire fleissige dienste die ste in vnser ordens hertisten noten vns vnd vnserm orden willielich getan han vnd nach thun sullen In czukomenden ezeiten vnd nach dem als wir denne in vnser ordens Pflegers czu Butaw handfesten buche besynden, wie Ire handfeste geluwet hat So vornuwen wir In die mith rathe wille vnd volhort vnser Gebitiger von worte czu worte als sie vorluwt hat vnd hy nach stet geschreben

In gotis namen amen Wenne alle ding die do geschen in der ezeith der wirt vorgessen in der ezeit ste enwerden denne befestet vnd bestetiget mit geczugen vnd mit brieffen (Darumb so sey wissentlich) allen den die dissen brieff ansehen adir horen lesen das wir bruder heinrich Dufner ordens der bruder Spitalis sente marien deutschen huwses von Jerusalem homeister mit gutem rathe

wille vnd volgunge vnser bruder haben vsgegeben vnser Stad czu Butaw den Erbarn mannen hannus beschorn vnd grote Johan czu Colmischem rechte ewiglich czu besitzzen In sogetaner weise als hirnach geschriben steid Wir wollen das dieselbe stad butaw haben sal errij haben czu Irer freiheit mit allem nutze also als sie der stad von vnsern brudern seyn begrenitzet vnd beweiset vnd off der selben freiheit sal die stad geleet werden vnd das gericht in der Stad vnd Ir freiheit vorleyen wir den vorgenanten besetzern hannus vnd Johan vnd Iren war(en) erben vnd nachkomlingen ane landstraffen gerichte, das wir vnser herlichkeit czu richten behalten vnd was do der stat von gerichte geuellet das sal der dritte pfennig vns vnd vnsern brudern gehoren vnd der dritte den richtern, vnd der dritte der selben Stad ouch wollen wir das von dem czinse der do gefellet in der stad von allen kouffbencken gewantbencken brotbencken fleischbencken Schubbencken, kramen vnd bathstoben, einteil vns vnd vnsern brudern das ander der stad das dritte den vorgenanten besetzern hannus vnd Johan vnd Iren Erben sal genallen was aber buwssen ¹⁾ der stad off der stad freiheit czinse werden mag der sal czu der stad nütze geboren Is sal ouch eyn Itzlich ganz hoff In der stat behalten in die breite vier messentten vnd sechs in die lenge, vnd der ganteze hoff sal haben eynen gantezen garten der halbe hoff eynen halben garten Der pfarrer in der stad sal haben eynen gantezen hoff frey vnd eynen garten Die vorgenanten besitzer hannus vnd Johan So der man sal haben eynen gantezen hoff frey vnd eynen garten So von den andern hosen in der stad sullen die Inwoner So (von) dem hofe sechs prewsche pfennige vnd von dem halben hofe als vil vns vnd vnsern brudern geben alle For uff sente Mertens tag ouch behalde wir vns vnd vnsern brudern frey stete molen czubuwen vnd wasser czuleiten wo is vns geuellet off der stad freiheit vnd eynen rosgarten der do ist begraben ²⁾. wir vorleyen ouch den richtern vnd rathlwten in der stad das sie mogen geben leuten die broche ³⁾ getan haben geleite in Irer stad drei tage off eyne berichtunge mit vnser bruder rathc Vnd von sunderlicher gnad geben wir derselben stat freiheit von sente Mertens tage der nest czukunfftig ist ober newn Jar wenn die newn Jar vs seyn so sal die stat czinse von den hosen als hyuor geschriben stet Allir dissir dinge czu ewigem geczeugnisse vnd befestunge haben wir dissen brieff gegeben vnd vnser Ingesigel daran

gehangen Gegeben vnd gescheen ist dis nach gotis geburt Tusent Jar dreihundert Jar sechs vnd vierczig Jar an sente Margarethen Abende (11. Juli) vff vnserm huwße czu Marienburg Gezewge differ dinge seyn die Geistlichen vnd Ersamen manne vnser bruder uns lieb in gote heinrich von boventen Groskompthur winrich von knyprade Marschalk Ekridrich von spira Treseler Johannes nothafft kompthur czu Thorn Bruder hake kompthur czu Butaw Eberhard grife her Johannes vnser Caplan Johan Falkensteyn vnd richwyn specht vnser kompan Saulus vnd paulus vnser schreiber vnd vil ander fromer lewthe den wol czuglauben ist, Des czu merer sicherheit vnd ewigem gedechtnisse haben wir vnser Ingesigel lassen anhangen dissem briffe, der gegeben ist vff vnserm huwße Marienburg Am nesten Sonnabend vor dem Sontage so die heilige kirche singet Judica (21. Mär.) Nach christi geburt Tusent vierhundert vnd darnoch Im newn vnd dreissigsten Jare Gezewge sint die Ersamen vnd geistliche vnser ordens lieben bruder wilhelm von helckenreyn Groskompthur Johan Erlebach Tresler her Caspar vnser Caplan Johan birglyn lodwig von Erlingshuwsen vnser Compan Martinus Jacobus vnser schreiber vnd vil andere truwirdige lewte.

1) außerhalb. 2) durch einen Graben begrünzt. 3) broche = Verbrechen.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv zu Königsberg: Handfestenbuch Nr. 8. fol. 66 und 67.

Die Stadt Bütow besitzt von vorstehender Handfeste und den nachfolgenden Urkunden eine beglaubigte Abschrift, welche ihr zu einer Zeit, als sie polnisch war, im Jahre 1639 auf ihr bittliches Ansuchen der Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg in Königsberg unter Beibrückung seines kurfürstlichen Siegels aus dem Schloßarchiv ertheilen ließ. Getreue Abschriften liegen auch im Pfarrarchiv der evangelischen Kirche zu Bütow und der katholischen Kirche zu Damesdorf.

Der Name des ersten Besitzers heißt im vorstehenden Abdruck Johann Beschorn; die hier in Bütow befindlichen Abschriften haben dafür den Namen Besthorn. Eine genaue und wiederholte Vergleichung mit dem im Geheimen Archiv zu Königsberg befindlichen Handfestenbuch hat aber ergeben, daß Beschorn der richtige Name ist.

Anmerk. Der über dieser Handfeste befindliche Abdruck des Wappens der Stadt Bütow ist entnommen aus Voßberg's Geschichte etc. Es ist das der Stadt vom Deutschen Orden verliehene Wappen, wie es im Wesentlichen noch heute im Gebrauch ist. Es führt in großen Buchstaben die Umschrift: Secretvm civitatis Bvtovie. — Vergl. auch unsere Geschichte Th. 1. S. 93.

2. Der stad butaw handfeste vbir hundert huben; gegeben zu Marienburg vom Hochmeister Heinrich Dusmer von Arfberg an St. Margarethen Tage (13. Juli) 1348 und erneuert zu Marienburg vom Hochmeister Paul von Rusdorp am Sonnabend vor Iudica (21. März) 1439.

Wir bruder pawl von Rusdorff homeister des ordens der bruder &c. Thun kunt vnd offenbar bekennen allen den disse schrifte werden vorbracht das vor ons vnd vnser Gebietiger seyn komen vnfire lieben getruwen Burger vnd Inwoner vnser stat Butaw wemutlich vorbrengende wie das In Ire handfeste vbir hundert huben bey der stat freyheit gelegen varsewmnisses vnd feuwers halben vorwarloset vnd abehendig bracht were demutlich bittende Das wir semliche Ire handfeste geruchten czu vornuwen Des so haben wir angesehen Ire so demutige bete vnd fleissige dienste die sie ons vnd vnserm orden haben getan vnd nach thun sullen In czukunftigen ezzeiten vnd nach deme als wir in vnser ordens pfligers czu Butaw handfesten buchen besynden wye Ir alde handfeste geluwet hat. So vornuwen wir In die nach rathe wille vnd volbort vnser metegebitiger von worte czu worte als sie vor geluwet hat vnd hynach steht geschriben In dem namen gotis amen. wenn allis das die lunte berichten vnd machen in der ezzeit das wirt vorgeffen mit der ezzeit Is en werde bestetiget mit gezewgen vnd mit briecken Darumb so sey wissentlich allen den die dissen brieck sehen ader horen lesen das wir bruder heinrich Dusmer ordens der bruder Spitals sente Marien deutschen hufses von Jerusalem homeister haben mit wolbedochtem rathe willen vnd vorhengnisse vsgegeben vnsern getruwen vnd ersamen mannen hannus beschorn vnd grate Johan hundert huben bey der stad freyheit czu Butaw czu besitzen czu Colmischem rechte ewelichen In sulcher weise bescheidenlich als is hynach geschriben stet Der hundert huben geben wir czu der wedeme dem pflerer in der stad czu Butaw sechs huben frey ewelich gote czu lobe vnde den vorgeannten besetzeru hannus beschorn vnd grote Johan vnd eren wor erben vnd nachkamligen vierzen huben frey Also bescheidenlich das sie vnde ere erbe vnd nachkamlinge vns vnd vnsern brudern dauan sullen schuldig seyn czuthun eynen platen dienst czu reisen czu landweren kessen czu buwen brechen ader czu bessern wa vnd wiediche sie von vnsern brudern das irheischen werden wider alle vnser vnd vnser lande finde Wir vorlegen ouch vnd geben

den vorgeantent besetzern hannus vnd Johan vnd eren erben vnd nachkomlingen das Scholtisamt vnd das gericht bynnen den grennitzen der hundert huben ane landstrassen gericht das wir vnser herlichkeit zu richten behalden Was ouch von der scholtissen gericht do gekellet das sal den scholtissen das dritte teil gefallen vnd die andern czwenteil vnsern brudern So von den andern achtzig huben sullen Ire besetzer vns vnd vnsern brudern geben So von der huben j marc prewsher pfennige alle Jar uff sente Mertens tag Euch sullen sie wasser was bynnen Iren grennitzen der hundert huben So sey see ader flies haben frey zu gemeynem nutze von sunderlicher gnad vorlien wir den vorgeantent besetzern hannus vnd Johan vnd eren erben freiheit czu fischen czu Irem tische In dem See Goris genant mit allem clynnen gezew ane mit grossem garne vnd hecht angele damit sie nicht fischen sullen wir geben ouch den vorgeantent besetzern hannus vnd Johan vnd Iren erben vnd den andern besetzern Der vorgesprachene huben newn Jar freiheit von sente Mertens tage der nu nest kompt wenne die aussenyt so sullen sie dienen vnd czinsen als hnuor geschriben stet Disser dinge czu gezeugnisse haben wir dissen brieß gegeben vnd vnser Ingestgel angehangen Gegeben ist dis czu Marienburg nach gotis geburt Tusent drihundert vnd sechs vnd vierzig Jar an sente Margarethe tage Gezewege disser dinge seyn die geistlichen vnd Erbare man vnser bruder lieb In gode heinrich von bouenten Groshompthur winrich Marschalk ffredrich von spira Beshler hake kompthur von Butaw Eberhard grise her Johannes vnser Caplan Johannes falckensteyn Richwin specht vnser Compan Saulus vnd paulus vnser schreibere vnd ander frome leute Vnd wie wol die vorbenumpten besetzer der achtzig huben von Itzlichir huben j marg gezyntet haben nach beweifunge Irer handfeste vnd als berurt ist soe hat en dach der Erwürdige vnd geistliche vnser ordens bruder winrich von knyprode vnser vorlar seligs gedechtnisses vff das sie sich deste bas dirneren mochten semlichen ¹⁾ czins gemynnert ²⁾ vnd genedert ³⁾ vnd von Itzlichir huben vier scot czinses von sunderlichen gnaden dirlassen ⁴⁾ So das sie So von der huben sie sey besetzt ader ombesetzt acht scot czu czinsen sullen seyn vorpflchtig, welche begnadunge wir ouch vorlieben vnd czugelassen haben czulassen vorlieben vnd bestetigen die In craft disser brieße Des czu merer sicherheit vnd ewigem gedechtnisse haben wir vnser Ingestgel lassen

anhangen diesem brieffe der gegeben ist vñ vnserm hupse Marienburg am nesten sonnabende vor dem Sontage so die heilige kirche singt Judica nach christi geburt tusent vierhundert vñ darnach Im neun vñ dreisigstem Jare Gezewge sen(n) die ersamen vñ geistliche vnser ordens lieben bruder wilhelm von helckensteyn Großkompthur Johan Erlebach Tresler her Caspar vnser Caplan Johan briglyn lodwig von Erlinghwsen vnsir Compan Martinus Jacobus vnser schreiber vñ vil ander truwirdige leute.

1) solchen. 2) gemindert. 3) erniedrigt. 4) erlassen.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 8. fol. 67 und 68. — Vergl. die Bemerkung oben unter Nr. 1.

8. Tauschvertrag zwischen dem Pfleger zu Bütow und Nitschen von Trzebetke über vier Hufen im Bürgerfelde zu Bütow gegen zwei Theile des ganzen Guts Trzebetka; gegeben in Marienburg am Mittwoch nach Corporis Christi. Ohne Jahreszahl.

Nitschen von trzebetken Im Butoweschen gebiete.

Wir Bruder Pauwel von Rusdorff homeister des ordens der Bruder des hospitales sente marien des deutschen hupses von Iherusalem Thun kunt vñde offembar Bekennen mit dessen schriftten allen den die sie sehn adir horen lesen das der Ersame geistliche bruder lodwig von lanßen ¹⁾ vnser ordens Alder Marschalk itezunt phleger zu Bütow In vnserm vñ mitgebietiger vñ vnser ordens namen mit dem tuchtigen vnserm lieben getruwen Nitschen von Trzebetke eyn wechsel getan hat In sulcher weise das her em gegeben vñde beweiset hat vier huben gelegen bynnen der Burger felde czu Butow mit dem houe der dorczu gehört der auch gelegen ist vor der Stadt Butow Bmmb czwei teil des gantezen gutes trzebetka In den grenitzen der guter Luchem genant gelegen vñde alle stener czubehorunge, wie die benumyt sien kehne vffgenommen vñ In aller weise als is der uorgebochte Nitsche selbir hat besessen, welche wechseltunge wir vor vns vñ vnsern orden vorlieben vñ annamen vñde mit rathe vnser mitgebittiger bestetigen wir dem selben Nitschen stenen rechten erben vñ nachkomeligen die uorbenumyten vier huben an ackern wesen welden puschen Bruchern vñ streuchern die dorczu gehören vñ auch den vorbenumyten hoff vor der Stadt Butow czu Colmischem rechte frey erblich vñde ewiglich czu besitzzen Dorczu vorleye wir en frei fischereie mit kleynem gezewe In dem See Gubischeze

genant gelegen In dem selbe Mandirkowicz alleine czu Irem tische vnd nicht czu vorkowffen, Des czu greffer sicherheit vnde ewiger besetzung haben wir vnser Ingesegil an dessen brieff lassen hengen der gegeben ist vff vnserm huroße Marienburg am mitwochen noch Corporis Christi Geczuge sten ic. (Die Zeugen fehlen.)

1) Er verwaltete das Pfliegeramt vom 7. Novbr. 1425 bis 9. Juli 1428.
Vgl. Voigt's Namen-Codex S. 84.

Alte Abschrift im Geh. Arch. zu Königsberg: Handfestenbuch No. 6. fol. 161.
— Beglaubigte Abschrift im Rathsarchive zu Biltow. — Getreue Abschrift im Pfarrarchive zu Biltow.

4. Jnnghern-Aussteuer-Stiftung vom 4. Oktober 1429.

Wir Bruder Wanel von Rusdorff Homeister Deutsches ordens Ihun kunt vnde offenbar bekennen allen den desse schrifte werden vorbracht Das wir gegunst haben dem Erbaren geistlichen manne Bruder Lucas lichtensteyn Itezunt Pflieger czu butow das her vier huben bey butow gelegen die ouch ganz frey von Allerley Scharwerk vnde dinstpflichten frey syn gewesen vnde noch frey syn czu eyne testament gekoufft hat So das man mit dem gelde das von den vier huben wirt gefallen, armen elenden Jungfrauen czu stewart vnde czu hulffe kome vnde sye czu mannen berathen, Das dis testament stete vnde crestig werde gehalten. so haben wir vnser Ingesegil an dessen brieff lassen hengen Der Gegeben Is vff vnserm hofe Goffebude Am tage francisci Im riiij^e vnd xxixten Iore.

Alte Abschrift im Geh. Arch. zu Königsberg: Handfestenbuch No. 6. fol. 174.
— Beglaubigte Abschrift im Rathsarchiv zu Biltow. — Getreue Abschrift im Pfarrarchive zu Biltow.

5. Erneuerte Handfeste der Stadt Buthow; gegeben zu Stettin von Herzog Bogislaw X. am Sonnabend nach Martini 1519.

Wy Bugslaff van Gades Gnaden tho Stettin Pomern der Cassuben vnd Wendhen Herzog Forste tho Rugen vnd Graff tho Guckow Bekennen hiemit dissem Vnsem apem breve vor Vns Vnse Erven nakamende Herschop vnd sws ydermenniglich de ehn sehen horen edder lesen Nakheme Vns de Ersamen Vnse Leven getruwen Vorgemeister vnd Rahttmann Vnser Stadtt Buthow vnderdenichlich angefallen berichtende wo tho ehertiden gemelter Vnser Stadtt Buthow ere Privilegia Vnd Freyheiten von oldinges Vnd Vnser Boroldern

gehadt in Kriegeslusten durch fureß nocht verbrennet vnd vorkamen
 wehren mit vnderdäniger hochstittiger bede denselvigen Vnsen Voroldern
 mit ernygerunge befestinge vnd begnadinge so danner erer vorkamener
 Privilegia vnd freyheiten darmede se von oldingeh her vnd lestlich oc
 vnsem leuen Hern vnd Bader seeliger Dechnisse befruyet vnd begnadet
 gewest in forstlicher milde gnediglich nahtofolgen, Dat wy angesehen
 ene temliche vnderdänige vnd sitige bitt, trume vnd willige Dienste so
 Vnsen Voroldern vnd nachfolgende vnß tho mehrmahlen von der ge-
 melten Vnser Stadt geschehen vnd henschürder derselvigen Borger vnd
 Inwaner Vnß vnd Vnsen erben noch woll dhan konen mogen willen
 vnd scholen der Biellgedachten Vnser Stadt Buthow deselvigen Ere
 von oldingeh vnd Vnsem leuen Hern vnd Bader seeligern gehadden
 Privilegia vnd Freyheiden. Nemlich dar Stadtgerichte vor sich tho
 hebben vnd tho gebreckende vnd oc so idt sich begewen dat ymandeh
 ihn der Stadt brecken wurde deselvige mit Vnsem edder Vnsers Ampt-
 manneh darsulvest Nade dre dage langk tho geleidende, willen vnß
 averß dat stratengerichte selvest hiemit vorbeholden hebben, dartho
 oc dat se alle Zerligk Linse von den Koppewandt, brott vnd
 scho bencken, Kramen vnd hadtstaven oc wat van den fleisch-
 bencken als ydem ein Stein Dalges gevolt, doch mit Vorbehalt der
 Helffte von soldkem Fallich de tho Vnsem schlate darckamen schall for-
 dern ynne Imen mitten vnd thor Stadt beste gebreckende, desgliden
 se oc Tenigen Inwanern dersulvige Vnser Stadt ymandeh van Vnser
 vnd des Adels bhuren ey dem lande mit schulden vor ware, beer,
 Wandt, scho edder anderß wat dat syn mach verhasstet derhalben vor
 yrer Herschop verclaget, vnd dennoch darnv nicht bezalen werden, de-
 selvig mit knechte vpholden vnd sich des Rechtens gegen se gebrucken
 mogen gnädiglich ernyget bekräftiget vnd bewilliget. Hiernevenst oc
 ere Dorpe Hugendorpe sampt dem Stadttwoldt mit allen eren in
 vnd thobehorungen Wo se liggen en eren grenzen vnd scheiden vnd se
 de van oldingeh ingehadt gebreckt vnd beseten, vorreckt vnd gelegen
 hedden, ernygen, befestigen vnd bewilligen ehn de wo hievor vormercket,
 reiden vnd ligen oc ehn ere gemelt Dorpe sampt dem Stadttwoldt
 hiemit gegenwertigen in Krafft dieseß Vnses breves Jo doch Vnß ahn
 Vnser avericheit Dienst Herlichkeit vnd suß männiglich ahn syner ge-
 rechtigkeit vnshedelich. Orkundtlich mit Vnsem hiran hangenden In-
 siegell vorsegelt. Datum Stettin Sonnabendß nach Martini (12. Nov.)
 Im Vffteigen Hundersten vnd negenteigenen Jare. Siebey vnd aver

sunt gewesen de Wirdigen Hochgelehrden vnd Erbaren Vnsere Rädere vnd leuen getruwen Er Erasmus Mandubell der Rechte Licentiat Archidiacon tho Pasewalk ic. Balzer Seckell Ranzler Valeptin Stofentiu Doctor Hovehtmanne tho Buthow, Thomas Massow tho Stolpe wohnende, Jurgen Massow vnd ander mehr lofwerdige.

Beglaubte alte Abschrift im Pfarr- und Raths-Archiv zu Bütow.

6. Bestätigungsbrief des Herzogs Barnim IX.; gegeben in Olden Stettin Dingste Dages nach Andreae (5. Decbr.) Anno Domini Dufendt Viffhundertt Sech vnd Drittich. (1536.)

Der Herzog Barnim IX. von Stettin Pommern transsumirt und bestätigt die von seinem Vater Bogislaw (X.) erneuerte Handfeste der Stadt Buthow von 1519.

Zeugen sind die Rätthe Anthonius Razmer, Hofmarschall und Landvagetth tho Stolpe und Bartholomäus Schwawe, Ranzler.

Beglaubte alte Abschrift im Raths- und Pfarr-Archiv zu Bütow.

7. Bestätigungsbrief des Herzogs Barnim X.; gegeben in „Unser“ Stadt Lowenburgk den 6. März 1575.

Der Herzog Barnim X. transsumirt und bestätigt den von seinem Vetter Barnim dem Aeltern der Stadt Bütow ertheilten Bestätigungsbrief von 1536.

Unter den Zeugen Anthonius Jizeviß, Hauptmann auf Buthow, zu Podell geseffen.

Beglaubte alte Abschrift im Raths- und Pfarr-Archiv zu Bütow.

8. Bestätigungsbrief des Herzogs Casimir VIII.; gegeben zu Rügenwalde am 23. April 1603.

Der Herzog Casimir VIII. zu Stettin, Pommern ic., Herr der Lande Lawenburgk und Bütow, transsumirt und bestätigt den Bestätigungsbrief, den sein Bruder Barnimb der Jüngere 1575 der Stadt Bütow verliehen.

Unter den Zeugen: Niclas Putkamer, zu Trebbelhn geseffen, Hauptmann uff Bütow.

Beglaubte alte Abschrift im Raths- und Pfarr-Archiv zu Bütow.

9. Bestätigungsbrief des Herzogs Franz I.; gegeben zu Cöslin am 3. Juni 1607.

Der Herzog Franz I. zu Stettin Pommern ic., Herr der Lande Lawenburgk und Bütow, bestätigt die von seinen Voreltern und Vel-

tern, von Bugislawen, des Namens dem Zehenden, von Barnimb des Namens dem Neunden vnd Zehenden und von Casimiren, des nahmen dem Achten der Stadt Bütow ertheilten Privilegien; und zwar „auff geleisteten Huldigungseydt“.

Unter den Zeugen: Clawes Buttamer, Hauptmann auf Butaw, zu Treblin geseßen.

Beglaubte alte Abschrift im Raths- und Pfarr-Archiv zu Bütow.

10. Bestätigungsbrief des Herzogs Bogislaw XIV.; gegeben „vff Unserm Fürstlichen Hause Butaw“ am 4. Juni 1621.

Der Herzog Bogislaw XIV. zu Stettin Pommern, auch Herr derer Lande Lawenburgk vnd Butaw, bestätigt „vff die Vns heutten dato abgestatigte Huldigungspflicht“ der Stadt Butaw die ihr von Bogislawen, des Namens dem Zehenden, von beyden Herren Barnimbe dem Neunden vnd Zehenden vnd dem Herrn Casimirn dem Achten, auch Herrn Franzen, dem Ersten des nahmens, von seinen Vor-Eltern, Vettern und Brudern gegebenen Privilegia.

Unter den vielen Zeugen ist der Hauptmann auf Butow nicht genannt.

Beglaubte alte Abschrift im Raths- und Pfarr-Archiv zu Bütow.

11. Bestätigungsbrief des Königs von Polen Wladislaus IV.; gegeben zu Warschau am 30. Juni 1637.

Wladislaus IV., König von Polen und Schweden, bestätigt zur Bekräftigung der von seinem Kommissarius Melchior Weyher, Palatin von Culm, bei der Huldigung gemachten Zusage alle von den Kreuzträgern (a crucigeris) und den Pommerschen Herzögen der Stadt Bütow verbrieften Rechte und Freiheiten; jedoch *Juribus Ecclesiae Catholicae Episcopique Vladislaviensis salvis.*

Beglaubte alte Abschrift im Raths- und Pfarr-Archiv zu Bütow.

12. Protokoll der Polnischen Kommissarien über die Richtigkeit von sieben Urkunden; datum Butovi 9. September 1638.

Nach der Polnischen Besitzergreifung erschienen die Polnischen Kommissarien Samuel Konarsky, Marschall und Palatin von Marienburg und zwei Sekretäre, Adam Brodowsky und Jan Wąglikowice in der Stadt, ließen sich die Urkunden der Stadt Bütow vorlegen und bestätigten die sieben, vorher unter Nr. 3

bis 9 beschriebenen Privilegien, nachdem sie dieselben nach Form und Inhalt für ächt befunden.

Beglaubte alte Abschrift im Raths- und Pfarr-Archiv zu Bütow. — Die Beglaubigung der Urkunden von 3 bis 10 ist vom Schöppengericht zu Cöln am 27. August 1642 ausgefertigt.

13. Königlicher Polnischer Freibrief; gegeben zu Warschau am 15. April 1638.

Der König Wladislaus IV. von Polen und Schweden verspricht der Stadt Bütow Freiheit von allen Lasten der Einquartirung.

Das Original ist bei der großen Feuersbrunst, welche 1700 die ganze Stadt in Asche legte, verbrannt; eine wortgetreue Abschrift befindet sich im Pfarrarchiv zu Bütow. Der Freibrief der Stadt Bütow ist völlig gleichlautend mit dem Freibriefe der Stadt Lauenburg vom 28. März 1638.

14. Kurfürstlicher Bestätigungsbrief; gegeben zu Cöln an der Spree am 1. März 1674.

Friedrich Wilhelm, Markgraf zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Erzkämmerer und Churfürst, in Preußen, Stettin ꝛc. Herzog und Herr der Lande Lauenburg und Bütow, bestätigt die Privilegien der Stadt Bütow.

Das Original ist 1700 verbrannt. Getreue Abschrift im Pfarrarchive zu Bütow.

15. Kurfürstlicher Bescheid über die höchste Gerichtsbarkeit der drei Städte Lauenburg, Bütow und Leba und über die Theilnahme dieser drei Städte an den Landtagen; gegeben zu Cöln an der Spree am 3. Mai 1686.

Friederich Wilhelm Churfürst ꝛc.

Unsern ꝛc. Es haben Uns die Städte Lauenburg, Bütow und Leba unterthänigst klagende im Anschluß zu vernehmen gegeben, wie von der Ritterschaft Ihre a tempore fundationis mit den Culmischen Rechten bewidmete höchste Gerichts-Instantien das Judicium Post Curiale zu deren höchsten Nachtheil und Unterdrückung Ihrer wolhergebrachten Immunität und Freiheit vor Ihnen zu ziehen und ihrem Tribunali anzufügen intendiret werde; Wenn Wir nun eigentliche Nachricht zu haben verlangen, waß es vor Bewandtniß damit habe, und ob solches denen angeführten Privilegiis und Culmischen Rechten zuwider: Als habt ihr Uns zu weiterer Gnädigster Verordnung

dieserhalb Bericht abzustatten. Und alldieweil sie sich auch ferner höchlich beschwerten, daß ohngeachtet, sie gleich wie die Ritterschaft jedesmal per literas convocatorias zu votiren mit bevollmächtigt, ihnen dennoch auf den Seymiken allemahl vorgeworffen würde, daß sie nur bloß allein vocem passivam und nicht activam hätten, auch niemahlen zu den extraordinair Collecten Rechnungen mit verstattet, und ihre Deputirten noch dazu, wenn sie der Städte Nothdurfft geredet, mit harten und unleidlichen Worten angefahren worden: So befehlen Wir Euch hiemit gnädigst, selbige nicht allein bey ihren Befugnissen zu maintainiren, sondern auch auf bevorstehendem Seymik in Unserm Nahmen der Ritterschaft anzudeuten, daß gleich wie Wir nimmer verstaten würden, daß, da die Städte zu den Seymiken convociret, ihnen ihr Votum beschnitten und ipsis contradicentibus etwas geschlossen werden solte; Also wollen Wir dieselbe auch dabey geschüzet wissen, und solte die Ritterschaft sich nicht gelüsten lassen, im geringsten wieder der Städte Freyheit was vorzunehmen, vielweniger sich aber unterstehen deren Deputirte übel und schimpflich zu tractiren, wie Wir denn auch gnädigst wollen, daß bey Abnahme der extraordinair Collecten Rechnung, wenn unanimo consensu etwas gewilliget worden, der Städte Deputirte allemal mit hinzugezogen werden mögen. Wenn Sie denn gleicher Gestalt wegen der Stadt Lauenburg Grenzen in ihrem vierdten Puncte Uns vorgestellet, daß solche deme von der Ritterschaft intendirten Judicio Post-Commissoriali nicht unterwürffig, sondern in solchem Falle vor Uns zu entscheiden seyn, dabey auch unterthänig gebeten, daß Wir hieren gnädigste Verordnung ergehen lassen möchten: Als hast Du Unser Ober-Hauptmann von Sonnitz insonderheit dahin zu sehen, daß wenn etwas vorgehen solte, nicht zugeben, daß diese Sache ad Judicium Post-Commissoriale gezogen, sondern an Uns verwiesen werde. Seynd ic. Gegeben zu Cöln an der Spree den 3. Maji 1686.

An

die zum Lauenburgischen Seymik berordnete Commissarios.

Demnach Sr. Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Brandenburg ic. Unser Gnädigster Herr, der Städte Lauenburg, Bütow und Leba unterthänigst übergebenes Supplicatum sich gebührend vortragen lassen, und daraus wahrgenommen haben, wie Sie absonderliche Beschwerde führen, daß von der Ritterschaft selbiger Städte höchste Gerichts Instance das Judicium Post Curiale zu ihrem höchsten Nachtheil und Unter-

drückung ihrer von Alters her wol erlangeter Immunitaet und Freyheit zu ihrem Tribunali und vor ihnen zu ziehen, getrachtet werde, und sie dannenhero gedrungen worden, solches an Höchstgedachte Sr. Churfürstl. Durchlaucht unterthänigst zu bringen; Als haben Dieselben ihnen hie- mit zum gnädigsten Bescheide ertheilen wollen, daß Sie niemahlen gemeinet gewesen, gedachte Städte in ihrer Immunität und Freyheit in einige Wege zu kränken noch zuzugeben, daß solche turbiret werden mögen; So wollten Sie auch, was diese Judicia Post-Curialia anlan- get, ferner Erkundigung einziehen lassen, und dafern es sich befinden würde, daß die, dem Prebentowen gegebene Resolution, so wie sie entworffen, ihren Privilegiis und den angezogenen Culmischen Rechten zuwider, darin solche Verfügung machen wollen, daß ihre erworbene Freyheit in keinerley Weise gekränkt werden solle. Wenn sie sich dann auch ferner unterthänigst beschweren, daß ohngeachtet sie gleich andern von der Ritterschafft jedesmal per literas convocatorias zu votiren mit bevollmächtiget, ihnen dennoch auf den Seymiken alle- mahl vorgeworffen würde, daß sie nur bloß vocem passivam hätten, auch niemahlen zu den extraordinair Collecten Rechnungen, ob sie ihnen schon solches versprochen, mitverstattet, und dann noch dazu ihre De- putirte, wenn sie der Städte Nothdurfft geredet, mit harten unleidlichen Worten angefahren würden; So wollen Se. Churfürstl. Durchlaucht diesfalls denen Commissariis bei jegigem Seymik gnädigst an befehlen, daß sie selbige nicht allein manuteniren, sondern auch Nahmens Sr. Churfürstl. Durchl. der Ritterschafft andeuten sollen, „daß Sie nimmer „zugeben wolten, daß da die Städte mit den Seymiken, convociret, „ihnen ihr Volum beschnitten, und ipsis contradicentibus etwas solte „geschlossen werden, also wolten Sie dieselben auch bey ihren her- „gebrachten Fügnyüssen geschüzet wissen, und solte die Ritter- „schafft sich nicht gelüsten lassen, im geringsten wieder die Städte und „ihrer Freyheit was vorzunehmen, vielweniger sich aber unterstehen, „deren Deputirte übel oder schimpfflich zu tractiren.“ Wie denn auch Se. Churfürstl. Durchl. gnädigst wollen, daß bey Abnahm der extra- ordinair-Collecten Rechnung, wenn unanimi consensu etwas gewilliget worden, der Städte Deputirte allemahl mit hinzugezogen werden mögen. Es werden auch leglich Se. Churfürstl. Durchl. gleichfalls nicht zugeben, daß wegen des Grenzstreits zu Maltshüg, so man coram Judicio Commissoriali zu ziehen intendiret, etwas praejudicirliches vorgenommen werde, gestalt, Sie denn dieserhalben an den Oberhauptmann den von

Somnitz gnädigst rescribiren wollen. Signatum zu Cölln an der Spree
den 3^{ten} Maji 1686.

Friedrich.

(L. S.)

Getreue Abschrift im Urkundenbuche des Archivs der evangelischen Pfarre
zu Bütow.

**16. Verschreibung für Georg Massow zu Bütow über einige
Morgen Land; 30. October 1543.**

Georg Massowen zu Buthow Begnadung auf etliche
Morgen Landes bey der Ahlfkisten.

Barnim von gotß gnaden ic. ic. Ihun kunt fur menniglich,
das Wir dem Erbaren vnsem liebenn getreweun Georgenn Masso-
wenn zu Buthow manhaftich gnediglich geliehen, gereicht und gegeben
habenn egliche morgenn landes zwischen der Ahlfkisten vnnnd dem bach,
vnd des stedlins Buthow selth margke oder scheiden gelegen Auszu-
radenn vnnnd in seinenn oder seiner Erbenn nutz vnd best zu bringen,
Alles nach der massen, das Ihme solchs vnser Amptmann außgesteket
vnnnd zugestellet, Idoch das ehr oder seine Erben in der Ahlfkisten oder
mulenbach vnnnd mulentheich keiner gerechtikeit brauchs oder genieffes
sich Ahnmassen oder den flus des bachs zu uorhindernn oder stewenn
sollenn. Urkundlich mit vnsem nachgedruckten signet besiegelt. Datum
in vnser Stadt Alten Stettin Dinstags nach Simonis et Jude. Anno
domini MDxliij.

Aus einem Codex alter Gnaden- und Leibgebingsbriefe im Stettiner Provin-
zial-Archiv, Nr. 109.

**C. Handvesten, Verschreibungen und Lehnbriefe über
adliche Güter im Lande Bütow.**

1. Verleihungsbrief über Panen Stüdniß von 1335.

Der Ordenskomthur Otto, im Pfandschlosse zu Stolp, verleiht
dem achtbaren Manne August Harman den vierten Theil der
Stüdnißer Güter gegen acht Hufen, in den Sambinower Gü-
tern belegen, erblich mit der Verpflichtung zum Reiterdienste, sonst aber
frei von Abgaben.

Quoniam ne gesta hominum in posterum propaganda ad humana
labantur memoria, solent scripto testium et scripto testimonio per-
hennari. proinde est, quod nos frater Otto fratrum ordinis de domo

Theutica sancte domus Jerusalem commendator presentibus recognoscimus, quia decrevimus de consilio pariter et consensu pleno omnium nostrum prelibate domus conventualium concedere presentibus et donare honesto viro Vgesto hariman universis ac veris et legitimis successoribus quartam partem ville et bonorum dicti Studenitz in nostra terra Butow sitam pro octo mansis iacentibus in bonis Sambinow liberam a porco, Vaeca et propriam perpetuis temporibus possidendam. Quare dictus Vgest et ejus posteritas uno equo valente XIII. marcis monete et ponderis Slavicalis tempore oportuno nobis debet servire. Ne autem alterius versutia temerario ausu nostra dona attemptet, presens scriptum dedimus et damus predicto in testimonium perpetuum nostro sigillo roboramus. Testes sunt dominus Nicolaus presbiter. Nostri ordinis et domus premissae frater, Conradus Magister molendini. dominus Coccimerus miles de Tuchom. dominus Stanislaus miles de Stanitz, frater ejus Jesko pomorsitz. Bertoldus Advocatus. Matthias magister domus, notarius. Actum et datum Anno Domini Millesimo C^oC^oC^oX^oX^oV^o Dominica proxima post festum Joannis Baptiste (25. Junii).

Original auf Perg. im Besitze der Wittve des Kaufmanns Heinrich Bungs in Biltow, die einzige bisher aufgefundenene Original-Urkunde aus der Zeit der Kreuzritter; sie ist wörtlich den Lehnbriefen

- a. vom 24. Mai 1576, welchen Herzog Barnim in Biltow,
- b. vom 15. Mai 1607, welchen Herzog Franz in Cöseln,
- c. vom 20. September 1637, welchen König Wladislaus IV. ausgefertigt hat,

einverleibt. Der erste Lehnbrief ist in beglaubter Abschrift bei den gerichtlichen Hypotheken-Älten, der zweite mit sehr vielen Schreibfehlern in einfacher Abschrift bei den Lehnsakten des Geh. Archivs zu Berlin, der dritte auf Perg. in den Händen der Wittve Bungs in Biltow.

2. Verleihungsbrief über Zemmen; ausgefertigt im Schlosse zu Tuchen 1345.

Der Ritter Casimir von Tuchen verleiht seinem getreuen Knappen Wislaw das Gut Zemmen mit 44 Hufen, mit der hohen und niedern Gerichtsbarkeit und mit der Verpflichtung zum Reiterdienst.

Der lateinisch verfaßte Brief lautet nach der Bestätigung von 1527 also:

In nomine Domini Amen. Quae geruntur in tempore, ut longa vivant posteritatis memoria, debent literarum testimonio stabiliri. Unde noverint ergo tam presentes quam futuri, quod nos Cazimirus miles de Tuchom nostro famulo fideli nomine Wislao contulimus sibi et suis veris heredibus quadraginta quatuor mansos cum lacu, qui dicitur Identorna et palude Necrinitza et omnibus paludibus adjacentibus, existantque parte fluvius **die Kamenitz**, et cum omnibus Instrumentis sine obstaculis, que sunt, vel in posterum erunt in dicto fluvio **Kamenitz**. Ita tamen, quod dictus fluvius **Kamienitz** cum exit de lacu Prsitarne, tunc divisionem facit inter nos et ipsum in medio fluvii bona dividendo, quousque perveniatur ad lacum, qui dicitur **Kamenitzka**, in quo lacu liberam ei piscaturam tribuimus et donamus cum omnibus Instrumentis, excepta sagena, ultra ascendendo, per predictum lacum ad Vansine directe eundo ad sylvam, que dicitur **Resenatz**, de **Resenatz** eundo ad **Prsebitti** domum, deinde ad lapidem magnum, a lapide magno ad **Sicenco**, a **Sicenco** ad lapidem, in quo quercus stat, ab eodem lapide ad **Geserm**, a **Geserm** ad sepulchrum, quod vulgariter dicitur **Mogilky**, quod est in medio viarum, que dividuntur eundo de **Tuchom** in **Tresebetkow** et in **Glisno** de sepulchro directe eundo quousque perveniatur ad primam Graniciam sepe dictam **Netzetz**, jure hereditario et judicio tam infimo quam supremo, temporibus perpetuis possidendos, cum omnibus utilitatibus, borris, sylvis, nemoribus, pascuis et pratis, que dividuntur tam juxta **Polesnitze**, quod est extra suas granitias in nostro dominio, semper sibi tribuimus et donamus et cum omnibus proventibus qui fieri possunt in predictis bonis **Demno**. *2. 1/2. 1/2.* Expiratis enim sedecim annis libertatis, predictus **Wislao** cum suis legitimis successoribus uno equo valente VII marcas usualis monete nostris in expensis servire tenetur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, presentibus discretis et honestis viris **Petro Pley** de **Butow**, vice-Capitaneo nostro, **Abraham** dicto **Plositz**, **Jeskone Puthamerit**.

Datum in castro nostro **Tuchom** in die Beati **Stanislaj** Anno Domini **MCCCXL** quinto (8. Mai 1345).

Dieser Verleihungsbrief ist erneuert und bestätigt:

- 1) von den Herzögen **Georg** und **Barnim** von **Pommern** zu **Stettin** am Tage der Reinigung der Jungfrau **Maria** im Jahre **1527**.
- 2) von dem Herzog **Barnim** dem Jüngern **1576**.

3) von dem Herzoge Franz zu Eßlin am Freitage nach Ascensionis Domini den 15. Mai Anno 1607.

4) von dem Könige Wladislaus IV. von Polen zu Warschau am 18. December 1637.

Die vier Bestätigungsbriefe, denen der ursprüngliche Verleihungsbrief einverleibt ist, befinden sich in den Lehnsakten des Geh. Staats-Archivs zu Berlin. Vol. III. fol. 545—558. Der in lateinischer Sprache verfaßte Bestätigungsbrief des polnischen Königs Wladislaus IV. von 1637 ist im Besitze des Herrn General-Majors a. D. von Wunck auf Zemmen, wohnhaft in Berlin.

3. Verleihungsbrief über Moddraw; ausgefertigt im Schlosse zu Tuchen 1345.

Der Ritter Casimir von Tuchen verleiht seinem Knappen Heinrich Rosen Moor-Wälder und Wiesen an der Camenz in fest beschriebenen Grenzen erblich mit der hohen und niedern Gerichtsbarkeit und mit der Verpflichtung, sobald die Erbschaft bebaut ist, mit einem Pferde zu dienen und bestimmte Abgaben zu entrichten.

Der lateinisch abgefaßte Verleihungsbrief lautet nach der Bestätigung von 1576 also:

In nomine Domini Amen. Noverint universi tam presentes quam posteris, quod nos Cazimirus miles de Tuchen nostro famulo fideli Henrico Rosen nemora contulimus inter grados Vicow et inter Ritasetz quam directo ad predictam Ritasetz a predicta Ritasetz ad locum, qui vocatur Insybysnatra. Item per predictam Insybysnatram quam directo usque ad flumen, a flumine eodem usque ad originem predicti fluminis, ab ista parte ad quercum, que nominatur Pysebytedant usque Camentz, per Camentz sublimiter usque ad viam, que nuncupatur Stonodroga, a predicta parte ad semitam, que ducit ad nemorem Iuptionis usque ad Vicow, unde originem suscepit. Etiam pratum est ipsis predictis bonis additum circa Camentz, sibi et suis heredibus, maturo consilio omni Jure tam magno quam parvo temporibus perpetuis possidendum. Postquam locata fuerit predicta hereditas, predictus Rosen singulis annis octo solidos est daturus, unde nos contulimus sibi et heredibus suis nostra bona, omni jure, pascuis, sylvis, nemoribus, aquis, pratis, cum omnibus utilitatibus, que fieri possunt, et cum fideli servitute nobis sit paratus in equo ad serviendum super nostram providentiam, cum equo decem marcas pretioso.

Datum feria quarta ante diem beati Adelberti (19. April) Anno Domini Millesimo trecentesimo quadragesimo quinto. Huius rei testes sunt ne nostra donatio frangatur, Plebanus de Butow, Euslaus de Zimbow, Hennig Phensütz et alij fide digni, qui interfuerunt, nostro sub sigillo contulimus.

Der alte lateinische Verleihungsbrief ist beim Regierungsantritte der nachfolgenden Landesherren bestätigt und den Bestätigungsbriefen einverleibt:

- 1) i. J. 1576 von Herzog Barnim für die Lehnsverwandten Bartus, Michell, Paul und Andreas Gebrüder, die Rosen genannt.
- 2) i. J. 1607 am 3. Juni vom Herzog Franz für die Lehnsverwandten Christoph und Michell Stendel, Jacob und Thomas Marcus Paul Riges, Thomas Zinne und Matthias Paschke.
- 3) i. J. 1621 am 4. Juni von Herzog Bogislaw XIV. für die Geschlechter Stendel, Zinne und Riges.

Zu finden in den Lehnsakten des Geh. Staats-Archivs zu Berlin Vol. III. fol. 521—531.

4. Verleihungsbrief der Getreuen Miscine, Stendel und Mark von der Mudderow; gegeben von Herzog Bogislaw X. zu Stettin 1315.

Dieser Lehnbrief lautet nach dem im Berliner Staats-Archiv liegenden Concept also:

Wy Bugslaff van Gades gnaden tho Stettin pamern, Cassuben, der wende hertoge, Furst tho Rugen ic.

Bekennen hiemit vor vns ynse eruen, nakamende herschop vnd sus allermenniglich, dat wy dem Erbahren vnsen löwen getreuwen Jurgen Mistzinnen¹⁾ Stennecken²⁾ vnd Marcks³⁾ geueddern, den van der Mudderow, dat dörpp Mudderow mit etlicken holtingen de beslegen sint tuschen Bikow vnd Rithasäs erst van Bikow recht vth na Rithasäs van Rithasäs tho eyner stede de genönnet wert Trghybyßniga, van dar recht vth na eynen flete, van dar beth an den orth dar dat fletth entspringet, van dem parte beth tho eyner eycke, de genönnet wert przebytttdamp beth Camenz dorch Camenz wy werth beth tho eynem wege, dede heth Slonadroga, van dar beth tho eynem Styge, de geht bet in den Wolt, de heth lupcows, van dar wedder beth Bikow vnd eyne wese, de bey Camenz belegen ist, vme erer sitigen bede vnuudt truver willigen Denste willen, mit all eren nuittingen, herlicheiden vnd fruchtbruckingen an acker, wesen, weyden, moren, bröcken, holten, wateren, vischerigen vnd allen andern nätticheiden, wo de aller quieytest vnd frygeest in eren grenzen vnd ma-

len belegen, vnd ere oldern vnd voroldern de vp se gebracht, vund geeruet hebben, gnediglick Vnd eren eruen, vorehket vnd gelegen hebben, Keycken vnd lygen en vnd eren eruen gemelte gudere in Krafft vnd macht dyffes vnser breues, ydoch dat se vns dar von geuen alle Jahr achte gute schillinge vnd ein perth holden vp vnse behoff, van teygen guden marcken, vorlygen en an gemelten gudereren allent wessen van gnaden vnd rechts wegen daran vorlygen kenne und mögen, vns vnd vnser eruen an vnser vnd eyne yeder an synen gerechticheiden vnshedelick.

Tho Urkunde mit vnser hirangehangenden Ingesegel vorsegelt. Datum Stettin am Dinstedage na Trium Regum (9. Januar) Ao. XVC vnd vesseygen. Hiran vnd ouer synt geweset, de erbahren vnse Nedere vnd löwen getruwen Gwalt Massow vnse habe marschalk, Peter Lögen vnse Cangler, Jurgen Böhm vnse hövetman tho Buthow, Petrus hövesche vnser Secretarius.

1) die richtige russische Schreibart ist Miscine. 2) Stendel. 3) Mark.

3. Verleihungsbrief über Zarn Damerow; gegeben vom Hochmeister Tresmer (Dufemer) zu Marienburg am Margarethentage 1346.

Der Hochmeister Dufmer verleiht seinem getreuen Rüdiger dreißig Hufen im Felde von Zarn Dambrowo erblich zu Magdeburgischem Rechte mit der Verpflichtung zu Burgbaudiensten, Landwehr und Platendienst und wenn die Erben das Gut theilen, zu zwei Platendiensten.

In nomine Domini Amen. Noverint universi, presentes et futuri, presens scriptum auditori seu visuri, quod nos frater Henricus Tresmer ¹⁾ ordinis fratrum hospitalis Beate Marie domus Teutonice Jerusalem, Magister Generalis, de maturo fratrum nostrorum consilio. voluntate, consensu damus et conferimus liberaliter et donamus fideli nostro Rudigero propter sua fidelia servitia, suisque veris et legitimis successoribus et heredibus triginta mansos in campo Zarn Dambrova sitos, sicut sibi per fratres nostros assignati sunt et demonstrati, jure Magdeburgensi, hereditarie perpetuo possidendos.

Ratione vero huius donationis et collationis nostre predictus Rudigerus et sui heredes et successores ad expeditiones terrarum defensiones, munitiones de novo constituendos seu dirimendos quandoque quotiescunque requisiti fuerint, uno servitio, quod dicitur

vulgariter **Ein Platen Dienst**, nobis et fratribus nostris fideliter servire tenebuntur, contra quoslibet nostros et terrarum nostrarum invasores. Volumus etiam, quod si eadem per heredes et successores dicti Rudigeri bona dividantur tempore succedendi, ex tunc duo servitia, que dicuntur **Platen Dienste** facere tenebuntur de bonis supra dictis. Et speciali quadam gratia concedimus prefato Rudigero et suis heredibus seu successoribus, quod in lacu, ubi dictorum bonorum per longum pertranseunt, cum instrumentis parvis ad mensam liberam habeant piscandi facultatem. In quorum testimonium dedimus presentes appensione nostri sigilli roboratas. Datum Marienburg Anno Domini Millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, die Beate Virginis Margarete. (12. Juli.) Huius rei testes sunt religiosi et honorabiles viri fratres nostri in Deo dilecti Henricus Haugwitz commendator, Fridericus de Spira Thesaurarius; Hahn (Hake?) commendator in Butow. Eberhardus Grefe. Joannes, noster cappellanus; Joannes Volchenstein et Richus specht, Socii nostri, paulus et saulus notarii nostri et plures alii fide digni.

Borstehender lateinischer Verleihungsbrief ist einverleibt einem Lehnbrief, den der Herzog Franz für die Lehnswandten zu Czarn Dambro Paul Schmude, Jakob Mandry, Joachim Woien, Hans Mehle, Adam Damirka, Christoph und Lucas Kruse, Bartus Krus, Martin Manderey, Lucas Schmude und Urban Damnos zu Cößlin am Tage Ascensionis Domini den 14. Mai Ao. 1607 ausgefertigt hat. Entnommen aus den Lehnakten des Geh. Staatsarchivs zu Berlin Vol. III. fol. 500 ff.

6. Bestätigungsbrief für die Besitzer von Czarn Damerow; gegeben von dem König Michael von Polen zu Warschau am 30. April 1670.

Michael Dei Gratia Rex Poloniae Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Mazoviae, Samogitiae, Livoniae, Podoliae, Podlachiae, Wolhyniae, Kyowiae, Severiae, Smolensciae Czernichoviaeque.

Significamus praesentibus literis Nostris, quorum interest, universis et singulis. Quem ad modum Serenissimus olim Divae Memoriae Vladislaus Quartus Antecessor Noster, certam Donationem Triginta Mansorum in Campo Czarna Dąbrowa Districtus Bitoviensis sitorum, quondam Rudigero Vorbek et ipsius Successoribus Jure Magdeburgensi Terrestri haereditario, ab Henrico olim Trepner *) Generali Magistro Crucigerorum collatorum in se continentes Privilegio suo seorsiuo de data Varsaviae Die XVII. Mensis

Januarij Anno Domini MDCXIII 2) Nobilibus Adamo Mondrzewski praefatorum Mansorum Possessore et Haerede gratiose confirmare et approbare dignatus est. Ita etiam Nos Michael Rex inhaerendo Punctis et clausulis in Literis Originalibus supradicti Henrici olim Trepner Generalis Magistri Crucigerorum expressis circa dictos Triginta Mansos in Campo Czarna Dąbrowa Districtus Bitouiensis sitos et jacentes, nec non circa Duodecim Mansos Kwiatuskie nuncupatos in Districtu Bitouiensi Palatinatu Pomeraniae jacentes ab Ano quondam ipsorum possessos modernos Successores et suprafatorum Bonorum legitimos Possessores Nobiles Joannem et Stanislaum Dąbrowskich alias Mądrzewskich de plenitudine Juris Nostri Regii conseruandos esse duximus, conseruamusque praesentibus Literis Nostris per eosdem Nobiles Joannem et Stanislaum Dąbrowskich Mądrzewskich dicta Bona cum omnibus illorum agris, Pratis, Campis, Syluis, lacubus, Piscinis, Fluuijs, Fluminibus, Stagnis, Molendinis, Tabernis, Subditis illorumque censibus, redditibus, caeterisque omnibus attinentijs et pertinentijs nullis penitus exceptis, Specificae autem cum libera in Lacu, qui dicta Bona per Longum pertransit, magnis et paruis instrumentis ad Mensam propriam piscandi facultate, tam longe, late et circumferentialiter prout dicta Bona in suis metis et linitibus ab antiquo in se continentur, et prout a praeteritis Possessoribus tenebantur et possidebantur, tenendi, habendi et utifruendi perpetuo et in aeuum: Hoc tamen praecauto, ut Conditionibus et obligationibus in Originali Priuilegio ratione unius Seruitij expressis et specificatis satisfaciant. In quorum fidem praesentes manu Nostra subscriptas Sigillo Regni communiri mandauimus. Datum Varsaviae Die XXX^a. Mensis Aprilis Anno Domini MDCLXX. Regni Nostri Anno Primo.

(Unterschrift.) Michael Rex.

Boguslaus Leszczynski
sacrae Majestatis Regens Regni cupidus Juris.

Auf der Rehrseite ist folgende lateinische Aufschrift:

Conseruatio Generosis Joanni et Stanislao Dąbrowskim alias Mądrzewskim circa Triginta Mansos in Campo Czarna Dąbrowa Districtus Bitouiensis nec non circa duodecim Mansos Kwiatuskie nuncupatos eodem Districtu Bitouiensi jacentes. Nr. 724.

1) Jedenfalls ein Schreibfehler für Tusemer. 2) Das Jahr 1613 ist ebenso wie die ganze Urkunde sehr deutlich zu lesen, aber offenbar falsch. Denn

der König von Polen Wladislaus IV. kam erst 1632 zur Regierung und 1637 erst in den Besitz von Lauenburg und Bütow.

Das Original dieses Bestätigungsbriefes auf Pergament mit dem angehängten polnischen Reichsiegel in rothem Wachs und in einer Blechkapsel, verbunden mit blauweidener Schnur, befindet sich in der Verwahrung des Ortsvorstandes von Czarn-Damerow.

Die Urkunde selbst gibt Anlaß zu folgenden Bemerkungen:

1. Im Jahr 1670 hatte der große Kurfürst in Folge des Bydgoster Vertrages vom 6. November 1657 die volle Landeshoheit über Lauenburg und Bütow. Er war zwar Vasall der Krone von Polen, doch hatte diese eigentlich nur ein Rückfallsrecht.
2. Es fehlt die sonst in allen polnischen Urkunden übliche Vorbehalts- und Schlußklausel: *Salvis tamen Juribus sacrae Ecclesiae Romanae et Episcopi Wladislaviensis.*
3. Nach der ersten Verleihungs-Urkunde von 1346 sind 30 Hufen zu magdeburgischem Rechte dem getreuen Rüdiger verliehen. Später sind noch 12 Hufen verliehen. Als der Geh. Ober-Finanzrath von Brentenhof nach dem 7-jährigen Kriege Pommern bereiste und Bütow besuchte, fand er in Czarn-Damerow noch 40 Hufen sandigen Acker ohne Wiesewachs. Gegenwärtig sind nach Angabe des Ortsvorstandes nur noch 8 Hufen vorhanden und der Verbleib der fehlenden 34 Hufen nicht zu ermitteln.

7. Bittschrift der Lehnsfolger der Rüdiger wegen ihrer Lehnbriefe, so ihnen verbrannt; 1584.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, E. F. G. sendt unsere vnderthenige gehorsame deinstie jeder Zeit zuuorn. Negest vorschinen 63 Thares habenn wir E. F. G. cläglich berichtet, daß durch feuerhnoht vnser lehenn breff, kurz vorschinen Thare vmb die fastnacht vmbkommen vnd vorbranth, Dar van wir Copei des Eltsten breiffß auff dem hause Buthow vnuorshenlich wider bekommen, die wir E. F. G. hiemit vndertheniglich vbergeben, Daß aber E. F. G. gnedigen bericht haben mugenn, wie wir Arme leute dem Rüdiger ihn der lehenß folge folgen, So erhelt sich also, Daß der Rüdiger etliche tochtere vnd Swestren nachgelassen, welche vnser orthß ihn preussen, so wol alse de Menliche erben Zu lehenn folgen, Mit des Rüdigers tochternu vnd Swestren habenn sich vnser vorserenn befrundet, vnd haben die heuffen bebawet, daß Dorff Jarne Damerow selbst besessen, dar van wir alle her ruhren, vnd noch vnser voreltrenn vnd Eltren van Vader, Mutrenn, Swestren, Swegrenn vnd Brudren besitzen, vnd Inne haben, Nach preussischem herkohmet vnd rechte och vnser voreltrenn vnd Eltrenn vor vnß vber minschen gedenkenn Zu lehenn entsfangen, gebraucht vnd besessenn, auff vnß och also vorerbet, sie vnd wir auch E. F. G. die gepuhrliche roßdienste dar von gethanu vnd

noch zu thun schuldig, Vnd nachdem vnß dann E. F. G. negeßmal, auff vnßere suchen, wen wir vnßere ahnkunfft vnßerer lehene darthuen wurden, gnedige vortroßung gethan vnß einen lehen breff mit zuteilen, Demnach bitten wir vndertheniglich E. F. G. wolten vnß ßo gnedig erscheinen, vnd vnseren alten lehenn breff auff vnßere nhamen vnd vnßere Erben wie diß orthß lehenß recht ist vorneutwen vnd bestetigen, Daß sintß wir vmb E. F. G. mit der streckung leibß vnd guts zuuor dienen willich.

E. F. G.

vnderthenige
lehenleute

Christfe Finick — Michel Finick — Michel Krusse —

Georg Mondei — Pael Mondei — Otto Wohgenn —

Peter Fallis — Benefe Krusse — Hans Krusse —

Jan Patiske — Hans Mondei —

Alle vetren, ohme vnd Swegrenn van vnserm vorsaren
weilandt Rüdiger her Nurenthe.

Aus den Alten des Stettiner Prov.-Archivs. P. II. tit. 35. n. 3.

S. Lehnbrief über vier freie Hufen in Borntuchen; ausgefertigt im Schlosse zu Bütow am Tage nach Mariä Reinigung 1350.

Der Bruder Niclas von Franz, Hauskomthur zu Bütow, verleiht seinem getreuen Schulz Georg, früher in Gorgesdorf, vier freie Hufen im Dorfe Borntuchen mit der Verpflichtung zu Burgbaudiensten wie die andern Feudalen.

Aus den 4 Hufen sind zu polnischer Zeit zwei Halbschulzenhöfe von je 2 Hufen gebildet. Zu herzoglicher Zeit sind die Besizer den Freyen beigezählt.

Que geruntur in tempore, ut longa vivant posteritatis memoria, debent literarum testimonio stabiliri. Hinc est, quod nos frater Nicolaus Dominus de Frantz, vicecommendator domus Butow publice protestamur, quod cum consilio fratrum ordinis et maturo consilio Georio nostro fideli schulteto, quondam in Gorgesdorf¹⁾ non coactus non compulsus resignavit officium suum in predicta villa, pro qua re contulimus in nostra hereditate Borsamtuchow quatuor mansos liberos²⁾, excepto quod predictus Georius vel sui heredes seu successores semper in festo Beati Martini nobis vel nostris successoribus quatuor marcas slavicalium erogabunt singulis annis, etiam excepto illo, quod predictus Georius vel sui

successores ceteri ad ferendum nuncium militabunt, vel ad castra destruenda seu alia edificanda in nostro territorio, sicut alii feudales. Item predictus Georius vel sui heredes seu successores debent omni labore seu impedimento esse exempti. Item predictus Georius et sui successores debent habere nostro cum favore et omnium subsequentium nostrorum in lacu prope villam ad mensam suam liberam piscaturam cum parvis instrumentis omni impedimento remoto. Item sciendum, quod predictus Georius vel sui successores debent habere duos annos liberos de predicto censu a festo beati Martini nunc instantis. Ne hoc factum oblivio vel temporis intervallum deleat, duximus presentem paginam rationabiliter contextam in signum perpetuum testimonii nostri sigilli munimine roborandam. Testes sunt Dominus Petrus plebanus in Butow, Dominus Johannes, plebanus ejusdem ville, Dominus Johannes, plebanus in Bernhardisdorf, et Solow et Eberhardus de Buskow, cives in Butow. Actum et datum in castro Butow Anno M^oC^oC^oC^oL^o sequenti die purificationis beate Marie virginis. (3. Februar.)

1) Gerßdorf. 2) Bier freie Hufen.

Alte, von J. Pamel 1618 beglaubigte, mit dem Original auf Perg. verglichene Abschrift in den Domanial-Akten des Rent-Amtes Büttow.

9. Lehnbrief für die Freyen Rudniken und Schutten in Bornetuchen; gegeben zu Cöslin 15. Mai 1607.

Frantz Herzog

hiemit thun kund und bekennen für vns vnser Nachfolgende herrschaft vnd sonst menniglich, Das Vns vnser Lehns Vorwandten vnd lieben getreuwen Georgen Rudentgk, Georgen vnd Benedicts die Schutten vntertheniglich gebeten, wir Ihnen vnd einem Jedern seinen Antheil der gerechtigkeit, so sie am Dorffe Bornetuchen haben vnd besitzen, zu uorgonnen vnd zu uorleien geruhen wolten: 1)

Diemeil sie nhun im besitz solcher gerechtigkeit befunden, als sein wir sie darin zu schüzen gemeinet.

Darauff vnd von wegen ihrer getreuwen dienste, die sie vnsern vorfahren vnd vns gethan, vnd neben Ihren Erben vorthan thun sollen vnd wollen, gonnen vnd vorlien wir Ihnen vnd Ihren rechten Mennlichen Erben hiemit vnd in Krafft dieses, ihre gerechtigkeit, die sie am Dorffe Bornetuchen izo haben vnd besitzen, so als einem Igliehen geschlechte gebüret. Jedoch das sie vns dar von dienen, thun, geben vnd halten, wie sie schuldig sein, vns getrew, gehorsam vndt gewertig sein,

unsern schaden vorhueten vndt frommen befurdern. Alles vns unsern Erben vndt menniglichen rechten ohne schaden. Insonderheit mit dem Bedinge, weil in der Freieu Dorffern epliche verenderung wider die Lehnrechte geschehen sein sollen; da sie oder einer vnter Ihnen das Lehen vnfhuglich besesse, daß die Vorleihung darhin vndt so weit nicht zu vorstehen, besondern, daß dißsals vns zustehende interesse reseruiert sein soll.

Brkuntlich mit Unserm anhangenden Insigel bekrefftiget. Vnd gegeben in vnser Stadt Gößlin den 15. Maij A^o 1607.

Hirahn vnd vber sein gewesen die Würdigen Erbaren vnd hochgelarten Vnsere Rethre Capitulare zu Colberg vnd Lieben getrewen Paul Damiz vnd Henningk Below vnser Stiffts Voigt vnd Ganzler zu Mollen vnd Busemin, Niclawß Butkamer, vnser Hauptmann zu Bütow zu Treblin geseßen. Josua vnd Engelbrecht vnser Hoffrath et protonotarius vnd Simon Felscher vnser Secretarius.

- 1) Hier folgt der Lehnbrief Nr. 8. in lateinischer Sprache mit folgenden Abweichungen. Der Hauskomthur Niclas von Franz wird hier commendarius, nicht commendator genannt. Anstatt cum consilio fratrum ordinis heißt es hier una consilio fratris Ottoris. Der Beliebene wird Georgius noster Statutus genannt. Das Verleihungsjahr ist hier 1351, nicht 1350.

Entnommen aus den Lehnakten des Geh. Staats-Archivs zu Berlin. Vol. III. fol. 530—540.

10. Handfeste von Tassen; gegeben am Tage Barbara 1365.

Nickel und Bartusch werden von dem Hochmeister Winrich von Kniprode mit dem Gute Gessyna im Gebiete Butaw erblich belehnt. Mit Aufhebung der alten polnischen Rechte erhalten sie culmisches Recht.

Wir bruder Wynrich van kniprode Homeister des ordens der bruder des hospitales sente Marien des deutschen huzes van Jerusalem Mit rate vnser metegebietiger vorleyen vnd geben vnsern getrewen Nickel vnd bartusch vnd iren rechten erben vnd nachkomeligen das dorck Gessyna In vnserm lande Butaw gelegen bynnen den nachgeschriben grenitzen hegen des hertczoges lande. Czum irsten anzuheben zu poltuoga, vnd van dannen gerichtē czugeen bis zu leonicza, vnd van dannen bis zu Campesta Lancke, vnd van Campestalancke bis zu Bukaw vnd bynnen den andern grennitzen als sie en beweiset seyn van vnsern brudern Czū Colmischem rechte vry erblich vnd ewiglich zu

bestitzen Hirson sullen sie vns thun eyn platendienst zu allen her-
 verten Zu landweren, Müwe huzer zu bauwen alde zu bessern
 adir zu brechen, wenne, wie dicke, vnd wohen sie geheissen werden
 von vns adir von vnsern brudern Auch sullen sie vns geben vor das
 pflughorn. vnd vor die polensche rechte. die wir vormals gehat
 haben In denselben guten. vier margh pfenninge prewsches geldes.
 Vnd zu eynem bekentnisse der hirschafft eyn marghpfundt wachs vnd
 eyuen Colnichen pfenning adir sumff prewsche an des stat alle Jar
 uff weynachten zu ewigem gedechtnisse dirre dinge habe wir vnser
 Ingestigel an desen brieff lassen hengen Gegeben zu Sweruegast
 In vnsern herrn Jarn Thüsent drehhundert In dem sumff vnd sech-
 zigsten Jare. an sente Barbare tage. (4. Decbr.) Gezewge seyn
 vns liebe brudere her wolferam van Beldersheym Gros-
 komptur, her Swider von Pelland Treoler her Niclas vnser
 Cappelan Bruder Niclawa pfleger zu bewtaw Erwyn van
 krucktele vnd Marquard van Larchem vnser Companie vnd
 andire erbare lewte.

Alte Wschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. LIX/a. Nr. 138.

11. Handfeste von Pomeiske; gegeben 1360 und bestätigt 1424.

Der Hochmeister Winrich von Kniprode verleiht dem ge-
 treuen Olbrecht von der Wattelaw 30 Hufen innerhalb der
 Gutsgränzen von Pomeiske zu culmischem Rechte. Der Hochmeister
 Paul von Rusdorf bestätigt diese Verleihung für den getreuen
 Landrichter Paul Tusthyter von Pomeiske.

Wir Bruder Pauwel von Rusdorff homeister des ordens
 der Brudere des hospitales sente Marien des dewtschen hussfes von
 Jerusalem Thun kund vnde offembar allen den desse schrifte werden
 vorbracht, das vor vns vnd vnser mitgebietiger ist komen, vnser
 besunder getruwer Pauwel Tusthyter von pomeweke, land-
 richter des gebiets buwtaw vorbrengende die houpthandfeste stenes
 gutes Pomeweke, clagende, wie das her zu gros mit pflughorn
 dorJüne were beswert, vns mit demut bittende das wir Im das
 geruchten zu geringen, des so habin wir an geseen siene fleistige
 bethe vnd getruwen dinste, die her vnserm orden manchaldichin
 hat Trezeget, vnd off das her vnd siene nochhomelinge vns vnd vn-
 serm Orden deste fleistiger zu dinste sullen seyn vorpflicht, vnd nem-
 lichiu sind ') der acker aldo so geringe ist So habin wir mit Rathe

willen vnd volbort vnser mitgebietiger In den selbin Artikel vom dem pflughorn gewandelt geringet, vnd vff haber gesacczet als das hir vndene clerlichir ist vsgedruckt, vnd vornuwem Im die selbe stene alde handfeste von worte czu worte Im dessem nochgeschreben lumte &c. Wir Prudir weynrich von knyprode homeister des ordens der Prudere des hospitals sente Marien des dewtschen huwkes von Jerusalem Mit Rathe vnser mitgebietiger vorleien vnd geben vnserm getruwen Olbrecht von der wattelaw vnd stenen rechten erben vnd nochhomelingen drystg hubin bynnen, des guttes greniczyn czu Pomewoske Als sie en beweiset sten von vnstrn Prudern, czu Culmischem rechte frey Erblichin vnd ewielichin czu besttzen, douon sullen sie vns Chun eynen platen dinst czu allen herferten, landweren Nuwe hußere czu buwen, alde czu bessern ader czu brechen, wenn wie dicke vnd wo hen sie geheissen werden von vns adir vnstrn Prudern Auch sullen sie vns geben eyn plund wachs, vnd eynen Culmischen plennig adir funck prussche pfennige an des Stad, czu bekentnisse der herschafft, vnd von Jelichir huben, eynen scheffel habit, an des pflughornes stad, Alle Jor vff sente Mertens tag Auch vorliehen wir In von sunderlichin genaden czu fischen mit cleynem gezauwe Im dem Sehe czum Czechin czu erem Gische²), Auch hatten sie vormols eyne handfeste obir das selbige gut, die wart vorlorn vnd wurde die hirnochmols widder funden So wellen wir das die gefunden handfeste obir das egenande gut, widdir craft nach macht habin sulle Czv ewigem gedechtnisse ist vnser Ingesegel an desen briff gehangen, Gegeben czu Buthaw Am Sonnobende vor sente Jorgen tage (18. April) In vnstrs herren Joren dryzezenhundert vnd sechszigsten Jare, Des sind geczwunge vnser lieben Prudere her wolferam von baldirsheym Groskompthur her Sweder von yelland Grefeler, her Niclos vnser Capelan Bruder Niclos von der vranczen pfleger czu Bwthaw, Paniel von Menden Kabe von papinhey m vnser Cuman vnd andir vil Erbar lewte, Des czu merer sicherheit vnd ewigem gedechtnisse habin wir Bruder Pauwel von Nussdorff homeister obengenant vnser Ingesegel an dessen briff lassen hengen, Der do gegeben ist vff vnstrm huwke Bwthaw Am Sonntage vor dionisti (8. Octbr.) Im xiiij^{en} vnd xxiiij^{en} Jore. Geczwunge sten die Erfamen geistlichin vnstrs ordens lieben Bruder Waltrabe von hunsbach Groskompthur her Lorenz vnser Capelan, lucas

lichtensteyn pfleger zu Buthaw Johan pomersheyn hannos ponnecaw vnser Cumpan henricus Nicolaus vnser schreber vnd andir vil getruwirdige.

1) sintemalen, weil. 2) d. h. mit kleinem Gezeuge in dem See zu Tzechin zu ihrem Tische.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 6. fol. 116 und 117.

12. Handfeste über 30 Hufen in den Gütern Blankenser; gegeben 1448.

Der Hochmeister Conrad von Erlichshausen verleiht dem getreuen Wiske von Pomoyse 30 Hufen in den Gütern Blankenser zu polnischem Rechte.

Wir bruder Conrad von Erlicheshwfen homeister des Ordens der bruder des spitals sinthe Marie des dewsches hwses von Jerusalem Thwn kunt vnd offenbar bekennen allen den disseschriifte wurden vorbracht das vmb der fliffigen vnd getrawen dinst wille die vnser lieber vnd getrawer wiske von pomoyse vns vnd vnserm orden getrawlich gethan hat vnd nach thun sal In czukomenden ezzeiten wir mit rathe willen vnd volbort vnser Gebitiger vorlehen vnd geben demselben wysken von pomoyse seynen Rechten Elichen Erben vnd nachkomeligen dreissig huben In vnsern guttern Blankenser Im gebith Buthaw gelegen an acker wesen wenden puschen Bruchern vnd struchirn bynnen den grenitzzen als In die von vnsern brudern seyn beweiset frey Erblich vnd ewielich zu polnischem rechte zu besitzzen Geschegis auch das dieselben dreissig huben hirnachmals gemessen vnd weniger denn dryssig huben an der massze befunden wurden Das wellen wir en nicht pflichtig seyn zu irfollen vmb welcher vnser belehnunge wille der vorgedachte wyske von pomoyse seyne rechte Erbe vnd nachkomelinge vns vnd vnserm orden pflichtig fullen seyn czuthun eynen redelichen platendinst nach disses landis gewonheit zu allen geschreyen landweren herferten vnd reysen Newe hufere czubawen alde czubesseren addir czubrechen wenne vnd wy dicke vnd wohen sy von vns vnd vnsern brudern geheysen werden. von sunderlichen Anaden gonnen wir en zu fischen In vnserm Seechen pipin ¹⁾ genant mit cleynem gezwaw alleine zu notdorft Tres tisches vnd nicht zu vorkoufen Des zu merer sicherheit vnd ewigem

gedechtniß; haben wir vnser Eyngesegil lossen anhangen disen
briffe Der gegeben ist vff vnserm hawse Buthaw am tage Der
enthoupttunge sinthe Johannis Baptiste (29. August) Nach Cristli
gebort Tausent vierhundert vnd daruach In drey vnde virczig-
sten Jare Seczuge seyn dye Ersamen vnd geistliche vnser lieben
In gote bruderen hans van Remchingen Groskompthur her
Silvester vnser Caplan, hans graffe von Glichen vnd pfleger
czu Buthaw helfrich von Sylbolt peter hebichtler vnser
Compan Martinns vnser schreyber vnd vil andir Erwirdige.

1) Der See Pipin wird der jetzige Piepchen-See sein.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Samtstenbuch Nr. 8. fol. 151.

18. Handfeste über den Tausch zwischen Klein Klonezen und
Czaru Damerow; gegeben 1428.

Wir bruder Pauwel von Nusdorff, homenster dewtsches
ordens thun kunt vnd offembar allen den desse schriffte werden
vorbracht, Das durch forder bestendigerer vnd merer begwemes-
keit willen wir nach Rathe vnser methegebietiger, mit vnserm
lieben vnd getruwen, hannos Dwettschitz; eyn wechsel recht,
vnd redlichin, haben angegangen So das wir em vmb sien an-
teyl. Sebenczehen huben, dy her czu Kleyne Klonysh hatte,
haben gegeben czwelff huben czu Scharnendameraw, vnd vier
morgen bruches czu Klippy an der heyden by vnsern wesen al-
les Im Gebiete Buwthaw gelegen welche czwelff huben czu
Scharnendameraw, vnd vier morgen czu Klippy obengenumpt
wir nach Rathe vnd wyllen vnser Methegebietiger vorlyhen,
vnd geben dem vorgedochten hannos Dwettschitz; synen
rechten Erben vnd nochkomelnygen, an acker wesen welden pus-
schen bruchern vnd struchern, bynnen den greniezen, als em dy
von vnsern brudern sien bewieset, frye explichin vnd ewielichin
czu Magdeburgesschem Rechte czu besytzen, Ammb welcher
vnser belenunge willen sie vns vad vnserm orden sullen pflichtig
sien, czu dynen mit eyne pferde von Sechs marcken, czu allen
geschreyh, landweren heerfeerten Meyssen, nuwe huwfer czu bu-
wen alde czu bessern adern czu brechen, wenn wie dicke, vnd wo
hin sie, von vns, vnd vnsern brudern geheysen werden Dorczu
sullen sie vns eyn Crompfund wachs, vnd eynen Colnisschen
pfennyg, ader an des, stad funff pruwische pfennyge czu be-
kentnisse der herschafft vnd von Telichim pfluge eyn scheffel

haber vor das pflugkorn, alle Jore Zerlichin vff senthe Mertens tage, des heiligen Bischoffes pflichtig sien ezugeben, Des czu sicherheid ic. Datum czum Vesken Am dynstage nach Omnium sanctorum (2. Noobr.) Im xliij. vnd xxvliij^{ten} Jore Gegczuwge ic. **Grasmus fischborn Groskompthur Iodwike von Ionsehe kompthur czu Thorun, her Iorencz vnser Capelan.**

Alte Abschrift im Geheimen Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 6. fol. 165—166.

14. Handfeste von Gelencz im Lande Tschel; gegeben 1397.

Wegen des Rechtsverhältnisses der cassubischen Panen ist diese Urkunde von Wichtigkeit und daher hier ausgenommen.

Byffentlich sy allen dy disen bryff ansehen adir horen lesen das Brudir heynrich von bollendorf vnser vorvaren mit Rate vnd myt volbort des achbaren vnd des geystlichen mannes Brudir wynrichs von knyprode Seliges gedechtnissis homeister des Ordens der brudir des spitalis sente Marien des dūczen hūses von Jerusalem. das dorff Gelencz genant, do vor pane Inuen sasen vnd czu polenschem rechte lac¹⁾, vsgelouft hot vnd hot is vs gegeben czu besyrgen czu Colmischem rechte. dy selbe vsgebunge vnd besetzung wir Brudir Rotchir von Clnir kompthur czum Tschel. bestetigen noch rate vnd noch volbort vnser nete Brudir in sotane wisse als hir noch stet geschrebin also das. das selbe dorf Gelencz sal habin andirhalbe hube vnd vyzczik huben. an adir. wesen. Bruchirn vnd puszchen bynnen synen greniczen als sy en bewyset syn von vnsern Brudirn do von sal der scholtis vnd syne Eliche Erbin vnd nochkomelinge haben sechztehalbe hube an achtthalben morgen vry czu Colmischem rechte. vnd sal vns do von dinen noch des landis gewonheyt als andir vnser schultheis boufen landis vnd bynnen landis als dicke als her von vns adir vnsern Brudirn werde geheysen. dy andirn Inwoner des selbigen dorfes fullen haben Sechz huben vnd dryssff huben czinsstastige dy gebe wir en vnd eren Rechten erbin vnd nochkomeligen erblich czu bossezzen czu Colmischem rechte durch der selbin gebungen willen fullen dy Egenanten Inwoner etc Erbin vnd nochkomelinge alle Jar vff sente Mertins tag des heyligen bischoffes von eyner Zelichen huben vnserm hūse czum Tschel sechzen scot gewonlicher münce vnd czwene hūnere. vnd douch von eyner iclichen huben eynen schessel Colmischen haber vnd czwene tage dinstes in vnserm ouste adir vff vnserm hewslage²⁾ wen sy von vnsern brudirn geheysen werdin myt anderer ge-

wonlichir arbeyt glich andiren vnsern dorfern Duch habe wir eynen freczim in dem selbin dorfe der sal habin achtzhalben morgen ackirs in dem velde. vnd sal vns alle Jar czinsen czwu mark vff des egenanten tag sente Mertins. Duch sal der scholtis haben den drytten pfennig von dem gerichte vnd den dritten pfenig von dem freczim Gzinsse. vnd vnserm huse czum Tuchel dy Gzwehteyl getruwelichen antworten. Czueynem eynen gedechtnisse diser vorgeschrebin dinge So habe wir vnser Ingefegil an disin briff lastn hengen Gegeben vff vnserm (huse) Czum Tuchol. In der Jarzal vnstrs heren Tufunt dry hundirt In dem seben vnd nunczht. Jare am neesten dinstage vor dem palmtage (10. April). Gezuzge diser vorgeschreben ding sint vnstr libin vnd Erbarin nochgeschrebin. her heynrich vnstr pristirbruder. vnd Brudir Symon Gzobbe vnser waltmeister. her Conrad vnser pfarrer czum Tuchel. her Gøthart vnser Capelan vnd vil andir erbar lute.

1) Tac muß hergeleitet werden von liegen; es lag zu polnischem Rechte das Dorf, Gelencz genannt, worin zuvor Panen inne saßen. — In den Handfesten des Tuchelschen Gebiets findet sich mehrfach von einzelnen Orten der Ausdruck: welches vor (d. h. vormals) lag zu polenschen recht. 2) und zwei Tage Dienste (Handdienste) in unserm Auste (Ernte) oder zu unserm Heuschlage.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 4. fol. 36—37.

15. Ältester Verleihungsbrief über Trzebiatkow; gegeben zu Alten Stettin am Dienstage nach Heilige drei Könige 1515.

Der Herzog von Pommern, Bogislaw X., verleiht (schenkt) den getreuen Simon Genzdrecka, Balzer Smude, Greger ¹⁾ Mlotk, Simon Kedca, Albrecht Banke und Greger Chammer das Dorf Trzebbekow mit 33 Hufen zwischen Zemmen und Tuchen in genau beschriebenen Grenzen und Malen mit allen Aekern, Wiesen, Weiden, Mooren, Brüchern, Holzungen, Wässern, Fischereien, Gerichten und andern Fruchtbrauchungen. Abgaben, Dienste und Lasten werden gar nicht auferlegt.

1) Der Cassube schreibt und spricht Greger, nicht Gregor.

Dieser in platt-niederdeutscher Sprache verfaßte Verleihungsbrief ist vom Könige von Polen, Wladislaus IV., zu Warschau am 20. Juni 1637 bestätigt und dem lateinischen Bestätigungsbriefe einverleibt. Original auf Pergament mit anhängendem polnischen Reichsiegel in der Verwahrung des Gutsantheilsbesitzers von Fischer. Beglaubte Abschrift in den gerichtlichen Hypothekenakten.

16. Lehnbrief der Freyen zu Trzebiatkow; gegeben zu Cöslin am 8. Juni 1607.

Der Herzog Franz I. von Pommern belehnt die Lehnswandten Fabian und Lucas Schmudden, Urban, Jakob, Christopff, Hannß, Simon, Albrecht und Matthias Güntersinecken (die richtige Schreibart ist Jutzienka, d. i. Morgenstern), Greger und Christopff Molotten, Albrecht und Urban Polpanken, Simon und Martin Rasken und Greger Chammir, alle in Trzebietkow wohnend und ihre rechtlichen männlichen Leibes-Erben nach gemeinem Lehnrechte mit 30 Hufen daselbst, wie sie ihren Voreltern gezeigt und angewiesen worden, und soviel jedem Geschlechte gebürt, mit freier Fischerei auf dem See Malitten. Sie sollen halten ein gutes Pferd und damit dienen zu allen Heersfahrten und Landwehren; sie sollen neue Häuser (Burgen, Festungen) bauen, alte brechen oder bessern, jährlich drei Mark Preuß. und ein Pfund Wachs und von jeder Hufe einen Scheffel Hafer auf Martini geben, auch alles thun und leisten gleich andern Panen und Freyen.

Entnommen aus dem dritten Bande der Lehn-Acten des Geh. Berliner Staats-Archivs.

17. Lehnbrief der Freyen zu Rekow; gegeben zu Cöslin 15. Mai 1607.

Herzog Franz I. von Pommern belehnt die Geschlechter Stip, Friz (Wrycz), Bantoch (Wantoch), Darsed (Dorzif) und Mrosic (Mrozef) mit 30 Hufen im Dorfe Rekow (Rekow); er gibt ihnen freie Fischerei in dem Dorfssee, im See Stanissa und im halben kleinen Borrua (Borrén). Dafür müssen sie dienen mit zwei Pferden zu allen Heersfahrten, Landwehren, neue Häuser bauen, alte brechen oder bessern, jährlich drei Mark Preuß. geben und ein Pfund Wachs liefern.

18. Lehnbrief der Freyen zu Klein-Gustkow; gegeben zu Cöslin 3. Juni 1607.

Von Gottes gnaden Wir Franz, Herzog zu Stetin Pommern der Casuben vndt Wenden, Fürste zu Rugen, erwählter Bischoff zu Cammin, Graff zu Guskow vndt Herr der Lande Lowenburgk vndt Bütow ic. Thun kundt vndt bekennen hiemit für vns unsere Erben vndt allermenniglichen, Das wir unsern Lehens verwandten vndt lieben getrewen Michell Bizon, Marcus vndt Matthias den Putkamern vndt Hans Labbuhn auff geleisteden Eydt vndt Pflicht gegönnet vndt vorliehen haben Ein vndt zwanzig Hueffen zu Kleinen Gust-

von in ihren erweislichen Grenzen vndt scheiden, zu besigen vndt zu gebrauchen, wie dan auch die helffte der Mühlen daselbst, den halben teich vndt die helffte der Fischerey. Gönnen vndt vorleihen Ihnen dieselbe, so als es einem Jederen geschlechte gebüret. Jedoch sollen sie vns daruon thun vndt leisten einen platen Dienst zu allen herfahrten, Landtwehern, Neue heuser zu bawen, alte zu beßeren oder zu brechen, wan wie oft vndt wohin von vns oder vnsern Erben sie geheischen vndt gefürdert werden. Vndt zu bekenntnis der herrschafft sollen sie vns Jehrlich ein Krampfundt wachß, vndt einen Cölmischen pfenning oder fünff preußische pfenninge an des statt auff Martini tag, vndt von einer Jeden hueffe einen Scheffel habern auff dieselbe Zeit Jährlich auff vnser hauß Bütow geben vndt reichen, auch sonst alles thun, was sie schuldig, vns gehorsamb, getrew vndt gewertigt sein, Vnsern bestes wissen vndt befürderen, schaden abwenden, vndt alles was getrewen Unterthanen gebühret, thun vndt Vorrichten, Vnserem vnser Erben, vndt Mennigliches Rechtens ohn schaden, vndt mit dem reservat, da befunden wurde, daß Einer oder mehr Ihres mittels zu dem Lehn vnfüglich gekommen, vndt solches vermöge der Lehnrechte oder sonsten nicht besigen könnte, daß denselben durch diesen Brieff nichts gegeben, besonderen die lehne zu ihrem rechten gebrauche zu briengen, vns frei stehen solle.

Hieran vndt über sein gewesen die Ehrwürdige Erbare hochgelahrte vndt Ersahme vnserer Rätthe vndt liebe getrewe Paul Damig vnser Stiftsvoigt vndt Decanus vnser Collegiat Kirchen zu Colbergk, zu Möllen, Hennig Below, vnser Rangler vndt Cammer Raitt zu Pustamin, Claws Putkamer vnser hauptmann vff Bütow zu Treblin gefessen vndt den Matthäus Engelbrecht vnser Protonotarius vndt Simon Fischer vnser Cammer Secretarius. Zu mehrer sicherheit haben wir dieses mit vnserm großen Insegeß beglaubigt. Geben zu Cößlin am 3. Juny anno 1607.

Vorstehender Lehnbrief ist bestätigt und erneuert beim Regierungs-Antritte des letzten Herzogs von Pommern, Bogislaw XIV. 1621 für die Lehnverwandten Michell Bizon, Marcus, Matthias und Hans den Putkamern, sonst Schureken genandt vndt Matthias Labun „auf ihr vnterthäniges pitten und heutigen tato in gemeiner Erbholdigung vns abgestatteten Lehnspflicht.“ Beinsigt und geben auf vnsern fürstlichen hauß zu Bütow am vierten Monatstag Juny, nach Christi vnsern herrn vndt heylants gebührt ein tausend, sechshundert, ein vndt zwanzigsten Jahre.

Entnommen aus den Lehnsakten des Geh. Staats-Archivs zu Berlin.

19. Lehnbrief der Freyen zu Großen Gustkow; gegeben zu Cöslin 3. Juni 1607.

Herzog Franz I. von Pommern verleiht den getreuen Balzer, Andreas, Josef und Claus Schurken, Michael und Hans Ballbißken, Urban, Thomas und Andreas Jorken, Thomas Zirson, Peter, Adam und Bartosz Bandoch, alle zu Großen Gustkow im Amte Bütow wohnende, vierzig Hufen dafselbst, als sie ihnen vorzeiten außgesezet und ihren Vorfahren angewiesen sind. Sie erhalten die Hälfte der Mühlen, den halben Teich und freie Fischerei dafselbst erblich. Dafür sollen sie und ihre Erben thun einen Platendienst zu allen Heerfahrten und Landwehren, neue Häuser bauen, alte bessern oder brechen, wann und wie oft sie „von vns oder vnseren Ambleutten ersurdert werden“. „Vndt zu bekindnus der herrschafft sollen sie vns ein markpfundt wachses, vndt einen Colmischen pfenningk oder fünf preussische pfennige an dero statt, auch für das pflugorne jährlich auff Martinj von einer jeden hueffe einen scheffell habern auff vnser hauß geben vndt sonst alles leisten, wie sie schuldig.“

Wörtlich bestätigt ist dieser Lehnbrief von Herzog Bogislaw XIV., zu Bütow am 4. Juni 1621.

Entnommen aus den Lehn-Acten des Geh. Berliner Staats-Archivs, Vol. III. fol. 577—578.

20. Lehnbrief der Freyen zu Studeniz; gegeben zu Cöslin den 15. May 1607.

Franz I., Herzog zu Stettin ic. ic. verleiht den Lehens-Vorwandten vnd lieben getreuen Tomas Zirson, Michael Kuyhn, Christoff vnd Paul den Kuiken (Kuycken), Greger und Stenzel, den Klopottken vnd Hans Spotten allen und einem Jedem insonderheit sein Anthiel der gerechtigkeit, so sie am Dorffe Studeniz inne haben vnd besitzen und als einem jedern Geschlechte daran gebüret. Sie sollen dienen mit einem Pferde vnd sonst thun geben vnd halten wie sie schuldig sein.

Diesem Lehnbrief ist der lateinische Verleihungsbrief von 1335 (f. Nr. 1.) wörtlich einverleibt.

Entnommen aus den Lehnbriefs-Acten des Berliner Geh. Staats-Archivs, Vol. III. fol. 513 ff.

21. Lehnbrief der Pomorski; gegeben zu Lawenburg 7. Mai 1575.

Wir Barnim, Herzog zu Stettin, Pommern ic. ic. bekennen ic. ic. daß, nachdem Uns die Erbaren Brosius, Martin, Vater

und Sohn, Hans und David, die Vettern, die Pomoiski, zu Groß-Pomoiske und Georgendorf geseßen, in Unterthenigkeit gebeten, Ihnen Ihre väterliche Erbe und Lehen gnädiglich zu verleihen, verleihen hiemit Ihnen und Ihren männlichen rechten Leibes-Lehnserven solches ihr Erbe und Lehn.

Entnommen aus den Lehnsakten des Berliner Geh. Staats-Archivs, Vol. II. fol. 579 ff.

D. Handfesten, Frei- und Lehnbriefe über bäuerliche Besitzungen im Lande Bütow.

1. Handfeste der Mühle zu Meddersin von 1354.

In Godis Namen Amen. Wir Bruder Nicol von der Frank, Huskomthor zu Bütow haben vorlehen undt gegeben mith Rathe unsers Bruder Beniken, Kuchenmeisters aldoselbst undt mith freyhwen Willen unserm getruwen Nigalken und Toman seinem broder demol zu Meddersin mith zwei Morgen Landes undt seynen Erben oder nachkomeligen ewiglichen zu einem erbe zu besitzen undt dazu die zwey Dörfer das vorgeannte Meddersin und Wossken, darinnen zu mahlanda und anders wo nicht, also bescheidentlich, daß sie uns undt unsern nachkomeligen uff das Hus zu Bütow alle jar sollen geben vier mark wendischer Pfennige zu gins am St. Martines Tag. Uff das, das sie uns unsern gins deste bas mugen geben, So thu wir In undt Iren nachkomeligen ehne gnade daran, das sie mugen fischen in dem molteiche zu erem Tisch. Wir geben In auch und hren erben oder nachkomeligen, das man In den gins nicht sol hoßen. Uff das, das diese Rede undt vorgeschriebene Dinge ewig ganz und unzubrochen bliben, des hangwa wir des Huses Ingesigel an diesen Brieff. Dieser Dinge gezeuge sint die Erbar Leute: Idelko von dem Worne, Schade, unser Bürger undt Herr Joannes, Pfarrer von Birnhardisdorff unser Caplan. Dieser Brieff ist gegeben uff dem Hus zu Bütow in dem jare nach Godis Geburth 1354 in dem Abende der Jungfrowen Santa Barbara. (3. Decbr.)

Beglaubte Abschrift nach der polnischen Besitzergreifung 1637 auf dem starosteilichen Schlosse zu Bütow gefertigt, in den Akten des Rentamts Bütow. Tit. IV. Sect. VI.

Durch einen zweiten Freibrief, den der Pfleger zu Bütow, Bruder Lucas von Lichtenstein am Tage aller Heiligen (1. Novbr.) 1419 in Bütow

ausgefertigt hat, ist dem Müller in Meddersin noch eine Hufe Acker am Walde zu Wossekem belegen mit Wiesen, Büschen und Brüchern zum erblichen und ewigen Besitz gegen eine Mark preuß. gewöhnlicher Münze verliehen.

Die spätern Verleihungen und Bestätigungen sind ausgefertigt:

- a. vom Herzog Casimir zu Rügenwalde vom 22. März 1604,
- b. vom Herzog Franz zu Cöslin vom 3. Juni 1607,
- c. vom Herzog Bogislaw zu Bütow vom 5. Juni 1621,
- d. vom König von Polen Wladislaus IV. zu Warschau vom 30. Juni 1637.

2. Handfeste des Dorfes zu Meddersin von 1355.

Wir Bruder Nicol von der Franz, Hans Compthur zu Bütow haben verliehen und gegeben mit Rath, Willen und sonderlichen Geheiß unserß Erbaren Homeisters zu Preußen, Herrn Winrichs von Knip-
rode und Herrn Heinrichs von Voventin Groß Comthurs Unserm getreuen Diener Boyrach undt seinen rechten Erben oder Nachkömmlingen Unser Dorf zu Meddersin mit dreißig Hufen zu besitzen zu deutscher Wohnung und zu colmischem Rechte, und da sol derselbe Boyrach und seine Erben oder Nachkömmlinge haben zwei Hufen frey undt zwei Hufen, da er vor zinsen sol als sich gebürt und als andere Hufen daran an dem Dorfe und dazu drei Morgen Wiese an der Kopeney, die er selber reumen sol, zu einem rechten Erbe ewiglich zu besitzen; von der zweyer Zinßhufen darf er nicht dienen, noch seine Nachkömmlinge, aber von der zweyer freyen Hufen sollen sie dienen, als sich gebürt eynem andern Schulzen von zweyen Hufen. Wir geben ihm auch und seinen Nachkömmlingen von den Brüchen den dritten Pfeningk, es sey groß oder klein, ohne die Landstraße; was auch derselbe oder seine Nachkömmlinge Garten da mag gemachen, nach Unser Brüder Rathe, da sol er eynen von haben undt Wir zweyen. Landts sol er haben soviel als die von Borntuchen; sie sollen auch so ezinsen. Die Insassen sollen auch ezinsen alle jar am Sanct Martinstag ewiglich Uns und Unsern Nachkömmlingen, je von der Hufen eyn halbe Mark Preuß. Geldes und zwey Hüner, auch von jeglicher Huben eynen halben Morgen Grasess hauen und den zu Hause¹⁾ bringen zu Hey oder sollen dafür geben ein Loth Preußischen Geldes. Die Willkür bleibt an den Herrn²⁾, welche sie nehmen wollen. Der Schulz und seine Nachkömmlinge sollen auch haben freye Fischerey in dem See Blochow mit kleinem Gezeuge zu seinem Fische undt in dem Molentieche also wol. Auf daß diese Rede stet unversehret bleibe ewiglich, dar hangen Wir des Hauses Ingestegel an diesen Brief, der ist

gegeben auf Unserm Hauß zu Bütow in dem Jar nach Gottes Geburt 1355 in dem negsten Sonnabendte nach des heiligen Leichnamstage (6. Juni). Gezeuge dieser Dinge sind die Ersamen die hiernach geschriben seien: der Pfarrer aus der Stadt, Jakob Glodir, Unsere Bürger Andreas Voigt, Eberhard Wuffow, Joannes Stade undt Joannes, Kapellan auf dem Hauß.

1) d. i. ins Schloß zu Bütow. 2) d. i. Landesherrn.

Vorstehende Handveste ist von Barnim zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzog, zu Alten Stettin im Jahre 1344 am Sonnabend nach Allerheiligen (8. Novbr.) bestätigt und dem Bestätigungsbriefe einverleibt. Beglaubte Abschrift befindet sich in den gerichtlichen Hypotheken-Alten des Kreisgerichts Bütow und in den Domanal-Alten des Rentamts Bütow. Der Besitzer des Schulzenhofes besitzt einen zu Cößlin am 3. Juni 1607 von Herzog Franz für die Gebrüder Georg und Paul die Sylvantzen ausgefertigten Lehnbrief, der nur das Besitzrecht bestätigt, aber keinen wesentlichen Inhalt hat.

3. Handfeste des Dorfes zu Wuffeken von 1355.

Wir Bruder Nicolaß von der Franz, Hauß Compthur zu Bütow haben verlichen und gegeben mit Rath, Willen und sonderlichen Geheiß der obersten Gebietiger, unsers Erbaren Homeisters von Preussen, Herrn Winrich von Kniprode und Herrn Heinrich von Boventin unsers Groß Compthurs unserm getreuen Diener Wenikow das Dorff zu Wuffeken mit vierzig Hufen zu besitzen Ime und seinen rechten Erben oder Nachkömmlingen zu teutscher Wohnung und zu colmischen Rechte, und von den vorgeannten Hufen sol der vorgespochene Wenikow oder seine rechte Erben oder seine Nachkömmlinge haben vier Hufen frey und zwey Morgen Wiesen, die er selber reumen sol, zu einem rechten Richters Erbe ewiglich zu besitzen, also bescheidentlich, daß derselbe Wenikow und seine Erben oder seine Nachkömmlinge dem Orden sollen dienen mit einem Pferde also gut als zwölf Wendisch Mark, oder als vier Mark Preuß. Geldes. Wir haben Ime auch eine Hufe gegeben zu Garten, was davon Garten mag gemacht, der sol er ehnen haben und wir der zweyen. Sie sollen auch Hoffstätte und Acker haben als die von Borusamtuchina; sie sollen auch ezinsen als die von Borusamtuchina. Die Inzassen sollen auch ezinsen von jeglicher Hufen alle Jar auf das Hauß zu Bütow ewiglich am Sankt Martinstag eine halbe Mark Preuß. Geldes und darzu zwey Hünner, oder sollen geben vor die Hünner eine halbe Scot Preuß. Geldes und dazu sollen sie auch

von jeglicher Hufen hauen eine halbe Morgen Graß und die zu Hauff bringen zu Heu oder sollen davor geben ein Loth Preuß. Geldes; die Willkür liegt an den Herrn, welches sie nehmen wollen, Heuschlag oder die Hüner, oder also viel Geldes als zuvor geschrieben stehet. Wir thun Ime auch die Gnade darum, daß er uns desto bereiter sey am Dienste, daran geben wir Ime den dritten Pfening am Gerichte es sey groß oder klein ane die Landstraße. Wir verleihen Ime auch freye Fischerey in dem See bei dem Dorffe mit kleinem Gezeuge zu seinem Fische ewiglich. Auf daß diese Dinge ganz und ungebroschen bleiben ewiglich, so haben wir diesen Brief veringefigelt mit des Hauses Ingefigel und haben das daran gehangen zu einem ewigen Gezeugnisse. Dieser Brief ist gegeben auf unserm Hause zu Bütow in der Jarzal Unserß Herrn nach seiner Geburt dem Tausend dreihundert und dem fünfundfünfzigsten an dem achten Tage des obirsten Tages (9. Januar). Dieser Dinge sind Gezeuge, diese biedern Leute, die hernach geschrieben stehen, als Peter der Pfarrer hier auf der Stadt; Andreas Voigt; Eberhardt von Bruckow; Cidiro von dem Borne; Johannes Schade und auch Johannes Grudinez, Pfarrer von Bernhardisdorf und Capellan auf dem Hause.

Alte Abschrift vom Domainen-Justiz-Amte Bütow am 12. Jnli 1794 nach dem auf Pergament geschriebenen Original bei den gerichtlichen Hypotheken-Älten.

4. Handfeste des Dorfes zu Damesdorf von 1393.

Wir Bruder Syvert Groß Pfleger zu Putow mit Willen und Ratth Unserß Ersamen Groß Rumbthors und unserer andern Ersamen Obristen geben und verleihen Unserm getrewen Hermann Undt seinen rechten Erben und Nachkomlingen das Schulzen Ampt zu Damesdorf mit sechs freien Hufen ewiglich und erblich zu besitzen zu kölmischem Rechte, darin zu habende das dritte Theil an haben ahn allem Gerichte sonder die Landstraße und Todschläge. Auch was er Garten in dem Dorke gemachen kan, da sol ehr das dritte Theil ahn haben, ehr sol auch haben das dritte Theil am Aetzen Pinse undt sechs morgen freyer wiese außer seinem Hufschlage. Auch sol ehr haben das schwarze Schichen, das da liegt im Felde. Auch von sonderlicher Gnade geben wir Ihme undt auch dem Pfarrherrn freye Fischerey auf Unserm See mit kleinem gezeuge zu ihrem Fische. Darvor sol ehr und seine

erben undt Nachkomlinge Uns dienen gleich andern Schulzen in dem Lande. Von solchem erbe sol ehr auch das vorgehandte Dorf besetzen, das da überall vierzigh Hufen binnen seinen Grenzen behalten sol, vj zu dem Gerichte und lv zu der Pfare undt dreißigh sollen Uns zinse, jgliche Huve eine halbe Mark auf St. Martins Tagh. Und sol Uns machen eine halbe Morgen Hewes undt thuren, wo Wir es heißen. Die vorgeannten vierzigh Hufen sol das Dorf ewiglich behalten. vort mehr nicht ander weide zu messen, binnen seinen bewiesenen gezeichneten nachgeschriebenen Grenzen, die sich anheben von dem Klingenborn undt gehen auf bis zu dem Stoben bei dem kleinen Sehe, von dem Stoben mitten über die Wiese biß auf die Eltre, von der Eltre bis zu der Eiche gen Damerkow, von der Eiche fort auf bis zu der Pof khule, von dannen gericht zu gen biß zu dem Pogen Psule, von dem Pogen Psule mitten gericht auf dem Borin, von dannen bei langh dem Sehe bis in die Borin Becke das vliet vort entlangh biß in die Bütow; von der Bütow nedder biß widder zu dem Klingenborne. Du mehrer Gezeugnuß dieser Gabe so haben Wir Unser Haus insigel ahn diesen Priv gehangen, der gegeben ist zu Bütow in der jar Dal Unsers Herrn Jesu Christi 1393 am St. Michaels Tagh (29. Septbr.). Da ist beigewest Unser Landrichter Nitya von Pomisko und Unser alter Bürgermeister undt Unser Caplan Her Peter &c.

Diese Handfeste ist bestätigt:

1) von Herzog Barnim dem Aeltern 1544,

2) von Herzog Barnim dem Jüngern zu Bütow am 31. Oktober 1580,

3) von König Wladislaus IV. zu Warschau am 8. Juli 1637

und den Bestätigungsbriefen einverleibt. Die 3 Bestätigungsbriefe auf Pergament und mit anhängendem Siegel werden in dem Schulzenhose von dem Besitzer Heiligendorf noch aufbewahrt.

5. Handfeste des Schulzenhofes zu Groß Tuchen von 1400.

Der Bruder Jakob von Rinach, Pfleger zu Bütow, verleibt seinem getreuen Diener Stanekken das Schulzenamt zu Kozmersch Tuchen mit vier freien Hufen zu culmischem Rechte. Der Schulz soll das Dorf besetzen und dienen mit einem Pferde, wie der Schulz von Klein Tuchen. Von der Hufenzahl des Dorfs, von der Pfarre und Wedeme (Wyddeme) wird nichts erwähnt.

Diese alte Handfeste von 1400 ist bald nach der Aushändigung verschwunden und vom nachfolgenden Pfleger zu Bütow, Wilhelm von Wittlich, — das Jahr ist nicht angegeben — erneuert. Die erneuerte Handfeste ist

a. von Herzog Barnim dem Ältern i. J. 1551,

b. von Herzog Barnim dem Jüngern i. J. 1580

bestätigt und der Bestätigung einverleibt. Der letzte Bestätigungs- und Lehnbrief wird im Original auf Pergament mit herabhängendem Siegel im Schulzenhofs vom Besitzer Adolf Zechlin aufbewahrt.

6. Kaufbrief über die Mühle zu Morgenstern von 1423.

Wissentlich sei allen denen, die diesen Brieff ansehen oder hören lesen, daß ich Bruder Lukas von Lichtenstein, Pfleger zu Bütow mit Rath und Willen Unsers Ehrwürdigen Hohemeisters Herrn Paul von Rußdorf und seiner Erfamen Mitgebetiger habe verkauft Wolder unsere Kornmühle zu Morgenstern mit dem aahlfange und mit 18 Morgen Acker, mit Wiesen, Hopfengarten, die darinnen sind, gelegen in den Morgensternschen Grängen, also ihm sind beweiset, erblich und ewiglich ihm und seinen rechten Erben und Nachkömmlingen zu Culmitschem Rechte zu besitzen; auch so geben wir ihm frey erde zu dämmen, frey Mühlensteine und Holz zu seinem Behueff auf dem Unfern, wo er es mag haben, auch geben wir ihm freye Fischerey auf dem Mühlensteiche bis an den See und auch in dem Garttendischen See mit kleinem Gezeuge zu seinem Fische; auch so wollen Wir umb Erhöhung des Zinses, daß keinerlei Verkaufung oder Wehr sol geschehn im Borntudenschen See oder im Mühlensteiche noch im Mühlenfließe, daß ihm an dem aahlfange nie geschaden; auch so sol er haben zu Mahlwerk Strußow und Morgenstern und sechszehn Wiege auf einen Scheffel nach des Landes Gewohnheit Umb dieser Gebung und Verleihung willen sol er und seine rechte Erben und nachkommlinge Uns und unsern Nachkommelingen geben auf unser Haus Bütow alle jar järllich auf S. Martini Tag des Heiligen Bischoffs sechs Mark preussisch gewöhnlicher Münze zu einem Zinse. Dieser Dinge zu einem großen und unserm zeugniß, stete vest und ewiglich zu halten, so haben wir des Hauses Bütow Inssigel unten an diesen Brief lassen hängen, der gegeben und geschriben ist in der jarzal unsers Herrn Jesu Christi 1423 am Tage Palmarium (28. März). Die Gezeuge sind: Herr Johannes, unser Priester; Herr Johann Büttelstätte, unser Kellermeister; Paul von Bomoisse, unser Landtrichter; Bartke von Gustkow und

Bartde Duprese, unser Stadt-Bürgermeister und auch sonst andere erbare Leute.

Beglaubte Abschrift in den Domanial-Acten des Rentamts Bütow, nach der lateinischen Bestätigung des Königs von Polen, Wladislaus IV. vom 23. Juni 1637, worin der in deutscher Sprache verfaßte Kauf- und resp. Freibrief einverleibt ist.

Am 13. Oktober 1513 hat Bogislaw X., Herzog von Pommern, dem Müller Swantes in Morgenstern vorstehenden Kaufbrief bestätigt. Beglaubte Abschrift des Bestätigungsbriefes im Archiv des Amtes Bütow. Alte Abschrift im Prov.-Archive zu Stettin.

7. Bestallungsbrief für einen neuen Schulzen zu Mandkowitz von 1431.

Wissentlich sei allen denen, die diesen Brieff sehen, hören oder lesen, wie Ich Lukas von Lichtenstein, Pfleger zu Bütow, habe gegunt Helken Bonat das Schulzenamt zu Mandelkowitz vor andern den negsten Erben des vorigen Schulzen, wenn sie nicht duchtig zu Schulzen und sonderlich zu schwach waren, den Dienst Ihren Herrn vor dem Gerichte zu thuenda.

Zu mehrer Gezeugnisse habe ich meines Ampts Inssigel ahn diesen gegenwertigen Brieff lassen hangen, der do gegeben ist in der jarzal Unfers Herrn Christi 1431 am Montag Palmarum (26. März). Die Zeugen seint Thomas Sorge, Kellermeister zu Bütow; Hans von Bomoiske, Landrichter; Fürde Zurra, Bürgermeister.

Beglaubte Abschrift in den Domanial-Acten des Rent-Amtes Bütow.

8. Handfeste des Schulzenhofes zu Strussow von 1433 mit der Bestätigung von 1580.

Von Gottes Gnaden Wir Varnim, Herzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen und Graf zu Gützkow Ihun kundt für uns, unsere Erben und allermänniglichen und bekennen, daß uns unser Schulz zu Strussow, Marcus Labbuhn, untertheniglich einen alten Brief auf das Schulzen Amt zu Strussow gegeben und also von Worte zu Worte lautende wie folgt:

Wissentlich sei allen denenjenigen, so diesen Brief sehen oder hören lesen; Wie daß wir Bruder Lucas von Lichtenstein, Pfleger zu Bütow, angesehen den Schaden und Verlust dieses Briefes, der da geschah in dem Kriege, als man schrieb in der Zahl unsers Herrn 1433 Jare'); und das haben wir mit Rath und Willen

unsers ehrwürdigen Hochmeisters Paul von Ruffdorf gegeben und verliehen das Schulzenamt zu Strussow unserm ehrbaren getreuen Knechte Henning Wolder und haben ihm seinen Brief verneuert als er vormals gelaut hat: Wie daß der vorgenannte Henning Wolder und seine rechte Erben oder Nachkömmlinge soll oder sollen haben drey Hufen; zwei Hufen frey und die dritte zu vorzinsen; sonder Scharwerk soll er davon nicht gethun und zwey Morgen Wiesen frei zu rechten Erbe ewiglichen zu besitzen zu teutschen Wohnungen und zu eulmischen Rechte und dazu soll er oder seine rechte Erben oder Nachkömmlinge das Gerichte sey groß oder kleine haben den dritten Pfennigh, ane die Landstrafe. Was er auch Garten da mag gemachen, dar soll er einen haben und wir die zween. Haueskäte und Acker sollen sie haben als die von Porntuchen. Davon soll er und seine Erben und Nachkömmlinge uns dienen gleich andern Schulzen. Und die Einwohner des Dorcks Strussow sollen haben neunzehn Binkhuben, und davon sollen zinsen als die von Porntuchen. Die Ingesessen sollen auch geben von jeglicher Hufe dem Herrn²⁾ auf das Haus zu Pütow alle Jahr ewiglichen Eine halbe Mark Preuß. Geldes gewöhnlicher Münze zur ezinse am S. Martins Tage des Heiligen Bischoffs und zwey Hünér und von itlicher Huben hawen eine halbe Morgen grasen und das zu hause zu bringen zu hew und das zu shuren. Und das soll alles der vorgenannnde Schulz ausrichten oder vor den Hewschlag geben ein Loth Preußischer Pfennige gewöhnlicher Münze. Von sonderlicher Gunst. So soll er und seine rechte Erben und Nachkömmlinge haben freye Vischeren in dem großen See zu Porntuchen mit kleinen Deuge zu seinem Fische und auch freye Vischeren in dem Vliese, daß da fleußt vor Strussow mit kleinem Gezeuge zu seinem Fische, also daß er dem Müller von der Morgenstern nicht geschadet an dem Ahlflange. Gezeuge dieser Dinge sind die Ehrbar nachgeschriebene. Eberhort Kaningsberg, unser Kellermeister; Herr Hans von Pomoiske. Bartel Dumrese, unser Bürgermeister Erdmann Barold, sein Kumpan. Jakob Sollaw, unser Cappelan, und andre Ehrwürdige. In einem größern Gezeuge habe ich das Insigel des Hauses zu Pütow gehangen an diesen Brief, der gegeben ist an der Jarzal nach der Geburt unsers Herrn Tausend Vierhundert und Fünf und dreißigsten Jare an S. Johannis Tage des Heiligen Täufers (24. Juni).

fürgebracht; ferner unterthänigliche bittende, Ime bei solchen freien Schulzen Amt zu lassen, dasselbe Ime aus Gnaden zu leihen und zu geben und denselben alten Brief zu vernewern, confirmiren und zu bestettigen. Welches sein unterthäniges Bitten wir nicht unbillig vermerket. Und derowegen solch Schulzen Amt mit aller seiner zugehörigen Gerechtigkeit und Freiheit Ime gnädiglich gegönnet, geliehen und gegeben. Auch den alten hier inserirten Brief vernewert, confirmirt und bestettiget. Thun auch das in Kraft dieses Briefes hiemit, jedoch daß er uns und unsere Erben davon thue, diene, halte, gebe und reiche, wie andere unsere Frei-Schulzen und er bis dahin geleistet und gegeben, noch leisten oder künftig leisten können, sollen und mögen, unsern, unsere Erben und menniglichen Rechten ane Schaden.

Urkundlich mit unserm anhangenden Instgel besigeln und geben lassen zu Rügenwalde den Elften November im Funfzehn Hundert und achtzigsten Jare.

Hieran und uber seind gewesen die Ehrbar Unser Hauptman zu Rügenwalde, Rath und liebe getrewe Georg Below, zu Sallenske geseffen ic.

1) Es war der Husitenkrieg. 2) d. i. dem Landesherrn.

Dieser auf Pergament in idioma germanico (deutscher Sprache) geschriebene Freibrief ist von Wladislaus IV., König von Polen am 16. Juni 1638 bekätigt. Beglaubte Abschrift befindet sich in den Domonial-Alten des Rentamts, den Hypotheken-Alten des Kreisgerichts und in den Händen des Besitzers, des Freischulzen Hassel in Struffow.

9. Handfeste des Dorfes zu Bornuchen von 1443.

Wyer Groshe Hans von gelenchen, Bruder des ordens des Spitalis Sziinte Marien, des dewtschen huses von Jerusalem, pffleger zcw Putaw, Myth willen vnd Rathe vnsers Homeisters, vnd seyner methegebitern verlyen vnd geben, vnserm getrewen dyener Simon Rudeniche vnsers dorckes czw Bornuchen, myth xlvj huben czw besittzen, vnd czw besettzen, Im vnd seyner rechten erben edder nachkomlingen, vnd von den sulbegen xlvj huben, sol der selbege Simon rudenick, vnd seyner rechten erben edder nachkomlinge haben vj huben shrey, vnd vj morggen wesen bynnen der gebuwer Hubslaghe, so alse seyner vorhartte von alders her gehat haben, czu eyner rechten erbe ebichlichen threy czu besittzen, Wyer geben Im auch dewttsche wonunghe, vnd kolmesch recht, als beschedentlenchen, das der Selbege Simon rudenick vor benympt edder nachkomlingen, den herren dyenen

myth eyne m pherde also guth, als xij march vinknoghcn, Wyer geben Im auch an dem gerichtc den dreytten phenninck, 79 gros sey edder kleyn, Ane dye Landtstrasse vnd todtslagk, Auch was her do gharten besetzt, der solle wyer czwene haben, vnd her den dreytten, Der Pflarre sol auch do haben vier huben czw der wyddeme shren ewichlich czu besytzen, Szo sollen die gebuwer Im dorckhe vns vnd vnsern Nachkomlinghen czynsen vffs haus Putaw, von nylicher huben alle Joer ewichlichen An Szinte Martins tagk, eyne halbe march prusches geldis gewonlicher Muntze, vnd czwe huner, edder eyn halb schot do vor, vnd dazcu hauwen eynen halben morgen gras, von der huben vnd den czu hochhe bringhen, edder geben vor den heuflack eyn löth Phennynghc vor nylichen morgen, vnd die wilkore tenth an den herren, welches sey nemen willen, heuflack, huner, edder also vill phenngnghe, also hvr vor beschreiben seeth, Auch so czinset die Mole, czu Hornetuchem alle 79cr auffs haus Putaw j gutte march vnd der kruck doselbest auch eyne gutte march, Auch vmb das, das vns der vorgeante Simon rudenick vnd seyne Nachkomlinghen deste gereyther heyn am dinst, Szo gebe wier Im shren vischrenche Im See myth clynnen geczughe czu seyнем tiusche, Disser vorschribenen dinghe czeuge kindt, Erhardt leselt, vnser kellermeister, Casper vichaw pristerbruder, Barthe dumreke Borgermeister Heynrich krummense voyth, Niclos blume, Her henninck vnser Cappelan, Des czu eyne grosseren vnd lesteren Gezeuchnis Szo hab wier vnser Ampts Ingeseghel lassen hengen an dessen offenen brieff, Der do gegeben ist, noch der geborth Christi Caufent vierhunderth, Dar noch, Imme xlv^{ten} Jore, Am vbende Hedwighis der hillighen frauen. (16. Octbr.)

Alte Abschrift des Originals im Archiv des Rentamts zu Biltow.

Vorstehende Handfeste ist erneuert und bestätigt:

1. von Herzog Barnim auf dem Hause Biltow am Tage Aller Heiligen (1. Novbr.) 1580,
2. von Herzog Casimir zu Milgenwalde am 26. April 1603,
3. von Herzog Franz zu Cöslin am 3. Juni 1607,
4. vom Könige von Polen, Wladislaus IV., zu Warschau am 20. September 1637.

Der letzte Lehnbrief ist mit Berufung auf die Cabinets-Ordres vom 9. April und 16. Juli 1720 und 8. Juni 1752 von der Pommerschen Krieges- und Domainen-Kammer zu Alten Stettin am 8. Januar 1776 ausgefertigt.

Beglaubte Abschriften in den Domaniale-Acten des Rentamts und in den Hypotheken-Acten.

10. Handfeste des Dorfes zu Damerkow von 1446.

Wir Graf Haus von Gleichen, Bruder des Ordens des Spitals Sankt Marien des Teutschen Hauses zu Jerusalem, Pfleger zu Bütow, mit Willen und Rathe unsers Hochmeisters und seiner Mitgebetiger, verleihen und geben unserm getreuen Diener Niclas Cassuben unser Dorf zu Damerkow mit funfzig Hufen zu besitzen und zu besetzen, und von denselbigen funfzig Hufen soll derselbige Niclas Cassube unser Schulz, seine Erben und Nachkömmlinge haben vier Hufen frei und dritthalben Morgen Wiesen bei unsern Wiesen auf Strussower Felde in dem oder über dem Blicke als er von Alters her gehabt hat; wir geben ihm auch köllmisch Recht also bescheidlich, daß derselbe Niclas Cassube, seine rechte Erben und Nachkömmlinge den Herren sollen dienen mit einem Pferde also gut als vier Mark würcklicher Preussischer Münze; wir geben ihm auch au dem Gerichte den dritten Pfennig, es sei groß oder klein, ohne die Landstraße und Todschläge; auch was er da Garten besetzt, dar sollen wir zwei haben und er den dritten; auch soll er sich halten einen Hund. Der Pfarrherr soll da haben zwei Hufen zu der Wideme frey ewiglich zu besitzen. So sollen die Gebauern im Dorfe uns und unsern Nachkömmlingen zinsen auf das Haus zu Bütow von jeglicher Hufen alle Jahr ewiglichen am Sankt Martinstag zwei kleine Mark und zwei Hühner oder ein halbes Scot davor und darzu hauen einen halben Morgen Grasess von der Hufen und den zum Hofe bringen oder geben vor den Heuschlag ein Loth Pfennige vor jeglichen Morgen und die Willkühr liegt an den Herren welches sie nehmen wollen, Heuschlag, Hühner oder soviel Pfennige, als hier geschrieben steht. Dieser verschriebenen Dinge Zeuge sind: Adam von Borges, unser Kellermeister; Casper Birchow, Priester Bruder; Heinrich Crummensee, Wirt zu Bütow, Heinrich Blisse, unser Capelan. Des zu einem großen und festen Gezeugnisse, so haben Wir unsers Amts Inseigel lassen hangen an diesen offenen Brief, der da gegeben ist und geschrieben nach der Geburt unsers Erlösers 1446 auf den Tag assumptionis Mariae. (15. August.)

Eine alte, nach dem Original genommene beglaubte Abschrift vom 21. Febr. 1684 befindet sich bei den Hypotheken-Acten. Der Original-Freibrief ist verloren gegangen.

11. Freibrief des Schulzen zu Klein Tuchen von 1472.

Vor allen und izlichen, die diesen Brieff sehen oder horen lesen, Bekenne ich Rüdiger Massow, Boyth uff Bütow, daß vor mir

ist gewesen Nicolaus Polp der alde Scholze von kleyne Luchen und hat mir vorbracht, wie das ihm sein Brieff ober das Scholze am macht von deme eegenannten Dorffe kleyne Luchem in dissem krige von Feuerwess notten abehandig ist kommen und mich angelanget hat, ihm einen andern Brieff zu geben nach laute des alden Brieffs; Also habe ich em eynen anderen Brieff gegeben von meynes gnädigen Herrn, Herrn Hertoch Criken wegen also hir nach geschriben stet, Also nemlich vier frey Huben, und zwey morgen wesen legen der Tangeschen grenzen gelegen, frey fischerey in deme Orte legen Tangen ym katkowschen See mith kleynen garazow zu seyнем Tische. Darvor soll er den Hern dynen mit eynem weyßhem Pferde, im krige der Hern, mit eynem Panger odder Jacku, eynen Hutte, und blechhangken oder mit zwey Pferde und Wagen. Zu mehrer gezeuchniß der warheith habe ich Rüdiger Massow Boyth uff Butow mein angeborn Ingesigel unten lassen hangen an dissen Brieff, der gegeben ist auf Butow, Am Dinnsstage zu Fastnacht (11. Febr.) in der Jarzall Unfers Herrn Tausend virhundert im Lxxij jar. Gezeuge sind gewesen Herr Pawell Gremelin, Pfarrer zu Butow. Herr Johannes mein Cappelan. Blume der Burgermeister, Herrmann Hartwich, der Stadt Boyth und sunst velle mer trautglobigen.

Getreue Abschrift in den Domainen-Alten des Rentamts Bütow.

12. Freibrief des Schulzen zu Morgenstern von 1515.

Wy Bugslaff van Gades gnaden tho Stettin Pameern, Cassuben, der Wende hertoghe Först tho Rügen zc. Bekennen hiemit vor Uns, vuse Gruen, nakamende herschop vnd suß allermenniglich, dat Wy vnsen Schulzen tho Morgenstern vnd leuen getruwen Peter Labun vnd syne nakömelingen viss frye houen vöör morgen wesen, den Borchwall mitt dem Sehen, darvon sie vns alle yar jeryk geuen scholen pacht veer groschen, in dem Borntuchenschene Sehe frye vischereye mitt kleynem tüge tho synem Dische vnd den drüdden penningt bröcke ane di Landstraten uth sunderigen gnaden gnediglich gegunt vorlonet vnd gelegen hebben. Sonnen, vorlonen vnd lihen em vnd synen nakömelingen so dant wo vor in vnd mitt kraft vnd macht disses vuses breves, Idoch dat se vns vnd vnsen eruen gelik anderen Schulzen, wo in vnsen ampte Butow eyne whse vnd gewaheit ist, darvon denen scholen.

Tho Brkunde mith vnsem hirangehangenden Ingesegel vorsegelt vnd gegeben tho Stettin am Dingstage na Trium Regum (9. Januar) Anno Domini xv^o vnd besteygen. Hiran vnd auer sthth geweseth von vnsem Redern Ewaldt Rassinow Houwemarschalk, Peter Tegen Kanzler, Iurgen Vorne houetmann to Butow und Petrus Honeschke Secretarius.

Beglaubte, nach dem Original auf Pergament gefertigte Abschrift in den Domaniel-Acten des Rentamts Bütow.

13. Lehnbrief des Freischulzen zu Dampen von 1603 mit der Bestätigung von 1773.

Von Gottes Gnaden Wir Casimir, Herzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graf zu Gützkow, Herr der Lande Pauenburg und Bütow Thun hiemit für Uns, Unsere Erben, nachkommende Herrschaft und sonsten jedermännlichen kund und bekennen, daß für Uns erschienen ist Lorenz Kroschey, Unser Freischulz zu Dampen und Uns unterthäniglichen ersuchet und gebeten, Wir seine Begnadunge und Freiheiten, so er uf und zu den berürten Schulzen Amte von Unsern Hochseeligen Vorfahren erlangt, gnädiglich confirmiren und bestätigen und solche Freyheit ihme und seinen rechten Erben auch ferner gönnen und verleihen wollten. Wenn Wir nun gemeldts Schulzen Fleiß, Treue und gehorsamen Dienste, welche er Uns bezeigt, auch hinferner mit seinen Erben leisten kann sol und mag, angesehen; so haben Wir ihme und seinen rechten Erben solch Schulzen Amt mit aller Freyheit und zugehörigen Gerechtigkeiten nämlich mit zwei freyen Hufen und einer Zinshufe, sonder Schaarwerk zwei Morgen Wiesen frey und den dritten Garten in der Ordnung, den dritten Pfennig im Gerichte, daselbst freie Fischerei in dem See mit kleinem Zeuge zu fischen, gnädiglich gegönnet und verliehen; inmaassen Wir solches auch hiemit thun und ihm verleihen. Jedoch soll er und seine Erben Uns und Unsern Erben davon die gebürliche Pflicht und Dienste leisten, seinem Amte fleißig und getreulich obliegen, Unser Bestes wissen, Nachtheil warnen und sonsten Alles thun, was seine Vorfahren gethan und andre Unsere Freischulzen noch thun und leisten, Uns und männnigliches Rechten ohne Schaden.

Uhrkundlich mit Unserm anhangenden Insegl selbstegegelt und geben lassen zu Rügenwalde den 23. April 1603.

Vorstehender Lehnbrief ist bestätigt von der Königl. Pommerschen Krieges- und Domänen-Kammer zu Alten Stettin den 29. Januar 1773. In der

Bestätigungs-Urkunde, die als ein neuer Lehnbrief im Namen des Königs
Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König von Preußen &c. &c.
ausgefertigt ist, heißt es am Schlusse wörtlich:

So gönnen und leihen Wir auch hiermit und in Kraft dieses
Lehnbriefs Johann Ludwig Müller und seinen männlichen und Lehns=
Erben, als welchen, wie sonst gewöhnlich, das Vorrecht verblei=
bet, außerdem aber und wenn solche nicht vorhanden, auch seines
Leibes Erben weiblichen Geschlechts, wegen des zu erlegenden Lehns
(anonis mehr erwähntes Frei=Schulzen=Gericht in unserm Bütowschen
Amtsdorfe Dampen nebst allen dazu verschriebenen Gerechtigkeiten, Parti=
zenzien und Freyheiten, wie solches seine Vorfahren besessen und er
es jezo besitzt also und dergestalt, daß er gedachtes Frei=Schulzen=
Gericht mit Zubehör als sein wahres Erb=Eigenthum nutzen und
gebrauchen kann; jedoch sind er und seine Erben verbunden, bey einer
jedesmaligen Veränderung der Landesregierung oder wenn das Domi=
nium auf einen andern transferiret, solcherhalb jedesmal die Confir=
mation bei Unserer Pommerschen Krieger= und Domainen=Kammer zu
suchen &c. &c.

Zu dessen Urkund ist dieser Lehnbrief nach Inhalt Unserer aller=
gnädigsten Orders vom 9. April und 16. Juli 1720 und 8. Juni 1752
— — ausgefertiget. So geschehen zu Alten Stettin den 29. Januar 1773.

Königl. Preussische Pommersche Krieger= und
Domainen=Kammer.

von Schöning. Sprenger. Winkelmann. Meyer.
von Schmeling. Albinus. Hill. Matthias.
Zimmermann. Schmidt.

14. Lehnbrief des Schulzenhofes zu Kroßnow von 1607.

Von Gottes Gnaden, Wir Franz, Herzog zu Stettin, Pommern,
der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Erwählter Bischof zu
Gamin, Graf zu Gützkow und Herr der Lande Lauenburg und Bütow &c.
Urkunden und bekennen hiemit für Uns, Unsere Erben und nachkom=
mende Herrschaft, daß für Uns erschienen ist Simon Milrodt, jezi=
ger Unser Schulz zu Kroßnow und Uns unterthäniglich gebeten, Wir
ihm solch Schulzen Amt mit aller seiner Gerechtigkeit und Freiheit,
wie es auf ihn versallen, er auch besessen und gebrauchet, gnädiglich
verleihen und geben und darüber Unsern Brief ihm mittheilen wollten.
Wann er nun im Besitze solches Schulzen Amtes befunden, so thun
Wir ihm aus Gnaden dasselbe, wie er es bishero besessen, mit zweyen

freien Hufen und zwei Morgen und ein viertel Wiese zwischen dem Stolper und dem kleinen Fließe, auch der Ort an der alten Bache belegen; und freie Fischerei zu seinem Fische mit kleinem Zeuge auf dem Teiche für dem Dorfe und auf dem See Bobin. Und aller andern Gerechtigkeit und Freiheit leihen und geben Wir in Kraft dieses Unserß Briefes; jedoch daß er Uns davon thue, diene, halte und leiste, wie andere Unsere Freischulzen und er auch bishero geleistet, noch leistet und hält und gegen Uns wie ein gehorsamer und getreuer Unterthan sich verhalte, jedoch Unsern, Unserer Erben und männnigliches Rechten ohne Schaden.

Hieran und über sein gewesen die Erwürdigen, Erbaren, hochgelahrte und Erfame Unsere Rätthe und liebe Getreue Paul Damiß, Unser Stiftsvoigt und Dekanus Unserer Collegiat Kirchen zu Colberg, zu Mölln geseßen; Henning Below, Unser Kanzler und Kammer Rath zu Bustramin geseßen; Claus Puttkammer, Unser Hauptmann auf Bütow, zu Treblin geseßen, und Matthias Engelbrecht, Unser Protonotarius und Simon Fischer, Unser Kammer-Sekretarius.

Zu mehrer Sicherheit haben Wir diesen Brief mit Unserm großen Insignel beglaubiget. Geben zu Cöplin am dritten Juni im 1607^{ten} Jahre.

Franz.

Vorstehender Lehnbrief ist beim Regierungsantritt des Herzogs Bogislaw XIV., des leyten Herzogs von Pommern, bestätigt und erneuert. Dem neuen, für Marcus Milrodt auf dem Schlosse zu Bütow am 5. Juni 1621 ausgefertigten Lehnbrief ist der alte Lehnbrief einverleibt. Als Zeugen werden genannt: Christoph van Heimß, Unser Oberhof Marschall zu Eßbeck geseßen. Matthias von Carniß, Unser Geheimbter Rath. Johann Zaßrow, Unser Schloß Hauptmann zu Alten Stettin, zu Namiß und Berwalde geseßen. Heinrich Schwichelt, Unser Landrentmeister. Jakob Frost, Unser Sekretarius. Das Siegel ist aufgehängt und die Unterschrift lautet: Bogislaw.

15. Freibrief des Arnges zu Borntuchen von 1621.

Der in deutscher Sprache verfaßte Freibrief von 1621 ist vom Könige von Polen, Wladislaus IV., zu Warschau am 23. Juni 1637 bestätigt und dem lateinischen Bestätigungsbriefe einverleibt. Nach der Bestätigung lautet er wie folgt:

Von Gottes Gnaden Wir Bogislaw, dieses Namens der Vierzehendte, Herzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graf zu Gützkow, auch Herr derer Lande

Lauenburg und Bütow ic. Thun kundt und bekennen hiermit für Uns, Unsere Erben, nachkommende Herrschaft und sonsten jedermänniglichen, daß Wir Unsern lieben getreuen Matthias David, Krüger zu Bornstücken auff seine unterthänige Bitte und auß sonder Gnade den Krug daselbst mit dem dazu belegenen Acker, Wiesen, Hoxfenbrüchen und andern Gerechtigkeiten und andern Fruchtbrauchungen, so als er seine Vorfahren von weiland Graff Hansen von Gleychen, des Ordens des Spitals S. Marien, des teutschen Hauses von Hierusalem Brudern, Anno 1449 am Freytage vor Elisabeth (14. Novbr.) gegönnet und verliehen, dieselbe auch folgig in ruhensamlichen Besitze gebraucht und er selbst bißhero rechtmäßig besessen und genossen, gegönnet und verliehen, Thun auch hiermit in Kraft dieses Unfers Briefes und sol über das er in gemeldtem Dorffe nur allein den Bierschanf haben und dagegen Uns Unsern Erben und nachfolgender Herrschaft geben, thun, dienen und leisten, was gebräuchlich und er bißhero gegeben, gethan, gebienet und geleistet, auch geben, thun, dienen und leisten müssen.

Urkundlich unter Unserm Insigel gegeben auf Unserm fürstlichen Hause zu Bütow am 5. Juni 1621 nach unfers Seligmachers Geburt. Hierbei und über sind gewesen die besten erbaren, hochgelarten Unsere Rätthe und liebe Getreue Christoph von Heimb, Unser Oberhof-Marschall zu Gpbeck, Matthias von Carniz, Unser Geheimbter Rath und Kanzler, auf Niedeß und Guffin, Hans Zastrow, Unser Schloßhauptmann auf Alten Stettin, auf Bärwalde und Semmin geseßen. Johann Hagemeister, Unser Kammer Rath, Heinrich Schwichelt, Unser Landrentmeister auch Jacobus Frost, Unser Kammer Sekretarius und Archivarius.

Beglaubte Abschrift in den Domaniel-Acten des Rentamts Bütow.

16. Starosteiliche Erbverschreibung über den f. g. Holzlaten Libienz, von 1641.

Jakob Weyherr, Marienburgischer Woywode, des Heiligen Römischen Reichs Graff, Ihr Königl. Majestäten zu Pohlen und Schweden der Lande Preußen Obrister, Starost auf Kirzburgk, Schlochow, Radzin und Bütow, Herr auf Weyhersfreiheit, Ruzow, Wiltshütz ic.

Gebe hiermit, vor mich und meine Successoren in folgende Zeiten, Jedermenniglichen zu wissen, daß nachdem der Edele und Beste

Christian Kiedrowsky sich bei mir zu verrichtunge nohtwendiger das Publicum angehender Geschäfte undt eylfertiger posten 18 Jahr langt auffgehalten undt solche anbefohlene Dienste allemal trew und fleißig ge'eistet, wegen Ihme ex cassa publica darvor noch dreyhundert und vier undt Zwanzigt floren poln. richtig zu fordern, auch mir über das, zu bestellunge auffgelegeter Gesandtschaftt undt Beforderunge Königlich Schreiben, auff der reise bey vorgestohemem Geldtmangel laut eingelieferten eigenhändigen Scheines seines eigenen wollerworbenen Geldes 1 Hundert floren poln. bahr vorgestreckt hat; Ich vorbenanntem Christian Kiedrowsky aus Gnaden undt selbiger 424 fl. halben, die Ihme ex publico billig undt nohtwendig bezahlet werden müssen, mitt undt auff Ihr Königl. Majestäten zu Pohlen undt Schweden undt der vornehmen Reichsstände, ausdrücklichem Special Consens undt einwilligung die zu meinem Bütowschen Schlosse gehörige bishero ungebautete Holz undt Heyde Kowel bey den Liepienigen genandt, cum omnibus pertinentiis, auff seine Kinder undt Kindes Kinder, Kinder &c. Erblich undt zu ewigen Zeiten eingegeben, abgetreten undt würklich eingeräumet habe, dergestalt, daß er sich nunmehr nach vielfähriger Mühe undt Dienst zur Ruhe niedersetze, daselbst, wor Ihme beliebet, bauen, die Heyde auspflügen, das Buschwerk und schlechte Holzunge aus raden undt zu lande machen undt vor sich undt seine Erben den Acker zusambt dem halben Mohre undt Seen auch teiche, so Liepienigen genennet sein, Heyde, Weyde, zum feur undt bauen nöhtiger Holzunge undt andern Zubehörungen dieser gedachten Kowel frey undt ungehindert nach seinem höchsten nutzen zu Ewigen Zeiten genießen undt gebrauchen möge; Jedoch dakegen den Teich berührten ohrtes woll zu sehen undt bewahren, wegen der fischerey Jährlichen 2 Schock Hechte im frühlinge zu Schlosse bringen undt wann nach künftigen langen Zeiten undt verlauff vieler Jahre das Landt offtgemeldeter Kowel, vielmehr als seine Zinsen, die 7 pro cento gesetzt sein, eintragen könnte, Er Jährlichen von Sehen Morgen undt zwar von denselbigen zusahmen 2½ flor. poln. auffß Schloß umb Michaelistagt abgeben solle. Welches alles alle Zeit vest undt ungetrochen zu halten, Ich erwehnten Christian Kiedrowsken, vor mich undt meine Nachfolgere, vermöge Königlich undt sämtlicher Reichsstände oben beregeter geschעהener Bewilligung undt ratihabition, bey meinen Graff- undt Fürstlichen Ehren undt trewen Versichern, undt dasselbe zu beständiger Uhrkunde undt mehrerer Beglaubigunge mitt eigenhändtlicher nahmens unterschrift undt unter-

drückung meines Insteigels vollk mmlich bekräftiget habe. So Geschehen
auff dem Schlos Biltow den 20. May Anno Domini 1641.

J. Weiher Woywoba. (L. S.)

Michael Vietk. Clornitzky

Komorniek m. pp.

D. L fke, Rentmeister m. pp.

Das Original dieser starosteilichen Erbverschreibung befindet sich in den Akten
des Domainen-Rentamts zu Biltow. Tit. IV. Domanal. Nr. 1. S. 1.

Auf Grund derselben ist von der königl. Regierung zu C bstin am
7. März 1826 eine neue Erbverschreibung ausgefertigt, das Fl chenmaa 
nicht angegeben, die Bauholz- und Brennholzgerechtigkeit anerkannt und
der Domainenzins auf 6 Thlr. 20 Sgr. festgesetzt. Außerdem war der Be-
sitzer verpflichtet, zur königl. Forstasse ein Aschgelb von 10 Sgr. und einen
Bythenzins von 11 Sgr. 3 Pf., ferner zur Domainenlasse noch 3 Thlr.
10 Sgr. jährlich für die Fischerei im Liepni -See zu entrichten.

Gegenwärtig sind sämmtliche Domainen- und Forstabgaben in Folge
des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 zur Amortisation gestellt.

Schluf -Bemerkungen:

1. Die Anzahl der vom Könige von Polen, Wladislaus IV., namentlich in
den beiden ersten Jahren seiner Regierung über Lauenburg und Biltow
(1637 und 1638) ausgefertigten Lehnbriefe und Bestätigungsbriefe ist sehr
groß. Die Briefe beginnen damit, daß der König die ihm zur Prüfung
und Bestätigung vorgelegten alten Briefe beschreibet und literas pergame-
neas germanico idioma exaratas, sigillo communitas, sanas, salvas &c.
bestätigt; sie schließen alle mit dem Vorbehalt: Juribus nostris Regalibus,
Reipublicae, et Ecclesiae Catholicae salvis.
2. Aus der kurfürstlichen Zeit sind gar keine Verleihungs- oder Bestätigungs-
briefe aufgefunden.
3. Aus der königlich preussischen Zeit, namentlich aus der Zeit des großen
Friedrich von 1773—1786, sind sehr viele Lehnbriefe über Schulzenh fe,
Mühlen und Kr nge von der Pommerschen Kammer zu Stettin ausgefertigt
und noch vorhanden. Die darin am Schlusse angezogenen drei Kabinetts-
Ordres vom 9. April und 16. Juli 1720 und 8. Juni 1752 sind nirgends
abgedruckt und nicht zu erlangen.

E. Handfesten über bäuerliche Dörfer im Lande Lauenburg.

1. Handfeste von Garzigar; 1348.

Garzegez.

In gotis namen Amen. Went der mensche mit leben vnd mit tode wirt vorwandeld, dor vmmē pfleget man di ding di do geschen bi des menschen ezeit bewarn mit geczuge vnd mit schrift, vñ das si er gedechtnisse icht vorlissen, durch daz wir bruder hinrich von Rechtir wunschen heiles Compthur zcu danczk vnd thun kunt allen die desēn brief zeē horen adir lesen, daz wir mit einem Reisen vnd heilsamen Kate, vnd vorhengnisse vnser Ersamen brudere zcu danczk haben vs gegeben das gut garzegez genant mit dutschem Colmischem rechte Alz hir noch geschreben ist. wir geben vnd vorlien den Ersamen luten arnoldo vnd vichen den schultischen egen erben vnd nochkomeligen dis selbe gut zcu bestezende vnd zcu besetzen Ewlich czu dutschem Colmischem Rechte also vnser ander duczen dorfer stnt besetzt, ouch sal man wissen, daz dis gut ist gemessen vor lx huben der gebe wir dem vorgeanntē Arnoldo vnd vichen di ezende hube fry zcu dem Schultis ampt vnd den dritten pshenning von dem gerichte In vnd eren nochkomeligen was si vordringen binnen eren grenitezē ane di landstrose, dy wir selben wellen richten, ouch neme wir vs kreczeme vnd Ercz, vnd 30 tanis nutzses dy wir vnser herschaft wellen behalden, ouch sael man wissen ap dis gut ymand geluste anderweit zcu messen, vnd ap do man wurde gefunden (mer) den sechzig hubin, daz sal man en nicht vorsetzen sunder man sal ons das vor czinsen noch hubin ezal als is das gebort, vnd der schultis sal gebruchen siner friheit an der obirmose als sichs gebort, wurde abir dar minner gefunden das sal man abestan an dem czinse, ouch sal man wissen das do wezen legen busen deses gutis grenitezē di czu dem gute vor han gehört, di sullen ouch behalden di Inwoner des gutis czu czynse wen si gemessen worden noch huben ezal als sich das gebort Idoch der schultis sine erben nochkomelinge sullen haben an den selben wesen di ezende hube fry also vor ist beuumpt, ouch durch czeitliches vorrates deses gutis 30 gebe wir den Inwonern des dorfs, von dem neesten vnser frowen tage lichtewie der nu czukunftig ist czwi gancze

Dor friheit, dor noch of den selbigen tag vnser frowen sal man vns geben adit vnsern brudern j mark pshennige gewonlicher muncze, vnd czwei hunre zcn einem namen eines rechten czinses, ouch gote czn lobe bestetige wir dese alde pfarre vnd wedeme di do vor gewest ist, So gebe wir dem pfarrer vier frie hubin ewiglich czu bestetzen ouch sal man em geben von iclicher huben j scheffel rogggen vnd eynen scheffel habern vor sinen tetczem Ouch sal man geben dem Ersamen hern dem bischofe eynen sirdung pshennige vor sinen czenden. Ouch bethe wir alle vnser nochkomelinge, daz dese vorgeschrebene dinge an desern gute vnuorren werden gehalten. Gegeben vnd getan sint dese dinge noch der geburt vnsern herren Cusunt drihundirt Jar In dem acht vnd virczgeften Jare an sente lucien abende (12. Decbr.), dor vmmehabe wir beuestent desen brieff mit anhangenen vnsern Ingesegels, Des sint geezug bruder Gerhard schurman, Bruder hinrich von munden, Bruder henricus von dem bruche Bruder bosche, Bruder hinrich von Ewin vnd manch erbar man vnd getruwe wirdigen.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 2, fol. 129—130.

2. Handfeste von Neuendorf; gegeben am Tage St. Cäcilien der heiligen Jungfrau 1349.

Uuedorff.

In gotis namen Amen wend menschliche vrodikeit ist beuallen mit vorgessenheit an geschenen dingen, hy wedir ist dy schrift wand di wedir brenget, ermanende was vs der lute gehurte an langer cziet, vnd von tode was vorwildert, dor vmmehabe sal kunt sin allen hegenwertigen vnd zcukomftigen die desen briel zehen horen addir lezen, daz wir bruder henrich von Nechtir Compthur zcu danczk mit wises ratis vorbesthtikeit vnd willen, des Ersamen mannes Bruder henrichs thusemers vnd ouch mit vorhengnisse andir vnser gebitiger, haben andirweide durch lichtunge willen vnsern zcins gegeben vnserm getruwen hildebrando sinen erben vnde nochkomlingen das dorff Uuedorff genant zcu bezetzende nahen bie vnser stat lewinborg gelegen mit hundert huben mit Colmischen Rechten mit sotanen Worten also hirnoch geschriben steen, von dirre besatzunge wegen sal deser vorgenante schultise hildebrand, vnd sine erben vnd rechten nochkomlinge dy czende habe fry In desern gute

erblich vnd Eweglich zcu bestzezen, ouch gebe wir dem vorgeanten was von gericht geuallen mag, das dritte teil, di ezwi teil wir vnserm huse behalden mit der strossen gericht, wir geben ouch gote zcu lowbe In dessem gute vj huben fry zcu einer wedeme dem pfarrer In der stat lewinborg genant, dar wedir sal der selbige stat pfarrer In dem dessem dorfe czwer In der wochen daz sal seyn an dem sonstage vnd an dem freytag In der Cappellen messe halden, vnde desis dorfis Inwonern dy heiligen sacramenten andachtiglichen reichen adir geben, wen ein iclich noch gotis worten wirdig ist siner lones, So welle wir daz di besetzezer desis dorfis von iczlicher huben di sie bestzezen fry vnd vnser j scheffel roggen vnd j scheffel habirn, of vnser frowen tag lichtmesse Zerlich daz man nennet messe horn sullen geben dem vorgeanten pfarrer, vnd dem landbischofe von einer iclichen huben fry vnd vnser j firdung pshenunge deser lande muncze vor sinen ezenden alle Zerlich of di selbige hochezeit, vnser frowen, doch sint der wedemen huben vsgenomen, dor obir der ezins-haltigen hubin besetzezer von einer iczlichen hube vnserm huse ezinsen sal xv scot pshennige gewonlicher muncze deses landes vnd ij hunner alle Jar of den vorgeanten tag vnser frawen, ouch gebe wir dem vorgeanten schultisen vnd sinen erben vnd nochkomlingen Einen kreczem in dessem dorfe do von si ons Zerlichen ezinsen sullen eine mark pruscher muncze vnd x hunner, doch daz dese ding alle Redelich ewig vnd stete bliben So habe wir zcu orkunde desen brief beuestent mit vnserm angehangen Ingesegil Gegeben noch der geburt vnser herren thusund driehundirt Jare an dem xlix Jare an Sente cecilien tage der heiligen Junctfrowen (22. Novbr.), des sint geczuge vnser Ersamen brudere zcu danecz, her Johannes Swir cz priester, brudir henrich vinkenhusen hushompthur, Bruder Johannes von kohn Olabune gneomir von der swincze.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 2. fol. 128—129.

3. Handfeste von Belgard; gegeben zu Danzig 1354.

Belgarthen.

In gotis Namen Amen, Want der mensche mit leben vnde mit tode vorwandilt wirt dor vmme pflegit man di dinge bewaren mit schrifte vnd mit geczuge dy bei des menschen zzeit werden geordiniret of daz ir ich werden vorgeffen, durch das wir brudir kirsi-

lies von kindsuulre Compthur zcu danczk wellen komen
 zcu bekentnisse allen den di desen brief zeen horen addir lesen daz
 wir (mit) Nisem Räte vnser Ersamen brudere von danczk, zcuwonende
 haben voegegeben, daz dorf belgarthen mit czwencig huben zcu
 duczem Colmischem Rechte wir lien vnd geben dem Ersamen
 manne Martino sinen rechten erben vnd nochkomeligen dio selbige
 dorf belgarten zcu besetzen vnd zcu bestetzen mit czwenczig
 huben, Eweglich vnd erplich also erbis recht ist, des lie wir vnd
 geben dem selbigen martino sinen Rechten erben vnd nochkome-
 ligen czwu frei huben zcu dem schultis ammecht, vnd den
 dritten pshenning von duczem gericht, dorch ezeitliches vor-
 rates desis gutes Idoch neme wir vs vnser leen lute of dem lande
 wonende, di man vmb alle sache vor vns sal beclagen Is were denne
 das imand von den Inwonern des dorfs wurde mit handhastiger
 tat binnen dem gute of gehalden daz sal man richten noch land-
 rechte, zcu kegenwertikeit vnser brudere, was do von gefellet das
 sal der Schultis haben den dritten pshenning, ouch neme wir vs
 molen kreczeme di zcu vnser herschaft sullen gehören, ouch neme
 wir vs wege vnd stege, durch dis vorgeante gut zcu geende vnd czu
 legende wo st vns bequeme sint vnd dem lande, ouch sal man wissen
 das di Inwoner dis dorfs Belgarthen genant, sullen geben vns
 adir vnsern nochwaren allē Jar of sente merthins tage des bi-
 schofis eine halbe mark pshenninge gewonlicher munteze deser lande
 vnd czwei hunte von iczlicher czinshastigen huben mit vier tagen
 dinstes zcu einem namen eines rechten czinses, ouch sal man geben
 von einer iczlichen huben einen halben firdung vor den czenden,
 vnd einen scheffel rocken, vnd einen scheffel habern vor den teczem
 das do heiset messe korn dem herren dem plarrer ane hinder-
 nisse, ouch welle wir wissentlich seyn daz hir vor ist benumpt daz dis
 gut sal behalden czwenczig huben worde abir mer gefunden mit der
 mase, daz sal man vns vorzinsen noch huben ezal als hir vor ge-
 schrieben ist, worde abir dar minner gefunden daz sal man ouch abeslan
 als sich das gebort, adir andirs wor vol messen, vnd daz sal sein
 ane var, durch das dese vorgeantten dinge Redelich vnd Stete bli-
 ben, des habe wir lasen schriben desen brief, vnd beuesten mit an-
 gehangenen vnsero Ingesegils Gegeben vnd getan zcu danczk noch
 gotis geburd Zusunt drihundert Im vier vnd vumtzigesten Jare an
 sente lucien tage (13. Decbr.), des sint gerzuge di Ersamen lüte

Bruder ludeke huskomphur, bruder heinrich von hopydorp kellermeister, bruder heynrich von munden vischmeister, steffan knuowski, Macezi von malczicz unser Richter &c.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 2. fol. 133—134.

4. Handfeste von Lanczieze; gegeben zu Danzig vom Bruder Kirsilies von Kindswulre, Komthur zu Danzig, am Freitage nach dem St. Marcellustage (28. Januar) 1355.

Vorbemerkung. Im Handfestenbuche Nr. 2 zu Königsberg steht das Jahr 1350. Voigt (Namens-Ceber, S. 26, Note 4) vermuthet jedoch schon, daß diese Jahreszahl auf einem Schreibfehler beruhe, da jener Bruder Kirsilies erst 1352 sein Amt als Komthur angetreten. Im Komthureilichen Handfestenbuche in Danzig steht deutlich 1355.

Der Danziger Komthur Kirsilies verleiht dem biderben Manne Richard Roschkin zu Deutschem culmischen Rechte das Dorf Lanczieze mit 40 Hufen, dem Schultheißen = Amte, vier Freihufen und dem dritten Pfennig von allen Gerichten. Von der Gerichtsbarkeit des Schulzen werden ausgenommen die Lehnlente und alle Leute undeutscher Zunge. Nach drei Freijahren sollen jährlich zu Martini entrichtet werden von jeder Hufe an den Orden auf das Haus zu Danzig $\frac{1}{2}$ Mark Pfennige und 2 Hühner, dem Bischofe $\frac{1}{2}$ Firdung Pfennige und dem Pfarrer 1 Scheffel Roggen und 1 Scheffel Hafer.

5. Handfeste von Pusicz; gegeben zu Lewinburg an der Mittwoch am achten Tage der Apostel Petri und Pauli (6. Juli) im Jahre 1356.

Der Bruder Sweder von Belland, Komthur zu Danzig, verleiht zu Deutschem culmischen Rechte den erbaren Luten Dobrosch und Kirstanin das Dorf Pusicz mit 50 Hufen und dem Schultheißen = Amte. Die Beliehenen erhalten die zehnte Hufe frei und den dritten Pfennig vom deutschen Gerichte. Die Gerichtsbarkeit über die polnischen Einwohner, die Mühlen, die Krüge und alle Erze behält sich der Orden vor. Nach drei Freijahren sollen von jeder zinshaftigen Hufe jährlich zu Lichtmess eils Scot Pfennige und zwei Hühner auf das Haus zu Danzig entrichtet werden. „Auch soll man uns von jeglicher zinshaftigen Hube thun eine Fure, die da heißet probot.“ Der Bischof soll von jeder Hufe einen Firdung Pfennige, der Pfarrer als Dezem einen Scheffel Korn und einen Scheffel Hafer Messerorn erhalten.

Unter den Zeugen wird aufgeführt: Maczey von Malczicz, Landrichter.

Alte Abschrift im Handfestenbuche Nr. 2 zu Königsberg, sowie im komthurei-lichen Handfestenbuche zu Danzig.

6. Handfeste von Rosenberg; gegeben zu Lewinburg an der Mittwoch an dem achten Tage der heiligen Apostel Petri und Pauli (8. Juli) im Jahre 1356.

Der Bruder Sweder von Belland, Komthur zu Danz, verleiht zu Deutschem culmischen Rechte den erbaren Luten Richard und Sullen das Dorf Rosenberg mit dem Schultheißen-Amte und dem dritten Pfennig vom Deutschen Gerichte. Der Orden behält sich die Gerichtsbarkeit über die polnischen Einwohner, sowie die Mühlen, Kretschen und alle Erze vor. Gott zu Lobe und den Seelen zum Troste soll in Rosenberg eine Kirche erbaut werden und der Pfarrer zu einer Widdem 4 freie Hufen nebst 1 Scheffel Korn und 1 Scheffel Hafer als Messerkorn von jeder Hufe erhalten. Nach drei Freijahren sollen an den Orden auf das Haus zu Danzig von jeder zinshaftigen Hufe 13 Scot preuß. und 2 Hühner jährlich zu Lichtmesse entrichtet werden. Wegen der Rechtspflege heißt es: „Unsere polnische Leute und die nicht Deutsches Recht haben, die soll Niemand richten denn Wir und Unsere Brüder, es wäre denn, daß Jemand außerhalb der Landstraße von den Inwonern des Dorfes ergriffen werde innerhalb der Dorfsgrenzen mit handhastiger That; die soll man richten nach Landrecht in Gegenwärtigkeit Unserer Brüder.“

Nach der Grenzbeschreibung liegt Rosenberg zwischen Nawsze, Redestow, Damerow, Willestow, Bospol und Jesow.

Als Zeugen sind unterschrieben: Matezei von Malczicz, Landrichter; Jeske Swinochoniz und Steffan Kmiostoniz.

Alte Abschrift im Geh. Arch. zu Königsberg, Handfestenbuch No. 2. Vergl. Nr. 17. Handfeste von Roslasin.

7. Handfeste von Sakoezin; gegeben am Sonntage St. Johannis des Täufers (24. Juni) 1362.

Der Bruder Giselbrecht von Dudelsheim, Komthur zu Danz, verleiht dem getreuen Bicken das Dorf Sakoezin mit 37 Hufen zu Deutschem culmischen Rechte mit dem Gerichte (ausgenommen das Straßengericht) und mit 4 Freihuben. Entrichtet sollen werden jährlich zu Martini an den Orden von jeder Hufe 10 Scot Pfennige, 4 Scheffel Hafer und 2 Hühner. Der Abgaben an Pfarrer und Bischof geschieht keine Erwähnung. Die Inwoner

sollen ein Freijahr haben und während der nächsten 6 Jahre nur einen Theil der Abgaben entrichten.

Als Zeuge ist unterschrieben: Mathicz, Landrichter.

Alte Abschrift im Geh. Arch. zu Königsberg, Handfestenbuch No. 2.

8. Handfeste von Kamelow; gegeben am Tage Kiliani (8. Juli) 1369.

Der Bruder Czolner von Rotenstein, Komthur zu Danczk, verleiht dem erbaren Peter Wegener das Dorf Kamelow, um 60 Gärten zu besetzen, jeder Garten von 15 Morgen, zu kölmischen Rechten. Peter Wegener erhält sechs Gärten frei. Die Dorfsinwoner sollen zinsen jährlich auf Lichtmess dem Hause zu Danzig fünf Scot Pfennige preuß. Landesmünze, zwei Tage Arbeit und ein Huhn; ein jeder Garten soll dem Pfarrer an Dezem 23 Pfennige und das Bischofsrecht ausdrichten. Peter Wegener erhält den dritten Pfennig des Gerichts; die andern zwei Theile, die Straßengerichte, Gäfte, Mühlen und alle Erze behält sich der Orden vor. Die Inwoner sollen nur in der Mühle zu Lewinburg malen lassen.

Unter den Zeugen sind unterschrieben: Bruder Heinrich von Bollandorf, Waldmeister, und hinter diesem Herr Boyssel, Boythzeur Lewinburg.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 2.

9. Handfeste von Obislavicz; gegeben zu Lewinburg am Abend von St. Thomastage (20. Decbr.) 1374.

Der Bruder Sifrid Walpod von Bassenheim, Komthur zu Danczk, verleiht dem ersamen Manne Bicke das Dorf Obislavicz mit 40 Hufen zu kölmischem Rechte, mit dem dritten Pfennig vom Gerichte und die zehnte Hufe frei. An Zinsen und Abgaben sind jährlich zu entrichten an den Orden von jeder Hufe $\frac{1}{2}$ Mark Pfennige und 2 Hühner, an den Bischof 3 Scot statt des Zehnten und an den Pfarrer 1 Scheffel Korn und 1 Scheffel Hafer. Der Schultheiß soll richten binnen der Dorfgrenzen. Ausgenommen von der Dorfgerichtsbarkeit sind die Landstraßen, die Lehnleute, alle Gäfte und alles undeutsche Gezung.

Als Zeuge ist unterschrieben: Bruder Wolprecht von Ternbach, unser Moelmeister.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 2.

10. Handfeste von Wilkow; gegeben zu Lewinburg am St. Thomas Tage (21. Decbr.) im Jahre 1376.

Der Bruder Walpod von Bassenheim, Komthur zu Danzig, verleiht zu colmischem Rechte dem getreuen Diterich Lutkefleisch das Dorf Wilkow in seinen beschriebenen Grenzen mit 42 Hufen an der Lebe, davon 4 Hufen und 6 Morgen frei und 6 Morgen gleich andern Schultheißen, den dritten Pfennig vom Gerichte und freie Fischerei zu seinem Tische in dem Teiche zu Wilkow. Der Orden behält sich vor die Gerichtsbarkeit über Ritter, Knechte, Gäste und alle Leute undeutscher Zunge, sowie die Mühlen und alle Erze. An Abgaben sollen jährlich entrichtet werden an den Orden zu Lichtmess von jeder Hufe 16 Scot preuß. und 2 Hühner; an den Pfarrer 1 Scheffel Korn und 1 Scheffel Hafer Meßkorn und an den Bischof von Cujavien $\frac{1}{2}$ Firdung statt des Zehnten.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 2.

11. Handfeste von Glewicz im Lande Belgor; gegeben zu Danzig vom Komthur zu Danzig, Siegfried Walpod von Bassenheim, für die getreuen Dominic und Simon von Meroschin zu colmischem Rechte am Tage St. Gallen im Jahre 1376.

Vorbemerkung. Das deutsche Bauerndorf Glewicz mit seinen 18 Hufen ist gänzlich verschwunden. Nach Inhalt der Handfeste hat es hart an der See-Flüße gelegen. Es kann nicht das abliche Gut Zewicz südlich von Lauenburg, noch weniger das große abliche Gut Glowicz im Stolper Kreise sein.

Die Handfeste lautet:

Wir bruder Sifrid walpod von Bassenheim des ordens des Spitalis des dutzzen hufes von Jerusalem Comptur zu danzig mit willen vnde mit volbort vnser Ersamen bruder vorlien vnd geben vnserm getruwen dominic vnd simon von meruschin Iren rechten erben vnd nachkomeligen vnser gut glewicz In dem lande Belgor gelegen mit achzen huben daruf Ruvin haben zu besetzen also zi en bewiset von vns vnd vnsern brudern czu Colmischem rechte erblich vnd ewiglich zu besitzzen do von sullen dese vorbeschriebenen einen hafin frey haben mit dem dritten vshenninge des gerichtes vs genomen vnser ritter vnd knechte vnd alle vndueze geczunge di wir selben wellen richten, vnde sullen czwelf Jar friheit haben do noch welle wir das vns von den acht genanten hafin ein iczlicher ezinse alle Forlichs imme namen eines rechten czinses zu geben

sechzen foot prusch gewonlicher muenze differ lande vnd czwei hunre vf vnser frawen tag lichtmesse vnd Item bischofe von einem iclichen besaczten haben einen halben firdung vor den czenden, wir gunnen onch den vorbedachten dominic vnd fimon mit den Inwonern des dorfs von sunderlicher anade frey vischerie In de salezensee, onch neme wir vs allerley Erz wege vnd Stege molen buwen czu leiten moelgraben, Czumerem orkunde vnd Ewigem bekantnisse habe wir vnser Ingessegil an desen brief lasen hengen, der Gegeben ist zen danczk, noch der geburt christi Tusunt druhundyr In dem sechs vnd Sebenzigestigen Jare In Sente gallen tage des abtis (16. Octbr.), des sint gecznq vnser Ersamen bruder In gote, frederich knel von scharffenstein huskompthur, volprecht von dernpach vischmeister Jordan von wien voith zeur lewinburg, ditez rich von loupheim pfleger zcu Butow vnd ander truwirdige.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 2. fol. 134.

Im Amtsbuche der Danziger Komthurei befindet sich fol. 170 dieselbe Handfeste mit wörtlich gleichem Inhalt, nur mit ganz anderer Orthographie, z. B. Wir brudir Syteridit — — myt willin vnd myt wilkore vnser ersamen brudir virlyen — — — unser gut Giewicz in dem land Belgard gelegen — — — vrye vischerie jn der salezen See — — —.

12. Handfeste von Labene; gegeben zu Lewinburg am St. Thomas Abende (20. Decbr.) im Jahre 1379.

Der Bruder Sifrid Walpod von Bassenheim, Komthur zu Danczk, verleiht das Dorf Labehne mit 81 Hufen und 19 Morgen dem getreuen Herrmann Bolczler zu kolmischem Rechte mit 4 Freihufen und dem dritten Pfennig von allem Gerichte. Ausgenommen von der Dorfgerichtsbarkeit des Schultheißen werden die Ritter und Knechte, die Strafengerichte und alle Leute undeutscher Zunge. Der Schulz soll Dienste thun mit seinem Pferde in die (Kriegs-) Reise auf des Ordens Kost und soll freie Fischerei zu seinem Tische in dem Linowischen See haben. Von jeder Hufe sollen sie jährlich zu Martini 21 Scot preuß. Münze und 2 Hühner zinsen. Gott zu Lobe und zu Ehren des heiligen Thomas und Michael erhält die Pfarre 2 Hufen. Die Inwoner dieses Dorfes sollen ihre eigene Begräbnisstätte, Taufe und Gerechtigkeit haben. Der Pfarrer erhält an Dezem jährlich 1 Scheffel Roggen und 1 Scheffel Hafer von jeder Hufe

und außerdem von dem daselbst belegenen und zum Dorfe geschlagenen Gute 10 Scheffel Hafer und 10 Scheffel Roggen; der Bischof von Cujavien aber jährlich $\frac{1}{2}$ Firdung statt des Zehnten. Die Drdensmühle hat $\frac{1}{2}$ Hufe und $\frac{1}{4}$ Morgen, 18 Morgen werden den Gärtnern und 2 Morgen dem Kretscham vorbehalten.

Unter den Zeugen stehen: Dieterich von Loupheim, Pfleger zu Butaw, und dahinter Jordan von Wien, Boith zur Lewinburg.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 2.

13. Handfeste von Crampen; gegeben zu Lewinburg am Donnerstage nach der Empfängniß der heiligen Jungfrau Maria (11. Decbr.) im Jahre 1382.

Der Bruder Sifrid Walpod von Bassenheim, Komthur zu Danzß, verleiht dem getreuen Hincze Wolczer Schulzen das Dorf Crampen mit 55 Huben und 6 Morgen zu kolmischem Rechte, $5\frac{1}{2}$ Hufe frei und den dritten Pfennig von allem Gerichte. Ausgenommen von der Dorfgerichtsbarkeit werden die Ritter, Knechte, die Straßengerichte und alle Leute undeutscher Zunge. Der Schulz erhält freie Fischerei mit kleinem Gezeuge in dem Mühlenteich und in dem Fließ Lebe zu seinem Tische. In dem Dorfe sollen sein 8 Gärten, jeder mit 3 Morgen Acker und $\frac{1}{4}$ Morgen Wiesewachs. Entrichtet sollen werden jährlich zu Lichtmess an Abgaben und Zinsen an den Orden von jeder Hufe 13 Scot und 2 Hühner, von jedem Garten 1 Firdung mit 2 Hühnern; dem Bischof von Cujavien $\frac{1}{2}$ Firdung Pfennige und dem Pfarrer 1 Scheffel Roggen und 1 Scheffel Hafer als Dezem.

Als Zeugen stehen unterschrieben zuerst Gernand Monch, Pfleger zu Butaw, sodann Heidenreich von Plettenberg, Boith zur Lewinburg; zuletzt Jorsedoman von Swartow, Fladir¹⁾.

1) Unter Fladir (Flobir, Vlobyr, Flober) werden im Dienste des Ordens stehende Wirthschaftsbeamte verstanden. Sie führen die Wirthschaft der Ordenshöfe und verwalten zugleich die Polizei und Gerichtsbarkeit. Sie kommen nicht bloß in Pomerellen, sondern auch in Schlesien vor. Siehe Wladirius bei Tzschoppe und Stenzel.

Alte Abschrift im Handfestenbuche Nr. 2 zu Königsberg und im Amtsbuche der Komthurei zu Danzig.

14. Handfeste von Nekow; gegeben zu Lewinburg am Freitage nach Margarethen (18. Juli) 1393.

Der Bruder Johann Rumpenheim, Komthur zu Danzig, verleiht dem getreuen Herrmann Wolczer das Dorf Nekow mit

43 Hufen zu kolmischem Rechte mit dem dritten Pfennig des Gerichts, mit 4 Freihuben und 9 Freimorgen. An Zinsen und Abgaben sind zu entrichten jährlich zu Lichtmess von jeder Hufe an den Orden 14 Scot preuß. und 2 Hühner; an den Bischof von Cujavien $\frac{1}{2}$ Firdung; an den Pfarrer 1 Scheffel Korn und 1 Scheffel Hafer. Der Schultheiß erhält freie Fischerei in dem Dorfssee zu seinem Tische. Wegen der verliehenen Fischereigerechtigkeit „wollen wir, daß der vorgenannte Schultheiß uns diene mit einem Sommerlinge in reisen oder in hervarten, wenne, wie dicke, wohin er von uns geheissen wird.“

Unter den Zeugen wird aufgeführt: Johann von Tschouiß, Boit czur Lewinburg.

Anmerk. Der Dienst zu Felde im Kriege mit einem Sommerling war ein Plattendienst und identisch mit demselben. Sommerling ist soviel als leichtes Pferd, also im Gegensatz zum Dienste mit einem geharnischten Streithengste.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 2.

15. Handfeste von Kuraw; gegeben zu Danzig am Sonntage Trinitatis (17. Juni) 1397.

Der Bruder Albrecht von Schwarzburg, Komthur zu Danzig, verleiht das Dorf Kuraw von 10 Haken (Hufen) dem getreuen Steffan Leslawicz zu kolmischem Rechte mit dem Schulzenamte und einem Freihaken, sowie den dritten Pfennig des Gerichts. Ausgenommen von der Dorfgerichtsbarkeit des Schultheißen werden die Ritter und Knechte, die Straßengerichte und alle Leute undeutscher Zunge. Der Schultheiß soll jährlich zu Martini $\frac{1}{2}$ Mark Preuß., jeder der übrigen neun Haken 1 Mark Preuß. und 4 Hühner entrichten. Außerdem sollen die Bauern scharwerken und reisen gleich andern Bauern der deutschen Dörfer. Von jedem Haken sind jährlich zu entrichten dem Bischof von Cujavien $\frac{1}{2}$ Firdung und dem Pfarrer 1 Scheffel Roggen und 1 Scheffel Hafer.

Unter den Zeugen stehen: Heinrich von Blawen, unser (des Komthurs) Compan, Johann Tschouiß, Bischmeister zu Bucz; Bohemund Brendel, Waldmeister; Jordan von Wien, Boit czur Lewinburg; Heinrich Kolhusen, Moelmeister.

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch Nr. 2.

16. Handfeste von Koslasin; gegeben zur Lawenburg am Sonnabend vor Judica 1438.

Vorbemerk. Das deutsche Bauerndorf Koslasin ist noch heute vorhanden und liegt ziemlich in der Gegend, wo das gänzlich verschwundene deutsche

Bauern- und Kirchdorf Rosenberg, dessen Handfeste unter Nr. 6 mitgetheilt ist, nach der Gränzbeschreibung gelegen hat. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Rosenberg sehr bald nach seiner Gründung (1356) seinen deutschen Namen verloren und inmitten einer cassubischen Bevölkerung mit dem cassubischen Namen „Roslasin“ vertauscht hat.

Die Handfeste lautet wörtlich also:

In gotes namen amen. dy ding die do geschen in der cziet weder zu geen mit der cziet vnd vs der lewte gedechtnisse komen, wurden sy nicht beuestent mit geczuge vnd mit schriften, dorumme wir bruder Niclus poster ¹⁾, des ordens vnser frauen, des deutschen hunses von iherusalem, kompthur zu Danczg, Ihun kunt vnd offenbar allen zu welcher legenwertikeith desse schrifte komen, daz vor vns gekomen syn dy inwoner des dorffes Roslosyn, vnd haben vns vorgeleget, wy daz dorff von tage zeu tage abenympt vnd vortirbet, deshalben, daz is zu huben ist us gegeben So habe wir och selbest daz gemerket vnd dirfant, daz is also ist vnd haben angesehen ere notdorfft vnd gebrechen, vnd haben mit willen vnd wissen vnser ersamen Eldesten bruder in das dorff vs gegeben zu hoken, vnd desse handfeste dor ober gegeben luntende alz hir noch steet geschriben, Wir lhen vnd geben vnserm getruwen N. synen rechten erben vnd nochkomeligen, daz selbe dorff Roslosyn zu besetzende uff sumff vnd czwenczig hoken, zu Colmeschem rechte, Erblich vnd ewiglich zu besitzzen, do von gebe wir dem scholzen synen erben vnd nochkomelnigen dritte halben hoken fry zu dem scholzampt, vnd den dritten pfenning von dem deutschen gerichte, sunder vnser polensche lewte vnd alle vndeutsche geczunge dy nicht kolmesch recht haben sal nymant richten, denne wir abder vnser bruder, Wir nemen och us, molen, kreczem, vnd alle erz das wir vnser herschafft behalden Och welle wir wege vnd stege obir daz selbe gut legen wo is vns vnd dem lande begweme ist, Och gote zu lobe vnd den selen zu troste, so sal man do halden eyne kirche vnd eyne wedeme, dor zu g be wir dem pfarrer czwene hoken fry, ewiglich zeu der wedeme zc. Vme welcher vorlhunge willen, welle wir daz vns die inwoner des dorffes alle for ierlich pflichtig sullen syn zu zinsen von jezlichem hoken eyne marg vnd czwe scot prusch gewonlicher munteze besser lande, vnd vier huner, vf vnser frauen tag lichtmesse. Geczuge besser ding syn die Ersamen in gote vnser lieben bruder, Frederich Nickericz vnser hawskompthur, vlrich czenger fischmeister zu pumczig, Sege-
munt von noten voith czur lawenburg, herman huwg vom hei-

Itgen berge vnser waltmeister, frederich von wylzdorff pferdemarschalk vnd ander vele truwe wirdig, Gzu merem bekentnisse so habe wir vnserß Ampres Ingesegel an dessen briff gehangen der gegeben ist zeur lawenburg In der Forczal vnserß herrn xiiii^e. dornoch Im xxxviii^{ten} Ior am sonabende vor Iudica. (29. März.)

- 1) Nicolaus Postar war der letzte Komthur zu Danzig. Beim Ausbruch des 13jährigen Bürgerkrieges 1454 ward er vom Preussischen Bunde gefangen genommen, die Burg Danzig aber von den Blüthern der Stadt dem Erdboden gleich gemacht. Voigt VII. 696. 774. VIII. 2. 359. 368.

Aus dem Amtsbuche der Danziger Komthurei fol. 191.

F. Verschreibungen, Handfesten und Lehnbrieife über adliche Güter im Lande Lauenburg.

a. Aus der Zeit des letzten Herzogs von Pomerellen.

1. Verschreibung über Reschzino und Kodutow. 1284.

Reschzino. kodutow.

In nomini domini Amen. Rerum gestarum multos in errorem contraxit obliuio quos ad uiam sciencie ducit literarum conscripcio. Nos Mestwinus dei gracia dux pomeranie notum esse uolumus omnibus tam presentibus quam futuris presens scriptum inspecturis Quod nos de uera non ficta uoluntate sed de salubri habito nostro- rum Baronum consilio uendidimus hereditatem, que bezino uolgariter dicitur et aliam desertam ibidem que kodutow nuncupatur. Bozey filio uitkonis proprie Jure hereditario suisque posteris in perpetuum possidendas cum pratis piscinis agris cultis et incultis siluis nemoribus lacubus riulis et cum omni utilitate, que nunc et processu temporis poterit exoriri uolumus etiam ut nostri predicti Bozei una cum filio in predictis hereditatibus dominantur. Si autem uirginem ducere uoluerit, tunc ad predictas hereditates ipsa nullum habebit respectum. Sed predictus puer tunc eas totaliter obtinebit. huius rei testes sunt Suneza Castellanus de Slupe. Andreas Castellanus de danezk. vnislauus et laurencius Sub Camerarii. Johannes noster notarius. Datum in Slauua Anno domini M cc^o lxxxiiij xiiij kalendas Augusti (20. Juli).

Alte Abschrift im Geh. Archiv zu Königsberg: Handfestenbuch Nr. 2. fol. 125.

2. Urkunde über Charbrow. 1286.

Herzog Mestwinus II. giebt dem Gujanischen Domkapitel das Gut Charbow im Belgardischen und andere Dörfer in anderen Distrikten von Danzig, Püzig ꝛc.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ad universorum notitiam volumus pervenire. Quod nos Mstiwogius¹⁾ Dei gratia Dux Pomeranie ob spem retributionis eterne et remissionem nostrorum peccaminum ecclesie Wladislaviensi villas inferius annotatas cum omni jure Ducali utilitate et servitiis et suis pertinentiis silvis borris saltibus venationibus piscationibus pratis et campis contulimus jure hereditario perpetuo possidendas, nihil juris nobis et nostris reservantes successoribus in eisdem.

Nomina autem villarum sunt hec: Charbowo in castellania Belgardensi²⁾ Machowo in castellania Gdanensi. Cednowo dimidium in castellania Puczensi. Postolowo in castellania de Tersew, Porro predictarum villarum habitatores sunt omnium aliarum villarum ecclesie Wladislawiensis in tota Pomerania positarum nec a nobis seu successoribus nostris nec ab aliquo nostrorum beneficiorum seu judicum judicabuntur sed solius domini episcopi judicio vel quibus eos commiserit judicandos parebunt in causis capitalibus et minutis et citati ad alia judicia impune non parebunt. Concedimus etiam in perpetuum domino episcopo ecclesie memorate et suis Cmethonibus³⁾ piscari in nostro lacu, qui Lebsco⁴⁾ dicitur quolibet genere retium in glacie et preter glaciem nulla parte piscium nobis prestita sicut alii piscantes solvere consueverunt. Et ut hec omni evo permaneant inconcussa presentes nostri sigilli munimine roboramus. Datum in Gdansk in octava innocentium (28—31. Decbr) anno Domini M^o CC^o LXXXVI^o. Presentibus Swanka palatino Gdanensi. Paulo palatino Swecensi. Andrea castellano. Unislaw succamerario Gdanensi. Jacobo Archidiacono Pomeranie. Nicolao, Clemente. Johanne canonicis Crusthwiciensibus. Paulo Rectore ecclesie in Chlenez. Lodingo rectore ecclesie de Coscosis.

- 1) Die polnischen Schreiber nennen Mestwin II. nach Polnischer Art Mstiwogium in ihren Diplomen. 2) Ist das Belgard im Lauenburgischen Distrikt jenseits der Leba gelegen, so vordem ein berühmtes castrum und dazu gehörigen Distrikt gehabt, worin das itzige adelige Dorf Charbrow gelegen gewesen. 3) Cmetho bedeutet einen Knecht, hominem proprium. 4) Dies ist der große Lebische See zwischen Pommern und dem Lanen-

burgischen Distrikt unweit des Städtleins Lebe und dem Dorfe Charbrow gelegen, welches letztere auch noch die Fischerei darin hat.

Aus den Dregerischen ungedruckten Urkunden des Stettiner Prov.-Archivs vom Sekretär der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde, Lieutenant a. D., Stadtrath zc. Herrn Kutscher, freundlichst mitgetheilt.

3. Urkunde über Vitomyn. 1292.

Mestwinus II. nimmt das Gut Vitomyn dem rebellischen Dziwano und giebt es seiner Gemahlin Sulislava Anverwandten Janicone.

In nomine Domini amen. Ea que geruntur in tempore a memoria hominum labi possunt cum tempore nisi scripti vel testium munimine fuerint roborata. Nos igitur Mestivinus Dei gratia Dux Pomeranorum notum facimus universis tam presentibus quam futuris presens scriptum cernentibus; quod villam nostram Vitomyno vulgariter nuncupatam, quam olim Dziwanus filius Warssili a nobis collatam pacifice possidebat. et quia idem Dziwanus erga nos in manifesta traditione repertus fuerit et probatur ex tunc per totius principis Polonie Judicium et baronum ab omni jurisdictione patronatus quod sub nostro Dominio possedit vel habere potuit in perpetuum est privatus. Quapropter libero et sahibri nostrorum baronum usi consilio Janiconi nepoti uxoris nostre Domine Sulislave ¹⁾ hereditatem Vitomyno sepius recitatam damus sibi suisque successoribus legitimis Jure patronatus in perpetuum possidendam. cum omnibus utilitatibus que sub celo super terram et in terra sunt vel processu temporis infra limitationes dicte ville poterunt exoriri cum lacu parvum Grybno vulgariter nominato excipientes eandem hereditatem et incolas ipsius ab omnibus angariis seu exactione que nostro Dominio dinoscuntur pertinere videlicet a narratz. a pobotz. a prevod a stroza a potuoda. ab opole. a bove a vacca a castri citatione. Furtum et omnes alias Causas. homicidium perpetratum inter ipsos incolas videlicet dictus heres sui que successores ejusdem judicii fructus integraliter percipiendo. liberum etiam arbitrium eandem hereditatem vendendi commutandi prout sibi melius videbitur expedire. Jus et Theutunicum cum decreveris ejusdem Juris Theutunici proventus percipiens ex integro. ut autem nostra donatio perpetue perseveret presentem paginam nostri Sigilli munimine confirmamus presentibus hiis Comite Swikone palatino Gdanensi. Comite Paulo palatino Swecensi. comite andrea Castellano et Judice Gdanensi. comite Stanislao Castel-

lano Swicensi. Jeronimo Castellano Dirsoviensi. Comite Unislao sub camerario Gdanensi. Comite Pisedslao subpincerna Swetzonensi et aliis quam pluribus fide dignis. Acta sunt hec in Swecze anno Domini M^oCC.XC. II.

1) Diese Sulislava ist also die zweite Gemahlin des Herzogs Mestwin gewesen, da die erste anno 1275 Enfrosina genannt wird, denn was von der Nonne Folsa gemeldet wird, ist einer Fabel ähnlich.

Aus den Dregerischen ungedruckten Urkunden des Stettiner Prov.-Archivs vom Sekretär der Alterthumsforscher-Gesellschaft für Pommern, Herrn Kutscher, freundlichst mitgetheilt.

4. **Verschreibung über Telenstyn; gegeben in lateinischer Sprache von Herzog Mestwin II. von Pommern zu Danzig am Tage der glorreichen Jungfrau Margarethe (12. Juli) 1293.**

Dies Gut (hereditas) wird verliehen dem Ritter (militi) Mistko mit dem Rechte, es erblich (jure hereditario) zu besitzen.

Unter den Zeugen ist aufgeführt: Dominus Swencza, Palatinus Gedanensis.

5. **Verschreibung über Witomin und Schwarsna. 1295.**

In nomine domini amen Acta hominum temporaliter dissipata a memoria plerumque dilabuntur nisi sint scripto uel subscriptione festium perhenata Proinde nouerint vniuersi presentes et posteri hauc paginam inspecturi Quod nos Mestwinus dei gracia dux totius Pomeranie Steffano et Alberto eorumque post eos liberis et legitimis successoribus et heredibus contulimus hereditatem vitomyn volgariter dictam alteram eidem coniungentes Ochwarnam nomine in perpetuum possidendam cum agris cultis et incultis, cum pratis piscinis siluis aquis nemoribus aquarumque decursibus Molendinis hac prorsus poterunt, nunc apparent et postmodum apparere poterunt intra suos limites et gades et cum omnibus libertatibus secundum quas venerabilis pater dominus wislaus Episcopus wladislauiensis Ecclesie tenuit et possedit, contulimus uero eandem transaccionis nomine et commutatione pro quadam hereditate Juskow dictam (sic!) ut (Züfde) huiusmodi nostra donacio in perpetuum inuiolabiliter perseueret hanc paginam contulimus nostri Sigilli munimine roboratam, Testes autem huius donacionis sunt Paulus Palatinus Sweczensis Stanislaus Castellanus ibidem Julianus Pincerna Vnislao subCamerarius gdanensis Regusla dapifer ibidem Teo

doricus Capellanus curie et ahi quam plures viri fidedigni actum et datam In Racens feria quarta post letare (1. April) Anno domini M. cc° xciiij°.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv zu Königsberg: Handfestenbuch No. 2. fol. 121.

b. Aus der Zeit der Kreuzherren.

6. **Beschreibung über Massow (Maßchow); gegeben in lateinischer Sprache vom Bruder Jordan, Komthur zu Danzig, am Tage des heiligen Apostels Barnabas (11. Juni) im Jahre 1334.**

Dies Gut wird verliehen dem getreuen Vasallen Jesko von Gletschow und seiner Schwester, welche dies Gut erkaufte haben von den Ritters aus dem Lande Belgard, Jeromini Domislaus und Sulislaus.

Unter den Zeugen werden ausgeführt Geroslaus Ladig, ein Ritter; Jesko Swinczin, unser Glodir (vlodyrius). Johannes, unser Dolmetsch. Tilko, unser Notar.

7. **Beschreibung über Retkowitz, ohne Jahreszahl und ohne eigentliches Ende. Sie ist ausgestellt vom Hochmeister Dietrich von Altenburg, welcher 1333—1341 regierte. Das Gut wird verliehen dem getreuen Jan Pirich wegen der guten Dienste, die er dem deutschen Ritterorden geleistet.**

Ueber der Ueberschrift Retechowicz stehen mit anderer Tinte und anderen Schriftzügen geschrieben die Worte: oder Retkowitz Kotzelau.

Brüllgemann sagt in seiner Beschreibung von Pommern (Seite 1078), daß Kettkowitz nebst den Gütern Goglav, Bitereze und Nielendzin dem böhmischn Ritter Jasbow Pirch oder Pyroza, als dem ersten, der sich in Pommern niedergelassen, und das Geschlecht der von Pirch fortgepflanzt hat, von den Kreuzherren 1299 geschenkt worden ist. Eine Quelle hat Brüllgemann nicht angegeben. Das Jahr 1299 ist jedenfalls unrichtig angegeben. Denn der deutsche Ritterorden hat das Gebiet von Lauenburg als Hinterland der Mark Danzig erst durch den im Jahre 1310 mit dem Markgrafen Waldemar zu Brandenburg geschlossenen Kaufvertrag erworben und vor 1310 gar keinen Besitz im Gebiete von Lauenburg gehabt.

Die Beschreibung, soweit sie vorhanden ist, lautet also:

Retechowicz oder Retkowitz Kotzelau.

In nomine domini Amen Quoniam rei geste series longenis temporibus duratura in noticiam peruenire non potest, congrue futurorum nisi competencium literarum et testium vallata sumeret muni-

mentum. Proinde noscat presens etas et successura posteritas, Quod nos frater Teodoricus burggravius de aldenburg generalis magister fratrum ordinis hospitalis sancte Marie domus Teutunicorum ierusalemite damus conferimus et donamus fratrum nostrorum consensu, fideli nostro Jan dicto Pirieb ob fidelia sua seruicia nobis et ordini nostro exhibita et inposterum exhibenda, bona Retechowicz nominata sub certis et assignatis graniciis, que sibi demensurate et assignate existerent. Per Religiosos viros¹⁾ subscriptos videlicet dominum Mathiam plebanum in Lewimburg Nicolaum Robicow. Judicem. Jeskonem de Janowicz woiczich de Canyn Sullislaum de Pogrisschow Jacobum de willekow bendzimirum de kodzelow, Martinum de Carsyn Ita quod prefata sua bona non debent excedere aquam dictam leba Sed ab ista parte debent terminari, seu finiri hoc solum adiecto quod idem Jan et sui posteri debent habere prata ex alia parte lebe pro vj cumulis feni, congregandis et falkandis, predicta bona ab eodem Jan suisque heredibus et legitimis successoribus libere perpetuo et hereditarie nec non Jure theutunicali possidenda volentes eum et suos posteros vniuersos a solucione porci et vacce et ipsorum subditos a seruicio quod dicitur falcacio feni, de speciali gracia nostra et fauore, esse inperpetuum liberos et solutos Preterea concedimus indulgenus et fauemus prenominato Jan et suis successoribus in bonis suis minorum et maiora, viarum Iudiciis duntaxat exceptis que dominio nostro reseruamus, libere valeant exercere et ea suis vsibus applicare, Ad dicimus Insuper idem Jan et sui posteri domino Episcopo wladislauensi qui tunc temporis fuerit, De quolibet manso culto in bonis prehabitis dimidium fertonis monete vsualis loco decime singulis annis soluere tenebuntur, decimam uero manipulare (sic!) ipse Jan et sui posteri quod²⁾ suis censibus poterunt reseruare Racione huius autem nostre donacionis et collacionis prefatus Jan et posteri sui, expeditiones terrarum defensionis municiones de nouo constrvendas veteres dirimendas seu reformandas necnon contra nos³⁾ et terre nostre quoslibet inuasores non propriis expensis et dampnis tamen equis et armis in terra consuetis quandocumque quociuscumque et vbicumque requisiti fuerint, nobis et nostris fratribus seruire fideliter tenebuntur. Iste sunt granicie infra Rechkouicz et kuczczelawe illa magna vallis est directa, de valle usque ad minorem aquam, de minore aqua usque ad arborem, de ista arbore usque ad arborem que stat supra

Iebam que proprie dicitur eyn Erle, Item granicie infra Rethkouicz et vitoradze de minore monte ad arborem de arbore usque ad aquam que dicitur newogene, de ista aqua usque ad Iebam, de Ieba usque ad arborem que dicitur pynus proprie eyn kinbowm et ista arbor stat infra Retkouicz et Pogrisschow Item granicie infra nyedorf et Retkouicz arbor et de vna arbore ad aliam Item infra Pogrisschow et Retkouicz granicie fons qui iacit in nemore *) Canyn et Retkouicz magnus mons, de monte ad lapidem Infra Janowicz granicie lapis *) vansyn et Retkouicz mons In quorum euidentiam &c.

- 1) Hier schiebt die Danziger Abschrift diese Worte ein: fratres nostros et per ydoneos et honorabiles viros. 2) Die Danziger Abschrift hat pro für quod. 3) Muß jedenfalls nostros heißen. 4) Hier schiebt die Danziger Abschrift das Wort infra ein. 5) In der Danziger Abschrift lesen wir zwischen lapis und vansyn noch die Worte: a predicta villa infra.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch No. 2. fol. 119—120.

Nach einer schriftlichen Auskunft des Professors Dr. Hirsch, unter dessen Obhut das Archiv der Stadt Danzig steht, fehlt auch im konthureilichen Handfestenbuch zu Danzig das eigentliche Ende. Auch dort schließt die Urkunde mit den Worten: In quorum euidentiam.

8. Verschreibung über Gans; gegeben vom Hochmeister Heinrich Dufemer im Haupthause zu Marienburg am St. Urbanstag (25. Mai) im Jahre 1347.

Dies Gut, belegen in dem Felde zu der Gans benannt, mit 22 Hufen wird verliehen dem Nickel von der Gans zu magdeburgischem Rechte mit der Verpflichtung zu dienen zu allen Heerfahrten und Landwehren, so oft und wohin er geheissen wird, zum Burgbaudienst, und alljährlich zu entrichten am St. Martinstag 2 Mark Pfennige vor Kuh und vor Schwein und dazu 1 colmischen Pfennig oder 5 preussische Pfennige sowie 1 Pfund Wachs.

9. Verschreibung über Rossicz und Borkow; gegeben vom Bruder Gerhard von Stegen, Komthur zu Danzig, in crastino Eptiphaniae (7. Januar) 1348.

Die Güter werden verliehen dem Bartus de Rossicz zu magdeburgischem Rechte mit der Verpflichtung, jährlich zu Martini 4 Mark zu entrichten, mit dem großen und kleinen Gericht, ausgenommen dem Strafengerichte (cum iudicio majori et minori exceptis stratis publicis vulgariter landstraze).

10. Verschreibung über Choczischow und Strezfow; gegeben vom Hochmeister Heinrich Insemer, am nächsten Tage nach St. Urbanstag (26. Mai) im Jahre 1348.

Diese Güter und zwar Choczischow mit 47 und Strezfow mit 30 Hufen werden verliehen dem getreuen Teszko, Swinczken Sohne, zu magdeburgischem Rechte mit der Verpflichtung, alljährlich zu Lichtmeß auf das Haus zu Danzig zu entrichten 5 Mark Pfennige statt der frühern polnischen Rechte, Kriegsdienste und Burgaudienste zu thun, wie die andern Ritter.

11. Verschreibung über Janowitz im Gebiete von Belgard und über Camelow im Lande Chmellen; gegeben vom Hochmeister Winrich von Kniprode zu Marienburg im Jahre 1354 am obersten Tage (1. Januar).

Wir Winrich von Kniprode Hochmeister ic. ic. haben gegeben „Wirkoslaen und Jostken Brudern (Gebrüdern), genannt von Janowitz, die zwei Dorffer Janowitz in dem Gebiet Belgarthen und Camelow, in dem Gebiete Chmellen gelegen, binnen eren rechten greniczen zu magdeburgischem rechte fry erplich und ewielich zu besizen in solcher wise, daß si uns sollen geben alle jar uff Sente Martinstag des Bischofs vor ku und vor swyn und andere polenische Dinste, die vor uff den gütern woren, zewu marg pfen. gewönllicher münce und sollen uns dynen mit pferden und wapen zu allen reisen, hervarten, zu landweren, zu buwen nuwe huser, und alde zu bessern adir zu brechen, wenne wie dicke si von uns und unsern brudern geheizen werden.“

12. Verschreibung über Dampraw; gegeben von dem Hochmeister Winrich von Kniprode zu Sobowiz an der Mittwoch nach Martini (13. Novbr.) im Jahr 1357.

Dies Gut im Lande zu Saulhn gelegen, wird verliehen, dem getreuen Henning Lankow zu magdeburgischem Rechte mit der Verpflichtung, einen Platendienst zu thun zu allen Heersfahrten und Landwehren, neue Häuser zu bauen, alte zu bessern oder zu brechen.

13. Verschreibung über Kune Dampraw; gegeben von dem Hochmeister Winrich von Kniprode am Tage St. Johannis (24. Juni) im Jahre 1358.

Dies Gut wird verliehen dem Ritter und getreuen Herrn Borusla mit 40 Hufen auf der Dampraw, die Kunen gehört hat,

zu kolmischem Rechte. Der Besizer soll thun einen Platendienst zu allen Heerfahrten und Landwehren „wider alle unsere, des Ordens und unserer Lande anvechtere“; er soll neue Häuser (Burgen) bauen, alte bessern oder brechen; er soll Pflugkorn und Wachs, wie andere mit kulmischem Rechte Belehnte, entrichten.

14. Verschreibung über Ossow; gegeben vom Hochmeister Winrich von Kniprode zu Marienburg am Montage vor Lichtmesse (27. Januar) im Jahre 1360.

Dies Gut wird verliehen dem getreuen Nicusch Zcerden im Austausch gegen sein Gut Gonidelin zu magdeburgischem Rechte, mit der Verpflichtung zu thun einen Dienst mit Pferden und mit Wapen nach des Landes Gewohnheit und zu Burgbaudiensten, wenn, wie dicke und wohin die Besizer geheissen werden.

15. Gonidelin und Jessin.

Ueber das eingetauschte Gut Gonidelin (Gowidlino?) im Gebiete von Mirchau und das Gut Jessin (Jassen?) besitzen wir eine denkwürdige Urkunde, die vollständig also lautet:

Wissentlich sy allen den die desen briff seen abir horin lezen. Gescheen ist In den vorJaren, by bruder Giselbrecht von dudilzheim¹⁾ Komythur czu danck geczeiten, das Nicusch Zcerteke eyn Pan uff di zeit zcu Gonidelin der gewan mit allem rechte den walt der do lyt by der wesen vnd by der lesenheze von den Panen, di zcu Jessin zcu der zeit wonthen, do Nicusch Zcerteke den walt behilt vnd In hatte In syner gewalt, do nam die hirschaft des walzweines uff von Nicusch Zcerteken wegen, xl. marc, dornoch kowffte Nicusch Swarsewicz, daz gut zcu Jesse vnd wolde gemynnen die wezen vnd die lezenhezen vnd den walt, do was Nicusch Zcerteke vnd gewan abir den walt vnd die wezen von Im mit ehme rechte, do reihen hin Stepfan Kunostawicz, walter grelle vnd Mattis von Malschiz vnd bewyesten dem dickegenanten Nicusch zcerteken di grenizen vnd das her sulde behalden di wezen vnd den walt, ewelich an alle ansprache. Andirweit dornoch der Egenante Nicusch Swarsewicz hatte sich vormessen her welde erbar vnd vnsvorsprochen lute brengen, di geczugen vnd swerin sulden, daz Im der walt vnd die wesen zcu gehorten, vnd wo si nicht volfuren, des wal-

des vnd der wezen welde her euwelich an alle ansprache emperen, do brochte her dese nochgeschriebene die sweren und ezugin solden, Vnefflaff Slupinsky, domopil von lebno des Slupinsky son, Teske von luboczin, woyslaff von lebno, Sulislaff von kantrsin, do si alle uff di grenicze qwomen vnd sie sweren solden, do stunden si In alle abe, went si der grenizen nichten wusten, des wart abir Nicusch zcerteke der walt vnd die wezen zcu geteilet zcu halben an alle ansprache, dornoch do daz gut gonidelin der hirschafft wart do begunde der Egenaute Nicusch swarsewiz von Jessin inyer swyne zcu huten In dem selben walde, do qwam Her Bozel²⁾, gerethen, vnd nam di Swyne vs dem walde, do bewyseten Nicusch zcerteken Steyfan kunostowiz Nicusch gresse vnd Mattis von Maltschig hern Bozel die grenizen des gutis gonidelin, also daz der walt zcu gonidelin gehorte, do lies her Bozel der Swyne xij slaen di oberigen gap her In widder von bethe wegen jrbar lute, Noch der zzeit behilt di hirschafft den walt vnd die wezen mit allem rechte, do Nicusch Swarsewiz dis hatte verloren, mit allem rechte do qwam her zcu dem Meister vnd bat vmb Colmisch Recht obir daz gut Jessin, do gab In der Meister Colmisch recht, vnd hies In syne grenizen lassen beschreiben, di her mit eren mochte behalden, des lies her vnrechte grenize In synen brieff schriben ane des Meisters wissen, Dornoch abir im Jar . . . qwam der Meister von Butow vnd as In der Molen zeur Jessin, do qwam der dickgenante Nicusch Swarsewiz vnd brochte dem Meister eyn vsschrift synes brifes vnd bat daz man In by synem brife lieffe do besach der Meister den brieff vnd sach das her mit vnrechten dingen hat umbgegangen, do sprach der Meister Ich sulde dir din recht lasen thun, vnd sulde dich mit dem-brise In eyn fuer lassen werfen daz wart dem Meister apgebethen, vnd her sulde dem Meister den selben vnrechten brieff antworten vnd that is nicht, dornoch starb der Meister Nu sint des dickgenanten Nicusch Swarsewiz kinder vnd wellen mit dem selben brise, von numes den walt vnd die wesen ansprechen.

1) Bekleidete das Komthur-Amt zu Danzig in den Jahren 1360—1363.

2) Herr Bozel wird der Voigt zu Lewinburg gewesen sein, der dies Amt in den Jahren 1363—1369 bekleidete.

16. Verschreibung über Redestow; gegeben von Bruder Giselbrecht von Dudelsheim, Komthur zu Danzig, *seria secunda post festum Johannis baptiste* (26. Juni) zu Lewinburg im Jahre 1361.

Dies Gut wird verliehen „den ersamen luten petir von Kaczschow und mit synes Bruders son Semycauca geheissen, in wechselunge (Austausch) um eynes gutes Katschow, zwei teil dovor wir gegeben eyn gut Redestow zcu magdeburgischem Rechte“ unter Aushebung der alten polanischen Zinsen, mit der Verpflichtung, alljährlich zu Martini zwei Mark Pfennige zu entrichten; sie sollen auch dienen wie andere, die gleiches Recht haben.

17. Verschreibung über Goditow; gegeben von dem Hochmeister Winrich von Kniprode zu Sobowicz am Sontage vor Barnabas (6. Juni) im Jahre 1361.

Dies Gut wird verliehen dem getreuen Hannus von Ditleve mit 40 Hufen zu magdeburgischem Rechte. Die Besitzer sollen leisten einen Platendienst und Burgbaudienste, wenn, wohin und wie dicke sie geheissen werden.

18. Verschreibung über Czewicz; gegeben von dem Hochmeister Winrich von Kniprode zu Lewinburg am St. Andreastage (30. Novbr.) im Jahre 1362.

„Wir ic. ic. vorlien unserm getruwen Walter und Claus den brudern, und Gunter und Walter den brudern etwan hannus ired brudern kindern, 60 huben zcu Czewicz gelegen, zcu magdeburgischem Rechte erplich und ewiglich zcu besitzen“. Sie haben die Verpflichtung zum Platendienst, Burgbaudienst und Entrichtung von einem Scheffel als Pflugkorn von jeder besetzten Hufe, von 1 Pfund Wachs und 1 culm. oder 5 preuß. Pfennigen.

19. Verschreibung über Crampechowiz; gegeben von dem Bruder Giselbrecht von Dudelsheim, Komthur zu Danzig, zu Lewinburg am Mittwoch nach Valentini (17. Februar) im Jahre 1362.

Dies Gut wird verliehen „den erbaren luten Sifrid, Domenic, Matzey und Vinczken zu polanischem Ritterrecht. Vor di Kü und vor das Swyn und vor Scharwerk sollen si geben alle jar uff unser frawen tag litmesse dry mark pfennige gewonlicher muncze des Landes. Duch sollen si uns dynen glich andern erbaren luten, die dasselbe polanische Ritterrecht haben.“

Unter den Zeugen werden aufgeführt: Matczen unser Landrichter und Walter, unser Flodir.

20. Verschreibung über Sechlin von 1363.

Wir bruder Ludeke von Essen Comthur zu Danckh bekennen offeubarlichen das wir mit risem rate vnser Ersamen bruder vorlien vnd geben vnserim getruwen Stanislaso Petro woynczech vnd Jacobo iren elichen erben, adir erplichen nochkomeligen vnser gut Sechlin genant, binnen sinen alden greniczzen als ste von alders dorczu gehört haben zcu Polenischem ritter rechte ewiglich zcu bestezzen, do von sy vns dyenen sollen glich andern guten luten dy das selbe recht haben Im lande, Auch sollen sye fry syn ku vnd swin, do von sye vns, als no lichtmisse neest zcu komstig ist obir eyn Jar vort Jerlichen usk den selben tag dry marc gewonlicher muncze disses landes vnoorren sollen zcinsen zcu eyne ewigen gedechnisses gebe wir disen offen briff (mit) vnserim anhangender Ingesegel vor vestent Gescheen zcur lewinburg noch der Jarzal christi M. ccc. Im lxij Jar am tage Sente lucie (13. Decr.), Des sint geczuge vnser liben bruder In gote, Hinrich von Minden vishmeister zcu danckh Rosil pfleger zcu lewinburg Eyselbrecht von hselsteyn Steynmeister her Johannes der Pristerherre Maczken von der Nanicz landrichter Stheffan kunostowicz Mache Malschian vnser vloder, vnd andir lute vil truwirdige.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv zu Königsberg, Handsfestenbuch Nr. 2. fol. 118.

21. Verschreibung über die Hälfte des Gutes Pogrißchow; gegeben von Bruder Giselbrecht von Dudelsheim, Komthur zu Danzig, an der Mittwoch nach Ostern (3. April) i. J. 1363.

Die Hälfte des Gutes Pogrißchow wird verliehen dem getreuen Woiczech Bizzen mit 21 Hufen zu magdeburgischem Rechte mit der Verpflichtung zum Platendienst, zum Burgbaudienst und statt der bisherigen polenischen Dienste jährlich zu Martini 2 Mark Pfennige zu entrichten.

22. Verschreibung über Swartow; gegeben von dem Bruder Ludeke von Essen, Komthur zu Danzig, am 12^{ten} Tage nach der Geburt (6. Januar) im Jahre 1364.

Es werden verliehen dem getreuen Peter Littow (Lettow) zu polenischem Ritterrecht drei Theile von Swartow, deren

Grenzen näher beschrieben werden, und dazu 13 Hufen zu Culpin zu demselben Rechte. Die Verpflichtungen sind: Platendienst, Burgbaudienste und jährlich zu Martini 7 Firdung gewöhnlicher Münze.

Bei der Grenzbeschreibung werden noch die Ortschaften Groß und Klein Borkow, Prsebandow, Pissenow und Stresow und unter den Zeugen Steffan Kunostawicz, Walter Grelle, Nickel von der Gans, Wandzimir Pisedina, Heinrich von Erlebach Pferdemarktschalk aufgeführt.

23. Verschreibung über Pusdrow und Unibandsin (im Text Ungebansin); gegeben zu Danzig vom Hochmeister Winrich von Kniprode am Sontag nach Andreas des Zwölfboten (2. Decr.) im Jahre 1373.

Diese Güter werden verliehen dem getreuen Herren Jesken Binth mit 58 Hufen zu magdeburgischem Rechte mit der Verpflichtung zum Platendienst und Burgbaudienst; von Pusdrow sollen jährlich zu Martini 1 Scheffel Hafer für das Pflugorn und von Unibansin 1 Mark Pfennige für das polenische Recht, ferner 1 Pfund Wachs und 1 fulm. oder 5 preuß. Pfennige entrichtet werden.

24. Verschreibung über Zelasnno und Miromino; gegeben zu Danzig vom Hochmeister Winrich von Kniprode am Freitage nach heiligen Leichnamstag (18. Juni) im Jahre 1378.

Diese Handfeste ist gegeben an Stelle einer vom Hochmeister Carl Bessart von Trier ausgestellten aber verbrannten Handfeste über die Hälfte des Guts Zelasnno (Zelasnno, Zelassen) und über die Hälfte des Guts Miromino dem getreuen Wyano und Cosma und Gneomir, welche diese Güter abgetreten erhalten haben durch einen Kauf und Wechselung von Paul und Jerosla für das Gut zu Sydow belegen, in der Gegend Saulin genennet, mit erblichem Rechte ewiglich zu besitzen.

25. Verschreibung über Saulin; gegeben von dem Bruder Siegfried Walpod von Bassenheim, Komthur zu Danzig, in Puzig am Montag nach Reminiscere 1379.

Diese Urkunde lautet wörtlich also:

Wir brudir Syfridt Walpod von Bassenheim Des ordins des Spitalis sente Marien des Dugschen huses von Jerusalem Komthur zu Danzß mit willen vnd rate vnser ersamen eldesten brudir vorlhen vnd gebin vnserim getruwen

Wonzcech hechs sinen rechtin erbin vnd nachkomlingen vnser
 gut gros Sawelin mit dryzzen haken zen besetzen vnd mit
 den Wesen, dy do zewischin Hartkowitz Pirlin vnd gros
 Mirsino sin gelegen, dy von alders zu dem gute habin gehoret
 vnd mit allem nutz, vsgenomen den nutz der dy herlichkent
 an gehorit, zu Colmischim rechte erblich vnd eweulich zu be-
 sitzen. Do von sullen czwene haken gehören eweulich zu der
 Pfarre vnde Wonzcech adir sine nachkomlinge sal ennen haken
 vrye habin mit acker vnd Wesen dy von alders dor zu gehorit
 habin glich andern Schultheisen in vnserim gebhete vnd den
 drytten pfennig all Gerichtes vsgenomen vnser Ritter vnd
 knechte vnd all vnduczsche gezoüunge obir dy wir selbin wellin
 richten Von sunderlichen gnaden guenne wir im vnd den Inwo-
 neren des dorffis vrye vischerie mit cleyue gezcowe als mit
 pferwolk vud cleyuem garne zu erem Tische in vnserim Sehe Sa-
 welin vme welchir günst wille sal vns eyn hglich hake gebin
 alle jar vf desin nochgeschriben tag eweulich ennen halbin vier-
 dunge Wir wellen ouch das dy Inwoneren von Swychow mogin
 triben von islichem haken vier Swyn in dy Mast wenne do Mast
 wirt in der Damerow zu Sawlin vnd vrye holzcunge sullen
 sy habin zu erem gebuwede in der selbin Damerow. Von den
 anderen zeen haken welle wir das vns eyn hglich hake zcinsfe
 alle jar eweulichen dry virdunge prusch gewonlichir müntze
 deser land vnd czwen huene vf vnser Brouwen tag Vichtwye.
 Wir wellin ouch das eyn hglich hake gebe erem Pfarrer ennen
 scheffel Nocken vnd ennen Scheffel habir alle jertlich vor den
 Theczim zu merim orkunde vnd ewigem bekentnisse habe wir
 vnser Ingesigel an desen Bruf lasin hengen Der gegeben ist zu
 Puzk noch der jarzal vnseres heren Iusent dryhundert in dem
 nunn vnd Sibenzigesten an dem Mantage noch der Dominiken
 Reminiscere (7. März). Geczuil sint vnser liben brudir in gote
 brudir Bredereich kñl von Scharffenstenn hufkomthur Wol-
 precht von Therinbach Bischmeister Dytterich von Powp-
 heim pfleger zu Bütow Jordan von Wyhen Ront zur
 Lewinburg hendenrich von Plettingberg Waltmeister vnd
 andir Irnwirdig.

Original auf Pergament mit dem hangenden Siegel des Komthurs, im
 Danziger Stadtarchiv Schieblade XXXIX. Nr. 1133.

Mit vorstehender Urkunde steht im innigsten Zusammenhange folgende Urkunde:

26. Der Komthur von Danzig, Sigfrid Walpod von Bassenheim tauscht von dem Probste zum h. Geist gegen einen auf die Fleischbänke der Altstadt verschriebenen Zins von 22 Mark und andere Gerechtigkeiten die Dörfer Groß-Saulin und Groß-Schwychow ein.

Wir Brudir Syueridt Walpode van Bassenheim des Ordins des Spitalis senthe Marien des Dugschin huses van Jerusalem Komthur zw Danczk van geheißß wegen des erwürdigen geistlichen mannes Brudir Wyrichß van Ruyprode vnserß homeistirs vnd mit rathe vnser ersamen eldesten brudir haben eyne Wechselunge getan mit dem ersamen manne hern heynrich probste in dem heiligen geiste zw Danczk also das wir zw vnserim nuge behalben eweclichen disse zwo gutir grose Saulin vnd grose Swychow im lande Saulin gelegen dar vor gebe wir dem probste vnd dem gotshuse zewu vnd zewenzic marc prusch gewonlicher munge differ lande ewiges zcinsß alle jerlichß vs vnsern Bleyßch Benken vs der Alden Stat Danczk vs senthe Mertins tag des heiligen Bischoues Wer is sache das dem probste vnd dem Gotishuse hir nachmals bruch wurde an vnsern Bleyßchbenken So fulle wir adir vnserer Nachuarin dem probste vnd dem Gotishuse vsrichten disse vorgeschriben zewu vnd zewenzic marc zcinsß alle jerlichß vor di Wyderwechlunge der vorbedachten gutir grose Saulin vnd grose Swychow Sunderlich dy pfarre zw groß Saulin sal der probst vnd das Gotishus eweclich behaldin vnd genyßen Gothe zw eym lobe vnd van Sunderlicher gnadin gunne wir dem probste vnd dem Gotishuse zw nuge zewene vischere zw vischen in der Mutlaw zw sinem Fische van des Boythes grenicze van Grebin bis an dy Krampize vsgenommen were zw slan durch di Mutlaw. Zw merim orkund vnd ewigem bekentnisse differ dinge habe wir vnser Ingestgel an dissen Bryß gehangen Der gegeben ist zw Danczk nach der Jarczal vnserß herin Tufent dry hundert in dem acht vnd Sibenzigesten Jare an dem Mantage nach Jubilate der Dominiken (10. Mai). Gezuit sint vnser liben brudir in gothe Brudir fryderich kul van Scharfsensteyn hufkomthur Wolprecht van Vernebach Bischmeister Dyttherich van Loupheim Pfteger zw Butow Jordan van Wyhen Boyt zeur Lewinburg Heydenrich van Plettinberg Waltmeister vnd andir Truwirdig.

Original auf Pergament mit herabhängendem Siegel im Danziger Stadt-Archiv Schieblade XXXIX. Nro. 1131.

c. Aus der Zeit der Herzöge von Pommern.

27. Lehnbrief des Steffen Doett über seinen Antheil zu Schimmerwitz, 1575.

Vorbemerk. Schimmerwitz ist ein adliches Gut, das aus verschiedenen Antheilen besteht, ähnlich wie Trzebiatkow in Blütow. Der nachstehende Lehnbrief weicht in Form und Inhalt von den Blütower Lehnbriefen ab. Während im Lande Blütow die sämtlichen Besitzer und Geschlechter eines aus Antheilen bestehenden adlichen Guts mit ihren Antheilen und Gerechtigkeiten zusammen beliehen werden, wird im Lande Lauenburg jeder Besitzer eines Antheilguts einzeln mit seinem Antheil beliehen.

Der Lehnbrief lautet also:

Vonn Gottes Gnaden Wir Johannes Friderich Herzogk zue Stettin Pommern der Casuben Vnnd Wenden Fürst zu Rügen Vnnd Graff zu Gutzkow ic. Thuen kundt Vnnd bekennen für Vns Vnsere Erben nachkommende Herschafft Vnd sonst Idermenniglich, Daß wir vff Vndertheniges suchen Vnd Bitten, auch auß sonderer gunst vnd gnaden Dem Erbarn Vnsereu lieben getrewen Steffen Doett zue Schimmerwitz Vnd seinen menlichen leibslehns Erbenn, sein Erb vnd lehen, so Vieles Von seinem Vater in dem Dorffe Schimmerwitz vff Ihn Vererbett vnd gekommen ist, mitt Acker, Wiesen Weiden, Wischereienn, Holzungen, Stueten, Mohren, Bruchenn, Diensten gerichtte, Vnd allen andern zubeherungen, nutzungen, Vnd fruchtbrauchungen, Wie das guett aller quitest Vnd freiest in seinen scheiden Vnd mahlen bezulegen, Vnd Von seinenn Voreltern Vnd Vaternn besessen, gebraucht Vnd genossen, Ehr auch igo besitzt, gebräuchtt Vnd genießett, gnediglich gegundt Vnd Verliehen habenn,

Gnunen Vnd Verleihenn Ihme Vnd seinen menlichenn leibs lehens Erbenn, solches hiemit Krafft dieses Vnsers brieffes, Jedoch dergestalt, das ehr vnd seine Erbenn Von Vns vnd Vnsereu Erbenn dasselbe lehen Vnd lehensgerechtigkeit suchen vnd entpfangenn, auch dauon thuen dienen Vnd halten sollen, wie manlehes art Vnd gewonheit erfordert, Vnd dem Juramento fidelitatis einuerleibett ist, Vnsereu vnd menniglichs rechtten ohn schaden. Vrkundlich mitt Vnsereu Insegeß besiegelt Vnd gegeben Ihn Vnsere Stadt Lauenburgk am Sechzehenden Martij Anno Christi Tausend fünfhundert fünff vnd Siebenzigk. Hiertan Vnd Vber sind gewesen, die Würdige Vnnd Erzbare Vnsere Rathe Vnd liebe getrewen Jacob kleißt Cansler Vice-dominus zu Camin zu Rusche, Andreas Borcke zue Regenwolde,

Georg Ramell thesaurarius zu Gammin zue kleptow Vnd Martin
Luzer Unser Secretarius zue Bugkow geseffenn.

Aus dem Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

**28. Lehnbrief der Gebrüder Jordan und Martin von Preb-
bentow über Prebbentow und Enzow; gegeben von Bo-
gislaw X. zu Lowenborch (Lauenburg) am Montage nach
Jubilate 1408.**

Wir Bugislaw von godes gnaden to stettin Pommeren der
Cassuben der Wenden Herzoge vnnnd forste to Rügen Bekenne vnnnd
tigen vor als Weme, dat vor vnß gewesen sint de Erbaren vnse lewen
getrewen Jordan vnnnd Marten brodere de von prebbentow ge-
nomet, vnnnd hebben vnß vltigen angefallen vnnnd gebeden Wir en lien
mochten ere erue vnnnd leen, was en ere vader geliehen, in dessen
nageschreuenen dorperen vnnnd guberen, geloten vnnnd geeruet hefft,
Nemblichen prebbentow vnnnd Entzow, des wi Ehre bede billick
vnnnd mogelick heben erkandt vnnnd hebben ehn vnnnd eren Eruen von
sundriger gunst vnnnd gnade wegen die gemelte gütter, gunth vnnnd gne-
diglich gelegen mitt ader wesen weide sacht vischereien holten möhlen
moren brokenn gerichtten vnnnd allen anderen fruchtbraukungen also de
guber in ehren scheiden grenzen liggen vnnnd belegen sindt, vnnnd er
vader die vorhen quitest vnnnd friehest gehat vnd beseten vnnnd vp se
geloten vnnnd geeruet hefft gunnen vnnnd lien en de Zegenverbigen gue-
dere Krafft vnnnd macht desses vnseres brieffes vnnnd heben des tho tuge-
nisse vnse ingesegell hiran latten hengen Datum Lowenborch Am Mon-
dage na Jubilate (29. April) na Christi gebortt vertein hundert In
drevnnegentigsten Jare. Hiran vnnnd ober sint gewesen de erbaren vnse
rader vnnnd lewen getrewen Lorenz Stoientiu to rumpski Laurenz
puttkamer to lozin gesetten hinrich nagmer landuoygt tho stolpe
Lorenz Krokow soget toe louenborch vnnnd vele ander de vnser ock
vnnnd loffwirdigen.

Aus dem Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

**29. Lehnbrief der Gebrüder und Gevettern von Prebbentow
über Prebbentow und Enzow; 8. März 1375.**

Von Gottes Gnaden Wir Johans Friederich Herzog zu Stet-
tin Pommeren der Cassuben vnd Wenden Fürst zu Rügen vnd Graff
zu Bugkow, thun kundt vnd bekennen hiemit für Vnß Vnsere Erben
nachkommende herrschafft Vndt sonst menniglich, das wir den Erbarn

Unsern lieben getrewen hansen, Adrian, Jürgen, Jacob, hansen und Peter gebrüder und gebetter den Prebentowen auff ihr Unterthenigs Und fleißigs Bitten, ihre lehen Und lehens gerechtigkeiten in Und an den Dörffen Prebentow und Entzow, wie die von ihren Voretern und Vater aller quietest Und freihest auff sie Verstanmet Vererbet Und gefallen, Und sie iziger Zeit besizen genießen und gebrauchen nichts daran außgenommen, zu einem Rechten manlehen gnediglich gegunt Und geliehen Wie Wir ihnen dan solches hiemit gönnen Und liehen, Jedoch dergestalt das Adrian Und Jürgen zum fürderlichsten, Jacob hans, und Petter, wan sie zu ihren mündigen Jaren geraten, mit gleicher lehenspflicht, wie hans Prebentow der Elter heut dato gethan haben, Uns sich Vorwand machen, Und sie alle mit ihren Menlichen leibes lehens Erben, bemelte lehne Und lehns gerechtigkeiten Von niemandts anders als Buß Unsern Erben Und nachkommender herrschafft, so oft es nötig ist, Inhalt der Wollinschen Erbvorgleichunge, suchen Und empfangen, sonst auch alles Und Jedes was getrewen lehen leuten gebüret, dem Juramento fidelitatis gemess ist, Und manlehns recht ersünder, Jeder Zeit thun Und leisten sollen Und wollen, Unserm Und menniglichs Rechten ohn schaden, Brkundlich mit Unserm anhangenden Insiegel besiegeln und geben lassen in Unser Statt Lowenburgk Am achten Martij Anno Taufent fünffhundert fünff Und Siebenzigsten, hiran Und Ueber sein gewesen die Würdige Und Erbahrē Unsere Rechte Und liebe getrewen Jacob Kleist Unser Cangler, Vicedominus zu Gammin zu Rusche, Andreas Borcke zu Regenwalde, Georg Ramell zu Cleptow gefessen Und Johannes hechler, Unser Secretarius.

Aus dem Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

30. Lehnbrief der Gebrüder Martin und Jochim von Prebentow über Prebentow und Entzow; gegeben von Herzog Barnim X. in der Stadt Stolp, Mittwoch nach Petare (26. März) 1544.

Unter den Zeugen ist: Bartholomäus Ewawe, Hauptmann auff Bütow.

31. Lehnbrief des (Laffrenz) Lorenz Krodow über Schwichow und Bonswitz; gegeben von Bogislaw X. zu Rügenwalde am Dienstage nach Invoavit 1493.

Wn Hugesclaff Van godeß gnaden to Stettin Pomeran Capuben, der Wende Hertoge Forste to Rügen, vndt Graue to Gutzkow,

bekennen vndt tugen vor als Weme, datt wy dem Erbharn Vnsern Kade vndt lewen getruwen Saffrentz Krokowen vme ziner mennichfelde willige truwe denste willen, geuen vndt gelegen hebben, dre haken hoven inn dem dorpe Schwichow vndt in deme dorpe Bontzevitz verde haluen haken, de vns angekamen weren, von Matzke Dambauen zeliger dechnußen, Vndt los geworden, also datt de genante Saffrentz Krokow mit zinen Eruen, de gemelten haken hoven vor Vns, Vnse Eruen vndt Nakamelinge och zus einem Jederman Vngehindertt hebben brucken vndt besitten schole vndt möge mitt holtten, ackern, wesen wenden, Jacht, vischereye, moren, bröken vndt allen anderen tobehörungen nichtts Vcht genomen, dat högeste gericht mit deme zidesten, an halß vndt handt, Vndt also de gudere alle in eren scheden Vndt grenzen belegen zinth Vndt als ze Matzke Dambauen Vndt zine vorolderen quitest vndt frigest gehatt hebben, och an Vns gestorven, vndt los gefallen zinth, gunnen vndt ligen em de gemelten haken hoven, vndt zinen eruen de Jegenwerdigen In Kraft vnd macht deses Vnses breues Vnser Vnser nakamenden eruen vndt herschop rechtigkeitt vnschedelick vndt hebben des to tuchnisse Vnse Insegell hiran laten hangen. Datum Rugenwalde am dinstedage na Inuocavit (26. Febr.) nach Christi gebhört verteynhundertt In deme dre vndt negentigesten Jhare, hiran vndt auer zintt geueesen de werdige hochgelarte vndt erbaren Vnsere redere vndt leuen getruwen Martinus Caritt, Doctör, domdeken tho Kolberge, Peter Clest to Nien stettin Jürgen Clest to Rugenwolde, Peter Podewiel to lotze, vogede, Joachim Jorden vndt Hinrich levin Vnse hove schriuer Vnde Velemer der vnsen louen werdig.

Aus dem Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

32. Lehnbrief des (Saffrentz) Lorenz Krokow über Roschitz, Stresow, Borkow und Parschen; gegeben von Bogislaw X. zu Stettin 1488.

Wy Bugslaff van Gades gnaden tho Stettin Pamern, Casuben der Wende hertoge vnd Forste tho Ruegen Graue to Gutzkow, Bekenneu vnd tugen vor als wem dat wy angesen vnd erkant hebben, manichfeldt truwwillige deenste de vns de Erbar düchtige vnse leue getruwe Saffrentz Krokow Vaken vnd menichmall gerne gedahn hefft, vnd mit sinen Eruen, vns, vnsern Eruen vnd nakamenden herrn, noch dahn moth vnd schall, Darumb och von sunderger

gunst vnd gnade wegen hebben wy em vnd stnen männlichen lines Eruen
 gegeben vnd gnedigleken gelegen so dan guder vnd angeselle also
 vns togekamen stnth von Pawll Kositz sehligen in den dörckern
 Koschitz, Stresow, Borchow vnd Parschen So dat himit stnen
 menliken lines Eruen de gudere mit holten, acker, Wesen, Wenden,
 Jacht, Vischeren, mölen, moren, broken vnd allen andern frucht-
 bruckungen vnd herrlicheiden nichts vthgenomen, dat högeste mit dem
 Sidersten gericht, an handt vnd halß, hebben, brucken vnd
 besitten schall so quidt vnd fry als Idt Pawll Koschitz quitest vnd
 frigest gehadt vnd beseten hefft vnd an vns gekamen vnd gefallen
 stnth, also de guder In alle eren scheiden vnd grenzen liggen vndt
 belegen stndt, Genen vnd liegen em vnd stnen manliken liues Eruen
 den tohnwerdigen wo vorstet in Crafft vnd macht dieses vnser bre-
 ses vnser vnser Eruen vnd nakamender herschop rechtcheit vnshedt-
 lich, So Orkunde mit Vnserm anhangenden Insegell versiegelt Datum
 Stetin am Tage Circumeisionis domini (1. Januar) Na Christi
 vnser herrn gebort verteynhundert Im Achten vndt Achtentigsten
 Jar, hiran vnd auer stnth gewesen de wirdige Gestrenge Erbare
 vnse Räder vnd leue getruwen Bernardus Bar Doctor Pompromst
 to Colberge Hinrich Boche Ridder Werner Von der Schulen-
 borg houetman vnser landes to Stettin Drewes vnd Jürgen
 Weddern de Kleiste genant, Ewalt von der Osten, Dörink
 Kamell, Johannes Swaue henninghus Steinwer Dionis-
 sius Beske vnse hovescriuer vnd velemer der vnsern eren vnd louen
 wolwerdich.

Aus dem Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

88. Lehnbrief des (Laurenz) Lorenz Krockow über Saulin; ge-
 geben von Bogislaw X. zu Rügenwalde am Mittwoch nach
 Johannes dem Täufer, 1498.

Wy Hugsclaff van gades gnaden to Stettin Pammern Casu-
 ben der wende hertoge vnd Forste to Rügen bekennen vnd tugen
 vor als weme, dat wi angesen vnd erkant hebben Vele vnd menich-
 selde truwewillige denste, de vns der Erbar vnse leue getruwe lau-
 renz krockowe Vaken vnd menichmaß gerne gedan hefft, vnd in
 tokamenden tiden mit stnen Eruen, Vns vnser Eruen vnd nakamen-
 den heren, noch dohn moth vndt schall, darumme ock von sunderges
 gunst vnd gnade wegen hebben wi em vnd stnen Eruen to rechtem
 Manlene geuen vnd gelegen, sodane lehn-guder vnd angeselle also

Herr Marten Czawlin Pfester, heft Nemlich dat dorp Czawlin, dat denne an Uns vnd Unse herschop kamende vnd fallende wendt wen he na der schickunge gades also ons allen vorholt, In Got verstoruen ist So dat de genandte onse leue getruwe laurenz Krokowe, mit sinen Eruen dat guds wen idt an onß vnd onse herschop losstolt, hebben, bruken, vnd besitten scholen, mit holten, ackere Wesen weiden iacht Wischerey, moren broken gerichte, vnd alle anderen fruchtbrukungen vnd gerechtigheiden, Als dat guds in sinen scheden vnd grenzen belegen ist, Vdt also idt Er Marten Czawlin vorscreuen, quist vnd frigt heft vnd besith, vnd an ons vnd onse herschop kamende vnd fallende wert, geuen vnd ligen em vnd sinen Eruen dat Gegenwertigen In Crafft dieses unses breses, vnd hebben des tho tuchnisse onse Inseggell hiran laten hangen Datum Rugenwalde, Ame Mitweken na Johannis Babiliste (26. Juni) na Christi geborth Verteyenhundert Ime dre vnd negentigsten Jare. hiran Vndt over sindt gewesen de Werdige Erbare onse Nedere vnd leue getruwe Martinus Carith, Doctor, Pomdeken to Colberge, Gerdit Belowe to Sellska Peter klest Jürgen klest vnd velemer der unsen eren vnd louen werdige.

Aus dem Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

34. Lehnbrief der Gebrüder Hans und Jürgen Krokow, zu Roschitz gefessen, Söhne des Landeshauptmanns Lorenz von Krokow, über Roschitz, Stresow, Borkow und die wüste Feldmark Pasna, ferner über Saulin, den See Tassow und den See Swarte; gegeben von Bogislaw X. zu Löwenborch am Sontag Jubilate 1507.

Wir Bugslaff van Gades gnaden to Stettin Namern Casuben der Wende (hertoge) Forste to Rugen, vnd Graue to Gutzow, Bekennen hiermit vor Allermenniglich dath wi den Erbarn Unsern leuen getruwen Hans vnd Jürgen gebrodere den Crokowen to Roschitz geseten vnd Eren menlikem lides lehns Erven vme er sitige bede vnd truwen willigen densten willen ere Bederlike Erue vnd lehn nemlich de dörpere Roschitz Stresow, Borkow vnd de wüste Veldtmarkt Pasna genömet mit holten Ackeren Wesen Weiden Mölen Moren Bechten densten gerichteten hogesten vnd sibeften an handt vnd halß vnd Allen andern eren gerechtigheiden tobehöringen vnd fruchtbrukungen nichts sthgenamen Also de in eren grenzen vnd mahlen gelegen sindt vnd ere Vader Laurenz Krokow de aller quitest vnd frigest gehat

befeten vndt vñ se geeruet hefft to rechtem manlehne gnediglich gelegen hebben vnd ligen en de Regenwerdigen In Crafft vnd macht dieses vnser breses Also dath se de vorgebachten gudere hirnimals von vns vnd vnsern Gruen to lehne hebben so Vafe vnd dicke des noch deith entfängen vnd dar Van don holden vnd denen scholen Wo manlehne gewanheit vnd recht is Wy ligen gemelten Krokowen gebroden an verschreuenen gnderen, allent Wat wy en van gnaden vnd rechts wegen daran Verligen mögen Jedoch Vns vnser Gruen vnd eines Jederen gerechticheide vnsheddelich Da demwile wy mehrgedachten Krokowen gebroden vnder lanrens Krokowen mit dem dorpe Sawlin In Namen eres angefelles begnadet vnd datsulnige sck vorleddiget, hebben wy dath oc den genanten hansen vnd Jürgen Krokowen gebroden vnd eren rechten menlickes lides lehns eruen vñ sunderliker gunst vnd gnade vortan to rechten manlehne gnedichliken geseket vnd gelegen, Refen vnd ligen en dath gemelte dorp Sawlin in Crafft vnd macht dieses vnser breses mit allen gnaden vnd rechten wo dath von oldings in sinen scheidemalen vnd Grenzen belegen, oc etliche wesen. In andern grenzen als in der Myrßingken vnd Gartkovizen Vndt wat wy en von rechts wegen daran verligen mogen nichts vñhgenommen, Alleine de Straten gerichte, vnd oc den See Jafone ¹⁾ vnd den See swarte genant de an de grenzen der dörpere Sawlin Vnd Schwichow stoten de wi vnser herschop beholden oc sus anderen vnser herlicheiden vnd densten vnser vnd enes Jederen gerechticheiden vnsheddelich. Vndt als Jürgen Krokow bauen genömet noch nicht mundich vnd vns dardurch vñ dithmall nicht edes pflicht gedan, Beholden Wy vns so balde he to sinen mundigen Jaren kümmet dat he sck alsdenne to vns vnd vnsern Gruen suegen de Erffhuldigung fortan wo sck einem Lehmanne egent vnd gebbet one bileggent to donde one alles arch vnd geuerde. Hiran vnd aber sündt gewesen vnse Nedere vnd leuen getruwen Döringk Ramell Ridder Er Theodericus von der Schulenborch vnd Andreas Becker Doctores Er Johan Otte Principall, Peter Bzen vnse Canzler, Ewaldt Masow vnse houemarschalck Erasmus Munduvellicentiatius, vnd Nicolaus Brun vnse Secretarius, To Orkunde mit vnsem anhangenden Ingesegell versigelt, vnd gegeben ton lowenborch Na Gades gebort Dufent Viffhundert vnd Im Sobaden Jaren Am Sundage Jubilate (25. April).

1) Im Lehnbrief von 1544 wird dieser See „Jafow“ genannt.

Aus dem Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

35. Lehnbrief des Georg Krackow, zu Roschik Erbsessen, eines Sohnes von Laurenz Krackow, über Roschik, Stresow, Borckow, die wüste Feldmark Paßnow, Saulin und etliche Wiesen in den grenzen Mirfirken und Gartkewiz gelegen, ausgenommen das Straßengerichte, ferner über den Sehe Jaskow und den Sehe Schwarte zu rechtem Mannlehn mit holzen, Ackern, Wiesen, weiden, muhlen, moren, Pechten, Diensten, gerichteten höchsten und sîdesten an handt und halß und mit allen ander der Dorffer ein- und zugehörungen; gegeben von Barnimb, Herzogk zu Stettin Pommern der Cassuben zc. in der Stadt Alten Stettin Mittwoch nach **Circumelstonis Domini** (2. Januar) 1544.

Im Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

36. Lehnbrief des Reinhold Krockow, zu Roschik geseßen, eines Sohnes von Georg Krockow; gegeben von Johans Friedrich, Herzogk zu Stettin, Pommern, der Cassuben zc. in der Stadt Alten Stettin am 13. März 1574.

Der Lehnbrief des Herzogs Barnimb von 1544 wird transsumirt und bestätigt.

Im Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

37. Lehnbrief der Bettern Perlow über Tessin, Perlow und Milchow; gegeben von Herzog Erich in der Stadt Cammin am Dienstage nach Oculi 1463.

Wir Erich von gades gnaden tho Stettin der Pomerer der Cassuben vnd der Wende hertoge, vnd Furste tho Rugen, Bekennen vnd tugen vor Als weme wo vor vns sin gewesen, die Erbaren vnd Dûchtigen Clawes Clawes vnd Klawes vedderen genomt die Perlowen erffseten to Tessin Perlow vnd Milchow vnd hebben entfangen, die Samende hant vpon ere Erue, vnd Lehen, so sie dat In vor tiden hebben entfangen, van vnser vorolderen, demodigen vns biddende Wy ehn die Samende hant vpon al Sodane Erue vnd Lehen mochten lehenen, so se dat hebben, vnd ehre vorolderen hadden In vnserm Lande tho Pomerer, Des hebbe wy ahngesehen ere bede, vnd die redliken recht uerdigen vnd mogeliken erkant, vnd hebben ehn gelenet die Samende hant des vorbenomeden Erues vnd Lehns, vnd Segenwerdigen Lehenen In krafft dieses vnser breues, vnser vnser Eruen, vnd die herschop tho Pomerer rechticheit dat ahn vnuorsumet Des tho vnkunth hebbe wy vnse Ingesegell hengen laten abn dissen vnser breff die gegeuen vnd geschreuen is In vnser Stat Cammin ahn deme Dingestage nha Oculi (15. März), nha

der gebort Christi vnser hern, Dufent veherhundert In deme drebnd-
softigsten Jare, hir abn vnd ouer sein gewesen die Erbaren Strengen
Erwirtdigen vnd duchtigen Cordt Flemingk Marschallk, her Din-
niges von der Dften Ridder, Erasmus Vorke, Meister Nico-
laus Damege vnser Cai geler, Clawes von dem Borne vnse Leuen
getrewen Radere vnd vellmer ahndere der vnser de de eheren vnd Louen
woll werdich sint.

Aus dem Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

88. Lehnbrief des Antonius Perlow über Lessin, Perlow, Milchow und halb Drammin; gegeben von Herzog Bogislaw X. zu Wollin 1514.

Wy Bugslaff van gades gnaden tho Stettin Pomeran Cassuben
Der Wende hertoge, Furste tho Rugen ic. Bekennen In diesem vnsem
openen breue vor vns vnse Gruen nhakamende herschop, vnd sonst vor
Allermenlich die ehn sehen horen edder lesen dat vor vns erschenen is
die Erbare vnse Leue getrewe Tonniges Perlow tho Lessin vnder-
deniges demobiges slites biddende, wy wolben ehm disse hie nhageschreuen
guber alse Lessin ganz Perlow gang, Milchow gang vnd Dram-
min halff, so sin Vaber kersten Perlow vnd sin vedder Jost
Perlow seliger gedechtnissen vy ehn geeruet gnedichlic tho gebruken tho
ligende, des wy ahngesehen deselunge sine bede, thosamt ahnnamen vnd
getrewen deinsten die vns gedachten sin vaber vnd vettern vnd mennich-
solt gerne gedan, vnd he vnd sine Gruen vns vnd vnser Gruen In
thokamenden tiden noch donde werden konen mogen vnd scholen, vnd
hebben bemelten Tonniges Perlowen vnd sinen rechten menlichen
liues Lehens Gruen sobane gubere allenthaluen wo bauen gnedichlic
gereiket vnd gelehegen, Reyken vnd Ryen ehn de In vnd mit krafft vnd
macht dieses vnser breues mit allen gnaden vnd Rechten, allen eheren
thobehoringen, ahn holten, Ackere, wesen, weyden, Sacht, diskereyen,
Moren, Broken, molen, molensteden, vnd allen ahndern fruchtbrukingen
das hogeste mit dem sifesten gerichte ahn hant vnd hals; vnd
wes wy ehn von gnaden vnd rechtes wegen dar ahn vorlien mogen,
doch alles vnser herlicheiden vnd deinsten vnser vnd eynes Jedern ge-
rechtichelden vnsehlich, tho vrkunde mit vnsem vnder ahngehengenden
Ingesegell vorsegelt, vnd gegeuen tho Wollin nha gades gebort, Dufent
viffhundert vnd Im vertheigenden Jare, ahm Dingestage nha Donat
(8. August), hir ahn vnd ouer sint gewesett die Erbare vnse Rheder
vnd leuen getrewen Peter Lehen vnse Canceler, Jacob Flemingk

tho Mardentin Zabel van dem Wolde vnd Thomas Berge vnse
Amptmann tho Wollin.

Aus dem Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

39. Lehnbrief des Georg (Jurg) Perlow über Tessin, Perlow
und Milchow, wie diese Güter auf ihn vorstammten, vorerbet
und vorfallen, zu einem rechten Mannlehn mit allen Gnaden
und Rechten, mit Sacht, Fischerei, dem hogesten und dem siede-
sten Gerichte ahn hant und hals und mit der Verpflichtung
seiner Leibeslehnserven, so oft die Lehne und Güter zu fall kom-
men, sie nur vom herzogk hinwiderumb zu entpfaen. Gegeben
von Herzog Barnim dem „Elter“ in der Stadt Alten Stet-
tin 27. Juni 1569.

Im Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

40. Lehnbrief des Jakob Putkamer über die Anwartschaft auf
die Lehngüter des Tonniß Perlow; gegeben von Herzog
Barnim in der Stadt Alten Stettin Donnerstag nach Judica
1554.

Vonn gotß gnadenn Wir Barnim zu Stettin Pommerenn der
Cassubenn vndt Wendenn Herthog Furst zu Rugenn vndt Graff zu
Guplow, Thun kundt vndt bekennenn heimit, fur vnß vnser Erbenn
vndt nachkommende herschafft, daß wir dem Erbarinn vnserem landvoigt
zu Greiffenberg Rat vndt liebenn getrewenn Jacob Putkamer,
vndt seinenn Mhanlichenn liebs lehens Erbenn, de ahnn wartung der
gerechtigkeit vndt lehenn gueter so igiger Zeit der Erbar vnser lieber
getrewer Tonniß Perlow zu Perlow geseßenn vndt seine lehens
Erbenn ihnn dorffenn Perlow Milchow Tessinn vndt Drammin
Thunne hatt vndt besitzet, Thun allermassenn wie seine voreltern vndt
ehr deselbenn gueter allerquiteß vndt friest Inne gehabt vndt besessenn
haben mit allenn der selbenn gueter ein vndt zugehorungenn, herlichei-
tenn freiheitenn gerechtigkeitenn, deinstenn, pechtenn, vndt allenn ande-
renn fruchtbrauchungenn vndt nutzungenenn wie die nahmen habenn mugen
vndt ihnn gemelter dörfper scheidenn vndt grenzen belegenn seint, so
viell bemeltenn Perlowenn vndt seinenn lehens Erbenn darahnn
zustehet eigenet vndt gebeurt Auff denn sacht wann gedachter Perlow
vnd sein Sohn Jurgenn Perlow oder ihre lehens erbenn ohn men-
nichliche liebs lehens Erbenn absturbenn, vndt die gueter vns wieder-
vmb heimfallen, alse ein ahngeselle aus besunderenn gnadenn gnediglich
gegebenn vndt geliehenn habenn, Gebenn vndt liehenn Ihm vndt
seinenn mhanlichen liebs lehens erben de angezeigten gueter vndt gerech-
tigkeit we vor stehet vndt weß wir ihnn darahnn vahn gnadenn

vndt Rechts wegen gebenn vndt liehenn inuegen zum einem Rechts
 tenn mahnn vndt Sthan liehene Ihnn krafft vndt macht dießes vnserß
 briefß, Ehr vndt seine lehens Erbenn sollenn auch solche Lehenn gueter
 vonn vñß vnserenn Erbenn vndt nachkommenden herßchaft nach for-
 berurtenn faßll wann die ahnn bemeltß Perlowenn ließß lehns Erben
 loß gestorben seindt, so oft eß vonn nöten zu lehenn empfangenn,
 daruon thun vnd dienenn, wie nihan lehns recht vndt gewonheit ist
 Vdoch wollenn wir gedachten Putkamer vndt seinenn Erbenn, auf
 den faßll sulche gueter von Jemants zu rechte ahngesochtenn oder er-
 standenn wurden vor die quictionn vndt gewehr, denselbenn vnß hie-
 mit vorhastenn, auch sonst vnseren vndt menniglichß Rechtenn heimit
 nichts begebenn habenn, Brkundlich midt vnsem ahnhangendenn Inge-
 sigell bekräftigenn vndt gebenn lassenn Ihnn vnser Statt Alten Stettin
 Donnerstages nach Iudica (15. März) Anno nach Christi vnserß herenn
 geburt Taufent Funfhundert vndt vñßer vñndt Funzig hie bei ahnn
 vndt vber seinndt gewesen de Ernueste Erbare vndt hochgelerte, vnser
 heuptleute zu Duethow vndt Belgarth Rethen vndt lebenn getrewenn
 Er Bartholomeuß Schwaue Jacob Monchow hofmarschalch vndt
 Johann Balcke der Rechte Doctor vnser Cangler.

Aus dem Geb. Staatsarchiv zu Berlin.

41. Lehnbrief der Tetzken, Bayan, Mingen und Tondeszlow
 wegen Darßzlow; gegeben zu Stolpe am 9. Januar 1524.

Zu finden im Provinzialarchiv zu Stettin.

42. Lehnbrief der Towezin wegen Towezin und Schwichow;
 gegeben zu Wollin am 22. November 1525.

Zu finden im Provinzialarchiv zu Stettin.

43. Lehnbrief der Tadden wegen Neße nachow; gegeben zu
 Stettin am 3. Juli 1527.

Zu finden im Provinzialarchiv zu Stettin.

44. Lehnbrief der Tackow wegen Tackow, Beberow, Sessin,
 groten Schwartzow, Berlow, Bergensßin, Kerßlow
 und Prebendow; gegeben zu Stettin am 3. Juli 1527.

Zu finden im Provinzialarchiv zu Stettin.

45. Lehnbrief der Jaunewizen wegen luttken und groten Jan-
 newiz; gegeben zu Stettin am 29. Mai 1528.

Zu finden im Provinzialarchiv zu Stettin.

46. Lehnbrief der Bonen wegen Kollegow, Szagerke, Sige-
 niz, Besow, Plassow zc.; gegeben zu Stettin am 15. De-
 cember 1529.

Zu finden im Provinzialarchiv zu Stettin.

G. Verzeichniß

ber

im Geheimen Staats- und Cabinets-Archiv zu Berlin beruhenden
Lauenburg - Bülow'schen Lehnbriefe.

R. 30. 249 a—c.

No.	N a m e des Lehnsempfängers.	N a m e des Lehn g u t s.	D a t u m der Belehnung.	Fol
V o l u m e n I.				
1	Ahebede	Ahebede	31. Juli 1601	2
2	desgl.	—	16. März 1575	3
3	Adam Borsten	Barrashn	31. Juli 1601	5
4	Jürgen Borsten	Barreshn	18. März 1575	6
5	Swantis } Jürgen } Bialiken	Kramkevit	31. Juli 1601	9
6	Jacob Bialiken	Krampevit	13. März 1575	10
7	Thomas Borsten	Zechelin	31. Juli 1601	14
8	Baltzar, Philipp und Thomas Borsten.	Czechlin	8. März 1575	15
9	David } Matthias } Bronneke	Lubbelow	31. Juli 1601	18
10	Bartholomäus, Hans Simon, David, Matthias u. Peter Bronnen	Lublou	13. März 1575	19
11	Moritz } Jürgen } Balgen	Gartkevit	31. Juli 1601	22
12	Matthias, Moritz, Hans Georg und Peter Balgen	Gartkevit	8. März 1575	23
13	Jürgen Bonsevit	Bonsevit	31. Juli 1601	26
14	Peter Bonsevit	Bonsevit	13. März 1575	27
15	Moritz, Jürgen, Hans, Hans, Hans und Swanteß Thomas und Michel Bochan	Chmelent, Gr. u. Kl. Bossepol, Wossef.	31. Juli 1601	30
16	Bochan	Chmelent, Gr. u. Kl. Bossepol, Wosof.	9. März 1575	31
17	Bartuffen	Perlyn, Gartevit (gegen einen Antheil zu Lütt- ten Gnevin)	31. Juli 1601	34

No.	N a m e des Lehnsempfängers.	N a m e des Lehnguts.	Datum der Belehnung.	Fol.
18	Bartuffen	Berlyn, Gartewitz (ge- gen einen Antheil zu Lüttken Gnevin)	20. Jan. 1572	35
19	Conosten	Commeffow	31. Juli 1601	40
20	desgl.	—	13. März 1575	41
21	Contershn	Drziezelize	31. Juli 1601	44
22	—	—	12. März 1575	45
23	Chmelensten	Chmelenzky	31. Juli 1601	48
24	—	—	7. März 1575	49
25	—	—	24. Juli	50
26	Damertow	Damertow, Mershn	31. Juli 1601	54
27	—	—	9. März 1575	55
28	Darffen	Lüttken Berlin, Gneffin	31. Juli 1601	58
29	—	—	8. März 1575	59
30	Doten	Schimmervitz	31. Juli 1601	62
31	—	—	16. März 1575	65
32	Chinow	Sowelinde	9. Novbr. 1601	68
33	—	—	8. April 1591	69
34	Chinow	Chinow, Tadben En- zon, Damertow, Mörstin	31. Juli 1601	76
35	—	für Chinow	7. März 1575	80
36	Chordten	Rambow, Carsing, Byzke, Stresow	30. Juli 1601	84
37	Chorde	—	8. März 1575	85
38	Grellen	Labbun, Szewitz, Mas- fow, Lakunde	31. Juli 1601	88
39	—	—	7. März 1575	89
40	Goddentow	Goddentow, Sdrenden, Kebestow, Mühle zu Damertow, Koppenow	31. Juli 1601	92
41	—	—	Johan. Evang. 1491	93
42	—	—	Judica 1536	95
43	—	—	7. März 1575	96 v
44	—	—	28. Jan. 1583	
45	Grubben	Krampfevit, Feldmarl Lüttken Bundeschin	31. Juli 1601	103
46	—	—	14. März 1575	104
47	Gonstken	Schinnervitz	31. Juli 1601	107
48	—	—	16. März 1575	108
49	Jannevitz	Gr. u. Kl. Jannevitz, Zechlin	31. Juli 1601	111
50	—	Gr. u. Kl. Jannevitz	Montag n. Ju- bilate 1493	114

No.	N a m e des Lehnsempfängers.	N a m e des Lehnguts.	D a t u m ber Belehnung.	Fol.
51	Jannerwitz	Gr. u. Kl. Jannewitz	Freitag nach Exaudi 1548	114 ^a
52	desgl.	Gr. u. Kl. Jannewitz und Zechlin	Dienstag nach Laetare 1543	115
53	—	—	8. März 1575	116
54	Zedel	Vorraßdhn. — Darin enthalten Lehnbrief vom Montage nach Corp. Christi 1493	31. Juli 1601	120
55	—	—	11. März 1573	121
56	Zadomfen	Lubbelow	31. Juli 1601	126
57	—	—	8. März 1575	127
58	Zatzkow	Zatzkow, Schwartow, Borkow, Bergenbin, Sefin, Bemberow, Kersfow, Prebben- dow, Gottschow, Ditzow, Entzow	31. Juli 1601	130
59	—	—	9. März 1575	131
60	Krodkow	Kuschitz, Stresow, Bor- fow, wüste Feldmark Pasenow, Saulin, Mirsinde, Gartkewitz	—	134
61	—	—	13. März 1574	142
62	—	desgl. int. Lehnbrief vom Mittwoch post Circumeis. Dom. 1544	13. März 1574	136
63	Krodkow	Koschitz, Stresow, Bor- fow, Parymin (Pasne)	Circumcision. Dom. 1488	141
64	Krodkow	Schwichow, Bonsewitz	Dienstag n. In- vocavit. 1493	143
65	Kosofche u. Piottrochen	Zechelny	31. Juli 1601	152
66	Kosoffen	Schimmervitz	31. Juli 1601	154
67	—	—	16. März 1574	155
68	Phzen	Wutzkow, Wückerow	23. Juli 1601	158
69	—	—	2. März 1575	165
70	Loßgen, Wasitzschen oder Kätschen	Bargow	25. Juli 1601	170
71	—	—	3. März 1575	171
72	Resnechow	Resnechow	31. Juli 1601	174
73	—	—	9. März 1575	175

No.	N a m e des Lehnsempfängers.	N a m e des Lehn g u t s.	D a t u m der Belehnung.	Fol.
74	Birchen	Dörfer Rose u. Ber- gow, die Feldmarken Kastten, Gessart, Nossinke, Bunnechow, Bogantze, Gohkow, Kettewitz, Nebbesinn, Biterese, Gutelow, Carven, Buchsin, Ber- gow	31. Juli 1601	178
75	desgl.	—	7. März 1575	179
76	Prebentow	Prebentow, Enzow	31. Juli 1601	184
77	—	—	1. Febr. 1583	193
78	—	—	Montag n. Ju- bilate 1493	197
79	—	—	desgl. 1490	200
80	—	—	8. März 1575	199
81	—	—	Mittwoch nach Laetare 1544	201
82	—	Prebentow	24. Juli 1601	208
83	—	—	2. März 1575	209
84	Plochritz	Plochritz, lütten Bun- desin	13. März 1575	219
85	—	Krampfewitz, lütten Wundesin	31. Juli 1601	220
86	Paßten	Schlüßow	31. Juli 1601	224
87	—	—	8. März 1575	225
88	Kostken	Die Dörfer Gotscheje u. Kummefow, Sella- sin, Schlawefow	31. Juli 1601	229
89	—	—	31. März 1583	232
90	—	Gohewise, Kummefow	9. März 1575	230
91	Kuschen (Kußten)	Schimmervitz	31. Juli 1601	238
92	—	—	16. März 1575	239
93	Sarpsten	Sarpste	31. Juli 1601	242
94	—	—	Dienstag n. In- vocavit 1493	244
95	—	—	13. März 1575	
96	Tauenzien (Schwi- chow)	Tauenzien, Ruhow, Gr. u. Kl. Schwichow	31. Juli 1601	252
97	—	—	7. März 1575	253
98	Schwichow (Nezorken)	Gr. u. Kl. Schwichow	31. Juli 1601	256
99	—	—	7. März 1575	257
100	Schlochow	Schlochow	31. Juli 1601	264
101	—	—	14. März 1575	265
102	—	—		

No.	N a m e des Lehnsempfängers.	N a m e des Lehnguts.	Datum der Belehnung.	Fol.
103	Schinburen	Starbelin	31. Juli 1601	268
104	bezgl.	—	8. März 1575	269
105	Sellasingken	Sellasin	31. Juli 1601	272
106	—	—	14. März 1575	273
107	Sellasingken	Sellasin, Schlassitow	31. Juli 1601	276
108	—	—	8. März 1575	277
109	Samke (Belftow)	Gr. Mirshyn	31. Juli 1601	280
110	—	—	14. März 1575	281
111	Sebotten	Schimervitz	31. Juli 1601	284
112	—	—	16. März 1575	285
113	Edunen	Parasin	31. Juli 1601	288
114	—	—	8. März 1575	289
115	Ladden	Nesnechow	31. Juli 1601	292
116	—	—	9. März 1575	293
117	—	zu Kl. Kieben	31. Juli 1601	296
118	—	—	10. März 1575	297
119	Tarmen	Zechlin	31. Juli 1601	304
120	—	—	17. März 1575	305
121	Belftow	Belftow	31. Juli 1601	308
122	—	—	Dienstag vor Reminiscere 1493	312
123	—	—	7. März 1575	315
124	Zeßelken	Zißelitz	31. Juli 1601	317
125	—	—	9. März 1575	318

Volumen II.

1	Zetell	Borraschin, int. Lehn- brief v. Montag nach Corp. Christi 1493	30. April 1605	11
2	Bromken	Pißbelow	5. Juni 1618	16
3	Bache (Bochane)	Gr. u. Kl. Boffepol, Wuffeck, Schmelenste	31. Mai 1621	30
4	—	—	18. Mai 1608	34
5	—	—	5. Juni 1618	36
6	Born	Krug Ackerholz	1621	40
7	—	—	11. Nov. 1622	53*
8	—	—	11. Nov. 1609	63
9	—	—	1618	64
10	Bartschen	Berlin, Gartewitz	5. Juni 1618	71
11	—	—	14. Mai 1608	74
12	—	—	30. April 1605	75
13	—	—	31. Mai 1621	80*

No.	N a m e des Lehnsempfängers.	N a m e des Lehnguts.	Datum ber Belehnung.	Fol.
14	Balgen	Gartkewitz	5. Juni 1618	83
15	desgl.	—	14. Mai 1608	86
16	—	—	30. April 1605	87
17	—	—	31. Mai 1621	93
18	Bialken	Krampkewitz, Al. Wun- deschin	14. Mai 1608	95
19	—	—	5. Juni 1618	97
20	—	—	31. Mai 1621	
21	Borschen	Zechemin	30. April 1605	106 ^a
22	Borschen	Paraschin, Ponetz Feld- markt	5. Juni 1618	108
23	—	—	31. Mai 1621	111
24	—	Parasin, Porrege Feld- markt	30. April 1605	113
25	Bronnecken	Lubbelow	5. Mai 1618	118
26	—	—	31. Mai 1621	118 ^{a v}
27	—	—	14. Mai 1608	119
28	—	—	30. April 1605	120
29	Chmelenzke	Chmelenzke	5. Juni 1618	128
30	—	—	3. Mai 1621	132
31	Chinow	Chinow, Tadden En- zow, Damerfow, Mör- sin, Saulinke	5. Juni 1618	137
32	—	—	14. Mai 1608	159
33	—	—	31. Mai 1621	141
34	—	Saulinke	31. Mai 1621	142
35	—	—	5. Juni 1618	146
36	Krockow	Schwichow, Bonschwitz	Dienstag nach Chr. Geb. 1490	175
37	—	Koschitz, Strefow, Bor- tow, Parschen	Circumcision. Dom. 1488	177
38	—	Gzawlin	Joh. Baptist. 1493	179
39	—	Koschitz, Strefow, Bor- tow, wüste Feldmarkt Pafna, Saulin, Mör- sinke u. Gartkewitz	Jubilate 1507	181
40	—	—	Circumcision. Dom. 1544	183
41	—	—	31. März 1574	185
42	—	—	31. Juli 1601	187
43	—	—	6. Mai 1605	189
44	—	—	14. Mai 1608	191
45	—	—	5. Juni 1618	206

No.	N a m e des Lehnsempfängers.	N a m e des Lehnguts.	D a t u m der Belehnung.	Fol.
46	Darsen	Berlin, lütten Gnesin	31. Mai 1621	220
47	desgl.	—	5. Juni 1618	226
48	—	—	14. Mai 1608	229
49	—	—	30. April 1603	230
50	Darguschen	lütten Lubow	5. Juni 1618	235
51	—	—	14. Mai 1608	243
52	Dodten	Schimmerwitz	5. Juni 1618	249
53	—	—	14. Mai 1608	257
54	—	—	30. April 1603	266
55	Goddentow	Koppenow, Reddestow, Damerkow Mühle, Sdrewen	5. Juni 1618	270
56	—	—	14. Mai 1608	274
57	—	—	Joh. Ev. 1491	276
58	—	—	31. Mai 1621	286
59	—	Sdrewen	5. Juni 1618	271
60	—	—	31. Mai 1621	288
61	Grellen	Labbun, Czewitz, Mas- fow, Passunde	5. Juni 1618	293
62	—	—	14. Mai 1608	294
63	—	—	30. April 1605	295
64	Grubben	Kramptewitz, lütten Wundeschin	31. Mai 1621	308
65	—	—	14. Mai 1608	312
66	—	—	5. Juni 1618	315
67	Gonßten	Schimmerwitz	30. April 1605	319
68	—	—	14. Mai 1608	320
69	—	—	5. Juni 1618	325
70	—	—	31. Mai 1621	327
71	—	—	31. Juli 1601	334
72	Kossen	—	31. Mai 1621	357
73	—	—	14. Mai 1608	371
74	—	—	5. Juni 1618	375
75	Lantofsch	Schwartow, Schwi- chow, Boffepol	5. Juni 1618	379
76	Koggenpahn	Sorchow	11. Mai 1608	384
77	—	—	26. Sept. 1618	387
78	Lubetow	Lubetow, Sterßtow	5. Juni 1618	389
79	—	—	31. Mai 1621	401
80	Chinow	Chinow	14. Mai 1608	429
81	Liffow	Zigelitz	5. Juni 1618	435
82	Wachsen	Vübbelow	14. Mai 1568	457
83	—	Schlavikow, Schluffow, Lublow, Schwichow	13. März 1575	459
84	—	—	31. Mai 1621	461

No.	N a m e des Lehnsempfängers.	N a m e des Lehnguts.	Datum der Belehnung.	Fol.
85	Machen	Schlavitow, Schluffow, Lublom, Schwichow	5. Juni 1618	465
86	desgl.	—	14. Mai 1608	469
87	—	—	31. Juli 1601	479
88	—	Schlavitow, Schluffow	Dienstag nach Dom. Cantate (30. Apr.) 1605	481
89	Nesnachow	Nesnachow	Mont. n. Corp. Christi 1493	495
90	—	—	9. März 1575	496
91	—	—	31. Juli 1601	499
92	—	—	6. Mai 1605	501
93	Paschen	Schluffow	5. Juni 1618	506
94	—	—	31. Mai 1621	507 v
95	—	—	14. Mai 1608	510
96	Blochenty	Krampfevit, lütten Bundesin	5. Juni 1618	537
97	—	—	31. Mai 1621	538 v
98	—	—	14. Mai 1608	545
99	—	—	30. April 1605	546
100	Pietrochen, Kofoschen	Zechelin	5. Juni 1618	551
101	—	—	14. Mai 1608	552
102	—	—	30. April 1605	554
103	Zechlin	Zechlin	Jubilate 1493	556
104	Boflatten	Bargensin	5. Juni 1618	568
105	—	—	31. Mai 1621	569 v
106	—	—	6. Mai 1605	572
107	Pomeisken	Gr. Pomeiske, Geor- gesdorf	7. Mai 1575	578
108	—	—	29. Mai 1607	579
109	—	—	4. Juni 1621	586
110	Birchen	Cofe, Bargow, Kof- fitten Feldmark, Gaf- ferth, Rosinide, Wun- nichow, Bogange, Gustkow, Kettewitz, Rosin, Viterefe, Guz- zelow, Carven, Beg- gevin	5. Juni 1621	589
111	—	desgl., nur steht für Rosin: Rosdensin	3. Juni 1607	593
112	wie No. 110.	nur fehlt Bargow, für Rosin steht Niebansin und für Beggevin: Buckvin	22. Nov. 1602	594

No.	N a m e des Lehnsempfängers.	N a m e des Lehnguts.	D a t u m der Belehnung.	Fol.
113	wie No. 110.	doch vom	4. Juni 1621	
114	Birchen	Kohse, Kasitten, Gaf- sart, Rosinise, Wun- nedow, Poganzon, Goskow, Kattewitz, Nebbesin, Biterese, Guzlow, Caruen, Buggesin, Bargow	14. Mai 1608	602
115	desgl.	—	30. April 1605	603
116	—	—	7. März 1575	606
117	—	—	5. Juni 1618	611
118	—	—	31. Mai 1621	616
119	—	—	27. Mai 1607	626
120	Prebentow	Prebentow, Enzow, liffen Enzow	14. Mai 1608	629
121	—	—	31. Mai 1621	630
122	—	Prebentow	28. Sept. 1621	632
123	—	—	2. März 1575	637
124	—	Prebentow, Enzow, liffen Enzow	14. Mai 1608	639
125	—	Prebentow	26. Sept. 1618	641
126	Bauelsstorf	Bauelsstorf	26. März 1601	644

V o l u m e n I I I .

1	Kexin	Kexin, Grapze, Gluf- sen, Koven, Schoiow, Lohow, Beserde, Da- merkow	11. Mai 1608	8
2	—	—	26. Sept. 1618	12
3	—	—	28. Sept. 1621	45
4	Keden, Kowalken, Zan- ken, Wolschowen, Fische	Damerkow	5. Juni 1618	53
5	—	—	31. Mai 1621	55
6	—	—	14. Mai 1608	60
7	—	—	30. April 1605	61 v
8	Köpken	Maffow, Schlamschow	5. Juni 1618	65
9	—	—	31. Mai 1621	67
10	—	—	14. Mai 1608	71
11	Kesow	Pübbezow	26. Sept. 1618	76
12	—	—	28. Sept. 1621	78
13	—	—	5. März 1575	81
14	—	—	10. Mai 1608	89

No.	N a m e des Lehnsempfängers.	N a m e des Lehnguts.	D a t u m der Belehnung.	Fol.
15	Perlow	Tessin, Perlow und Miltchow	Dienstag nach Oculi 1463	95
16	—	—	27. Juni 1569	96 v
17	—	Tessin, Perlow, Mil- chow, Drammin	Dienstag nach Donati 1540	95 v
18	Hoggenpahn	Sorkow	Vincula Petri 1552	101
19	Muschen	Schimmerwitz	5. Juni 1618	112
20	—	—	31. Mai 1621	113 v
21	—	—	14. Mai 1608	116
22	Witzen	Al. Glessen u. Strefow	26. Sept. 1618	121
23	—	—	11. Mai 1608	122 v
24	—	—	28. Sept. 1621	125
25	—	—	26. April 1605	128
26	Wohan	Wendisch Buddigar, die wüsten Feldmarken Wagden und Edow, Durrakin	10. Mai 1608	134
27	Kostken	Gotscheffe, Kümme- fow, Sellafen, Schla- wefow	6. Mai 1605	139
28	Zarnow	Klitten Leba, Wobest	4. Nov. 1578	143
29	Köpfen	Maffow, Schlaufezow	22. Juni 1579	145
30	Dubberin	Feldmark Sampow et. Samparski	26. Juni 1579	147
31	Bichow	Bichow	16. Juni 1585	149
32	—	—	1575	150
33	Secken	Al. u. Gr. Buggersow	12. März 1575	160
34	—	—	28. Jan. 1583	161
35	Guddentow	Kepenow, Schreven, Ke- destow, Damerkow Mühle	Joh. Ev. 1491	165
36	—	—	Jubilate 1536	167 v
37	—	—	7. März 1575	170 v
38	—	—	28. Jan. 1583	164
39	Prebentow	Prebentow, Enzow	18. März 1575	177
40	—	—	7. Febr. 1583	176
41	Kostken	Gotscheffe, Kümme- fow, Scholaisca, Schla- wefow	31. März 1584	180
42	Blöße (Peuentahl)	Konow u. Schwochow	Dienstag vor Laurent. 1492	184
43	Belftow	Wirßin	14. März 1575	186

No.	N a m e des Lehnsempfängers.	N a m e des Lehn g u t s.	D a t u m der Belehnung.	Fol.
41	Jatzkow	Jatzkow, Schwartzow, Borkow, Bergentzin, Cassin, Bekberow, Kerzkow, Gotscho, Digol, Enzow	9. März 1575	193
45	Vantoid	Schwartzow, Schwi- chow, Boffepoll	7. März 1575	221
46	—	Schwartzow, Schwi- chow	Dienstag nach Trinit. 1547	222
47	Plögen	Sabow, Ronow, Schwochow darin enthalten Lehn- briefe . . . 1) in welchem wieder a) b) 2) worin wieder . . . a) b) 3)	30. März 1586 10. März 1563 Luciae Virg. 1526 Donnerst. nach Feitij. 1510 6. Febr. 1572 Dienstag nach Laurent. 1492 22. Mai 1560 28. Jan. 1575 18. Juli 1569	241 241 241 v 244 246 v 247 248 250 264
48	Zarnow	lütten Leba, Bobest	2. März 1575	265
49	—	—	7. März 1575	283
50	Schwichow	Gr. u. Kl. Schwichow	5. Juni 1618	296
51	Sarpfke	Sarpfke	Dienstag nach Invocav. 1493	298
52	—	—	11. Mai 1608	302
53	Schwezkow	Schwezkow	31. Juli 1601	310
54	Sellafen	Sellafen, Schlaitow	31. Juli 1601	312 *
55	Wundeschin	Wundeschin	21. Jan. 1624	321
56	Sonnitz	Gr. u. Kl. Wundeschin, Krampkewitz	23. Juli 1601	325
57	—	Bonsesiz	30. April 1605	330
58	Wundeschin	Wundeschin	8. Decbr. 1566	333
59	Plöhenz, Sonnitz	—	23. Juli 1601	338
60	Sonnitz	Bonsesiz	3. Decbr. 1588	341
61	—	—	3. März 1575	347
62	—	Beuersdorff	6. Mai 1605	341 *
63	Sellafinsten	Sellafen, Schlaitow	5. Juni 1618	346 *
64	Schlochow	Schlochow	31. Mai 1621	348 *
65	—	—	14. Mai 1608	350 *
66	—	—		

No.	N a m e des Lehusempfängers.	N a m e des Lehnguts.	D a t u m der Belehnung.	Fol.
67	Schwichow (Negercken)	Gr. u. Kl. Schwichow	5. Juni 1618	356 ^a
68	desgl.	—	31. Mai 1621	357 ^a
69	Seßken	Gr. u. Kl. Fuggerfow	31. Mai 1621	350 ^b
70	—	—	5. Juni 1618	354 ^b
71	—	—	14. Mai 1608	357 ^b
72	—	—	Jubilate 1493	359 ^b
73	—	—	30. April 1605	360
74	Schimbühren	Strebelin	31. Mai 1621	366
75	Schinbanren	Starbenin	14. Mai 1608	372
76	Schimbühren	—	5. Juni 1618	374
77	Staschken	Bergansu	31. Mai 1621	379
78	Staske	Bargansin	5. Juni 1618	383
79	Sanden (Welftowen)	Gr. Myrßen	5. Juni 1618	387
80	—	—	14. Mai 1608	394
81	—	—	30. April 1605	395
82	Sdune (Bartden)	Parraschin	5. Juni 1618	399
83	—	—	31. Mai 1621	400 ^v
84	—	—	14. Mai 1608	406
85	—	—	30. April 1605	407
86	Bannosten	Navis	14. Mai 1608	413
87	—	—	31. Mai 1621	414 ^v
88	Wuffow	Zeßen, Wuffow, Mas- fow	9. Nov. 1602	418
89	—	—	27. Mai 1607	421
90	—	—	3. Juni 1607	424
91	—	—	4. Juni 1621	426
92	Bölstow	Bölstow	31. Mai 1621	430
93	—	—	5. Juni 1618	434
94	—	—	14. Mai 1608	438
95	—	—	30. April 1605	439
96	—	—	31. Juli 1601	440
97	Bietken	Gesow, Lafke	5. Juni 1618	449
98	—	—	31. Mai 1621	451
99	Bitten	—	30. April 1605	452
100	—	—	14. Mai 1608	456
101	Bauelßen, Plunpe, Stoyentin	Bargenin	11. Mai 1608	460 ^d
102	—	—	26. Sept. 1618	460 ^f
103	—	—	28. Sept. 1621	460 ^h
104	Loisteken, Malschigken (Kokoschen)	Bargow	5. Juni 1618	460 ^l
105	Neefen, Kodalten, Wolscheffen	Damertow	14. Mai 1608	463
106	Zarpfke	Zarpfke	Dienstag nach Invoc. 1423	469

No.	N a m e des Lehnsempfängers.	N a m e des Lehnguts.	Datum der Belehnung.	Fol.
107	Zarpfke	Zarpfke	14. Mai 1608	470
108	desgl.	—	31. Mai 1621	472
109	—	—	5. Juni 1618	474
110	—	—	30. April 1605	477
111	—	—	Dienstag nach Invocav. 1493	488
112	Zirson, Kupin, Kirken, Klopotten u. Spotten	Studenis	3. Juni 1607	506
113	Zirson, Kupin, Klopot- ten, Spot und Ge- dicke (?)	—	4. Juni 1621	510
114	Zirson, Kupin, Kyten, Klopotten u. Spotten	—	15. Mai 1607	514
115	Birch, Kuffoffen, Zante, Pallebistzen, Bakte, Bugslaff und Mond- droyen	Sonnenwalde, Hirsch- felde	3. Juni 1607	518
116	Birch, Palbysti, Zante, Kuckow, Babbefe, Mondroyen	—	4. Juni 1621	519
117	Die Freien zu Mud- derow	Mudderow	Dienstag nach Trium Reg. 1515	522
118	—	—	3. Juni 1607	523
119	—	—	4. Juni 1621	526
120	—	—	17. Mai 1607	531
121	Die Freien zu Tre- bettow	Trebettow	23. Mai 1607	537
122	Schutten	Borntuchen	15. Mai 1607	539
123	Die Freien zu Zem- men	Zemmen	3. Juni 1607	548
124	—	—	27. April 1603	547
125	—	—	4. Juni 1621	553
126	—	—	15. Mai 1607	555
127	Die Freien zu Nectow	Nectow	15. Mai 1607	559
128	—	—	3. Juni 1607	563
129	—	—	4. Juni 1621	564
130	Die Freien zu Kl. Gust- fow	Kl. Gustfow	3. Juni 1607	570
131	—	—	4. Juni 1621	571
132	—	—	14. Mai 1607	576
133	Die Freien zu Gr. Gustfow	Gr. Gustfow	3. Juni 1607	578

No.	N a m e des Lehnsempfänger's.	N a m e des Lehnguts.	Datum der Belehnung.	Fol.
134	Die Freien zu Gr. Gustkow	Gr. Gustkow	1. Juni 1621	579
135	Die Freien zu Czarn- damerow	Czarndamerow	3. Juni 1607	588
136	desgl.	—	4. Juni 1621	590
137	—	—	14. Mai 1607	592
138	Hans Schwaven	Präbende der Marien- kirche zu Alt-Stettin in Reinickendorf	Sim. u. Judae 1543	600
139	—	Stadtgericht zu Cam- min	18. Mai 1565	602
140	Hans Schwaw	Perselin, Guewechow, Damerow, Belldentin	Sonnab. nach Octav. Corp. Christi 1534	606
141	Stucke	Nebbeliu	27. Sept. 1618	610
142	—	—	11. Mai 1608	611
143	—	—	28. Sept. 1621	614
144	Tadden	Kl. Niben	14. Mai 1608	619
145	—	—	5. Juni 1618	621
146	—	—	31. Mai 1621	626
147	Tanenzien (Schwi- chow)	Tanenzien, Nihow, Gr. u. M. Schwichow	31. Mai 1621	632
148	—	—	5. Juni 1618	630
149	—	—	14. Mai 1608	637
150	—	—	30. April 1605	640
151	Zarmen	Zebelin	31. Mai 1621	644
152	—	—	5. Juni 1618	648
153	—	—	11. Mai 1608	651
154	—	—	30. April 1605	652
155	Sdünen	Parasyn	11. Mai 1608	658

II. Urkunden der Stadt Leba.

1. Handfeste für das Weichbild Lebemünde; gegeben zur Lemburg vom Komthur zu Danzig auf Geheiß des Hochmeisters Winrich von Kniprode am nächsten Sonnabend vor St. Margarethen Tag 1337.



In dem Namen Gades Amen, Alle gude Dinge Werden bevestiget mit gezuge vndt mit der schrift, de dar ewig scholen wesen, darnub Wir bruder Welheram von Biltersheim Ordens unser frunden Centur zu Danzige, Wollen kundt thuen allen de dyssen brieff sehen edder lesen hoeren, Daß wir mit Vorbedencknuß vndt gutem Willen des Erbaren Mannes Bruder Weyrichs von Kneyprode, des hochmeisters, hebben lassen schreiben diesen bryff dem Weichbilde Lebemunde genandt, vndt dem Schultheysen dselbst, by so thaner underscheit, als hirnach steit beschriben.

Wißen soll man, das dyselbige Weichbilde fall beholden xvj houe, vndt fall haben Lubesch recht, daß gebe Wy vndt Liehen Dem Ehrsamnen Manne hinrich Flemynge vndt sinen rechten erben, edder nakomlingen, andertshalbe houe vrey mit dem Schultheys ampt, vndt den drudden penninck von dem gericht, de andern twene sollen gefallen vndt gehoeren unser herschafft, Och was die garten moegen werden baußen dieser xvj huben, daß soll dersulbige hinrich sine Erben vndt nakomlinge den x. garten frey haen zu dem gericht, Duch Wille Wir, was man Binses maek gemachen, In diesem selbiegen Weichbilde, In Batstuben, Bleißbencken, Brotbencken, Schubbencken vndt von Haaken, daß soll gefallen ein Viertheil dem Schultheysen, vndt ein Viertheil dem Weichbilde, vndt twe Viertheil Unß, edder Unsern nachkomlingen, Nff dat hus zu Danzke, Wy geben auch diesen einwohnern dieses Weichbilden Lebemund allerley Kauffenschafft zu leuffen, vndt zu vor-

keuffen, frig ewiglich, Duch sollen Sie haben In dem Lebeschen seche
 frie fischerey mit allem kleinen gezeuge, Doch Gott zu lobe, so gebe
 Wir dem parrer, undt zu der Widdeme, eine frie hube, do bleiben
 demmenoch xiii. huben darvon soll men Unß geben alle Jahr ewiglich
 von islicker huben Uff Suinte Martens tagt Uff das hus zu Dangke
 1 marck phenninge gewonlicker munthe des Landes, zu einem Namen
 eines Nechten Zinßes, Duch von einem yslicken Garten, alse hir ver
 ist berohret, bußen dießen huben, soll man och Unß geben Uff dem vor
 genandten tagt Suint Martens alle Jahr einen Byrdunck phenninge von
 Islicker morgen, Doch der Schulke soll dar haen eine Bryheit, alse
 dovor ist benömet, Duch sollen dießulbiegen gertener haben gemeine frei
 heit mit den Wichbilbern, Undt auch von Islichen bote edder Schiff,
 welches von Trent uff den Dorvandt geit oder gesuert werdt, davon
 soll man Unß geben von Islichen Schiff oder both ein Bierdunck
 phenninge zu zinse, Wir nehmen och aus die muhle Unser herschafft,
 undt den muhlen graben, mit dem Waßer zu leyntendt Uff oder nider,
 wor unß maek bequeme syn, mit der Fischerey Unser herschafft, Doch
 soll men wissen, daß die vorgenaunden Vatstuben, fleißbanden, Brodt
 bencken, Schnebencken Undt Kaufbauden geboren uns mit einander zu
 Bawen Undt tho besern, Doch soll man wissen, ob Imandt Unser
 naekoemlinge wolde ausgeben eine Stadt, die magt er legen wor er
 Sie alder beste duncket vndt gefellig ist, die sollen dieße Inwohner
 dießes Wichbildt nicht Widersprechen, Doch soll dieser dieße genaunde
 hinrich Fleming sine Erben oder nakomlinge, syn die besitzer ob
 Sie willen. Uff daß dieße vorbenemeten dinge reddelich gemachet stets
 blyben, Des hebbe wir lasen dießen brieß bevestiegen mit angehangen
 den Unsers Ingestegels undt mit gekuzen, der Ersamen Lude broeder
 hinrich von urundt vischmeister thu Dangke, bruder hinrich von
 Gyle bluekener doselbst, Jesse Gwiny, Steffen Leurestarck,
 Magke von Mallhize unser Landtrichter, vndt broder hinrich
 Schattingk Burgermeister zur Lawenburgk, undt vele ander Lude
 Truwen werdigk, Gegeben thet Lowenburgk nach gades geburth MCCC.
 In dem LXII. Jare am negsten Sonnaweude vor Suinte Margareten
 Dage ii. (8. Juli).

Im Geh. Archive zu Königsberg, im Amtsbuche der Komthurei zu Danzig
 und im Landesarchive zu Stettin ist die Handfeste nicht vorhanden. Das
 Original ist verloren. Einfache Abschriften liegen im Pfarrarchive zu Bü
 tew, im Amtarchive zu Lawenburg und im Stadtarchive zu Leba. Keine

Abschrift stimmt mit der andern überein. Im Geh. Staatsarchiv zu Berlin liegt eine notariell beglaubte Abschrift. Sie umfaßt

1) das Privilegium des Herzogs Johann Friedrich von 1575. Dasselbe transsumirt d. h. es übersetzt in die niederdeutsche Sprache seines Zeitalters

- a. die Handfeste von Lebemünde mit der Jahreszahl 1362,
- b. einen Vertrag des Herzogs Bogislaw X. mit der Stadt Lebemünde und „andern Fischern, die Unfern großen See fischen“; gegeben Stettin am Tage Elisabeth 1499,
- c. die durch den Hauptmann zu Lauenburg Jürgen Büne vermittelte Einigung zwischen Claves Weiher und der Stadt Lebemünde; gegeben Leba (?) am nächsten Montag nach dem Neujahrstage 1519,
- d. die durch den Hauptmann zu Lauenburg Jacob Wobeser vermittelte Einigung zwischen denselben Parteien; gegeben Leba (sic!) Montags nach Oculi 1536;

2) die herzoglichen Bestätigungen von 1601, 1605, 1608, 1618 und 1621. Die notarielle Beglaubigung lautet wörtlich also:

Daß die auff vorhergehenden zwölf blettern geschriebene Copeyen mit des Städteins Leba original Privilegien und dehren Fürstlichen Confirmationen von Wordten zu Wordten übereinstimmen: Solches bezeuge Ich Martinus Holtz, offenbahrer Kayserlicher Notarius, auch Fürstl. Croyscher Cammer Secretarius Unndt Stolpischer Ampts-Notarius, nach gehaltener fleißigen collation Unndt Ueberlesung, mit dieser Meiner eigenhändigen Unterschrift, Unndt beygedrucktem Melnem Notariat Signet, Ampts halben dazu requiriret, Actum Stelp am 12. May Anno 1666.

(L. S.)

Mart: Holz.

m. p.

Wir haben die Handfeste von Lebemünde nach dem Transsumte von 1575 abdrucken lassen, weil sie durch die notarielle Beglaubigung von 1666 einen Schein von Richtigkeit zur Schau trägt. Wir haben daher auch nichts daran geändert, vielmehr alle Fehler und Mängel, die jedem Kenner sofort in die Augen fallen, stehen lassen. Diese Handfeste in ihrer obigen Gestalt und Verfassung lehrt, auf welche unbarmherzige Weise die schöne, edle, oberdeutsche Sprache des Originals aus dem 14^{ten} Jahrhundert durch die Uebersetzung in die platte, niederdeutsche Sprache des 16^{ten} Jahrhunderts versümmelt, verunstaltet und der Inhalt geradezu gefälscht ist. Wir verweisen auf die Darstellung im ersten Bande unserer Geschichte S. 102 ff. und wollen hier nur bemerken, daß der Orden gar keine Centure oder Centurionen, sondern Komthure gekannt und daß er seine Burg an der Leba nicht Lauenburgk auch nicht Lewenburgk, sondern Lewinburg geheissen hat; endlich daß die

Handfeste nicht 1362 — MCCCLXII — sondern 1357 — MCCCLVII — gegeben ist.

Das dieser Handfeste vorgedruckte Wappen der Stadt Lebemünde ist aus Voßberg's Geschichte entnommen; es ist der Stadt vom deutschen Orden verliehen. Die Umschrift mit großen gothischen Buchstaben lautet: S. (sigillum oder ecretum) civitatis, de: Lebemünde. An der im Rathesarchiv zu Thorn verwahrten Weitrtrittsurskunde der Pomerellischen Städte zum Preuss. Bunde (Abth. I. No. 46 S. 49.) befindet sich noch jetzt das wohlerhaltene Siegel der Stadt, welches mit vorstehendem Abdruck genau übereinstimmt.

2. Willkür der Stadt Lebemünde.

Diese Willkür ist im sechszehnten Jahrhundert in das Stadtbuch der Stadt Leba eingeschrieben und umfaßt in 44 Artikeln polizeiliche Vorschriften, welche die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit in der Stadt zum Zwecke hatten. Der Eingang, der also lautet:

„Na der Geburt vnnes Heren, vnnnd Heilandes Jesu Christi, do
 „man tellede dusent vnnnd LXXVII Jare, Hefft Burgemeyster
 „vnnnde Radtmanne sampt der gangenn gemeyne der Stadt
 „Lebemünde eine Willkühr gesezet und gestiftet mit Befehl
 „und Willen Unfers gnädigen Herren, nach welcher sich ein
 „jeder halten soll bei solcher nachgeschriebenen Buße ic.“ Es folg-
 „gen die 44 Artikel.

leidet in Bezug auf die Zeitbestimmung unzweifelhaft an einem Schreibfehler. Im Jahr 1077 war Lebemünde noch nicht als Stadt vorhanden. Erst seit 1357, als das Reichbild Lebemünde seine Handfeste erhielt, wurde die Stadt angelegt, im Jahre 1570 aber vom Meer und Sande verschlungen. Das Verleihungsjahr kann daher nur 1377 oder 1477 sein. Die beiden letzten Artikel sind augenscheinlich von anderer Hand und auch unter sich wieder von verschiedener Hand als die ersten 42 Artikel eingetragen; sie müssen nachträglich angehängt sein. Der Inhalt selbst beweist dies deutlich:

„So soll auch Niemand Cinen Edlen Raht mit Schwähworten,
 „es sei vorn Ampte oder hinter dem Rücken beschweren oder
 „sonsten etwas Ungebührliches von Ihnen reden bei Straffe
 „zwanzig Reichsthaler und so Erß zum Andern wol verübet,
 „soll er am Leibe gestraffet werden.“

Das hier erwähnte Ampt bildete sich erst zu herzoglicher Zeit aus. Die Münze „Thaler“ kommt zuerst 1517 unter der Bezeich-

nung „Joachimsthaler“ vor, woraus die verkürzte Benennung „Thaler“ entstanden ist. Die in den ersten 42 Artikeln erwähnten Münzen (Mark, Schilling, Vierding) sind die zur Ordenszeit gebräuchlichen, weshalb auf das Jahr 1377 zu schließen ist. Der „gnädige Herr“ ist nicht der Landesherr, der Hochmeister Winrich von Knipröde, sondern der Erb- und Gerichtsherr Diederich Weiger. Der Erwähnung werth sind nur folgende Artikel:

Zum Vierzehenden. So jemand von unsern Bürgern auf dem Lebischen See fischet, der soll hier das Erste Markt halten, eine Stunde lang bei einem gutten Vierding Herren = Straffe.

Zum Dwey und zwanzigsten. Niemand sollen seine Schiffe oder Schuyten bei sein Klapholz legen, sondern er führe es mit Prahmen oder Bothen bei einer gutten Mark Straffe.

Zum Drey und zwanzigsten. Wird dar wer befunden über dem Klapholze, stiehet er zwei, das ist der Staubbesen, stiehet er drey, das ist der galgen.

Zum Fünf und zwanzigsten. So warnen wir auch einen jedern von unsern Bürgern vor des Herrn Strande, daß sich dar Niemand eigen mache von Schiffen oder Güttern, die dar landen oder stranden bei der Herrn Straffe.

Zum Ein und drehzigsten. Ein jeder, der da höret die Sturmglocke schlagen, es sei in Wasser- oder Feuernöden, so soll Einer dem Andern zu Hülffe kommen, es sei bey Tag oder bey Nacht bei drey guten Mark Straffe an die Herren.

Zum drey und drehzigsten. Ob in unserer Stadt eine böse Haut wäre, die da neue Märe machete oder trüge neue Märe und die eine fromme Frauw oder Jungfrauw berüchtigte und schändete und daß zwei Bürgerfrauen höreten und bezeugeten, daß und darüber geklaget würde, so soll sie zu Schanden bei dem Racker stehen zwey Tage lang und soll einen Stein umb den Markt tragen sich zu Schanden und man soll ihr einen Wocken (Besen) in die Hand geben und weisen sie aus der Stadt.

Zum Sieben und drehzigsten. Item so is dar ein woleken (Wältschen) namlikin de Lurs des wi mechtig stndt tho vorlenende wheme wi willenn, de stck daranne versut (versiebt) sal gepandert werdenn bi broke (Strafe, Bruch, Buße) wo idt wenlick (gewöhnlich) ys.

Das Wäldchen die Turse liegt südlich von Lebemünde landeinwärts.

3. Vertrag zwischen dem Herzog von Pommern Bogislaw X. mit der Stadt Lebemünde und den andern Fischern, welche den Leba-See befischen; gegeben zu Stettin am Tage Elisabeth (19. Novbr.) 1499 und bestätigt vom König von Polen Wladislaus IV. zu Warschau am 20. Februar 1637.

Durch diesen Vertrag, dessen Original auf Pergament im Rathsarchiv zu Leba aufbewahrt wird, ordnet der Herzog Bogislaw X. die Fischerei-Berechtigung, welche durch den Grenzscheidungsbrief vom 19. Oktober 1313 zwischen dem Markgrafen zu Brandenburg als damaligen Besitzer der Landschaft Stolp und dem Deutschen Orden als Käufer und Besitzer der Mark Danzig, getheilt ist.

4. Bestätigungsbrief des Herzogs Johann Friedrich, gegeben zu Leba am 17. März 1575.

Im Jahre 1570 wurde Lebemünde vom Meer und Sande verschlungen. Die Einwohner zogen in die Fremde. Einige siedelten sich am rechten Ufer der Leba an und gründeten die neue Stadt Leba. Im Jahre 1575 kam der Herzog Johann Friedrich zur Erbhuldigung nach der neuen Stadt Leba und bestätigte hier am 17. März alle alten Privilegien der untergegangenen Stadt Lebemünde für die neue Stadt Leba.

Getreue Abschrift im Pfarrarchiv zu Biltow.

5. Bestätigungsbrief des Herzogs Barnim XI.; gegeben zu Lawenburg am 31. Juli 1601.

6. Bestätigungsbrief des Herzogs Bogislaw XIII.; gegeben zu Lawenburg am Dienstage nach Cantate (30. April) 1603.

7. Bestätigungsbrief des Herzogs Philipp II.; gegeben zu Leba am 19. Mai 1608.

8. Bestätigungsbrief des Herzogs Franz I.; gegeben zu Lawenburg am 5. Juni 1618.

9. Bestätigungsbrief des Herzogs Bogislaw XIV.; gegeben zu Lawenburg am 31. Mai 1621.

10. Erster Bestätigungsbrief des Königs von Polen Wladislaus IV.; gegeben zu Warschau am 20. Februar 1637.

Das Original auf Pergament wird im Rathsarchive zu Leba aufbewahrt. Das Datum ist auffallend. Indessen haben wir außer dieser noch andere

Urkunden aufgefunden, die schon zu Lebzeiten des erst am 20. März 1637 mit Tode abgegangenen letzten Herzogs von Pommern, Bogislaw XIV., vom Polnischen Könige ausgestellt sind.

11. Zweiter Bestätigungsbrief des Königs von Polen Wladislaus IV.; gegeben zu Warschau am 20. Februar 1637.

Durch den ersten Brief wird die Fischerei-Ordnung von 1499; durch den zweiten Brief das Privilegium des Herzogs Johann Friedrich vom 17. März 1575 bestätigt.

12. Privilegium für das Schuhmachergewerk zu Leba; gegeben vom Magistrat zu Leba und aufgezeichnet im Stadtbuche.

13. Bestätigungsbrief des Kurfürsten Friedrich Wilhelm; gegeben zu Cöln an der Spree am 15. Februar 1667.

14. Bestätigungsbrief des Kurfürsten Friedrich III.; gegeben zu Cöln an der Spree am 7. April 1693.

15. Bündniß der drei Städte Lauenburg, Bütow und Leba zum gegenseitigen Schutze ihrer Privilegien; gegeben zu Leba am 17. Oktober 1663.

§ 1. Es constituiren diese drei Städte vor Einer und Eine vor dreien fest zu stehen und jede Eingriffe, praejudicia und besondere, so wider ihre allgemeinen Rechte, privilegia und Statuta auch löbliche Gewohnheiten, von wem es auch wolle, geschehen, mit gesambter Hülfe und Rath durch gebührende Rechtsmittel abzuwenden, und also ihre Libertät und Freiheit nach äußerstem Vermögen wie recht und billig, zu retten und zu bewahren.

§ 2. betrifft die Gründung einer allgemeinen Kasse, darin Lauenburg den vierten, Bütow den dritten und Leba den andern Groschen (das ist, wenn 9 Groschen sollen in cassam gebracht werden, so gibt Leba 2, Bütow 3 und Lauenburg 4 Groschen) so oft es die Noth erfordert, einbringen will.

§ 3. Diese Gelder sollen für das jährliche Salarium eines Syndicus der Städte und eines Practiens am Churfürstlichen Hofe, sowie für Prozeß-Unkosten Behufs der Defension ihrer allgemeinen Rechte verwendet werden.

§ 4. Bei Prozeßen dagegen, welche die eine oder andre Stadt für ihre besondern Rechte und Gewohnheiten zu führen hat, soll zwar der Syndicus und Practicus consulendo, agendo et defendendo dienen, doch sind in diesem Falle die Kosten von der betreffenden Stadt allein zu tragen.

18. Ablösungs-Urkunde vom 3. Mai 1854.

Die Stadtgemeinde zu Leba ist auf ihren Antrag zur Ablösung des nach dem Privilegio der Stadt Leba de 1362 (1357) an die Königl. Domainen-Vent-Amts-Kasse zu Lauenburg zu entrichtenden s. g. Komthurzinsesz von jährlich 4 Thaler 23 Silbergroschen verstatet worden und nachdem dieselbe das zum 20fachen Betrage auf 95 Thaler 10 Silbergroschen festgesetzte Ablösungs-Kapital am 20. März d. J. zum Domainen-Veräußerungs- und Ablösungs-Gelderfonds der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse baar eingezahlt hat, so wird hiedurch erklärt, daß die Stadt Leba vom 20. März d. J. ab als völlig befreit von dem obigen Komthurzinsesz anzusehen sei. Zugleich wird hiedurch genehmigt, daß die Löschung des ic. Komthurzinsesz mit 4 Thlr. 23 Sgr. im Hypothekenbuche erfolge.

Cöslin, den 3. Mai 1854.

(L. S.)

Königl. Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

(gez.) von Horn. von Schmeling.

I. Urkunden der Familie von Weiher.

1. Handfeste für Diderich Weiger und seine Erben über Lebe-
münde, sowie über einige Güter und Gerechtigkeiten; gegeben
zur Lewinburg vom Hochmeister Winrich von Kniprode am
9. Juni 1378, mit dem Transsumte von 1573.

Wyr Burgmeistere vndt Radt der Fürstlichen Stadt Grolp in Pommern, Thun Kundtt vnd bekennen Vor Jedermenniglich, daß der Gestreng, Edle vnd Ehrnueste Ernst Weiher Oberster Hauptmann vñ Baukze ic. Zur Leba vnd Newenhoff erbsehen, eine auscultirte Copci mit herr Johan Ruthers seligen gewesenen Stolpschen Stadtschreibers handt geschrieben vnd unterschrieben, furbrengen, vnd dieselbe zu reuidiren vndt mit deselben handt ihn vnsern Stadbucheren endthaltten, Regen einander zu legen vndt ihme dauon glaubliche Kundtschaft, ob es herr Johan Ruthers handt, mizuthellen fleißig bitten laßen, Vndt ist solche vffgelegte Copci von Wordten zu Wordtten lautende gewesen, wie volgett.

Wy Winrich von Kniproden Homester des Ordens des Spittels Sunte Marien des dudieschen huses Jerusalem, haben midt vnser

Lieben gebrueder Rathe vnd Willen dem Erbarn vnserm Lieben getruwen Diderich Weiger vnd sinen Rechten Erben vmb siner Mannichfaltiger Truwen Dienste willen, de he vns oft gerne gedan hefft, Vorlegen vnd gegeben alle diese nachschreueue guder so quidt ¹⁾ vnd frig ²⁾ also sine Vorfart vorhen de quitest vnd frigest gehat vnd beseten ock vp ehn gelaten vnd in sin Lehn gebracht, ock vnschedtlich der gerechtigkeit de von olders vp diese nachschreueue guder geweset ist. Enterske haben Wyr Diderich Weiger vnd sinen Erben vorgeben vnd gelegen de Mäle zur Lehen belegen mit alle ehrer gerechtigkeit vnd Zubeherunge, de von Alder zu der Mølen geweset is, Item midt alle Kleinen garne fry Wischerie vp dem Scherpsker Seehe vischen vndt in thofamenden Zeidten Wischen werden, schalen Diderich Weiger vnd sinen Erben zwei Falvische ³⁾ vnd einen Keßer kleiner Wische von Zedern Boge geben, Item frig Wischerig in dem Lebeschen Seehe so midt also vnse Bonge strecken, Item Sin Seehe de Melenz genandt sampt der Mellznitzschen Bäche quidt vnd frig, Item das gerichtte, Item der dritte Pfeningk vom Gerichte, Item Diderich Weiger vndt sine Erben schölen ock die Obersten ihm Rathe sin, also das sonder der Weiger Will ihm Rathe nicht gehandelt auch beschloßen wirdt, Item die Fleischbancke zur Leba, Item Zwo frige houen mit aller Zubehöringe darzulueft, Item Finsere vp etliche Garden vndt Husern ihm Stedlein Lebe, Item die Nige Stadt, Item dat Vorstellent na den Regenogenen, Item wen Diderich Weiger vnd sin Erben einen Bullen vnd einen bären halben, mach ehr vnd sine Erben alle ehre quid frig vor den herden driuen, Item in vnser Stadt Lowenborgk den orth vom Danker Dore bas ant schloß sampt etlichen gruntinsieren vp anderen huseren, Item die ganß midt aller thobehorunge quidtt vnd frig. Zu mehrer Zugnisse auch zu einer bestetigung dieser Dinge haben Wyr vnser Instegeß gehangen an diesen broff der gegeben ist Zu der Lawenburgk in vusers herrn Jahre Dreizehnhundert in dem Dre vnd Siebentzigsten am Donnerstag vor Sanct Viti des hillig Martelers Dage, Des sindt gezewg vnser lieben gebrüder, Herr Hinrich von Bowentin groß-Komptter zu Danke Herr Hermann Rodorff Oberster Spittelsherr vndt Wolff von Bolderscheren ock anderer mehr der ehru vnd Louen werdt sin.

Also wo for angetogett vnd men in deme wahren original brieffe dar diese Copei vom worden tho worden vthgetagen stimmendt is, Dar Ich Johan Kutherus Secretarius Stolpensis hiemit Apenbar vom betuege,

Nach Neuidirter Herr Johan Kuters handt mit vnsern Stadtbuchern Ist die Copia derselben gleichbefunden, Vndt ist die Hand ohne das zum mehrentheil vnß bekandt Vnd haben darauf Ernst Weihere diese Rundschaft nichtt vorsagen Konnen,

Brkündtlich mit vnser Stadt gewonlich Secret besiegelt. Geschehen den 6. July Anno 1575.

(L. S.)

1) quidit hängt mit quietus zusammen; quietare, mittelalterliches Latein, quietare, quietare, französisch quitter in der Bedeutung von dimittere, relinquere, cedere. Davon quietus, quiptus, quitus, quittus, quitte soviel als absolutus, liber; quitaneia Dnitung; quittiren. Da das Wort bei verschiedenen Rechtsgeschäften gebraucht wurde, so bürgerte es sich auch in der niederdeutschen Sprache ein und noch heute ist es eine ganz gewöhnliche plattdeutsche Redewendung: wi sint quidit, d. h. wir haben uns ausgeglichen, sind von einander frei. — 2) fri, frig, ist niederdeutsch für frei. — 3) Talvisch, Zahlfish, d. s. große Fische, die nach Stücken gezählt wurden im Gegensatz zu kleinen Fischen, die mit Gefäßen gemessen wurden; ein Unterschied, der noch heute im Fischhandel üblich ist.

Anmerk. Die ursprünglich in der schönen oberdeutschen Sprache abgefaßte Handfeste hat durch den niederdeutschen Abschreiber ein ganz plattdeutsches Gewand bekommen: daher Tinsere für Zinsen, Garten für Gärten, Mole für Mühle, Regenogen für Neunangen ic. Außerdem sind mehre Namen aus der Sprache der Kreuzritter von 1373 in die Sprache der Stolper Rathsherren von 1575 übertragen. So kannte der Orden nur das Haus und die Stadt Lewinburg, aber nicht Lawenburg u. s. w.

Alle Abschrift im Provinzialarchiv zu Stettin.

2. Handfeste für Nielaus Weiber und seine Erben über die Erbvogtei zu Lebemünde und einige Güter und Gerechtigkeiten; gegeben zu Danzig vom Komthur zu Danzig Wolff von Zülenhart (Zoluhart) am 23. April 1389 (nicht 1421), mit dem Transsumt von 1560.

Im Namen Gottes Amen. Kundt und Wissen sey Jedermenniglichen, so gegenwärtig Instrument für gebracht, oder denen es zu wissen vonnöthen. Daß als man zelt nach Christi unsers lieben Herren geburth Tausendt fünffhundert und Sechzig Jahr der dritte Römer Zinzall Indictio genandt anff den dritten Tagk des Monats February nach Mittag umb drey Uhr bey Herschung des Durchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herren, Herrn Sigismund Augusti König Zu Pohlen, Großfürsten zu Littawen Vnd Erblingen zu Ruessen und preussen, Vnsers gnädigsten Herren Ihrer Königl. Mayestät Regiments im ein undreßzigsten Jahre In der Münche Herberge, auff der altenstadt, im hinder-

hauß In der fodersten Cammer, Ist vor mir offen Notario und glaub-
 würdigen gezeugen nachgemelt, persöhnlich gestanden, Der Edel und
 Ehren Vester Ernst Weyher, Vnd hatte in seinen henden, einen offe-
 nen Pergamenten Brieff, mit des Ehrwürdigen Bruder Wolff von
 Zuhlenhardt des Ordens des Spittels S. Marien des Deutschen
 Hauses von Jerusalem Kumpthur zu Danzig seeligen herrn anhangen-
 den Insiegels mit roten Wachs besiegelt Vatt und erfordert mich, als
 bewerte persohn und offenen Notarien, Ihm dar von ein glaublich Trans-
 sumpt Vnd Vidimus zu nehmen und mit zu theilen, das Im Rechten
 und sonst bey Jedermännlichen glaublich augen kommen wurde, dae
 er solchen Houpt Brieff merklicher sorg halber, Verwesung alters, schwe-
 bender Kriege, auch anderer entWerung, Wegen Witters und Zufall
 nicht wol zu erhalten, getrawt, dae Ihm deren seiner Ehren und
 nahrung halben Viel gelegen wehre, demnach ich berührten Hauptbrieff,
 sampt nach benandten gezeugen augen kommen, Vnd nach unser beyder
 eigentlicher Besichtigung, an Pergament Schrift und Insiegell, gang
 gerecht Vngeradiertte, Vngebeliert, Vnd sonst ohn allen argwohñ er-
 funden, Hieramb so habe ich ihn hernach von Worte zu Worte, gang
 nichts zu noch abgethan, durch einem meiner Substituten schreiben lassen,
 Darnach im Beysein Vnd angehör benants gezeugen, dieß Transsumpt
 oder Vidimus, gegen den rechten Originall und haupt Brieff überlesen,
 Collationirett und an allen Orthen gleichlautendt funden, Vnd bemelten
 Junkern Ernst Weyher Zu seinen eigenen Henden gegeben, Vndt ist
 geschēhen im Jahr, Indiction, Tag, Monat, stundt, Königlicher Mayestät
 Regiments und an dem Orthe obengeschrieben In Beysein, Vnd gegen-
 wertigkeit, des Ehrbaren und Volerfahnen Martin pretoris, aus
 Baepflicher Gewalt offener Notarius als ein gezeug sonderlich hier zu
 beruffen und erforderth und laut bemelter besiegelter Originall und
 Hauptbrieff von Wort zu Worte, wie nachstehet, Also,

„Wir Bruder Wolff von Zuhlenhardt des Ordens des Spit-
 „tels S. Marie des teutschen Hauses von Jerusalem Kumpthur
 „zu Danzig von geheiß des Ehrwürdigen Geistlichen Mannes Bru-
 „der Conradt Zölner vom Rotenstein v. unsers Hoffmei-
 „sters, mit Willen und Rathe Vnser Ehrbaren Eltsten Brudern
 „verliehen und geben dem Edlen unsern lieben getrewen Manne
 „Niclaus Weyher und seinen Erben, alle diese nachgeschriebenen
 „Güter, so quit und frey also dieß ein vorvdrt quitest vnd freyest,
 „besessen, auch auff ehn gelassen und geerbet, auch Vnschädlich der

„gerechtigkeit, die von alters die Weyher in diesen nachgeschriebenen
 „gütern Gehatt haben, Erblich leihen und geben wir Niclaus
 „Weyher und seinen Erben, die Erbsogdey zur Lebemünde,
 „wir leihen und geben auch ihm und seinen Erben die Wasser=
 „mühle zur Lebemünde mit ihrer gerechtigkeit vnd Zubehörung,
 „wir wollen auch das kein Fremdbdess Bier, mehl, oder Melz der
 „Mühle schedtlich zur Lebemünde eingeführet vnd Verkauft werde,
 „wir wollen auch das die Mehlgäste den Mühlgraben sauberen
 „wegen und Demmen, so oft das nötig sein wirdt, wir gunnen
 „ouch Niclaus Weyher und seinen Erben, Erblich und Ewiglich
 „frey Fischerey auff dem Sarypker Sehe auch auf dem Leb=
 „ischen Sehe, so weit sich unser Zeuge trecken mit allen kleinen
 „garnen, mit Galißten, Klippen, mit stochnetten Vnd Reußen, wir
 „wollen auch, daß alle die wenigen die auff den Sarypker Sehe
 „fischen Vnd in zukommenden Zeiten fischen werden, Niclaus
 „Weyher Vnd seinen Erben dry Zolfsche und einen Kescher klei=
 „ner Fische Vom Jedern zuge geben, wir gunnen auch ihm und
 „seinen Erben frey fischerey in der Salzen Sehe und unserm Strande,
 „nach Pomucheln, nach Lachse, nach Alsen, oder was sonst vor
 „fisch in dem mehre gefangen werden, wir wollen auch das Er
 „und seine Erben das dritte theil aller der güter haben soll so da
 „zur Lebemünde Stranden, und an die Herrschaft kommen, doch
 „sol er wiederumb schuldig seyn die güter einzufühn und auff=
 „sehen haben, darmit nicht schade bei den güter geschiehet, wir gun=
 „nen auch Nicolaß Weyher Erblich den Meleisichen Sehe
 „mit der Bachen die in den Lebischen Sehe fleuffet, wir gunnen
 „auch ihm und seinen Erben ein frey garne auf dem Hacken an
 „beyden öferen, Wir wollen auch das Niclaus Weyher und
 „seinen Erben ein Weher nach aller neihest unserm Weher auff
 „dem fließenden Wasser haben mag, das man die Lebe nent, Vnd
 „sol das für stellent nach Nügeonen haben, wir wollen auch das
 „alle die Jenigen so nach Pomucheln in die selge Sehe lauffen
 „dem Niclaus Weyher und seinen Erben von Jeder reuße zwey
 „Pomucheln geben, von Jederm Bohte; Wir geben auch und lei=
 „hen ihm und seinen Erben Bier Freyer Huben zur Lebemünde
 „ouch alle die Wiesen so die Weyhers von alter daselbst gehat
 „haben, wir gunnen auch ihm und seinen Erben in unserm Holze
 „In den Lursen und Lebischen Felde frey Jagd auch Weide beide

„freye Brenn und Sawholz, wir gunnen auch ihm und seinen
 „Erben egliche Zinßer so die Weyher von alters auff eglichen
 „Häußern und Garten darselbst haben alle zur Lebemünde, auch
 „die Fleischbanck darselbst. Die Weyher sollen auch schuldig sein
 „einen Bullen und Behren zur Lebemünde zu halten, alsden
 „mügen sie alle Ihre Schweine und Rindviehe unbelohnet vor die
 „Hirten treiben, wir leihen auch geben Nicolaus Weyher und
 „seinen Erben die gaffe zur Lauenburg von dem Schlosse, biß
 „an das Dantziger Thore, mit sampt den Zinßen so die
 „Weyher auff eglichen Häußern und Ertern darselbst haben. Zu
 „mehrer Vhrkundt und ewigen Bekendtnuß haben wir unser In=
 „sigel an diesem Brieff laßen hengen, der gegeben ist zu Dantzig
 „nach der Jahr Zahl unsers Herren geburth 1421. Jahr am
 „Sanct Yürgens Tage des heiligen Martlers, Gezeuge sind unser
 „lieben Bruder Inn Gott Bruder Bernholt Münchhausen
 „Kumpthur ¹⁾, Albrecht Falkenstein Fischmeister, Jacob
 „von Linach ²⁾, Vogdt zur Lauenburg, Hans Techniz Waldt=
 „meister und andere Treuwertige.“

Und weil ich Albertus Niger auß Bepflichter Gewalt offener
 Notario auch Deutscher Stuelschreiber oder Schuelmeister In der König=
 lichen Stadt Dantzig bey obgemelten sachen sampt den gezeugen ge=
 wesen, von Juncker Ernst Weyher gemelter Maßen erforderth und
 gebeten bin denselben Haupt und Original Brieff aller sacher ganz ge=
 recht und ohne allen argwohn funden, auch gegen diesem Vidimus mit
 guttem Fleiß Collationirt, und an allen Orthen gleichlautend funden,
 hierumb so habe ich diß offne Instrument, darüber gestellet, durch einen
 andern Thun schreiben, mit meiner eignen hand auff und nach Nahmen
 Vnterscrieben, darzu mit meinem gewöhnlichen Notariat Zeichen gezeich=
 net, zu gezeugnuß aller obgemelten Dingen erfodert und gebeten.

Auscultatae et collationatae sunt praesentes literae per me Al=
 bertum Nigrum Regio montanum Notarium supra scriptum, et con=
 concordant cum suo uero originali de uerbo ad uerbum, de quibus ego
 qui supra Notarius, Signo et manu mea propria protestor.

1) Jedensfalls hat im Original „Bernholt Münch Hauskomthur“ gestanden. —
 2) Wahrscheinlich heißt dieser Vogt zu Lauenburg Jacob v. Kyuach und
 ist derselbe Ordensritter, welchem 1394 das Pflegeramt zu Biltow (Namens=
 Codex S. 84) übertragen wurde. Er starb 1403 als Vogt zu Bratzean.
 (Ebendaf. S. 62.)

Original im Besitze des Rittergutsbesizers Herrn von Strantz auf Neu=
 hoff bei Leba. Alte Abschrift im Weiberschen Familien-Archiv zu Bosphol.

8. Hochmeister Conrad von Erlichshausen erneuert dem Nicolaus Weger zu Schönöhr seine vom Hochmeister Winrich von Kniprode 1372 ertheilte Verschreibung über die Fischerei im See Serpsko; gegeben zu Stuhm, Montag nach Kreuzes-
erhöhung. 1447.

Eyne verfigelung ehns briffß, etwann van meister winrich obir etliche
vischrey gegeben.

Wir Bruder Conrad von Erlichshausen homeister Deutsches Ordens Thun kunt vnd offinbar allen den die disse schriffte Sehen. horen adir lesen Das vnstr lieber getrumer Niclus weger zcu Schonoeer vns ehnen briff, der denn von vnserm vorfar Winrich von knyprode, homeister seligen, obir etliche vischrey gegeben was furbracht hat, vns vorzelennde, wie semlich briff vmb alders willen an dem Sigil verferet vnd etzwas, zubrochen were vns dabey demutiglich anlegende vnd bittende, das wir em semlichen briff vmb schriben vnd mit vnserm Sigil. verfigelen lassen welden. So haben wir angesehen seyne garfleissigen bete, vnd sint an solchem brieffe das Sigil gantcz verweset, vnd verterbet, was, so haben wir denselben briff von worte zu worte, als hirnach folget, vnd also lumtet, Wir bruder winrich von knyprade, homeister deutsches ordens vorlehen von sundirlichen gnaden, Mze gniff konuskowitez Jeszken. vnd kunist den dreien gebrudereren vnd iren rechten Erben, vnd nachkomeligen ffreye vischerey In deme Sehe, der Serpsko geheissen ist, mit cleynem geczeuwe zcu Irme tiische, zcu ewigem gedechtnisse, disser dinge habe wir vnstr Ingesigil, an dissen briff lassen drucken. Geben zcu dantczk in vnserß herren Jaren, Tamsent dreihundert, Im czweyhndsebenzigsten iare Geczeuge sint wolffram von Beldersheym Großkompthur bruder Sweder, von Wellandt, Treßler, her Nicolaus vnstr Capplan Rehnhart von Einir vnd kune von libensteyn, vnstr Compan ic. In vigilia corporis christi (26. Mai) vmbschreiben vnd mit vnserm, hie uffgedruckten Signet zcu Orkunt verfigeln lassen, Gescheen vnd gegeben uff vnserm huse Stumm Am mantage nach Exaltacionis crucis (18. Septbr.) Im xiiij^{ten} vnd xlvij^{ten} iare.

Alte Copie im Geheimen Archiv zu Königsberg, Handfestenbuch No. 8. fol. 179.

4. Lehnbrief für Jürgen und Hans zu Labene und Hans zu Freest, Gevetteru die Weyger genannt über die Gerichte, Mühlen und Pächte in dem Städeken Lebe, sowie über die Dörfer Ganz, Scharfzow, Brest, Schonore, Fhdreuene, Noosgor, Bergenzin re.; gegeben von dem Herzog Bogislaw X. von Pommern zu Stettin am 18. Januar 1514.

Wy Bugschlaff von Godes gnaden tho Stettin, Pommern, Casubien der Wende Hertoghe Fürst tho Rügen und Grave tho Gutzkow, Bekennen in diesem Unserm Apene Breve Vor Unß Unse Erven, nakamende Herrschapp und süsten aller Männlichck de ehnn sehen hören odder lesen, Nademe und als whydenne thor tyt, na Vermeghe Breve und segelle, de Ehrbare unse leben getruewen Jürgen und Hans thor Lebene und Hans tho der Brest gefetten, geweddere de Weyger genent, mit diesen hir naghschrebe ere leben Gudere, Nemlich in dem Stedeken Lebe Van Gerichte Molen und Pächte, und in diesen naghschreვენ Dörpern als an der Ganz Scharfzow, Brest, Schonore Fhdreuene Noosgor Bergenzin, und de Pächte den enn thoständig, Inn etliche huser thor Lawenburg gnädichlick belege, Is nu wider an Unß gelanget, de Erbar unse lebe getruwe Clawes Weyger Hans Weygers thor Lebe seeliger Ghedachtuß nagelatene Schöne Van syn und synen unmundigher Broder weghe als mit Nahme Peter, Kerste, Jürgen, Bartholomäuß, Marthen Diderick, und Jacob underdaniges demutiges Blites Biddende Wy wollen ehnn ere Vadersliche erve und lehn an sodahne gühdere wo Baven Vormerck, so gedachte ere sehlight Vader up seh gerbeth ock gnädichlick reyke und Vorlyghe, dessen Wy ere Bede In annsehunge erer Voreldere getruwen, und mienighvaldigher Denste, Unse Seelighe Voreldere und Eldere gedahn, und seh mit ehre erve, Unß und Unse Erve In thokamende thyde, noch woll dhonde werde Känen maghe und Schale, billik erkandt, Und hebbe gedachten Clawes Weyger und synen unmundige Brödere und ehre Männliche Lehns Erve, doch also, wennere de sülvige unmundighe, tho ere Männighe Jahre keme, datt se unß alsdenne ock Lehnspflicht dhon, und als ere Landesfürste, und Lehnsheerle erkenne, Sülle Baven gheschreibene Guedere, so ere seelige Vader upp see gerbeth gnediglick gereyket und geleghe, Reyken und leghe ehnn de in Krafft, und macht dieses Unses Breves, mit Acker, Wese, Weyde, Sehe, Nacht, Bischereyghen, holten, Möre, Bröcke, Stubeeten 1), Dennste, deme högesten und sideoesen Gerichte an Handt und Hals und allen andere gegechticheide und Fruchtbrukinge also de Gudere alle in ehre schede und

Grenze ligge und Belegen syndt, ock so quit und frig also ere Vader
 Vörhenn de quitest und frygest gehatt, und Veseeten hefft, ock up se gelate
 und geerveth, Wy hebben ock gnanten Hans Weyger tho Breft de
 noch am Levende is, und de Vörbenömede gebrüdere de Weyher, als
 Clagvese mit syne unmündighe Brodere, de Ghunst und Gnade ge-
 dahne, und hebben ehnn, und ehre Männliche Lehns Erve In allen
 den bemelte Guedere de samende handt ghelieghe, gönne und lighe
 er und ehren Männliche Lehns Erve sodane Guedere, und Ghesamende
 handt gegenwerdich wo Vörsteit Inn und mit Krafft und macht, dieses
 unses Breves, Idoch datt se sodahne Guedere, so Vacke als idt noht
 deit, Van Unß tho Lehne empfangen und Unß darvon dhon behne
 und holde wo Mann Lehns gewahnheit und recht is, ock sünst
 unß, unse Erve, nakamender Herschay und eins jede gherichtigkeit
 unschädelik. Tho Uhrkunde mit Unsem under angehangende Ingesee-
 gel Versiegelt, und gegeben tho Stettin na Gades geburth Dufent
 Biffhundert und im Verteygenden Tharr. Middeweckens am Dage prise
 der Hillige Junkfrawe, Hieran und äver seint gewest ic. Ehrwerdighe
 In Godt Unser besunder Fründt herr Martinus Bischof Er Hern-
 hardus Eggebrecht Docter und Domprabest der Kerke tho Cam-
 min, Werner Von der Schulenborch unser Landes Stettin Heveth-
 mann, Degener Bungenhage, Peter Podewilß Niddere,
 Ewalt Massow unse howe Marschalf Peter Tiege unse Kanzeler
 und Johannes Schoppink unse Secretarius.

1) Stueeten oder Stubeeten d. i. Stubbenland, abgeholzte nur mit Stubben
 bestandene Waldblöße.

Alte Abschrift im Provinzial-Archiv zu Stettin und im Weihersehen Fami-
 lien-Archiv zu Boshpol.

5. Lehnbrief für Claus zu Leba, Hans zu Freest, Peter zu
 Labene, Bartholomäus Ngarten Kersten und Jakob zu
 Damme, Bettern und Brüder die Weiger über die im Lehn-
 brief von 1514 (Nr. 4) genannten Güter und Gerechtigkeiten,
 sowie über Damme, Lebbene und Grote Gnevin, so Cla-
 ges Weiger von den Jungfrawen zu Sarnowigen gekauft,
 4 Hufen zu Labzin und 5 Hufen zu Lugern; gegeben zu
 Stettin von den Herzögen Georg und Barnim am Tage der
 Enthauptung Johannis 1528.

Wy Jürge und Barnym gebrueder von Godes gnaden Her-
 togen tho Stettin Pommern der Casuben und Wenden Forsten tho
 Rügen und Graffen tho Gukow Bekennen hiermit Vor Unß Unse

Erve und sonst Jedermännlich. Datt wy den Erbaren Unsen lewen getruwe Clages thor Leba, Hans thor Wrest, Peter thor Labene, Bartholomauß Mgarten Kersten und Jacob tho Damme gesehten Bedder und Broeder den Weigere und ehre Männlicks lebes lehns Erven upp ere flitige bede unde vanne mannigfoldiger truver unde angenehmer Dienste Willen tho ere VorEldere und sie Unfern geleuden Herre und Vater Hertoch Bugschlaff Hochlawliker und milder gedachtniß oft gerne gedahn, und sie und Ere Erven Unß und Unsere Erven Henforth don schölen Känen und mögen, dartho uth sonderiger Gnade ehre Väderlike Erve und Lehen, Nehmlich in dem Stedeke Leve, weß sie darvon gerichtete, Mäler und Wächte hebbe und an diese nageschrevene Dörperen als an der Gansch Schorschow, Wrest Schonerse Ghdrewene gang Rosgnen Bergenzin, Damme Labbene und Grote Gnevin so Clages Weiger von den Jungkfrawe tho Sarnowize gekofft und behr Howen tho Lauzin und Biff howen tho Lugere die Hans Weiger tho Wrest von Jacob Brunneke gekofft, od etliche Wächte de e in etliche Husen thor Lavenborch thoständich gnädiglich gerihket, und mit einer samende Handt gegund ward geliegen hebbe Ricken Sunnen und ligen bemelte Gewedder und Broeder den Weiger und ehren Männlicks liebes lehns-Erve obbemelte Gueder und Dörper, mit Acker, Wiesen, weyden, Sehen, Zacht, Vischerchen, hölter, More, Broeden, Stubenten, Dehnsten, den höchsten und siedesten Gerichten an Handt und Hals und alle ander Gerechtigheiden und Fruchtbrufinge, als die Gueder all in ehren scheiden mahlen und Grängen Belegen od so quit und freyg als die ehre VorElderen und Vadder Vorhen aller quitst und freigest gehatt und Beseten hebbe od upp se geerwt we Mannlehns und Samenden Handts in Unserm Fürsten Dohn gewohnheit und recht ist, und allent was wy ehn Von Gnaden und rechtswegen daran Verlien mogen hiernit und in Kraft dieses Unses Breves Idoch datt sie und ehre Männlicks liebes lehnsErven, bemelte Lehngueder, Van Unß Unsen Erven und Nachkommender Herschop so vade und Dicke des wohl deit, tho lehne entpfangen, davon dohn und holde scholen we man lehns gewahnheit und recht ist, Od unß Unsere Erven an Unsern und sonst einem jedere an synen Gerechtigheide on schaden.

Tho Urkunde mit Unsen hiernedder anhangenden Ingesergelen besiegelt und Geyen tho Stettin am Dage Decollationis Johannis

(29. August); Im Jahr na Christi gebort Dufent Biffhundert Acht und twintich.

Hierbei anz und Neyer sint gewest die Erbare unse Nedere und lowe getruwe Jacob Wobeser unse Ganzler und Hauptmann thor Lawenborch Iost von Dewige, Antonius Nagmer unse Hawemarschalf Bartolomäus Swan der Kerke tho Gammin Vice Dominus und Unlaf vom Clemb; unse Secretarius.

Alte Abschrift im Provinzial-Archiv zu Stettin und im Weiberschen Familien-Archiv zu Boshpol.

6. Lehnbrief für Ernst, Claus, Martin, Jürgen und Döring zur Leba und Gnesienke, Lucas, Carsten, Peter und Jakob zur Lebene und Damme, Jochim, Moriz, Ahmuff und Jürgen zur Frest geseffen, Gebrüder und Vetter die Weyer; gegeben von Johann Friedrich Herzog zu Stettin, Pommern zc. zu Lawenburgk am 7. März 1575.

Von Gottes gnaden Wir Johans Friederich Herzog zu Stettin Pommern der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rugen und Graff zu Gutzkow, Ihun Kund und bekennen hiermit vor Unß unsere Erben, Nachkommender Herrschaft und sonst Menniglich; Das wir den Erbahren unsern lieben getrewen, Ernst, Clausen, Martin, Jürgen und Döringen zur Leba und Gnesienke, Lukassen, Karsten, Peter und Jacoben, zur Lebene, und Dammen, Jochim, Moriz, Ahmuffen, und Jürgen, zur frest geseffen, gebrudern und Vetteren, denn Weyern auf ihre Vnterthaniges fleissiges Bitten und umb der getrewen Dienste willen so ihre Vor Eltern und Sie, unsern Hochsehligen Vor Eltern und unß bißhero guttwillich und gerne geleistet, hinfurder auch mit ihren mennlichen leibs lebend Erben, Uns, unsere Erben und Nachkommenn Herrschaft noch woll thun sollen Können und mögen, und auß sondern gnaden alle und Jede Ihre lehn und lehensgerechtigkeiten so wol derer in dem Stedtlein Leba an Gerichte, Mühlen und Bechten und in den nah geschriebenen Dörffern, als an der Ganß, Scharbow, Frest, Schönöher Gdreuene, Rosger, Bergenzim, Damme, Lebene, großen Benfien, Lovenzin, Vnd Rüge, An Mühlen Bechten, Diensten, acker, wiesen, weyden, Jagten, Fischereyen, holzunge, Möhren, Brucken, Steuwete, Sehen,

Gerichten, höchsten und niedesten an handt und halß, und allen andern, Freyheiten, herlichkeiten und gerechtigkeiten nutzungen und fruchtbrauchunge nebst naheghlichen hebungen in eghlichen heusern zur Lawenburgk von ihren VorEldern, aller quitest und freyhest auff sie verstantet Vnd gefallen, und sie iesziger Zeit bestzgen geniesen und gebrauchten zu einem rechten Mannlehn mit der gesambten handt, gnediglich gegundt gereicht und geliehen. Wie wir dann ihnen und ihren Männlichen leibes Lehens Erben solche guter und Dörffer als die in ihren scheiden und grenzen belegen sampt denn angezogenen hebungen an eghlichen Häusern zur Lawenburgk mit der gesambten handt hiemit gnädiglich gönnen, reichen und leihen, jedoch bergestalt, daß Martin und Moriz zumfurderlichstenn Jürgen, Dering, Peter und Jacob, wen sie zu ihren mundigen Jahren geraten, uns mit gleicher lehenspflicht, wie ihre Vettern und Brudere, Ernst und Martin, zur Leba und Gneßin Lucas und Karsten zu Dammen, Joachim, Ahmus und Jürgen zur Frest, heut dato gethan haben, uns sich verwandt machen, und sie alle mit ihren menlichen leibes Lehens Erben obengemeldte ihre Lehne und Lehensgerechtigkeiten mit der gesambten handt von niemant anders als Vns Unsern Erben und nachkommender Herrschafft, so oft es nöthig nach Inhalt der Wollinschen Erbvergleichunge suchen entfahen, verwechten, und vordienen, und sonst alles und Jedes was dem Juramento fidelitatis einvorleibet ist, Manlebens art, und der gesambten handt gewohnheit erfurdert, auch getrewen lehen leute gebuhret, und wol aufstehet uns und dem furslichen hause Stettin Pommern zc. thun und leisten sollen und wollen, unserm Vnd Menniglich Rechten ohne Schaden, Wrfundtlich mit unserm anhangenden Instegeß besiegelu und geben lasen in unser Stadt Lawenburgk am Siebenden tage des Monats Martij: Nach Christi Unfers Herren gebuhrt Tausendt fünff hundert und im fünff un Siebengigsten Jahre, Woran und über seyn gewesen, die Würdige und Erbare unsere Rähte und liebe Getrewe, Jacob Kleist, unser Kangler und — — — — zu Cammin zu Rusche, Andreas Bocke zu Regenwalde, Georg Rahmell Cammer Rath und Thesaurarius zu Cammin zu Cloptow geseßen und Johannes Hechler unser Secretarius.

Alte Abschrift im Provinzial-Archiv zu Stettin und im Weiserschen Familien-Archiv zu Boshpol.

7. Lehnbrief für Ernst und seines Bruders Franz Weyhern Söhne zur Leba und Gnesin als Claus, Marten, Jürgen und Döring die Weyher; gegeben von Johann Friedrich, Herzog zu Stettin Pommern 2c. zu Lawenburgk am 7. März 1575.

Im Familien-Archiv zu Bosphol.

8. Lehnbrief für Haus Döring und Melchior für sich und im Namen ihrer Brüder als Ludwig, so außerhalb Landes, und Martin, so noch minderjährig, des seligen Ernstens Söhne zur Leba, Georg zur Friest, Lucas zu Dammen, Peter und Jakob zur Labene, Dieterich für sich und wegen seiner ausländischen und minderjährigen Brüder Pauls, Michels und Ahmuß des seligen Ahmuß Söhne zur Freist und denn sie alle wegen ihres minderjährigen Veters Ernst des seligen Claus Söhnes zu Gnesin geseffen, alle die Weyhere genannt; gegeben von Barnimb, Herzog zu Stettin Pommern 2c. auf dem Fürstlichen Hause Lawenburg am 31. Juli 1601.

Im Familien-Archiv zu Bosphol.

9. Lehnbrief für Melchior zu Neuenhofe, des seligen Ernst Sohn, Peter, Jakob und Lorenz für sich und wegen Martins Hennings und Jürgens auch im Namen des Peter und Ernst des seligen Carsten unmündigen Sohnes zu Damme und Lebbene in der Landvoigtei Stolp; für Ernst des seligen Claus Sohn; für Diedrich für sich und wegen seiner abwesenden Brüder Pauls, so in Pohlen, Michaels, der krank, und Ahmussen, der noch minderjährig ist, zur Freist, und denn sie alle im Namen ihrer andern Vettern Marten, Henning, der krank, und Jürgen der unmündig ist, im Ampte Lawenburg geseffen, alle die Weyhere genannt, über ihr Erb und Lehn soviel als von ihren Vorfahren und Eltern auf sie verstatmet, über die Gerichte, Mühlen und Pächte im Städtlein Leba u. s. w. zu einem rechten Mann- und Stammlern; gegeben in der Stadt Stolpe von Bogislawen dem Eltern, Herzog zu Stettin, Pommern 2c. am 26. April 1605.

Im Familien-Archiv zu Bosphol.

10. Lehnbrief für Melchior, des seligen Ernst, und Ernst des seligen Claus Söhne zur Leba und Gnesin geseffen, über ihre Erbe und Lehne, so ihre Vorfahren Ernst und Franz Weyherr in und an den Dörfern Biegle, Schlochow, Klein und Groß Engow und Gnesinite Kauf- und Wechselweise an sich gebracht, zu einem rechten Mannlehn mit der gesambten Hand; gegeben in der Stadt Stolpe von Bogislawen dem Eltern am 26. April 1605.

Im Familien-Archiv zu Bosphol.

11. Lehnbrief für Ernst zu Gnesin, Michael zur Freist, Peter und Jakob auch Lorenz und Henning, Söhne von Lucas zu Labbene und Damme, Gevettere und Gebrüdere die Weyhere für sich und ihre abwesenden Gevettere und Gebrüdere Diederich, Nymus und Marten, Gebrüdere und Gevettere zur Freist und Labbene über die Gerichte, Mühlen und Pächte im Städtlein Leba; gegeben von Herzog Franz I. in der Lawenbnrg den 3. Juni 1608.

Im Familien-Archiv zu Boshpol.

12. Leibgedingsbrief für Claves Weigers Husrwome Sophien Kamelen; gegeben zu Wolgast von den Herzogen Georg und Barnim den 4. December 1526.

Wy Jurge vnd Barnim ic. Vokennen hir myt vor vnß vnse eruen vnd suß Idermennichlic, dat wy dem Erbarn vnsem Rade vnd lenen getruwen Claves Weiger Erffsethen thor Lebe vmb syner vnderdenigen vnd sitigen bede willen oc vth sonderger gunst vnd gnaden vorgunth vnd bewilligeth hebben, dat he de Erbar vnd dhogethame Sophia Kamelen syne Chelke Husrwome vor eren Ingebrachten Brudtschatt vnd heteringe myt verhundert Rinschen gulden gelbes In synen gewiffesten gudern vorsorgen vnde beliffgedingen moge Dar tho schall vnd will de gemelte Claves weiger vor vth ere freulike gekmude, dat he an gelde, perlen, klederen, vnd Gledodien, an kisten vnd kistengerede so gudt alße idt tho ehem gebracht vnd twe perde, Ein Ider vor x. gulden, Einen beslagen wagen vnd syn halue Fußgerat, so he dat yn synes Huses brukinge hefft, Desgelicke alle ander ere freulike gerechticheit, wes denne des syn moge nha landtlufftiger wise vnd gewanheit, geuen vnd volgen laten, Gunnen vnd bewilligen oc sodans wo vor, wo liffgedinges recht vnd gewanheit Is hir myt Zegenwerdigen In krafft vnd macht dieses vnser breues Mit deme boscheide, vnd also dat na dodtlichem affgange Claves Weigers de gemelte syne Chelike husrwome sict der guder genglich vnd vullenkamen, so de vele gedachte Claves Weiger vorhen by synem leuende gehatt, bruken moge Beth solange he gang vnd gar sodaner vorangetogeder vberhundert gulden vnd alles andern eres vorbeschedenen liffgedinges van den nhagelatenen Eruen Claves Weigers veleghomet tho vullenkamer uoge entrichtet vnd vth den gudern gewiset werde, Idoch vnß vnser eruen an vnser, vnd suß Idermennichlic an synen gerechticheiden vnshedelic, Tho Orkunde myt vnser anhangenden Inge-

segeln vorsegelt vnd gegeben tho Wolgast am Dingstedage nha Andree Apostoli Anno domini In xv. vnd dar nha In dem Soß vnd twintsthi- gen Jar, Hirby an vnd auer syndt geweset vnse Nedere vnd leuen ge- truwen Iost van Dewige, Anthoniuk Nagmer vnse hoffmar- schald, frantz dene vnse Secretarius vnd kus mher de Eren vnd loff werdich synth.

Aus einem Codex alter Gnaden-, Lehn- und Leibgebingsbriefe Nr. 17. im Provinzial-Archiv zu Stettin.

18. Gnadenbrief für Martin Weiger; gegeben von Herzog Barnim zu Wollin den 30. September 1535.

Der Herzog Barnim verleiht dem Martin Weiger, Cla- wes Weigers Sohn, „tor Lebe geseten“ das erste erledigte Pfarr- ampt in seinem Herzogthum, um die Einkünfte desselben zur Voll- führung seiner Studien zu verwenden.

Im Codex alter Gnaden-, Lehn- und Leibgebingsbriefe im Provinzial-Archiv zu Stettin.

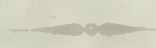
Nota. Die in vorstehenden beiden Abtheilungen abgedruckten Urkunden aus dem Prov.-Archiv zu Stettin sind uns abschriftlich durch den dortigen Archivar Dr. Klempin zugegangen, dem wir auch den größten Theil der darunter befindlichen Anmerkungen verdanken.

und einen Ober-alle-Garten, Felder und Viehweiden etc. zu
 Provinzial-Kasse zu stellen.

12. General-Bericht für Warten Bisher; gegeben von
 Bismarck in Berlin den 30. September 1858.

Der Herr Baron v. Bismarck hat die Ehre, dem
 Reichstage die Ehre zu machen, sich zu erklären, was er
 im Laufe des Jahres 1858 für die Verwaltung der
 Provinzial-Kasse zu thun beabsichtigt.

In dem Bericht über die Verwaltung der Provinzial-Kasse
 für das Jahr 1857 hat der Herr Baron v. Bismarck
 die Ehre gehabt, dem Reichstage die Ehre zu machen,
 sich zu erklären, was er im Laufe des Jahres 1857
 für die Verwaltung der Provinzial-Kasse zu thun
 beabsichtigt.



In dem Bericht über die Verwaltung der Provinzial-Kasse
 für das Jahr 1858 hat der Herr Baron v. Bismarck
 die Ehre gehabt, dem Reichstage die Ehre zu machen,
 sich zu erklären, was er im Laufe des Jahres 1858
 für die Verwaltung der Provinzial-Kasse zu thun
 beabsichtigt.

Dritte Abtheilung*).

Quellen zur früheren Landes- und Steuer- Verwaltung

so wie

Gesetze und Rechtsquellen zur Landes-Verfassung.

I. Uebergabe=Protokolle beim Pflegerwechsel in Bütow von 1377 bis 1438.

Das erste Uebergabe=Protokoll lautet also:

Bütow. anno lxxvij.

In den Jaren vnserz herren M. CCC. lxxvij am achten Tage noch Epifanie wart bruder ditterich von Loupheyen das pflegeramt zu Bütow also beuolen, Ezum ersten ij^o marc pinseß minus x. marc boße vnd gut, der pins was zu mole dirhaben off Sente Mertins tag. hys off xxx. marc die desir pflegir off hebin sal off vnser frowen tag, der alde pfleger gab dem komptthur zu danzk. xxij marc gereites geldis ¹⁾, Item lvs her an schult xj marc gewis vnd vngewis, Item iij^o scheffel haber, Item xlij scheffel erweis, Item xl scheffel malez, Item j ros vnd iij. volen, von ij Jaren Item ij volen von ij Jaren, Item ij vollin von j Jare, Item vij wahnperde ²⁾ gut vnd boße, Item x. kobiln ³⁾

*) An einigen Stellen unserer Geschichte haben wir auf II. K. oder auf die Beilagen des Urkundenbuchs verwiesen, unter welcher Bezeichnung die hier folgende „dritte Abtheilung“ zu verstehen ist.

Zung vnd alt, Item xx. czogochsen, Item xxij haupt rintvieß Zung vnd alt, Item iij^o schoff mit den lemmern Item lxx Swyne Zung vnd alt.

Das zweise Uebergabe-Protokoll lautet folgendermaßen:

Butow anno lxxxiiij.

In den Jaren vnserß herren M.CCC.lxxxiiij, Circumcisionis, wart bruder Cunant des pfleger amptes dirlassen ^{*)}, vnd wart beuolen bruder Gerhart von visching also, Zum ersten, ij^o. xvij marc vnd viij scot, vnd ij denare an pinse, den der meister nympt ^{*)} an gelde, an kuen, an swynen an wachse, vnd an Colnschen denaren, Item xxx. eymer honiges von der heyde den ouch der meister nympt Item lvs her dem pfleger an pinse xvij marc, Item lxxx. benenstoche, Item xvj. schog pinshuner, Item vj last vnd xxvij scheffel pinsbrocken, Item lxxx. scheffel czindgerste, Item iij^o vnd xxvij scheffel habir, Item v last malczis, Item j. last vnd j scheffel weißes, Item Im vihofe, xxij stutkobeln, Zung vnd alt, Item iij^o vnd x. schoff Zung vnd alt, Item xxvij alde kue, Item iij. keltir von ij Jaren, Item xj. von j. Jare, Item viij. oxsen, Item ij schog swyne, Item xvij pflugpferde vnd ij vollen, Item off dem hase vj. wagnpferde, Item an schult, j^o. vnd xx. marc, vnd xvij pfennynge, Item In der kochen xvij. flicken fleißch, Item ij. tonnen honiges, Item off dem Spicher j^o scheffel habir, Item by der stut viij vollin. ij. Im andern Jare, vnd vj. Im ersten Jare, Item ij^o. vnd xx. scheffel hoppen, Item lij scheffel roßtin, Item xij. scheffel gerste off dem Spicher, Item j. ros ic.

Das dritte Uebergabe-Protokoll lautet also:

Butow anno lxxxvij.

In der Jargal vnserß herren. M.CCC.lxxxvij. vor Johannis Baptiste wart bruder Gerhart von visching des amptes zu Butow dirlassen, vnd wart beuolen, bruder Johan vom velde, also, Zum ersten an pinse iij^o vnd v. marc vnd j firdung, des geben die dinst mit der Snydemole off der Stolpe xxiiij. marc vnd xj. scot minus ij denare, an pinse an wachse, vnd an Colnschen denaren, die Stat gebit xxxvij marc vnd x. denare, Item das Isenwerk, vnd die walkmole mit den hoppe garten, ix marc j firdung, ix denare. Item Bernsdorff mit der mole vnd fregem xx marc, Item Schirsyn xix marc, Item damesdorff xvj marc minus ij scot, Item Strussow x marc, Item Burentchem xvij marc j firdung minus j solidus, Item Mungenstern xij marc. j. firdung vj denare, Item Crussnow xj marc,

Item wuffeke mit der Enhdemolen, xvj marc vnd iij scot, Item Medersyn mit der mole xvj. marc j. firdung vnd iij. schilling, Item Gremenz x. marc vnd ij. schilling. Item Studien ij. marc. x. scot minus j. schilling, Item Manderkowitz xij marc, Item pomuske xxij marc minus iij scot Item ist abegangen damerkow mit xxx marc ginß, Item an kornginse iij^e vnd xxxij scheffel habit des ist mit damerkow xxxv scheffel abegegangen, Item ix leste kornis vnd ij scheffel, Item v last malczis, Item j. last vnd j. scheffel weißes, Item xc. vnd ij. scheffel gerste, Item xvij schog huner, Item xxx eymer honiges In den gweyn dorfern by der Stolpe, an ginse, j^e xxx viij. marc vhnkenougen, vnd iij. schillinge, Item Im Lande Tuchen xix marc minus vj. schillinge prusch, Item do selbis xlix marc vhnkenougen ^o), Item au schult i^e xx. marc vnd xvj. scot, Item lxxvij marc vhnkenougen an schult, Item xxiiij eymer honiges an schult, Item xj leste roden an scholt, Item iij^e scheffel habit an scholt, Item lv. scheffel gerste, Item off dem Spicher l. scheffel roden, Item ij last habit, Item j^m scheffel hoppen, Item an vie xxxvj. kobeln di zu roffe geen, Item xj. Berige vollin, Item xv sogvollin, Item viij hengstvolen von ij, vnd von ij. Zaren, Item ij ros vnd j hengst, Item xiiij. sweiken, Item Im vnhose xxxij kue Item iij sterken Item v. oxsen, Item xv Berige kelbir, Item ix sogkelbir, Item iij^e schoff, Item j. schog swyne, Item In der kochen lvij flicken fleisch, Item xxij. pflugpferde, Item wart Im gerechent ij schog swyne der vant her nicht wen j. schog.

Das vierte Uebergabe-Protokoll vom Jahre 1390 Sontag nach Johannis, beginnt also: Zum ersten lys her j^e marc an gereitem gelde dem Treseler. Das Uebrige ist unwichtig.

Das fünfte Uebergabe-Protokoll vom Jahre 1391 Freitag vor Margarethe ergiebt, daß zu „Tuchen“ ein Ordenshof gewesen.

Das sechste Uebergabe-Protokoll vom Jahre 1392 Sonnabend nach Walpurgis, und das siebente Uebergabe-Protokoll vom Jahre 1393 am Tage Conceptionis Marie enthalten außer der Erwähnung des Ordenshofes Tuchen nichts der Mittheilung werthles.

Das achte Uebergabe-Protokoll vom Jahre 1394 an Unserer Frauen Abend Annuntiationis erwähnt den Schulzen zu Borntuchen, das Dorf Klein Tuchen und wieder den Ordenshof zu Tucheym.

Das neunte Uebergabe-Protokoll vom Jahre 1402 am Sonnabend nach Allerheiligen, schließt also: Item xxxvj kobelu

czu Koffe czur stadt czu kocznars thuchem. Sonst nichts Bemerkenswerthes.

Das zehnte Uebergabe-Protokoll lautet also:

Butaw Im xiiij. vnd xix Jare.

In der Jarzal vnserß herren xiiij. vnd In deme xix Jare am tage valentini do lyes Brudir Brandinsteyn bis noch geschriebene gerethe uff dem hufße Butaw als her des Ampts dirlosen wart, vnd wart befohlen Bruder Lucas lichtensteyn, Czum Irsten. xiiij. leste Rogken, Item iij. vas Collacien byer, ij. vas aldes byers, Item viij. kessl. j. brotspß. j. rost. v. gropen. ij. hackemesser. ij. kesslhooken. j. fleischgabil. j. Morzer. j. ars, Item xvj. fligken vnd. j. schog. xxxij. spisse rhyntfleisch. iij. schog vnd. v. spisse wiltpreth, Item iij. tonne salcz. ij. fyrteil putter. ij. tonne honig. iij. steyn vnstyt. ij. schog blocschusfelen. ij. spatel. Item xiiij. pflugpferde In den hosen x. schoff ij. schog sweyne. l. stücke heupt Rhyntfyes minus j. stücke, Item j. feberbette. ix. armbrost, Item iij. steynbachsen. iij. lothbachsen Item harnosch beynwopen czu eynem manne. ij. par vorstoln. j. par knypokeln. ij. hsenhute. j. helm. ij. platen. ij. tonne poluers. j. last malcz. ij. last haber.

Das eilfte Uebergabe-Protokoll vom Jahre 1419 am Tage Katharine erwähnt den Ordenshof Damme.

Das zwölfte Uebergabe-Protokoll vom Jahre 1422 Sonnabend vor Simonis et Jude erwähnt die Höfe: Garwershoue, welcher unzweifelhaft ganz nahe dem Schlosse lag, und Damme.

Das dreizehnte Uebergabe-Protokoll vom Jahre 1424 Sontag nach Simonis et Jude enthält nichts Bemerkenswerthes.

Das vierzehnte Uebergabe-Protokoll vom Jahre 1436 am Tage Martini führt Tuchem als Ordenshof auf.

Das fünfzehnte Uebergabe-Protokoll vom Jahre 1438 am Tage Martini erwähnt den Karbischhoff und den Hof zu Tucham.

- 1) vorräthiges Geld, welches gemünzt war, im Gegensatz des ungeschlagenen Silbers. 2) Wagenpferde. 3) i. e. Stuten. 4) entlassen. 5) d. h. den der Meister nimmt. Bei jedem Wechsel eines Ordensbeamten erhielt nicht der Ordensschatz, sondern die Kasse des Hochmeisters das vorhandene baare Geld. 6) d. h. Finkenaugen, eine sehr kleine pommersche Silbermünze.

Großes Aemter- und Bestallungsbuch im Geheimen Archiv zu Königsberg, fol. 161—63.

Wir glauben unsern Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir an dieser Stelle eine Zusammenstellung der damals im Ordensstaate kursirenden Münzen nach Bosberg mittheilen, zum bessern Verständniß der nachfolgenden Urfunden.

Rechnungsmünzen.

Wirklich ausgeprägte Münzen.

1 Mark Gulmisch oder Preußisch =	4 Bierbung =	24 Scot =	45 Halbschoter =	60 Schilling 1) =	180 Vierchen =	720 Pfennige 2).
	1 Bierbung =	6 Scot =	11½ Halbschoter =	15 Schilling =	45 Vierchen =	180 Pfennige.
		1 Scot =	1¾ Halbschoter =	2½ Schilling =	7½ Vierchen =	30 Pfennige.
			1 Halbschoter =	1½ Schilling =	4 Vierchen =	16 Pfennige.
				1 Schilling =	3 Vierchen =	12 Pfennige.
					1 Vierchen =	4 Pfennige.

1) solidus. 2) denarius.

II. Rechenschaftsbericht des Vogts zu Lauenburg.

Der Vogt zu Lauenburg schreibt an den Komthur zu Danzig und zählt ihm Alles auf, was er als Eigenthum des Ordens, jetzt während seines Amtes, unter seiner Aufsicht hat.

Meynen vnderthenigin schuldigen gehorsam stetes zeuuor, Ersamer lieber her kompthur. So alz eurer ersamkeit mit mir von vnserß homeisters beuelunge hat geredt, Ich solde eurer ersamkeit sagen was Ich habe von meynß ordens wegen vnd Ich eurer ersamkeit denn antworte Ich welde es vnserm homeister selber schreyben. So dunket michß wol vff dem besten weßen, daß es em euwer ersamkeit vordrengt, stut der cziet, daß es vnser homeister euch hat beuolen, Dorymmb so thu ich eurer ersamkeit zewissen daß ich von meynß ordens wegen habe vvrziczig geringe marc. do ich die voythie alle tage von vffhalde, vumffczig vngeriffche gulden, czehn nobelen, seben sulberen stutze, czehn sulberen leffele, Der sulberne kopy ¹⁾ hat achte lotege marc den euwer ersamkeit gefehn hot. der steht ²⁾ xx gutte marc der Rotenberneriffchen zeur lauwmburg, die sie mir dor vff that czu deme gelde daß ich nechst euwerm schreiber gab, die ich euwer ersamkeit pfflichtig was von euwerß czinßes wegen; Duch so habe Ich xxij^o clappholczß ³⁾ offer lebe mit her Sege- mundeß holcz; Item iij leste salcz zcu danck; Item so habe ich xx^o holczes zcu konigßberg dor vff habe Ich entphangen lxx geringe marc vff eyne Rechenschaft; Item habe ich zcu konigßberg bie dregern. dem fromer x steyne pfeffers; Item habe Ich gesant keen Enge- land. j last vlachses vnd xvj steyne, doruff habe Ich entphangen xix geringe mare was mir mehe do van kumpt, daß habe ich ouch Item ist mir der von Tichel vumff vnnnd nuwenzig marc geringe Item ist mir der von schomberg lxxvj marc der her mir ouch bekennet do ich sine bryne vnd sine Zegel dorober habe, Item ouch habe ich eyne sulberne scheybe mit heiligethum, Do von bin ich schuldig hern Sege- munde seyn holcz, vnnnd euwer ersamkeit ab euch denn was zcu louffen wirt, Duch so bin Ich sust x geringe marc schuldig zcu danck; Item so habe ich ouch eynen holznenen mostkopy. do is leichte vffe alz ich vorflo czwu aber drey lötige marc sulberß Duch ersamer lieber her kom- pthur alz ir mir schreibt von der von katczaw wegen, so besegenten sie mir vff dem wege vnd legeten mir die zache vor, do entrichtete ich sie also. alz mir euwer ersamkeit in euwerm bryue schreibt ic. Gegeben

zur Lauwinburg am dornstage vor martini (7. November) Im xliij
(1443) Jare. Boyth zeur

Lauwinburgk. (81)

Dem
gar ersamen komptthur zeu danckz mit aller ersamkeyth.

1) Gefäß zum Trinken (Becher mit Deckel). 2) d. h. ist versetzt. 3) clappholz
d. h. gespaltenes Eichenholz zu Faßdauben. (In Königsberg erinnert an die-
sen Ausdruck die Klapperwiese.)

Original im Geh. Archiv zu Königsberg, Schiebl. LIX/a. Nr. 45/a. (12)

III. Verzeichniß der Güter und Dörfer im Lewinburger Gebiete mit ihren Diensten und Abgaben von 1437.

(A.) Lewenburgischs gebiete. Polnischs czins lehnrecht.

[d. h. Verzeichniß der Rittergüter im Lauenburgischen Gebiete, welche zinspflichtig
und zu polnischem Recht ausgethan sind. Abliche Güter polnischer Besitzer,
cassubischer Panen.]

- (1.) vff Martini Lyssow gibt j margf.
- (2.) vff lichtmesse Grampechowitez gibt iij margf.
- (3.) vff Martini weissenberg gibt iij margf.
- (4.) vff Martini Maloschitez gibt ij margf.
- (5.) vff Martini Redostaw gibt ij margf.
- (6.) vff lichtmesse Damerow Semechowitez gibt vj margf.
- (7.) vff Martini Jenowitz Samelaw gibt ij margf.
- (8.) vff Martini Gaus Starschow gibt ix scot j pfund wachs
j Colmischen Denar.
- (9.) vff Martini Buybamflus gibt j margf j pfund wachs j Col-
mischen Denar.
- (10.) vff lichtmesse Kune damerow gibt pflugkorn j pfund wachs
j Colmischen denar.
- (11.) vff Martini Cleine Swartaw das dritte teil xxj scot.
- (12.) vff Martini lubbetaw gibt j marg vor xl scheffel habit.
- (13.) vff Martini Die mole zeu Slichaw gibt ehne margf.
- (14.) vff lichtmesse Lantaw gibt ij marg j pfund wachs j Colmischen
Denar.
- (15.) vff lichtmesse Weichaw gibt ij margf vor Swyn kw prowodt
koffen her hot polnischs recht Seine lewte haben Colmischs recht¹).
- (16.) vff Martini Reyben gibt j margf.

- (17.) vff Martini vnd vff Johannis Willikow die mole gibt vff Martini vj margk vnd iij scot vnd vff Johannis iij marg. (1661)
- (18.) vff Martini Suschaw gibt j margk.
- (19.) vff Martini Katschaw die mole mit dem kretzemer gibt iij marg. vff lichtmesse Item der selbige Molner gibt xv scot von j huben aders.
- (20.) willam Schultis von lantschitz gibt j sirdung von eyner halben huben czwischen der molen, katezschaw vnd landschitz gelegen.
- (21.) vff lichtmesse Bndeschin gibt j marg xv scot von Swyn kw promodt.
- (22.) vff lichtmesse Entezow petraschs gibt xiiij scot von eyne firteil vor swyn kw kossen.
- Summa summarum von den leenguttern xciiij marg minus viij scot.

(B.) Gewinburgischs gebiete gibt Swyn Nicolai promodt lichtmesse kw Johannis kossen dominici.

[d. h. Verzeichniß derjenigen adelichen Güter, welche an vier bestimmten Tagen im Jahre — zu Nicolai, Lichtmess, Johanni und Dominik — Natural-Abgaben an Schweinen, Promodt²⁾, Kälhen und Ziegen ursprünglich zu entrichten hatten und nunmehr dafür Zins in baarem Gelde abführten.]

- (1.) Bargaschino Gibt Swyn kw promodt ij hofen.
- (2.) withoradze Swyn kw promodt kossen ij hofen.
- (3.) Koppaffno Swyn kw promodt kossen ij hofen.
- (4.) Kanyno Swyn kw promodt kossen ij hofen.
- (5.) Bogaschow³⁾ die helffte Swyn kw promodt kossen von ij hofen.
- (6.) Mesnachaw Swyn kw promodt kossen von ij hofen.
- (7.) Saffyno Swyn kw promodt kossen von ij hofen.
- (8.) Sdrzeffnaw Swyn kw promodt kossen von ij hofen.
- (9.) Schonors Swyn kw promodt.
- (10.) Parschonaw Swyn kw promodt.
- (11.) Rosgors Swyn kw promodt kossen von ij hofen.
- (12.) Witczkow Swyn kw promodt kossen von vj hofen.
- (13.) Comossaw Swyn kw promodt.
- (14.) Serpák Swyn kw promodt.
- (15.) Trselenczin Swyn kw promodt kossen von ij hofen.
- (16.) Brsefczcs Nicolai Swyn kw promodt kossen von ij hofen.
- (17.) Paraschin Swyn kw promodt.

- (18.) Schemirowitz Swyn kw prowodt.
 - (19.) Zeschow Swyn kw prowod.
 - (20.) Pzrebandaw Swyn kw prowod kossen von ij hocken.
 - (21.) Growse lubbelaw Swyn kw prowod.
 - (22.) Birlyno Swyn kw prowod kossen von j hocken.
 - (23.) Swichaw Swyn kw prowodt.
 - (24.) Gartkowicz Swyn kw prowod.
 - (25.) Lowoczin Swyn kw prowod kossen von j hoken.
 - (26.) Boschepol Swyn kw prowod.
 - (27.) Kleine gnebmo Swyn kw promot.
 - (28.) Soldhaw Swyn kw prowodt.
 - (29.) Slamkaw Swyn kw prowod.
 - (30.) Chelaskno gibt halp Swyn kw prowodt.
 - (31.) Lowsteze Swyn kw prowodt.
 - (32.) Belischkow Swyn kw prowod kossen von iij hocken.
 - (33.) Kleine mirshyno Swyn kw prowodt.
 - (34.) Barkaw Swyn kw prowod kossen von ij hocken.
 - (35.) Gitzschow Swin kw prowod kossen von drhn tellen.
 - (36.) Sterbenhno Swyn kw prowodt.
 - (37.) Nawffteze Swyn kw prowodt.
 - (38.) Kirchkow Swyn kw prowod kossen von j hocken.
 - (39.) Kleine lubbelaw Swyn kw prowod kossen von ij hockin.
 - (40.) Chinclindol. Swyn kw prowod.
- Summa vor swyn xxvij marg.
 Summa vor kw ix marg xxiiij scot.
 Summa prowodt vij margt.
 Summa vor kossen by vij marg.

(C.) Diffe nachgeschriebenen deutschen dorcker gehören In das lewenburgische gebite.

- (1.) vff Martini Belgart hot xx huben itzliche czinst j marg vnd ij huner. Item j mole die czinst v marg vnd xxx huner. Item x garten itzlicher czinst j firdung. Item iij kretzemor Itzlicher czinst ij marg. Douon ist j wust. Summa des besatczten xxj marg Summa des wusten ij margt.
- (2.) vff Martini vnd vff Ostern. Labene hot lx huben Itzliche czinst j marg Douon sien ix huben die noch fruhelt haben, Der werden iij czinsten Im xxxix^{ten} Jare vnd ij Im xl^{ten} Jare vnde

- ijm Im xli^{ten} Jare *). Item der scholze gibt viij scot. Item xj getener itzlicher czinst vij scot vnd ij pfennig. Item j mole die czinst liij marg. Item ein kretzemer czinst ij marg. Summa des besatzten xxix marg v scot xxij denare. Summa des frehen v margf. Summa des wusten vj margf.
- (3.) Vff Martini Gatzkenczin hot xxxij huben Itzliche (czinst) x scot liij scheffel haber Item j mole die czinst ij margf. Item j kretzemer der czinst v firdung. Summa xix margf.
- (4.) Vff Martini Kurow hot ix huben Douon sten ij huben wuste Itzliche czinst j margf. Summa des besatzten vj margf Summa des wusten ij margf.
- (5.) Vff purificationis marie Nuwendorff hot lxxxij huben Itzliche czinst xv scot ij huner dem vohthe Item j kretzemer der czinst j marg. Summa liij margf.
- (6.) Lichtmesse Puslitz hot xxij hofen itzlicher czinst xxij scot, Douon hot noch freyheit vnd sal czinsen Im xli^{ten} Jare. Item j hofe wuste. Item j mole die czinst ij marg. Summa des besatzten xxj margf j firdung. Summa des frehen xxij scot. Summa des wusten xj scot.
- (7.) Lichtmesse Grampe hot xlvj huben Itzliche czinst xij scot ij huner Douon haben ij huben freyheit vnde sullen czinsen Im (x)xxix^{ten} Jare. Item do sten viij garten Itzlicher czinset j firdung. Item j kretzemer czinst j margf vnd vj schilling. Summa des besatzten xxvij marc xj scot. Summa des frehen j marg ij scot.
- (8.) Vff lichtmesse. Billikore (Billikow?) hot xxxvij huben Itzliche czinset xvj scot. Summa xxv margf.
- (9.) Vff lichtmesse. Gamelow hot lx garten Itzlicher czinst v scot Item geben ste ij marg vom obermose *). Summa xvj margf.
- (10.) Vff lichtmesse. Garzegor hot l huben Itzliche czinst xiiij scot vnd v denare Douon haben vj huben noch fry, liij sullen czinsen Im xxxix^{ten} Jore vnd ij Im xli^{ten}, vnd eyne Im xli^{ten} *) Summa des besatzten xxvj margf xj scot x denare Item j kretzemer gibt j marg. Summa des frehen liij marg vnd eyn scot.
- (11.) Vff lichtmesse Rekow hot xxxvij huben Itzliche czinst j marg Douon haben noch ix hofen freyheit Item ij huben sten noch wuste Summa des besatzten xvij marg. Summa des frehen v margf Summa des wusten j margf.

- (12.) Vff lichtmesse Bresen hot xli huben itezliche czinst j marg, Douon haben ij huben noch fryheit vnd fullen czinsen Im xxxix^{ten} Jore. Item j mole die czinst ij marg j sirdung. Item j kretzemmer der czinst ij marg. Summa des besatczten xxv marg vnd j sirdung. Summa des fryen j margf.
- (13.) Vff lichtmesse Oblenitz hot xxxvj huben Itczliche czinst j marg ij huner Douon sten ij huben wuste Summa des besatczten xvij marg Summa des wusten ij margf.
- (14.) Vff lichtmesse Roslosin hat xli huben Itczliche czinst xij scot Douon haben noch x huben fryheit, ij fullen czinsen Im xxxix^{ten} Jore vnd j Im xl^{ten} Jare vnd ij Im xlij^{ten} Jare vnd ij Im xliij^{ten} Jare vnd ij Im xlvj^{ten} Jare Item j kretzemmer der czinst v sirdung Summa des besatczten xvij margf xij scot. Summa des fryen iij marg vnd xxj scot.
- (15.) Vff lichtmesse Pansicz hot xxxvj huben Itczliche czinst j marg Item ij kretzemmer eyner czinst ij marg der ander ij marg Summa xxij marg.

Summa Summarum des besatczten iij^o marg xli marg j sirdung vnd ij pfennige. Summa des fryen xx marg x scot. Summa des wusten xij margf minus j scot.

(D.) Dies sien dy Polenschen Dorcker Im lawenburgischen gebiete.

- (1.) vff Martini Brzest hat x hoken vnd gibt von itzlichem vor swyn tw kossen huner flachs lese gustidna ⁷) vnd vor korn Summa vij marg minus ix denare.
- (2.) vff Martini Lubonise hot vij hoken vnde gibt vor swyn tw kossen huner flachs gustidna vnd korn gelt v marg ij sirdung vj denare.
- (3.) Saulinke hot vij hoken vnd gibt vor alle geboer alz die vorgeschriebenen czwe dorffer v marg ij sirdung vj denare.
- (4.) Ratschow gibt ix margf v scot vnde hot xij hoken.
- (5.) Swislin nadol hat xij hoken Itczlicher czinst ij sirdung vnde j scheffel habit die helfte vff lichtmesse vnd die helfte vff dominici Summa ix margf.
- (6.) Blyn hot ix hoken itzlicher czinst x scot vff Martini Item die mole czinst j margf Summa v margf minus j sirdung.

Summa summarum von den vj polenschen dorffern xlj marg
xxij scot vnd ij denare.

1) d. h. auf Lichtmesse (2. Februar) gibt Weichaw 2 Mark für Schweine, Kühe, Prowodt und Kossen (Ziegen). Der Herr hat polnisches Recht; seine Leute haben culmisches Recht. — Nach diesem Verzeichniß ist also eine alt-hergebrachte polnische Natural-Abgabe in Gelbzins verwandelt. Dieselbe Abgabe findet sich in einer Urkunde des letzten Herzogs von Pommern, Mistwin II., von 1266, welche bei Dreger, Cod. dipl. Pom. p. 498 abgedruckt ist; ferner in Polnisch Schlesien. Vergl. Tzschoppe und Stenzel, Urkunden-Sammlung. — 2) Was an dieser Stelle und in diesem Zusammenhange Prowod bedeutet, haben wir nicht ermitteln können. Stenzel und Tzschoppe schreiben a. a. O. S. 14—18: Außerdem (d. h. außer vielen vorher beschriebenen Rechten) erhielten die (Schlesischen) Fürsten noch Ochsen, Kühe, Schweine, Schafe und Lämmer ursprünglich wol selbst geliefert. Denn die Befreiungen davon werden gewöhnlich durch a dove, a vacca, a porco, ab ove liber ausgebrückt. Statt der Naturalieferungen wurde auch öfters ein Gelbzins erhoben. Dieselben Abgaben und Lieferungen fanden auch in Pommern statt. Außer diesen Abgaben waren die Bauern auch noch zu einer Menge von Diensten und Leistungen verpflichtet, welche allgemein *angariae* und *servitia* genannt werden und mit dem Laufe der Zeit oft in Gelbabgaben oder Lieferung von Naturalien verwandelt wurden. Auch für die Dienste und Leistungen finden wir fast nur polnische Namen. *Povoz*, *Powoz*, das Fuhrwerk, die Fuhr, der Wagen, das Fahren. Es bedeutet daher Frohnhuhren für Personen, Holz, Heu u. dergl. m. *Podwoda*, verschieden von *Powoz*, Frohn-Vorspann, Frohnhuhre, Spanndienste. Der Unterschied scheint darin zu bestehen, daß *Powoz* regelmäßigen Spanndienst oder Vorspann der Bauern bedeutete, *Podwoda* außerordentlichen, für Gesandtschaften und Boten, weshalb er so leicht gemißbraucht werden konnte. *Prewod*, *Przewod* Polnisch, *Prüwod* Böhmisch, die Führung, Durchführung, Ueberführung, die Untertanenpflicht, Wegweiser zu stellen und Diensthuhren zur Fortbringung der Soldaten. In den meisten Schlesischen Urkunden wird das Wort ohne weitere Erläuterung als eine bekannte Last des Polnischen Rechts bezeichnet. Auch scheint diese Last in Schlesien schon frühe in eine Abgabe verwandelt zu sein, indem die alte Uebersetzung der Urkunde vom Jahre 1214 es durch Geleitssteuer wiedergiebt. — 3) Es muss offenbar *Pogrisschow* gelesen werden, wie auch im Amtsbuch der Danziger Komthurei steht. — 4) d. h. in den Jahren 1439, 1440 und 1441. — 5) Der Ausdruck „obermose“ d. i. Uebermaaß, bedeutet dasselbe wie der bei Damesdorf im Lande Bütow vorkommende Ausdruck: „obiracker“ = Ueberacker. Wenn die Kreuzritter ein Grundstück verliehen oder zur Bebauung aushäten, so wurde das Land bei der Uebergabe umgangen oder umritten und nach dem Augenmaaß die Größe abgeschätzt, weil es damals noch keine geprülste Feldmesser gab. War nun das Land allmählich in Kultur gebracht, so wurde eine Revision vorgenommen, und wenn sich alsdann ein Mehr über die verliehene Anzahl Hufen ergab: so musste für dies Mehr ein weiterer ver-

hältnißmäßiger Zins gezahlt werden. Dies Mehr hieß obermose oder obiracker. — 6) b. h. in den Jahren 1439, 1440 und 1442. — 7) Die Abgabe gustidna vermögen wir nicht zu erklären. Im Amtsbuche der Komthurei Danzig lesen wir dafür gostidwa. Es heißt in diesem Buche wörtlich: „Brzezs boninorum hat x hoken, das dorff gibt Swin tu vnd iclich hoken gipt ij leze das ist ij schilling vnd ij solidos vor ij huner j scot vor vlachs ij scot gostidwa und iclich hoken iiij scot koffingelt. Item icliche hoke gipt iiij mensuras Siliginis pro decima jo vor den scheffel ij scot. Item icliche hoke iiij mensuras avene. ij hoken wust.“

Aus dem Visitationen-Regest-Folianten (vom Jahre 1437) des Geheimen Archives zu Königsberg, A. Z. (A. 138). fol. 160—163.

Anmerk. Es ist sehr auffallend, daß das obliche Gut Retkewitz im vorstehenden Zinsregister und Abgaben-Verzeichnisse gar nicht erwähnt ist. Auch fehlen die Güter Charbrow, Bitzig, Saulin, Rasbeck u. a. m.

Ein ähnliches Zins- und Steuer-Register, wie das vorstehende, befindet sich in dem bereits öfters erwähnten Amtsbuche der Komthurei Danzig, welches im Rathsarchiv zu Danzig aufbewahrt wird und in den Jahren 1423 und 1424 angelegt oder revidirt ist, denn es findet sich darin folgender Vermerk: „Wir Conrat von Balbersheym Kompthur cju dancz haben abegerechent mit dem voith cjur lewinburg letäre a^o xxij (b. h. 1423) vnd sint wuste liij huben yn xvj dorfern; Item xlj huben wuste jm xxiiij jar uff oculi.“ Conrad von Balbersheim war Komthur zu Danzig in den Jahren 1423 bis 1428. — Dieses komthureiliche Zinsregister, etwa 15 Jahr älter als das vorstehend mitgetheilte hochmeisterliche, zeigt in Namen und Zahlen viele Verschiedenheiten beim Vergleich mit letzterem, die wir gerne mitgetheilt hätten. Es ist uns jedoch nicht möglich gewesen, die uns aus Danzig zugegangenen sehr mangelhaften Abschriften hierzu zu benutzen, und zur Beschaffung getreuer Abschriften gebrach es uns an Zeit.

IV. Verzeichniß der Güter und Dörfer im Lande Bütow von 1437.

Butom.

Man sal wissen das dese nochgeschriebenen ezinsere nutzbarkeiten vnd zeufalle gehören In das Ampt zeu Butow.

(I.) Buntow Die Stadt ezinst xxxvij marg vnd x pfennig. Item vij steyne vnstedt.¹⁾

(A.) (1.) Dameßdorff hot xxx ezinshuben Itzliche ezinst j marg vnd ij huner Item die gemeyne ezinst v marg vor obiracker Item von den xxx huben slev vj huben wuste Item do ist j trefezemer der ezinset xvj scot Item do ist j mole die ezinset xx scheffel rocken xx scheffel gerste vnd xl scheffel habir. Item do slev xvij garten do hat der schultiß das dritte ane Itzlicher ezinset j scheffel rocken j scheffel

gerste vnd j scheffel habir vnd x huner Item von den achtzeihen garten
flen vij garten besatzt vnd xj flen ir wuste. Summa des czinseß xvij
marg vnde iij scot. Summa des getreides xxiiij scheffel rocken vnd
xxiiij scheffel gerste vnd xxiiij scheffel habir Summa der huner j schof
vnd xvij huner.

(2.) Bernßdorff Hat xxxvj czinshuben Itzliche czinset j margf
vnd ij huner vnd machen 3o von der huben j morgen hoy. Item
von den xxxvj huben flen xij huben wuste. Item do ist j mole die
czinst eyne margf vnd xvj scot. Item do ist j kretzemmer der czinst
vij scot vnd j marg vor czwene morgin heppenbrndh. Item die ge-
meyne czinst x marg vor obiracker gelegen am dorffe genant Nuwe
Clontz Item do flen xvij garten do hot der schultiß das dritte ane
Itzlicher czinst eynen scheffel rocken j scheffel gerste j scheffel habir vnd
x huner. Item von den xvij garten flen ix garten wuste. Summa
des czinseß xx margf. Summa des getreides vj scheffel rocken vnd
vj scheffel gerste vnd vj scheffel habir Summa der huner ij schof vnd
xvii huner.

(3.) Dorntuchem Hat xxvj huben Itzliche czinset j margf vnd
ij huner vnd machet 3o von der hube eynen halben morgen hoy.
Item douon xxvj huben flen ij huben wuste. Item die gemeyne czinst
vj margf vor oberacker. Item do ist j mole die czinst j marg vnd
j sirdung von eyner wesen vnd getreide rocken gersten habir Itzlichß
j scheffel. Item do flen iij frey huben die czinsen iij kleyne marg
vnd dyuet mit eynem pferde vnd eyne kleyne marg ist gemacht vnd
gesatzt vff xvj gutte schillinge Item do ist eyn kretzemmer der czinset
eyne margf. Item der schultisse richtet vß iij scot von eynem bruche
das heisset die frelebede (faelebede?). Item do flen xxiiij garten dor
von hat ij die kirche frey vnd iij flen ir besatzt vnd xvij wuste
Itzlicher czinst rocken gerste habir j scheffel. Summa des czinseß xxj
margf vnd x scot vnd iij schilling. Summa des getreides iij scheffel
rocken vnd iij scheffel gerste vnd iij scheffel habir. Summa der huner
j schof vnd vij huner.

(4.) Struþow Hat xx huben czinshaftig Itzliche czinst j margf
vnd ij huner vnd machen 3o von der hube j morgen hoy Item von
den xx huben flen nu ij huben wuste. Item die gemeyne czinset vij
margf vor obiracker. Item do flen xij garten do hot der schultiß das
dritte ane Itzlicher czinst j scheffel rocken eynen scheffel gerste vnd eynen
scheffel habir vnd x huner Item von den xij garten ist eyner wuste.

Summa des gelbes xv margf. Summa des getreides roden gerste habit Itzliches 30 vij scheffel Summa der huner ij schof vnd xij huner. (5.) Morgensterne hot xxv czinshuben Itzliche czinset j margf vnd ij huner vnd machet 30 von der hube j morgen hoyß. Item von den xxv huben sten ij huben wuste. Item do ist j mole die czinset vj margf. Item der schultiß czinst vj schilling vor eynen burgwal.?) Summa des czinses xvij marg vnd vj schilling. Summa der huner xliij huner.

(6.) Raotkow hot xxx czinshafstige huben Itzliche czinset j margf vnd ij huner vnd machet von der huben j morgen hoy. Item von den xxx huben sten ij huben wuste. Item die gemeyne czinst iij margf vor obracker. Item do ist j kretzemer der czinst j margf. Item do ist j mole die czinst v. firdung vnd j last rocken. Item do sten viij garten do hat die kirche eynen van frey vnd ij der schultiß vnd ij der pfleger vnd ij sten ir wuste Itzlicher czinset j scheffel roden eynen gerste vnd j scheffel haber vnd x huner. Summa des czinses xix marg vnd eynen firdung. Summa des getreides j last vnd ij scheffel roden vnd ij scheffel gerste vnd ij scheffel habit. Summa der huner j schof vnd xvj huner.

(7.) Pomoyßke hot xlv huben czinshafstig Itzliche czinset j margf vnd ij huner vnd iij scheffel habit. Item von den xlv huben sten ix hube wuste. Item do ist eyne mole die czinst ij margf. Item do ist j kretzemer der czinst xliij scot. Item von den ix huben, die do sten wuste, er³) ij angenommen zu czinse vnd sullen noch ij Jar frey haben. Summa des czinses xx margf vnd viij scot. Summa des habers iij last minus iij scheffel. Summa der huner j schof vnde xij huner.

(8.) Mandrokowitz hot xxvij huben czinshafstig Itzliche czinset j margf vnd ij huner vnd machet hoy von der hube j morgen. Item von den xxvij huben sten ij huben wuste. Item die gemeyne czinset j last habit Item do sten vj garten Itzlicher czinset x huner do hot der schultiß das dritte ane. Summa des czinses xij margf. Summa des habers eyne last. Summa der huner j schof vnd x huner.

(9.) Scryn*) hot xliij czinshuben Itzliche czinset j marg vnd ij huner vnd machet hoy von itzlicher hube j morgen. Item von den xliij huben sten ix huben wuste. Item do ist j kretzemer der czinset j margf. Item do sten ij garten do hot der schultiß das dritte

ane Itzlicher czinset j scheffel rocken eynen gerste vnd j haber vnd x huner. Summa des geldes xvij margk. Summa des getreides j scheffel rocken j scheffel gerste vnd j scheffel habit. Summa der huner j schof vnd xvij huner.

(10.) Dremetitz ⁴) Hot xvij huben czinshastig Itzliche j margk vnd ij huner vnd machet hoy als andere dorffer. Item von den xvij huben sien ij huben wuste. Item do ist eyne mole die czinset ij cleyne margk. Item do sien iij garten Itzlicher czinset j scheffel rocken j gerste vnd j scheffel habit vnd sien alle iij wuste. Summa des czinsets Nugendehalbe margk ij schillinge. Summa der huner j schof vnde ij huner.

(11.) Damerkow Hot xlvj huben czinshastig Itzliche czinset ij cleyne marg vnd ij huner vnd eynen scheffel habit vnd machen hoy als andere. Item von den xlvj huben sien x hube wuste Item die gemeyne gibt iij cleyne marg vor obiracker Item do ist j kretzemmer der czinset ij sirdung. Item so gibt der pfleger dem pfarrer zcu damerkow eyne margk vnd iij schilling gewonlicher Munteze alle Jar vom czinse. Summa des czinsets xix margk vnd xij schillinge. Item do sien x garten Itzlicher czinset j scheffel rocken vnd eynen scheffel gerste vnd xij huner Item von den x garten sien v wuste vnd der sechste ist angenommen vnd sal ij Jar frey haben vnd iij sien besatzt. Summa des getreides j last vnd vij scheffel habit vnd iij scheffel gerste vnd iij scheffel rocken. Summa der huner ij schof vnd vij huner.

(12.) Gotszmerstuchin Hot xl czinshuben Itzliche czinset x scot vnd ij huner vnd machet hoy als andere. Item von den xl huben sien xij wuste Item do ist eyn kretzemmer der czinset v sirdung Item do ist eyne mole die czinset ix margk. Summa des czinsets xxij marg vnde x scot. Summa der huner j schof vnd xvj huner.

(13.) Cleyne tuchin Hot xxx huben czinshastig Itzliche czinset ij cleyne margk. vnd ij huner vnd machet hoy von itzlicher hube j morgen. Item von den xxx huben sien xvj hube wuste vnd ij angenommen vnd fullen ij Jar frey haben Summa des czinsets viij marg vnd xij schilling. Summa der huner j schof minus eyn hun.

(14.) Tangen Hot xxvij czinshuben Itzliche czinset j margk vnd ij huner vnd machet hoy ut supra. Item von den xxvij huben sien ij huben wuste. Item do sien ix garten dor von hot der schultis iij vnd v czinsen dem pfleger. Itzlicher j scheffel rocken vnd j scheffel habit vnd eynen scheffel gerste vnd x huner. Summa des czinsets xij

marg. Summa des getreides rocken gerste habit itzliches v scheffel. Summa der huner ij schock vnd x huner.

(15.) Grampe Hot xxiiij hocken⁶) Itzlicher czinset ij klehne marg vnd ij schilling vnd ij huner vnd von den xxiiij hoken slen ij hoken wuste. Item do ist j mole die czinset x kleine margf vnd x scheffel haber. Summa des czinsets xx margf vnd xvij denare. Summa des getreides x scheffel haber. Summa der huner xliij huner.

(16.) Labune Hot xix hoken czinshastig Itzlicher czinset ij klehne margf vnd ij schilling vnd ij huner Item do ist eyn garte der czinset v scot. Summa des gelbes xv marg vnd j scot. Summa der huner xl huner minus ij huner.

(17.) Dampnen Hot xxij czinshuben Itzliche czinset j marg vnd ij huner vnd machet hoy ut supra. Item von xxij huben slen v huben wuste. Summa des czinsets ix margf. Summa der huner j schof vnd iij huner.

(18.) Studenitz der herrn⁷) Hot xxx czinshuben Itzliche hube czinset x scot vnd do von slen v huben besatzt vnd xxv slen wust. Item do ist j mole die czinset mit ij huben ij margf. Summa des czinsets ij margf vnd j firdung.

(19.) Medarshn Hot xxvii czinshuben Itzliche czinset j marg vnd ij huner vnd machet hoy als andere vorgeschrebene. Item von den xxvii huben slen (ij) huben wuste Item do ist eyne mole die czinset iij klehne marg vnd eyne margf prusch vor acker. Item so gibt die gemehne vor eynen garten ackers ij firdung. Summa (des czinsets) xv marg vnd xix schilling. Summa der huner l. huner.

(20.) Woffeken Hot xxxvj huben czinshastig Itzliche czinset j marg vnd ij huner vnd machet von itzlicher huben j morgen hoy. Item so slen von den xxxvj huben x huben wuste. Item so ist eyne von den wusten huben angenommen zcu czinse vnd sal noch ij Jar frey habin. Summa des czinsets xij margf. Summa der huner lij huner.

(21.) Kroßnaw Hot xxij czinshuben Itzliche czinset j marg vnd ij huner vnd machet hoy ut supra. Item die gemehne czinset vij marg vor obiracker. Item do ist eyne mole die czinset j margf. Item do slen ij garten do hot der schulthiß das dritte ane Itzlicher czinset eynen scheffel rocken j gerste vnd j habit vnd x huner vnd slen beyde garten wuste. Summa (des czinsets) xix margf. Summa der huner xliij huner.

(22.) Klontcz⁸⁾ Hot x hoken czindhaftig Itzlicher czinset viij scot Item von den x hoken sien v wuste. Item do ist j kretzener der czinsete ij marg vnd ist wuste. Summa j marg vnd xvj scot.

(23.) Woyßlaff damerow⁹⁾ Hat xij hoken Itzlicher czinset j marg vnde machet hoy zeur Sayth¹⁰⁾. Item von desen xij hoken hot der staraste¹¹⁾ j hoken frey. Summa vj margf.

(24.) Panen studenitz¹²⁾ Item czinset ij margf.

(25.) Hvgendorff Item czinset iij margf vor daz das ober xij huben ist am dorffe genaut Nuwe Klontcz Item czinset is xx scot vnd ij schilling vor eyn firtell vnd ij morgen hoppenbruches Summa x margf vnde viij scot vnd ij schilling.

(B.) Diffe nachgeschriebenen haeben Colmisch vnde meydeburgisch recht vnd gebin Colmisch habir.

(1.) GroÙe gostkow Hot xl huben vnd von itzlicher hube gibt man j scheffel haber vnd ij scot Summa iij margf vnd viij scot Summa des habers xl scheffel.

(2.) Clehne gostkow Hot xxx huben vnd von itzlicher huben gibt man j scheffel habir. Summa j last haber.

(3.) Zessen Czinsset iij margf.

(4.) Clehne studenitz Hot ix huben vnd von itzlicher hube gibt man j scheffel habir. Summa ix scheffel habir.

(5.) Her hans pomoyßke Item gibt habir eyne last vnd xvij scheffel.

(6.) Byppyn Pflag zcu geben von xxx huben j last habir vnd ist wust.¹³⁾

(7.) Gelentcz Gibt von xxx huben j last habir.

(8.) Karweßeken¹⁴⁾ Sulde geben j last habir von xxx huben vnd dynen gleich andern dinstpflichtigen vnd ist ganz wuste.

(9.) Scherndamerow¹⁵⁾ Gibt von xxx huben j last habir vnd sal thun j dinst vnd czinset viij scot von eynrer wese. Summa viij scot gelbes. Summa des habirs j last.

(10.) Boeltzen Gibt von xl huben xl scheffel haber.

(11.) Sorgenßdorff¹⁶⁾ Gibt von xl huben xl scheffel habir.

(12.) Rekow Gibt von xxx huben ij margf vnd viij huner. Summa ij margf.

(13.) Czummel Got eynen umberyth wol von. l. huben adder mehe doruon sal her dynen wenne vnd worhyn vnd wie dicke mit j pferde.¹⁷.)

(14.) Modrow Gibt von xl huben viij scot.

(15.) Item czwuffchen broefin vnd der landow leit eyn dinst das gehoret zu butow von xxx huben das hot ludike der lantrichter Im Slochowefchen gebiete Do ist feyn dinst noch reddelicheit geschen find dem strythe.¹⁸)

Summa summarum der czinshaftigen besatezten huben v^c vnde vj hube In die summa sten gerechent lvij hocken den hocken glich eyner huben.

Summa summarum der czinshaftigen wusten huben hundirt vnd xl huben vnd von den syn iij huben czu czinse angenomen vnd fullen noch frey haben In die summa der wusten huben sten gerechent vij hocken den hocken nicht me wen vor eyne hube.

Summa summarum allir czinshaftigen huben besatezt vnd wuste vj^c vnd xlv huben.

Summa summarum der besatezten garten lvij garten.

Summa summarum der wusten garten liij garten.

Summa summarum allir garten besatezt vnd wuste hundert vnd czehen garten.

Summa summarum alles czinseß der do besatezt is vnd wirt von gelde Dreyhundert margf liij vnd achtzig margf vnd liij scot vnd xix pfennige.

Summa summarum des czinshabers v leste vnde vj scheffel.

Summa summarum des Colmischen habers v leste minus ij scheffel.

Summa summarum alles habers x leste vnde ij scheffel.

Summa summarum der gerste liij scheffel.

Summa summarum der huner xxj schof vnd xxxvij huner.

Summa der molen xij molen.

Summa der kretzemer ix kretzemer von den ix ist eyner wuste.

Summa summarum des rocken ij leste minus vij scheffel.

(C.) Differ nochgeschrebene honnig czins gesellet alle Jar vff Michaelis zu Butow vnd man sal wissen das Do liij rantzken machen eynen pockoff vnd yo ij pockoff eyne tonne zum ersten

(1.) Bomoyßke der herrn Item czinset ij pockoff.

(2.) woßlaff damerow Item gibt ij pockoff.

- (3.) Gostkow Item gibt ij podkoff vnde vij rantzken.
 - (4.) Studenitez Item gibt ij podkoff vnd ij rantzken.
 - (5.) Graebow Item gibt eynen podkoff vnd j rantzken.
 - (6.) Scryn Item gibt j podkoff vnd ij rantzken.
 - (7.) Czarnamerow Item gibt ij podkoff.
 - (8.) Clontzen Item gibt vij podkoff.
 - (9.) Godtshmerstuchin Item gibt ij podkoff vnd ij rantzken.
 - (10.) Cleyne tuchin Item gibt ij rantzken.
 - (11.) wösterwitez Item gibt eynen podkoff.
 - (12.) Herr Hans pomoyhke Item gibt vij rantzken.
 - (13.) Morkern Item gibt eynen podkoff.
 - (14.) Zorgensdorff Item gibt ij rantzken.
 - (15.) Poelitzen Item gibt eynen podkoff.
 - (16.) Galneusow Item gibt ij podkoff.
- Summa alles honiges xij tonnen minus eynen rantzken.

(D.) Dis nochgeschrebene sünd die dinst e im Burtoweschen gebiete zcum ersten

- (1.) GroÙe gostkow j dinst.
 - (2.) Cleine gostkow j dinst.
 - (3.) Zessen eynen dinst.
 - (4.) Cleine studenitez j dinst.
 - (5.) herr hans pomoyhke ij dinst.
 - (6.) Pypphyn hatte eynen dinst vnd ist wuste.
 - (7.) Selentz eynen dinst.
 - (8.) Karweßeke hatte eynen dinst vnd ist wuste.
 - (9.) Scherndamerow j dinst.
 - (10.) Poelitzen j dinst.
 - (11.) Zorgensdorff j dinst.
 - (12.) Rekow eynen dinst.
 - (13.) Czammel eynen dinst.
 - (14.) Modrow eynen dinst.
- Summa der dinst e xv vnd von den xv dinsten sünd ij wuste.

(E.) Item do sünd czwene vorwergt Itzliches hot czwene pfluge.

(F.) Dis nochgeschrebene ist das kyrchen gerethe.

Item eyn kelch Item j missale. Item czwene ornate. Item iij palen. Item eyn röchfas. Item eyn sprengesaf. Item eyn grabale. Item eyn breuir.

(G.) Dis nachgeschrebene ist das geschos.

Item ij steynbuchsen Item vij lotbuchsen Item vj schock ungeschaffter pfeile vnd ehne tonne geschaffter pfeile Item xv armbroste Item j tonne puluer.

(H.) Item So ist do gefunden an getreide Item viij leste rocken Item xj leste gerste Item ij leste maltez. Item ix leste habir.

(I.) Item von Spyse Item xiiij tonnen fleisch als hirtzfleisch rintfleisch, wilstwynfleisch vnd bernfleisch.

Item eyn schock vnd xvj steten Speckfleisch.

1) vnslebt d. h. Unschlitt, Talg. 2) Der Ausdruck Burgwall kommt in vielen Verleihungsbriefen vor; er bedeutet einen von Erde aufgeschütteten Wall, eine aufgeworfene Befestigung zum Zwecke der Landesverteidigung. Solcher Burgwall wurde gegen Zins zur Heuerwerbung verpachtet, wie noch heute in allen Festungen die Wälle alljährlich zum Heuschnitt meistbietend ausgedoten werden. 3) er d. i. der Pfleger zu Bütow. 4) jetzt Herrin. 5) heute Gramenz, polnisch Grzymca. 6) Der „Hoden“ ist in Pomerellen als polnisches Maas üblich gewesen und gleich einer culmischen Hufe. Auch ist der Ausdruck Haken gebräuchlich; der Haken zur Ordenszeit in Preußen war aber nur $\frac{1}{2}$ Hufe culmisch, also etwa 1 Hufe magdeburgisch. 7) d. i. königlich Studnitz. 8) Im Original steht Klontez, jedenfalls ein Schreibfehler für Klontez. 9) d. h. Dslaw Damerow. 10) d. h. Jagb. 11) d. h. der Schulz. 12) d. h. ablich Studnitz. 13) Der Ausdruck „wust, wüste“ bedeutet: unbefest, ohne Besitzer, ohne Vieh u. s. w. 14) ist untergegangen. 15) jetzt Czarn Damerow. 16) Gersdorf. 17) d. h. Zemmin hat einen Umritt (d. h. wenn man es umreitet) wol von 50 Husen oder mehr. Davon soll der Herr dienen mit einem Pferde, wann, wohin und wie oft es von uns gefordert wird. Der Besitzer von Zemmin mußte also zur Ritterzeit einen ungemessenen Kriegsbienst leisten. 18) d. h. Item zwischen Breslin und Lonken (Lanken) liegt ein Dienst (d. i. ein Gut, welches im Kriege Ritterdienst leisten muß), das gehört zu Bütow und hat 30 Husen. Das hat Lubike der Landrichter im Schlochaußen Gebiete. Do (von diesem Gute) ist kein Dienst noch Rebllichkeit (Abgabe) geschehen (geleistet) seit dem Streite d. h. seit dem Kriege mit Polen. Vermuthlich ist das Gut in den verheerenden Kriegen mit den Polen 1410, 1422, 1428—1432 oder bei den Verheerungen, die die Hussiten 1433 anrichteten, ganz verwüstet, so daß der Name nicht einmal angegeben ist.

Aus dem Visitations-Nezeh-Folianten (vom Jahre 1437) sim Geh. Archiv zu Königsberg: AZ (A. 138.) fol. 170—174.

(II.) Die Stadt Iebe czinst xxxviiij margt xx scot vff Martini vnd vff purificationis Marie.

(III.) Die Stadt Lawenburg zinst xx margt vff Martini
doun ist wuste ix scot.

Ebendasselst fol. 175.

Nachtrag.

In dem gebite zu Bütaw sint xix dorffer mit den czwon
dorffern dy Im lande zur Stolpe¹⁾ legen, dy selbigen dorffer
haben vij^e huben, vndir den huben sint. l. huben wuste.

Summa des czinzes der besaczten huben iij^e marg.

Item dy Stad Butaw czinset xxxvij marg.

Item dy panen, Molner, kretzemer vnd der oberige ader czinset.
l. marg.

Summa summarum iij^e xxxvij marg.

Item czins von getreyde iij^e scheffil haber, Item ij last Roden
vnd xx scheffil.

Item. l. scheffil gerste.

Item sint aldo vj dinste, icliches dynet mit ij pferden.

Item sint aldo Ochsen Panen²⁾ dy haben viij dinste, iclicher
dynet mit eyne pferde.

- 1) Die 2 Dörfer im Lande zur Stolpe sind Crampe und Labune. 2) Ochsen-
Panen sind vielleicht solche polnische kleine Edelleute, die nur Ochsen nicht
Pferde zum Angespau und nur 1 Reitpferd haben.

Aus dem Visitations-Regel-Folianten im Geh. Archiv zu Königsberg
AZ (A. 138). fol. 31.

Anmerk. Vorstehende Uebersicht der Einkünfte aus dem Gebiet zu Bütow
steht in demselben Visitations-Regelbuch, aus welchem die oben mitgetheilten
speciellen Visitations-Berichte über Lawenburg und Bütow entnommen sind.
Diese Uebersicht ist mit der Ueberschrift: „Marienburg,“ versehen und der
Abschnitt beginnt mit folgenden Worten:

Dise nachgeschriebene Czinsse gefallen jehrlich gen Marienburg dem
Tressler.

Das Buch beginnt mit Abrechnungen aus dem Jahre 1415; dann folgen
mehrere unbeschriebene Blätter und dann kommt „Marienburg“. Eine
Jahreszahl steht leider nicht dabei; es ist nicht unwahrscheinlich, daß vor-
stehende Uebersicht den Jahren 1416—1430 angehört, so wie daß nur die-
jenigen Zinsen hier verzeichnet stehen, die in den besondern Hochmeißerschatz,
nicht in den Ordenschatz, flossen.

V. Zinsregister der Städte Leba und Lewinburg und Nachrichten über die in den Jahren 1400 und 1402 erfolgten Aufgebote in der Voigtei Lewinburg.

A. Zinsregister der Städte Leba und Lewinburg.

Lebe die stat.

- Lebe di stat dat alle far xiiij marc martini zcins
 Item xlviiij garten, quillbet dat j firdung martini; Summa xij marc
 j firdung.
 Item Cleborf gehört zcur lebe dat v marc purificationis
 Item iij fleischbenke selich j fird. martini
 Molendinum dat vij marc purificationis
 Item di windmole v marc martini
 Item vom Rathuse ij marc iiij scot erbezins Johannis
 Summa lebe xliij marc vij scot.

Lewinburg die Stat.

- Di Mole dat vj l. R. ¹⁾ dem Voithe, alle quater temper ij l.
 Item v^o scheffel malcz dem voithe
 Item j last weise ²⁾ abuocato
 Item v marc dem voithe vor vette swin
 Di Snydemole loo vnd walmole dat alle jar xliij marc pascē martini
 Di stat hat lxxxviiij houestete zcinshaftig, quilibet j fird. mart. Summa
 xj marc ij scot.
 Item das Wichus ³⁾ dat j firt martini; wuste.
 Item seliche fleischbank dat j fein unßlet ⁴⁾ dem voithe
 Beneficii Pistoris dant j marc iiij scot, interdum magis interdum minus
 Di Badstobe dat ij marc den herren
 Item xx schubente selich iiij scot halb den herren halb der stat.
 Summa den herren ij marc ane vij scot.
 Das ysenwerk zcu Bozopol ⁵⁾ zcinsēt vj marc; item j marc den pa-
 nen. der voith hebet uff den czins di wyle das jordan von
 Wyen voith ist, dornoch nympt in der comptur uff alle quater-
 temper ij marc.
 Di buden vnder dem Rothuse dant iiij marc x scot interdum magis
 interdum minus.
 Summa lewinburg xxxiiij marc j scot sine ysenwerk.

1) L. R. heißt wohl Last Roggen. 2) Weizen. 3) Ueber die Bedeutung der Witzhäuser vergleiche oben S. 149 Note 3. 4) Unstet d. h. Unschlitt oder Talg. 5) Bozepol, ein cassubisches Wort, zu deutsch Gottesfeld. Das Eisenwerk ist jetzt (1858) nicht mehr vorhanden. Wahrscheinlich ist es in dem verheerenden 13jährigen Kriege 1454 bis 1466 zu Grunde gegangen. Eine Erinnerung an dasselbe ist jedoch noch geblieben. Ein kleines Fildchen, welches die Feldmark Bozepol von dem benachbarten Gute trennt, heißt noch heute „die Hammerbach“. Als vor einigen Jahren der Besitzer Herr v. Weiher das Wasser der Hammerbach zur Anlage von Kieselwiesen benutzte und tiefe Gräben zog, fand er eine große Masse von Eisen- und Kohlenklaffen.

Entnommen aus dem Amtsbuch der Danziger Komthurei fol. 130 ff.; eine Abschrift wurde uns gütigst mitgetheilt durch Herrn Professor Hirsch, Archivar der Stadt Danzig.

B. Nachrichten über die in den Jahren 1400 und 1402 in der Voigtei Lewinburg erfolgten Aufgebote.

Die Sommer Reise cccc° anno. do hilt man hirschow vnd hatte vorgeboten alz hie nochgeschriben stet: — — —

(Folgen die einzelnen Gebiete der Komthurei Danzig.)

Lewinburgk.

Nuwedorff der Schultis Ryt mit tzyween pferden [dorezu vj wepener vß der gemeyne ¹)]	
Grampe der Scholtis Ryt	Nuwedorff vj wepener
Willekow Schultis Ryt	Grampe belgard iij wepener
Labene der Schultis Ryt	Labene iij wepener
Garczegor obleuiz Ryt	Obleuiz ij wepener
Belgart Sadenczein Ryt	Nekow ij wepener
Bustiz bresin Ryt	Garczegor ij wepener
Lantsicz Koslastin Ryt	Willekow ij wepener

Soymlinge²)

Sadenczin ij Soymer. Bustiz ij Soymer. Bresin ij Soymer. Lantsicz ij Soymer. Koslastin ij Soymer. kurow eynen Soymer.

Die Sommer Reise cccc secundo das Rytende her czu Instirburg am Sontag noch Jacobi vnd vordan uff vj wochen kost, di czu schiffe zcu labiow vnd ouch von dannen uff vj wochen kost. iclich schifknecht sol han ar spatzen vnd eynen Rymen.

Lewinburg

Di stat richt vß eynen wahn mit gwen guten pferden. Item vom lande vß den deutschen dorffern xij schifknechte. Item vij soymer mit

guten pferden ut prius. Item czwene redliche Scholtiffen di sollen rhten gewapent by der buchffen.

1) Die eingeklammerten Worte sind im Originale durchstrichen und von einer andern Hand darilber die Worte gesetzt worden: Wepener communitas expediet. 2) Was unter Soymlingen und Soymeru zu verstehen ist, vermögen wir nicht anzugeben; vielleicht werden damit die „Troßknechte“ bezeichnet.

Entnommen aus dem im Rathsarchiv zu Danzig befindlichen Amtsbuch der Romthurei Danzig fol. 257 und 258.

VI. Auszüge aus dem Register des gemeinen Pfennigs von 1495.

Dat Register des gemeinen penniges auer dat Landt to Stettinn vnnnd Pamerenn, vnnnd Forstendhomes tho Rugenn, vnnn der Jaren anthoheunde ab anno domini 1495.

Nemlic dat man ver Jar nha einander volgende 1495 die mensis augustj anthoheunde, Islic minsche, frowe edder nihan, geistlikes vnnnd warlikes standes, we ahnn werde beweglic este vnbeweglicker guder este Rente heft, v: Rinsche gulden, de schal geuenn alle Jar j Rinschenn gulden, vnnnd we 1000 Rinsche gulden heft, de schall einenn gangenn gulden geuenn, Welker auers vnder v: heft, vnd xxv Jarolt is, de schall Jarlic geuenn j lubischen schillinc, xxv Jarliker tinsere sint gerekent v: v: gulden houetsummen, vnd 1 gulden Jarliker tinsere v: 1000 gulden houetstoll, Zoden sint hir nicht, Islic scholde einen fl. geuen, De kerckherenn scholen sameler sinn mit tven framenn luden In einem Islikenn gerichte, de scholen ede nemen vnnnd de samelenn ock van einem Islikenn In dem kespell, vnd deme schall man billic arbeitenn Lohn geuenn.

Powenborch stadt vnd landeken heft alle Jar iiij Jar nha einander gedragen van den ludenn vnd gubern hundert gulden.

Butow stadt vnnnd landekenn heft alle Jar iiij Jar nha einander van ludenn vnd gubernen xlviiij gulden gedragen.

Anmerk. Das Register des gemeinen Pfennigs in Pommern ist ungemein interessant, weil man wenigstens annähernd darnach die damalige Volksmenge berechnen kann. Nehmen wir z. B. an, im Lande Bütow hätte es keinen einzigen Einwohner gegeben, dessen Besitzthum den Werth von 500 fl. Reimisch oder dessen Einkünfte die Höhe von 25 fl. jährlich erreichten, so würden die 48 fl. rein durch die Kopfsteuer, und zwar von jedem Erwach-

senen von 25 Jahren oder darüber, geistlichen oder weltlichen Standes, zu 1 Schilling Lübisch, deren 24 auf den Gulden gingen, zusammengebracht sein. Die Zahl der Erwachsenen im Lande Bütow, Mann und Weib zusammen genommen, kann demnach in den Jahren 1495—1501 aufs Höchste angeschlagen, 1152 nicht überstiegen haben. Jedenfalls muß sie indeß noch beträchtlich darunter geschätzt werden. Es ist sehr schade, daß das Register nicht durchgehends die Summen, welche durch die Einkommensteuer aus den Gütern eingingen, von denen, die aus der Kopfsteuer gedeckt wurden, getrennt aufführt. Nur bei der Stadt Stettin wird erwähnt, daß von der „borger gubern, de dar Inne wanen“, und jährlich 25 fl. oder 30 fl. und mehr Zinsen zu verzehren hatten, 130 fl., und von den „houeden der lube bauen 25 Jahr“ 80 fl. einkommen sind. Ebenso erzielte die Einkommensteuer im Lande Stettin zwischen der Oder und Inna 200 fl., die Kopfsteuer nur 150 fl. Dies Verhältniß, wie es in einer reichen Stadt und in einem reichen und fruchtbaren Landstrich stattfand, dürfen wir freilich wohl bei Bütow nicht annehmen. Dagegen können wir doch mindestens 10 fl. auf die Einkommensteuer schlagen, zumal sie auch von den Geistlichen, die überall nicht zu den Vermögenden zu gehören wußten, getragen ward. Dann gehen aber schon c. 200 Erwachsene von der obigen Zahl ab. Im ganzen Bütower District, Stadt und Land mitgerechnet, gab es also im Jahr 1500 n. Chr. kaum 900 Großjährige, d. h. noch nicht die Hälfte soviel, als in der Stadt Stettin allein die Kopfsteuer zahlen mußten.

VII. Rechtsquellen zur Landes=Verfassung.

1. Gravamina der Preussischen Stände auf dem Landtage zu Thorn 1576.

— — — — duorum districtuum Lauenburgensis et Butoviensis subditi contra harum terrarum privilegia, quibus ab antiquo incorporati sunt, nimium praegravari quaeruntur, eo quod appellatio ad Sacram Majestatem regiam ipsis denegatur, quod non secundum ius culmenense ipsis cum his terris commune, sed jure caesareo causae eorum deciduntur, quod nobiles contra D. Casimiri privilegium ad novorum aedificiorum extructionem et veterum demolitionem tum ad vecturas lignorum ac denique ad bellicas expeditiones et contributiones Imperii adiguntur, venationes eis in bonis propriis interdicuntur. —

Cum itaque hi duo districtus pars sint individua Terrarum Prussiae et D. Casimirus has ipsas Terras Prussiae in suis antiquis limitibus et terminis pro se et Successoribus suis conservare, tueri et defendere nec terminos ipsarum in aliquo diminui vel periclitari, velut Regni partes individuas, nullatenus se passurum clementissime promiserit: petunt quam humillime et subditorum huiusmodi, ac iustissimarum eorundem querelarum rationem haberi et provideri

imprimis a Sacra Majestate Regia clementissime ne Terrae Prussiae earumque jura et privilegia adeoque etiam ipsa Serenissimae ejus Majestatis Regalia in partibus illis detrimentum aliquod capiant.

Lengnich Gesch. Theil 3. Anlage 67.

2. Landtagsrezeß wegen der dritten Instanz, vom 20. Juni 1379.
Brillegemann, Beschreibung von Pommern. Th. 2. Bd. 2. S. 1025.

3. Polnische Urkunde vom 4. März 1637.

Der König Wladislaus IV. von Polen verspricht nach Untersuchung und Ausschließung des fremden eingedrungenen Adels die beiden Lande Lauenburg und Bütow dem Palatinat Pomerellen einzuverleiben.

Nach einer authentischen Uebersetzung, welche im Archiv des Magistrats zu Bütow aufbewahrt wird, lautet die Urkunde wie folgt:

Wladislaus der Vierte, von Gottes Gnaden König in Polen, Großfürst in Littauen, Rußen und aller Lande Preußen, Masowien, Samoyten, Kiefland und Smolensk, Chernichoff, der Schweden, Goten, Wenden Erbkönig etc.

Wir Thun hiemit den von Abell und Städten des Lauenburgischen und Bütowischen Distrikten zu wissen, das nachdem von den Landen Preußen und dero incorporirten Woywodschaften und Distrikten derselben Landen, Landtboten, Bittlichen bei Uns und Unsern Reichständen gesucht worden, das Wir die beyden Distrikten Lauenburgk und Bütow nach Absterben des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Herzogk Bugtslaff, Fürsten der Lande Pommern, Cassuben und Wenden u. s. w. der Grohne Polen und Lande Preußen, der Pommerellischen Woywodschaft Freyheiten und Rechten ein Corporiren möchten und solches mit einer Constitution zu betreffigen, welches Wir Uns haben gefallen lassen. Ob zwar Wir Uns in den Pacten, so zwischen Uns und Unsere Grohn mit den Herzögen von Pommern auffgerichtet worden, außdrücklich vorbehalten, das ohne des diese oben gespecificirte Distrikte Unterthanen und Lehnleute ohne einige Widerrede, an Unser Reich kommen sollen, dahero Wir Ursache gehabt, diese Embter und Einwohner, mit solchen Freyheiten, wie die Lande Preußen jezunt haben und genießen, nicht zu begaben und zuzulassen; nichtsdestoweniger haben Wir solches uff pitlicher und embslger Intercession Unser Landtstände solche Embter gönnen und nachgeben wollen, doch mit diesem außdrücklichen Beding, das nachdem Uns zu Ohren kompt, das sich viele neue und frömbde Magkon in die Embter gesehet und zum Theil ehliche

auch so keine von Adell sein, sich solches Titulß gebrauchen und Adelige Güter der ortern besizen und also durch dieses Mittel sich des Indigenates bemächtigen wollen, solche Wollen Wir hiemit per Expressum außgeschloffen wissen und damit Wir desto besser demselben Volk überkommen möchten, haben Wir Unfern Bedienten Obersten Leutenamt Grokow zu einem Commissarien dieser Sachen halben sich besser maassen zu erkündigen bestellen wollen, das er sich der orter des Adellß und Geschlechter zum fleißigen erkündigen sol, und von allen Unß Unfern Senatoren gründlichen und gewissen relation davon einbringen, bey welcher eingebrachter relation alßden es sein Verbleiben haben solle. Befehlen derowegen hiemit diesen Unfern Obersten Leutenamt Grokow, das er solche Unferm Willen und Befehle außß fleißigste nachkommen und Unß getreulichen gründlichen Bericht davon einbringen. Alß sollen nach eingenommener relation solche Embter, Adell und Städte in Unser Reich und Grohn außß nächstem Reichstage incorporiret werden, so das die Städte das Recht der Städte in Unferm Lande Preußen, Und die von Adell das Correctum nebst andern von Adelln der Pommerellischen Woywodschaft genießen sollen. Dieses zu mehrer Versicherung und Bekräftigung haben Wir solches mit Unfer Unterschrift und dem Grohnen Siegel bekräftiget.

Gegeben in Warschau den 4. März Anno Domini 1637 in Unfer Königlichem Regierung in Polen und Schweden fünff Jahr.

Uladislaus Rex.

(L. S.)

Joannes Gembicki.

s. R. M^{tlis}.

4. Polnische Urkunde vom 30. Juni 1637.

Der König Uladislaus IV. von Polen ordnet nach der Bestbergreifung und Hulbigung die neue Landes- und Gerichts-Versaffung.

Uladislaus IV. DEi gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniae, Smolenskiaae, Czernichoviaeque &c. &c. Nec non Suecorum, Gottorum Vandalorumque haereditarius Rex &c. &c.

Significamus praesentibus his nostris, quorum interest universis et singulis. Cum post mortem Illustrissimi olim Pomeraniae Ducis ultimi familiae Pomeraniae haeredis Ducatus Lamborgiensis et Bitoviensis [quos illa domus jure feudi quoad mascula extaret linea et

proles vigore pactorum eo nomine a Serenissimo olim Sigismundo primo Rege Proavo nostro initorum huc usque tenuerat] ad nos et Rempublicam redissent, illico ad utendum jure nostro nec non ad recipiendos in fidem, nomenque nostrum illos tractus et iterum corpori Reipublicae uniendos Magnificum Melchiorem Weiherum, Palatinum Culmensem, Valecensem, Sluchoviensem Praefectum designavimus et expedivimus. Quod cum rite ac idonee peregisset, omnesque Ordines tam Equestris quam Civicus illorum districtuum juramentum Fidelitatis nobis coram illo solemniter praestitissent, Nosque vicissim eos in fidem nostram accepissemus, nec non Jura ac Privilegia antiquitus illis concessa manu tenere et conservare pollicemur. Id partim jam effectu comprobavimus, dum interim ut haec nostra in nuperis consiliis reincorporandos Reipublicae curaverimus, partim ulterius constituendis et ordinandis illius Provinciae rebus, ut Judiciis, Legibus et quibusvis aliis Praerogativis Regno Poloniae usitatis, Regium nostrum summum et auctoritatem in futuris DEo dante Generalibus Regni Comitibus adhibitori sumus, omninoque nulla in re jure ac consuetudinibus earundem Terrarum praejudicium fieri passuri sumus. Ne autem interea istic justitia cesset, aut judiciis careant, concedimus praesentibus his nostris ipsis certo et opportuno die, videlicet vigesima die Julij proxime futura, ibidem in Lamborg et Bitow convenient, et ex medio suo ad officium Judicii terrestres quatuor nobiles possessionatos eligant, ex quibus quatuor electis singulatim duos nempe unum in Districtu Bitoviensi alterum in Districtu Lamborgensi, quem voluerimus in officium judicis approbaturus pollicemur; Postquam approbationem iis postmodum per litteras eorundem judicum universales vocatis rursus de novo ad eadem loca convenire ac ibidem Judices, Scabini et Notarius alternatim videlicet qualibet die quinta mensis cujuslibet Bitovienses in Bitow, die vero duodecima cujuslibet mensis in Lamborg Judicia sua celebrabunt atque citationes sub Sigillo Regni videlicet Aquilae sub nomine nostro adire adsequi vocare debent. Qui omnes causas tam Terrestres quam Castrenses eo usque quoad DEo volente Comitibus futura effectum sortita non fuerint, judicandi facultatem habebunt, Appellatione ad judicium in futuris comitiis constituendum salva. Etsi vero dies Festus inciderit in die illa, sequente die Judicia sua expedient, tantis per donec in proxime venturis comitiis tempus et dispositionem Judiciorum et Appellationum juxta consuetudinem Regni

incolorum praefixum habeant. Interim Civibus et Subditis praedictorum castrorum et civitatum Lamborg et Bitow juxta usum et consuetudinem civitatis Terrarum Prussiae videlicet minorum judiciorum Appellationum locum post Curiam nostram relinquentes. Juribus nostris Reipublicae et Ecclesiae Catholicae ac Reverendi Episcopi in Christo patris Cujaviensis salvis. In cujus rei fidem praesentes manu nostra subscriptas Sigillo Regni communiri jussimus.

Datum Varsaviae die XXX Mensis Junij Anno Domini MDCXXXVII Regnorum Nostrorum Poloniae V, Sueciae vero VI Anno.

Uladislaus Rex

manu propria.

(L. S.)

Joannes Gembicki

s. R. Mittl.

Beglaubte Abschrift im Archive des Magistrats zu Bütow.

5. Polnische Reichsconstitution von 1641.

Die Lande Lauenburg und Bütow werden mit dem Palatinate Pomerellen vereinigt, die (polnischen und) preussischen Gesetze eingeführt, die Lehne abgeschafft und die adlichen Güter für erb- und eigenthümlich erklärt.

Leugnick, Band 6. S. 182. (Vgl. Geschichte Th. 1. S. 275.)

6. Polnische Constitution wegen Erhaltung der Rechte der Lande Lauenburg und Bütow oder *Assecuratio jurlum et libertatum districtibus Butoviensi et Lauenburgiensi concessa. Posnan 1657 die 19. Decbr.*

Joannes Casimirus dei gratia rex Poloniae, Magtus Dux Lituaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniae, Smolensciae, Czernichoviaeque, nec non Svecorum, Gottorum, Vandalorumque haereditarius Rex.

Significamus praesentibus literis nostris, quorum interest universis et singulis. Quandoquidem publicis rationibus ita exposcentibus eo adducti sumus, ut Serenissimo Friderico Wilhelmo Marchioni Brandenburgensi, S. R. J. Archicamerario et principi electori, Magdeburgi, in Prussia, Juliae, Cliviae, Montium, Stetini, Pomeraniae, Cassubiorum, Vandalorumque necnon in Silesia Crosnae et Carnoviae Duci, Burgrabio Norimbergensi, Principi Halberstadii et Mindae, comiti Marcae et Ravensburg Domino in Ravenstein, vigore transactionis nuper initae itaque cum sua Serenitate Electorali ac ejusdem Successoribus per

lineam rectam descendantibus foederis perpetui, Leoburgensem et Bitoviensem districtus in feudum concederemus (prout id in instrumento ejusdem foederis et pactorum latins expressum continetur) ut eo prior nostra in conservandis unicuique juribus, privilegiis, libertatibus ac praerogativis constare possit voluntas et studium hoc praesenti nostro regio rescripto cantum volumus, nihil dicta infeudatione eorum districtuum juribus privilegiis, immunitatibus et libertatibus eorundem districtuum Bitoviensis et Leoburgensis, praesertim vero omnis Status Equestris esse, nec fore detractum imo unicuique jura juxta suam conditionem et statum conservata esse ac conservanda fore, quod praesentibus literis declaramus, cavemus, et assecuramus. Praeterea cum praefati districtus Leoburgensis et Bitoviensis sint e corpore Regni hujus, nihil hujusmodi infeudatione, praerogativis, privilegiis, juribus et immunitatibus ejusquam ex indigenis dictorum districtuum imminutum esse quoquo modo declaramus, imo eosdem Nobiles pro veris regni Poloniae indigenis recognoscimus habemus haberique et recognosci ab omnibus volumus. Ac in virtute eorundem immunitatum, quae totius regni hujus Poloniae Nobilitati ac Equestri Ordini ab antiquissimo tempore quoquo modo competant, ad eumque pertinere dignoscuntur cunctos praedictorum districtuum Leoburgensis et Bitoviensis nobiles indigenas isdem uti, frui ac gaudere debere, nullis penitus exceptis (quae hic pro insertis et expressis habere volumus) tanquam illis ipsis praerogativis comprehensos et Alho Nobilitatis insertos ac omnium Muniorum, Dignitatum tam publicarum quam privatarum, universalium et particularium, Senatoriarum et Equestrium nec non quorumvis beneficiorum, Spiritualium et Saecularium, omnique gratiae capaces esse foreque semper declaramus et specificamus. Insuper quo ista majus robur firmitatis habere queant recipimus Nos Regiaeque verbo spondemus in id cura nostra incubituros, ut haec ipsa Declaratio praesenti Nostro rescripto comprehensa et inserta, proximorum Comitiorum Regni sancito probetur et confirmetur et omnia quae ad praedictae Nobilitatis Leoburgensis et Bitoviensis districtus incolarum de Nobis et republica bene meritorum ornamenta secum commoda et emolumenta pertinebunt, sanciantur in isdem Comitibus.

Datum Posnaniae die 19. mensis Decembris Anno Domini 1657 regnorum nostrorum Poloniae IX. Sueciae vero X. anno.

Joannes Casimirus Rex.

Geurich, Band 7. Doc. 124. Dogiel, Tom I. Pomerania XXI.

7. Kurfürstliche Affecuration an die Landstände von Lauenburg und Bütow wegen Erhaltung ihrer Gerechtsame vom 27. Juli 1658.

Bei Brilggemann a. a. D. S. 1027 im Auszuge mitgetheilt und vollständig abgedruckt in dem sehr werthvollen und sehr seltenen Buche:

Jura fundamentalia terrarum Prussiae una cum pacto feudi districtuum Leoburgensis et Bythoviensis caeterisque eosdem districtus concernentibus monumentis. Dantisci 1728. editio secunda 1733. 4. pag. 80 ff.

Daselbst ist auch pag. 77 ff. die Königl. Polnische Ratification des Belauer Vertrages von 1657 abgedruckt.

8. Land- und Appellations-Gerichts-Ordnung für die Herrschaften Lauenburg und Bütow; gegeben vom großen Kurfürsten zu Königsberg in Preußen am 26. October 1662.

Ist besonders gedruckt, doch im Buchhandel vergriffen und nirgends zu erlangen, auch in keinem Sammelwerk im Abdrucke zu finden. Der Inhalt ist angegeben bei Brilggemann a. a. D. S. 1026—1027.

9. Kurfürstliches Edikt über die Judlela Capitanealla oder Landhauptmanns-Gerichte, gegeben zu Cleve am 24. März alten und 3. April neuen Styls 1666.

Bei Brilggemann a. a. D. S. 1027.

10. Kurfürstlicher Befehl über die Ausübung der Criminal-Jurisdiction in den adlichen Gütern; vom 25. Juli 1691.

Von Gottes Gnaden, Friedrich der Dritte, Markgraf zu Brandenburg, des heyl. Röm. Reichs Erz-Kämmerer und Churfürst in Preußen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern ic. Herzog ic.

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Bester, lieber, Getreuer. Es berichtet uns Dr. Bernhard Köhne, Instigator in Unsern Landen Lauenburg und Bütow, daß dieser Tagen nicht weit von Bütow im Dorfe Güzkow, die daselbst im Dorffe wohnende von Adel sich verbunden, wieder alle daselbst befindliche Hauberer einen Inquisitions-Prozeß anzustellen, hätten auch gleich den Scharfrichter von Neustadt erfordert, wieder dieselige, so in Verdacht gewesen, ohne Formirung eines legalis Judicii Crimimalis die Inquisitos ohne vorher vernommener defension, durch den Büttel auf gewisse art binden undt auf das Wasser werffen lassen, die so geschwummen, sofort mit der Tortur belegt, und darauf mit der Execution verfahren, führnehme Leute, auf welche nicht ohne argwohn einiger suggestion aus ungegründeten uhrsachen bekannt worden, öffentlich alles protestirend ungehindert aus den Protocollis abge-

lesen und solchergestalt ganze Adelige undt andere Familien in ein übel Gerüchte gesetzt, allermaassen der Anschluß, den Ihr in originali wieder einzusenden habt, mit mehrem ausweist. Nun lassen Wir zwar die, daselbst wohnende von Adel undt andere Personen, welche damit belehnet oder darzu berechtigt sein unverändert bei der Criminal Jurisdiction verbleiben. Weil aber gleichwoll auf die art, wie Uns unterthänigst berichtet worden, die Blutgerichte gemißbrauchet, undt auch ungeschuldig Blut auf das Landt, durch dergleichen Beginnen, geladen werden könnte, auch in alle wege nöthig, daß derjenige, so solches Blutgerichte exerciren will, nach Anleitung der Rechte undt auf die Weise, wie Unserß in Gott ruhenden Herrn Vaters Gnaden Hochsehl. andenkens es Ihnen bestätigt, geheget werde. So befehlen Wir Euch, ohnverzüglich hierunter erkundigung einzuziehen, ob es sich also verhalte, die Acta alsdann erwehnten von Adeln zu fodern, und Uns pflichtmäßig, wie Ihr es befunden, zu berichten, auch denenselben in Unserm Nahmen anzubefehlen, daß Sie mit fernern Verfahren, bis Ihr Uns von der wahren Beschaffenheit Euren pflichten gemäß berichtet habt, undt resolution darauf erhalten, in ruhe stehen, maßen, so baldt Wir von Euch berichtet sein, fernere Verordnung wollen ergehen lassen undt habt Ihr auch in denen Euch anvertraueten Hauptmannschaften die Verordnung zu machen, daß hinführo in allen die Criminal - Jurisdiction oder merum Imperium angehenden Fällen keine von Adel oder wer zu solcher Criminal - Jurisdiction berechtigt ist, es geschehe denn legaliter, verfare und einen gelahrten Actuarium darzu bestelle, der allensals, wenn etwas versehen wirdt, hierwegen antwort geben kann, auch in Sachen, die Blut angehen, Ihnen selbst zu gute, die Acta an einen Schöppenstuhl zum Spruch Rechtens, damit niemandt sein Gewissen undt das Recht verlege, verschicken solle. Hieran geschiehet Unser gnädigster Wille und Wir seindt Euch zu Gnaden geneigt. Gegeben Cölln an der Spree den 25. Julij 1691.

Auf Sr. Churfürstl. Durchl.
gnädigsten Special-Befehl.

F. v Meinders. D. v. Kuyphausen. J. F. Rhode. E. v. Spanheim.
E. Danckelmann. S. F. Danckelmann.

An den
Oberhauptmann von Somnitz.

Aufbewahrt im Archive des Rittmeisters Herrn von Somnitz.

11. Rescript vom 10. November 1742.

Die Accise-, Zoll-, Städte-, Polizei-, Contributions- und Aemtersachen werden dem Oberhauptmann abgenommen und der Kriege- und Domainen-Kammer von Pommern zu Stettin übertragen.

Nirgends abgedruckt; erwähnt bei Brüggemann a. a. D.

12. Rescript vom 23. Juni 1743.

Die Bekanntmachung der Edikte in den Städten und Aemtern wird der Kammer aufgetragen.

Wie vor.

13. Rescript vom 15. Mai 1745.

Der Oberhauptmann in Lauenburg behält die Justizsachen.

Wie vor.

14. Rescript vom 10. März 1747.

Dem Oberhauptmann in Lauenburg gebürt die Jurisdiction in forestalibus.

Bei Quickmann, Sammlung der in dem Königl. Preussischen Herzogthum Pommern und Fürstenthum Cammin bis 1747 publicirten Edikte 2c. Frankfurt a. a. D. 1750. 4.

15. Verordnung vom 17. April 1750.

Der Oberhauptmann in Lauenburg wird in allen Sachen, welche zur Besorgung der Kammer gehören, dieser untergeordnet.

Bei Brüggemann a. a. D. S. 1028.

16. Drei Cabinetsorders vom 9. April 1720, 16. Juli 1720 und 8. Juni 1752 über die Rechtsverhältnisse der Frei- und Lehn-Schulzen.

Sie werden in den für die Schulzen bestätigten Lehnbriefen aus der Mitte und dem Ende des vorigen Jahrhunderts stets am Schlusse erwähnt, sind aber in keiner gedruckten Sammlung zu finden, auch auf der Königlichen Regierung in Cöslin nicht vorhanden.

17. Instruktion für die Lauenburgschen Justiz-Collegia vom 30. August 1751.

Im Novum Corpus Constitutionum Tom I. S. 101—102 ist sie erwähnt als eine Instruktion vom 1. Juli 1751, aber nicht abgedruckt; vielmehr ist auf den besondern Abdruck verwiesen, der beim Buchhändler Korn in Breslau als Verleger zu bekommen sein soll. Der besondere Abdruck ist jedoch vergriffen und die Instruktion nirgends zu erlangen. Sie wird erwähnt bei Brüggemann a. a. D. S. 1028 und in der Verordnung vom 14. Oktober 1773.

18. Sportul-Ordnung für die Lauenburg- und Bütow'schen Gerichte vom 7. März 1752.
N. C. C. Tom I. S. 982.
19. Rescript vom 3. September 1756 an das Lauenburg'sche Grod- und Landgericht wegen Bestreitung der Untersuchungskosten.
N. C. C. Tom. II. S. 166.
20. Interims-Verordnung für die Lauenburg'schen Gerichte vom 15. April 1765.
N. C. C. Tom III. S. 669—672.
21. Rescript an den Landtags-Marschall von Weyher vom 26. April 1765 wegen der Advocaten-Gebühren und Zubilligung von Vorschuß-Forderungen.
N. C. C. Tom. III. S. 683—686.
22. Rescript an den von Somnik vom 9. October 1765 wegen des Bernsteinfangs.
N. C. C. Tom III. S. 1063—1066.
23. Rescript an den von Somnik und von Nagmer vom 24. August 1768 mit der Anweisung, alle Pupillengelder, welche länger als sechs Wochen ungenutzt liegen, an die Bank in Stettin Behufs Belegung zu 3% zu schicken.
N. C. C. Tom IV. S. 4072.
24. Rescript vom 17. April 1771 an die Lauenburg- Bütow'schen Landes-Justiz-Collegia wegen Wiederherstellung des Postens des Lauenburg-Bütow'schen Ober-Amtmanns und des Präsidenten des combinirten Grod- und Landgerichts nach der Instruction vom 30. August 1751.
N. C. C. Tom V.^a S. 131—134.
25. Königlich Preuß. Patent an die sämtlichen Stände und Einwohner der Lande Preußen und Pommern, welche die Krone Polen bishero besessen. Berlin den 13. September 1772.
N. C. C. Tom V.^a Nr. 46. S. 385—388.
26. Notifikations-Patent, betreffend die Einrichtung des Geistlichen und Weltlichen Justiz-Wesens, in den bishero von der Krone Polen besessenen und nunmehr von Sr. Königl. Majestät von Preußen in Besiß genommenen Landen Preußen und Pommern, wie auch den bishero zu Groß-Polen gerechneten Distrikten diesseits der Nege. Gegeben Berlin den 28. September 1772. (Eingeführt durch die Verordnung vom 14. October 1773.)
N. C. C. Tom. V.^a Nr. 49. S. 451—506.
27. Instruction für die Westpreussische Regierung vom 21. September 1773. (Eingeführt durch die Verordnung vom 14. October 1773.)
N. C. C. Tom V.^b S. 2126—2172.

28. Verordnung vom 14. Oktober 1773, wodurch in den Lauenburg- und Bütowschen Distrikten die bisherige Justiz-Verfassung aufgehoben und eine den Preussischen Gesetzen und Verfassung gemäßere Einrichtung darin festgestellt und diese Lande der Regierung in Marienwerder in weltlichen und geistlichen Justiz- und Landeshoheitsfachen untergeordnet werden.

Dieselbe lautet:

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König von Preußen ic. ic. Thun hiemit jedermänniglich zu wissen, daß, nachdem Uns die Erfahrung vieler Jahre gelehret, wie die Langmuth und Nachsicht, womit Wir auf Verlangen der Lauenburgschen und Bütowschen Stände und Einwohner die ehemalige Justiz-Verfassung in diesen beiden Distrikten größtentheils auf den alten Polnischen Fuß, und ihnen sowol ein besonderes Grod- und Land-Gericht, als auch ein eigenes Tribunal in Lauenburg gelassen, zum größten Nachtheil der rechtsuchenden Parteien immer mehr gemißbraucht worden, und die unterm 30. August 1751 denen Lauenburgschen Justiz-Collegiis erteilte Instruktion nicht hinlänglich gewesen, solches zu verhüten, Wir keinen längern Anstand nehmen können, diesem Uebel auf einmal aus dem Grunde abzuhelpen, und in diesen Lauenburg- und Bütowschen Distrikten eine mit den allgemeinen Verfassungen Unserer übrigen Länder mehr übereinstimmende Justiz-Einrichtung festzustellen.

§. 1. Wir haben daher, vor allen Dingen hiemit aus Landesherzlicher Macht, Gewalt und Kraft der Uns, nach nunmehr mit der Krone Polen geschlossenem Traktat, ohne alle Einschränkung zustehenden Befugniß, auf, nicht allein die bisherigen in diesen beiden Distrikten noch von den Zeiten, da sie unter der Krone Polen gestanden, beibehaltene Polnische Gesetze, Rechte und Justiz-Verfassungen, die größtentheils dieselben beibehaltende Instruktion vom 30. August 1751 mit allen nachherigen sich gleichfalls darin gründenden Verordnungen, in specie vom 15. April 1765, 26. April 1765 und 17. April 1771, sondern auch die beiden bishero in diesen Distrikten unter dem Namen eines Grod- und Land-Gerichts und Tribunals bestellt gewesenen Justiz-Collegia, nebst dem Ober-Hauptmanns-Officio, insoweit Publica, Landes-Hoheit, Grenzen mit benachbarten Staaten, Vasallen, Kirchen, Schulen und Consistorialia betreffende Sachen, nicht weniger die Justiz-fachen aus den Aemtern und Städten damit verbunden waren.

§. 2. Dahingegen vereinigen Wir diese unsere beiden Distrikte Lauenburg und Bütow in Ansehung der Justiz-Verfassung und alles

desjenigen, was nicht zum Ressort des Finanz-Departements gehört, mit Unserer Provinz Westpreußen und wollen, daß in demselben künftig allein die neue Westpreußische Justiz-Einrichtung, Gesetze und Verfahrungsart, die Richtschnur sein soll.

§. 3. Diesem zu Folge treten in die Stelle der bishero in Lauenburg und Bütow beibehaltenen und üblichen Gesetze und Modi procedendi, von nun an, das Notifikations-Patent vom 28. September 1772, betreffend die Einrichtung des geistlichen und weltlichen Justiz-Wesens in denen Ländern Preußen und Pommern und den Distrikten an der Nege, nebst den in dessen Beilage sub Lit. A. vorgeschriebenen Gesetzen und die nunmehr ausführliche sowol der Westpreußischen Regierung unterm 21. September 1773, als denen derselben subordinirten Gerichten, nämlich unterm 21. September 1773 denen Landvogtey-Gerichten, den 13. September 1773 denen Städten und unterm 17. September 1773 denen adlichen Gerichten ertheilte respektive Instruktion und Reglements.

§. 4. Unsere Westpreußische Regierung in Marienwerder ist demnach künftig das Ober-Landes-Justiz-Collegium in diesen Unsern Lauenburgschen und Bütowischen Distrikten, und muß derselben Verordnungen und Befehlen in allen den ihr in dem allegirten Notifikations-Patente vom 28. September 1772 und in der Westpreußischen Regierungs-Instruktion vom 21. September 1773 anvertrauten Geschäften in den Lauenburg- und Bütowischen Distrikten überall gehörige Folge geleistet werden.

§. 5. Anstatt der bisherigen zwei Justiz-Collegiorum in Lauenburg, nemlich des Grod- und Land-Gerichts und Tribunals, setzen Wir ein für diese beiden Distrikte und darin vorkommende Justiz-Geschäfte vollkommen hinreichendes Landvogtey-Gericht in Lauenburg auf eben den Fuß, wie die von Uns in Westpreußen etablirte, und es soll wie diese, jederzeit auch in der Folge, gleich, wie jetzt geschieht, mit einem Landvogtey-Gerichts-Direktor, einem Landvogtey-Gerichts-Rath und einem Landvogtey-Gerichts-Assessore und Sekretario, welcher ebenfalls Sitz und Stimme im Collegio haben soll, nicht weniger mit den notwendigen Unterbedienten von Uns besetzt werden, ohne daß Wir hierunter den Ständen eine fernere Concurrenz bei dieser Besetzung einräumen können.

§. 6. Zu dessen Besoldung haben Wir alle diejenigen sämtlichen Fonds angewiesen, welche bisher zur Besoldung des Grod- und Land-Gerichts und Tribunals bestimmt gewesen, und es behält dieses neue Lauenburgsche Landvogtey-Gericht auch eine eigene Sportul-Kasse, worinnen, wie bishero, alle diese Einnahmen fließen.

§. 7. Dieses Unser Lauenburgsches und Bütowsches Landvogtey-Gericht wird hiemit sowol wegen der ihm in diesen Lauenburgschen und Bütowschen Distrikten obliegenden Geschäfte, als der dabei zu beobachtenden Verfahrens-Art und Gesetze, überall auf

die Unseren Westpreussischen Landvogtey-Gerichten unterm 21. September 1773 erteilte ausführliche Instruktion verwiesen, und hat dasselbe sich solche überall, jedoch mit denen in folgenden §§. enthaltenen Maßgebungen zur Richtschnur dienen zu lassen.

§. 8. Alles, was nach der allegirten Instruktion vom 21. September 1773 Unsern Westpreussischen Landvogtey-Gerichten in ihren Bezirken zu verrichten angewiesen ist, lieget dem Lauenburgschen Landvogtey-Gericht in den beiden Distrikten Lauenburg und Bütow ob, und es sind diese Distrikte sein Gerichts-Bezirk.

§. 9. Alle diejenigen Personen und Sachen, welche Wir in Westpreußen von der Gerichtsbarkeit Unserer Landvogtey-Gerichte eximirt haben, bleiben künftig auch von des Lauenburgschen Landvogtey-Gerichts Gerichtsbarkeit und Obliegenheiten ausgeschlossen, wenn solche gleich nach den bisherigen Verfassungen respektive entweder dem Ober-Hauptmann, oder dem Grod- und Land-Gericht oder dem Tribunal anvertrauet gewesen, und es gehören also künftig unter das Lauenburgsche Landvogtey-Gericht nur diejenigen Personen und Sachen, welche in gedachter Landvogtey-Gerichts-Instruktion Unsern übrigen Westpreussischen Landvogtey-Gerichten beigelegt sind: Wogegen alles übrige, nach der darin und in der Regierungs-Instruktion vom 21. September 1773 enthaltenen klaren Bestimmung, respektive für die Westpreussische Regierung, als das nunmehrige Ober-Landes-Justiz-Kollegium, auch in den Lauenburg- und Bütowschen Distrikten und respektive die Städtischen und andere Gerichte gehört.

§. 10. Sowie, die in dem Notifikations-Patente vom 28. September 1772 und dessen Beilage vorgeschriebene Preussische, und die in

der Regierungs=Instruktion vom 21. September 1773 §. 13 noch mehr erläuterte Gesetze, nunmehr in Lauenburg und Bütow allein Gesetzeskraft haben: So muß das Lauenburgsche Landvogtey=Gericht auch allein, ebenso, wie es Unfern übrigen Landvogtey=Gerichten in dem §. 24 der Landvogtey=Gerichts=Instruktion vom 21. September 1773 vorgeschrieben worden, ohne weiter auf die vorherigen Polnischen Gesetze einige Rücksicht zu nehmen, sich von nun und zwar a dato publicationis dieser Verordnung an, achten und darnach erkennen.

Da aber dasjenige, was Wir in dem oballegirten Notifikations=Patente vom 28. September 1772 in dem sechszehnten Abschnitte festgesetzt haben:

daß alle Handlungen, Verträge, Verabredungen, Ehe=Stiftungen, Testamente und Vergleiche, welche bis zu dem Tage, von welchem die neuvorgeschriebenen Gesetze ihre gesetzliche Kraft haben sollen, errichtet, und zur wirklichen Perfektion schon gebracht worden, lediglich nach den vorigen bisher üblichen Gesetzen und Gewohnheiten entschieden werden sollen,

auch allerdings in den Lauenburg= und Bütow'schen Distrikten keine Anwendung findet: So verweisen Wir hiemit das Landvogtey=Gericht auf die in der Regierungs=Instruktion §. 13 sogleich im Anfang, wegen der Beurtheilung und Anwendung der vorigen Gesetze und Gewohnheiten, auf solche vor dem Dato der Publikation dieser Verordnung in den Lauenburg= und Bütow'schen Distrikten vorgefallene, entweder aber noch nicht entschiedene, oder erst jetzt nach dem Dato der Publikation derselben zur rechtlichen Entscheidung erwachsende Fälle, festgesetzte Prinzipia; und setzen dabei nur noch besonders fest:

1) daß alles, was in sothanem §. 13 der Regierungs=Instruktion sub Lit. a. b. c. d. in Ansehung der Anwendung des Juris terrestris Nobilitatis Prussiae und des Culmischen Rechts ad casus praeteritos, in den drei ehemaligen Woywodschaften Culm, Marienburg und Pommerellen festgesetzt, auch in den Lauenburg= und Bütow'schen Distrikten zum Prinzipio zu nehmen.

2) daß auch dasjenige, was wir in Ansehung der künftigen Fälle, besonders der Successions=Ordnung zum Besten und Conservation Unfers getreuen Adels in Westpreußen in eben dem §. 13 Sect. VII. von Nr. 1 bis 25 festgesetzt haben, auch künftig in den Lauen-

burg- und Bütowschen Distrikten gelten und Gesetzes Kraft haben solle.

§. 11. Alles, was in dem §. 40 der Landvogtey-Gerichts-Instruktion vom 21. September 1773 und überhaupt darin sowol, als in der beigelegten Sportul-Ordnung wegen des Stempel-Besens verordnet ist, bleibt in den Lauenburg- und Bütowschen Distrikten, so lange die bis jetzt genossene Stempel-Freiheit daselbst, nach dem Stempel-Edikt vom 13. Mai 1766 fortbauert, nicht allein bei den dasigen Gerichten selbst, sondern auch, wenn die Sachen aus diesen Distrikten an die Westpreussische Regierung in den ferneren Instanzen und sonst gelangen, ohne Anwendung, wohingegen, sobald die Sache nach Berlin kommt, nach eben dem allegirten Stempel-Edikte die Stempel-Freiheit nicht stattfindet.

§. 12. Wegen der Instanzen bleibt es lediglich bei der, in der Westpreussischen Landvogtey-Gerichts-Instruktion vom 21. September 1773 §. 41 und der Regierungs-Instruktion vom selbigen Tage erteilten Vorschrift, nach welcher auch künftig gegen alle Erkenntnisse des Lauenburgschen Landvogtey-Gerichts, die Appellationes allein, ohne einige Mittel-Instanz an die Westpreussische Regierung gehen, wenn aber die Sache zur dritten Instanz erwächst und dazu qualificirt ist, in dieser nach Verschiedenheit der Summen, entweder von Unserm Ober-Tribunal in Berlin oder per modum Commissionis statt desselben von dem Ostpreussischen Tribunal in Königsberg erkannt werden soll.

Nur, wo die Appellation gegen den Ausspruch des Lauenburgschen Landvogtey-Gerichts-Erkenntnisses, unter 20 Thlr. zum Gegenstande hat, muß das Lauenburgsche Landvogtey-Gericht die Akta an das Landvogtey-Gericht in Konig schicken, welches per modum Commissionis die Sentenz darin abfassen und zur Publikation remittiren wird.

§. 13. Laut des §. 46 der Landvogtey-Gerichts-Instruktion vom 21. September 1773 wie auch des den Westpreussischen Domainen-Aemtern erteilten vorläufigen Reglements, wegen Verwaltung der Justiz vom 28. Juli 1773 sind die Justiz-Beamten in Westpreußen von Führung der Inquisition, und überhaupt den Criminalien dispensirt. In den Lauenburg- und Bütowschen Distrikten aber, wo die Domainen-Justiz-Beamten bisher die Criminal-Jurisdiction exerciret, wollen Wir solche denselben auch noch ferner lassen, und findet daher

bei dem Landvogtey=Gericht zu Lauenburg dasjenige nicht statt, was in dem allegirten §. 46 der Instruktion von der Schuldigkeit der Landvogtey=Gerichte, auch in den Domainen=Ämtern die Criminalia zu respiciren verordnet ist. Wogegen wir den Domainen=Ämtern eben die Freiheit wie den Städten und den Patrimonial=Jurisdictionariis in diesem §pho verliehen, geben, das Landvogtey=Gericht, welches ihnen sodann solches nicht versagen kann, zu requiriren, auf der Requirirten Kosten die Inquisition zu führen. Mit welcher Maßgabe sich dann das Lauenburgische Landvogtey=Gericht in allem übrigen nach diesem §. 46 zu achten hat.

§. 14. Was hingegen im §. 55 sothaner Landvogtey=Gerichts=Instruktion wegen des Vorschusses der Negungs=Kosten, in solchen Fällen, nur wegen der Städte und der adlichen Gerichte disponiret ist, findet in den Lauenburg= und Bütomischen Distrikten, auch in Ansehung der Domainen=Ämter statt, wenn solche das Landvogtey=Gericht requiriren, die denselben sonst darin nicht obliegende Inquisitiones zu übernehmen.

§. 15. Was in dem §. 50 der Landvogtey=Gerichts=Instruktion von denen von der Regierung zu ertheilenden Aufträgen erwähnt ist, findet in Lauenburg und Bütow ganz besonders, auch in Ansehung der Vasallen=Sachen eine dahin erweiterte Anwendung, daß der Landvogtey=Gerichts=Direktor sich nicht entziehen kann, die Vasallen=Tabellen selbst anzufertigen und mit dem vorgeschriebenen Attest einzusenden.

§. 16. Außer denen, im §. 63 der allegirten Landvogtey=Gerichts=Instruktion, für Westpreußen bestimmten vierzehn Unter=Gerichts=Abvokaten, wollen Wir zwar noch zwei in Lauenburg wohnende Landvogtey= und Unter=Gerichts=Abvokaten zulassen, und findet auf diese Alles in gedachtem §. 63 disponirte seine Anwendung, daß dieselben auch in den übrigen Westpreussischen Landvogtey= und übrigen Unter=Gerichten praxin advocatoriam zu treiben berechtigt sein sollen; wogegen aber nicht weniger die sämtliche Westpreussischen Landvogtey= und Unter=Gerichts=Abvokaten eben dieselbe Befugniß bei den Lauenburg= und Bütomischen Judiciis haben sollen.

§. 17 handelt von Büchern, Tabellen, Sporteln und Stempeln.

§. 18. Das Landvogtey=Gericht muß die ihm ertheilte Instruktion beachten und Allem, was ihm in Unserm Namen von der West=

preussischen Regierung oder Unserm Staats-Ministerio und dem Tribunal in Berlin anbefohlen und aufgetragen wird, die gehorsamste Folge leisten.

§. 19. In Ansehung der Verwaltung der Justiz in Unsern Domainen=Ämtern entbinden wir den bisher damit beladen gewesenen Oberhauptmann von der darüber geführten Aufsicht, und findet auch von denen bei diesen Domainen=Ämtern erfolgten Erkenntnissen keine Appellation mehr an denselben statt. Vielmehr verweisen Wir diese Domainen=Ämter und die bei denselben bestellten Justizbeamten und Aktuarios auf das den Westpreussischen Domainen=Ämtern unterm 28. Juli 1773 ertheilte vorläufige Reglement wegen Verwaltung der Justiz; und Rechtspflege, wornach also künftig die Aufsicht auf ihre Justiz=Administration für Unsere Westpreussische Regierung gehört und die Appellationes in Justizsachen an diese Regierung gerichtet werden müssen, auch darin, wie in den übrigen Lauenburg= und Bütowschen Gerichten, nach denen oben §. 3 vorgeschriebenen Gesetzen zu verfahren und zu erkennen ist. Nur bleibt es wegen der Criminal=Jurisdiction in den Domainen=Ämtern bei der bisherigen Verfassung, daß die Justiz=Beamten und Aktuarien solche selbst auszuüben haben, jedoch mit dem Vorbehalt, daß ihnen frei stehe, das Landvogtey=Gericht um die Uebernehmung auf des Domainen=Amtes Kosten zu ersuchen, in welchem Falle es lediglich ebenso, wie in dem Falle zu halten ist, wenn nach der Westpreussischen Landvogtey=Gerichts=Instruktion ein Landvogtey=Gericht von einem Städtischen oder Patrimonial=Gericht, um Führung einer Criminal=Untersuchung requiriret wird.

§. 20. Die Städte Lauenburg, Bütow und Leba behalten zwar vor der Hand ihre bisherige innerliche Einrichtung.

In allen, zu der Krieger= und Domainen=Kammer und des Finanz=Departements Ressort nicht gehörigen Sachen aber entbinden Wir diese Städte und Magisträte a dato publicationis dieser Verordnung an von der Aufsicht des bishero damit beladen gewesenen Oberhauptmannes und tragen diese Aufsicht dem nunmehrigen Ober=Landes=Justiz=Collegio zu (für) Lauenburg und Bütow, Unserer Westpreussischen Regierung zu Marienwerder auf. An diese müssen künftig auch allein aus diesen Städten die Appellationen gerichtet werden. Und es haben sich die gedachte Städte und Magisträte nach dem für die übrigen West=

preussischen Städte und Magisträte unterm 13. September 1773 von Uns höchst eigenhändig vollzogenen Reglement auf das allergenaueste und überall sowol wegen der darin vorgeschriebenen Gesetze als auch des Modi procedendi von dem Tage der Publikation dieser Verordnung an, zu achten.

§. 21. Die Adlichen und Patrimonial-Gerichte in den Lauenburg- und Bütow'schen Distrikten müssen sich nicht weniger von dem Dato dieser Unserer Verordnung an, sowol in Ansehung der Gesetze als des Modi procedendi, nach derjenigen Instruktion achten, welche wir unter dem 17. September 1773 denen sämtlichen Westpreussischen adelichen Gerichten ertheilet haben; und gehen solcher zu Folge künftig die Appellationen von ihren Erkenntnissen unmittelbar an die Westpreussische Regierung.

Da nun vorstehendermaassen das ganze Justiz-Wesen in den Lauenburg- und Bütow'schen Distrikten von nun an auf Westpreussischen Fuß gesetzet wird; so hat nicht allein Unsere Westpreussische Regierung das neuerrichtete Landvogtey-Gericht in Lauenburg, die Domänen-Justiz-Beamten und Aktuarii, Magisträte und adliche Gerichte, sondern auch Unser sämtlicher getreuer Adel, Vasallen und andere Einfassen und Einwohner dieser Distrikte und männiglich sich hiernach auf das allergenaueste zu achten.

Urkundlich haben Wir diese Verordnung, wodurch die bisherige Justiz-Verfassung in den Lauenburg- und Bütow'schen Distrikten aufgehoben und eine den Preussischen Gesetzen und Verfassungen gemähere Einrichtung darin festgestellt wird, Allerhöchst selbst vollzogen. Gegeben Berlin den 14. Oktober 1773.

Friederich.

v. Fürst.

N. C. C. Tom. V^c. S. 2451.

29. Publikandum der Regierung zu Marienwerder vom 26. November 1773 wegen eingeführter neuer Justiz-Verfassung in Lauenburg und Bütow.

N. C. C. Tom. V^c Anh. S. 661.

30. Circular an alle Justiz-Collegia vom 4. December 1773 wegen Bestellung des Groß-Kanzlers Freiherrn von Fürst zum Justiz-Minister über Lauenburg und Bütow.

N. C. C. Tom. V^b. Nr. 67. (Beilage) S. 2490.

31. Rescript vom 25. Februar 1774 wegen Einführung des Stempel- und Karten-Edikts vom 16. Mai 1766.

N. C. C. Tom. V^o S. 95.

32. Commembrations-Resch vom 2. April 1777 bestätigt den 15. Mai 1777.

Die Lande Lauenburg und Bütow werden in allen öffentlichen Landes-Ökonomie- und Polizei-Sachen mit Hinterpommern in einen Körper vereinigt.

Ein Original im landrätlichen Archive zu Lauenburg; eine Abschrift im landrätlichen Bureau zu Bütow und im Auszuge bei Brüggenmann a. a. D. S. 1030.

33. Patent vom 25. Oktober 1808 wegen Aufhebung des Lauenburgischen Landvoigtey-Gerichts und Uebertragung der bisher der Westpreussischen Regierung und dem Landvoigtey-Gericht in dem Lauenburg-Bütowschen Kreise obgelegenen Geschäfte an das Pommerische Hofgericht zu Cöslin.

N. C. C. Tom. XI. S. 1902. Stengel Band 18 S. 223.

34. Bekanntmachung vom 9. Dezember 1845.

Sie lautet:

Wir bringen hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Se. Majestät der König durch Allerhöchste Order vom 16. August d. J. die Auflösung des gemeinsamen Kreisverbandes der Distrikte Lauenburg und Bütow und die Bildung eines eigenen Kreises aus jedem dieser beiden Distrikte zu genehmigen geruht haben und daß dem Kreis-Deputirten Winterfeld auf Gerddorf die interimistische Verwaltung des Landraths-Amtes im Kreise Bütow vom 1. Januar künftigen Jahres ab, übertragen worden ist.

Cöslin, den 9. December 1845.

Königliche Regierung.

Abgedruckt im Cösliner Amtsblatt für 1845 S. 242.

Während des Druckes ist noch folgende Urkunde aufgefunden worden:

85. Kammer-Rescript vom 23. März 1765.

Praes. den 30. Martii 1765.

Von Gottes Gnaden Friedrich König in Preußen,
 Markgraf zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Erz-Cämmerer
 und Churfürst ꝛc. ꝛc.

Unsern gnädigen Gruß zuvor. EhrenVester Rath, Lieber Getreuer.

20 Stück

Wir lassen euch hiebey 20 Stück Exemplaria von der von
 Uns allerhöchst confirmireten neuen Bauer-Ordnung, für
 die Provinz Pommern, zufertigen, mit der Aufgabe, solche
 in die dortige Amts-Dörfer an die Schulzen zu distri-
 buiren, damit sie in denen Schulzen-Gerichten aufgehoben,
 und bey denen Zusammenkünften im Schulzen-Amte vor-
 gelesen werde, mithin solchergestalt zu jedermanns Notiz
 gelange. Sind euch mit Gnaden gewogen. Gegeben
 Stettin den 23. Martii 1765.

Königl. Preuß. Pommersche Krieger- und Domainen-Cammer

(Unterschrift nicht zu entziffern.)

Ulrich. Wagner.

An

Den Ehren Besten Unsern Amts-
 Rath auch Lieben getreuen Drawe

zu

H. G. C.

Butow.

VIII. Gesetze und Verordnungen.

Die Literatur ist zu vergleichen und nachzusehen bei: von Kampz, die Provinzial-
 und statutarischen Rechte in der Preuß. Monarchie. Bd. 2. S. 129 fgg.

1. Friedrich Wilhelms, Königes in Preußen, verbessertes Land-
 Recht des Königreichs Preußen, worinnen die kleinern Buch-
 staben des Textes dasjenige, so aus dem vorigen Land-Recht für
 das Herzogthum Preußen von 1620 beygehalten, die größern
 Buchstaben, was in der Revision geändert oder hinzugethan,
 die * aber, daß etwas ausgelassen worden, anzeigen. 6 Bücher.
 Königsberg 1721. Fol.

Eingeführt durch das Notifikations-Patent vom 28. September 1772 und
 die Verordnung vom 14. Oktober 1773.

2. **Haushaltungs- und Wirthschafts-Reglement vor die Aemter des Herzogthums Pommern und der Lande Lauenburg und Bütow. Gegeben zu Stettin den 11. Mai 1752.**

N. C. C. Tom. I. S. 299—331.

Hat durch das Edikt vom 9. October 1807 über den freien Gebrauch des Grundeigenthums alle Bedeutung verloren.

3. **Wege-Reglement für das Herzogthum Pommern und die Herrschaften Lauenburg und Bütow vom 25. Juni 1752.**

N. C. C. Tom. I. S. 335—342.

4. **Erbfolgeordnung des Adels nach §. 13 Abschnitt VII. der Westpreussischen Regierungs-Instruktion vom 21. September 1778.**

N. C. C. Tom. Vb. S. 2207—2218.

Der §. 13. No. VII. l. c. lautet wie folgt:

Was in denen in dem Siebenten Abschnitt der Beylage A. des Notifications-Patents erwehnten Lehns-Sachen für Gesetze in Westpreussen zu beobachten, bedarf zwar vor jetzt noch um so weniger einige Bestimmung, als sich in dieser Unserer Provinz Westpreußen, noch kein von Uns relevirendes Lehn, dagegen aber soviel entdeket, daß die ehemahls in dem Culmer, Marienburger und Pomerellischen Palatinaten zu alten Zeiten gewesene Lehne allesamt durch die Handveste vom Jahre 1476 bereits völlig allodificirt worden. Wogegen die etwa von andern relevirende Lehne nach ihrer in jedem Falle darzuthuenden besondern Natur und den darüber ertheilten Lehn-Briefen zu beurtheilen sind.

Die in dem Jahre 1476. erfolgte allgemeine Allodification aller in den obgenannten ehemaligen Palatinaten befindlichen alten Lehnen aber, hat nach sich gezogen, daß zu Schadloshaltung der männlichen Lehens-Erben und zur Conservation der adelichen Familien, der Adel und Ritterschaft in diesen Palatinaten sich einige Zeit darauf einer besondern Successions-Ordnung geeiniget, wodurch vornehmlich zum Vortheil der Söhne, die ex Pacto et providentia Majorum ein Successions-Recht daran gehabt, die adelichen Töchter, denen indeßen ein Standesmäßiger Brautschlag ausgemacht werden müssen, von aller übrigen Succession hieselbst ausgeschlossen worden, welche allgemeine Successions-Convention, nachdem solche in gewisse Sätze verfaßt, in dem ersten und zum Theil zweyten Titul des sogenannten Juris terrestris eingedrückt, auch mit diesen Jure terrestri auf die nach den damahligen Ver-

fassungen gesetzmäßige Art bereits im Jahre 1599. gehörig bestätigt, die Succession in allen diesen Palatinaten recipirt und eingeführet, auch darnach bis dato verfahren worden.

Wenn Wir nun selbst bey Gelegenheit der in Ost-Preussen binnen den Jahren 1730—1740 aufgehobenen Lehns-Qualitaet und eingeführten Allodification der adelichen Güter daselbst, in denen von Uns dazumahl emanirten und in der Beylage A. des Notifications - Patents de 28ten Septbr. 1772. in dem siebenten Abschnitt angeführten Verordnungen, als nemlich in der Assecuration vor die sämmtlichen adelichen sowohl als unadelichen Lehnssträger und Vasallen im Königreich Preussen de dato Berlin den 18ten Decbr. 1732. §. 4. auch in der Constitution oder Verordnung, wie es nach eingeführter Allodification oder Vererbung der bisherigen Lehne in dem Königreich Preussen nunmehr mit denselben in Ansehung der Succession oder sonst gehalten werden soll, Tit. I. per tot. Unserm Adel und Ritterschaft daselbst dazumahl völlig freye Hand gelassen und anheim gestellet, unter sich sowohl allgemein, als in jeder Familie insbesondere wegen der Erbfolge und sonst, gewisse besondere Verträge, Pacta c. zu machen, auch solche so einzurichten, wie Unser Adel und Ritterschaft es der Conservation ihrer Familien am dienlichsten finden werde; überhaupt auch unsere ernstliche Sorgfalt dahin gehet, daß so, wie alle Unsere übrige Unterthanen, also auch besonders unser Adel in dieser Unserer Provinz West-Preussen, in Flor, Ansehen und guten Vermögens-Umstände erhalten und conservirt werden möge: Als haben Wir Uns bewogen gefunden, diesen in Unserer Provinz West-Preussen schon vor fast 200 Jahren eingegangenen allgemeinen Familien Verein des dortigen Adels, was die Succession und Erbfolge desselben anbetrifft und sonst damit verbunden ist, aus besagtem Jure terrestri nobilitatis Prussiae correcto, (welches sonst nach Maassgabe Unserer obangeführten Notifications-Patents vom 28ten Septbr. 1772. von diesem Dato an, in allen andern Materien keine Kraft und Verbindlichkeit mehr hat) auszuziehen, die darin befindliche Sätze, da, wo sie dunkel oder nicht genugsam bestimmt, oder zu Zweydeutigkeiten, Mißbrauch oder Streit Gelegenheit geben könnten, deutlich folgendergestalt bestimmen zu lassen, und verordnen hiermit, daß bey der Erbfolge des Adels in dieser Unserer Provinz West-Preussen nach den folgenden Sätzen überall verfahren und bey allen sich ereignenden Fällen, solche die allgemeine Richtschnur verbleiben soll.

1lich. In allen Gütern sowohl beweglichen als unbeweglichen, Väterlichen und Mütterlichen, steht, wenn Söhne vorhanden, denselben allein ab intestato ein Erbrecht zu gleichen Theilen, den Töchtern aber nur alsdenn, wenn keine Söhne vorhanden sind, zu.

2ten8. Sind aber Söhne, oder von denselben eheliche Leibes- Erben vorhanden, so müssen die Töchter einen Brautschlag erhalten.

3ten8. Vater und Mutter können sowohl einer als die andere, jedoch nur aus ihrem eigenen Vermögen, den Brautschlag willkürlich bestimmen, und die Töchter müssen damit zufrieden sein.

4ten8. Haben Vater oder Mutter schon bey ihrem Leben einer Tochter einen Brautschlag ausgesetzt; So müssen die bey ihrem Ableben noch unausgestattete Töchter sich mit eben dem Quanto begnügen, was der nunmehr verstorbene Vater oder Mutter, aus ihrem Vermögen der bey ihrem Leben ausgestatteten Tochter zum Brautschlag gegeben haben.

5ten8. Ist noch keine Tochter aus des nunmehr verstorbenen Vaters oder Mutter Vermögen bey dessen oder derselben Leben von ihm oder ihr selbst ausgestattet worden; So muß dieser Brautschlag von den succedirenden Söhnen oder derselben Erben nach folgenden Grund- Sätzen aus dem Vermögen, so ihnen angefallen, gegeben werden.

Jede Schwester muß aus dem väterlichen Nachlaß wenigstens den vierten Pfening gegen jeden Bruder dergestalt erhalten, daß wenn z. E.

a) nur ein Bruder oder von ihm an seine Stelle tretende Erben, es seye einer oder mehrere, und nur eine Schwester vorhanden, die Erbschaft in vier Theile zu theilen, wovon der Bruder drey Viertel, die Schwester aber ein Viertel erhält.

Woserne b) ein Bruder und drey Schwestern vorhanden, die Erbschaft in sechs theile zu theilen, wovon der Bruder drey Sechstheil, jede Schwester aber einen Sechstheil bekommt;

c) endlich woserne drey Brüder und drey Schwestern vorhanden, ist die Erbschaft in Zwölf Theile zu theilen, wovon jeder Bruder drey Zwölftheil, jede Schwester aber ein Zwölftheil empfängt.

Aus dem mütterlichen Vermögen muß gegen zwey Pfennige, die jeder Bruder erhält, ein Pfennig jeder Schwester ausgemacht werden, dergestalt, daß wenn

a) ein Bruder und eine Schwester vorhanden, aus drey Theilen, in welche der mütterliche Nachlaß sodenn zu vertheilen, der Bruder zwey Drittheile, die Schwester ein Drittheil.

b) falls ein Bruder und drey Schwestern vorhanden, der Bruder zwey Fünftheil, und jede Schwester ein Fünftheil.

c) wosfern drey Brüder und drey Schwestern vorhanden, jeder Bruder zwey Neuntheile behält und jeder Schwester ein Neuntheil zum Brautschag aussetzen muß.

Und nach eben diesen Principis ist auch in allen andern Fällen, wenn mehr oder weniger Brüder oder Schwestern vorhanden, die Ausrechnung respective beym väterlichen und mütterlichen Nachlaß zu machen.

6ten. Wenn sich über alles dieses vorstehende die Partheyen nicht vereinigen können, und die Richterliche Entscheidung zutreten muß; So ergiebt sich von selbst, daß ein ordentliches Inventarium von dem Nachlaß, wovon die Frage ist, anzufertigen ist. Sind darunter aber Immobilia vorhanden, so muß die Schätzung derselben nach dem wahren Ertrage à 6. pro Cent zu Capital gerechnet, geschehen, damit derjenige, der die Güter bekommt auch dabey sich Unserer allergnädigsten Intention gemäß desto besser conserviren könne.

7ten. Der Brautschag muß nicht allein bloß bestimmt und ausgemacht oder nur versichert, sondern auch auf Verlangen ausbezahlt werden, und diejenige Tochter oder Schwester, welche solche erhält, bekommt darüber die freye Disposition, sie heyrathet oder nicht; wogegen aber auch derjenige, der durch die Zahlung des Brautschages sich von aller weitem Verbindlichkeit entledigt hat, für nichts weiter responsible bleibt.

8ten. Nicht nur die Söhne eines vor dem Vater oder der Mutter verstorbenen Sohnes, sondern auch dessen Töchter, wenn keine Söhne nachgeblieben, als welche ebenfalls in diesem Fall in die Stelle des verstorbenen Vaters treten, sind verbunden aus dem Großväterlichen Nachlaß ihres Vaters Schwestern ihren Brautschag herauszugeben, und voranzugezeigter maßen auszumachen und auszuzahlen.

9ten. Was Wir von den Töchtern und dem ihnen gebührenden Brautschag verordnen, gehet auch auf ihre Erben, dergestalt, daß wenn eine Tochter, ehe ihr der Brautschag entweder von ihren Eltern oder von ihren Brüdern ausgesetzt worden, heyrathet, sie, den ihr nach obi-

gen Sätzen zukommenden Brautſchaft entweder auf ihre Kinder, oder an wen es ſonſt auf eine gültige Art geſchiehet, transferiret.

10ten. Wenn eine Tochter einmahl ausgeſtattet worden, ſo iſt ſie dadurch von der Succession gänzlich excludirt. Jedoch tritt ſie in die ihr oben bey dem 1ten Abſchnitt zugeſtandene Erbfolge-Rechte auf den Fall, daß keine Söhne oder Leibes-Erben von denſelben zur Zeit des Abſterbens des Vaters oder der Mutter vorhanden ſind. Und muß ſie nur in ſolchen Fällen, wenn ſie mit mehrerern Schwestern, die noch keine, oder mit ihr nicht gleiche Ausſtattung erhalten, oder derſelben Descendenten, zu der väterlichen oder mütterlichen Erbſchaft concurrirt, ihren Dotem conferiren, und ſich dabey anrechnen laſſen.

11ten. Eben ſowenig hat eine einmahl ausgeſtattete Schwester, weder aus den Erbſchaften der Groß Eltern und anderer Ascendenten, es ſey von väterlicher oder mütterlicher Seite, wofern beſonders auf ſolche nach vorſtehenden Principiis Rückſicht genommen worden (als in welchem einzigen Falle, daß ſolches nicht geſchehen, dieſelbe eine Verbesserung des Dotis nach Maßgabe dieſer Principiorum und dem dabey zu beobachtenden Unterſchied, ob es durch den Vater oder die Mutter devolvirte Güter ſind, fordern kann) noch aus dem Nachlaß eines ohne Leibes-Erben verſtorbenen Bruders, ſolange noch andere Brüder, oder von denſelben eheliche Leibes-Erben oder Descendenten männlichen oder weiblichen Geſchlechts vorhanden ſind, den geringſten Antheil zu hoffen, wenn ſie gleich auch keine Verzicht, es ſey überhaupt oder auf dieſe beſondere Erbſchaften gethan; ja ſie kann nicht einmahl verlangen, daß ihr der Brautſchaft in Rückſicht der nach dem Vater abgeſtorbenen Brüder, von den Ueberlebenden oder ihren Erben vermehret werde, ſondern der Verſtorbenen Antheile fallen lediglich an die lebende Brüder oder derſelben Leibes-Erben.

12ten. Ueberhaupt iſt die Erbfolge in der abſteigenden Linie ſowohl was die Söhne und deren Abſtämmlinge, als in derſelben Erb-mangelung bey den Töchtern, und derſelben Descendenten, dieſe:

Wenn jemand ſtirbt und Söhne oder Töchter, von andern zuvor verſtorbenen Söhnen und Töchtern aber Enkel oder Enkelinnen, oder auch noch tiefer abſteigende Nachkömmlinge, oder auch keine Söhne und Töchter mehr ſondern nur Enkel und Enkelinnen und ſoweit hinterläßt; So ſollen dieſelben in dem Nachlaß des Groß-Vaters, oder der

Groß-Mutter nach Stämmen Erbe nehmen, so daß die Abkömmlinge von einem jeden Stamme soviel erhalten, als zu ihrer Eltern Antheil, falls sie noch am Leben wären, gehört haben würde.

13ten. Wenn jemand weder Söhne noch Töchter, noch von denen Söhnen oder Töchtern Descendenten, jedoch Brüder, und in Ermangelung der Brüder leibliche Schwestern, oder Brüder- oder Schwester-Kinder hinterläßt; So haben in Ansehung der Verlassenschaft von Brüdern, allein die Brüder und der Brüder Leibes-Erben, ein Erbfolge Recht, und die Schwestern succediren nur in dem Fall, wenn keine Brüder oder davon keine Leibes-Erben vorhanden sind; Doch versteht es sich von selbst, daß sowohl die Brüder als die Schwestern, wenn sie vorangeführtermaßen zur Succession eines Bruders gelangen, eben so, wie bey dem Väterlichen Nachlaß, mit ihren etwa vorherverstorbenen Brüder- oder Schwester-Kindern in stirpes gehen, imgleichen daß die volle Geburth dabey die halbe Geburth gänzlich ausschließt.

14ten. Wenn aber eine Schwester ohne Descendenten stirbt, so succediren derselben ihre Brüder und Schwestern, oder an der vorher verstorbenen Stelle, derselben Kinder in stirpes zu gleichen Theilen; welche gleiche Concurrenz zur Succession der Brüder und Schwestern auf diese Art auch auf gleiche Weise statt hat, wenn Vater-Schwestern, Mutter-Schwestern, Mutter-Brüder, und andere Verwandten von Mutter-Seite, keinesweges aber, wenn Vater-Brüder, Vater-Brüder-Söhne oder andere Verwandten von Vater-Seite abgehen, wie schon oben verordnet ist.

15ten. So lange Geschwister oder an ihre Stelle tretende Descendenten derselben vorhanden, haben die Eltern, Groß-Eltern, Ur-Eltern u. s. w. keine Erbfolge. Wenn aber keine Brüder, Schwestern, oder eheliche Descendenz von denselben vorhanden, erben Vater und Mutter zu gleichen Theilen, so daß, wenn Eltern vorhanden, dieselben die Groß-Eltern ausschließen, und so ferner.

16ten. Sind weder in absteigender gerader Linie noch von Brüdern und Schwestern, noch in aufsteigender gerader Linie Erben vorhanden; So kommen die nächsten Verwandten in den Seiten-Linien von Vater und Mutter-Seite, als Vater-Brüder, Mutter-Brüder, Groß-Vater-Brüder, Groß-Mutter-Brüder, oder derselben Descendenten auf eben die Art zur Erbschaft, wie solche der Vater oder Groß-Vater von

ihnen, wenn er solches erlebet, dazu gekommen seyn würde, das ist nach Stämmen.

17ten^s. Da bey dieser vorstehenden Erbfolge der Seiten = Verwandten die ehemahls in dem Jure terrestri festgestellet gewesene Absonderung der Güter dergestalt, daß dasjenige, was von dem Vater und den Väterlichen Verwandten herkommt, zu den Verwandten von Vater-Seite, und was von der Mutter und Mütterlichen Verwandten herkommt, wieder zu den Mütterlichen Verwandten zurückkehren soll, nichts anders, als eine Quelle zu unendlichen Mißhelligkeiten, Rechts-Streitigkeiten und Verwirrungen ist, wobey dennoch zulezt besonders, wenn die Güther des Erblassers schon seit langen Zeiten zusammen gefloßen, die Wahrheit nicht ausgemittelt werden kann; Als wird solche vor das künftige völlig abgestellt, und soll fernerhin kein weiterer Unterschied zwischen den Gütern, ob und von wem sie herkommen, gemacht werden, und überall die nähere Verwandtschaft die entferntere ausschließen, außer daß diejenige, welche durch vollbürtiges Geschwister verwandt sind, alle diejenigen ausschließen, die von halb-Geschwistern herkommen.

18ten^s. Es kann weder ein Ehemann an den Gütern der Ehefrau, noch eine Ehefrau an den Gütern des Ehe-Mannes sich einiges Erbrecht anmaßen. Gleichwie denselben aber freysethet und gebühret unter einander Ehe-Pacten aufzurichten, und besonders dem Ehe-Mann obliegt, seiner Ehefrau in remunerationem ihres Brautschazes, und statt der vor alten Zeiten gebräuchlichen Culmischen Hälfte ein Gegenvermächtniß zu constituiren; So bleibt demselben zwar solche in den Eheverträgen zu bestimmen unbenommen, er ist aber nicht besugt mehr als die Hälfte seiner Güter damit zu beschweren.

19ten^s. Ein Lebetage = Recht oder die Fruchtnießung aller Güter auf Lebens-Zeit, können sich zwar Ehe-Leute durch Verträge einander zuwenden; Jedoch müssen, so wie alle Ehefestigungen, Ehe = Verträge, Pacta successoria, also auch dergleichen Verschreibungen der Lebetage-Rechte, welche alle in einerley Classe der Verträge gehören, nicht allein nach dem §. 12. des Edicts vom 8ten Februar 1770, wenn sie gültig seyn sollen, abgefaßt, sondern auch nach Unserer allergnädigsten Landes-väterlichen Intention dergestalt eingerichtet werden, daß den Kindern ihre Erbrechte dadurch nicht entweder gänzlich benommen, oder allzusehr eingeschränkt werden, und kann daher auch kein allgemeines Lebetage-Recht,

auf den Fall, daß Kinder hinterbleiben, eingegangen werden; vielmehr ist solches, wenn es auch stipulirt worden wäre, alsdenn als nichtig und unverbindlich anzusehen, wenn wirklich Kinder von einem oder dem andern Theil hinterlassen werden.

20tens. Ist aber der Fall, daß unter Eheleuten Ehe-Pacta zu errichten gänzlich unterlassen worden, und also bey dem Ableben eines oder des andern, keine vorhanden sind; So ist entweder

a) der Ehefrauen nach den vorstehenden Verfassungen von ihren Eltern oder Brüdern ein wirklicher Brautshatz constituirte gewesen, den der Ehemann entweder ausgezahlt, oder doch die Fruchtnießung davon erhalten; oder es ist

b) die Ehefrau eine Erbtöchter gewesen der zwar kein Brautshatz constituirte, aber von ihren Eltern oder Brüdern ein ganz Vermögen zugefallen ist, so sie dem Ehemann zugebracht hat; oder sie hat

c) demselben überall nichts zugebracht.

Gleichwie nun in dem ersten sowohl als zweyten Fall, dem Ehemann allerdings obgelegen, seiner Ehefrauen wie gesagt in remunerationem dotis ein Gegenvermächtniß oder Wiederlage zu constituiren; und dieselbe durch diese Verabsäumung ihres Ehemanns hiebey nicht gefährdet werden oder leiden kann; als wird hiermit das Gegen-Vermächtniß in diesem Fall auf eine mit dem Brautshatz gleich große Summe, oder falls dieses die Hälfte des ganzen Vermögens von dem Ehe-Mann übersteigen sollte, auf solche Hälfte, gemäß dem vorstehenden 18ten Abschnitt hiemit festgesetzt, dabey aber zugleich verordnet, daß in dem zweyten Fall, wo kein Brautshatz ausgemacht gewesen, oder wieviel der Ehemann, als einen Brautshatz aus seiner Ehefrauen Vermögen angenommen, durch hierüber ausgestellte Verschreibungen oder Quittungen nicht constirt, der halbe Theil des ganzen Vermögens der Ehefrau dafür angesehen werden soll.

Dieses auf vorstehende Art bestimmte Gegenvermächtniß der Wittwe, gebühret derselben nach dem Absterben ihres Ehemannes, wenn derselbe vor ihr mit Tode abgeheth, es mögen Kinder aus der Ehe vorhanden seyn oder nicht, nebst ihrem dem Ehe-Manne zugebrachten Brautshatz; jedoch mit dem Unterscheide, daß von dem zugebrachten Brautshatz, so wie von ihrem übrigen Vermögen, auch sodann das völlige Eigenthum wieder auf sie devolvirt wird; wogegen sie von dem Gegenvermächtniß

nur die Fruchtnießung auf ihre Lebenszeit behält, und wenn ihr dieselbe von den Erben ihres Ehemannes ausgehändigt oder ausgezahlt worden, sie ihnen dafür, wegen Wieder Erstattung derselben nach ihrem Tode Sicherheit stellen muß.

21ten. Wenn nach dem Tode des Ehemannes, Kinder zurück bleiben, denen also übrigens der ganze väterliche Nachlaß anheimfällt, und wenn Söhne und Töchter concurriren, diesen daraus ein Braut- schatz constituirt werden muß; so hat zwar überall daselbe, was wegen des Gegen-Vermächtnißes ad dies vitae verordnet worden, nicht weniger statt, als in dem Fall, wenn keine Kinder zurückgeblieben sind. Es stehet aber sodenn der Wittwe frey, und liegt derselben besonders, wo der Väterliche Nachlaß geringe ist, ob, die Nutzung der Antheile ihrer Minorennen Kinder an sich zu nehmen, und solche davor bis zu ihrer Majorennitaet standesmäßig zu erziehen.

22ten. Stirbt aber die Ehefrau vor ihrem Ehemanne ohne Leibes-Erben, und es sind, wie gesagt, keine Ehe-Pacte vorhanden, so fällt ihr Braut- schatz und ihr übriges Vermögen, wofern sie darüber nicht sonst disponirt hat an ihre Intestat Erben; Die Fruchtnießung von dem Braut- schatz aber verbleibet dem Ehemann auf Lebenslang, und ist dieser schuldig, wofern ihm solcher ausgezahlt oder übergeben worden, sothanen Intestat-Erben, wegen der Wiedererstattung desselben nach seinem Tode Sicherheit zu stellen. Sind aber Kinder vorhanden, so wird zwar das Eigenthum des Braut- schatzes sowohl als des übrigen Mütter- lichen Vermögens auf dieselbe devolvirt, der Nießbrauch aber davon verbleibet dem Vater zur Hälfte auf Lebenslang, und von der andern Hälfte bis zur Majorennitaet der Kinder, oder eines jeden derselben insbesondere, nach deren Erreichung einem jeden Kinde sein Antheil an der Hälfte des Braut- schatzes pleno jure anheim fällt.

23ten. Hat eine Ehefrau ihrem Ehemann durchaus gar keinen Braut- schatz oder Vermögen zugebracht, oder davon ihm die Revenuen ad sustinenda matrimonii onera nicht angewiesen; so hat auch keine Wiederlage oder Gegenvermächtniß statt. Indessen erhält doch sodann die hinterlassene Wittve, es mögen Kinder aus der Ehe vorhanden seyn oder nicht, den viertentheil der Fruchtnießung von dem ganzen Ver- mögen des zuvor verstorbenen Ehemannes, so lange bis sie zur zweyten Ehe schreitet.

24tens. Ueberhaupt stehet übrigenß einem jeden frey bey seinem Leben von seinen sowohl beweglichen als unbeweglichen Gütern, nach Gefallen zu disponiren, solche durch Schenkungen unter lebendigen wegzugeben, zu veräußern, zu verpfänden und zu verkaufen, wenn solches nur auf eine in den Rechten vorgeschriebene Weise geschiehet.

25tens ¹⁾. Auch durch Testamente und Vermächtnisse stehet einem jeden, dem die Rechte Testamente zu machen erlauben, zu, von allen seinen Beweglichen Gütern zu disponiren, nicht aber von seinen Unbeweglichen, als welche er jederzeit seinen intestat Erben hinterlassen muß, und ist bey Anfertigung aller testamentarischen Dispositionen hierauf Rücksicht zu nehmen.

Gleichwie Wir nun diese zur Conservation der adelichen Familien abzweckende Grund-Sätze des Juris terrestris nobilitatis vor Unsere Provinz West-Preussen, exclusive des Ermelands und der Districte an der Netze mit den dabey gemachten Erläuterungen und Abänderungen hiemit festsetzen; Als declariren Wir hiebey zugleich, wie bereits in dem Notifications-Patent vom 28ten Septbr. 1772. geschehen ist, daß alles übrige, was sonst in gedachtem Jure terrestris Nobilitatis Prussiae correcto, so wie allen in diesen Ländern zuvor recipirt gewesenem übrigen Rechten enthalten, böllig abgestellt, und daselbst sonst überall nach denen im besagten Notifications-Patent und dessen Beylage, angezeigten Befehlen und Ordnungen verfahren werden soll.

Es ergibt sich also auch hieraus, daß in den Dertern und bey demjenigen Theil der West-Preußischen Einwohner, wo nach der vorstehenden Einschränkung dieser Dispositionen auf die ehemalige Culmische Marienburgische und Pomerellische Palatinate und den darin befindlichen Adel (worunter mahlliche Besitzer adelicher Güter und Hufen nicht zu rechnen) diese in vorstehenden 25. Abschnitten festgesetzte Successions-Ordnung, keine Anwendung findet, besonders bey der Successione Conjugum die in dem Preußischen Landrechte de anno 1721. enthaltene Disposition wegen der Cölmischen Hälfte die Richtschnur bleibe. Und wird hiedurch nur zu Verhütung der bisher oft darüber entstandenen Zweifel und Irrungen festgesetzt, daß das Vermögen, wovor bey Theilungen die Cölmische Hälfte gerechnet werden soll, regulariter nach der Zeit zu beurtheilen sey, da der Erbfall sich zugetragen; Wenn aber der überlebende Ehegatte säumig gewesen auf Schicht und Theilung zu provociren, es auf der übrigen Erben Wahl beruhe, ob sie den gegenwärtigen Zustand des

Vermögens, wie es zur Zeit der Schicht und Theilung sich befindet, oder den Zustand, wie es sich tempore mortis der Erblassers befunden, zum Principio der Theilung legen wollen.

- 1) aufgehoben durch die Verordnung vom 29. Mai 1840, welche dem Adel der Palatinate Marienburg, Pomerellen, Kulm und des Lauenburg-Bütowschen Kreises die Befugniß beilegt, über seine unbeweglichen Güter von Todeswegen zu verfügen. (G. S. pro 1840. S. 125.)

Wir haben in unserer Geschichte S. 344 ff. mitgetheilt, daß die Ansichten über die Anwendbarkeit der vorstehenden Erbfolge-Ordnung des Adels und über den Begriff des Adels bei den Behörden und in den Gerichtshöfen sehr verschieden wären. Wir wollen hier diese Ansichten zusammenstellen.

Dieser Erbfolge-Ordnung sind unterworfen:

1. nach der Ansicht der West-Preussischen Regierung laut Bericht vom 24. Dezember 1805 und nach der des Justiz-Ministers von Goldbeck laut Rescript vom 18. Januar 1806:

der eingeborne und angeessene Adel;

2. nach Lemann laut §. 831 seines amtlichen und §. 836 seines Privat-Entwurfs zum Westpreuß. Provinzialrechte bei der Erbfolge ablicher Blutsverwandten:

eingeborne abliche Personen und solche Personen ablichen Standes, welche sich freiwillig in ablichen Gütern niedergelassen haben; dagegen nicht solche Personen ablichen Standes, welche nur zufällig durch Beruf als Militair- und Civil-Beamte in die Provinz Westpreußen versetzt sind und darin sterben;

und laut §. 725—729 seiner Entwürfe bei der Erbfolge der ablichen Ehegatten:

alle ablichen Personen ohne Unterschied;

3. nach der Ansicht des Justiz-Ministers von Kampß laut des revidirten Entwurfes zum Westpreussischen Provinzialrechte bei der Erbfolge der Blutsverwandten ¹⁾ laut §. 287:

die Erblasser ablichen Standes, die in den drei Palatinaten Culm, Marienburg und Pomerellen und im Lauenburg = Bütowschen

1) Das Tribunal des Königreichs Preußen nennt diesen von Herrn v. Kampß erfundenen Unterschied einen Redaktionsfehler.

Kreise ihren Wohnsitz hatten oder zu den eingebornen adlichen Geschlechtern dieser Landestheile gehörten;
 bei der Erbfolge der Ehegatten laut §. 194:

adliche Ehegatten, insofern der Ehemann adlichen Standes und in den vorhin gedachten Landestheilen mit adlichen Gütern angefessen ist, oder zu den eingebornen adlichen Geschlechtern dieser Landestheile gehört;

4. nach der Ansicht des Tribunals des Königreichs Preußen laut Gutachten vom 17. September 1840:

alle Mitglieder solcher adlichen Familien, welche sich bereits zur Zeit, wo die Regierungs-Instruktion ergangen ist, also im Jahr 1773, in Westpreußen befunden haben;

5. nach der Ansicht des Appellationsgerichts in Marienwerder laut Schreiben vom 28. Juli 1854:

alle adliche Besitzer adlicher Güter;

6. nach der Ansicht des Appellationsgerichts in Coblenz laut Verfügung vom 7. October 1854:

alle adliche Personen, welche adliche Güter besitzen;

und laut Verfügung vom 4. März 1856:

alle adliche Personen, welche adliche Güter besitzen oder zu den eingebornen adlichen Geschlechtern gehören;

7. nach der Ansicht des Kreisgerichts in Graubenz:

alle Adlichen, die auf dem Lande wohnen, also mit Ausschluß aller Adlichen, die in den Städten wohnen;

8. nach der Ansicht des Kreisgerichts in Bütow:

alle Adlichen ohne Unterschied, insofern sie zur Zeit ihres Ablebens im Kreise Bütow ihren Wohnsitz gehabt haben, ohne Rücksicht auf Herkunft und Lebensberuf, ohne Unterschied, ob sie eingeboren oder eingewandert, ob sie angefessen oder nicht angefessen, ob sie Ritterguts- oder Bauerhofbesitzer, Herren oder Knechte, Bewohner des Landes oder der Städte, Ackerwirth oder Handwerker, Beamte oder Soldaten gewesen sind;

9. nach der Ansicht des Kreisgerichts zu Lauenburg:

1) die eingebornen adlichen Personen,

2) diejenigen ablichen Personen, welche sich freiwillig in ablichen Gütern niedergelassen haben,
nicht aber diejenigen Personen ablichen Standes, welche nur zufällig durch ihren Beruf als Militair- oder Civil-Beamte in den Pauenburger Kreis versetzt sind und in demselben sterben.

5. Forstordnung für Pommern. Gegeben Berlin den 24. December 1777. Enthält zugleich die Jagdordnung.

N. C. C. Tom. VI. S. 1057—1156.

Dazu

a. Die Verordnung vom 22. Juni 1800.

Hoffmanns Repertorium Fortsetzung 3, Anhang 2, S. 566—583.

b. Rescript vom 14. December 1833 über die fortdauernde Gültigkeit der Pommerschen Forstordnung in den Landen Lauenburg und Bütow.

von Kampf, Jahrbücher Band 42 S. 458.

6. Land-Armen-Reglement für Vor- und Hinterpommern. Gegeben Berlin 6. April 1799. Zur Unterbringung der Bettler, Arbeits-scheuen und Landstreicher ist für Hinterpommern das Arbeits-haus in Neustettin auf 100 Personen eingerichtet.

N. C. C. Tom. X. S. 2265—2286.

Das zum Land-Armen-Reglement erlassene Patent vom 8. September 1804 wegen näherer Bestimmung der Grundsätze über die Verpflichtung zur Verpflegung der Ortsarmen in Pommern (N. C. C. Tom. XI. S. 2689 bis 2694) hat durch das Gesetz über die Verpflichtung zur Armenpflege vom 31. December 1842 (S. S. 1843 S. 8) alle Kraft und Bedeutung verloren.

7. Schäferei-Ordnung oder Verordnung für das Herzogthum Pommern gegen das Borvieh der Schäfer und Schäferknechte und die Versegung des Schäferey-Antheils auch der Schäferey-Geräthschaften der Schäfer und Schäferknechte, bei ihrem Umzuge von einer Schäferey zur andern. Gegeben Berlin den 3. Februar 1800.

N. C. C. Tom. X. S. 2777.

Als einziger Umzugs-, Anzugs- und Abzugs-Termin wird Urbani (25. Mai) festgesetzt.

8. Kabinettsorder vom 23. April 1804, wonach das Graben des Bernsteins in Pommern zu den Regalien nicht gerechnet werden soll.

Amelangs neues Archiv Band 3. S. 313.

9. Hofrescript vom 28. November 1808, wodurch der Majoren-
nitäts-Termin im Lauenburg-Bütowschen Kreise auf das zurück-
gelegte 24^{te} Lebensjahr festgesetzt wird.

Zu finden in den Akten des Magistrats zu Biltow Tit. II. Nr. 1. Vol. II.

10. Kabinettsorder vom 13. Mai 1830, betreffend die Einführung
der Verordnung vom 28. Juni 1829 (G. S. S. 52.) wegen Auf-
hebung der Geschlechts-Vormundschaft. (G. S. S. 24.)

11. Kabinettsorder vom 3. Februar 1833, betreffend die Einfüh-
rung der Verordnung vom 2. Juni 1827 (G. S. S. 76.) wegen
Herabsetzung des Zinsfußes. (G. S. S. 15.)

12. Verordnung vom 29. Mai 1840, betreffend die Befugniß des
Adels in den ehemaligen Palatinaten Marienburg, Culm und
Pomerellen und im Lauenburg-Bütowschen Kreise über un-
bewegliche Güter mit Vorbehalt der hinsichtlich der Pflicht-
theilsberechtigten stattfindenden Beschränkungen von Todes
wegen zu verfügen. (G. S. S. 125.)

13. Declaration vom 11. December 1841, betreffend die erfolgte
Aufhebung der Bestimmungen im Theil II. Buch 4 Tit. 5
Art. 9 §§. 4 und 5 des Preussischen Landrechts von 1721 über
das Verhältniß des neuen Erwerbers eines mit Hypotheken
belasteten Grundstücks zu den Realberechtigten. (G. S. 1842.
S. 85.)

14. Verordnung vom 3. Juni 1842, betreffend die Auseinander-
setzung zwischen den abgehenden katholischen Pfarrern und
deren Amtsnachfolgern in der bischöflichen Diözese von Culm.
(G. S. S. 208.)

IX. Die Gesetze über Standschaft und Ritterguts- Qualität.

A. Gesetz wegen Anordnung der Provinzialstände im Herzogthum
Pommern und Fürstenthum Rügen, vom 1. Juli 1823. (G. S. S. 146.)

§. 7. Das Recht zu dem ersten Stande für die Ritterschaft
als Abgeordneter gewählt zu werden, wird durch den Besitz eines Rit-
terguts in der Provinz, ohne Rücksicht auf die abliche Geburt des Be-
sitzers, begründet. Wir behalten uns jedoch vor, den Besitz bedeutender
Familien-Fideikommissgüter auf angemessene Weise hierbei zu be-
vorzugen.

§. 13. Bei dem ersten Stande hören Wählbarkeit und Wahlrecht auf, wenn durch Zerstückelung die Eigenschaft eines Ritterguts vernichtet wird.

II. Verordnung, wegen der nach dem Edikte vom 1. Juli 1823 vorbehaltenen Bestimmungen für das Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen, vom 17. August 1823. (G. S. S. 210.)

Art. II. Damit das Recht zur Wahl und der Wählbarkeit in der Ritterschaft vollständig festgestellt werde, haben die Landräthe mit Zuziehung der ritterschaftlichen Kreisstände für einen jeden Kreis eine Matrikel von sämmtlichen im Kreise gelegenen, ihre Besitzer zu diesem Rechte befähigenden Gütern anzufertigen; dieselben sind durch Unsern Kommissarius dem Staatsministerio und von diesem Uns zur Vollziehung vorzulegen.

In diese Matrikel werden ausgenommen:

1) diejenigen Güter, deren Eigenschaft als Ritter- oder Neuvorpommersche Lehngüter mit der Befugniß für einen ablichen Besitzer auf Kreis- und Landtagen zu erscheinen in Altpomern im Jahre 1804 und in Neuvorpommern vor Einführung der Constitution vom Jahre 1811 unbestritten festgestanden hat.

2) eine jede andere mittelst besonderer von Uns Höchst Selbst vollzogener Urkunde zu einem Rittergute erhobene Befizung, welche Auszeichnung Wir jedoch nur solchen Gütern gewähren wollen, die als vollständiges Eigenthum besessen werden, über welche einem andern Dominio die Oberherrlichkeit nicht zusteht, und mit deren Besitze die Gerichtsbarkeit mindestens über die auf den dazu gehörenden Grundstücken wohnenden Richterimirten verbunden ist.

Art. V. Der Verlust der Eigenschaft eines Ritterguts durch Zerstückelung tritt alsdann ein, wenn in Folge freiwilliger Parzellirung die Grundfläche eines Gutes bis auf weniger als 1000 Morgen oder dessen Einnahme bis auf weniger als 1000 Thlr. baare Gefälle oder 50 Wispel Roggen-Pächte vermindert ist.

Nach derselben Verordnung wählt die Ritterschaft des Lauenburg-Bütowschen Kreises Einen Abgeordneten. Die Städte Lauenburg, Leba und Bütow wählen in Gemeinschaft mit den Städten Rügenwalde, Schlawe, Wollnow, Janow, Rummelsburg, Bärwalde und Ragesbuhr Einen Abgeordneten. Von dem Bauernstande wird aus dem Lauen-

burg-Bütowschen Kreise gemeinschaftlich mit dem Stolper, Schlawer und Kummelsburger Kreise Ein Abgeordneter gewählt.

C. Allerh. Kabinetsorder vom 11. Januar 1833, betreffend das Verfahren bei Löschung solcher Rittergüter, welche die Ritterguts-Eigenschaft auf Zerstückelung oder Verminderung der Substanz verloren haben, in den Ritterguts-Matrikeln. (G. S. S. 9.)

D. Gesetz vom 25. April 1833, betreffend die Real-Jurisdiction über veräußerte Theile eines eximirten Landgutes. (G. S. S. 51.)



Das Buch ist Eigentum der Universitätsbibliothek der Universität Jena
und darf nicht ohne Genehmigung der Bibliothek aus dem Lesesaal entnommen werden.

Das Buch ist Eigentum der Universitätsbibliothek der Universität Jena
und darf nicht ohne Genehmigung der Bibliothek aus dem Lesesaal entnommen werden.

Das Buch ist Eigentum der Universitätsbibliothek der Universität Jena
und darf nicht ohne Genehmigung der Bibliothek aus dem Lesesaal entnommen werden.



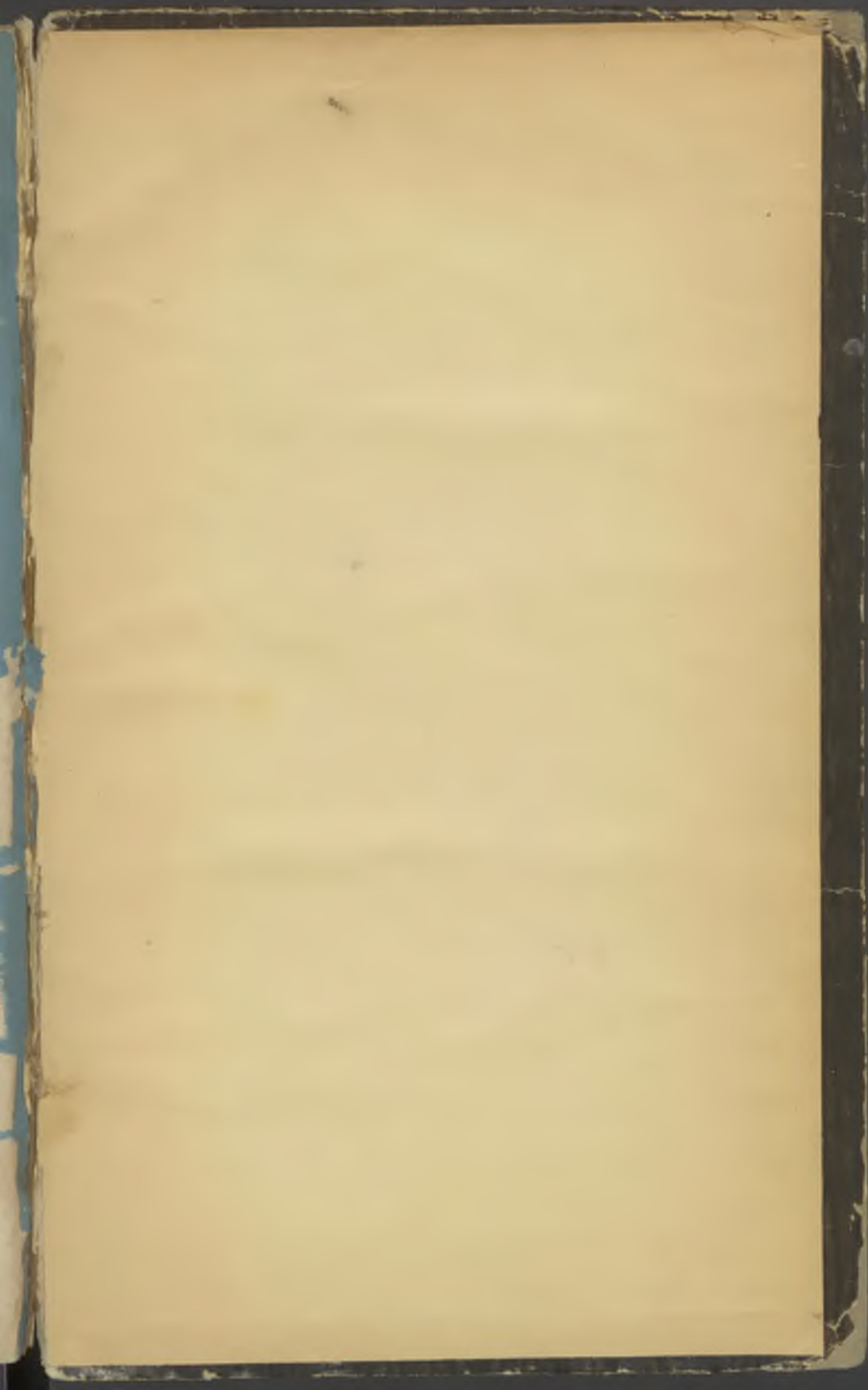
Druckfehler.

- §. 12. 3. 10. v. o. Yesco statt Vesco.
§. 64. 3. 1. v. u. briffe statt brieffe.
§. 81. 3. 4. v. o. bromet statt bromt.
§. 81. 3. 10. v. o. brokes statt broks.
§. 91. 3. 13. v. o. Könige statt König.
§. 196. 3. 4. v. o. iv statt lv.
§. 229. 3. 10. v. u. soll das Komma hinter verliehen wegfallen.
§. 258. 3. 7. v. u. Bonsefiz statt Bonsefiz.
§. 273. 3. 6. v. o. Frembbes statt Fremdbess.
-

Handwritten title or header

- 173. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 174. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 175. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 176. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 177. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 178. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 179. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 180. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 181. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 182. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 183. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 184. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 185. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 186. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 187. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 188. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 189. J. v. o. Fremden hat Fremden
- 190. J. v. o. Fremden hat Fremden

Handwritten signature or mark



Biblioteka
Główna
UMK Toruń

439089

25